BSB Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum
Digitale Bibliothek

Aristophanes

Ausgewählte Komödien des Aristophanes

Bd.: 4

Leipzig 1864

A.gr.a. 357-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10232537-2

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

10232537

EINLEITUNG.

I.

Im zehnten Jahre des peloponnesischen Krieges, 422 v. Chr., 1
nachdem Kleon und Brasidas in der Schlacht bei Amphipolis gefallen, war endlich der so viel und so lange ersehnte Friede, auf fünfzig Jahre, wie es auf den Friedenssäulen hiess, zwischen Athen und Sparta abgeschlossen worden. Fünfzig Jahre Frieden, eine Ewigkeit für das heissblütige Volk der Athener, Frieden zu Wasser und zu Lande, ohne Falsch und Hinterlist*), welche entzückende Aussicht für alle diejenigen — und wie viele tausende waren das —, die unter den Schlägen des Krieges gelitten hatten; welche Lust für den Landmann, aus der schweren und schwülen Luft der Stadt, in die er so lange eingepfercht gewesen war, wieder hinaus zu schlendern auf seine Scholle und beim traulichen Zirpen der Grille Zwiesprache zu halten mit Weinstock und Feigenbaum, und die Myrtenhecken und die Oelpflanzungen zu begrüssen, die ihn lachend empfangen, und das Veilchenbeet am Brunnen wieder zu sehen, und erlöst von Käse und Knoblauch Schild und Speer in die Ecke zu werfen, damit die Spinnen ihre Fäden darum ziehen**).

Auch Aristophanes, der so lange gegen den Krieg und die 2
Männer, die ihn beförderten, gegen die Leidenschaften des Volkes, die ihn nährten, gekämpft hatte, auch er mochte bei der Botschaft von dem Frieden, der von nun an voraussichtlich bis an das Ende seiner Tage dauern sollte, seinen liebsten Wunsch für erfüllt, ein neues, goldenes Zeitalter für eröffnet halten. Aber die Ent-

*) Thuk. 5, 18. vgl. Arist. Vög. 634.
**) Thuk. 2, 52. Arist. Fried. 586. 1160. 557. 559. 600. 577. 1129. Eurip. Erechth. Fragm. 13.

täuschung kam schnell. Denn obwohl bald nach dem Frieden noch ein besonderes Bündniss zwischen Athen und Sparta abgeschlossen wurde, so herrschte doch Argwohn und Misstrauen von Anfang an auf beiden Seiten; und schon bei der Ausführung der Friedensbedingungen im einzelnen zeigte es sich, dass den leitenden Staaten die Macht und zum Theil auch der Wille fehlte, ihre Versprechungen ehrlich zu erfüllen. Da nämlich der Friede allein zwischen Athen und Sparta ohne Zuziehung ihrer Symmachien verhandelt war und jene sich überdies Aenderungen und Zusätze in den Bedingungen nach beiderseitiger Uebereinkunft vorbehalten hatten, so weigerten sich die mächtigsten unter den verbündeten Staaten, dem Vertrage beizutreten: die Lakedämonier waren weder im Stande, Amphipolis auszuliefern, da sie es nicht mehr in ihrer Gewalt hatten, noch von den Böotern die Grenzfestung Panakton zu erlangen, die an Athen übergehen sollte; dafür blieb Pylos in den Händen der Athener; ja, die Böoter verharrten ganz in dem früheren Kriegszustande, indem sie nur Waffenstillstand auf zehntägige Kündigung mit Athen eingingen. Den meisten Grund zur Unzufriedenheit hatten die Korinthier, welche, obwohl um ihrer Tochterstädte, Kerkyras und Potidäas willen, der ganze Krieg entbrannt war, bei seiner Beendigung keinen ihrer besonderen Zwecke erreicht sahen. Sie regten zuerst bei dem mächtigsten Staate des Peloponnes nach den Lakedämoniern, in Argos, das sich bisher, durch noch in Kraft stehende Friedensverträge mit Sparta gebunden, der Theilnahme am Kriege enthalten hatte, damals aber bei der nahen Endschaft derselben seinen alten Feinden allein gegenüber zu bleiben fürchten musste, den Gedanken an eine Symmachie der Mittelstaaten mit Ausschluss der leitenden unter Argos Führung an und gaben dadurch Veranlassung zur Herstellung einer Trias, deren vielfach gegen einander gerichtete Bestrebungen in der nächstfolgenden Zeit die Entwickelung der Verhältnisse unsäglich trübten und verwirrten. Zuerst trat Mantineia in ein Bündniss mit Argos; dann schlossen sich die Eleier, erbittert über die thätige Parteinahme der Spartaner für Lepreon, mit dem sie selbst in langem Streite gelegen hatten, näher an Korinth und Argos an, und gleich darauf ward auch formell die Symmachie von Korinth und seinen Tochterstädten an der thrakischen Küste mit Argos und bald eine gleiche zwischen Korinth und Megara abgeschlossen*).

3 Den Spartanern erschienen diese Bewegungen der Mittel-

*) Thuk. 5, 22. 26. 35. 27. 28. 29. 49. 31. 38.

staaten sehr bedenklich: ihre Macht wurde dadurch in der That schwerer bedroht als Athen, das aus dem ersten Abschnitte des grossen Krieges im ganzen ungeschwächt hervorgegangen war und seine Bundesgenossen in weit strafferer Zucht erhalten hatte. Vor allem war es ihnen um die Sicherheit im eigenen Lande zu thun; sie strebten daher mit allen Kräften Pylos zurück zu erhalten. Zu diesem Behuf traten sie mit den Böotern über die Auslieferung von Panakton, das die Athener für Pylos verlangten, in Verhandlung und bewilligten ihnen sogar, um nur ihren Zweck zu erreichen, ein besonderes engeres Bündniss. Aber gerade dadurch wuchs das Misstrauen der Athener: denn in dem fünfzigjährigen Friedens- oder in dem darauf geschlossenen Bundesvertrage hatten sich beide Mächte verpflichtet, kein Bündniss mit fremden Staaten ohne Einwilligung des anderen Theiles zu schliessen; und überdies schleiften die Böoter Panakton vor der Uebergabe. Als daher im J. 420 lakedämonische Gesandte die Auslieferung des Platzes in Athen ankündigten, forderte das Volk die Uebergabe der stehenden Feste (im N. Attikas, nahe bei Oenoë) und entliess die Botschafter der Bundesfreunde mit sehr unfreundlichen Worten*).

Während der Friede von Seiten der Lakedämonier, obwohl 4
sie im ganzen schlechter dabei fuhren als ihre Gegner, dennoch im Hinblick auf die Befreiung der auf Sphakteria bei Pylos gefangen genommenen Spartiaten**), die bis zum Frieden in den Händen der Athener blieben, lebhafter ersehnt worden war, hatte in Athen gleich bei dem Abschluss desselben eine sehr ansehnliche Partei für die Fortsetzung des Krieges gewirkt; und nur durch das Ansehen des Nikias***), des erfahrensten und erprobtesten Feldherren des Staates, war das Werk endlich zu Stande gekommen. Sobald man nun aber den Frieden als einen faulen und unsicheren erkannte, so wurden, da Athen damals in dem vollen Gefühle ungebrochener Kraft stand, sofort wieder Stimmen laut, welche gestützt auf die mangelhafte Erfüllung der Friedensbedingungen die Wiederaufnahme des Kampfes und die vollständige Demütigung Spartas forderten. Am heftigsten that dies Alkibiades, des Kleinias Sohn, der damals eben seine öffentliche Laufbahn begann und in ihr sogleich die glänzenden Eigenschaften seines ehrgeizigen, unruhigen, eigensüchtigen, ohne Selbstbeherrschung nach unerreichbaren Zielen jagenden Geistes offenbarte.

---

*) Thuk. 5, 36. 39 (mit der Anm. Krügers zu § 2). 42.
) Einl. Ri. S. 16—20. *) Einl. Ri. S. 14f.

Um Einfluss und Ansehen unter seinen Mitbürgern zu gewinnen, hatte er anfangs alte, aber längere Zeit abgebrochene Familienverbindungen mit Sparta durch höfliche Aufmerksamkeiten, die er den gefangenen von Sphakteria erwies, wieder anzuknüpfen versucht; da aber die Lakedämonier dem jungen und unzuverlässigen Freunde mit fast kränkender Kälte die Unterstützung des alten und bewährten Nikias vorzogen, so änderte er mit der charakterlosen Leichtigkeit, die seiner Natur eigen war, sogleich seinen Plan und beschloss mit allen Künsten der Beredsamkeit und List seine eigene Grösse auf den Trümmern des spartanischen Einflusses zu erbauen. In der Zeit nach der Bildung der Trias, im J. 420 v. Chr., liess er die Aufforderung nach Argos gelangen, ein Bündniss mit Athen nachzusuchen. Die Argeier waren dadurch überrascht und erfreut. Denn in dem wüsten Chaos, welches damals aus der Auflösung der früheren peloponnesischen Symmachie entstanden war, und dem wirren, unsteten Durcheinander der Bestrebungen der zahlreichen aus einander fallenden Einzelstaaten hatten sie trotz aller Anerbietungen von deren Seite bei dem Ablauf ihres Vertrages mit Sparta gänzliche Vereinzelung gefürchtet und deswegen schon im Anfang des J. 420 über Verlängerung des alten oder den Abschluss eines neuen Vertrages unterhandelt. Jetzt, da ihnen das Bündniss mit dem am wenigsten erschütterten, in Sitten und Verfassung ihnen ähnlicheren Athen in Aussicht gestellt wurde, schickten sie sogleich ohne weitere Rücksicht auf die in Sparta noch schwebenden Verhandlungen, und mit ihnen die Mantineer und Eleier — die letzteren waren in Folge der nach dem Frieden von Sparta beschlossenen Verstärkung der Besatzung von Lepreon heftig erbittert —, Botschafter nach Athen, um den Vortheil des Augenblickes eiligst wahrzunehmen. Sogleich erschienen dort auch lakedämonische Gesandte; und nunmehr zeigte Alkibiades zum ersten Male die ganze Ueberlegenheit seiner ränkevollen Staatskunst. Die spartanischen Abgeordneten waren bei der drohenden Gefahr eines Bündnisses zwischen Argos und Athen mit unumschränkter Vollmacht versehen worden zu dem Zweck, die bestehenden Verträge um jeden Preis aufrecht zu erhalten. Vor den athenischen Rath geführt, hatten sie diesen Umstand nicht verhohlen; und da man daraus erkennen musste, wie ernstlich es den Lakedämoniern um die Wahrung des Friedens zu thun sei, so hoffte Nikias und fürchtete Alkibiades, die Volksversammlung werde sich, des langen Haders müde, bereden lassen, auf billiche Bedingungen hin allen Streit beizulegen. Deswegen lud Alkibia-

des die Gesandten vor dem entscheidenden Tage zu sich, behandelte sie sehr freundlich und versprach ihnen seine volle Unterstützung zur Erreichung ihrer Zwecke. Jedoch rieth er ihnen im Vertrauen, in der Volksversammlung von der unumschränkten Vollmacht ja nichts merken zu lassen: der athenische Demos habe seine Launen und sei nicht leicht zu lenken; wenn er ihre ausgedehnten Befugnisse kenne, werde er die härtesten Forderungen stellen. Die Sache war glaublich genug; die Lakedämonier gingen in die Falle. Als sie am anderen Tage von Alkibiades selbst mit grosser Höflichkeit gefragt wurden, ob sie mit Vollmacht kämen, leugneten sie es ab. Der Rath und Nikias waren ausser sich vor Erstaunen; Alkibiades aber warf ihnen mit grossartiger Unverschämtheit ihre Doppelzüngigkeit vor und stellte das Benehmen Spartas überhaupt als so treulos und zweideutig dar, dass gewiss sogleich ein Vertrag mit Argos abgeschlossen worden wäre, wenn nicht ein leichtes Erdbeben die Verhandlungen unterbrochen hätte. Dieser Verzug gab dem Nikias Gelegenheit, sich von seiner Ueberraschung zu erholen: in der nächsten Volksversammlung rieth er zu einem letzten Versuche, den Frieden zu erhalten. Er selbst erbot sich an der Spitze einer Gesandtschaft in Sparta die Herstellung von Panakton, die Uebergabe von Amphipolis und die Entlassung der Böoter aus dem lakedämonischen Bündnisse, falls sie dem athenischen nicht beitreten wollten, zu erwirken. Aber obwohl das Volk auf seinen Vorschlag einging, ward dennoch nichts erreicht: auch in Sparta hatte unterdessen die friedensfeindliche Partei die Oberhand erhalten. Es ward nichts bewilligt als die Erneuerung der beschworenen Eide; und in Folge dessen schlossen die Athener nach des Alkibiades Vorschlag den Bund mit Argos, Mantineia und Elis ab, dem jedoch die Korinthier, obwohl auch sie mit jenen drei Staaten einen Vertrag hatten, nicht beitraten *).

Im J. 419 suchte Alkibiades die im Peloponnes angeknüpften Verbindungen durch persönliche Einwirkung zu befestigen. Es begann bereits der indirecte Krieg, indem die Argeier mit Unterstützung der Athener unter Alkibiades das Gebiet des den Spartiaten befreundeten Epidauros verheerten, diese dagegen die Stadt durch eine Besatzung vertheidigten. Weil sie diese zu Schiffe hingebracht hatten, nach dem Vertrage aber Truppendurchmärsche durch das Gebiet des anderen Theiles — und die See galt als Athens Eigentum — nur mit dessen Bewilligung ge-

*) Thuk. 5, 40. 34. 43. 44. 45. 46. 47.

stattet waren, so schrieben die Athener auf Veranlassung der Argeier auf die Friedenssäulen, dass Sparta den Vertrag gebrochen habe, und brachten wiederum Heloten nach Pylos, um von dort das umliegende Land zu verwüsten. Im J. 416 betheiligten sie sich sogar selbst an diesen Plünderungszügen: dennoch erfolgte eine Kündigung des Friedens nicht*).

6 Noch ernster wurden die Verwickelungen im Jahre 418. Zwischen den Spartiaten und den ihnen feindlichen Peloponnesiern kam es bei Mantineia zur Schlacht, in welcher diese nach heldenmütiger Gegenwehr besonders eines Theiles der Argeier eine entscheidende Niederlage erlitten. Auf Seiten der Argeier hatten auch Athener gekämpft; dennoch ward der Friede nicht gekündigt. Die Lakedämonier benutzten ihren Sieg nicht: zwar wurde im ersten Schrecken zu Argos trotz der Anwesenheit des Alkibiades Friede und Bündniss mit Sparta geschlossen und eine oligarchische Umwälzung der bestehenden Staatsverfassung durchgesetzt; aber schon im J. 417 ward die Oligarchie wieder gestürzt, und 416 erlangte Alkibiades sogar die Auslieferung von dreihundert Spartanerfreunden, welche die Athener auf die nahe gelegenen Inseln in Gewahrsam brachten**).

7 Der Peloponnes war nicht der einzige Schauplatz des wiederentbrennenden Krieges. Die Athener suchten in allen den Gegenden, wo sie früher unbedingt geherrscht hatten, an den Küsten von Thrake und auf dem Meere, was sie durch den Frieden etwa eingebüsst hatten, wieder zu gewinnen und neue Erwerbungen zu machen. Sie verfuhren dabei mit einer Härte und Rücksichtslosigkeit, die freilich schon Kleon bei der Verhandlung über den Abfall der Mytilenäer***) als die einzig richtige Politik gegen unzuverlässige Bundesgenossen empfohlen, das Volk aber damals in diesem Umfange anzuwenden Bedenken getragen hatte. Als 421 das zu Brasidas übergetretene Skione erobert war, tödteten sie die mannbaren Einwohner, verkauften Weiber und Kinder in die Sklaverei und gaben das Land den Platäern. Noch weit unverantwortlicher aber war das Verfahren gegen Melos. Diese Insel hatte als eine dorische nie zu der Symmachie der Athener gehört, auch 426 schon einem vorübergehenden Versuche derselben, sie zur Bundesgenossenschaft zu nöthigen, widerstanden: im J. 416 forderte Athen ohne alle Veranlassung, ja ohne Vorwand — denn die Melier hatten nach beiden Seiten hin eine

---

*) Thuk. 5, 56. **) Thuk. 5, 61—74. 76. 77. 82. 84.
***) Thuk. 3, 37 ff. Einl. Ri. S. 9 ff.

strenge Neutralität beobachtet — ihre Unterwerfung, indem sie ohne alle Verhüllung nichts als das Recht des stärkeren geltend machten. Und da die bedrängten die unerhörte Forderung mit grosser Mässigung ablehnten, so wurde ihre Stadt belagert und trotz einiger glücklichen Ausfälle durch eine seitdem sprichwörtlich gewordene Hungersnoth zur Uebergabe gezwungen. Man muss solche Fälle nicht vergessen, um bei dem natürlichen Schmerze über Athens endliches Schicksal im J. 404 die volle Gerechtigkeit der Nemesis, die es ereilt hat, anzuerkennen. Nachdem sich Melos auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, wurden in abscheulicher Benutzung des ungerechtesten Sieges, der jemals erfochten worden ist, die kriegsfähigen Bewohner der Insel wie in Skione getödtet, Weiber und Kinder als Sklaven verkauft, das Land von fünfhundert athenischen Colonisten besetzt. Der gegen Alkibiades erhobene Vorwurf, dass er, obwohl er ein melisches Weib zu sich nahm und ein mit ihr erzeugtes Kind als das seine aufzog, dennoch vornehmlich der Urheber dieser empörenden und nichtswürdig feigen Massregel gewesen sei, würde, wenn er erwiesen wäre, schwerer wiegen als selbst sein späterer Verrath am Vaterlande *).

Die Nemesis kam schneller als man dachte: man hörte nicht 8
ihren ehernen Tritt; man erkannte sie selbst dann nicht, als sie ihr Werk gethan hatte.

Schon unter Perikles war in Athen jene unglückliche Sehnsucht (*δύσερως ἔρως*) nach Sikelien erwacht; schon damals träumten manche von Tyrrhenien und Karthago, und nur der bei aller Kühnheit stets besonnene Geist des hohen Staatsmannes hielt solche Ausschreitungen der Phantasie (*ἐκδρομήν*) in Schranken **). Aber schon kurze Zeit nach seinem Tode hatten die Zerwürfnisse der dorischen und ionischen Staaten auf Sikelien, zunächst der Syrakuser und der Leontiner, die Athener zur Einmischung bewogen. Die wunderbare Beredsamkeit des berühmten Sophisten Gorgias (zu 1701) aus Leontinoi, den seine Mitbürger an der Spitze einer Gesandtschaft nach Athen geschickt hatten, entflammte die leicht erregbare Beweglichkeit des Volkes: eine Flotte von zwanzig Segeln unter Laches ging nach jenen westlichen Gewässern, zunächst um die Getreidezufuhr nach dem Peloponnes zu verhindern, zugleich aber auch um zu erforschen,

---

*) Thuk. 5, 32. 3, 91. 5, 84—116. Plut. Alk. 16. vgl. auch Andok. 4, 22 f., oder wer sonst Vf. dieser Rede ist.

**) Plut. Per. 20. 21. vgl. zu Ri. 174. 1303.

ob etwa ein fester Anhalt auf dem Eilande zu gewinnen wäre. Da die Erfolge einer so kleinen Macht nicht bedeutend sein konnten, hatte man im J. 425 weitere vierzig Segel nachgesandt, die jedoch auch nicht viel ausrichteten, da im J. 424 auf Betrieb des Syrakusers Hermokrates, um jeden auswärtigen Einfluss fern zu halten, eine allgemeine Versöhnung der sikelischen Griechen zu Stande kam. Im Aerger über das Fehlschlagen ihrer Hoffnungen hatten die Athener die Feldherrn bei ihrer Heimkehr in Strafe genommen, auch sofort bei dem Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Syrakus und Leontinoi im J. 422 Phäax, den Sohn des Erasistratos, mit zwei Schiffen wiederum nach Sikelien entsandt; derselbe war jedoch noch in demselben Jahre ohne nennenswerthen Erfolg aus jenen Gegenden zurückgekehrt*).

9 Im J. 416 waren zu den alten Streitigkeiten zwischen Leontinern und Syrakusern neue Reibungen zwischen den Nachbarstädten Selinus und Egesta hinzugekommen. Selinus wendete sich an Syrakus; Egesta, eine nicht eigentlich griechische Stadt, scheint während des früheren Krieges mit Leontinoi im Bunde gestanden zu haben und begründete darauf**) wohl sein Hilfsgesuch in Athen. Da die bisherigen Unternehmungen in jene entfernten Gewässer nicht eben glücklich gewesen waren, so zeigte sich das athenische Volk trotz seines grossen Verlangens zuerst äusserst vorsichtig und hatte gewiss im Anfang keine Vorstellung von der riesigen Expedition, die sich bald aus dem unscheinbaren Anlass entwickelte. Es ward beschlossen, Gesandte nach Egesta zu schicken, die sich persönlich von dem Stande der Dinge unterrichten, namentlich auch sich überzeugen sollten, ob die Egestäer im Stande sein würden, den grössten Theil der Kriegskosten, wie sie versprochen hatten, selbst zu tragen. Dann scheint man den Winter über wenig an die Sache gedacht zu haben: die Athener verzettelten ihre Kraft in unbedeutenden Unternehmungen. In Argolis hatten die Lakedämonier argeiische Flüchtlinge in der Bergstadt Orneä zwei bis drei Meilen nordwestlich von Argos, hart an der Grenze des phliasischen Gebietes, auch nicht weit von der arkadischen Grenze, angesiedelt und mit den Behörden von Argos verabredet, dass der Ort nicht angegriffen werden sollte. Aber kaum waren die Spartiaten fort, so kamen Athener und belagerten Orneä in Verbindung mit den Argeiern einen Tag lang. In der darauf folgenden Nacht entwich

---

*) Thuk. 3, 86. 115. 4, 2. 58. 65. 5, 4. zu Ri. 1377.
**) Thuk. 6, 6 mit Krügers Anm. zu § 3.

die Besatzung ohne Kampf und so heimlich, dass die Belagerer nichts merkten. Erst am nächsten Tage wurden sie inne, was geschehen war, und schleiften den Ort*).

Mitten in so geringfügige Begebenheiten des kleinen Krieges traf im Frühling 415 die Rückkehr der athenischen Gesandten wie ein zündender Funke. Ihr Bericht war ausserordentlich günstig: die Egestäer hatten sie sowohl über ihr Staatsvermögen wie durch einen besonders schlau erdachten Betrug über den Privatbesitz der Bürgerschaft getäuscht, und eine mit den Athenern eintreffende Gesandtschaft brachte sechszig Talente als monatlichen Sold für ebensoviel Schiffe, deren Absendung erbeten wurde. Das Volk scheint sehr rasch für die Bewilligung gestimmt worden zu sein; Alkibiades mochte im stillen in diesem Sinne gewirkt haben: gleich in der ersten Versammlung beschloss man auf das Verlangen der Egestäer einzugehen und die sechszig auszurüstenden Schiffe unter den Befehl des Nikias, Alkibiades und Lamachos zu stellen. Man glaubte durch diese Wahl dem Unternehmen die drei hauptsächlichsten Bürgschaften des Gelingens in den Tugenden der Besonnenheit, der politischen Klugheit und der Tapferkeit zu sichern. Der Beschluss muss sehr eilig gefasst worden sein: denn wir hören nicht, dass Nikias sich ihm, als er gefasst wurde, widersetzte; er brauchte stets einige Zeit, um sich zu sammeln. Da aber am fünften Tage darauf eine zweite Volksversammlung stattfinden sollte, um über das einzelne der Unternehmung die nöthigen Anordnungen zu treffen, so wollte Nikias, obwohl es ungesetzlich war, den rechtskräftig gewordenen Volksbeschluss um jeden Preis noch einmal zur Berathung bringen. Er erinnerte an die Feinde Athens in Hellas, welche die Zeit, in der man den Staat durch Entsendung einer so grossen Macht erschöpft haben würde, mit Freuden zur Erneuerung des Krieges benutzen würden; er wies auf die gänzliche Unbekanntschaft der Masse des Volkes mit den Zuständen Sikeliens hin, auf die Gefahr, in einen Kampf sich einzulassen, in welchem man nicht einmal Freunde und Feinde kenne; er warnte vor der unüberlegten Hingebung an die leidenschaftliche Jugend, der die Befriedigung eigenes Ehrgeizes höher stünde als die Sicherheit des Vaterlandes**). Alles umsonst: die Vorgängerin der Nemesis, die Unheil sinnende Ate, hatte den Blick der Menge verblendet. Alkibiades, ihr Werkzeug, der persönlich von Nikias angegriffen war, bestärkte das Volk in seinem Verlangen nach ungeheurem, ungeahntem, indem

*) Thuk. 6, 7. **) Thuk. 6, 8—14.

er ganz im Gegensatz zu jener weisen Beschränkung, die Perikles stets als Hauptgrundsatz in der Verwaltung des Staates empfohlen hatte, die Nothwendigkeit rastlosen Fortschreitens in Herrschaft und Ländererwerb als das eigentliche Wesen der athenischen Politik aussprach. Wie im Taumel des Rausches ward der Beschluss gefasst, den früheren Beschluss unter allen Umständen festzuhalten *).

11 Nikias gab, da er sich einmal ermannt hatte, seinen Plan noch nicht auf. Es war als ahnte er all das Unheil, das aus dieser unseligen Unternehmung über Athen und über ihn kommen sollte. Aber die Ate machte selbst seine Vorsicht ihren Zwecken dienstbar. Er hoffte die Athener von ihrem unüberlegten Vorhaben abbringen zu können, wenn er ihnen die Grösse der Ausrüstung, die dazu nothwendig sein würde, übertrieben darstellte. Als ihn daher Demostratos, ein einflussreicher Demagoge, aufforderte, ohne weitere Umschweife anzugeben, welcher Macht er zu bedürfen glaubte **), so erklärte er, wenigstens hundert Trieren und fünftausend Hopliten fordern zu müssen; dazu eine entsprechende Anzahl bundesgenössischer und leichter Truppen und eine ungeheure Menge von Vorräthen, um ein solches Heer in Feindesland ohne Zufuhr zu ernähren. Seine Worte hatten einen ganz anderen Erfolg, als er erwartet hatte. Weder die Egestäer noch der ehrgeizige Alkibiades oder das leichtberauschte Volk hatten an ein so riesiges Unternehmen gedacht: sie hatten einen Theil der durch den Frieden verfügbar gewordenen Mittel des Staates für ihren Plan in Anspruch genommen: Nikias Furchtsamkeit war es, die sehr wider seinen Willen es dahin brachte, dass Athen in dieser Expedition seine ganze Zukunft auf einen Wurf setzte, und die zähe Indolenz, mit der er den übernommenen Auftrag ausführte, war es, die später auch noch die letzten Mittel des Staates in die unersättliche Charybdis hineinzog. Das Volk, dem selbst zuerst bei seiner Berechnung bange geworden sein mochte, meinte den Erfolg unbedingt zu sichern, wenn es dem alten Zauderer zustimmte. Es bewilligte nicht bloss, was er gefordert hatte, sondern gab den drei Feldherrn Vollmacht, wenn selbst das nicht ausreichen sollte, die Kräfte des Staates nach bestem Ermessen noch stärker anzuspannen. Dann, meinte man, könne es nicht fehlen ***).

12 Die Ate hatte ihr Werk gethan. Der Hoffnungsrausch des

---

*) Thuk. 6, 15—18. **) Plut. Nik. 12. Alk. 18. Thuk. 6, 25.
***) Thuk. 6, 26.

Volkes war unbeschreiblich: die ganze Staatsmaschine kam in athemlosen Umschwung; auf den Werften, in den Arsenalen regte es sich; Stammrollen wurden angefertigt; Befehle ergingen an Trierarchen und Bundesgenossen, alles nöthige vorzukehren; in den Palästren und in den Werkstätten, auf allen öffentlichen Plätzen der Stadt traf man Gruppen von Leuten, die sich von dem was bevorstand unterhielten; man zeichnete Sikeliens Umrisse, seine Häfen und Städte im Sande ab, und weiter schweifte die trunkene Phantasie nach Italien, nach Karthago und Libyen, bis zu den Säulen des Herakles *): wie leicht war es, wenn das alles erst unterworfen war, mit der durch solche Eroberungen gesteigerten Macht den Peloponnes zu erdrücken! So wurde der eigentliche Zweck des Unternehmens in der Vorstellung der erhitzten Menge nur Mittel zur Erreichung eines anderen Zieles, das — ganz in der Luft schwebte.

Mit solchen Riesenplänen trug sich ein Volk, dessen väter- 13
liches Erbe in etwa dreissig Quadratmeilen eines nicht übermässig fruchtbaren Bodens bestand: es war noch das Jünglingsalter der Menschheit. Nie wieder ist eine so staunenswerthe Energie an ein Phantom gesetzt worden. Ganz allgemein war übrigens die Begeisterung nicht. Als Demostratos in der Volksversammlung zu Gunsten der Unternehmung gesprochen hatte, war von den Dächern die Klage der Frauen um den früh dahingewelkten Adonis, dessen Fest eben gefeiert wurde, erschollen **): das galt, wie später die Rückkehr des Alkibiades am Feste der Plynterien, als ein unglückliches Vorzeichen; und wie viel auf derartige Dinge selbst ernsthafte Staatsmänner wie Nikias gaben, ist bekannt. Plutarch ***) berichtet von einer grossen Anzahl anderer Vorzeichen, welche in der Zeit der Rüstung gemeldet wurden; auch von Orakelsprüchen erzählte man, die Unheil weissagten, wogegen freilich Alkibiades Freunde eine nicht geringere Menge glückverheissender auf den Markt brachten. Nikias selbst hatte die Feldherrnstelle nur gezwungen angenommen; der Mathematiker und Astronom Meton (zu 992) war so überzeugt von dem Misslingen des Unternehmens, dass er, um seinen Sohn, einen der Trierarchen, von der Theilnahme an dem Zuge zu befreien, in erheucheltem Wahnsinn sein Haus anzündete oder wenigstens anzünden wollte;

---

*) Plut. Nik. 12. Alk. 17.

**) Arist. Lys. 391. Plut. Nik. 13 u. Alk. 18 verlegt das Adonisfest freilich in die Zeit, wo die Flotte absegelte.

***) Nik. 13. Alk. 17.

und Sokrates soll durch sein Dämonion vor dem kommenden Unheil gewarnt worden sein.

Wir lesen nicht, dass das athenische Volk durch diese Vorgänge in seinem Entschluss wankend geworden wäre; aber eine Begeisterung wie die, aus welcher der Zug nach Sikelien geboren war, kann nicht lange in unverminderter Glut ausdauern. Die Stimmen der Wahrsager und Unglückspropheten und die gemeldeten Wahrzeichen verbreiteten doch eine gewissse drückende Schwüle, die dem allgemeinen Freudentaumel einen etwas unheimlichen Beigeschmack gab. In solcher Luft, die von übermässiger Erwartung und Angst in voller Spannung gehalten wird, entladet sich der jähe Schrecken am leichtesten.

14 Schon längst hatte sich in Athen, je mehr die Demokratie Boden gewann, die aristokratische Partei, um nicht ganz aus dem Felde gedrängt zu werden, in geheimen Verbindungen, Hetärien genannt, zusammengeschlossen*); damals werden uns ausser der des Alkibiades, der übrigens bereits von der Sache der vornehmen abgefallen war, die des Euphiletos, des Phäax und des Nikias genannt. Gemeinsame Einwirkung auf Wahlen und Gerichte war der ursprüngliche Zweck bei ihrer Gründung gewesen; aber mehr und mehr griff der Gedanke um sich, vermittelst derselben die Verfassung des Staates im Interesse der reichen Geschlechter abzuändern. Die Hetärie des Nikias hat solchen Bestrebungen jedenfalls am fernsten gestanden.

15 Wenn der Feldzug nach Sikelien gelang, so sollte nach der ausgesprochenen Absicht des Alkibiades und seiner Partei Sparta durch die vereinte Macht des gesammten übrigen Hellas erdrückt werden. Das wäre ein vollständiger Triumph der Demokratie und die Grablegung der aristokratischen Partei gewesen: darum war dieser die Unternehmung von vorn herein ein Dorn im Auge. Sie musste hintertrieben werden: ob zum Nachtheil des Vaterlandes, war schon damals den meisten Oligarchen nur eine Frage zweiten Ranges. Das konnte aber am sichersten geschehen, wenn aus der Zahl der gewählten Feldherrn der entfernt wurde, der die Seele des ganzen Unternehmens, der geeignetste zur glücklichen Vollführung desselben, der zugleich auch — seit seinem Abfalle — der gehassteste Feind der Oligarchen war: Alkibiades**).

---

*) Einl. Ri. S. 24. Einl. Fr. S. 7. 8. Ri. 452. 476.

**) Diesen Zusammenhang der Thatsachen gibt ausdrücklich Isokr. 16, 5 u. 6, allerdings in einer Rede, die parteiisch für des Alkibiades Sohn geschrieben ist.

Denn Nikias war ein erklärter Gegner des Zuges, und Lamachos, ein tapferer Haudegen, als Politiker und Diplomat unbedeutend. Aber wie sollte man den damals allgemein und besonders bei den Bundestruppen beliebten Alkibiades aus dem Commando schaffen?

In Athen, sowohl vor öffentlichen wie vor Privatgebäuden, 16
auch in der Umgegend auf den Strassen und an den Grenzen der Felder, standen einer uralten Sitte gemäss Bildsäulen des Hermes, an denen nur der Kopf sorgfältiger ausgebildet war, während der Rest einem vierseitigen, nach unten sich verjüngenden Blocke glich*). Die berühmtesten waren auf dem Markte, bei der Stoa Poikile beginnend und in der Richtung der panathenäischen Procession fortlaufend. Diese Hermen fand man im J. 415, wahrscheinlich am Morgen des 11. Mai, mutwillig verstümmelt; die grösste und schönste, dicht bei dem Hause des Leogoras**), des Vaters des Andokides, war auffallend genug unversehrt geblieben. Bei der damals herrschenden Stimmung, mitten in den Vorbereitungen zu einer für jene Zeiten unendlich weiten Unternehmung, und nachdem schon mancherlei bedenkliche Vorzeichen die Gemüter beunruhigt hatten, war die Wirkung dieses Vorganges von unvorhergesehener Stärke, einem Blitzschlage vergleichbar. Die Athener waren im ganzen und grossen ein aufrichtig gottesfürchtiges Volk***); es war ihr Stolz, dass die Feste der Götter bei ihnen am gewissenhaftesten und prächtigsten gefeiert wurden; und nichts hatte in den Perserkriegen die Herzen so sehr gegen die fremden Barbaren erbittert, als dass sie der Tempel und Götterbilder nicht verschonten. Sehr passend vergleicht Grote den Eindruck des unerwarteten Frevels mit der Sensation, die in Spanien entstehen würde, wenn in einer Stadt sämmtliche Bilder der heiligen Jungfrau während der Nacht in ähnlicher Weise geschändet wären.

Viele mochten, zumal ähnliche Verstümmelungen auch früher 17
schon vorgekommen waren, der Ansicht sein, der ganze Frevel sei von einer Schaar mutwilliger Jünglinge ausgegangen, die im Weinrausch bei nächtlicher Weile heimkehrend ihren Uebermut wohl auch einmal an einem Götterbilde auslassen konnten. Viele mochten eine solche That mit einigem Grund dem Alkibiades und seinen wilden Genossen zutrauen. Aber lustige Brüder sol-

---

*) Die folgende Darstellung des Hermokopidenfrevels schliesst sich grossentheils der Untersuchung Droysens an, Des Arist. Vögel und die Hermokopiden, Rhein. Mus. III, 2, S. 169 ff. IV, 1, 27 ff.

) zu Wo. 109. *) Soph. OKol. 260.

ches Schlages zertrümmern wohl einzelne oder einige Bilder; die Verstümmelung von hunderten von Hermen konnte nicht die plötzliche That eines ausgelassenen Augenblicks sein; sie war die Ausführung eines länger überlegten und wiederholt erwogenen, planmässigen Entschlusses*).

18 Das war es, was das Volk so plötzlich aufschreckte, so anhaltend und so tief beunruhigte. Wer in aller Welt konnte ein Interesse daran haben, in einem Augenblick, in welchem der Staat der Gunst der Götter mehr als ja bedurfte, dem ganzen Volke und seiner Religion zum Trotz eine so nichtswürdige That auszuführen, die auch dem gleichgiltigsten als ein böses Vorzeichen für die beschlossene Unternehmung erscheinen musste? Da sie planmässig und überlegt war, so ist an Alkibiades Urheberschaft**) nicht zu denken: es war leicht voraus zu sehen, dass sie seinen Lieblingsgedanken gefährden musste. Man fabelte, wie gewöhnlich in solchen Fällen, von auswärtiger Anstiftung: die Korinthier oder Gott weiss wer sonst sollte den Frevel veranlasst haben, um die Athener von dem Angriff auf Syrakus zurückzuhalten***). Das Volk war zu verständig, um diesen Irrweg lange zu verfolgen: es suchte mit Recht die Thäter und die Anstifter daheim.

Mit den geheimen Hetärien war die Menge schon lange, meist ohne allen Grund geängstigt worden; dass solche bestanden, wusste jeder. Das Misstrauen richtete sich gegen sie: es entstand der Verdacht, die That sei geschehen zum Umsturz der Demokratie. Allerdings schien die Hermenverstümmelung und ein Staatsstreich wenig Zusammenhang zu haben, und das Volk ahnte nichts von den geheimen Fäden, die denselben herstellten: im ganzen blieb seine Vermutung nicht weit vom Ziele.

19 Gleich am Morgen nach der That hielt der Rath eine Sitzung: eine ausserordentliche Volksversammlung ward berufen und auf den Antrag des Peisandros (zu 1556), desselben, der 411 die Einsetzung der vierhundert Oligarchen durchführte†) und später mit Phrynichos und Antiphon der schroffste Gegner der Demokratie war, ein Preis von zehntausend Drachmen (über 2600 Thlr.) für die erste Anzeige ausgesetzt, die zur Ermittelung der schuldigen führen würde; ausserdem ernannte man eine

---

*) Andok. 1, 61. 62.

**) Lys. 14, 42 wird zwar die Hermenverstümmelung dem Alkibiades und Genossen bestimmt zugeschrieben; aber ebendort 39 wird auch behauptet, er habe die Flotte bei Aegospotamoi mit Adeimantos an Lysandros verrathen, was erweislich falsch ist.

***) Plut. Alk. 18. †) Einl. Fr. S. 10.

Anzahl von Inquisitoren, um die Spuren des Frevels zu verfolgen, darunter den Peisandros selbst und Charikles, der später gleichfalls einer der entschiedenen Oligarchen, nach dem Ende des Krieges mit Kritias Führer der entschiedensten Fraction unter den dreissig Tyrannen war. Aber es ward nichts entdeckt: die Volksversammlungen folgten ziemlich schnell, aber vergeblich auf einander; ähnliche Frevel gegen die Religion wurden ruchbar; man verlangte auch hierfür nähere Anzeigen und setzte auf den Antrag des berüchtigten Kleonymos*) einen neuen Preis von tausend Drachmen auf die zweite Denunciation.

Immer höher stieg die Besorgniss und damit die Erbitte- 20
rung des Volkes: es hielt die Sache jetzt für schlimmer als anfangs, weil die Thäter sich in ein so undurchdringliches Dunkel zu hüllen wussten, was bei der unstreitig sehr grossen Zahl der mitschuldigen um so auffallender war. Endlich sehr spät, als die Flotte schon gerüstet und das Feldherrnschiff des Lamachos zur Abfahrt bereit lag**), trat ein gewisser Pythonikos in der Volksversammlung auf und warnte die Athener, sich nicht in ein so grosses Unternehmen einzulassen, dessen Leiter Alkibiades in einem Privathause, dem des Pulytion, die Mysterien durch Nachahmung der heiligen Gebräuche vor den Augen ungeweiheter geschändet habe. Ein Sklav, Andromachos, der dabei gewesen, werde die Vorgänge erzählen, die nur geweiheten bekannt seien. Die Anzeige wurde absichtlich so spät erstattet: es sollte eine genaue Untersuchung vor der Abfahrt nicht mehr möglich sein. Sie war gewiss richtig; aber sie hatte mit dem Hermenfrevel nichts zu thun und betraf ein Vergehen, das, im engen Kreise begangen, bei weitem weniger strafbar erschien. Doch man wollte den Verdacht erwecken, wer sich also gegen Demeter vergangen habe, sei auch des Hermenfrevels fähig. Die Prytanen entfernten eiligst alle ungeweiheten aus der Versammlung, und der Sklav gab die Vorgänge bei der Mysterienfeier richtig an, indem er hinzufügte, Alkibiades habe mit zwei Genossen im Beisein von mehreren anderen, darunter des Panätios (zu 440), jene Verspottung verübt.

Zu einer weiteren Anzeige kam das Anerbieten von auswärts. 21
Sobald der Ingrimm des Volkes gegen die Religionsfrevel erwacht war, hatten mehrere, die sich eines solchen entfernt mitschuldig fühlten oder einer wenn auch ungerechten Anklage bei der da-

---

*) Andokid. 1, 27. zu Vög. 287. 1473 ff. zu Ri. 958. Wo. 353. Wesp. 19. **) Andok. 1, 11.

maligen Stimmung sich zu entziehen für gerathener hielten, die Flucht ergriffen. So der Metöke Teukros, ein wohlhabender und angesehener Mann. Derselbe erbot sich von Megara aus gegen Zusicherung eigener Straflosigkeit zu einer Anzeige: er selbst sei am Hermenfrevel und der Mysterienschändung betheiligt. Der Rath der fünfhundert ging auf den Antrag ein: Teukros kehrte zurück und gab eine Anzahl von schuldigen an, jedoch nicht den Alkibiades. Es hat überdies den Anschein, als habe seine Aussage, wie ja das Volk solche auch verlangt hatte, andere Hermenfrevel, nicht den vom 10. Mai betroffen.

Eine dritte Anzeige machte eine Frau, Agariste: im Hause des Charmides, Vetters des Kritias, pflegten Alkibiades und andere, darunter Adeimantos, wahrscheinlich des Leukolophides Sohn *), die Gebräuche der Mysterien nachzuahmen. Die genannten entflohen, mit Ausnahme des Alkibiades.

Endlich meldete sich ein Sklav, Lydos, und erklärte, dass auch im Hause seines Herren, des bereits von Teukros angegebenen Pherekles, die Mysterien entweiht seien. Auch die von ihm bezeichneten ergriffen grösstentheils die Flucht.

22 Alkibiades, obwohl von Andromachos und Agariste angegeben, war durch seine Strategie vor einer förmlichen Anklage gesichert: wenn man ihm beikommen wollte, musste er entweder vorher durch Volksbeschluss seines Amtes entsetzt oder durch eine Eisangelie belangt werden. Man scheint **), und zwar auf Grund des Mysterienfrevels, den letzteren Weg eingeschlagen zu haben, indem man nach der Lage der Dinge auf eine schnelle Beseitigung des gefürchteten ohne langen Process hoffen zu dürfen meinte; aber seine Geistesgegenwart und die geschickte Benutzung der für ihn günstigen Umstände vereitelten den Plan. Zur Ueberraschung seiner Feinde — der Demagog Androkles wird als besonders thätig gegen ihn genannt — forderte er vor der Volksversammlung dasselbe wie die Ankläger: schleunige Untersuchung vor der Abfahrt. Trotz der Behauptung des Isokrates in einer für seinen Sohn geschriebenen Rede (16, 7), er habe die Nichtigkeit der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen nachgewiesen, fühlte er sich wohl nicht rein; aber im Vertrauen auf die Begeisterung des Heeres, namentlich der Bundestruppen, die nur um seinetwillen so grossen Eifer zeigten, hoffte er die drohende Gefahr zu bestehen. Auch seine Gegner sahen dies ein,

---

*) Einl. Fr. § 14. 16. zu Fr. 1513.
**) Plut. Alk. 19. Droysen a. a. O. S. 203.

und nicht minder geschickt als er wussten sie der Sache auf der Stelle eine Wendung zu geben, welche die Erfüllung ihrer Wünsche zwar verzögerte, aber eben dadurch sicherte. Es standen mehrere Redner auf, bewusst oder unbewusst im Dienste der Oligarchen, die dem Volke zu bedenken gaben, wie schwer das grosse Unternehmen würde gefährdet werden, wenn der bedeutendste Leiter desselben durch eine wer weiss wie langwierige Untersuchung in Athen zurückgehalten würde. Der Process könne ohne Gefahr vertagt und nach der Rückkehr des Alkibiades wieder aufgenommen werden. Dieser merkte ihre Arglist wohl und beschwor das Volk, ihn nicht unter der Last einer solchen Anklage zu einem solchen Kriege abgehen zu lassen. Aber die Zweckmässigkeit des Vorschlages bestach selbst seine Freunde: der Process wurde aufgeschoben — nicht aufgehoben, wie die Gegner des genialen Mannes zuversichtlich hoffen durften.

Und nun verfiel das athenische Volk aus der Aufregung des 23
dumpfen Grauens wieder in die der überspannten Erwartung. In der Mitte des Sommers waren die gewaltigen Rüstungen zu dem sikelischen Feldzuge vollendet; die Bundesgenossen sammelten sich bei Kerkyra; die athenischen Streitkräfte lagen im Peiräeus zur Abfahrt bereit. Noch nie hatte eine einzelne hellenische Stadt eine solche Macht zusammengebracht; das Verhängniss Athens wollte es, dass die ganze Kraft des Staates sich auf diese eine That concentrirte. Durch den Wetteifer der dabei betheiligten war nicht bloss das nothwendige, sondern mehr geleistet: die Schiffe herrlich ausgerüstet und geschmückt; die sorgfältig erlesenen Soldaten im Glanze der Waffen; eine unabsehbare Menschenmenge strömte an dem zum Aufbruch bestimmten Tage hinab nach dem Peiräeus; es war wie eine Völkerwanderung, die sich nach dem fernen Westen ergiessen sollte. Die Abfahrt der spanischen Armada aus Lissabon am 29. Mai 1588 n. Chr. mag einen ähnlichen Anblick geboten, ähnliche Empfindungen erweckt haben; und doch konnte sich selbst diese schwerlich der ausnahmslosen Theilnahme eines ganzen Volkes in demselben Grade rühmen, wie dieses grossartige und durch die vorangegangenen Begebenheiten doppelt tief aufregende Schauspiel im Peiräeus. Und als nun die Schiffe und die Mannschaften in Ordnung waren und der eherne Klang der Drommeten andächtiges Schweigen heischte und auf den Verdecken die Mischkrüge bereit standen, um daraus mit silbernen und goldenen Geschirren die Weihespende zu schöpfen: da strömte, als der Herold die Worte des Gebetes vorsprach, von den Lippen alles Volkes das inbrünstige

Flehen um Glück und Heil für diesen Zug zum Himmel empor*) — *μέγας δ' ἀνένευσε Κρονίων.*

24 Die Flotte vereinigte sich in Kerkyra mit den Schiffen der Bundesgenossen und ward dann erst unter die drei Feldherrn vertheilt. Darauf segelte man weiter über das ionische Meer nach dem iapygischen Vorgebirge im Südosten Italiens; aber schon hier wartete der ankommenden Enttäuschung auf Enttäuschung. Keine der italischen Städte wollte die athenische Macht aufnehmen, auch die stammverwandten nicht; wenige gestatteten ihr auch nur den Einkauf von Lebensmitteln. Drei vorausgeschickte Schiffe meldeten den schmählichen Betrug, den Egesta den athenischen Gesandten im vorigen Jahre gespielt hatte: es waren nur dreissig Talente in der Stadt zur Bestreitung der Kriegskosten zu finden gewesen. Unter diesen keinesweges ermutigenden Eindrükken wurde Kriegsrath gehalten: Nikias wollte sich auf den nächsten Zweck, die Unterstützung von Egesta und Leontinoi beschränken und dann unter Schaustellung der athenischen Macht an den Küsten der Insel entlang heimwärts fahren; Lamachos rieth gerades Weges gegen Syrakus zu segeln und die Stadt im ersten jähen Schrecken noch vor Bergung des Eigentums aus der Umgegend anzugreifen; Alkibiades endlich, seiner im Peloponnes errungenen Erfolge gedenkend, stimmte für diplomatische Unterhandlungen mit allen sikelischen Städten ausser Selinus und Syrakus, um eine grosse Symmachie unter Athens Oberhoheit zu Stande zu bringen. Wahrscheinlich wäre auch hier der gerade Weg, den Lamachos einschlagen wollte, der beste gewesen; Nikias Vorschlag stand in zu grellem Gegensatze zu der Grösse der von ihm selbst geforderten Ausrüstung; man schlug also den von Alkibiades empfohlenen Mittelweg ein, auf welchem er in den Schlangenwindungen der Intrigue sein Licht hoffte leuchten zu lassen. Aber auch seine Künste brachten kein schnelles oder glänzendes Resultat: Messana wurde nicht gewonnen; der Anschluss von Naxos war unerheblich; und nach einer unfruchtbaren Recognoscirung des grossen Hafens von Syrakus, welche den Feinden die Macht Athens zeigte, aber, da keine That folgte, auch minder furchtbar machte, wurde Katane weder durch des Alkibiades Unterhandlungen noch durch des Lamachos Tapferkeit, sondern lediglich durch die Gunst des Zufalls eingenommen. Auch eine Fahrt nach Kamarina war vergeblich, ein Scharmützel mit den Syrakusern kaum nennenswerth. Da, noch ehe die kolossa-

*) Thuk. 6, 30—32.

len Streitkräfte und die drei besten Feldherrn Athens den geringsten Fortschritt zur Erreichung ihres eigentlichen Zieles gemacht hatten, erschien das salaminische Staatsschiff (zu 147) auf der Höhe von Katane, um Alkibiades und etliche seiner Genossen nach Athen vor Gericht zu laden. Er wurde nicht eigentlich verhaftet, sondern folgte auf einer eigenen Triere. In Thurioi gewann er Gelegenheit zu entweichen; man suchte ihn eine Zeit lang, aber vergebens*). Er ging zuerst nach Kyllene in Elis, dann nach Argos; und als dort seine Auslieferung beantragt wurde, im Winter nach Lakedämon. Waren die Erfolge des riesigen Unternehmens schon bis dahin winzig und zwergenhaft gewesen, so musste es nunmehr, da Nikias nur gezwungen an der Spitze stand, voraussichtlich im Sande verlaufen. Die Entmutigung im Heere war allgemein: dem thatkräftigen Eifer war 'der Sporn genommen'**).

Die Heimberufung des Alkibiades war ein Ergebniss der 25
weiteren Untersuchungen in Athen gewesen. Die beiden Hauptinquisitoren (§ 19), damals beliebte Volksmänner, erklärten, der Hermenfrevel sei ein Werk vieler, das mit Bestrebungen zum Umsturz der Demokratie — den sie später selbst herbei führten — in enger Verbindung stehe. Damit war das religiöse Vergehen zugleich zum politischen gestempelt, und zu dem Unwillen über die Gottlosigkeit einzelner gesellte sich die Besorgniss um die Sicherheit aller. Dadurch kam die Untersuchung in Zug: Verhaftungen folgten auf Verhaftungen; wenn der Herold die Buleuten zum Rathhaus berief, so stoben die in der Nähe stehenden Bürger aus einander aus Furcht vor dem Gefängniss. Als so das ganze Volk eine Zeit lang in ununterbrochener Angst und Unruhe gehalten war, meldete sich ein athenischer Bürger, Diokleides, mit einer Angabe, die plötzlich Licht über den bisher noch wenig aufgeklärten Hermenfrevel zu verbreiten schien. Er erzählte vor dem Rathe, er habe in Laureion einen Sklaven zur Arbeit in den Silberbergwerken vermiethet; um die Zeit des Frevels habe er sich den Zins (ἀποφορά) von ihm holen wollen; durch das Licht des Vollmondes getäuscht sei er schon in der Nacht aufgebrochen. Da habe er, in der Vorhalle des Dionysostheaters, etwa dreihundert Menschen vom Odeion zur Orchestra hinabsteigen sehen und aus Furcht und Neugier sich in den Schatten einer Säule gesetzt. Bei dem Lichte des Vollmondes habe er

---

*) Thuk. 6, 42—53.
**) Thuk. 6, 85. Isokr. 16, 9. Plut. Alk. 21. 23.

eine ziemliche Anzahl, wie sie in Gruppen zusammen standen, erkannt. Am andern Tage habe er in Laureion von dem Frevel gehört und gleich gedacht, jene Männer würden die Thäter sein. Nach seiner Rückkehr in die Stadt, wo die Inquisitoren bereits ernannt gewesen, habe einer der verschworenen ihm die Richtigkeit seiner Ueberzeugung zugestanden; statt der vom Staate ausgesetzten hundert Minen seien ihm 120 geboten worden, wenn er schweigen wollte. Da er aber bis heute nichts erhalten, so mache er jetzt die Anzeige. Zugleich reichte er eine Liste mit 42 Namen ein, darunter zwei anwesende Buleuten*).

26 Die Aufregung, die dieser Anzeige folgte, war unbeschreiblich. Der Inquisitor Peisandros trug auf unverzügliche Aufhebung des Psephisma des Skamandrios, wonach athenische Bürger nicht gefoltert werden durften, und auf peinliche Vernehmung der zwei denuncirten Rathsmitglieder an. Diese flüchteten an den Altar (ἑστία) und erlangten dadurch wenigstens die Vergünstigung, Bürgen stellen zu dürfen. Aber kaum waren sie zu Hause, so setzten sie sich zu Pferde und flohen zu den Spartiaten, die damals auf dem Isthmos standen. Die übrigen auf der Liste verzeichneten wurden in aller Stille verhaftet und die Stadt förmlich in Belagerungszustand erklärt, da man fürchtete, die Lakedämonier seien im Einverständniss mit den verschworenen angerückt und würden durch die beiden geflüchteten bewogen werden, sofort gegen Athen zu ziehen. Auch war von den nicht genannten Genossen der nur in der Minderzahl verhafteten das äusserste zu besorgen. In Argos sollten Gastfreunde des Alkibiades Versuche zum Umsturz der Demokratie gemacht und die Böoter an der Nordgrenze ein Lager bezogen haben. Man glaubte mit genauer Noth einer höchst gefährlichen Verschwörung entgangen zu sein: Diokleides ward als Retter des Staates auf einem Wagen und bekränzt zur Speisung ins Prytaneion geführt**).

27 Die verhafteten waren alle in dasselbe Gefängniss gebracht; sie hatten den sicheren Tod vor Augen. Am späten Abend kamen ihre Frauen und Kinder; es erhob sich ein lautes Wehklagen, als ob sie schon verurtheilt wären. Unter ihnen war auch mit seinem Vater Leogoras der Redner Andokides, der von den wahren Urhebern des Hermenfrevels wusste. Diesen forderte einer von den anderen gefangenen, Charmides, auf, ein Geständniss zu machen; es sei weit besser, dass einige schuldige — die meisten hatten längst die Flucht ergriffen — als dass viele unschuldige

---

*) Andok. 1, 37—42. **) Andok. 1, 43—45.

getödtet würden; auch werde nach Erforschung der Wahrheit die Aufregung des Volkes sich endlich beschwichtigen und der Staat zur Ruhe kommen. Andokides entschloss sich, dem Charmides zu folgen. Was er in einer weit später gehaltenen Rede von den weiteren Vorgängen erzählt, stimmt nicht ganz mit den kurzen Angaben des Thukydides und den Erzählungen anderer*), vorzüglich insofern es ihn selbst und seinen Vater Leogoras betrifft; doch sind die Abweichungen für den vorliegenden Zweck nicht erheblich. Nachdem ihm Straflosigkeit zugesichert worden war, machte er eine Anzeige, die der des Diokleides durchaus widersprach und die Mitglieder der Hetärie des Euphiletos als die hauptsächlich schuldigen bezeichnete. Diokleides, in Folge dessen einem scharfen Verhör unterworfen, gestand bald, dass seine ganze Aussage, obwohl auf einer solchen der Tod stand, erlogen gewesen sei: der Phegusier Alkibiades, ein Vetter des berühmten, mit dem er übrigens in Zerwürfniss lebte, habe ihn angestiftet. Man hätte das gleich einsehen können: die falsche Angabe fusste darauf, dass Vollmond gewesen sei, und man wusste, dass die Verstümmelung bei Neumond stattgefunden hatte: in der Hitze der Aufregung war der Widerspruch übersehen worden. Der eben erst noch als Retter des Staates gefeierte Diokleides wurde hingerichtet.

Die Denunciation des Andokides schenkte wenigstens äusser- 28
lich dem Staate die Ruhe wieder: er und die anderen von ihm nicht genannten gefangenen wurden frei gegeben; doch hat er selbst später nie rechten Frieden finden können. Diejenigen aus der Liste des Diokleides, die geflohen waren, erhielten die Erlaubniss zur Rückkehr; die von Andokides genannten wurden, sofern sie in den Händen der Behörden waren, hingerichtet, auf die Häupter der geflüchteten Preise gesetzt (zu 1074); der Belagerungszustand aufgehoben.

Aber das Volk hatte hinter dem Hermenfrevel mehr vermutet als sich schliesslich ergeben hatte; und seine Urheber wollten damit sicherlich mehr als die nutzlose Verstümmelung einiger hundert Götterbilder. Der erste Streich gegen Alkibiades war fehlgeschlagen; aber seine Feinde hatten sich den zweiten für gelegnere Zeit vorbehalten. Das Volk war nunmehr durch die Schreckenszeit der endlosen Untersuchungen mürbe gemacht: um nur zu Ende zu kommen, gab es derselben oligarchischen

---

*) Andok. 1, 51 ff. Thuk. 6, 60. [Lys.] 6, 24. Plut. Leb. d. Andok. 5. 6.

Partei, welche später die Vierhundert einsetzte, Macht gegen seinen Liebling.

29 Obwohl Alkibiades wegen Theilnahme an den Hermenfreveln nicht angegeben war und in der Untersuchung in Betreff des anderen Vergehens nach ausdrücklichem Volksbeschluss erst nach seiner Rückkehr vernommen werden sollte, so ward doch eine zweite Eisangelie gegen ihn eingebracht, die nur insofern einen neuen Vorwurf enthielt, als sie ihn der Mysterienentweihung in seinem eigenen Hause beschuldigte*). Thessalos, des berühmten Kimon Sohn, gab sich dazu her, sie einzureichen; die Schrift gab die Vorgänge genau an: Alkibiades selbst trage bei diesen Gotteslästerungen das Kleid des Hierophanten**), Pulytion heisse Daduch, Theodoros κῆρυξ, und die anderen Genossen Mysten und Epopten. Das Volk nahm die Klage an und entsendete die Salaminia, die den Alkibiades, wie wir gesehen haben, in Katane antraf. Da er dann entfloh und zu den wiederholt angesetzten Terminen nicht erschien, so ward er in contumaciam zum Tode verurtheilt.

30 Die Begebenheiten in Sikelien gingen nach seiner Entfernung ihren Schneckengang weiter. Nikias und Lamachos machten einen vergeblichen Angriff auf Himera an der Nordküste; das kleine sikanische Hykkara wurde von der mächtigen Armada erobert und die Einwohner als Sklaven verkauft, was ein Sündengeld von 120 Talenten einbrachte. Im Winter kam man auf den ursprünglichen Plan des Lamachos, aber zu spät und in etwas schüchterner Ausführung, zurück; die Athener setzten sich bei dem Olympieion am Anapos, südwärts von Syrakus, fest und lieferten den Feinden ein Treffen, das mit einem wegen Mangels an Reiterei ganz unfruchtbaren Siege endete. Die eingenommene Stellung wurde aufgegeben; man ging nach Katane zurück und bezog die Winterquartiere; ein neuer Versuch auf das den Syrakusern stets feindselige Kamarina schlug fehl***).

Das war es, was man von den Erfolgen des grossen sikelischen Unternehmens in Athen etwa wissen konnte, als die Wiederkehr des Frühlings auch die Wiederkehr der dionysischen Feste herbeiführte.

II.

31 Die Vögel wurden nach den aus den alten Didaskalien erhaltenen Notizen unter dem Archon Chabrias an den grossen Dio-

---

*) Plut. Alk. 22. **) Einl. Fr. § 34. ***) Thuk. 6, 62—71. 74—88.

nysien Ol. 91, 2, d. h. im März des Jahres 414 v. Chr., in dem städtischen Dionysostheater zu Athen aufgeführt. Schon zu den Lenäen desselben Jahres hatte Aristophanes ein Stück, den 'Amphiaraos', auf die Bühne gebracht. Mit den Vögeln traten in den Wettkampf die 'Komasten' des Ameipsias und der 'Monotropos' des Phrynichos. Die Komasten erhielten den ersten Preis, den zweiten die Vögel, der Monotropos den dritten.

Die Erfindung des Lustspiels ist sehr einfach, die Entwickelung sehr fesselnd und die künstlerische Einheit so schön und folgerichtig durchgeführt, dass es schon deswegen die erste Stelle selbst unter den Schöpfungen der aristophanischen Muse verdient.

Prologos (1—208). In der grossen und glücklichen Stadt 32
Athen ist es nicht mehr auszuhalten. Warum, braucht der Dichter nicht zu sagen: alle Welt weiss es. Auch sonst berührt er die aufregenden Erlebnisse der letzten Zeit nur leise; schon damals mochte sein Grundsatz sein: *σίγα, μὴ μνησικακήσῃς**). Da sind denn zwei richtige Athener, nicht gerade Tugendspiegel, aber nach damaliger Schätzung von der erträglichen Mittelsorte, von echter Abkunft, im Besitze aller realen und Ehrenrechte attischer Bürger, deren Ideal ein ruhiges und behäbiges Leben ohne Chicanen und Unruhe nach rechter und schlechter griechischer Sitte ist**), Männer der Art, welche bei dem Rufe des Herolds zur Rathsversammlung aus Furcht vor der Verhaftung die Flucht ergriffen, zu dem Entschlusse gekommen, aus der heissgeliebten Stadt auf und davon zu gehen und einen Ort zu suchen, wo die höchste Unbequemlichkeit eine Einladung zu einer Hochzeit wäre. Sie sind ausgerüstet mit allem, was zu einer Ansiedelung in fremdem Lande gehört, und wandern zu Schwager Tereus, dem Gatten der weiland Athenerin Prokne, der dereinst Mensch war und jetzt Vogel Wiedehopf oder Kukuk ist: denn in seiner Doppelnatur muss er menschliche Freuden und Leiden und — als vielgereister Vogel — die ganze Welt kennen. So geht ihr Zug in das Land, wohin man sonst nur seine guten Freunde wünscht, zum Kukuk; und da dies Land selbst einem geborenen Athener nicht ganz genau bekannt ist, so haben sie sich, der eine eine Krähe, der andere eine Dohle zu Wegweisern mitgenommen.

Es sind zwei gute, liebenswürdige Gesellen; beide ziemlich 33
alt, der eine Peithetäros, Volkrath, ein anschlägiger Kopf voller Pläne und Einfälle, der andere ein gar lustiger Bruder, Euelpides

---

*) Lys. 590. **) Vög. 130—142.

mit Namen, ganz ein solcher Hoffegut wie Bruder Michel auch*), weniger erfinderisch als von gesundem Mutterwitz, der überall mitthut, keinen Spass verdirbt, leichter erregbar als der andere, immer guter Dinge und neckisch wie ein fahrender Musikant die Einfälle des ernsteren Freundes mit schnurrigen Variationen und Arabesken begleitet und nur bei naher Gefahr, die er nicht gut leiden kann, ein wenig ins weinerliche verfällt. Es geht ihnen auf ihrer Reise wie den meisten Menschen: sie jagen dem Glück und der Ruhe nach und unterziehen sich, um ihr Ziel zu erreichen, viel grösseren Beschwerden, als die waren, um deren willen sie ausgewandert sind. Von ihren schadenfrohen Wegweisern sind sie kreuz und quer durch Wald und Felsen in eine Wildniss gebracht, in der alle Wege aufhören. Da weisen Krähe und Dohle nach oben: sie sind am Ziele angekommen. Der nächste Fels muss die Hausthür von Herrn Kukuk sein; es wird angeklopft, und heraus tritt mit ängstlichem Schritt Zaunschlüpferchen**), des Herrn Kukuk Kammerdiener***). Gegenseitige Verwunderung und Angst nebst Versicherungen, dass kein Grund dazu sei: dann gibt Zaunschlüpfer Auskunft über die Lebensweise seines gestrengen Herrn, die aus Menschen- und Vogelsitte merkwürdig gemischt ist. Jetzt hält er nach der Mahlzeit eben sein Mittagsschläfchen; Zaunschlüpferchen entschliesst sich nur auf die dringenden Bitten der fremden, ihn zu wecken, 'weil sie es sind'. Der Wald thut sich auf, und Herr Kukuk erscheint in sehr grotesker, aber schäbiger Königstracht: man sieht, er ist einigermassen heruntergekommen, wie die Vögel alle, die in ihrem gedankenlosen Leichtsinn nicht säen und nicht ernten und darum im Winter etwas armselig aussehen. Sobald er hört, dass die vor ihm stehenden fremden Menschen, dass sie aus der attischen Hauptstadt sind, hält er sie natürlich gleich für Heliasten und wundert sich nicht wenig, dass es dort auch noch andere Menschen gibt. Er schlägt ihnen auf ihren Wunsch verschiedene Städte vor, wo es sich herrlich wohnen lasse und gemütlicher als in ihrer Heimat; aber überall ist doch noch ein Haken: am rothen Meer, in Lepreon (§ 2. 4), Opus — es ist überall noch etwas, was dem friedliebenden Bürger die Ruhe verbittert. Die Aussichten trüben sich: auf dieser Hemisphäre wird es wohl nichts werden, und nach Californien führt noch kein Dampfer. Doch — das

---

*) *εὐέλπιδες ὄντες σωθήσεσθαι* Thuk. 6, 24.
**) C. F. Wieck, üb. die Vögel des Arist. S. 9.
***) Köchly, üb. die Vögel des Arist. S. 6.

gute liegt so nahe, und man sieht den Wald vor Bäumen nicht. Das Vogelreich ist ja das gesuchte Eldorado. Zuerst lebt man da ohne Geldbeutel; welche ungeheure Perspective: keine Schulden, keine Steuern, kein Budget, keine Finanzen. Kein Gehalt, aber auch keine Nahrungssorgen; das reine Bräutigamsleben auf Kosten des grossen Vaters im Himmel. Und die merkwürdige Aehnlichkeit mit den Zuständen der Menschenwelt; nur alles reiner, unbefleckter von dem Gifte der Cultur. Ein noch weit grösserer Gedanke geht Volkrath plötzlich auf: was kann aus den Vögeln werden, wenn sie ihr unstetes und flatterhaftes Wesen ablegen! Dieser herrliche Luftraum, in dem sie leben: Wolken und Himmel oben, Erde und Menschen unten, das wahre Reich der Mitte; mit einer chinesischen Mauer umgeben würde es Menschen und Götter zinsbar machen. Es erwacht in seiner Seele etwas von dem alten Gigantensinne: zur Ausführung ist nur die Zustimmung der Vögel erforderlich: Kukuk muss sie zu einer Volksversammlung berufen; da wird man ihnen die Sache schon mundrecht machen.

Lied ἀπὸ σκηνῆς des Kukuks und Parodos des 34
Chors, verbunden mit kommosartigen Gesängen (209—433). Kukuk weckt die Nachtigal, um mit ihr das leichtbeschwingte Volk der Vögel herzurufen. Es dauert eine Weile, bis man einen Erfolg sieht: dann erscheinen erst einzeln gravitätischen Schrittes vier aristokratische Vögel*), Flamingo, der persische Hahn, ein unbekannter zweiter Kukuk und Vogel Vielfrass; dann der Tross der Plebejer, vierundzwanzig an der Zahl, die sich in der Orchestra zum Chor ordnen. In wahrhaften ἔπεα πτερόεντα (310. 315) fragt der Chor nach dem, der ihn gerufen, und nach seiner Absicht. Die Kunde, dass Menschen angekommen sind, versetzt ihn in Staunen und Wut. Das ist ja das Geschlecht, mit dem die Vögel den ewigen Krieg führen, viel schlimmer als Wölfe. Darum 'fällt's Gewehr' und 'marsch marsch vorwärts!' Bruder Hoffegut bekommt seine Anwandlung von Schwäche; aber Volkrath trifft mit Hilfe des mitgebrachten Auswanderungsgeräthes seine Vorkehrungen: die Töpfe bilden Wall und Mauer, der Spiess dient zur Armirung, und die Augen werden, da die Brillen leider vergessen sind, durch Pfannen und Schüsseln gesichert. Aber es bleibt bei der militärischen Demonstration: Kukuk vermittelt und erreicht endlich durch den goldenen Spruch 'Auch von den Feinden kann man lernen' wenigstens so viel, dass die Vögel Volkraths Rede anzuhören beschliessen. Der kriegerische Paroxysmus

*) Wieck a. a. O. S. 9.

legt sich: die Mobilmachung wird zur Marschbereitschaft mit Gewehr beim Fuss (400ff.) ermässigt; die diplomatischen Conferenzen beginnen, und der Chor geht aus der Angriffscolonne in die friedliche Paradeaufstellung in der Orchestra über.

Erstes Epeisodion (434—675), verflochten mit kleinen Chorgesängen. Es wird Waffenstillstand geschlossen; darauf Entlassung der Landwehren, vorläufig noch mit Hinweisung auf die mögliche, aber nicht mehr wahrscheinliche Wiedereinberufung der ersten Altersklassen. Der Chor ahnt, dass Kukuk Recht haben kann, und harrt gespannt der Dinge, die da kommen sollen. Volkrath beginnt mit einer feierlichen Einleitung, die um so besser wirkt, weil die Vögel an derartiges noch nicht gewöhnt sind, und bringt gleich ein vierundzwanzigpfündiges Wort ins Gefecht, das die Herzen mit einem Schlage zerschmettern soll. — 'Ihr waret einst Könige.' — Was? wir Könige? — 'Gewiss: Könige der Welt, der Menschen, des Zeus, älter als Kronos sammt den Titanen, älter als die Erde'. — Als die Erde? — Ja gewiss: und darum gebührt den Vögeln die Herrschaft. Sie haben sie dereinst schon besessen: der Hahn herrschte in Persien und trägt zum Andenken noch heute seinen rothen Turban; noch heute weckt er die Menschen zur Arbeit und — zum Diebstahl. Der Weih gebot den Hellenen; Aegyptiern und Phönikern der Kukuk; noch heute tragen die menschlichen Könige den Adler auf ihren Sceptern, haben die Götter ein jeder einen Vogel als Adjutanten zur Seite. Aber das sind nur Erinnerungen: 'vor alten Zeiten herrschten einst die Milesier'; jetzt leben sie in der schmählichsten Knechtschaft: man jagt, schlägt, fängt, brät und verspeist sie. Das kann nicht so bleiben: der Chor sieht es selbst ein. Es wird Friede geschlossen, die beiden Ankömmlinge in das Vogelreich aufgenommen und sollen diesem zu seiner früheren Macht verhelfen. Folgen die Vorschläge Volkraths. Erstens: man baue eine grosse Vogelstadt und rings um die Luft eine chinesische Mauer. Zweitens: man fordere die Herrschaft von Zeus zurück und eröffne, wenn er sich weigert, einen Kreuzzug; auch untersage man den Göttern ihre verliebten Ferienreisen durch den Luftraum nach der Erde. Drittens: zu den Menschen sende man einen Botschafter mit der Anzeige, dass das eine und untheilbare Vogelreich constituirt ist, dass also jetzt den Vögeln, und zwar mit und vor den Göttern, geopfert werden muss. Alle Einwendungen gegen die Vorschläge werden glänzend widerlegt. Trotz der Flügel müssen die Vögel für Götter gelten: denn auch Hermes trägt Flügel, und Nike und viele andere, und selbst des Zeus Blitzstrahl

ist nach Homeros geflügelt. Wollen die Menschen solchen Gründen nicht glauben, so marschirt eine Schwadron Spatzen auf und macht einen Cavallerieangriff auf Gärten und Weinberge, während die Raben Rindern und Schafen die Augen aushacken. Wird aber die Oberhoheit der Vögel anerkannt, so vertilgen sie Heuschrecken und anderes schädliche Gewürm; sie prophezeien den Schiffern den Erfolg der Fahrten, zeigen vergrabene Schätze, schenken aus ihrem Ueberfluss allen Gesundheit und Alter. Und wie billiche Götter werden sie sein! was bedarf es für sie der Tempel und Bilder aus Gold und Elfenbein? Das Laubdach eines Baumes ist ihr Heiligtum, eine Hand voll Weizen ihr köstlichstes Opfer. Der Chor ist entzückt: er ernennt Volkrath zu seinem wirklichen Staatsrath und Minister; nach seinem Plan soll das grosse Werk hinausgeführt werden. Kukuk lädt die Fremden in sein Nest, damit sie sich nun auch befiedern. Die Bühne wird leer: von ihrem gestrengen Gemahl entsendet erscheint Frau Prokne, die Nachtigal, um mit ihren Flötentönen das stolze Triumphlied des Chors von der Vögel Macht und Herrlichkeit zu begleiten.

Parabase (676—800)*). Jede neue Dynastie bedarf ei- 36
ner religiösen Stütze: so auch das neue Reich der Vögel. Die bisherigen Götter hatten zur Beglaubigung ihres Rechtes ihren Staatskalender, ihre Theogonie; da nun die Vögel in ihre Stelle einrücken, so wird aus der Theogonie eine Ornithogonie. Dieselbe klingt nicht minder prächtig und tiefsinnig als die alten orphischen Göttergenealogien und ist ganz darauf berechnet, die taglebenden Menschen mit Staunen und Ehrfurcht vor der Ewigkeit, Macht und Weisheit der neuen Weltherrscher zu erfüllen; daran reiht sich, wie billich, eine kurze und bescheidene Darlegung der unermesslichen Vortheile, welche den Menschen die Anerkennung der neuen Dynastie bringen wird. — Die Ode preist in lieblichen Tönen die Muse des Walddickichts als die unerschöpfliche Spenderin der schönsten Poesie; die Antode den Zauber des Schwanengesanges, der bis zum Himmel hinaufschallt und in der olympischen Götter Munde sein Echo findet. Das Epirrhema feiert in launiger Weise Sitten und Gebräuche des Vogellebens, das Antepirrhema die mannigfachen Vortheile eines 'geflügelten Daseins.'

---

*) a) *κομμάτιον* 676—684. b) eigentliche *παράβασις* 685—722, eng verbunden mit dem c) *μακρόν* oder *πνῖγος* 723—736. d) *ᾠδή* 737—752. e) *ἐπίρρημα* 753—768. f) *ἀντῳδή* 769—784. g) *ἀντεπίρρημα* 785—800.

37 **Zweites Epeisodion (801—1057).** Peithetäros und Euelpides stellen sich in ihrer neuen Tracht als gefiederte Bewohner des Luftreichs vor. Demnächst geht es an die Gründung der Stadt. Zuerst muss natürlich das Kind einen Namen haben; denn auf den Namen kommt in der Welt alles an. Sparta wird verworfen: mit den Erinnerungen des Erdenlebens soll gebrochen werden*); das von Peithetäros vorgeschlagene Wolkenkukuksheim mit verdientem Beifall angenommen. Zum Schutzgott der Stadt wird statt der Athena St. Gallus, als Vogelheiliger, bestellt; Euelpides zur Aufsicht beim Bau und zur Abordnung zweier Herolde an Götter und Menschen entsendet, das Weiheopfer für die Gründung begonnen. Ein Priester betet zu den neuen Vogelgöttern, ruft aber deren so viele zum Schmause, dass Peithetäros fürchtet, für die vielen gierigen Magen werde der karge Braten nicht ausreichen. Er schickt den Priester fort und ist eben im Begriff, allein die heilige Handlung zu beendigen, als eine grosse Anzahl von Prachtstücken des 'gebildeten Proletariats', das im alten Staate allen ehrlichen Leuten zur Last fiel, einer nach dem andern sich herbeidrängt, um im neuen sich einzunisten. Aber Wolkenkukuksheim will keine Secundogenitur von Altathen sein: sie werden alle nach Verdienst heimgeschickt. Zuerst meldet sich ein Dichter, der zur Anfertigung des üblichen Gelegenheitsgedichtes zum Preise der jungen Colonie im pindarischen Stile für eine mässige Vergütung bereit ist. Man kann ihn nicht brauchen; aber Peithetäros entlässt den armen Teufel, dem es hauptsächlich um Koller und Wams zu thun ist, ziemlich nachsichtig unter Gewährung seiner bescheidenen Bitte. Anspruchsvoller ist der heilige Mann, der nach ihm kommt, ein Orakelprophet mit einem Spruch des Bakis, in dem der jungen Stadt alles Heil verheissen wird, wenn man — dem Ueberbringer ein anständiges Honorar gewährt. Aber Peithetäros hat sich mit einem anderen Orakel versehen, das all solchen Auswurf der griechischen Städte schonungslos davon zu jagen gebeut; und er richtet sich natürlich nach diesem. Ebenso wird der Landmesser Meton, der einen vortrefflichen Gründungsplan nach der neuesten Hippodamischen Mode anbietet, durch Schläge genöthigt, 'sich eiligst von hinnen zu zirkeln'; nicht besser geht es einem Polizeipräfecten, der die Verwaltung des neu zu annectirenden Gebietes sofort nach dem alten büreaukratischen Schema übernehmen will, und einem

---

*) Köchly a. a. O. S. 13. 15.

Gesetzsammlungsverkäufer: um ungestört zu sein, muss Peithetäros das Opfer innen beenden.

Zweite Parabase (1058—1117)*). Der Chor gibt sich 38
(in der Ode) der frohen Hoffnung hin, dass die Menschen in richtiger Erkenntniss der Selbständigkeit und Macht des neuen Reiches bald alle den Vögeln opfern werden, und preist (in der Antode) die Sorglosigkeit des Vogellebens in Sommer und Winter. Das Epirrhema parodirt die Verfolgung der — nirgends vorhandenen — Tyrannen durch eine Preisaussetzung auf den Kopf des 'Finklers' Philokrates und aller derer, die sich gegen die Majestät und Heiligkeit der Vögel vergehen; das Antepirrhema verheisst den Richtern, die sich für die 'Vögel' entscheiden werden, goldene Berge und ähnliche Vortheile, den andern — Vogelmist.

Drittes Epeisodion (1118—1469). Ein Bote berichtet 39
über die Vollendung des Stadt- und Mauerbaues: derselbe ist von kolossaler Grösse und Pracht, ausgeführt durch die vereinten Anstrengungen der Vögel, ein rechtes Beispiel für den Erfolg des 'viribus unitis' und der 'Theilung der Arbeit'. Peithetäros selbst hat sich die Ausführung in dieser Grossartigkeit nicht gedacht: denn die Schilderung des Boten klingt ganz märchenhaft. Wie zeitgemäss der Bau war, zeigt bald die Meldung eines zweiten Boten: irgend ein Gott ist incognito ohne Pass und Reisekarte durch die offenen Thore in das Vogelreich hineingeflogen und bis jetzt nicht ergriffen. Während Peithetäros die Vorbereitungen zum Kampfe trifft, naht der unbekannte; es ist Iris, die Götterbotin, von Vater Zeus mit ernster Mahnung an die Menschen geschickt, die rückständigen Steuern an Opferdampf eiligst einzutreiben. Sie wird sehr unsanft und zu ihrem masslosen Erstaunen durch die Mittheilung überrascht, dass die Herrschaft der Götter zu Ende sei, und dass sie selbst es nur der Humanität des neuen Regenten zu danken habe, wenn sie ungerupft davon komme. Nachdem sie unter vergeblichen Protesten sich entfernt hat, kehrt der zu den Menschen geschickte Herold zurück uud berichtet das vollständige Gelingen des Planes in Betreff der Sterblichen. Sie sind ganz vernarrt in Vogelsitte und Vogelart, sprechen nur in Vogelmetaphern, singen nur Vogellieder, und tausende sind bereit, nach Wolkenkukuksheim auszuwandern und sich beflügeln und in dem neuen Reiche naturalisiren zu lassen. Es werden grosse

---

*) Sie ist, wie gewöhnlich, verkürzt und besteht nur aus *ᾠδή* und *ἀντῳδή* (1058—1071 = 1088—1101) und *ἐπίρρημα* und *ἀντεπίρρημα* (1072—1087 = 1102—1117).

Körbe mit Federn herbeigeschafft, um die Ankömmlinge gebührend herauszuputzen. Aber wie Wolkenkukuksheim früher mit den Schmarotzerpflanzen das ancien régime nichts anfangen konnte, so ergibt sich bald auch die Nothwendigkeit grosser Vorsicht gegen die Liebhaber der neuen Welt. Zuerst kommt ein ungerathener Sohn, ein grosser Verehrer der 'Grundrechte' der Vögel; er findet es prächtig, dass nach diesen der Junge den Vater ungestraft würgen und beissen darf. Aber Peithetäros macht ihn auf ein Gesetz in dem 'Landrecht der Störche' aufmerksam, nach welchem die Jungen die invaliden Eltern zu füttern verpflichtet sind. Dem verlorenen Sohne gefällt das nicht; da jedoch seine Lieblosigkeit weniger ihm als den sophistischen Jugendverführern zuzurechnen ist und er selbst sich guten Lehren nicht unzugänglich zeigt, so überredet ihn Peithetäros, lieber als Freiwilliger in den Krieg zu ziehen und die Feinde des Vaterlandes seine Kraft fühlen zu lassen. Es folgt ein Jünger der Zukunftsmusik, der schwebelnde, nebelnde Kinesias *), der neue Arien und Präludien zu Dithyramben aus dem Luftreich holen will. Er wird mit Hohn und Schlägen heimgesandt. Ebenso ein Sykophant, der Geierfedern zu haben wünscht, um die Bundesgenossen Athens zu peinigen und schnell nach allen Inseln auf Raub und Diebstahl auszufliegen.

Das dieses Epeisodion abschliessende Chorikon (1470—1493) enthält zwei launige Mythen von dem Wunderbaum Kleonymos (§ 19) und dem 'Heros Orestes', dem Strassenräuber (zu 712).

Viertes Epeisodion (1494—1552). Ganz unerwartet naht ein Ueberläufer vom Olympos in vorsichtiger, schlau erdachter Verhüllung, um von Zeus nicht gesehen zu werden. Nachdem er sich sorgfältig vor jeder unangenehmen Entdeckung gesichert hat, entpuppt er sich als Prometheus, der Götterhasser, und meldet, dass bei den Göttern unerträgliche Hungersnoth ausgebrochen ist. Die Barbarengötter, die über den hellenischen wohnen, drohen mit Krieg, wenn Zeus nicht die durch Errichtung des Vogelreiches herbeigeführte Himmelssperre aufhebt und Opferdampf und Kaldaunen einführen lässt. Durch die bittere Noth gezwungen wollen die stolzen Götter sich herablassen, Gesandte wegen eines Vertrages zu schicken; Prometheus räth jedoch zum Frieden nur unter der Bedingung, dass Zeus den Vögeln das Scepter des Weltreichs und dem Peithetäros die Basileia (Herr-

*) zu Fr. 153.

schaft) zur Frau gebe. Mit vielem Dank wird der 'Menschenfreund' entlassen und tritt, um unerkannt zu bleiben, unter einem Sonnenschirm die Rückreise in den Himmel an.

Das darauf folgende Chorikon (1553—1564) verspottet die Feigheit des Inquisitors Peisandros (§ 19).

Fünftes Epeisodion (1565—1693). Prometheus hat 41
die Wahrheit gemeldet. Poseidon, Herakles und ein Baschkirengott erscheinen als Gesandte aus der Götterburg, und zwar als *αὐτοκράτορες* (1595), wie seiner Zeit (§ 4) die Abgeordneten der Lakedämonier in Athen. Herakles kann seinen Ingrimm nicht bergen: er will den Menschen würgen, der den Göttern die Erde versperrt hat. Aber Peithetäros kennt seine schwache Seite: er weiss, dass der lange Hunger die Ursache seines Grimmes ist, und dass die Aussicht auf ein gutes Frühstück ihn bald in eine sentimentalere Stimmung versetzen wird. Darum stellt er sich, als bemerke er die vornehme Gesandtschaft nicht, und als sei er ganz mit den Vorbereitungen zu einem leckeren Mahle beschäftigt. Herakles wird plötzlich so weich, wie er bei der Omphale war; als er hört, dass Geflügel gebraten wird, ist Zorn und Krieg vergessen. Bei so bewandten Umständen werden die Verhandlungen leicht. Peithetäros fordert sehr politisch zuerst nur § 1 der von Prometheus angegebenen Bedingungen: das Scepter der Weltherrschaft soll den Vögeln zurückerstattet werden; im Falle der Annahme lädt er die Herren Abgeordneten zum Frühstück. Ganz einverstanden, stimmt Herakles; Poseidon will des Zeus Macht nicht so leichtsinnig opfern, wird aber durch den geschickten Nachweis, dass die Macht der Götter durch ein Bündniss mit den Vögeln nur vermehrt werde, überzeugt. Des Baschkiren Abstimmung ist nicht ganz verständlich, wird aber als beistimmend gedeutet. § 1 ist angenommen. Jetzt erst erinnert sich Peithetäros des § 2: Basileia muss seine Gemahlin werden. Poseidon stimmt für Abreise; Herakles, da Peithetäros zu rechter Zeit die Sauce recht süss zu machen befiehlt, will Frieden um jeden Preis: soll wieder um ein Weib der Krieg entbrennen? Poseidon erinnert ihn, dass er als Zeus Sohn durch seine Nachgiebigkeit für den Fall, dass der Vater sterbe, sein eigenes Erbtheil schmälere; aber Peithetäros beweist, dass er als unehelicher Sohn nach solonischem Recht, das natürlich auch im Olympos gilt, keinen Anspruch auf die Erbschaft habe, die vielmehr dem Poseidon als Bruder des Zeus zufallen müsse. Um so mehr ist Herakles für Frieden; da Poseidon dagegen ist, so muss der Baschkire entscheiden, der in seinem barbarischen Kauderwelsch

dem Herakles beitritt, wahrscheinlich aus Rücksicht auf die Kaldaunen. Also ist auch § 2 durch die Majorität angenommen, Peithetäros Plan vollständig gelungen. Er rüstet sich, mit der Gesandtschaft hinaufzuziehen und die Basileia in Person heimzuführen.

Das Chorikon (1694—1705) verwünscht die Zungendrescher aus Gorgias und Philippos Schule, die jetzt ganz Attika in Verwirrung bringen.

42 Exodos (1706—1765). Ein Bote meldet in stolzen Worten die Rückkehr des neuen Weltherrschers; der Chor bereitet sich, ihn würdig zu empfangen. Als er mit Basileia und dem Donnerkeil des Zeus in seine getreue Residenz einzieht, wird er mit einem Brautliede begrüsst, das an den zu Ehren der Vermählung des Zeus und der Hera gesungenen Hymenäos erinnert. Peithetäros, im Fürsten- und Bräutigamsschmuck, die Basileia an der Hand, lädt das ganze Geschlecht der Vögel zur Vermählungsfeier und beginnt in Person mit der Braut den Hochzeitstanz.

III.

43 Um die Komödie und den Zweck, den sie verfolgt, richtig aufzufassen, wird es nöthig sein, sich die Stimmung lebhaft zu vergegenwärtigen, in welcher sie gedichtet worden ist. Mag sie immerhin, um im März 414 v. Chr. aufgeführt zu werden, im Februar desselben Jahres bereits fertig gewesen; mag der Dichter vor Ende des Jahres 415 an die Ausarbeitung gegangen und die Salaminia noch nicht zurück gewesen sein, als er damit beschäftigt war*): so fällt doch sowohl die Conception als die Ausführung des Werkes in eine Zeit, in welcher der erste Hoffnungstaumel, den der sikelische Kriegszug erregt hatte, verflogen war. Die ernsten und düsteren Erlebnisse der Tage, in welchen die Leute auf den Strassen aus einander stoben, wenn der Herold die Rathsversammlung berief; in welchen ohne Unterlass athenische Bürger verhört, verurtheilt, hingerichtet oder verbannt wurden; in welchen die angesehensten und besten Familien den Verlust ihrer angehörigen durch Tod oder Flucht zu beklagen hatten und die Aufregung des ganzen Volkes durch religiöse Beängstigung zur Ueberspannung getrieben wurde: solche Erlebnisse könnnen schwerlich eine übermütige, hoffnungssichere Stimmung in einem Dichter hervorgerufen haben, der alle Leiden und Freuden seines Vaterlandes so tief mitfühlte wie Aristophanes. Dass

*) K. Kock, die Vögel des Aristophanes, S. 3—5. 6. 7.

zumal seine Hoffnung auf den Erfolg des sikelischen Unternehmens bis zur Aufführung der Vögel so überschwänglich sollte gewesen sein, um die Komödie als das Erzeugniss einer Stimmung erscheinen zu lassen, in welcher er die Kühnheit dieses Planes durch einen noch kühneren Gedanken habe überbieten wollen, ist nach dem durchaus nicht genialen Anfange der Operationen, die seit der Ankunft der Flotte in den italischen Gewässern nichts als Enttäuschung brachten und endlich zu einer wenig ergebnissreichen, wenig consequenten und ganz alltäglichen Art des Feldzuges führten, schon an sich nicht recht glaublich. Aber auch in den Vögeln selbst ist nichts von einer solchen Stimmung zu entdecken. In den ersten Jahren des peloponnesischen Krieges erhebt sich des Dichters Begeisterung für Athens Glück und Macht, obwohl er Friedensfreund ist, zu den schönen Chorgesängen in den Rittern, in welchen (551 ff.) der reisige Fürst Poseidon gepriesen wird, dem das Wiehern der Rosse und das Dröhnen ihrer Hufe gefällt, der die schnellen Trieren Athens zu Kampf und Siegen führt, zu Siegen, wie die Phormions waren; in denen Pallas angefleht wird, mit der Nike den Athenern zu nahen, wie sie noch immer bisher ihnen beigestanden hat. Und nach der Abfahrt der grossen athenischen Armada, nach dem ergreifenden Schauspiel im Peiräeus, das die ganze Macht und Herrlichkeit der Stadt — zum letzten Male — den Athenern vor Augen stellte; nach dem Auszuge der grössesten Heeresrüstung, die je eine hellenische Stadt veranstaltet hatte — da ist der Dichter stumm und hat kein Wort zum Preise all des Glanzes, von dem sein Blick geblendet sein soll? Die kleinen Thorheiten in den Erlebnissen der Gegenwart berührt er an unzähligen Stellen; und für die grosse That, die seine Gesinnung in eine andere Bahn gelenkt, seine Phantasie zu der herrlichsten Schöpfung seiner Muse entzündet haben soll, hat er nicht ein armes Wort? Den Krieg, den er nicht billigt, betrachtet er mit so frischer Hoffnung, so lebendigem Patriotismus; und von dem, den er billigt, für den er schwärmen soll, redet er nicht? sondern weidet sich statt dessen an der Süssigkeit der Sänger des Laubwaldes, an den Liedern der Schwäne des Hebros und an der paradiesischen Einfachheit der Vögel, die im Winter keine Kleider brauchen und während der drückenden Schwüle des Sommers in kühler Waldesnacht, tief im Busen der blumigen Wiesen dem Zirpen der Grille lauschen?

Wenn des Dichters Stimmung, als er die Vögel schuf, eine **44** fröhliche und übermütige gewesen sein kann, so war sie es sicher nicht in Folge, sondern trotz der damaligen Zustände Athens.

Aus der Schwüle der Gegenwart hat er sich in eine reine und gesundere Luft, in eine freie Höhe über den Wirren des Tages geflüchtet, in die ätherischen Regionen der reinen Poesie. Nicht die Geschichte des Jahres 415 hat seiner Dichtung ihre olympische Heiterkeit gegeben, sondern seine Phantasie verklärt und vergoldet die trübe und düstere Färbung dieser wahrhaft 'bleiernen' Zeit.

45 Die Schwüle jener Tage war gerade für die Komödiendichter noch schwerer geworden durch einen besonderen Vorfall. Die Freiheit der alten Komödie, nach Herzenslust zu verspotten wen sie wollte*), war schon früher, wie es scheint nur auf kurze Zeit, beschränkt worden. Kurz vor der Aufführung der Vögel muss das wieder geschehen sein durch ein Psephisma des V. 1297 beiläufig erwähnten Syrakosios. Die Scholien zu diesem Verse führen aus dem 'Monotropos' des Phrynichos, der mit den Vögeln um den Preis stritt (§ 31), eine heftige Verwünschung jenes Mannes an. Die Stelle ist sehr verderbt überliefert; aber die Worte, welche die Begründung der Verwünschung enthalten, sind durchaus deutlich und zuverlässig: *ἀφείλετο γὰρ κωμῳδεῖν οὓς ἐπεθύμουν*, d. h. er nahm mir die Freiheit zu verspotten, die ich (verspotten) wollte. Aus diesen Worten geht hervor**), dass der Antrag des Syrakosios durchgegangen und die Freiheit der Komödie wirklich beschränkt war: auf wie lange, wissen wir nicht; aber sicher für die Zeit der Aufführung der Vögel, da diese demselben Jahre angehören, wie der Monotropos. Inhalt und Zweck des Psephisma des Syrakosios sind viel bestritten: indessen ist die Ansicht Bergks die wahrscheinlichste. Danach wäre das Verbot, das die Scholien mit den Worten *μὴ κωμῳδεῖσθαι ὀνομαστί τινα* bezeichnen, nicht gegen die gelegentliche namentliche Verspottung einzelner — denn dergleichen Spott findet sich reichlich in den Vögeln wie selbst in den Fragmenten der gleichzeitigen Komödien***) —, sondern gegen Angriffe auf einzelne Männer

*) Cic. de re publ. 4, 10, 11.

**) Bergk bei Fritzsche, Quaest. Arist. I, S. 317 ff.

***) So gegen einzelne der an der Tragödie des Hermokopidenprocesses stark betheiligten Personen, wie Diokleides und Teukros, in den von Plut. Alk. 20 aus Phrynichos angeführten Versen: *Α. ὦ φίλταθ' Ἑρμῆ, καὶ φυλάττου, μὴ πεσὼν αὐτὸν παραχρούσῃ καὶ παράσχῃς διαβολὴν ἑτέρῳ Διοκλείδῃ βουλομένῳ κακόν τι δρᾶν. Β. φυλάξομαι· Τεύκρῳ γὰρ οὐχὶ βούλομαι μήνυτρα δοῦναι τῷ παλαμναίῳ ξένῳ.* Sehr wahrscheinlich zieht Bergk (bei Fritzsche a. a. O. S. 322. vgl. Rell. Com. Att. S. 368—370 und Meineke, Hist. crit. Com. gr. S. 155) diese Verse zu den 'Komasten', welche nach ihm von Phrynichos gedichtet, aber von Ameipsias

vermittelst ganzer Stücke gerichtet gewesen, also gegen Angriffe, wie sie Aristophanes in den Rittern und Wolken gegen Kleon und Sokrates, viele andere gegen Hyperbolos, der Komiker Platon später auch gegen Kleophon*) ausgeführt haben. Die weitere Annahme Bergks, dass die Einbringung und Durchführung des Psephisma nicht ohne die versteckte Einwirkung des Alkibiades erfolgt sei, ist nicht so wahrscheinlich**); das Volk mochte, um nicht durch ausgedehnte Feldzüge der Komiker gegen die Männer, die im letzten Jahre besonders bedeutend hervorgetreten waren, immer von neuem an den ganzen Jammer der Hermokopidenzeit erinnert zu werden, auch ohnedies einen Antrag willkommen heissen, der das spätere Wort des Aristophanes '*σίγα, μὴ μνησικακήσῃς*' für jene Zeit nicht ganz unpassend zur gesetzlichen Bestimmung machte. Doch wie dem auch war, in allen Fällen musste eine solche Beschränkung der komischen Freiheit auf Dichter und Dichtungen einen sehr bestimmten Einfluss haben.

Aristophanes ist vor wie nach dem Jahre 414 ein entschie- **46**
dener Gegner des Krieges gewesen. Die Acharner haben den einzigen Zweck, die Freunde desselben zu verspotten und die Segnungen des Friedens zu preisen; ebenso der Friede und nach den Vögeln die Lysistrate; noch in den Fröschen verwünscht er die Demagogen, die aus eigennützigen Absichten den Krieg in die Länge ziehen. In den Vögeln ist nicht eine einzige Stelle zu finden, welche direct eine Sinnesänderung des Dichters bewiese; weder Nikias, der in den Rittern weit härter mitgenommen wird, noch der grosse Geometer Meton (§ 13) werden um ihrer Friedensliebe willen verspottet: man wird also annehmen müssen, dass auch in dieser Komödie Aristophanes der Ueberzeugung seines ganzen Lebens treu geblieben ist, sofern es nicht unmöglich ist darzuthun, dass sich unter dieser Voraussetzung der Plan und die Absicht des Lustspiels vollkommen folgerichtig nachweisen lasse. Es wird sich im folgenden zeigen, dass dies sehr wohl möglich ist.

Nach der reizenden und wahrhaft rührenden Schilderung zu **47**
schliessen, die der Dichter im 'Frieden' von den Freuden des Friedens gibt (§ 1), wird er das Treiben der unruhigen Köpfe,

---

zur Aufführung gebracht wurden, weil jeder Dichter zu einem Feste immer nur ein Stück unter seinem Namen geben durfte.

*) zu Wo. 553. 556. 557. 558. zu Fr. 679.

**) Die Stelle des Aristid. (III, S. 444 Dindf.), worauf sich diese Vermutung stützt, ist, weil sie mit einer entschieden unrichtigen Erzählung in nächster Verbindung steht, nicht zuverlässig.

die, oft aus ganz selbstsüchtigen Absichten, den Krieg von neuem zu entflammen suchten, mit Unwillen und Erbitterung verfolgt haben; und es ist durchaus im Sinne seines früheren Verhaltens, wenn man annimmt, dass er den ganzen sikelischen Plan mit allem, was daran hing, den betrügerischen Gesandtschaften *), der Projectenmacherei, der zum Theil künstlichen und unwahren Aufregung des Volkes für eine grosse Schaumblase hielt, nur leider nicht so gefahrlos. Es ist nicht eben wahrscheinlich, dass der Lärm der grossartigen Rüstungen, selbst der unvergessliche Tag im Peiräeus ihm seine Besonnenheit geraubt haben, auch dann noch, als die hellen Farben dieser Bilder durch die Untersuchungen über den Hermenfrevel und die Mysterienentweihung verdüstert waren. Und nun das was folgte: die grauenhaften Scenen in Athen bei der Wiederaufnahme und Verschärfung der Nachforschungen, die ungewohnten Schrecken des Belagerungszustandes. Die besonnenen Männer, die, wie Aristophanes, die Ausschreitungen der Demokratie stets für den Anfang vom Ende gehalten hatten und nunmehr einsahen, dass der Staat in dem neuen Unternehmen alles auf einen Wurf setzte, müssen diese Wirren in Besorgniss und Trauer durchlebt haben.

48 Da mochte sich der Dichter des Wortes erinnern, das Nikias in den Verhandlungen über den sikelischen Feldzug gesprochen hatte: man könne denselben vernünftiger Weise nicht anders unternehmen als in der Vorstellung, dass man auswandern wolle aus der Heimat, um eine Stadt unter stammesfremden und feindseligen Menschen zu gründen **). Ja, auswandern, der Gedanke mag ihm gekommen sein, das wäre wirklich das beste, nur nicht um Krieg zu führen, sondern um Frieden zu finden; besser als hier in dieser Wirrniss und Thorheit den Untergang des geliebten Vaterlandes erleben. Auswandern, dieser Grundton klingt im Anfange der Vögel so entschieden durch, dass er fast als zu ernst für eine Komödie gelten könnte. Fort aus dem glückseligen Athen; hin nach einer anderen Weltgegend, wo noch 'der friedlichmilden Ruhe wolkenfreies Antlitz lacht' (1321). Das ist ganz unleugbar die Stimmung, in der auch Peithetäros und Euelpides auswandern, nicht der Uebermut, der selbst das kühnste überbieten will. Ruhe suchen sie und gemächliches Leben, nicht hoch-

---

*) Vgl. Ach. 61 ff. 134 ff.

**) Thuk. 6, 23: *πόλιν τε νομίσαι χρὴ ἐν ἀλλοφύλοις καὶ πολεμίοις οἰκιοῦντας ἰέναι*, ein Gedanke, welcher dem Nikias nicht erst von dem Geschichtsschreiber beigelegt zu sein scheint.

fliegende Pläne und Ruhm und Ehre. Aber dem Dichter hilft die läuternde Kraft der Poesie, die heitere Muse der Komödie über den Trübsinn hinweg. Ja wohl, auswandern: aber wohin? Ins Barbarenland? Lächerlich. In eine griechische Stadt? Und welche könnte sich in der schönsten Blüte ihres Glückes mit Athen messen, selbst in dieser Zeit? In der ganzen Welt gibt es keinen Ort, wo man so wohnen könnte, wie in Athen: Hader und Streit, Thorheit und Tollheit gibt es überall. Will man also von Athen fort, um das rechte Pausilypon zu suchen, so muss man aus der Welt auswandern, in die Luft, zu den Vögeln, den wahren Kosmopoliten, die dahin ziehen, wo es schön ist, und davonfliegen, wenn es ihnen nicht mehr gefällt. Dieser Einfall ist das Fundament der Conception der ganzen Komödie. Auswandern in die Vogelwelt, nicht in eine allegorische, symbolische*), sondern in die wirkliche, reale Vogelwelt: was würden für Folgerungen daraus sich ergeben? und wie ist der Gedanke dichterisch auszubilden? Und fort geht es auf dem Zaubermantel der Phantasie aus all der kleinen und grossen Pein des wirklichen Lebens, empor mit beflügeltem Sinn zum reinen Aether, um dort zu genesen. Der Dichter sieht sich ebenso wie sein Don Quixote und Sancho in der neuen Welt erst um: er muss die Augen erst an das wunderbare Licht gewöhnen, das ihn überall umströmt. Welch wunderliche Gestalten das! welch wunderbare Lebensweise! Da kommt ihm, wie seinem Peithetäros, ganz plötzlich und überraschend (φεῦ, φεῦ 162) die Einsicht, wie leicht dieser Gedanke zu der prächtigsten Komödie, die jemals gesehen worden ist, entwickelt werden kann. Ein Athener auswandern, um träger Musse zu pflegen? Unmöglich. Und wenn er des Lebens noch so überdrüssig ist; wenn er noch so sehr Ruhe und nichts als Ruhe will: bringt ihn in neue, anregende Verhältnisse, und sofort wird in seiner Seele sich die Spannkraft, in seinem Haupte das Getriebe der Pläne und Projecte sich regen. Die faule Ruhe dem Böoter; der Athener kennt kein Leben, als das im thätigen Schaffen, in der frohen Gestaltung und Beherrschung der Welt sich bewegt und verjüngt und verewigt.

So ist denn die matte Trägheit, die aus dem bleiernen Drucke 49
der Wirklichkeit geboren dem Dichter und seinen Auswande-

*) Der Dichter hat die Vogelnatur durchaus nicht als eine reine, bessere der Menschenwelt gegenüber (Köchly a. a. O. S. 21. 22) darstellen wollen, höchstens als eine befürfnisslosere. Was aus den Vögeln wird, ist das Werk des Peithetäros. Die Feindschaften der Vögel u. ähnl. hat er einfach deswegen nicht erwähnt, weil es nicht in seinen Plan passte. vgl. Vögelin, über des Arist. Vögel, S. 18.

rern noch an den Füssen hing, abgeschüttelt, und frisch geht es an den Ausbau des neuen Planes. Wie Peisistratos einst die in Parteileidenschaften zerfahrenen Athener in eine Richtung lenkte, so soll sein Namensverwandter Peithetäros das zerstreute Volk der Vögel in die Bahn bringen, in welcher sie mit vereinten Kräften grosses wirken können. Und nun kommt in der Werkstatt der Gedanken das Triebrad der genialen phantastischen Dichtung in sausenden Schwung. Welch eine Aussicht! Oben der Himmel mit den Göttern, unten die Erde mit den Geschlechtern der Menschen; das Reich der Mitte zwischen beiden, dünn und spärlich mit den beflügelten Nomaden bevölkert. Wenn man diese Beduinen des Luftraums zu einem Staate vereinen, wenn man sie zur Gründung einer festen, ummauerten Stadt bewegen könnte! Riesengrosser Gedanke! Das ganze europäische Gleichgewicht zwischen oben und unten würde verändert, der Schwerpunkt, wie billich, ins Centrum gerückt werden. Die Menschen müssen pariren: sonst fangen wir ihnen den Regen auf; die Götter müssen ihre Herrschaft mit den Vögeln theilen; sonst legen wir Beschlag auf Opferdampf und Weihrauchduft. Freilich, die Vögel müssen überredet werden: das ist ein Stück Arbeit; aber was gelingt einem Athener nicht, wenn er will? Schwager Tereus hat ihnen ja mit Hilfe des kleinen Buttmann die Anfangsgründe des Griechischen beigebracht; und so weit das verstanden wird, hat auch die Peitho der Athener keine Niederlage zu befürchten. Und welch neue Lieder, von Vogelstimmen ausgeführt! Wie herrlich soll gleich Herr Tereus-Kukuk seine Frau Nachtigal wecken: noch heute glaubt man aus dem unendlichen Wohlklange der Verse die süsse Melodie herauszuhören*). Und gar erst die Locktöne, mit denen er die Vögel zur Versammlung ruft: man sieht sie vor sich, 'die Spatzen und Lerchen, wie sie zwischen den Furchen leicht dahinschlüpfen; die Waldvögel, wie sie auf den Zweigen sich wiegen; die Sumpfvögel, wie sie mit den langen Beinen über den grünen Moorgrund einherstelzen; die Meervögel, wie sie pfeilschnell über die Oberfläche des Wassers hinstreichen'*). Natürlich gelingt der treffliche Plan: die Vögel werden überredet, die Stadt gebaut. Und solch ein Neubau, wie viel schöner ist er doch als das Ausflicken und Nachbessern von alten, morschen und kranken Zuständen. Peithetäros hat es ganz in seiner Gewalt, die Landplagen der verwesenden Welt, wie die aus der Gährung der neuen aufsteigenden Miasmen, alle Erden-

*) Köchly a. a. O. S. 9.

noth und allen Erdenjammer fern zu halten: es kann, was in der Menschenwelt nicht mehr möglich ist, ein kerngesundes, festes, sein selbst sicheres Gemeinwesen geschaffen werden. Bei so gedeihlichen inneren Verhältnissen ist auch die äussere Politik von den schönsten Erfolgen gekrönt: die Menschen unterwerfen sich freiwillig, die Götter werden zur Theilung der Herrschaft genöthigt; der kluge Athener wird Vater und Friedefürst, und Peithetäros wird der Begründer einer neuen Tyrannis, der Peisistratos des Weltreiches.

Das ist das phantastische Bild, welches sich den Blicken der 50
erstaunten 'Gaffenäer' bei der Aufführung der Vögel entrollte. Es mag ihnen doch etwas ungewohnt und bedenklich vorgekommen sein: das wundervolle Drama, über jede Preisbewerbung weit erhaben, erhielt den zweiten Preis und ward den Komasten des Ameipsias, oder des Phrynichos, nachgesetzt. Der Dichter hatte versucht, es mit den Zuschauern ebenso zu machen, wie es ihm selbst ergangen war: aus der bangen und peinvollen Wirklichkeit wollte er sie durch den lieblichen Zauber der komischen Muse in eine windstille Heitre erheben, wo die gequälten Herzen, für einige Augenblicke wenigstens, genesen sollten in dem Himmelsgarten des Phantasos. Wohl mochte manchem der Sprung zu gewaltig sein.

Aus der wirklichen Welt trägt er sie fort auf einem Flügelwagen weit über Land und Meer. Man sieht wohl unten noch die menschenbewohnte Erde; aber sie ist fern, sehr fern, und ein Zauberduft lagert über ihr wie auf fernen Gebirgen, ein Duft, der die grellen Farben dämpft; und die lauten Stimmen der Leidenschaft, die Seufzer der Angst dringen nicht empor in diese Regionen der Vogelperspective, sondern verhallen unter dem luftigen Schleier; und über ihm hörst du nichts als den süssen Gesang der Schwäne und seinen Widerhall an den Felsen des Olympos. So durchziehen auch das wunderbare Gedicht fortwährend Anklänge an die Wirklichkeit; und es ist nur natürlich, dass Peithetäros auch in dem neuen Bilde die Farben seines Athens wieder erkennt, dass er in dem neuen Staate ein neues Athen auferbaut; aber ein neues, in welchem die Noth und Beklemmung des alten verklingt in dem olympischen Lachen der *θεοὶ ῥεῖα ζῶντες*. Ja, Aristophanes war ein grosser, genialer, er war auch ein zartfühlender Dichter. Nach der schrecklichen Katastrophe soll auch die Muse des Spottes über die Vergangenheit den Schleier des Vergessens breiten, wie er in der Lysistrate ausdrücklich verlangt; das Jahr 415 war so schrecklich nicht, aber dumpf und

schwül genug; jede unzarte Berührung der Wunden, die das Vaterland sich selbst geschlagen hatte, würde den Schmerz und die Wehmut wachgerufen haben, und die passen nicht in das heitere Spiel, welches die Brust befreien soll von dem lastenden Leide: darum schafft er in lieblichem Scherz eine neue Stadt und eine neue Erde, aus Licht und Luft gewoben, und beleuchtet von dieser magischen Welt aus nur durch einzelne, nicht zu grelle Streiflichter das Land, das tief unten im Schatten des Irrtums und der Sorge liegt.

51 So steht die Komödie weder in einem polemischen noch in einem einstimmenden Verhältniss zur Wirklichkeit. Diese hat durch die Stimmungen, die sie erzeugt, das Gedicht hervorgerufen und insofern einen unzweifelhaften Einfluss auf dasselbe: aber das Gedicht ist unabhängig von den sie bewegenden Leidenschaften. Der sikelische Feldzug wird weder direct noch indirect gelobt, weder ernsthaft noch ironisch getadelt, ja der Name Sikeliens, während die früheren Unternehmungen dorthin in den Acharnern, den Wespen, dem Frieden wiederholt berührt sind, nicht einmal vorübergehend genannt: bei einem Spiel, in welchem der Staat sein alles eingesetzt hatte, war es wohl Patriotismus, Gelingen oder Misslingen in ernster Stille abzuwarten. Auch der Hermenfrevel wird weder verdammt noch entschuldigt; und wenn der Dichter den Fanatismus derer verspottet, die Preise auf die Häupter 'der todten Tyrannen' setzen, so dient dieser an sich schon harmlose Scherz nur dazu, um die launige Verkündung der Vogelreichsacht einzuleiten. Auch über die ihm sonst so verhassten Bestrebungen der Demagogen und Sophisten spottet er nur im Vorbeigehen; die leitenden Männer der Zeit erwähnt er kaum: nur gegen Peisandros lässt er einmal seinem Unmut die Zügel schiessen; Alkibiades ist nicht einmal genannt und Nikias kaum mehr als genannt. In Athen gibt es eben damals weit weniger Stoff zum Lachen als zu ernster Erwartung; darum suchte der Dichter seinen Stoff auf einem ihm und seinem Volke neuen Gebiete.

52 Diese Erklärung, welcher das schönste Gedicht des Aristophanes als dasjenige gilt, das mit der Politik und der ganzen Wirklichkeit am wenigsten zu thun hat, ist nicht neu; sie ist im wesentlichen schon von Droysen aufgestellt und von Vögelin*) im Gegensatz zu Köchly festgehalten. Die Komödie ist danach ein Kind ihrer Zeit und ohne diese nicht zu verstehen; aber sie

*) in der angeführten Schrift.

bewegt sich nicht, wie ihre Schwestern, in der Zeit, in ihrer Umgebung, sondern richtet ihren Blick, wie man es wohl an besonders begabten Kindern sieht, die deswegen oft selbst von ihren Eltern nicht verstanden werden, weg aus ihrem Kreise einer Welt zu, die nicht diese Welt ist. Es gibt keine unter des Aristophanes Komödien, die so kosmopolitisch wäre wie diese, so leicht in ihren allgemeinen Umrissen sich jeder Zeit anpassen liesse. Dafür zeugt Göthes Gedanke, ihr unter uns Deutschen eine neue Heimat zu bereiten. Man kann sie in vielen Beziehungen, so verschieden sie sonst von ihm ist, mit dem Sommernachtstraum des englischen Dichters vergleichen; man könnte sie auch mit einer unschädlichen *μετάβασις εἰς ἄλλο γένος* 'das Leben ein Traum' nennen; sie ist, so wenig Stoff und Form im einzelnen übereinstimmen, nicht weniger phantastisch als das spanische Schauspiel und nicht minder eine Flucht aus der Wirklichkeit in das Land der Träume. Wie in diese sich oft Elemente des thatsächlich erlebten einmischen, aber in sonderbarer, unmöglicher Verbindung und Verschiebung, so enthalten die Vögel in ganz anderer Art als die anderen Komödien des Dichters solche schlafdämmernde Bilder aus der Tagesgeschichte: so die meisterhafte Schilderung von dem Wunderbaum Kleonymos, dem Heros Orestes in der Lichtereinsamkeit, dem Peisandros-Odysseus als Geisterbeschwörer.

Dem steht durchaus nicht entgegen, dass auch ohne directe 53
Hinweisung viele einzelne Stellen der Komödie an Vorgänge der Wirklichkeit in ganz realer Weise erinnern konnten und mussten. Die Zuschauer mögen immerhin, als Peithetäros seinen Plan entwickelt, an die Rede des Alkibiades zur Empfehlung des sikelischen Feldzuges, mitunter auch, was jedoch zweifelhafter ist, an Stellen aus den Reden des Gorgias gedacht haben; das Wort des Epops, die fremden brächten 'den Wurzelstock eines riesenhaften Unternehmens' mit, hat gewiss in jeder Seele das Bild der grossen Armada wieder erweckt; und die Aufforderung, 'des Nikias Zauderpolitik aufzugeben', weist ohne Zweifel auf die Ungeduld des Demostratos in jener folgenreichen Volksversammlung (§ 11) hin. Aber es ist gewiss nicht im Sinne des Dichters, aus diesen und einer grossen Zahl bloss vermeintlicher Anspielungen den Schluss zu ziehen, die Vögel seien nichts als eine grosse Allegorie, in der Absicht gedichtet, den sikelischen Feldzug zu verspotten und vor der Gefahr zu warnen, dass Alkibiades — der gefallene, zur Zeit der Aufführung gewiss schon verbannte —

mit Hilfe der gedemütigten Lakedämonier die Tyrannis in Athen gewinnen könne*).

54 Da Aristophanes überhaupt ein Anhänger der 'guten, alten Zeit' ist, zu deren Gesinnung zurückzukehren er in mehreren Stücken ausdrücklich räth, so kann es nicht auffallen, dass auch in den Vögeln darauf hinzielende Gedanken wiederholt vorkommen. Aber auch das ist nicht im Sinne des Dichters, aus solchen beiläufigen Aussprüchen, namentlich von so ganz allgemeiner Bedeutung wie V. 637f., die Annahme herzuleiten, das Drama habe den Rath aussprechen sollen, die frühere, vorzüglich die perikleïsche Staatsverfassung wiederherzustellen, in welcher ein Bürger, natürlich der einsichtigste, die Leitung des ganzen, das Volk, das sich ihm vertrauensvoll hinzugeben habe, die Ausführung seiner Pläne übernehme. Aristophanes ist kein Verehrer der perikleïschen Politik, ebenso wenig wie Platon, in den Acharnern ihr entschiedener Gegner; und eine Sinnesänderung, etwa in Folge der Wirthschaft Kleons und seiner Nachfolger, ist nirgends nachzuweisen; noch weniger konnte er zu voller, unbedingter Hingebung an den unerfahrenen Jüngling rathen**), der damals aller Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, aber bis dahin noch durch nichts bewiesen hatte, dass er auch nur die erste Bedingung für eine glückliche Leitung des Staates, Selbstbeherrschung, dass er auch nur die Aufopferungsfähigkeit besitze, dem Staatsinteresse seinen egoistischen Ehrgeiz unterzuordnen; der zur Zeit der Aufführung der Vögel bereits zu den erbittertsten Feinden seines Vaterlandes übergegangen war.

55 Gegen die oben durchgeführte Auffassung der Komödie könnte man einwenden; was gegen eine andere eingewendet worden ist***), dass ein solches von Politik und Gegenwart, von der Parteinahme für oder wider ein bestimmtes Princip gänzlich absehendes Drama unter den aristophanischen allein dastehen, dass es der Analogie widersprechen würde. Bekanntlich ist der Beweis aus der Analogie seinem wesentlicheren Theile nach inductorisch, und deswegen stets äusserst schwach, so lange nicht darzuthun ist, dass zur Auffindung der nothwendigen Eigentümlichkeit einer Gattung alle Arten und Individuen derselben genau durchmustert sind. Im vorliegenden Falle wären dies alle einzelnen

---

*) So Süvern, über Arist. Vögel, an dessen Auffassung Bergk (bei Fritzsche Quaest. Arist. I, S. 321) wenigstens der Hauptsache nach festzuhalten scheint.

**) So Köchly in der schon wiederholt angeführten Schrift. S. dagegen Vögelin a. a. O. S. 8.

***) Köchly a. a. O. S. 4f.

Stücke des Aristophanes; und da wir nur einen kleinen Theil derselben kennen, so ist ein irgendwie zwingender Beweis aus der Analogie unmöglich; er ist aber nicht einmal aus den noch vorhandenen Komödien zu führen.

Denn es ist thatsächlich unrichtig, dass 'alle anderen Dramen 56
des Aristophanes, die der alten Komödie angehören, in Tendenz, Plan, Gang und Schluss unter einander vollkommen übereinstimmen'*); es ist thatsächlich unrichtig, dass der Hauptheld stets der Vertreter eines positiven von dem Dichter gebilligten Princips ist. Es ist dies zuzugeben von den Acharnern, den Wespen, dem Frieden, der Lysistrate. Drei von ihnen bekämpfen den Krieg; die Handlung entwickelt sich durch die Thatkraft eines komischen Helden, der theils sich allein, theils seinem Volke den Frieden verschafft; in allen wird übereinstimmend die Thorheit des entgegenstehenden Principes mit Hilfe der komischen Logik sehr anschaulich bewiesen; alle schliessen, so mannigfach auch die Ausführung der allgemeinen Idee im einzelnen sich gestaltet, mit dem Triumphe der Friedensfreunde. In derselben Art streiten die Wespen gegen die Processir- und Richterwut der Athener. Der komische Held vertritt in allen vier Dramen den gesunden Menschenverstand und Mutterwitz des altattischen Volkes. Wenn der Dichter nun dieses Schema auch nur als Rahmen des ganzen überall angewendet hätte, so müsste man in der That seinen Vorwurf gegen seine Nebenbuhler, Einseitigkeit und Armut in der Erfindung des Grundgedankens**), gegen ihn selbst kehren. Aber schon die Ritter passen nicht in dies Schema. Der Kampf gilt in ihnen der polternden Demagogie Kleons; der Sieg wird aber erkämpft nicht durch einen Vertreter der altattischen, conservativen Richtung, sondern durch einen Menschen, der mit Kleon auf demselben Boden steht und ihn nur in der Quantität, in dem Grade und in der Stärke seiner eigenen Untugenden übertrifft. Daher die Schwäche des Stückes, dass der komische Held, damit das Drama nur einigermassen befriedigend abschliesse, zuletzt mit dem Herren Demos so zu sagen sich selbst umkocht und eine psychologisch höchst bedenkliche Umwandelung seines Charakters durchmacht, was weder Dikäopolis noch Trygäos, noch Philokleon nöthig haben. Die Ritter sind, obwohl sie durchaus auf dem realen Boden der Wirklichkeit stehen und sich aus dieser nicht in das phantastische flüchten, den Vögeln in einem Punkte auffallend ähnlich: der Dichter verzichtet in beiden darauf,

*) Köchly a. a. O. S. 5. **) Wo. 546 ff.

für die Thorheiten der Wirklichkeit ein positives Heilmittel anzugeben: denn das 'Abthun des einen Lumpen durch den andern' in den Rittern wird man nicht mit der Rückkehr zum Frieden in den Acharnern auf eine Linie stellen wollen.

Auch die Wolken nehmen einen ganz anderen Gang. Der Dichter bekämpft die moderne Sophistik; aber er stellt nicht einen biderben Anhänger der alten Erziehungs- und Unterrichtsmethode dem Sokrates gegenüber — einen Ansatz dazu machen die zweiten Wolken in dem Kampf der beiden Redner —, sondern er geht auf das Princip seines Gegners selbst ein und entwickelt aus diesem heraus von innen die Nothwendigkeit es zu verwerfen, indem Strepsiades sich und seinen Sohn mit Haut und Haaren der Sophistik überliefert und erst durch bittere Erfahrung wenigstens für seine Person zu des Dichters Ueberzeugung bekehrt wird.

Und wie in aller Welt sollen die Thesmophoriazusen zu dem aufgestellten Schema stimmen, in denen Euripides, der stets bekämpfte Gegner des Aristophanes, durch List und Schlauheit einen glänzenden Triumph erringt? oder die Frösche mit ihrem der Exposition ganz entgegengesetzten, dem der Wolken sehr ähnlichen Erfolge?

57 Nach dem gesagten wird die Behauptung als begründet gelten dürfen, dass die Dramen des Aristophanes, auch die der alten Komödie, in Plan, Gang und Schluss einander durchaus nicht so ähnlich sind, um daraus eine zwingende Folgerung für die Auffassung eines einzelnen abzuleiten; vielmehr wird man nach den vielfachen angeführten Verschiedenheiten berechtigt sein, in den Vögeln zuerst eine weitere Abweichung von der bisherigen Art des Dichters anzunehmen, die nämlich, dass sich das Stück nicht, wie die früheren, in eine praktisch-reale Tendenz zuspitzt, die selbst auch in den Rittern noch vorhanden war, wenngleich der Dichter kein Mittel wusste, sie durchzuführen. Dies wird um so mehr erlaubt sein müssen, als sich dieselbe Erscheinung in den Thesmophoriazusen und dann in den beiden letzten der erhaltenen Dramen des Dichters, in den Ekklesiazusen und im Plutos, wiederholt. Denn beide, obwohl bei weitem weniger phantastisch als die Vögel, haben dies mit ihnen gemein, dass sie auch nur Spiele der dichterischen Einbildung ohne jede praktische Spitze sind, da man unmöglich annehmen kann, dass Aristophanes das Weiberregiment oder die Operation des blinden Gottes Plutos als ernsthaft gemeinte Lösungen der schwierigen Fragen, die damals Athen bewegten, empfehlen wollte. Diese Dramen aber, weil sie nicht mehr der alten Komödie angehören, von dem Kreise der

Analogie auszuschliessen wäre ungerechtfertigte Willkür, da der Uebergang von der alten Komödie zur mittleren, was Plan und Gang der Stücke betrifft, ein sehr allmählicher und unmerklicher ist und ein Dichter, der diesen Uebergang mit durchlebte, schwerlich auf einmal in der mittleren für künstlerisch zulässig wird gehalten haben, was er in der alten als unzulässig vermieden hatte.

Noch ein anderer Einwand bedarf der Berücksichtigung. 58
Die Verspottung der Götter, vorzüglich im dritten und im fünften Epeisodion, scheint dafür zu sprechen, dass Aristophanes in religiöser Beziehung eine bestimmte praktische Tendenz habe verfolgen wollen. Fort mit dem alten Glauben, so ruft der Dichter nach der einen auf jene Thatsache begründeten Auffassung*), und fort mit den alten Göttern, die uns doch nichts helfen; wir brauchen sie nicht, und die Hermokopiden haben viel zu wenig gethan, indem sie die Hermenbilder verstümmelten; vorwärts zum Sturm auf den ganzen Olymp! Die andere Auffassung**) ist gemässigter; sie hebt mit Recht hervor, dass in der Komödie nirgends von einer Beseitigung der Götter die Rede sei, denselben vielmehr ihre Ehren und Opfer wiederholt ausdrücklich gewährleistet werden; sie lässt den Dichter nur rathen, in Zukunft die Religion dem Staate unterzuordnen und den Missbrauch derselben zu pfäffischer Inquisition und heuchlerischem Pietismus zu verhindern.

Die letztere Ansicht beruht, wie Vögelin***) bemerkt hat, auf einem dem Altertum durchaus fremden Gedanken: es gab in Athen keine Ueberordnung der Religion über den Staat, deren Beseitigung man hätte verlangen können. Die Religion der Alten als solche ergriff so wenig den ganzen Menschen in seinem gesammten sittlichen Leben, sie wollte so wenig aus dem irdischen das Abbild eines himmlischen, das ihr fremd war, machen, dass mit den Vorzügen des Christentums auch dessen Ausartungen und Zerrbilder fehlten. In dem ganzen Hermokopidenprocess findet sich, wie die Rede des Andokides darthut, nicht ein einziges, irgend erhebliches Beispiel für Uebergriffe der Priesterschaft auf das politische Gebiet. Nicht die Priester sind es, die das Unheil der Hermokopidenzeit zu verantworten haben, sondern die oligarchischen Hetärien. Der Versuch des Kallias, die eleusinischen

---

*) K. Kock a. a. O. S. 12—23 und in 'Aristophanes und die Götter des Volksglaubens'.

) Köchly a. a. O. S. 20 ff. *) a. a. O. S. 6.

Mysterien und ihre Satzungen zu Zwecken zu benutzen, die der Religion fern lagen, ist ganz vereinzelt und nicht einmal ein Uebergriff in die Politik zu nennen; und der Unfug der Orakelmänner hat weder mit der Religion noch mit dem Gottesdienste etwas zu thun.

59 Die Demütigung aber der Olympier und ihre Unterordnung unter das neue Vogelregiment wird als eine nothwendige Consequenz des poetischen Grundgedankens dem Dichter wohl verziehen werden können, ohne dass man ihn um des willen für einen Himmelsstürmer zu halten braucht. In der That, wenn die Komödie jede praktische Beziehung auf die Wirklichkeit vermeidet; wenn sie lediglich als ein Spiel der Phantasie betrachtet werden will, dazu bestimmt, das Volk für eine kurze, glückliche Stunde die Leiden der Gegenwart vergessen zu lassen: so wird man die Scherze mit den Göttern so harmlos finden, dass kein Grieche, selbst kein Platon, daran Anstoss nehmen konnte. Der Grieche hat den Abstand zwischen Gott und Mensch, wie Columbus den der beiden Erdtheile, zu kurz gemessen: seine Götter stehen ihm näher, und er behandelt sie, seit Homer, mit einer gewissen Vertraulichkeit und Familiarität, der die richtige Einsicht in das Wesen der göttlichen Heiligkeit fehlt. Was Peithetäros der Iris androht, das hatte ja die auf der Stufenleiter der olympischen Hierarchie viel höher stehende Aphrodite selbst sterblichen Männern oftmals gewährt; und sollte diese nicht im geringsten ernsthaft gemeinte Ausgelassenheit dem Aristophanes als Frevel ausgelegt werden, während Zeus Sohn, Herakles, der gewiss nicht viel geringer galt als Iris, von der Komödie und dem Satyrspiel wiederholt wegen seines stiermässigen Hungers und schlimmerer Leidenschaften verspottet wurde? Der Gedanke, der alte Zeus sei dem Tode nahe und die Erbschaft des Weltregiments werde bald angetreten werden können, hätte, bös gemeint, zu keiner Zeit schlimmere Folgen haben können, als in den Tagen nach dem Hermenfrevel und der Mysterienentweihung, nachdem das Volk eben gezeigt hatte, dass es jeden ernsten Angriff auf den väterlichen Glauben niederzuschlagen entschlossen sei: ein Dichterprivilegium gab es in dieser Beziehung gewiss nicht. Aber Aristophanes wusste, dass man die Posse von der Theilung der Gewalt über die Welt unter die Olympier und die Vögel nicht missverstehen, dass sie selbst der gestrenge Vater Zeus belachen würde, etwa mit dem heiteren Zusatz: der ungezogene Schlingel! Weder der Homeride, der die Liebschaft zwischen Aphrodite und Ares dichtete, noch die Komiker haben im entferntesten daran gedacht,

mit solchen Erfindungen der wahren Ehrfurcht gegen die Götter zu nahe zu treten, ebenso wenig wie die Narren- und Eselsfeste im gläubigen Mittelalter dem Respect vor der Kirche*) oder die Spottverse der römischen Soldaten beim Triumphe ihrer Achtung vor dem Imperator Eintrag gethan haben. Gewiss bezeichnet Göthes Prolog im Himmel einen gewaltigen Fortschritt in der Schätzung dessen, was dem Dichter Gott gegenüber erlaubt ist; aber es ist das eben ein Fortschritt, den das heidnische Altertum nicht gemacht hat.

*) Köchly a. a. O. S. 6.

10232537

10232537

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ

ΟΡΝΙΘΕΣ.

10232537

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.	**ΑΓΓΕΛΟΙ.**
ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.	**ΙΡΙΣ.**
ΤΡΟΧΙΛΟΣ *θεράπων Ἔποπος.*	**ΚΗΡΥΞ.**
ΕΠΟΨ.	**ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.**
ΧΟΡΟΣ ΟΡΝΙΘΩΝ.	**ΚΙΝΗΣΙΑΣ** *διθυραμβοποιός.*
ΙΕΡΕΥΣ.	**ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.**
ΠΟΙΗΤΗΣ.	**ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.**
ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.	**ΠΟΣΕΙΔΩΝ.**
ΜΕΤΩΝ *γεωμέτρης.*	**ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.**
ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.	**ΗΡΑΚΛΗΣ.**
ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.	

Der in den Hdss. überlieferte Name *Πεισθέταιρος* widerspricht den Gesetzen der Wortbildung und entbehrt aller Analogie. Unter den drei möglichen Formen *Πισθέταιρος* (*Treufreund*, Göthe), *Πεισέταιρος* und *Πειθέταιρος* entspricht die erste nicht dem Charakter: quum *ἡγεμονικὸς* omnino sit ille, magis convenit nomen ei dare *ὡς πείθοντι τοὺς ἑταίρους* quam ut *πιστῷ ἑταίρῳ* (Dobree). *Πεισέταιρος* würde sich durch die Aehnlichkeit mit Peisistratos am meisten empfehlen; doch ist *Πειθέταιρος* wahrscheinlicher, da aus dieser Form sich die der Hdss. noch ungezwungener erklärt. Aehnlich *Πειθόξενος* (Haupt), *Πειθαγόρας*, *Πείθανδρος* (Nebenform von *Πείσανδρος* C. I. I, 183), *Πειθήνωρ*, *Πειθόλας* (Thessaler), *Ἄρχανδρος*, *Τέρπανδρος* u. a.

Rollenvertheilung (nach Beer):

Protagonist: Peithetäros.

Deuteragonist: Euelpides (1–850), Dichter (904–953), Meton (992–1020), Gesetzhändler (1035–1055), erster und zweiter Bote (1122–1163 und 1170–1187), Herold (1271–1307), Dithyrambendichter Kinesias (1372–1409), Prometheus (1494–1552), Herakles (1565–1693).

Tritagonist: Diener des Epops Trochilos (61–84), Epops (91–675), Priester 859–894), Prophet (959–991), Episkopos (1021–1054), Iris (1199–1261), Vaterschläger (1337–1371), Sykophant (1410–1469), Poseidon (1565–1693), dritter Bote (1706–1719).

Parachoregema: Triballos (1565–1693).

10232537

ΟΡΝΙΘΕΣ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ὀρθὴν κελεύεις, ἦ τὸ δένδρον φαίνεται;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

διαῤῥαγείης· ἥδε δ' αὖ κρώζει πάλιν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί, ὦ πονήρ', ἄνω κάτω πλανύττομεν;
ἀπολούμεθ' ἄλλως τὴν ὁδὸν προφορουμένω.

1. *Krähe* und *Dohle*, Weissagevögel des Volkes, auch Knaben und Bettlern zu Kurzweil und Spiel wohl bekannt (Köchly), sind von Peithetäros und Euelpides als Wegweiser ins Vogelreich mitgenommen. — *ὀρθὴν*] *ὁδὸν ἰέναι*. Hesych. — *κελεύεις*] Euelpides redet seine Dohle an, die auf einen Baum in der Ferne hinweist.

2. *διαῤῥαγείης*] 1257. Ri. 340. — *ἥδε*] die Krähe. — *κρώζει*] Schol. Arist. Plut. 689: *ἕκαστον τῶν ζῴων ἰδίαν φωνὴν ἔχει, ὡς . . κορώνη τὸ κρώζειν*. Hes. Tagew. 747: *κρώζει κελάρυζα κορώνη*. — *πάλιν*] *εἰς τοὐπίσω* Schol., näml. *ἰέναι*. Diese Bedeutung (*zurück, rückwärts*) auch bei den Attikern häufig. Thesm. 1223: *οὐ πάλιν διώξει;* Lys. 899: *οὐ βαδιεῖ πάλιν;* Eur. Or. 125: *τῆς πάλιν μέμνησ' ὁδοῦ.*

3. *ἄνω κάτω*] Kr. 59, 1, A. 2. zu Wo. 616. Ri. 866. — *πλανύττομεν*] *πλανώμεθα. κωμικῶς* (?) *δὲ ἐκτέταται* (Schol.). Plat. Hipp. 2, 376 C: *περὶ ταῦτα ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι*. Luk. Tim. 24: *ἄνω καὶ κάτω πλανῶμαι περινοστῶν* (*sursum deorsum.*)

4. *ἄλλως*] d. h. *μάτην* (Kr. 66, 1, A. 1. zu Wo. 1203), gehört zu *προφορουμένω*. — *προφορεῖσθαι* ist nach Poll. 7, 32 dasselbe wie *διάζεσθαι, subtexere telae tramam* atque adeo licia iugo adnectere (Lobeck). metaphorico sensu de iis qui ultro citroque cursitant praeter Aristophanem dixit Xenophon Cynegetico (Meineke) 6, 15: *αἱ δὲ* (die Jagdhunde) *ὑπὸ χαρᾶς προϊᾶσιν ἐξίλλουσαι τὰ ἴχνη, προφορούμεναι παρὰ τὰ αὐτά*. Kom. Kall. 8: *ὥσπερ ἀράχναι τὴν ὁδὸν προφορούμεθα.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸ δ' ἐμὲ κορώνῃ πειθόμενον τὸν ἄθλιον
ὁδοῦ περιελθεῖν στάδια πλεῖν ἢ χίλια.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τὸ δ' ἐμὲ κολοιῷ πειθόμενον τὸν δύσμορον
ἀποσποδῆσαι τοὺς ὄνυχας τῶν δακτύλων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὐδ' ὅπου γῆς ἐσμὲν οἶδ' ἔγωγ' ἔτι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐντευθενὶ τὴν πατρίδ' ἂν ἐξεύροις σύ που;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδ' ἂν μὰ Δί' ἐνγετεῦθεν Ἐξηκεστίδης.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι.

5. τὸ] Kr. 55, 1, A. 6. zu Wo. 268.

6. περιελθεῖν] in dieser Bedeutung (*einen Umweg machen, in die Irre gehn*) sonst nicht bei den Komikern. Plat. Theät. 147 C: ἐξὸν βραχέως ἀποκρίνασθαι περιέρχεται ἀπέραντον ὁδόν. 200 C: μακρὰν περιελθόντες πάλιν ἐπὶ τὴν πρώτην πάρεσμεν ἀπορίαν. — στάδια] Kr. 19, 2, A. 1. — πλεῖν] Kr. 23, 7, A. 4. Wo. 1065.

8. δακτύλων] Euelpides klagt, dass er sich bei dem mühseligen Klettern über Stock und Stein die Nägel *der Zehen* abgestossen habe. Tibull. 1, 9, 16: *deteret invalidos et via longa pedes.*

9. ὅπου] ὅποι erklärt Lobeck hier für einen Solöcismus, während ποῖ πατὴρ ἄπεστι γῆς (Eur. Ras. Her. 74) richtig ist.

11. Euelpides meint, aus dieser Wildniss könne kein Mensch sich in seine Heimat zurückfinden; worauf Peithetäros ironisch erwidert, das würde selbst Exekestides nicht im Stande sein, der doch in der Ausfindung einer ihm selbst nicht einmal angehörigen Heimat das mögliche leiste. — ἐνγετεῦθεν] 18. 171. 446. 448. 644. 894. 954. 1364. zu Ri. 1357. — *Exekestides*, ein Ausländer (764. 1527), der sich in das attische Bürgerrecht eingedrängt hatte, war seinem Beruf nach Kitharöde und hat wiederholt in den Pythien, Panathenäen und Karneien gesiegt. Arist. Fragm. 630 (Meineke): Ἐξηκεστίδης ἔχων λύραν, ἔργον Εὐδόξου, τιταίνει ψιθυρὸν εὐήθη νόμον. Phrynich. 19: μεγάλους πιθήκους οἶδ' ἑτέρους τινὰς λέγειν, Λυκέαν, Τελέαν, Πείσανδρον, Ἐξηκεστίδην.— ἀνωμάλους εἶπας πιθήκους [νὴ Δία Meineke]· ὁ μέν γε δειλός, ὁ δὲ κόλαξ [ἐσθ'], ὁ δὲ νόθος, [ξένος δ' ὁ τέταρτος]. Anon. Kom. 144: Ἐξηκεστιδαλκίδαι· οἱ περὶ τὸν Ἐξηκεστίδην καὶ Ἀλκίδην τοὺς κιθαρῳδούς (Hesych.). Hesych.: Ἐξηκεστίδης, πονηρός, συκοφάντης. Auch die Glosse Ἐξήκεστος· ἡταιρηκώς bezieht Bergk auf ihn, da Exekestos und Exekestides *ein* Name ist. zu Wo. 65. Uebrigens gehört der Name Exekestides den alten Eupatridengeschlechtern; bekanntlich führte ihn Solons Vater (Plut. Sol. 1).

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ μέν, ὦ ᾽τάν, τὴν ὁδὸν ταύτην ἴθι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἦ δεινὰ νὼ δέδρακεν οὐκ τῶν ὀρνέων,
ὁ πινακοπώλης Φιλοκράτης μελαγχολῶν,
ὃς τώδ᾽ ἔφασκε νῷν φράσειν τὸν Τηρέα
(τὸν ἔποφ᾽, ὃς ὄρνις ἐγένετ᾽ ἐκ τῶν ὀρνέων,)

12. *ταύτην*] *τὴν εἰς τὸ οἴμοι ὁδόν*. Schol. Auf dem Weg nach *Wehe* mag *ich* dir nicht folgen, meint Peithetäros.

13. *ὁ ἐκ τῶν ὀρνέων*] d. h. *ὁ ἐκ τῶν ὀρνιθοπωλῶν*, wie Wo. 1065 *ὁ ἐκ τῶν λύχνων* = *ὁ ἐκ τῶν λυχνοπωλῶν*. zu Ri. 857 und 1375. Catull. 55, 4: *te quaesivimus in omnibus libellis* (bei allen Buchhändlern).

14. *πιναχοπώλης*] Poll. 7, 197: *πιναχοπῶλαι· ἐχάλουν δ᾽ οὕτως οἱ ποιηταὶ τῆς χωμῳδίας οὐ μόνον τοὺς πίναχας πιπράσχοντας, ἀλλὰ χαὶ τοὺς ὄρνις (πιπράσχοντας), ἃς προὐτίθεσαν ἐπὶ πινάχων χεραμέων*. Phot.: *πιναχοπώλην· ὀρνιθοπώλην. τίλλοντες γὰρ αὐτὰ ἐπὶ πίναχος ἐτίθεσαν οἱ πωλοῦντες. — Φιλοκράτης*] 1077 'der Finkler' genannt. Er ist sonst unbekannt; denn die von Eubulos, Demosthenes, Thuk. 5, 116, Xen. Hell. 4, 8, 24 erwähnten, auch der, gegen den Lys. Rede 29 geschrieben ist, sind andere. — *μελαγχολῶν*] *hirnwütig* (Wiel.). zu Wo. 833. Ekkl. 251: *φήσω παραφρονεῖν αὐτόν. — ἀλλὰ τοῦτό γε ἴσασι πάντες. — ἀλλὰ χαὶ μελαγχολᾶν*. Plut. 12: *μελαγχολῶντ᾽ ἀπέπεμψέ μου τὸν δεσπότην*. 366: *μελαγχολᾷς, ὦνθρωπε*. 904: *γεωργὸς εἶ; — μελαγχολᾶν μ᾽ οὕτω δοχεῖς;* Bei Athen. 7, 289 E heisst der Arzt Menekrates, der sich aus Hochmut Zeus nannte, *μελαγχολῶν*.

15. *τώδε*] Krähe und Dohle. — An *Tereus* wenden sich die beiden, weil er Mensch und Vogel gewesen und mit der altathenischen Königsfamilie nahe verwandt war. Die Verwandlung des Wiedehopfes, der Nachtigal und Schwalbe wurde von den Alten sehr verschieden erzählt. In dem sophokleischen *Tereus* war Pandion, König von Athen, in einen Krieg mit Labdakos von Theben verwickelt, in welchem der thrakische König Tereus von Daulis (am Parnassos, nicht in dem später so genannten Thrake, Thuk. 2, 29) Pandions Bundesgenosse ist. Zum Lohn für seinen Beistand erhält er Pandions Tochter Prokne; das Kind dieser Ehe ist Itys (Itylos). Aber er verführt auch deren Schwester Philomela unter dem Vorgeben, Prokne sei todt. Damit sie ihn nicht verrathen könne, schneidet er ihr die Zunge aus und verbirgt sie an den waldigen Abhängen des Parnassos. Durch ein kunstreiches Gewebe macht sie der Schwester den Frevel kund, und während der trieterischen Dionysosfeier beschliessen beide Rache. Sie tödten den Itys und setzen ihn dem Vater zum Mahle vor. Tereus verfolgt sie und wird in einen Wiedehopf, Prokne in die Nachtigal, Philomela in die Schwalbe verwandelt (Preller). Auch bei Aristophanes ist *Prokne* die Nachtigal; vgl. 203. 209. 212. 665.

16. Dieser Vers gibt weder in der La. *ἐκ τῶν ὀρνέων* noch mit der Aenderung *ἐκ τῶν Ὀρνεῶν*, worin man eine Anspielung auf die Einl. § 9 erwähnte Begebenheit hat finden wollen, einen passenden Sinn. Auch Fritzsches Erklärung: *qui rex avium* (Ὄρνις im Gegensatz zu ὄρνεα) *factus est ab* (ἐκ?) *aviculis*, befrie-

κἀπέδοτο τὸν μὲν Θαρραλείδου τουτονὶ
κολοιὸν ὀβολοῦ, τηνδεδὶ τριωβόλου.
τὼ δ' οὐκ ἄρ' ἦστην οὐδὲν ἄλλο πλὴν δάκνειν.
καὶ νῦν τί κέχηνας; ἔσθ' ὅποι κατὰ τῶν πετρῶν
ἡμᾶς ἔτ' ἄξεις; οὐ γάρ ἐστ' ἐνταῦθά τις
ὁδός.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ μὰ Δί' ἐνταῦθά γ' ἀτραπὸς οὐδαμοῦ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δ'; ἡ κορώνη τῆς ὁδοῦ τι λέγει πέρι;

digt nicht. Köchlys Vermuthnng ὃς ὄρνις ἐγένετ' ἐξ ἀνδρός ποτε ist zu gewaltsam; Cobet und Meineke scheiden den Vers als unecht aus; wobei unerklärbar ist, wie er in den Text gekommen sein soll.

17. *Der Sohn des Tharrhaleides* (der Name von θαρραλέος) war nach den Schol. *Asopodoros*, so schwatzhaft wie eine Dohle, so dass diese selbst hier scherzhaft Sohn des Th. genannt wird. Telekl. 52 wird er wegen seiner Kleinheit verspottet. Die Schwatzhaftigkeit der Dohlen ist seit Homer sprichwörtlich. Il. 17, 755: ψαρῶν νέφος ἠὲ κολοιῶν, οὗλον κεκληγώτες. Pind. Nem. 3, 143 (82): κραγέται δὲ κολοιοὶ ταπεινὰ νέμονται. Arist. Thierk. 9, 19, 3: κολοιῶν δ' ἐστὶν εἴδη τρία. Ἓν μὲν ὁ κοραχίας, ἄλλος ὁ λύκιος καλούμενος· ἔτι δὲ ὁ μικρός, ὁ βωμολόχος. 'κολοιόν (*impudenter loquacem* interpretatur Ernest.) Agathoclem vocavit Timaeus apud Polyb. 12, 15, 2.' Valcken. Philon Jud. S. 1144: κολοιῶν (*der ungebildeten*) ἄκοσμοι καὶ ἀμετροεπεῖς φωναί.

18. τηνδεδὶ] zu 11. zu Ri. 1357.

19. ἄρα] zu Wo 165. — ἦστην] Etym. M. unter ἦσμεν: ἰστέον ὅτι ἀπὸ τοῦ ἴδειν ἴδεις τὸ δυϊκὸν ἴδειτον ἰδείτην· καὶ κατὰ συγκοπὴν τῆς ει διφθόγγου καὶ τροπῇ τοῦ δ εἰς σ γίνεται ἦστην· οἷον· τὼ δ' ἄρ' οὐδὲν ἦστην ἄλλο πλὴν δάκνειν. Eubul. 43, 3: οὐδὲν ἤδει πλὴν χελιδόνας γράφειν. Alexis 209: ὁ δὲ Διόνυσος οἶδε τὸ μεθύσαι μόνον. Luk. Harmon. 2: οἱ μὲν πολλοὶ θεαταὶ ἴσασι κροτῆσαί ποτε καὶ συρίσαι, κρίνουσι δὲ ἑπτὰ ἢ πέντε ἢ ὅσοι δή. So ist auch Amphis 13: ὡς οὐδὲν οἶσθα πλὴν σκυθρωπάζειν μόνον das οἶσθα nicht in ἦσθα zu ändern. Denn obwohl die Attiker sagen οὐδέν ἐστ' ἀλλ' ἢ κόαξ (Fr. 227), οὐδὲν γάρ ἐσμεν πλὴν Ποσειδῶν καὶ σκάφη (Lys. 139), so ist doch die Verbindung des οὐδέν εἰμι πλήν mit dem Inf. zweifelhaft. — Peithetäros und Euelpides hatten gehofft, dass die beiden Vögel *den Weg* wissen würden; so aber wissen sie nichts anders als zu beissen.

20. κέχηνας] er redet die Dohle an. — κατὰ τῶν πετρῶν] *über die Felsen hinab.* Xen. Anab. 4, 7, 14: ᾤχοντο κατὰ τῶν πετρῶν φερόμενοι καὶ ἀπέθανον.

22. ἀτραπὸς] Fr. 123. Der Gegensatz zwischen ὁδός und ἀτραπός, wie in dem Ennianischen: *qui sibi semitam non sapiunt, alteri monstrant viam.* Cic. Div. 1, 58, 132. Plaut. Rud. 1, 3, 28: *saltem ego aliquem velim, qui mihi ex his locis aut viam aut semitam monstret: ita nunc hac an illac eam, incerta sum consili: nec prope usquam hic quidem cultum agrum conspicor.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ ταὐτὰ κρώζει μὰ Δία νῦν τε καὶ τότε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δὴ λέγει περὶ τῆς ὁδοῦ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δ' ἄλλο γ' ἢ
βρύκουσ' ἀπέδεσθαί φησί μου τοὺς δακτύλους;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ δεινὸν οὖν δῆτ' ἐστὶν ἡμᾶς δεομένους
ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευασμένους
ἔπειτα μὴ 'ξευρεῖν δύνασθαι τὴν ὁδόν;
ἡμεῖς γάρ, ὦνδρες οἱ παρόντες ἐν λόγῳ,
νόσον νοσοῦμεν τὴν ἐναντίαν Σάκᾳ·

26. *βρύκουσα*] Etym. M.: *βρύκω, τὸ συνερείδειν τοὺς ὀδόντας μετὰ ψόφου.* Eustath.: *τραχέως μετά τινος ἦχου ἐσθίειν.* Fried. 1315: *πρὸς ταῦτα βρύκετε.* Lys. 301: *οὐδὲ γάρ ποθ' ὧδ' ὀδὰξ (ὁ καπνὸς) ἔβρυκε τὰς λήμας ἐμοῦ.* 367: *βρύκουσά σου τοὺς πλεύμονας καὶ τἄντερ' ἐξαμήσω.* Kratin. 50: *βρύκει γὰρ (Λάμπων) ἅπαν τὸ παρόν.* Auch Soph. Trach. 987: *ἡ δ' αὖ μιαρὰ βρύκει* (vom Schmerze).

27. Die Exposition unmittelbar an die Zuschauer gerichtet, wie Ri. 36 ff. Wesp. 54 ff. Fried. 50 ff.

28. Wenn man sonst die Menschen auffordert, meint Euelpides, *εἰς κόρακας ἐλθεῖν*, so sind sie nichts weniger als geneigt, Folge zu leisten. *Wir* wünschen sehnlichst *εἰς κόρακας* (für das Genus: zu den Vögeln) zu kommen, und können den Weg nicht finden.

29. *ἔπειτα*] Kr. 56, 10, A. 3.

30. *ἐν λόγῳ*] etwa: bei unserer *Verhandlung*, d. h. bei der Aufführung. Ach. 513: *φίλοι γὰρ οἱ παρόντες ἐν λόγῳ.* [Eur.] Rhes. 149: *τίς δῆτα Τρώων, οἳ πάρεισιν ἐν λόγῳ, θέλει κατόπτης ναῦς ἐπ' Ἀργείων μολεῖν;*

31. *Σάκᾳ*] Herod. 7, 64: *οἱ Πέρσαι πάντας τοὺς Σκύθας καλέουσι Σάκας.* Dann ein Spottname für fremde, die sich in das attische Bürgerrecht eingedrängt hatten; hier für *Akestor*, einen tragischen Dichter. Phot.: *Σάκας ἐπεκαλεῖτο ὁ τραγῳδιοποιὸς Ἀκέστῳ ὡς ξένος καὶ βάρβαρος. οἱ γὰρ Σάκαι Σκυθικὸν γένος.* Wesp. 1221. Theopomp 60 nennt ihn Myser und seinen Vater Saker. Metagenes 13: *τίς πολίτης δ' ἐστὶ νῦν πλὴν ἄρ' εἰ Σάκας ὁ Μυσὸς καὶ τὸ Καλλίου νόθον.* Auf ihn und seines gleichen geht Kratin. 206: *εἶτα Σάκας ἀφικνεῖ καὶ Σιδονίους καὶ Ἐρεμβούς, ἔς τε πόλιν δούλων, ἀνδρῶν νεοπλουτοπονήρων.* Eupolis 146, 14 erwähnt ihn ausserdem als Parasiten: *οἶδα δ' Ἀκέστορ' αὐτὸ τὸν στιγματίαν παθόντα· σκῶμμα γὰρ εἶπ' ἀσελγές, εἶτ' αὐτὸν ὁ παῖς θύραζε ἐξαγαγὼν ἔχοντα κλοιὸν παρέδωκεν Οἰνεῖ* (quod publici carnificis nomen fuisse videtur, Meineke). Als *Tragiker* verspottet ihn Kom. Kallias 13: *καὶ Σάκαν, ὃν οἱ χοροὶ μισοῦσιν*, und Kratin. 85: *Ἀκέστορα γὰρ ὅμως εἰκὸς λαβεῖν πληγάς, ἐὰν μὴ συστρέφῃ (συστραφῇ) τὰ πράγματα.* 'videtur autem Cratinus his verbis tor-

ὁ μὲν γὰρ οὐκ ὢν ἀστὸς ἐσβιάζεται,
ἡμεῖς δὲ φυλῇ καὶ γένει τιμώμενοι,
ἀστοὶ μετ᾽ ἀστῶν, οὐ σοβοῦντος οὐδενὸς
ἀνεπτόμεθ᾽ ἐκ τῆς πατρίδος ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν,
αὐτὴν μὲν οὐ μισοῦντ᾽ ἐκείνην τὴν πόλιν
τὸ μὴ οὐ μεγάλην εἶναι φύσει κεὐδαίμονα
καὶ πᾶσι κοινὴν ἐναποτῖσαι χρήματα.
οἱ μὲν γὰρ οὖν τέττιγες ἕνα μῆν᾽ ἢ δύο

tuosam et obscuram poesin, qua et alii tragici et Acestor tunc maxime delectabatur, reprehendere'. Bergk.

32. *ἐσβιάζεται*] *drängt sich ein*, näml. in civitatem. Thuk. 1, 63, 1: *ἔδοξε δ᾽ οὖν βιάσασθαι ἐς τὴν Ποτίδαιαν.* 7, 69, 4: *ἔπλεον πρὸς τὸ ζεῦγμα βουλόμενοι βιάσασθαι ἐς τὸ ἔξω.*

34. *σοβοῦντος*] *σοβεῖν* heisst eigentlich Fliegen, Vögel u. dgl. *wegscheuchen.* Wesp. 211. 460. Ri. 60. Antiphan. 203, 14: *παῖδες δὲ παραχαθήμενοι ἐσόβουν (τὰς περιστερὰς).* Kom. Plat. 19: *ὁ δὲ παῖς ἔνδον τὰς ἀλεκτρυόνας σοβεῖ.* Menand. 168: *αὕτη ποτ᾽ ἐξεσόβησε τὰς ὄρνεις μόλις.* Intransitiv Vög. 1032. 1258.

35. Die dem Vogelleben entsprechenden Ausdrücke (*ἀνεπτόμεθα*) sind mit denen des Menschenlebens (*ἀμφοῖν τοῖν ποδοῖν*) scherzhaft gemischt. — *τοῖν*] Die Komiker verbinden nie *ἄμφω* (Kr. 50, 11, A. 19) mit einem Substantiv ohne Artikel, wie z. B. Soph. OKol. 483: *ἐξ ἀμφοῖν χεροῖν.* vgl. Wo. 112. Fried. 1309: *ἀμφοῖν ταῖν γνάθοιν* Alexis 58: *ἀμφοῖν τοῖν ῥυθμοῖν.* Das 'mit beiden Füssen' bezeichnet die Schnelligkeit des Entschlusses.

37. *τὸ μὴ οὐ*] Kr. 67, 12, A. 6. Fr. 68. In *οὐ μισοῦντε* liegt implicite ein *οὐκ ἀρνουμένω.* zu Wo. 1084. — *φύσει*] im Gegensatz zu dem, was Schlechtigkeit und Thorheit der Menschen daraus machen. — *κεὐδαίμονα*] die Krasis, wie Fr. 758; hinzuzufügen zu Kr. Dial. 14, 4, 11. Die Verbindung *μεγάλην καὶ εὐδαίμονα* sehr oft bei Xenophon, z. B. Anab. 1, 2, 7: *ἐξελαύνει εἰς Κελαινάς, τῆς Φρυγίας πόλιν μεγάλην καὶ εὐδαίμονα.*

38. *πᾶσι κοινήν*] Der Grundsatz der *Gleichheit* in der Demokratie wird hier komisch (*ἐναποτῖσαι παρ᾽ ὑπόνοιαν* für *ἐνοιχῆσαι*) dahin bestimmt, dass jeder ohne Ansehen der Person dabei sein Geld los werden könne; wozu die Sykophanten und die Richterwut des Volkes reiche Gelegenheit gaben. zu Wo. 208. Ri. 1316f. Perikles bei Thuk. 2, 39: *τὴν γὰρ πόλιν κοινὴν παρέχομεν καὶ οὐκ ἔστιν ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος.* — *ἐναποτῖσαι*] 'omissa praepositione *ἐν* oratio non fuisset graeca; Herod. 7, 59: *ἔδοξε τῷ Ξέρξῃ ὁ χῶρος εἶναι ἐπιτήδεος ἐνδιατάξαι τὸν στρατόν'.* Cobet.

39. *τέττιγες*] Die südliche Cicade lebt in zerstreuten und sonnigen Bäumen oder Gebüschen und 'schwirrt oder, wie die Alten es nannten, singt durch Blättchen an der Brust, vorzüglich *in den Mittagsstunden der längsten Tage* (vgl. 1096), da sie ausschlüpft, ungleich heller als unsere Heuschrecken und Feldgrillen. In heissen Ländern ist sie häufig; nach Aristoteles (Thierk. 5, 24 (30)) und Plinius (N. H. 11, 27, 32) halten sie

ἐπὶ τῶν κραδῶν ᾄδουσ', Ἀθηναῖοι δ' ἀεὶ
ἐπὶ τῶν δικῶν ᾄδουσι πάντα τὸν βίον.
διὰ ταῦτα τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν,
κανοῦν δ' ἔχοντε καὶ χύτραν καὶ μυρρίνας
πλανώμεθα ζητοῦντε τόπον ἀπράγμονα,
ὅποι καθιδρυθέντε διαγενοίμεθ' ἄν.
ὁ δὲ στόλος νῷν ἐστι παρὰ τὸν Τηρέα
τὸν ἔποπα, παρ' ἐκείνου πυθέσθαι δεομένω,
εἴ που τοιαύτην εἶδε πόλιν ᾗ 'πέπτετο.

sich weder in freien Feldern noch in kalten oder schattigen Waldungen auf.' Voss. zu Wo. 1360. Hom. Il. 3, 151: *τεττίγεσσι ἐοικότες, οἵτε καθ' ὕλην δενδρέῳ ἐφεζόμενοι ὄπα λειριόεσσαν ἱεῖσιν.* Plat. Phädr. 230 C: *τὸ εὔπνουν τοῦ τόπου θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηχεῖ τῷ τῶν τεττίγων χορῷ.* Theokr. 16, 94: *τέττιξ ἔνδοθι δένδρων ἀχεῖ ἐπ' ἀκρεμόνεσσιν.*

42. *βάδον*] komische Rückbildung (nach *πάτος* von *πατέω*) aus *βαδίζω*, wie *κράγος* aus *κράζω*. zu Ri. 487.

43. Das hier erwähnte Geräth, *κανοῦν, χύτρα, μυρρίναι* soll, während das 359 ff. genannte Geschirr zum Gebrauch des *Haushalts* mitgenommen ist, dazu dienen, gleich nach Auffindung des ersehnten Ortes den Göttern ein Weiheopfer zu bringen, wie es bei der Gründung von Colonien üblich war. — *κανοῦν*] 850. 864. Fried. 948: *τὸ κανοῦν πάρεστ' ὀλὰς ἔχον καὶ στέμμα καὶ μάχαιραν, καὶ πῦρ γε τουτί.* vgl. ebendaselbst 956 ff. Ach. 244. 253. — Die *χύτρα* scheint zur Aufbewahrung des Feuers zu dienen: bei der Gründung von Colonien nahm man von dem heiligen Feuer aus dem Prytaneion der Mutterstadt mit. Herod. 1, 146: *οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ πρυτανηίου τοῦ Ἀθηναίων ὁρμηθέντες.* Etym. M. *πρυτανεῖα: ὅτι τὸ ἱερὸν πῦρ ἐπὶ τούτων ἀπόκειται· καὶ τοὺς ὅποι ποτὲ ἀποικίαν στέλλοντας αὐτόθεν αὔεσθαι τὸ ἀπὸ τῆς ἑστίας πῦρ, ὅπερ ἐστὶ ζωπυρεῖσθαι.* Feuer aber in Töpfen zu bewahren ist gewöhnlich. Xen. Hell. 4, 5, 4: *πέμπει ὁ Ἀγησίλαος δέκα φέροντας πῦρ ἐν χύτραις.* Lys. 297: *προσπεσόν μ' ἐκ τῆς χύτρας τὠφθαλμὼ δάκνει* (*τὸ πῦρ*). 315: *σὸν δ' ἐστὶν ἔργον, ὦ χύτρα, τὸν ἄνθρακ' ἐξεγείρειν.* — *μυρρίνας*] Thesm. 37: *ἐξέρχεται θεράπων τις αὐτοῦ πῦρ ἔχων καὶ μυρρίνας. προθυσόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως.* Wesp. 860: *ἀλλ' ὡς τάχιστα πῦρ τις ἐξενεγκάτω καὶ μυρρίνας καὶ τὸν λιβανωτὸν ἔνδοθεν, ὅπως ἂν εὐξώμεσθα πρῶτα τοῖς θεοῖς.*

44. *ἀπράγμονα*] frei von *πράγματα*, d. h. Processen. zu Wo. 472. Wesp. 1426.

45. *ὅποι*] gehört zu *καθιδρυθέντε*.

47. *δεομένω*] als ob statt *ὁ δὲ στόλος νῷν* (dat.) *ἐστί* vorangegangen wäre *στελλόμεθα, πορευόμεθα*. Kr. 56, 9, A. 4.

48. *ᾗ ἐπέπτετο*] *so weit er auf seinem Fluge gekommen ist.* — Die attische Prosa, von welcher in solchen Formen der komische Trimeter nicht abweicht, hat *πέτομαι, ἐπτόμην*, die Tragiker *πέτομαι, ἔπτην* und *ἐπτάμην*; die späteren *ἵπταμαι, ἔπτην*.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἡ κορώνη μοι πάλαι
ἄνω τι φράζει.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

χὠ κολοιὸς οὑτοσὶ
ἄνω κέχηνεν ὡσπερεὶ δεικνύς τί μοι,
κοὐκ ἔσθ' ὅπως οὐκ ἔστιν ἐνταῦθ' ὄρνεα.
εἰσόμεθα δ' αὐτίκ', ἢν ποιήσωμεν ψόφον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οἶσθ' ὃ δρᾶσον; τῷ σκέλει θένε τὴν πέτραν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δὲ τῇ κεφαλῇ γ', ἵν' ἧ διπλάσιος ὁ ψόφος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δ' οὖν λίθῳ κόψον λαβών.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πάνυ γ', εἰ δοκεῖ.

παῖ, παῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί λέγεις, οὗτος; τὸν ἔποπα παῖ καλεῖς;
οὐκ ἀντὶ τοῦ παιδός σ' ἐχρῆν ἐποποῖ καλεῖν;

49. πάλαι] *iam dudum.* 314.

50. ἄνω] ὡς ἄνω αὐτῆς νευούσης ἐπί τινα τόπον ὑψηλόν. Schol. — φράζει] *weist.*

51. ἄνω κέχηνεν] *ore hiante sursum spectat.* 1671. zu Wo. 172.

54. οἶσθ' ὃ δρᾶσον] Madv. 141, A. 1. vgl. 80. zu Ri. 1158. — θένε] πρὸς τὴν τῶν παίδων συνήθειαν τοῦτο λέγει. φασὶ γὰρ ἐκεῖνοι πρὸς ἀλλήλους ἰδόντες ὄρνεα, δὸς τὸ σκέλος τῇ πέτρᾳ καὶ πεσοῦνται τὰ ὄρνεα. Schol. Aehnlich unser 'Salz auf den Schwanz streuen'.

55. Aehnlich Fragm. 488: ἄγε νῦν τὰς ἀμυγδαλᾶς λαβὼν τασδὶ κάταξον τῇ κεφαλῇ σαυτοῦ λίθῳ (Dobree).

57. Bei dem Eingang in das Vogelreich, den ein Fels zu bilden scheint, angelangt glauben die beiden Athener nach der Sitte ihrer Heimat, um Einlass zu erhalten, anklopfen (κόπτειν τὴν θύραν) zu müssen. Euelpides ruft also nach dem Thürhüter, damit er von innen öffne (παῖ, παῖ, zu Wo. 132. 1145. zu Fr. 37), wird aber von Peithetäros belehrt, dass man beim Wiedehopf (ἔποψ) vielmehr ἐποποῖ zu rufen habe.

58. παιδός] Unnöthig wollen

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

[ἐποποῖ. ποιήσεις τοί με κόπτειν αὖθις αὖ.]
ἐποποῖ. 60

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

τίνες οὗτοι; τίς ὁ βοῶν τὸν δεσπότην;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

οἴμοι τάλας, ὀρνιθοθήρα τουτωί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὕτως τι δεινὸν οὐδὲ κάλλιον λέγειν.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

ἀπολεῖσθον.

Elmsley und Cobet dafür auch hier παῖ, παῖ herstellen: non quo scribere ita non potuerit, sed quia ἀντὶ τοῦ παιδὸς scripsit rectissime (Haupt). 'amant veteres, ubi forma tantum vocabuli respicitur, non ut nos solemus facere in vocibus citandis, extra constructionem illud ponere, sed cum oratione connectunt'. Machon bei Athen. 13, 578 D: ῥημάτιον εὐθὺς τοῦτο μανίαν ἀνεβόα. Plat. Theät. 207 E: Θεαίτητον γράφων τις. 208 A: Θεόδωρον ἐπιχειρῶν γράφειν (das Wort Theätetos). Calpurn. Ecl. 4, 97: *audito Caesare* (h. e. audito nomine quod est Caesar). Lehrs.

59. Diesen überaus matten Vers halte ich für eingeschoben: er fehlt im Rav.

60. τροχίλος] Ael. Thierk. 8, 25: ὁ τροχίλος ὄρνις ἐστὶ τῶν ἑλείων εἷς, καὶ παρὰ τὰς ὄχθας τῶν ποταμῶν ἁλᾶται καὶ ὅτι ἂν τύχῃ παρεκλέγων βόσκεται. Aristot. Thierk. 9, 12, 3: ὁ τροχίλος καὶ λόχμας καὶ τρώγλας οἰκεῖ· δυσάλωτος δὲ καὶ δραπέτης καὶ τὸ ἦθος ἀσθενής· εὐβίοτος δὲ καὶ τεχνικός. καλεῖται δὲ πρέσβυς καὶ βασιλεύς (*rex avium* Plin. N. H. 8, 25, 37). Bei den späteren heisst er τρωγλοδύτης; Schneider zu Aristot. gibt (IV, S. 85) eine Beschreibung von ihm nach einem griechischen Ms.: εὐμεγεθέστερος δ' ἐστὶ μικρῷ ὁ τρωγλοδύτης τοῦ βασιλίσκου καὶ μελάντερος καὶ τὴν οὐρὰν ἐγηγερμένην ἔχει ἀεί, λευκῷ κατεστιγμένην ὄπισθεν χρώματι. λαλίστερος δ' ἐστὶ τοῦ βασιλίσκου. βραχείας δὲ τὰς πτερύσεις ποιεῖται καὶ δύναμιν ἔχει φυσικὴν (?) ἀξίαν θαυμασμοῦ. Es ist unser *Zaunkönig:* 'Das Vögelchen heisst König wegen seiner stolzen Haltung; es lebt vorzugsweis an Ufern; es kriecht gern in Höhlen; auch der Name Trochilos, welcher Läufer bedeutet, steht ihm wohl an, weil es *wie eine Maus laufend an der Erde und in Löchern herumhuscht*'. Lenz.

61. ἀποτρόπαιε] zu 93. 295. 814. zu Ri. 1307. Wesp 161: Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ μαντεύματος. Wo. 153. 184. Sowohl die beiden Auswanderer — diese wegen der seltsamen Ausstaffirung des Vogels — wie der Trochilos sind in Todesängsten.

63. Dieser Vers ist jedenfalls sehr verdorben, die bisherigen zahlreichen Erklärungs- und Besserungsversuche sämmtlich missglückt.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ' οὐκ ἐσμὲν ἀνθρώπω.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

τί δαί;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Ὑποδεδιὼς ἔγωγε, Λιβυκὸν ὄρνεον.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

οὐδὲν λέγεις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

καὶ μὴν ἐροῦ τὰ πρὸς ποδῶν.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

ὁδὶ δὲ δὴ τίς ἐστιν ὄρνις; οὐκ ἐρεῖς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἐπικεχοδὰς ἔγωγε Φασιανικός.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀτὰρ σὺ τί θηρίον ποτ' εἶ, πρὸς τῶν θεῶν;

65. Die griechischen Vögel kennt der Trochilos alle und würde also einen mit Hilfe ihrer Namen angestellten Täuschungsversuch leicht entdecken; daher meint Euelpides: du wirst mich nicht kennen; ich bin ein Vogel aus dem fernen Africa und heisse *Aengstling*.

66. *οὐδὲν λέγεις*] *dummes Zeug.* 986. Wo. 644. 781. — *τὰ πρὸς ποδῶν*] *das, was vor meinen Füssen liegt* (*ἐγκέχοδε γάρ*, Fr. 479), wird dir zeigen, dass ich mich mit Recht Aengstling genannt habe. Wesp. 1236: *Θέωρος πρὸς ποδῶν κατακείμενος.* (Wesp. 438 *τὰ πρὸς ποδῶν Δραχοντίδη* und 1414 haben eine andere Bedeutung.) Kom Mnesim. 7, 8: *θώρακας ἔχομεν, πρὸς ποδῶν δὲ σφενδόνας καὶ τόξα.* Soph. KOed. 130: *τὰ πρὸς ποσίν*, was bei Arist. gar nicht vorkommt. In Prosa sehr häufig *πρὸ ποδῶν* und *ἐν ποσίν*.

68. *Ἐπικεχοδὼς*] ein *Hosenkakadu*. — *Φασιανικός*] *aus dem Phasislande*, das im allgemeinen ebenso unbekannt war wie Libyen. Die berühmtesten Vögel aus dem Lande des Phasis, damals zu Athen besonders in der Mode, waren die *Fasanen*. zu Wo. 109. Diese hiessen *φασιανοί*, andere Vögel vom Phasis *φασιανικοί*. Luk. Schiff 23 werden als die kostbarsten Vögel *ὄρνις ἐκ Φάσιδος καὶ ταὼς ἐξ Ἰνδίας καὶ ἀλεκτρυὼν ὁ Νομαδικός* genannt. Da gerade *Leogoras* als Fasanenzüchter in Athen berühmt war, so liegt es nahe, dass die Zuschauer bei dem Hosenkakadu vom Phasis an den Sohn des Leogoras, den *Andokides*, dachten, der sich im Hermokopidenprocesse durch eine Denunciation (*φάσις*, freilich *ᾰ*) das Leben gerettet hatte (Einl. § 27). Dann wird das Land am Phasis zugleich das *Denunciantenland*. zu 1694. — Den Inhalt der Komödie bis hierher gibt Athen. 9, 386 F.

69. *θηρίον*] weil er ihn nach seinem wunderlichen Aussehn für einen *Vogel* kaum halten kann. vgl. 102.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

ὄρνις ἔγωγε δοῦλος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἡττήθης τινὸς
ἀλεκτρυόνος;

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

οὔκ, ἀλλ' ὅτε περ ὁ δεσπότης
ἔπομψ ἐγένετο, τότε γενέσθαι μ' εὔξατο
ὄρνιν, ἵν' ἀκόλουθον διάκονόν τ' ἔχῃ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δεῖται γὰρ ὄρνις καὶ διακόνου τινός;

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

οὗτός γ', ἄτ', οἶμαι, πρότερον ἄνθρωπός ποτ' ὤν·
ὅτε μὲν ἐρᾷ φαγεῖν ἀφύας Φαληρικάς,

70. ὄρνις δοῦλος] vgl. 79. 169. 881. 1009. 1154. 1557. Kr. 57, 1, A. 1. 2. und Dial. ebendaselbst. — δοῦλος in zwei Bedeutungen: *Sklav* (so Trochilos) und *ein im Wettkampf besiegter Hahn* (so Euelpides). Ein Dichter bei Plut. Mor. 762 F: ἔπτηξ' ἀλέκτωρ δοῦλον ὡς κλίνας πτερόν. Die *Hahnenkämpfe* waren in Athen seit den Perserkriegen durch das Gesetz eingeführt. zu Ri. 494. Ael. Verm. Gesch. 2, 28: μετὰ τὴν κατὰ τῶν Περσῶν νίκην Ἀθηναῖοι νόμον ἔθεντο ἀλεκτρυόνας ἀγωνίζεσθαι δημοσίᾳ ἐν τῷ θεάτρῳ μιᾶς ἡμέρας τοῦ ἔτους. Und mit unverfänglichem Anachronismus Luk. Anach. 37: τί ἂν πάθοις, εἰ θεάσαιο καὶ ἀλεκτρυόνων ἀγῶνας παρ' ἡμῖν καὶ σπουδὴν ἐπὶ τούτοις οὐ μικράν; ἢ γελάσῃ δηλονότι, καὶ μάλιστα ἢν μάθῃς, ὡς ὑπὸ νόμῳ αὐτὸ δρῶμεν καὶ προστέτακται πᾶσι τοῖς ἐν ἡλικίᾳ παρεῖναι καὶ ὁρᾶν τὰ ὄρνεα διαπυκτεύοντα μέχρι τῆς ἐσχάτης ἀπαγορεύσεως (Becker). zu 759. Plin. N. H. 10, 21, 24: *dimicatione paritur hoc quoque* (regnum) *inter ipsos* (gallos), *velut ideo tela agnata cruribus suis intelligentes, nec finis saepe commorientibus. quod si palma contingit, statim in victoria canunt seque ipsi principes testantur. victus occultatur silens aegreque servitium patitur. totis noctibus canendo Boeotiis nobilem illam adversus Lacedaemonios praesagivere victoriam, ita coniecta interpretatione, quoniam victa illa ales non caneret.*

72. Eine Erweiterung des Mythos, die der Dichter für sein Stück selbständig geschaffen hat. Jedoch erzählt Anton. Lib. in den Metamorph. (Beck), dass bei der Verwandlung des Anthos sein Diener mit ihm Vogel wurde.

75. οὗτός γε] näml. δεῖται διακόνου. — οἶμαι] Madv. 193.

76. Ueber das Asyndeton Kr. 59, 1, A. 5. — ἐρᾷ] Ach. 146: ἦρα φαγεῖν ἀλλᾶντας ἐξ Ἀπατουρίων. — ἀφύας] ein Lieblingsgericht auch des gemeinen Mannes. zu Ri. 645. Archestr. bei Athen. 7, 285 B: τὴν ἀφύην μίνθου πᾶσαν πλὴν τὴν ἐν Ἀθήναις· τὸν γόνον ἐξαυδῶ, τὸν ἀφρὸν καλέουσιν Ἴωνες. καὶ

τρέχω ᾽π᾽ ἀφύας λαβὼν ἐγὼ τὸ τρύβλιον.
ἔτνους δ᾽ ἐπιθυμεῖ, δεῖ τορύνης καὶ χύτρας,
τρέχω ᾽πὶ τορύνην.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τροχίλος ὄρνις οὑτοσί.
οἶσθ᾽ οὖν ὃ δρᾶσον, ὦ τροχίλε; τὸν δεσπότην
ἡμῖν κάλεσον.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

ἀλλ᾽ ἀρτίως νὴ τὸν Δία
εὖδει καταφαγὼν μύρτα καὶ σέρφους τινάς.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅμως ἐπέγειρον αὐτόν.

λαβὲ πρόσφατον αὐτὸν ἐν εὐκόλποιο Φαλήρου ἀγκῶσιν ληφθέντα. Arist. Thierk. 6, 14 (15): τῆς ἀφύης ὁ καλούμενος ἀφρὸς γίγνεται ἐκ τῆς ἀμμώδους γῆς· αἱ δ᾽ ἄλλαι ἀφύαι χείρους. γίγνονται δὲ ἐν τοῖς ἐπισκίοις καὶ ἑλώδεσι τόποις, οἷον περὶ Ἀθήνας ἐν Σαλαμῖνι καὶ πρὸς τῷ Θεμιστοκλείῳ (d. h. τάφῳ Θεμιστοκλέους πρὸς τῷ μεγίστῳ λιμένι Paus. 1, 1, 2, genauer Plut. Them. 32) καὶ ἐν Μαραθῶνι.

77. ἐπ᾽ ἀφύας] *um Sardellen zu holen.* vgl. 79. Kr. 68, 42, A. 2. zu Fr. 69.

78. Ein merkwürdiger Wiedehopf, der noch seine ganzen Menschengelüste beibehalten hat. — τορύνης] Schol.: σημειωτέον, ὅτι τορύνη πανταχοῦ ἐκτέταται (d. h. ῡ), εἰ μὴ παρ᾽ Εὐπόλιδι. vgl. Ri. 984. Die τορύνη scheint recht eigentlich zu dem ἔτνος zu gehören. Plat. Hipp. 1, 290 E: ὅταν τις χύτραν ἕψῃ ἔτνους μεστήν, χρυσῆ τορύνη (πρέπει) αὐτῇ ἢ συκίνη; — Die Sätze sind parataktisch in dem Sinne neben einander gestellt, dass der erste die Bedeutung eines temporalen Vordersatzes (mit ὅταν) für den zweiten, der zweite die eines eben solchen für den dritten hat. Kr. 54, 1, A. 1. 59, 1, A. 9. Dial. 54, 1, A. 1.

79. Aus dem wiederholten τρέχω (77. 79) schliesst Euelpides, dass er den Vogel τροχίλος vor sich habe. τροχίλος ὄρνις ist Prädicat (zu 70), daher nicht οὖρνις zu schreiben.

80. οἶσθ᾽ οὖν ὃ δρᾶσον] zu 54.

82. μύρτα] zu 1099. Die Myrten sind theils zahme mit schwärzlicher, theils wilde mit blutrother Beere, beide sehr wohlriechend; die *Beeren der wilden* noch würzhafter als die der anderen und vorzüglich zur Würzung des Weines beliebt. Als ein *zartes* Gewächs scheut die Myrte kalte Berge und kaltgründige Gegenden und liebt die wärmeren und sandigen Meeresufer. Der Aphrodite, vielleicht der *Meerwalterin*, war sie als schönes Ufergewächs heilig (Voss). — σέρφους] Phot.: σέρφοι· οἱ πτερωτοὶ μύρμηκες, οὓς ἡμεῖς νύμφας· οὕτω Δίδυμος. Κάσσιος δὲ Λογγῖνος· σέρφος πτηνόν τι μακρὸν κώνωπι ἔμφερὲς κατὰ τὸ μέγεθος· μετὰ δὲ τοῦ τ στέρφνους φησὶν εἶναι τοὺς πτερωτοὺς μύρμηκας. vgl. 569. Sprichwörtlich: ἔνεστι κἀν μύρμηκι κἀν σέρφῳ χολή. Kom. Nikoph. 1: ἅπερ ἐσθίει ταυτὶ τὰ πονηρ᾽ ὀρνίθια, σέρφους ἴσως, σκώληκας, ἀκρίδας, πάρνοπας.

ΤΡΟΧΙΛΟΣ.

οἶδα μὲν σαφῶς
ὅτι ἀχθέσεται, σφῷν δ' αὐτὸν οὕνεκ' ἐπεγερῶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κακῶς σύ γ' ἀπόλοι', ὡς μ' ἀπέκτεινας δέει.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, χὠ κολοιός μοἴχεται
ὑπὸ τοῦ δέους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ δειλότατον σὺ θηρίον,
δείσας ἀφῆκας τὸν κολοιόν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

εἰπέ μοι,
σὺ δὲ τὴν κορώνην οὐκ ἀφῆκας καταπεσών;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί' οὐκ ἔγωγε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ποῦ γάρ ἐστ';

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀπέπτετο.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ ἄρ' ἀφῆκας; ὦγάθ', ὡς ἀνδρεῖος εἶ.

ΕΠΟΨ.

ἄνοιγε τὴν ὕλην, ἵν' ἐξέλθω ποτέ.

84. σφῷν οὕνεκα] *weil ihr es seid*, wie unsere Kaufleute sagen.

85. σύ γε] er meint den abgegangenen Trochilos, dem er mit grossem Mute nachflucht.

86. μοἴχεται = μοι οἴχεται. Kr. Dial. 14, 9, A. 12.

87. Plut. 439: ὦ δειλότατον σὺ θηρίον, οὐ παραμενεῖς;

92. τὴν ὕλην] Als Vogel lässt er sich *den Wald* öffnen, wie ein Mensch *die Thür*. Ael. Thierk. 3, 26: οἱ ἔποπές εἰσιν ὀρνίθων ἀπηνέστατοι, καί μοι δοκοῦσι τῶν προτέρων τῶν ἀνθρωπικῶν ἐν μνήμῃ ὑποπλέκειν τὰς καλιὰς ἐν ταῖς ἐρήμοις καὶ τοῖς πάγοις τοῖς ὑψηλοῖς, wozu Jacobs: 'foetida loca upupam amare affirmat Pallas in Zoologia Rossica, ubi exemplum affert huius avis, quae pullos intra ipsas latrinas educaverit.' Aesch. (nach Welcker Soph.) Fragm. 291: τοῦτον δ' ἐπόπτην ἔποπα τῶν αὑτοῦ κακῶν πεποικίλωκε κἀποδηλώσας ἔχει θρασὺν πετραῖον ὄρνιν ἐν παντευχίᾳ, ὃς ἦρι μὲν φαίνοντι διαπάλλει πτερὸν κίρκου

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Ἡράκλεις, τουτὶ τί ποτ' ἐστὶ τὸ θηρίον;
τίς ἡ πτέρωσις; τίς ὁ τρόπος τῆς τριλοφίας;

ΕΠΟΨ.

τίνες εἰσί μ' οἱ ζητοῦντες;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἱ δώδεκα θεοὶ
εἴξασιν ἐπιτρῖψαί σε.

ΕΠΟΨ.

μῶν με σκώπτετον
ὁρῶντε τὴν πτέρωσιν; ἦ γάρ, ὦ ξένω,

λεπάργου· δύο γὰρ οὖν μορφὰς φανεῖ. νέας δ' ὀπώρας ἡνίκ' ἂν ξανθῇ στάχυς, στικτή νιν αὖθις ἀμφινωμήσει πτέρυξ. ἄστη δὲ μισεῖ τῶνδ' ἀπαλλαγεὶς τόπων, δρυμούς τ' ἐρήμους ἢ πάγους ἀποικιεῖ.

93. *Herakles* wird (wie Apollon, zu 61) bei plötzlichem, oft auch bei komisch nur erheucheltem Schrecken als Helfer angerufen.

94. Der Wiedehopf ist sehr dicht befiedert, vorzüglich aber zeichnet ihn der bewegliche Busch auf dem Haupte (*τριλοφία*) aus, der ihm ein kriegerisches Ansehen gibt. vgl. Aesch. zu 92 (*παντευχία*). Lys. 563: *πέλτην σείων κἀχόντιον, ὥσπερ ὁ Τηρεύς*. Ovid. Met. 6, 674: *facies armata videtur*. Plin. N. H. 10, 29, 44: *upupa crista visenda plicatili contrahens eam subrigensque per longitudinem capitis*.

95. *μ' οἱ ζητοῦντες*] Das Hyperbaton des Pronomens (für *οἱ ζητοῦντές με*) wie 99. 1550. Fr. 504. Ach. 431: *τούτου δός, ἀντιβολῶ σέ μοι τὰ σπάργανα*. Fried. 76: *ὅπως πετήσει μ' εὐθὺ τοῦ Διὸς λαβών*. Lys. 753: *ἵνα μ' εἰ καταλάβοι ὁ τόκος ἔτ' ἐν πόλει, τέθοιμι*. Thesm. 1145: *μέμνησο, Περσεῦ, μ' ὡς καταλείπεις ἀθλίαν*. — *δώδεκα*] Thuk. 6, 54: *Πεισίστρατος* (der Enkel des Tyrannen) *τῶν δώδεκα θεῶν βωμὸν τὸν ἐν τῇ ἀγορᾷ ἄρχων ἀνέθηκε*. Es sind Zeus, Hera, Poseidon, Demeter, Hermes, Hephästos, Athene, Apollon, Artemis, Hestia, Ares, Aphrodite, die dii maiorum gentium der Römer. 'Die Gruppe der zwölf Götter war durch ganz Griechenland und auch in Italien verbreitet und gewissermassen ein Ausschuss der um das nationale Wohlergehen bemüheten Götterwelt; daher man sie besonders an solchen Punkten verehrt findet, wo das Leben der ganzen Nation oder doch gewisser Stämme sich in einer gewissen Einheit darstellte.' Preller. Aristophon 10: *δικαίως ἔστ' ἀπεψηφισμένος ὑπὸ τῶν θεῶν τῶν δώδεκα*. Man scheint eine sprichwörtliche Wunschformel *οἱ δώδεκα θεοὶ πάντα σοι δοῖεν τἀγαθά* oder dgl. gehabt zu haben, statt deren Euelpides *παρ' ὑπόνοιαν*: die zwölf Götter — scheinen dich übel zugerichtet zu haben.

96. *εἴξασιν*] *ἐοίκασιν*. 383. zu Wo. 341.

97. *ἦ*] Bekk. Anekd. 1379: *ἦ ἀντὶ τοῦ ὑπῆρχον, ὡς παρὰ Ἀριστοφάνει ἐν Ὄρνισιν· ἦ γὰρ ἐγὼ ξένος ἄνθρωπος. ὡς καὶ παρὰ Πλάτωνι ἡ χρῆσις εὕρηται*. Porphyr. in den Schol. zu Hom. Il. 14,

ἄνθρωπος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ σοῦ καταγελῶμεν.

ΕΠΟΨ.

ἀλλὰ τοῦ;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τὸ ῥάμφος ἡμῖν σου γελοῖον φαίνεται.

ΕΠΟΨ.

τοιαῦτα μέντοι Σοφοκλέης λυμαίνεται
ἐν ταῖς τραγῳδίαισιν ἐμὲ τὸν Τηρέα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Τηρεὺς γὰρ εἶ σύ; πότερον ὄρνις ἢ ταώς;

533. Od. 8, 186: τὸ ἦν ἐπιπολάζει νῦν. τῶν δὲ Ἀττικῶν οἱ μὲν ἀρχαῖοι μονογράμματον (also ῆ) αὐτὸ προεφέροντο, wofür Kratin. Fragm. 182, Soph. Fragm. 399 und KOed. 1123 als Beweisstellen angeführt werden. Bei Arist. verlangt Plut. 29. 695. 822 (Dind.) das Metrum die Form ἦν. — γάρ] Ihr lacht über mein Gefieder: freilich ist es etwas wunderlich: *denn* einst war ich ein Mensch: als ob die Verwandlung nicht vollständig genug gewesen wäre. zu 103. 105. 291.

99. Wir lachen nicht über dich, sondern über deinen Schnabel: als ob der nicht zu ihm gehörte. Der Wiedehopf hat einen verhältnissmässig grossen, leicht gekrümmten Schnabel, dessen oberer Theil den unteren etwas überragt. In der Komödie wird er sehr grotesk gewesen sein.

100. Σοφοκλέης] über die Form zu Ri. 283. — λυμαίνεται] *schimpft mich.*

101. τραγῳδίαισιν] d. h. im *Tereus*. An dem krummen Schnabel, worüber Euelpides lacht, war Sophokles unschuldig; und wenn Epops das Gegentheil behauptet, so ist das nur eine komische Verwechselung des Sophokles mit dem Mythus selbst, nach welchem die Gestalt des Wiedehopfs von dem Charakter des Tereus abhing.' Welcker. Die Verwandlung ging nämlich (nach Welcker) nicht auf der Bühne vor sich, sondern wurde durch Hermes verkündet; seinen Worten ist das zu 92 citirte Fragment entlehnt.

102. ταώς] Die ungewöhnliche Schreibweise, die wohl aus dem fremden Ursprunge des Wortes (Curtius) zu erklären ist, bezeugt umständlich Athen. 9, 397E: ταὼς δὲ λέγουσιν Ἀθηναῖοι, ὥς φησι Τρύφων, τὴν τελευταίαν συλλαβὴν περισπῶντες καὶ δασύνοντες. πρόκειται δὲ τὸ μαρτύριον ἐν Ὄρνισιν Ἀριστοφάνους· Τηρεὺς γὰρ εἶ σύ; πότερον ὄρνις ἢ ταώς; καὶ πάλιν (269)· ὄρνις δῆτα. τίς ποτ' ἐστίν; οὐ δήπου ταώς; λέγουσι δὲ καὶ τὴν δοτικὴν ταῶνι, ὡς ἐν τῷ αὐτῷ (885) Ἀριστοφάνης. Der *Pfau* war damals ausserordentlich selten in Athen (Athen. 9, 397 A ff.). Der schöne Demos, Sohn des Pyrilampes (Wesp. 98), hielt deren, und viele kamen, um sie zu sehen, aus Lakedämon und Thessalien nach Athen. Am ersten Monatstage stand jedem der Eintritt frei, sonst nicht. Daher

ΕΠΟΨ.

ὄρνις ἔγωγε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

κἆτά σοι ποῦ τὰ πτερά;

ΕΠΟΨ.

ἐξερρύηκε.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πότερον ὑπὸ νόσου τινός;

ΕΠΟΨ.

οὔκ, ἀλλὰ τὸν χειμῶνα πάντα τῶρνεα
πτερορρυεῖ, κἆτ᾽ αὖθις ἕτερα φύομεν.
ἀλλ᾽ εἶπατόν μοι, σφὼ τίν᾽ ἐστόν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νώ; βροτώ.

nannten die Athener auch oft einen durch ungewöhnliches Aussehen auffallenden Gegenstand *Pfau*; und als ein reicher Mann (Luk. Nigrin. 13) nach Athen kam und hier durch seine prahlerische Pracht Aufsehen erregte, fragte man spöttisch: *πόθεν ὁ ταὼς οὗτος;* vgl. Ach. 63: *ἄχθομαι γὼ πρέσβεσιν καὶ τοῖς ταὼσι τοῖς τ᾽ ἀλαζονεύμασιν.* So erklärt sich die scheinbar wunderliche Frage: bist du ein Vogel oder ein Pfau? Der letztere wurde wegen seiner ungewöhnlichen Erscheinung kaum noch zu den Vögeln gerechnet: er bildete gleichsam ein Genus für sich. Aehnlich 1203.

103. Der Wiedehopf der Komödie erschien nur mit Schnabel und Federbusch; im übrigen war er wie ein Mensch gestaltet.

104. *ἐξερρύηκε*] Luk. Göttergespr. 4, 1 fragt Ganymedes den Zeus, der seine Adlergestalt abgelegt hat: *οὐκ αἰετὸς ἄρτι ἦσθα; πῶς οὖν τὰ πτερά σοι ἐκεῖνα ἐξερρύηκε;* — *ὑπὸ νόσου*] Aristot. Thierk. 8, 20 (18), 2: *τῶν δ᾽ ὀρνίθων ἐν ταῖς ἀρρωστίαις ἐπίδηλος ἡ πτέρωσις γίγνεται· ταράττεται γὰρ καὶ οὐ τὴν αὐτὴν ἔχει κατάστασιν, ἥνπερ ὑγιαινόντων.* Vom Wiedehopf wird es erzählt in dem zu 92 citirten Fragmente; und vom Pfauen Plin. N. H. 10, 20, 22 (nach Aristot. Thierk. 6, 9, 2): *idem* (pavo) *cauda annuis vicibus amissa cum foliis arborum, donec renascatur iterum cum flore, pudibundus ac maerens quaerit latebram.* Für einen solchen *kahlen Pfauen* hält Euelpides den Epops.

105. *πάντα*] nicht ganz richtig. Epops will auch nur die relative Allgemeinheit dieser Metamorphose behaupten und dadurch die sehr natürliche Mangelhaftigkeit der Costümirung der auch noch ferner auf dem Theater erscheinenden Vögel erklären, welche alle in der Mauserperiode seien.

106. *πτερορρυεῖ*] dagegen *φυλλορροεῖν* (1481), *δακρυρροεῖν* usw. — *ἕτερα*] nämlich *πτερά*, was sich aus *πτερορρυεῖ* leicht ergänzt.

ΕΠΟΨ.

ποδαπῶ τὸ γένος δ'; 108

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅθεν αἱ τριήρεις αἱ καλαί.

ΕΠΟΨ.

μῶν ἡλιαστά; 109

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μἀλλὰ θἀτέρου τρόπου,

ἀπηλιαστά. 110

ΕΠΟΨ.

σπείρεται γὰρ τοῦτ' ἐκεῖ

τὸ σπέρμ'; 111

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὀλίγον ζητῶν ἂν ἐξ ἀγροῦ λάβοις.

ΕΠΟΨ.

πράγους δὲ δὴ τοῦ δεομένω δεῦρ' ἦλθετον; 112

108. Fried. 186: ποδαπὸς τὸ γένος δ' εἶ; Wenn die La. des Verses (δ' hat Dind. eingeschoben) richtig ist, so ist dies ausser Wesp. 979 der einzige Trimeter, der mit drei Anapästen beginnt. — αἱ τριήρεις] Einl. § 23.

109. Die Processirwut des attischen Volkes ist so bekannt, dass Epops sich Athener nur als *Heliasten* (zu Wo. 208) denken kann. — μὴ ἀλλὰ] glaub' das *nicht, sondern* usw. zu Fr. 103. — τρόπου] Eur. Med. 807: μηδείς με φαύλην κἀσθενῆ νομιζέτω μηδ' ἡσυχαίαν, ἀλλὰ θἀτέρου τρόπου.

110. ἀπηλιαστά] komisch gebildetes Wort: *Heliastenfeinde*. Man sollte ἀφηλιαστής erwarten; aber vgl. ἀπηλιώτης, ἀντήλιος und die Composita von ἵππος, Ἀλκίππη, Νικίππη, Κράτιππος, Λεύκιππος, Γλαύκιππος, ἱππαρμοστής (Lobeck).

111. σπέρμα] Epops wundert sich sehr, dass Heliasten*feinde* in Athen, auf einem *dieser Sorte* so ungünstigen Boden, wachsen können. Eur. Hek. 254: ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμ', ὅσοι δημηγόρους ζηλοῦτε τιμάς. Eur. unbest. Fragm. 159: ἀεί ποτ' (ἔστι) σπέρμα κηρύκων λάλον. Iph. Aul. 520: τὸ μαντικὸν πᾶν σπέρμα φιλότιμον κακόν. Demosth. 25, 48: πλὴν εἰ συκοφάντου τις καὶ πονηροῦ σπέρμα καὶ ῥίζαν οἴεται δεῖν ὑπάρχειν τῇ πόλει. Klearch. bei Athen. 6, 256 B: τὸ σπέρμα τῶν ξλλογίμων κολάκων. Bei Aesch., Soph. und den Komikern findet sich das Wort sonst in *dieser* Bdtg. nicht. Plaut. Trin. 1, 1, 8: *sed dum illi* (boni mores) *aegrotant, interim mores mali quasi herba inrigua succrevere uberrume. neque quidquam hic vile nunc est nisi mores mali: eorum licet iam messem metere maxumam.* — ἐξ ἀγροῦ] Unter dem einfachen, kräftigen *Landvolke*, meint der Dichter, gibt es noch etliche Feinde des leidigen Heliastenwesens.

112. ἦλθετον] Nach Elmsley, der (zur Med. 1041) den Unterschied

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σοὶ ξυγγενέσθαι βουλομένῳ.

ΕΠΟΨ.

τίνος πέρι;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅτι πρῶτα μὲν ἦσθ' ἄνθρωπος, ὥσπερ νώ, ποτέ,
κἀργύριον ὠφείλησας, ὥσπερ νώ, ποτέ,
κοὐκ ἀποδιδοὺς ἔχαιρες, ὥσπερ νώ, ποτέ·
εἶτ' αὖθις ὀρνίθων μεταλλάξας φύσιν
καὶ γῆν ἐπέπτου καὶ θάλατταν ἐν κύκλῳ,
καὶ πάνθ' ὅσαπερ ἄνθρωπος ὅσα τ' ὄρνις φρονεῖς·
ταῦτ' οὖν ἱκέται νὼ πρὸς σὲ δεῦρ' ἀφίγμεθα,
εἴ' τινα πόλιν φράσειας ἡμῖν εὔερον,
ὥσπερ σισύραν ἐγκατακλινῆναι μαλθακήν.

ΕΠΟΨ.

ἔπειτα μείζω τῶν Κραναῶν ζητεῖς πόλιν;

der Form in der 2. u. 3. Person des Duals ganz verwirft, wäre zu lesen ἠλθέτην. Kr. 30, 1, A. 1.

115. Komische Anwendung des zweideutigen Grundsatzes 'nichts neues unter der Sonne' oder des 'homo sum: humani nil a me alienum puto' (Terent. Heautontim. 1, 1, 25) auf das frühere Menschenleben des Epops.

117. μεταλλάξας φύσιν] Iulian. Epist. 18: εἴ μοι θέμις ἦν κατὰ τὸν Τήιον ἐκεῖνον μελοποιὸν εὐχῇ τὴν ὀρνίθων ἀλλάξασθαι φύσιν.

118. θάλατταν] Kr. 50, 2, A. 15.

120. ταῦτ' οὖν] *deswegen nun*, wie ταῦτ' ἄρα *deswegen also*. Wo. 319. — ἱκέται] Kr. 63, 3, A. 1, vgl. besonders dort Plat. Laches 187 A: εὑρεταὶ γεγονότε δότε παράδειγμα.

121. εἰ φράσειας] Kr. 65, 1, A. 10, wo besonders Thuk. 3, 45 zu vergleichen ist. — εὔερον] ἀντὶ τοῦ εὐάερον. τοιαῦτα γὰρ ζητοῦσιν οἱ μετοικιζόμενοι. Schol. Wie man sonst sagt εὔερα βοτά, d. h. πρόβατα (Kratin. 174), εὔερον ἱμάτιον u. dgl., so nennt Euelpides die von ihnen ersehnte *Stadt* εὔερος: wie in der Uebersetzung *wollig* an *wohlig* erinnert. Kom. Platon redet in einem sonst dunkeln Fragmente (164) von der εὐερία des Hyperbolos (*er sitzt in der Wolle*, Meineke).

122. Verb.: μαλθακὴν ἐγκαταχλινῆναι (Kr. 55, 3, A. 7), ὥσπερ σισύραν. — σισύραν] zu Fr. 1459. Wo. 10. Tim.: αἴγειον στέγαστρον τετριχωμένον. ἔστι δ' ὅτε καὶ τὸ τραχὺ καὶ ἄγναπτον ἱμάτιον, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης. Aus Clemens Alex. Päd. 2, S. 190: τῆς δὲ σισύρας ἱκανωτάτης οὔσης ὑπεστρῶσθαι, ὥστε μὴ δεῖσθαι πορφυρίδων ἢ φοινικίδων (Ruhnken) geht hervor, dass die σισύρα vorzugsweise bei dem gemeinen Mann in Gebrauch war.

123. Κραναῶν] Pindar nennt Athen mehrmals χραναὰ Ἀθᾶναι, *das felsige*, διὰ τὸ τραχὺ καὶ

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μείζω μὲν οὐδέν, προσφορωτέραν δὲ νῷν.

ΕΠΟΨ.

ἀριστοκρατεῖσθαι δῆλος εἶ ζητῶν. 125

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐγώ;

λεπτόγεων (Schol.); die Schol. zu Ach. 75 erwähnen es auch aus Aesch. und Sophokles. Ach. 75: *ὦ Κραναὰ πόλις*, Lys. 481 heisst *ἡ Κραναά* die Akropolis; *Κρανααί* für *Ἀθῆναι* nur hier. Da aber Schol. Rav. *Κραναῶν* durch *Ἀθηναίων* erklärt, so ist wohl *τῆς Κραναῶν* zu lesen. Denn *Κραναοί* ist der älteste Name der Athener. Herod. 8, 44: *Ἀθηναῖοι ἐπὶ Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλεομένην ἦσαν Πελασγοί, οὐνομαζόμενοι Κραναοί.* Strab. 9,397: *Κραναοῦ, ἀφ' οὗ καὶ Κραναοὶ οἱ ἔνοικοι.* vgl. Ri. 1263: *τῇ Κεχηναίων πόλει.*

125. *ἀριστοκρατεῖσθαι*] Plat. Staat 338D: *τῶν πόλεων αἱ μὲν τυραννοῦνται, αἱ δὲ δημοκρατοῦνται, αἱ δὲ ἀριστοκρατοῦνται.* Aristokratische Umtriebe gegen Athens Verfassung waren schon zur Zeit der Ritter und Wespen, noch mehr natürlich zur Zeit der Hermokopidenprocesse, eine gefährliche Beschuldigung. Deswegen beeilt sich Euelpides, obwohl jetzt im Vogelreich, energische Verwahrung dagegen einzulegen. *Ich bin weit davon entfernt; und den Aristokrates* — dessen Namen ihn gleichsam schon zum Aristokraten macht — *verabscheue ich. Aristokrates, des Skellias Sohn*, ist einer von denen, die den Frieden des Nikias und das darauf abgeschlossene Bündniss zwischen Sparta und Athen von Seiten des letzteren unterzeichnet haben (Thuk. 5, 19. 24. vgl. Einl. § 2). In der späteren Zeit spielt er eine ähnliche Rolle, wie Theramenes. Im Frühjahr 412 wird er (Thuk. 8, 9) nach Chios geschickt, um den Umtrieben der Oligarchen vorzubeugen; man wusste nicht, dass er selbst zu ihnen gehörte. Bei den Wirren des J. 411 ist er nächst Theramenes am meisten betheiligt (Thuk. 8, 89. Lys. 12, 66), weiss aber den Schein des Volksfreundes ebenso geschickt zu wahren. Mit Theramenes betreibt er den Bau und die Zerstörung von Eetioneia (Einl. Fr. § 9). Nach der Rückkehr des Alkibiades wird er nebst Adeimantos (Einl. Fr. § 14. zu Fr. 1513) dessen Mitfeldherr (Xen. Hell. 1, 4, 21). In der Arginusenschlacht befehligt er den linken Flügel (Xen. Hell. 1, 5, 16), wird mit angeklagt (1, 7, 2) und hingerichtet (1, 7, 34). Theramenes konnte oder wollte ihn nicht retten. Gegen diese Thatsachen kann das Lob des Demosthenes, *der mit ihm verwandt war*, nicht in Betracht kommen. 58, 67: *Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, θεῖος ὢν Ἐπιχάρους τοῦ πάππου τοῦ ἐμοῦ, πολλὰ καὶ καλὰ διαπραξάμενος ἔργα, κατασκάψας τὴν Ἡετιώνειαν, εἰς ἣν Λακεδαιμονίους ἤμελλον οἱ περὶ Κριτίαν ὑποδέχεσθαι, κατήγαγε δὲ τὸν δῆμον* (näml. nach der Herrschaft der Vierhundert), *κινδυνεύων αὐτὸς τοιούτους κινδύνους, ἐν οἷς καὶ παθεῖν τι καλόν ἐστιν, ἔπαυσε δὲ τοὺς ἐπιβουλεύοντας ὑμῖν.* Platon (Gorg. 472A) erwähnt ihn nur beiläufig. Es gereicht sowohl dem Scharfsinn wie dem Charakter des Dichters, der doch selbst der aristokratischen Partei nahe stand, zur Ehre, dass er den Mann so früh erkannt und verabscheut hat.

ἥκιστα· καὶ τὸν Σκελλίου βδελύττομαι.

ΕΠΟΨ.

ποίαν τιν᾽ οὖν ἥδιστ᾽ ἂν οἰκοῖτ᾽ ἂν πόλιν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὅπου τὰ μέγιστα πράγματ᾽ εἴη τοιαδί·
ἐπὶ τὴν θύραν μου πρῴ τις ἐλθὼν τῶν φίλων
λέγοι ταδί· πρὸς τοῦ Διὸς τοὐλυμπίου,
ὅπως παρέσει μοι καὶ σὺ καὶ τὰ παιδία
λουσάμενα πρῴ· μέλλω γὰρ ἑστιᾶν γάμους·
καὶ μηδαμῶς ἄλλως ποιήσῃς· εἰ δὲ μή,
μή μοι τότ᾽ ἔλθῃς, ὅταν ἐγὼ πράττω κακῶς.

ΕΠΟΨ.

νὴ Δία, ταλαιπώρων γε πραγμάτων ἐρᾷς.

127. ἂν οἰκοῖτ᾽ ἄν] Kr. 69, 7, A. 3. Thesm. 196: καὶ γὰρ ἂν μαινοίμεθ᾽ ἄν. Lys. 191: τίς ἂν οὖν γένοιτ᾽ ἂν ὅρκος;

128. ὅπου εἴη] Kr. 54, 13, A. 3. — τοιαδί] Ri. 1376. Lys. 407: λέγομεν ἐν τῶν δημιουργῶν τοιαδί· ὦ χρυσοχόε κτλ.

130. λέγοι] Kr. 59, 1, A. 6. — τοῦ Ὀλυμπίου] *Zeus wurde als Olympios* an vielen Orten, in Korinth (Paus. 2, 5, 5. 3, 9, 2), in Sparta (Paus. 3, 12, 11. 14, 5), in Syrakus (Paus. 10, 28, 6) u. a. verehrt. In Athen gehörte sein Tempel *zu den ältesten* (Thuk. 2, 15); man führte ihn bis auf Deukalion zurück (Paus. 1, 18, 8); ein neuer, von Peisistratos begonnener (Vitruv. 7, praef. 15), an dem auch in der klassischen Zeit weiter gebaut wurde, ist erst von Hadrian vollendet worden (Paus. 1, 18, 6 ff.).

132. λουσάμενα] Das Bad vor der Mahlzeit, besonders vor einem Festmahl, ist fast allgemeiner Gebrauch. zu Wo. 836 f. Lys. 1064: ἥκετ᾽ οὖν εἰς ἐμοῦ τήμερον· πρῳ δὲ χρὴ τοῦτο δρᾶν λελουμένους, αὐτούς τε καὶ τὰ παιδία. Xen. Symp. 1, 7: ἔπειτα δὲ οἱ μὲν γυμνασάμενοι καὶ χρισάμενοι, οἱ δὲ καὶ λουσάμενοι παρῆλθον. Luk. Hahn 7: Εὐκράτης γάρ με ὁ πλούσιος ἐντυχὼν ἐν ἀγορᾷ λουσάμενον ἧκειν ἐκέλευε τὴν ὥραν ἐπὶ τὸ δεῖπνον. Schiff 22: εἰ δέ τις πένης, φιλοφρονήσομαι τοῦτον καὶ λουσάμενον ἧκειν κελεύσω τὴν ὥραν ἐπὶ τὸ δεῖπνον. — πρῴ] ὄρθρου βαθέος Tim. Plat. Prot. 311 A: μήπω ἐκεῖσε ἴωμεν· πρῳὶ γάρ ἐστιν. ἀλλὰ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται. Kriton 43 A: οὐ πρῳὶ ἔτι ἔστι; — πάνυ μὲν οὖν. — πηνίκα μάλιστα; — ὄρθρος βαθύς. Immer bezeichnet es wenigtens eine sehr frühe Tageszeit. Nun galten zwar im allgemeinen Symposien früh am Tage als tadelnswerth (Eupolis 303, Pherekr. 26, Kom. Baton 5); aber beim Hochzeitsmahl forderte die Sitte, dass es früh begann; am Abend danach wurde die Braut heimgeholt (K. H.).

133. εἰ δὲ μή] Kr. 65, 5, A. 12. zu Wo. 1433. Fr. 629.

134. Umkehrung des Sprichwortes: μή μοι τότ᾽ ἔλθῃς, ὅταν ἐγὼ πράττω καλῶς. Schol.

135. ταλαιπώρων] ἐν εἰρωνείᾳ. Schol.

τί δαὶ σύ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοιούτων ἐρῶ κἀγώ.

ΕΠΟΨ.

τίνων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οπου ξυναντῶν μοι ταδί τις μέμψεται
ὥσπερ ἀδικηθεὶς παιδὸς ὡραίου πατήρ·
καλῶς γέ μου τὸν υἱόν, ὦ Στιλβωνίδη,
εὑρὼν ἀπιόντ᾽ ἀπὸ γυμνασίου λελουμένον 140
οὐκ ἔκυσας, οὐ προσεῖπας, οὐ προσηγάγου,
οὐκ ὠρχιπέδισας, ὢν ἐμοὶ πατρικὸς φίλος.

ΕΠΟΨ.

ὦ δειλακρίων σύ, τῶν κακῶν οἵων ἐρᾷς.

139. *καλῶς γε*] vgl. 1442. *Das ist ja schön* (ironisch für: gar nicht schön) *von dir, dass du meinen Sohn nicht geküsst hast.* Von dieser Ausdrucksweise ganz verschieden sind Stellen wie Demosth. 9, 66: *καλῶς Ὀλυνθίων ἐφείσατο*, was nicht heisst: es ist schön (oder nicht schön), dass er die Ol. verschont hat, sondern: er hat sie schön (d. h. durchaus nicht) verschont. Nach der letzteren Art würde es hier heissen müssen: *καλῶς ἔκυσας*, nicht *οὐκ ἔκυσας*. — *Στιλβωνίδη*] fingirter Name, wie *πωλυχαρίδας* Lys. 1098. 1242. 'nomen ludicro modo ad exagitandum turpem puerorum amorem ab Aristophane fictum esse patet. tenebras discutiet Athen. 12, 518 F: *ἐπιχωριάζειν παρ᾽ αὐτοῖς* (den Sybariten) *διὰ τὴν τρυφὴν ἀνθρωπάρια μικρά, [καὶ] τοὺς σκωπαίους, ὥς φησιν ὁ Τίμων, τοὺς καλουμένους παράτισι στίλπωνας.*' Winckelmann. Mir ist die Stelle dadurch eben so wenig deutlicher geworden, wie durch die von anderen vorausgesetzte Beziehung auf *Stilbides*, den Seher, der mit Nikias nach Sikelien ging (Plut. Nik. 23) und dort *vor* der grossen Katastrophe starb.

140. *λελουμένον*] 'Ein Gymnasion und selbst eine Palästra kann *nicht ohne Bad* gedacht werden'. Petersen. Vitruv. 5, 11, 2 erwähnt in der Beschreibung des Gymnasions drei Räume dafür. Nach Plat. Ges. 6, 761 C scheinen selbst *warme Bäder* früh mit den Gymnasien verbunden worden zu sein.

141. Mit anderen Worten wünscht sich Peithetäros eine saubere Stadt, in der es keine Gesetze gegen die *προαγωγεία ἐλευθέρων παίδων* (Aeschin. 1, 14) gäbe. Die meiste Gelegenheit zu dergleichen Verführungen der Jugend gaben die Gymnasien. zu Wo. 973–980. — *προσηγάγου*] Xen. Kyr. 8, 4, 27: *Χρυσάνταν δ᾽ ἐφίλησε προσαγαγόμενος (indem er ihn an sich zog).* 7, 5, 39: *προτείνων ὁ Κῦρος τὴν χεῖρα προσήγετο αὐτούς.* Hier in unzüchtigem Sinne.

142. *ὠρχιπέδισας*] Suid.: *τῶν ὄρχεων ἥψω αἰσχρῶς.* Hesych.: *ὀρχιπεδίζειν· τὸ κακοσχολεύεσθαι παρὰ τοῖς παισίν.*

143. *δειλακρίων*] 'δείλακρος non

ἀτὰρ ἔστι γ᾽ ὁποίαν λέγετον εὐδαίμων πόλις
παρὰ τὴν ἐρυθρὰν θάλατταν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οἴμοι, μηδαμῶς
ἡμῖν γε παρὰ θάλατταν, ἵν᾽ ἀνακύψεται
κλητῆρ᾽ ἄγουσ᾽ ἔωθεν ἡ Σαλαμινία.
Ἑλληνικὴν δὲ πόλιν ἔχεις ἡμῖν φράσαι;

ΕΠΟΨ.

τί οὐ τὸν Ἠλεῖον Λέπρεον οἰκίζετον ?

compositum esse, ut vulgo creditur, sed simplex significat mobilitas ἡ δειλάχρα Arist. Plut. 973. Athen. 697 C.᾽ Lobeck. Davon ist δειλαχρίων ein hypokoristisches Derivatum; auch Fried. 193. — οἴων] Kr. 51, 13, A. 17. Dial. 51, 11, A. 5.

145. ἐρυθρὰν θάλατταν] τὸν ἀνατολικὸν ὠκεανόν. Schol. vgl. zu Ri. 1088. Der Name bezeichnete den indischen Ocean mit Einschluss des persischen und arabischen Meerbusens (Wesseling). Dass Epops mit seinem Vorschlage auf die Sitten der Inder angespielt haben sollte, von denen Herod. 3, 101: μῖξις δὲ τούτων τῶν Ἰνδῶν τῶν κατέλεξα πάντων ἐμφανής ἐστι, κατάπερ τῶν προβάτων, ist nicht glaublich; vielmehr gilt der ferne Osten den Alten als *Wunderland Utopien* (Morus), vom Zeitalter des Columbus nach dem Westen verlegt (Eldorado).

146. ἀνακύψεται] plötzlich und unerwartet am Horizont *auftauchen wird*. Fr. 1068.

147. κλητῆρα] zu Wo. 1218. Doch ist hier ein *Ladungsbote des Staates* darunter zu verstehen. Solche Ladungsboten in Civilprocessen für die Inseln des Archipelagus hiessen κλητῆρες νησιωτικοί. 1422. vgl. Ri. 262. — ἔωθεν] *eines schönen Morgens* (Wieland), wo man sich dessen gar nicht versieht. — ἡ Σαλαμινία] näml. ναῦς. Die Athener hatten zwei bekannte heilige Trieren, die Πάραλος, deren Mannschaft den Namen παραλῖται oder πάραλοι führt, und die Σαλαμινία, deren Mannschaft die Salaminier sind. Die Inschriften weisen noch eine dritte, die Ληλιάς, nach. Sie wurden, weil sie schnell segelnd waren, zu Theorien, *Botschaften*, Ueberbringung und *Abholung* von Geldern und *Personen*, desgleichen in Schlachten, und in diesen gern als Feldherrnschiffe gebraucht. Sie hatten wie die andern ihre Trierarchen, wenn auch der Staat für ausserordentlichen Aufwand einen Zuschuss leistete (Böckh). Ueber die Abholung des *Alkibiades* durch die Salaminia, worauf der Dichter hier anspielt, vgl. Thuk. 6, 53 u. 61. Einl. § 24. Um vor solchen Hiobsposten sicher zu sein, wollen sich Peithet. und Euelp. nicht am Meere ansiedeln, wäre es auch bei den Antipoden.

149. τὸν Λέπρεον] gewöhnlich τὸ Λέπρεον: aber Paus. 5, 5, 3: πόλις ἐστὶν ἐν τῇ Τριφυλίᾳ Λέπρεος. καὶ Ἀριστοφάνης ἐποίησεν, ὡς Λέπρεος εἴη πόλισμα Ἠλείων. Der Name wird zum Theil von einer Krankheit, dem *Aussatz* (λέπρα), abgeleitet, worauf Euelpides im folgenden anspielt. Paus. 5, 5, 5: οἱ δὲ τοῖς πρώτον οἰκήσασιν ἐν τῇ γῇ νόσον φασὶν ἐπιγενέσθαι λέπραν, καὶ οὕτω τὸ ὄνομα λαβεῖν τὴν πόλιν ἐπὶ τῶν οἰκητόρων τῇ συμφορᾷ. Die Gegend

ἐλθόνθ᾽; 150

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

~ ὅτιὴ νὴ τούς θεοὺς ὅσ᾽ οὐκ ἰδὼν
βδελύττομαι τὸν Λέπρεον ἀπὸ Μελανθίου.

war nämlich sehr sumpfig und ungesund (Strab. 8, 346). Auf die Stadt Lepreos deutet Meineke die Verse des Hermippos (73) ὕστερον δ᾽ αὐτοῦ στρατηγῶν οὖσαν εἰλωτημένην καὶ κασαλβάζουσαν εἶδον καὶ σεσαλαχωνισμένην, mit Beziehung auf die in der Einl. § 2 u. 4 erwähnten Verhältnisse. Thuk. 5, 31. 34. 49. 50. Nach dem, was Peithetäros 137 ff. von der Stadt seiner Sehnsucht verlangt hatte, ist auch an die Knabenliebe der Eleier zu denken, die, wie die der Böoter, sehr ausschweifend war (Becker). Xen. Staat d. Lak. 2, 12: Βοιωτοὶ ἀνὴρ καὶ παῖς συζυγέντες ὁμιλοῦσιν ἢ ὥσπερ Ἠλεῖοι διὰ χαρίτων τῇ ὥρᾳ χρῶνται. Plat. Symp. 182 B: ἐν Ἤλιδι ἁπλῶς νενομοθέτηται καλὸν τὸ χαρίζεσθαι ἐρασταῖς καὶ οὐκ ἄν τις εἴποι οὔτε νέος οὔτε παλαιός, ὡς αἰσχρόν.

150. ὁτιὴ] heisst bei Arist. nur *weil* oder *dass* und kommt in der Wiederholung der Frage (zu Wo. 214) nicht vor; daher ist es unmöglich zu interpungiren: ὁτιή; νὴ τοὺς θ. κτλ. — ὅσ᾽ οὐκ ἰδών] *so weit* ich das thun kann, *da ich es nicht gesehen habe.* Ganz ebenso Soph. KOed. 347: ἴσθι γὰρ δοκῶν ἐμοὶ καὶ ξυμφυτεῦσαι τοὔργον εἰργάσθαι θ᾽ ὅσον μὴ χερσὶ καίνων, wo μή wegen des Infinitivs nöthig war, zu dem das Particip gehört. Trach. 1214: ἦ καὶ πυρᾶς πλήρωμα (μοι γενήσεται); — ὅσον γ᾽ ἂν αὐτὸς μὴ ποτιψαύων χεροῖν d. h. ὅσον γ᾽ ἂν αὐτὸς οἷός τε εἴην, εἰ μὴ ποτιψαύοιμι. Thuk. 1, 111, 1: καὶ τῆς γῆς ἐκράτουν ὅσα μὴ προϊόντες ἐκ τῶν ὅπλων, d. h. ὅσα αὐτῆς κρατεῖν ἐδύναντο, εἰ μὴ προΐοιεν.

4, 16, 3: ἐγίγνοντο σπονδαὶ τοιάδε· φυλάσσειν τὴν νῆσον Ἀθηναίους, ὅσα μὴ ἀποβαίνοντας.

151. *Melanthios* litt an der λέπρα, daher das Wortspiel. Er war der Sohn des Philokles und Bruder des Morsimos (zu Ri. 401. Fr. 151), tragischer Dichter und seiner Schlemmerei wegen berüchtigt. Fried. 804: Μελάνθιος, οὗ δὴ πικροτάτην ὄπα γηρύσαντος ἤκουσ᾽, ἡνίκα τῶν τραγῳδῶν τὸν χορὸν εἶχον ἀδελφός τε καὶ αὐτός, ἄμφω Γοργόνες ὀψοφάγοι, βατιδοσκόποι, ἅρπυιαι, γραοσόβαι, μιαροί, τραγομάσχαλοι (*hircum olentes* Hor.), ἰχθυολῦμαι. Die Muse wird gebeten, sie anzuspeien. Fried. 1009 wünscht Trygäos, Μελάνθιον ἥκειν ὕστερον εἰς τὴν ἀγοράν, τὰς δὲ (die Aale) πεπρᾶσθαι, τὸν δ᾽ ὀτοτύζειν, εἶτα μονῳδεῖν ἐκ Μηδείας· ὀλόμαν, ὀλόμαν ἀποχηρωθεὶς τᾶς ἐν τεύτλοισι λοχευομένας. Und in derselben Weise ist er die Zielscheibe aller gleichzeitigen Komiker gewesen (Pherekr. 134. Leuk. 2. Eupol. 31. 154. Plat. 128). Archippos lässt ihn in den *Fischen* (28) an diese ausliefern ἀντιβρωθησόμενον. Kallias 11: πῶς ἆρα; τοὺς Μελανθίους τῷ γνώσομαι; — οὓς ἂν μάλιστα λευκοπρώκτους εἰσίδῃς. Athen. 1, 6 C: Μελάνθιος τῶν ἀπολαύσεων ἐρῶν εὔξατο τῆς μακραύχενος ὄρνιθος (des Schwanes) τὸν τράχηλον ἔχειν, ἵνα ὅτι πλεῖστον τοῖς ἡδέσιν ἐνδιατρίβῃ. Bei der Befestigung von Eetioneia (zu 125) ist auch er betheiligt gewesen (Xen. Hell. 2, 3, 46). Aus seinen Tragödien ist ein Vers erhalten: ὁ θυμὸς τὰ δεινὰ πράσσει τὰς φρένας μετοικίσας (Plut. Mor. 433 F. 551 A).

ΕΠΟΨ.

ἀλλ᾽ εἰσὶν ἕτεροι τῆς Λοκρίδος Ὀπούντιοι,
ἵνα χρὴ κατοικεῖν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ᾽ ἔγωγ᾽ Ὀπούντιος
οὐκ ἂν γενοίμην ἐπὶ ταλάντῳ χρυσίου.
οὗτος δὲ δὴ τίς ἐσθ᾽ ὁ μετ᾽ ὀρνίθων βίος;
σὺ γὰρ οἶσθ᾽ ἀκριβῶς.

ΕΠΟΨ.

οὐκ ἄχαρις ἐς τὴν τριβήν·
οὖ πρῶτα μὲν δεῖ ζῆν ἄνευ βαλλαντίου.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πολλήν γ᾽ ἀφεῖλες τοῦ βίου κιβδηλίαν.

ΕΠΟΨ.

νεμόμεσθα δ᾽ ἐν κήποις τὰ λευκὰ σήσαμα

Ob das von Plut. Kim. 4 dem ‘Dichter’ Melanthios beigelegte Distichon von ihm herrührt, wird bezweifelt. Uebrigens war der Mann nicht ohne Witz: von einem buckligen Demagogen sagte er: *οὐ προεστάναι, ἀλλὰ προκεκυφέναι τῆς πόλεως* (Plut. Mor. 633 D); und von einer Tragödie, *οὐκ ἔφη κατιδεῖν αὐτὴν ὑπὸ τῶν ὀνομάτων ἐπιπροσθουμένην* (Plut. Mor. 41 C).

152. *Ὀπούντιοι*] Apposition zu *ἕτεροι*. Schol.: *ἀλλ᾽ εἰσὶν ἕτεροι. λείπει τόποι.* Strab. 9, 425: *ὁ Ὀποῦς ἐστι μητρόπολις (τῶν Λοκρῶν). ἀπέχει δὲ τῆς θαλάττης περὶ πεντεκαίδεκα σταδίους* (Lepreon wohl noch weiter; vgl. 146). *Κῦνος δ᾽ ἐστὶ τὸ ἐπίνειον. μεταξὺ δὲ Ὀποῦντος καὶ Κύνου πεδίον εὔδαιμον.* Es wird schon Hom. Il. 2, 531 genannt. Die Opuntier sind bereits von der Schlacht bei Oenophyta an (Thuk. 1, 108) unversöhnliche Feinde der Athener (Thuk. 1, 113. 2, 9. 26. 32. 3, 89. 4, 96 und vom J. 413 8, 3). Ein Opuntier will also der Patriot Euelpides um keinen Preis werden; zugleich aber erhält einen Hieb der Athener *Opuntios*, ein schurkischer, räuberischer Sykophant, einäugiger Rabe genannt (1294), dessen *μέγα ῥύγχος* auch Eupolis 264 und Strattis 9 verspotten.

156. *τριβήν*] Schol.: *ὡς ἐπὶ ἐσθῆτος ἡ μεταφορά, ἀντὶ τοῦ· εἰς τὴν διατριβήν.*

158. *κιβδηλίαν*] vgl. Fr. 719 ff. *κιβδηλία* ist nicht bloss Verfälschung des Goldes und Silbers, sondern auch der Waaren, überhaupt jede Art Betrug in Handel und Wandel.

159. Der *Sesam* kann besonders beim *Hochzeitkuchen* (daher 161 *νυμφίων βίον*) nicht entbehrt werden. Fried. 869: *ἡ παῖς λέλουται, σησαμῇ ξυμπλάττεται*, wozu Schol.: *πλακοῦς γαμικὸς ἀπὸ σησάμου πεποιημένος διὰ τὸ πολύγονον.* Phot.: *σήσαμον. ἐν δὲ τοῖς γάμοις ἐδίδοσαν σησαμῆν, ἐπεὶ πολυγονώτατον σήσαμον.* Theophr. Urs. d. Pfl. 6, 12, 12: *ἔνια ἁπαλὰ μὲν ὄντα ἄβρωτα, ξηραινό-*

καὶ μύρτα καὶ μήκωνα καὶ σισύμβρια. 160

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὑμεῖς μὲν ἆρα ζῆτε νυμφίων βίον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

φεῦ φεῦ·
ἦ μέγ᾽ ἐνορῶ βούλευμ᾽ ἐν ὀρνίθων γένει
καὶ δύναμιν ᾗ γένοιτ᾽ ἄν, εἰ πίθοισθέ μοι.

ΕΠΟΨ.

τί σοι πιθώμεσθ᾽;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅ τι πίθησθε; πρῶτα μὲν
μὴ περιπέτεσθε πανταχῇ κεχηνότες· 165

μεναδὲ ἐδώδιμα διὰ τὸ συνεκπέττεσθαι τὸ πικρὸν ὑπὸ τοῦ ἡλίου, καθάπερ τὸ σήσαμον καὶ τὸ ἐρύσιμον. τούτων γὰρ χλωρῶν ὄντων οὐδὲν ἅπτεσθαι δοκεῖ ζῷον διὰ τὴν πικρότητα καὶ δυσχυμίαν, ξηρανθέντων δὲ μᾶλλον, οἱ δὲ δὴ καρποὶ καὶ (sogar) ἡδεῖς. Plin. N. H. 8, 10, 22: *sesama ab Indis venit* (daher sesamum orientale, der weisse); *color eius candidus*. Auch ein beliebtes Nachtischessen. Kom. Philippid. 20: πλακοῦντες, ἐπιδορπίσματ᾽, ᾠά, σήσαμα.

160. μύρτα] der Aphrodite heilig. zu 62. — μήκωνα] ‘Der Mohn war der Ceres heilig als *Sinnbild der Fruchtbarkeit*; Etym. M. sagt, Ceres habe den Mohn zuerst in *Mekone*, dem nachmaligen Sikyon, gefunden.’ Den Samen des weissen gab man mit Honig geröstet zum Nachtisch; die Landleute streuten ihn auf die Rinde des Brotes (Voss). Plaut. Poen. 1, 2, 113: *sesamum papaveremque, triticum et frictas nuces*. Petron. Sat. 1 a. E.: *melliti verborum globuli et omnia dicta factaque quasi papavere et sesamo sparsa*. Nach den Schol. (auch denen zu Fried. 869) bekränzte sich der Bräutigam mit Mohn und Minze. — σισύμβρια] mentha hirsuta L., die rauhe Minze, menthae hortensi similis, sed latioribus foliis atque odoratis. Ovid Fast. 4, 869: *cumque sua dominae date grata sisymbria myrto* (Bothe). Besonders zu Kränzen beliebt. Theophr. Pflanzenk. 6, 1, 1: ἐν τοῖς στεφανωτικοῖς ἕρπυλλος, σισύμβριον. 6, 6, 2: τῶν μὲν τὸ ἄνθος μόνον χρήσιμον, τῶν δὲ καὶ οἱ κλῶνες καὶ τὰ φύλλα καὶ ὅλως ἡ πᾶσα φύσις εὔοσμος, οἷον ἕρπύλλου, σισυμβρίου.

161. Aehnlich Kom. Anaxipp. 1, 31: μειράκιον ἐρωμένην ἔχον πατρῴαν οὐσίαν κατεσθίει· τούτῳ παρέθηκα σηπίας καὶ τευθίδας ἐμβαμματίοις γλαφυροῖσι κεχορηγημένας· ὁ γὰρ τοιοῦτός ἐστιν οὐ δειπνητικός, πρὸς τῷ φιλεῖν δὲ τὴν διάνοιάν ἐστ᾽ ἔχων.

162. φεῦ] Schol.: ἔστι μὲν καὶ σχετλιαστικόν, νῦν δὲ θαυμαστικόν.

164. ὅτι] *worin ihr mir folgen sollt*, näml. fragt ihr? 299. 608. 960. 1234. 1499. 1640. Kr. 51, 17, A. 3. zu Wo. 214.

165. κεχηνότες] gedankenlos mit offenem Munde gaffend. Ri. 755. 1263. Plat. Phädr. 249 D: (der liebende) ὁρῶν κάλλος προθυμεῖται

ὡς τοῦτ᾽ ἄτιμον τοὔργον ἐστίν. αὐτίκα
ἐκεῖ παρ᾽ ἡμῖν τοὺς πετομένους ἢν ἔρῃ,
τίς ὄρνις οὗτος; ὁ Τελέας ἐρεῖ ταδί·
ἄνθρωπος ὄρνις, ἀστάθμητος, πετόμενος,
ἀτέκμαρτος, οὐδὲν οὐδέποτ᾽ ἐν ταὐτῷ μένων.

ΕΠΟΨ.

νὴ τὸν Διόνυσον, εὖ γε μωμᾷ ταυταγί.
τί οὖν ποιῶμεν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰκίσατε μίαν πόλιν.

ΕΠΟΨ.

ποίαν δ᾽ ἂν οἰκίσαιμεν ὄρνιθες πόλιν;

ἀναπτέσθαι, ἀδυνατῶν δὲ ὄρνιθος δίκην βλέπει ἄνω, τῶν κάτω δὲ ἀμελῶν αἰτίαν ἔχει ὡς μανικῶς διακείμενος. Brief 7, 347. 8: ἐγὼ μὲν βλέπω ἔξω (um mich zu befreien), καθάπερ ὄρνις ποθῶν ποθεν ἀναπτέσθαι.

166. αὐτίκα] so z. B. gleich. vgl. 378. 483. 574. 786. 1000. Thesm. 151. Plut. 130. Lys. 30, 20. 19, 46. 63 u. a.

167 ff. Diese Stelle ist sehr dunkel und durch alle bisherigen Emendationen nicht geheilt. An ὄρνῐς wäre nicht Anstoss zu nehmen: denn obwohl Aristophanes sonst stets ὄρνῑς hat (Porson zur Hek. 208) so ist doch bei den Tragikern sehr häufig ῐ, so dass vielleicht nur zufällig keine Stelle mit ῐ erhalten ist. Aber wer sind παρ᾽ ἡμῖν οἱ πετόμενοι? und auf die Frage: welcher Vogel ist das? welche Antwort: ein fliegender Menschenvogel! Und warum ist gerade Teleas der antwortende? Aus den Schol. ist deutlich zu ersehen, und die ganze Art des Scherzes verlangt es, dass Teleas nicht der spottende, sondern der verspottete ist. Vielleicht steckt in πετομένους der Name des Vaters des Teleas (etwa Κλεομένους, Διομένους, Θεογένους od. dgl.); dann wäre zu lesen: αὐτίκα ἐκεῖ παρ᾽ ἡμῖν τὸν . . . ένους ἢν ἔρῃ (Prolepsis wie Wo. 144. 5: ἀνήρετο ψύλλαν ὁπόσους ἄλλοιτο πόδας)· τίς ὁ νέος (oder ἔστιν) οὗτος· ὁ Τελέας, ἐροῦσ᾽, ὅδε (oder ἐροῦσί σοι). — Teleas (1025) wird Fried. 1008 als Schlemmer und Leckermaul (τένθης), Phrynich. 19 als ἀνώμαλος (= ἀστάθμητος) πίθηκος, von anderen als feig, ὀψοφάγος und wegen Unterschleifs verspottet. Kom. Plat. 157: νοεῖ μὲν ἕτερ᾽, ἕτερα δὲ τῇ γλώττῃ λέγει.

169. ἄνθρωπος ὄρνις] Kr. 57, 1, A. 1. zu 70. Das spasshafteste in dieser Art ist bei Archipp. 27: ἄνδρες ἰχθύες, Athen. 2, 37 D: ἄνδρες Τρίτωνες, Luk. Zeus Trag. 15: ὦ ἄνδρες θεοί, Athen. 4, 160 B: ὦ ἄνδρες κύνες, *ihr Herren Hunde* (Meineke). Hier ist ἄνθρωπος der Genusbegriff: ein *Vogelmensch*, nicht ein Menschenvogel.

170. ἀτέκμαρτος] Eur. Hel. 711: ὁ θεὸς ὡς ἔφυ τι ποικίλον καὶ δυστέκμαρτον.

171. μωμᾷ] bei Arist. nur hier. Aesch. hat einmal μωμητός, Soph. einmal μῶμος. Das Wort scheint überhaupt (auch bei Homer) nur sehr vereinzelt vorzukommen.

173. ὄρνιθες] mit starkem Nach-

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες; ὦ σκαιότατον εἰρηκὼς ἔπος,
βλέψον κάτω.

ΕΠΟΨ.

καὶ δὴ βλέπω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βλέπε νῦν ἄνω.

ΕΠΟΨ.

βλέπω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

περίαγε τὸν τράχηλον.

ΕΠΟΨ.

νὴ Δία,
ἀπολαύσομαί τι δ', εἰ διαστραφήσομαι;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἶδές τι;

ΕΠΟΨ.

τὰς νεφέλας γε καὶ τὸν οὐρανόν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐχ οὗτος οὖν δήπου ᾽στὶν ὀρνίθων πόλος;

ΕΠΟΨ.

πόλος; τίνα τρόπον;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥσπερ εἰ λέγοις τόπος.

druck: *als Vögel*, deren Natur doch der Gründung fester Wohnungen widerstreitet.

174. ἄληθες] *wirklich?* 1048. 1606. zu Wo. 841. Ri. 89. Fr. 840.

177. zu Ri. 175. — τι] Wo. 1231. Absolut ἀπολαύειν Fragm. 476, 14: ἀπέλαυσαν ἄρα σέβοντες ὑμᾶς, ὡς σὺ φῄς.

179. οὐ δή που] 269. zu Fr. 526. Ach. 122: ὁδὶ δὲ δὴ τίς ἐστιν; οὐ δή που Στράτων; Ekkl. 327: τίς ἐστιν; οὐ δή που Βλέπυρος; Ri. 900. Plut. 261: οὔκουν πάλαι δήπου λέγω; σὺ δ' αὐτὸς οὐκ ἀκούεις. Aus diesen Stellen sondern sich die beiden letzten und die vorliegende merklich ab, indem sie eine Vermischuug der negativen Frage (οὐχ οὗτός ἐστιν ὀρνίθων πόλος;) und der affirmativen Behauptung (οὗτός ἐστι δή που ὀρν. π.) enthalten. — πόλος] von πέλεσθαι, πολεῖσθαι, locus ubi aves versantur. Vom Himmel Aesch. Prom. 430: οὐράνιον πόλον. Eurip. Erechth. 6.

180. ὥσπερ εἰ λέγοις] vgl. 282. Fr. 1158. Diphil. 39: ὁ δὲ κανδύταλις οὗτος τί δύναται, καὶ τί ἔστιν; — ὥσπερ εἰ εἴποις ἀορτάς (Dobr.).

ὅτι δὲ πολεῖται τοῦτο καὶ διέρχεται
ἅπαντα διὰ τούτου, καλεῖται νῦν πόλος.
ἢν δ᾽ οἰκίσητε τοῦτο καὶ φράξηθ᾽ ἅπαξ,
ἐκ τοῦ πόλου τούτου κεκλήσεται πόλις.
ὥστ᾽ ἄρξετ᾽ ἀνθρώπων μὲν ὥσπερ παρνόπων,
τοὺς δ᾽ αὖ θεοὺς ἀπολεῖτε λιμῷ Μηλίῳ.

ΕΠΟΨ.

πῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐν μέσῳ δήπουθεν ἀήρ ἐστι γῆς.
εἶθ᾽ ὥσπερ ἡμεῖς, ἢν ἰέναι βουλώμεθα
Πυθῶδε, Βοιωτοὺς δίοδον αἰτούμεθα,

181. Epops hat den Ausdruck ὀρνίθων πόλος nicht verstanden: θαυμάζει τὴν λέξιν. Schol. Peithetäros gibt ihm daher vorläufig ein Synonymum: *als ob man sagte* ὀρνίθων τόπος. Da hiermit aber das ungewöhnliche Wort πόλος an sich gar nicht erklärt und die Frage, τίνα τρόπον d. h. *wie so* man von einem πόλος ὀρνίθων, da doch vorher von einer πόλις die Rede gewesen, reden könne, nicht beantwortet würde, so erfolgt eine nähere Erläuterung, wobei jetzt unter πόλος der *leere Luftraum* gemeint ist. 'Weil das Ding (τοῦτο, das zu erläuternde) sich dreht und alles seiende durch dasselbe hindurch geht, so nennt man es *für jetzt* πόλος, leeren Raum. Bebaut ihr ihn aber und ummauert ihn, dann wird das Ding nicht mehr πόλος, sondern πόλις heissen.' Schol.: πόλον γὰρ οἱ παλαιοὶ οὐχ ὡς οἱ νεώτεροι σημεῖόν τι καὶ πέρας ἄξονος, ἀλλὰ τὸ περιέχον ἅπαν (das Abstractum Raum), ὡς αὐτοῦ τε περιπολουμένου καὶ δι᾽ αὐτοῦ πάντων ἐρχομένων. Die Wiederholung des Pronomens (τοῦτο) ahmt die scheinbare Genauigkeit sophistischer Definitionen komisch nach (grossentheils nach Haupt).

185. παρνόπων] 588. Ach. 150: ὅσον τὸ χρῆμα παρνόπων προσέρχεται.

186. Μηλίῳ] vgl. Einl. § 7. Die Hungersnoth, die der Einnahme voranging, erwähnt Thukydides nicht; sie wurde aber so sprichwörtlich, wie bei den Römern *fames Perusina*. Luc. 1, 41: *his, Caesar, Perusina fames Mutinaeque labores accedant.*

187. ἐν μέσῳ γῆς] man sollte erwarten καὶ τοῦ οὐρανοῦ, Peithetäros meint aber: die Luft ist den Göttern in der Mitte (d. h. scheidet sie) von der Erde. Xen. Anab. 3, 1, 2: ποταμοὶ δὲ διεῖργον ἀδιάβατοι ἐν μέσῳ τῆς οἴκαδε ὁδοῦ. Kyrop. 5, 2, 26: τί ἐν μέσῳ ἐστὶ τοῦ συμμῖξαι;

189. Πυθῶδε] Hom. Od. 8, 80: Πυθοῖ ἐν ἠγαθέῃ. — δίοδον] Das war auch nach dem Frieden des Nikias nöthig (Einl. § 2); wie auch in dem Bundesvertrage zwischen Athen und Argos (Einl. § 4) bestimmt wurde (Thuk. 5, 47, 7): ὅπλα δὲ μὴ ἐᾶν ἔχοντας διιέναι διὰ τῆς γῆς τῆς σφετέρας μηδὲ κατὰ θάλασσαν, ἢν μὴ ψηφισαμένων τῶν πόλεων τὴν δίοδον εἶναι. Den Wallfahrern zu den grossen Nationalfesten wurde die δίοδος nie versagt.

οὕτως, ὅταν θύσωσιν ἄνθρωποι θεοῖς, 190
ἢν μὴ φόρον φέρωσιν ὑμῖν οἱ θεοί,
[διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους]
τῶν μηρίων τὴν κνῖσαν οὐ διαφρήσετε.

ΕΠΟΨ.

ἰοῦ ἰοῦ·
μὰ γῆν, μὰ παγίδας, μὰ νεφέλας, μὰ δίκτυα,
μὴ 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω· 195
ὥστ' ἂν κατοικίζοιμι μετὰ σοῦ τὴν πόλιν,
εἰ ξυνδοκοίη τοῖσιν ἄλλοις ὀρνέοις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ἂν οὖν τὸ πρᾶγμ' αὐτοῖς διηγήσαιτο;

ΕΠΟΨ.

σύ.

190. *θύσωσιν*] Meineke wohl richtig *θύωσιν*.

192. Der Vers ist 1218 an seiner richtigen Stelle.

193. *διαφρήσετε*] Suid.: *διαπέμψετε*. Das Verb existirt nur in (den drei) Compositis: *ἐκφρέω, εἰσφρέω, διαφρέω*.

194. *ἰοῦ*] zu Wo. 1170. vgl. 820. Der Schwur ist der Vogelnatur des Epops sehr schön angepasst. vgl. Wo. 264. 424. 627. 814. Plut. Demosth. 9: *ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος (φησὶ τὸν Δημοσθένην) τὸν ἔμμετρον ἐκεῖνον ὅρκον ὀμόσαι ποτὲ πρὸς τὸν δῆμον ὥσπερ ἐνθουσιῶντα· μὰ γῆν, μὰ κρήνας, μὰ ποταμούς, μὰ νάματα*, wozu Mor. 845 B die Bemerkung gefügt wird, dass er *ὀμόσας τοῦτον τὸν τρόπον ἐν τῷ δήμῳ θόρυβον ἐκίνησεν*. Ob Demosthenes dabei an dies aristophanische Vorbild gedacht hat? — *παγίδας*] 527. Nach Batrachom. 115: *ξύλινον δόλον ἐξευρόντες, ἣν παγίδα καλέουσιν*, ist wohl an eine *Falle* zu denken. Menand. 585: *πρᾶον κακοῦργος σχῆμ' ὑπεισελθὼν ἀνὴρ κεκρυμμένη κεῖται παγὶς τοῖς πλησίον*. Und in dieser übertragenen Bdtg. häufig bei den späteren Komikern und Epigrammatikern. — *νεφέλας*] Nach Anthol. Pal. 6, 11, 2: *ὀρνίθων λεπτόμιτον νεφέλην ein feines Netz*. Athen. 1, 25 D: *οὐδὲ τὸν ἀέρα τοῖς ὄρνισιν εἴων ἐλεύθερον, παγίδας καὶ νεφέλας ἱστάντες*.

195. *μὴ*] Asyndetische Anfügung dessen, was geschworen wird. Nur *μή* deutet die Abhängigkeit von der Schwurformel an; sonst müsste *οὔ* stehen'. Fäsi zu Hom. Il. 15, 41: *ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν, μὴ δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶας*. 10, 329: *ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐπιβήσεται ἄλλος*. Lys. 917: *μὰ τὸν Ἀπόλλω, μή σ' ἐγὼ καταχλινῶ χαμαί*. Ekkl. 1000: *μὰ τὴν Ἀφροδίτην, μὴ 'γώ σ' ἀφήσω* (Reisig). — *κομψότερον*] *geistreicheres*. zu Wo. 649. *κομψόν* dicitur quidquid *scitum* et *venustum* est. plerisque autem locis vox habet aliquid ironiae, ut non tam de *vera* et *naturali* quam de *nimia et adscititia venustate* capienda videatur (Ruhnken).

ἐγὼ γὰρ αὐτοὺς βαρβάρους ὄντας πρὸ τοῦ
ἐδίδαξα τὴν φωνήν, ξυνὼν πολὺν χρόνον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς δῆτ' ἂν αὐτοὺς ξυγκαλέσειας;

ΕΠΟΨ.

ῥᾳδίως.
δευρὶ γὰρ ἐμβὰς αὐτίκα μάλ' ἐς τὴν λόχμην,
ἔπειτ' ἀνεγείρας τὴν ἐμὴν ἀηδόνα,
καλοῦμεν αὐτούς· οἱ δὲ νῷν τοῦ φθέγματος
ἐάνπερ ἐπακούσωσι, θεύσονται δρόμῳ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ φίλτατ' ὀρνίθων σύ, μή νυν ἕσταθι·
ἀλλ' ἀντιβολῶ σ', ἄγ' ὡς ταχιστ' ἐς τὴν λόχμην
ἔσβαινε κἀνέγειρε τὴν ἀηδόνα.

ΕΠΟΨ.

ἄγε, σύννομέ μοι, παῦσαι μὲν ὕπνου,

199. *βαρβάρους*] Barbarensprache wird oft mit dem Zwitschern der Vögel verglichen. zu Fr. 681. 2. Herod. 2, 57: *πελειάδες δέ μοι δοκέουσι χληθῆναι πρὸς Δωδωναίων αἱ γυναῖκες, διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκουν δέ σφι ὁμοίως ὄρνισι φθέγγεσθαι. μετὰ δὲ χρόνον τὴν πελειάδα ἀνθρωπηίῃ φωνῇ αὐδάξασθαι λέγουσι, ἐπείτε τὰ συνετά σφι αὔδα ἡ γυνή. ἔως δὲ ἐβαρβάριζε, ὄρνιθος τρόπον ἐδόκεέ σφι φθέγγεσθαι.* Da nun *βαρβάρους* die Vögel *mit ihrer Sprache* bezeichnet, so fehlt der Gegensatz der *Menschen*sprache, die Epops ihnen beigebracht hat; denn diese kann unter *τὴν φωνήν* um so weniger verstanden werden, da *φωνή* eigentlich nur *Stimme* bedeutet. Ist für *πρὸ τοῦ* vielleicht *βροτῶν* zu schreiben?

203. *ἐμὴν*] zu 15.

204. *καλοῦμεν*] Fut. Der Plural trotz *ἐμβάς* und *ἀνεγείρας*, weil er dies allein, das Rufen der Vögel aber *mit der Nachtigal* ausführen will. Daher *νῷν τοῦ φθ.*

205. *ἐπακούσωσι*] zu Wo. 263. — *θεύσονται δρόμῳ*] auch in Prosa häufig (z. B. Xen. Anab. 1, 8, 18). vgl. Ri. 485.

206. *ἕσταθι*] *stehe* nicht *müssig*. zu 1308. Alexis 146, 15: *ἑστήκαθ' ὑμεῖς, κάεται δέ μοι τὸ πῦρ.* 169, 10: *διακενῆς ἕστηκ' ἔχων μάχαιραν, προσέτι περιεζωσμένος.* Kom. Poseidipp. 25: *οἱ πολέμιοι πάρεισιν· ὁ βαθὺς τῇ φύσει στρατηγὸς ἑστηκὼς τὸ πρᾶγμ' ἐδέξατο.*

209. Das anapästische System als Nachahmung oder Parodie der Tragödie schlägt entweder nur im allgemeinen den tragischen Ton an, oder es parodirt eine bestimmte Tragödie. Vögel 209 ff. stellt sich der Wiedehopf in erhaben pathetischer Rede als den verwandelten Tereus dar, indem er auf den *Tereus* des Sophokles anspielt (Rossb. Westph.). — *σύννομε*] in der Tragödie nicht selten von Frauen. Aesch. Pers. 704: *τῶν ἐμῶν λέχ-*

λῦσον δὲ νόμους ἱερῶν ὕμνων,
οὓς διὰ θείου στόματος θρηνεῖς
τὸν ἐμὸν καὶ σὸν πολύδακρυν Ἴτυν·
ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς μέλεσιν
γένυος ξουθῆς
καθαρὰ χωρεῖ διὰ φυλλοκόμου
σμίλακος ἠχὼ πρὸς Διὸς ἕδρας,
ἵν' ὁ χρυσοκόμας Φοῖβος ἀκούων
τοῖς σοῖς ἐλέγοις ἀντιψάλλων
ἐλεφαντόδετον φόρμιγγα θεῶν

τρων γεραιὰ ξύννομ', εὐγενὲς γύναι (Atossa). Soph. OKol. 340: αἱ δὲ σύννομοι (der Aegyptier) τἄξω βίου τροφεῖα πορσύνουσ' ἀεί. El. 600 vom Manne: ἔκ τε σοῦ κακοῖς πολλοῖς ἀεὶ ξυνοῦσα τοῦ τε συννόμου. Von Thieren auch in Prosa häufig. vgl. 678.

210. λῦσον] *solve cantum somni vinculis constrictum* (Lobeck); nach der Analogie von στόμα λύειν. Eur. Hipp. 1060: τί δῆτα τοὐμὸν οὐ λύω στόμα; — νόμους] *Weisen, Melodien.* zu Ri. 9 und zu Wo. 971.

211. θρηνεῖς] mit dem doppelten Accus. Kr. 46, 11. — πολύδακρυν] hier: den *vielbeweinten.* Bei Homer Beiwort von Ἄρης, πόλεμος, ὑσμίνη, bei Aesch. πολύδακρυς γόος (*flebilis*). Das α und in ἕδρας 216 die erste Sylbe durch muta c. liqu. verlängert, nach Art der Tragiker. zu Wo. 320. — Ἴτυν] zu 15. Aesch. Ag. 1144: Ἴτυν Ἴτυν στένουσ' ἀηδών. Soph. El. 148: ἃ στονόεσσα, ἃ Ἴτυν, αἰὲν Ἴτυν ὀλοφύρεται, das zweite Mal ῡ, wie hier,

213. ἐλελιζομένης] hier passive, wie Pind. Pyth. 1, 7 (4): φόρμιγξ, ὁπόταν προοιμίων ἀμβολὰς (zu 1385) τεύχῃς ἐλελιζομένα, wozu das Activ Ol. 9, 21 (13): φόρμιγγ' ἐλελίζων. Das Med. Eur. Hel. (die später aufgeführt ist, Klotz) 1111: ἀναβοάσω σὲ τὰν ἀοιδοτάταν ὄρνιθα, μελῳδὸν ἀηδόνα δακρυόεσσαν, ἐλθὲ διὰ ξουθᾶν γενύων ἐλελιζομένα, θρήνοις ἐμοῖς ξυνεργός. Das Verb bedeutet in *dieser* Verbindung das *Vibriren* der Saite beim Spiel, der Kehle beim Gesang.

215. φυλλοκόμου] Eupol. 1: βοσκόμεθ' ἀποτρώγουσαι σφάκον εὐώδη καὶ σμίλακα τὴν πολύφυλλον.

216. σμίλακος] eine dem Epheu ähnliche, zu Kränzen sehr beliebte Pflanze mit weissen, lilienartig duftenden Blüten. zu Wo. 1007.

217. χρυσοκόμας] So absolut ὁ Χρυσοκόμας Pind. Ol. 6, 71, (41) und 7, 58 (32). Eur. Schutzfl. 976: ἀοιδάς, τὰς ὁ χρυσοκόμας Ἀπόλλων οὐκ ἐνδέχεται. Tro. 254: τὰν Φοίβου παρθένον, ᾇ γέρας ὁ χρυσοκόμας ἔδωκ' ἄλεκτρον ζόαν. Vgl. die schöne Erzählung des Ion bei Athen. 13, 603 F ff., in welcher Sophokles dieses und ähnliche Epitheta gegen den Schulmeister aus Eretria vertheidigt.

218. ἐλέγοις] *Klageliedern.* Eur. Iph. T. 146: ἀλύροις ἐλέγοις. Hel. 185: ἔκλυον ἄλυρον ἔλεγον. Bei Aesch. und Soph. gar nicht, Arist. nur hier. — ἀντιψάλλων] Eur. Iph. T. 179: ἀντιψαλμοὺς ᾠδὰς ὕμνον τ' Ἀσιήταν σοι ἐξαυδάσω.

219. ἐλεφαντόδετον] zu Ri. 532. Alkäos 33 (Bergk Anthol. S. 377): ἦλθες ἐκ περάτων γᾶς ἐλεφαντί-

ἵστησι χορούς· διὰ δ᾽ ἀθανάτων
στομάτων χωρεῖ ξύμφωνος ὁμοῦ
θεία μακάρων ὁλολυγή.

(αὐλεῖ.)

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Ζεῦ βασίλευ, τοῦ φθέγματος τοὐρνιθίου·
οἷον κατεμελίτωσε τὴν λόχμην ὅλην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ σιωπήσει;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δαί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔπω μελῳδεῖν αὖ παρασκευάζεται.

ναν λάβαν τῶ ξίφεος χρυσοδέταν ἔχων.

220. θεῶν χορούς] Wie Hephästos auf dem Schilde des Achilleus einen festlichen Reigen tanzender Jünglinge und Jungfrauen bildete, in der Mitte den Sänger mit der Phorminx (Hom. Il. 18, 590–605), so gibt es solche Reigen auch unter den Göttern: Aphrodite geht (Od. 18, 194) zum Tanz der Chariten, und der Hymn. Apoll. 188 ff. (2, 10 ff.) beschreibt ausführlich ein Götterfest, bei dem die Musen singen, Chariten, Horen, Harmonia, Hebe, Aphrodite, Artemis, Ares und Hermes tanzen, αὐτὰρ ὁ Φοῖβος Ἀπόλλων ἐγκιθαρίζει, καλὰ καὶ ὕψι βιβάς.

222. ὁλολυγή] vgl. 783. zu Ri. 616. Fried. 97: εὐφημεῖν χρὴ καὶ μὴ φλαῦρον μηδὲν γρύζειν, ἀλλ᾽ ὁλολύζειν. Lys. 240: τίς ὠλολυγά (= ἡ ὁλολυγή), *Jubelruf*, nach Einnahme der Akropolis durch die Weiber. Davon hat auch ein Vogel, ὁλολυγών (Sprosser?) seinen Namen. — Die hinter diesem Verse eingeschaltete παρεπιγραφή (zu Fr. 311) αὐλεῖ, näml. ὁ αὐλητής, deutet an, dass hier das Präludium der Nachtigal zu dem Liede des Epops (227 ff.) beginnt.

223. vgl. Wo. 153.

224. οἷον] 1211. 1646. Ri. 367. 703. Wesp. 624. 901. 1329. 1488. Ach. 447: εὖ γ᾽· οἷον ἤδη ῥηματίων ἐμπίμπλαμαι. 807: βαβαί, οἷον ῥοθιάζουσι. Fried. 33: οἷον δὲ κύψας ἐσθίει. 525: οἷον δὲ πνεῖς, ὡς ἡδὺ κατὰ τῆς καρδίας. Thesm. 704: οἷον ὑμῶν ἐξαράξω τὴν ἄγαν αὐθαδίαν. Fragm. 303: ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ᾽, οἷον ἐνέπνευσ᾽ ὁ μιαρὸς φάσκωλος εὐθὺς λυόμενός μοι τοῦ μύρου. — κατεμελίτωσε] Wir: *verzuckern* oder *überzuckern*. vgl. 908. Hor. Sat. 2, 6, 32: *hoc iuvat et melli est*. Nachgeahmt von Synes. 38 D: καταμελιτοῦντι τὰς ἁπάντων ἀκοὰς διηγήματι.

226. Thesm. 99: σίγα· μελῳδεῖν αὖ παρασκευάζεται.

ΕΠΟΨ.

ἐποποποποποποποποποῖ,
ἰὼ ἰὼ ἰτὼ ἰτὼ ἰτὼ ἰτώ,
ἴτω τις ὧδε τῶν ἐμῶν ὁμοπτέρων·
ὅσοι τ᾽ εὐσπόρους ἀγροίκων γύας
νέμεσθε, φῦλα μυρία κριθοτράγων
σπερμολόγων τε γένη
ταχὺ πετόμενα, μαλθακὴν ἱέντα γῆρυν·
ὅσα τ᾽ ἐν ἄλοκι θαμὰ
βῶλον ἀμφιτιττυβίζεθ᾽ ὧδε λεπτὸν
ἁδομένᾳ φωνᾷ·
τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιό.
ὅσα θ᾽ ὑμῶν κατὰ κήπους ἐπὶ κισσοῦ

227. Der Vers wird wohl (mit Bothe) dochmisch zu constituiren sein: *ἐποποποῖ ποποῖ, ποποποποῖ ποποῖ*. vgl. 230.

229. *τις*] Kr. 51, 16, A. 10. — *ὧδε*] *hierher*, bei Sophokl. sehr häufig. Ach. 1063: *ὕπεχ᾽ ὧδε τοὐξάλειπτρον*. Fragm. 127: *ἔκδότω δέ τις καὶ ψηφολογεῖον ὧδε καὶ δίφρω δύο*. Dagegen (im guten Atticismus) nie = *ἐνθάδε* (Meineke). — *ὁμοπτέρων*] ganz nach Vogelart für *ὁμοσπόρων*. Schon Aesch. Schutzfl. 224: *ἑσμὸς ὡς πελειάδων κίρκων τῶν ὁμοπτέρων φόβῳ*. Anders Pers. 559: *ὁμόπτεροι κυανώπιδες νᾶες*. Poll. 6, 156: *ὁμοπτέρους δὲ τοὺς ὁμοτρίχους εἰπόντος Εὐριπίδου* (El. 530, sehr geziert), *Στράττις* (75) *τοὺς ὁμήλικας εἶπεν ὁμοπτέρους*.

231. *φῦλα*] 251. 777. 1088. Eurip. Chrys. Fragm. 6: *φῦλα θηρῶν*.

232. *σπερμολόγων*] 579. Harpokr.: *λέγεταί τι μικρὸν ὀρνιθάριον κολοιῶδες σπερμολόγος, ὠνομασμένον ἀπὸ τοῦ τὰ σπέρματα ἀναλέγειν, οὗ μνημονεύει Ἀριστοφάνης ἐν Ὄρνισι*.

235. *ἀμφιτιττυβίζετε*] *τιττυβίζειν* ist das eigentliche Wort für den Laut der *Schwalbe*. Hesych. *τιττυβίζει, ὡς χελιδὼν φωνεῖ*. Anonym. Valck. S. 231: *χελιδὼν τιττυβίζει*. Ein Rhetor bei Walz 3, S. 531, 1 empfiehlt als Phrase: *ἡ χελιδὼν τιττυβίζει τὸν Τηρέα περιτραυλίζουσα*. Dagegen Poll. 5, 89: *εἴποις δ᾽ ἂν κόκκυγας κοκκύζειν καὶ πέρδικας τιττυβίζειν ἢ κακκαβάζειν*. vgl. die wunderliche Notiz des Athen. 9, 390 A (nach Theophrast): *οἱ Ἀθήνησιν ἐπὶ τάδε πέρδικες τοῦ Κορυδαλλοῦ πρὸς τὸ ἄστυ κακκαβίζουσιν, οἱ δ᾽ ἐπέκεινα τιττυβίζουσιν*. — *λεπτόν*] zu *τιττυβίζετε*; wie *μέγα βοᾶν* Kr. 46, 5, A. 6. Dial. 46, 6, A. 4. u. 6. Fried. 800: *ὅταν ἠρινὰ φωνῇ χελιδὼν ἑζομένη κελαδῇ*.

236. *ἁδομένᾳ*] Eurip. Hypsip. Fragm. 5: *ἔδρεπεν ἕτερον ἐφ᾽ ἑτέρῳ αἰρόμενος ἄγρευμ᾽ ἀνθέων ἁδομένᾳ ψυχᾷ*.

238. ‘In der Monodie des Epops, einer durchweg auf *rhythmische Malerei* berechneten Composition (Einl. § 49), findet sich ein einzelner ionischer Trimeter eingemischt (238), offenbar in der Absicht, die Vögel, die auf dem Dionysischen Epheu leben, auch in einem Dionysischen Rhythmus zu locken.’ Rossb. Westph.

κλάδεσι νομὸν ἔχει,
τά τε κατ᾽ ὄρεα τά τε κοτινοτράγα τά τε κομαροφάγα,
ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμὰν ἀοιδάν·
τριοτὸ τριοτὸ τοτοβρίξ·
οἵ θ᾽ ἑλείας παρ᾽ αὐλῶνας ὀξυστόμους
ἐμπίδας κάπτεθ᾽, ὅσα τ᾽ εὐδρόσους γῆς τόπους

240. *κοτινοτράγα*] *κότινος, oleaster*, ist eine Art des wilden Oelbaums, die Schneider zu Theophrast (V, S. 424 ff.) nicht genau zu bestimmen wagt. Voss: '*κότινος* ist der wilde Oelbaum, der niedriger als der zahme, durch stachlichte, viereckichte Zweige, kürzeres und härteres Laub und kleinere, herbere Beeren sich unterscheidet. Sein Laub bekränzte die olympischen Sieger (Plut. 583 ff.). Der Baum, den unsere Gärtner Oleaster nennen, ist elaeagnus L., mit weidenartigen, silbergrauen Blättern und an wohlriechender Blüte und Frucht den Oliven ähnlich'. — *κομαροφάγα*] Theophr. Pflanzenk. 3, 16, 4: *ἡ δὲ κόμαρος* (*arbutus* unedo L.) *ἡ τὸ μεμαίκυλον φέρουσα τὸ ἐδώδιμον ἐστὶ μὲν οὐκ ἄγαν μέγα, τὸν δὲ φλοιὸν ἔχει λεπτόν, παρόμοιον μυρίκῃ, τὸ δὲ φύλλον μεταξὺ πρίνου καὶ δάφνης. ὁ δὲ καρπὸς ἐνιαυτῷ πεπαίνεται, ὥσθ᾽ ἅμα συμβαίνει τοῦτόν τ᾽ ἔχειν καὶ τὸν ἕτερον ἀνθεῖν.* Hesych. *μιμαίκυλον· ἔστι δὲ ὡς μέσπιλον μικρόν, πυρρόν.* Die Frucht galt als Nahrung auch der Menschen im Naturzustande. Ovid. Met. 1, 104: *arbuteos fetus montanaque fraga legebant.* Verg. Georg. 1, 148: *Ceres mortales vertere terram instituit, quum iam glandes atque arbuta sacrae deficerent silvae;* wozu Voss: 'Die im Sommer oder Herbst reifende Frucht gleicht einer gelblichen oder rothen Erdbeere, nur dass sie grösser ist und den Samen nicht auswärts trägt'.

242. *ἀνύσατε πετόμενα*] zu Ri. 71. Wo. 181. Wesp. 1168.

243. 'Wie die Päonen in dem späteren *Nomenstile* angewandt wurden, davon gibt uns die Monodie des Epops, welche augenscheinlich eine Nachahmung eines aulodischen Nomos ist, ein klares Bild. Päonen finden sich hier 243–249 und 260–262, meist in der Form von Kretikern und vierten (und ersten) Päonen; 243 und 260 sind beide Längen aufgelöst: *τριοτὸ τριο|τὸ τοτοβρίξ* und *τορροτορροτο|ρροτορροτίξ*.' Rossb. Westph. Danach wäre 262 wohl zu lesen: *τορροτορροτο|ρολιλιλίξ*. — *αὐλῶνας*] Bekk. Anekd. 163, 29: *αὐλών· τόπος ἐπιμήκης καὶ στενός, ἀγκάλαις οἷον* (*ὀρέων*?) *περιεχόμενος.* Longos 3, 21, 4: *κοῖλος τῷ πεδίῳ αὐλὼν ὑποκείμενος καὶ τὸν ἦχον εἰς αὐτὸν ὡς ὄργανον δεχόμενος.* Athen. 5, 189 D: *λέγονται δὲ Ἀθήνησι καὶ ἱεροί τινες αὐλῶνες. καλοῦσι δ᾽ ἀρσενικῶς τοὺς αὐλῶνας, ὥσπερ Θουκυδίδης ἐν τῇ τετάρτῃ* (103) *καὶ πάντες οἱ καταλογάδην συγγραφεῖς, οἱ δὲ ποιηταὶ θηλυκῶς. Καρκίνος μὲν Ἀχιλλεῖ· βαθεῖαν εἰς αὐλῶνα. καὶ Σοφοκλῆς Σκύθαις· ἑπακτίας αὐλῶνας.* Jedoch auch männlich (Trach. 100). 189 B: *καὶ διαυλωνίζειν φαμὲν τὸ δεχόμενον ἐξ ἑκατέρου πνεῦμα χωρίον.* Das Wort erscheint auch als nomen proprium: vgl. Hor. Carm. 2, 6, 8. Thuk. 4, 103 und Herod. 7, 128. 129.

245. *ὀξυστόμους*] *scharfstechende.* — *ἐμπίδας*] Wo. 157. Schneider zu Aristot. Thierk. 1, 1, 7: *ἐμπίς* est *tipula* Linnaei. *aquarum viciniam habitant.* Aristot.

ἔχετε λειμωνά τ᾽ ἐρόεντα Μαραθῶνος, ὄρ-
νις πτέρων ποικίλος τ᾽ ἀτταγᾶς ἀτταγᾶς.
ὧν τ᾽ ἐπὶ πόντιον οἶδμα θαλάσσης
φῦλα μετ᾽ ἀλκυόνεσσι ποτῆται,

Thierk. 1, 5, 5: ἔμπροσθεν ἔχει τὰ κέντρα μυῖα καὶ μύωψ καὶ οἶστρος καὶ ἔμπις. Wie sie hier in den Niederungen *Marathons* erwähnt werden, so Lys. 1032: οὐκ ἔμπις ἔστιν ἥδε Τριχορυσία; Trikorythos liegt an dem Küstenstrich von Marathon.— εὐδρόσους] Paus. 1, 32, 7: ἔστι δὲ ἐν τῷ Μαραθῶνι λίμνη τὰ πολλὰ ἕλώδης· ῥεῖ δὲ ποταμὸς ἐκ τῆς λίμνης, πρὸς αὐτῇ τῇ λίμνῃ βοσκήμασιν ὕδωρ ἐπιτήδειον παρεχόμενος.

249. πτέρων] Hesych.: εἶδος ὀρνέου. Der Vogel ist sonst unbekannt und die Emendation nicht ganz sicher, das ursprüngliche πτεροποίκιλος aber dem Metrum zuwider. — ἀτταγᾶς] Jacobs zu Ael. Thierk. 4, 42: 'Cuvier hanc avem esse censet aut tetraonem bonasiam L. aut tetraonem alchatam.' Schneider zu Aristot, Thierk. 9, 36, 5: 'Peirouse attagenem veterum statuit esse gallinam corylorum, in quo C. Gesnerum consentientem habere videtur.' Ael. Thierk. 4, 42: ὁ ἀτταγᾶς τὸ ἴδιον ὄνομα ᾗ σθένει φωνῇ φθέγγεται, καὶ ἀναμέλπει αὐτό (daher auch hier wiederholt). Athen. 9, 387 F: μικρῷ μείζων ἐστὶ πέρδικος, ὅλος δὲ κατάγραφος (daher ποικίλος hier und 761) τὰ περὶ τὸ νῶτον, κεραμεοῦς τὴν χρόαν, ὑποπυρρίζων μᾶλλον. θηρεύεται δ᾽ ὑπὸ τῶν κυνηγῶν διὰ τὸ βάρος καὶ τὴν τῶν πτερῶν βραχύτητα. Darauf bezieht sich wohl Wesp. 257: τὸν πηλὸν ὥσπερ ἀτταγᾶς τυρβάσεις βαδίζων. Ach. 857 kommen sie aus Böotien zum Verkauf. Ueber die Form Athen. 9, 388 B: περισπῶσι δ᾽ οἱ Ἀττικοὶ τοὔνομα. λεκτέον δὲ καὶ ἀτταγαῖ, καὶ οὐχὶ ἀτταγῆνες.

251. μετά] Kr. Dial. 68, 27, A. zu Fr. 336. — ἀλκυόνεσσι] 1594. zu Fr. 1309. Nachahmung von Alkman Fragm. 21: οὔ μ᾽ ἔτι γυῖα φέρειν δύναται· βάλε δὴ βάλε κηρύλος εἴην, ὅς τ᾽ ἐπὶ κύματος ἄνθος ἅμ᾽ ἀλκυόνεσσι ποτῆται, νηλεγὲς ἦτορ ἔχων, ἀλιπόρφυρος εἶαρος ὄρνις. Daher auch hier die dorische Contraction ποτῆται, vom Schol. ausdrücklich bezeugt: διὸ καὶ δωρικῶς εἴρηται. Die Zoologen wissen durchaus nicht, welcher Vogel mit dem Namen bezeichnet wird, so berühmt er im Altertum gewesen ist. Freilich war er auch schon damals (Aristot. Thierk. 5, 8, 4) äusserst selten zu sehen. Thierk. 9, 15: ἔστι μὲν οὐ πολὺ μείζων στρούθου, τὸ δὲ χρῶμα καὶ κυανοῦν ἔχει καὶ χλωρὸν καὶ ὑποπόρφυρον· μεμιγμένον δὲ τοιοῦτο τὸ σῶμα πᾶν καὶ αἱ πτέρυγες καὶ τὰ περὶ τὸν τράχηλον, οὐ χωρὶς ἓν ἕκαστον τῶν χρωμάτων· τὸ δὲ ῥύγχος ὑπόχλωρον μέν, μικρὸν δὲ καὶ λεπτόν. Seine Stimme rühmt Oppian Ixeut. 2, 7: τῶν ἀλκυόνων οὐκ ἂν εἴποι τις εἰς φωνὴν ὄρνεις ἡδίους. τὰς ᾠδὰς εἰ καταπαύειν μέλλοιεν, κήυξ κήυξ συνεχῶς ἐπειποῦσαι σιγῶσι. Wann sie brüten, pflegte das Meer, besonders um Sikelien, still zu sein, daher 1594 ἀλκυονίδες ἡμέραι, *stille ruhige Tage*, ἑπτὰ μὲν πρὸ τροπῶν (τῶν χειμερινῶν), ἑπτὰ δὲ μετὰ τὰς τροπάς Aristot. Thierk. 5, 8, 2. Simonid. 12: ὡς ὁπόταν χειμέριον κατὰ μῆνα πινύσκῃ Ζεὺς ἄματα τέσσαρα καὶ δέκα, λαθάνεμόν τε μιν ὥραν καλέοισιν ἐπιχθόνιοι, ἱερὰν παιδοτρόφον ποικίλας ἀλκυόνος. vgl. auch Ovids Erzählung 'Keyx und Alkyone' Met. 11, 410–

δεῦρ᾽ ἴτε πευσόμενοι τὰ νεώτερα·
πάντα γὰρ ἐνθάδε φῦλ᾽ ἀθροΐζομεν
οἰωνῶν ταναοδείρων.
ἥκει γάρ τις δριμὺς πρέσβυς,
καινὸς γνώμην
καινῶν ἔργων τ᾽ ἐγχειρητής.
ἀλλ᾽ ἴτ᾽ ἐς λόγους ἅπαντα,
δεῦρο δεῦρο δεῦρο δεῦρο.
τοροτοροτοροτοροτίξ.
κικκαβαῦ κικκαβαῦ.
τοροτοροτοροτοροτ

ΟΡΝΙΣ.

τοροτὶξ τοροτίξ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦγάθ᾽, ἀλλ᾽ οὖν οὑτοσὶ καὶ δή τις ὄρνις ἔρχεται.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νὴ Δί᾽ ὄρνις δῆτα. τίς ποτ᾽ ἐστίν; οὐ δήπου ταὼς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος αὐτὸς νῷν φράσει· τίς ἐστιν ὄρνις οὑτοσί; 270

ΕΠΟΨ.

οὗτος οὐ τῶν ἡθάδων τωνδ᾽, ὧν ὁρᾶθ᾽ ὑμεῖς ἀεί,
ἀλλὰ λιμναῖος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βαβαί, καλός γε καὶ φοινικιοῦς.

ΕΠΟΨ.

εἰκότως γε· καὶ γὰρ ὄνομ᾽ αὐτῷ ᾽στι φοινικόπτερος.

lene Verb οἴζω kommt von οἴ (in οἴμοι) her, wie οἰμώζω von οἴμοι, φεύζω von φεῦ, αἰάζω von αἰαῖ, τίζω von τί. Phot. 588, 13: τίζειν· τί λέγειν. οὕτως Ἀριστοφάνης. — χαραδριὸν] nach 1141 ein ποτάμιον ὄρνεον. Arist. Thierk. 9, 12, 1: τὰς δ᾽ οἰκήσεις οἱ μὲν (τῶν ὀρνίθων) περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμοὺς ποιοῦνται καὶ πέτρας, οἷον ὁ καλούμενος χαραδριός. ἔστι δὲ ὁ χαραδριὸς καὶ τὴν χρόαν καὶ τὴν φωνὴν φαῦλος· φαίνεται δὲ νύκτωρ, ἡμέρας δ᾽ ἀποδιδράσκει. Merkwürdig ist, dass man glaubte, durch den Anblick des Vogels werde die Gelbsucht geheilt (Schol. Plat. Gorg. 494 B. Plut. Mor. 681 C. Ael. Thierk. 17, 12). Schneider zu Aristot. Thierk. Bd. IV, S. 82: 'id manifestum fit, colorem avis fuisse felleum vel aureum. de natura et genere avis disputatum est diu, nec hodie res ad liquidum perducta. sunt qui *charadrium hiaticulam* Linnaei interpretentur, alii cum Gesnero *charadrium oedicnemum* comparare malunt, quorum equidem sententiae accedo'. Es scheint die Art des Vogels zu sein (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 12, 1), vor oder nach dem Entschlüpfen in ein Versteck (ἐς τὴν λόχμην ἐμβάς) seinen Ruf hören zu lassen.

269. οὐ δή που] zu 179. — ταὼς] zu 102.

270. οὗτος] der Epops. — αὐτός] 'οὗτος αὐτός est avis quae modo advenerat; quod absurdum est. lege igitur αὐτούς. *hic* (Epops) *eas* (aves) *nobis indicabit.*' Dobree.

271. ἡθάδων] d. h. συνήθων. Ekkl. 151: ἐβουλόμην μὲν ἕτερον ἂν τῶν ἡθάδων λέγειν. 584: τοῖς ἡθάσι λίαν τοῖς ἀρχαίοις ἐνδιατρίβειν.

272. 'De adiectivo φοινικιοῦς non constat, utrius sit declinationis, parisyllabae ut χεραμεοῦς, an imparisyllabae (-οῦς, οῦντος).' Lobeck.

273. φοινικόπτερος] *Flamingo.* Kratin. 110: ὄρνιθα φοινικόπτερον. Iuv. 11, 139: *phoenicopterus ingens*, wozu Schol.: genus avis, quae habet pinnas colore phoenicio; in aqua semper est, abundans in Africa: huius rostrum tam

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὗτος, ὦ σέ τοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί βωστρεῖς;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἕτερος ὄρνις οὑτοσί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

275 νὴ Δί', ἕτερος δῆτα χοὗτος ἕξεδρον χώραν ἔχων.
τίς ποτ' ἔσθ';

ΕΠΟΨ.

ὁ μουσόμαντις ἄτοπος ὄρνις ἁβροβάτης·

prolixum est et curvum, ut nisi merso capite aqua in os ipsius non possit intrare. Martial. 13, 71: *dat mihi pinna rubens nomen, sed lingua gulosis nostra sapit.* Damals war nämlich die Zunge des Vogels als Leckerbissen in die Mode gekommen (vgl. auch Suet. Vitell. 13), die nach Plin. N. H. 10, 48, 68 Apicius aufgebracht haben soll; Heliogabalus (Lamprid. Hel. 20) verspeiste sein Gehirn. Suet. Cal. 22 erzählt als ein Beispiel wahnsinniger Verschwendung, dass Pfauen und phoenicopteri geopfert worden seien. Er ist sehr langhalsig (Wiel.) und, wenn er gerade steht, zwischen fünf und sechs Fuss hoch. Sein ganzes Gefieder, die (schwarzen) Schwungfedern ausgenommen, ist hochroth. Sein eigentliches Vaterland ist Südafrika und Südamerika, doch zieht er jährlich nach Spanien, Italien, Südfrankreich; für die Griechen also ist er selten zu sehen (271). — Nur die 267—293 erscheinenden vier Vögel, die später als Musiker dienen (Wieseler), ziehen σποράδην ein; sie gehören nicht zum Chor; dieser kommt 294 ff., 24 Mann stark, in geschlossener Ordnung (Süvern).

274. σέ] abh. von einem vorschwebenden καλῶ. 406. 658. zu Wo. 784. — τοι] 'hebt in Anreden und Anrufungen die angerufene Person stark als solche hervor'. Sauppe zu Plat. Protag. 316 B: ὦ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι ἤλθομεν. Plut. 1100: σέ τοι λέγω, ὦ Καρίων, ἀνάμεινον. — βωστρεῖς] Hom. Od. 12, 124: βωστρεῖν δὲ Κράταιιν. Später scheint das Wort vorzüglich der familiären Sprache angehört zu haben. Ach. 959: τί με βωστρεῖς; Lys. 685: ποιήσω τοὺς δημότας βωστρεῖν σε. Fried. 1146: τὸν Μανῆν βωστρησάτω, vgl. 1155: Χαρινάδην τις βωσάτω. Theokr. 5, 64: τὸν δρυτόμον βωστρήσομες.

275. ἕξεδρον] Der Anfang der *zweiten Tyro* des Sophokles war: τίς ὄρνις οὗτος (Welcker οὗτως) ἕξεδρον χώραν ἔχων, womit Tyro ihr *unstetes Leben* zu beklagen scheint. Arist. braucht den Ausdruck in demselben Sinne, wie 271 οὐ τῶν ἠθάδων: ein Vogel, der einen *ausländischen Wohnsitz* hat. Aehnlich Soph. Phil. 212: οὐκ ἔξεδρος, ἀλλ' ἔντοπος ἀνήρ, nicht *auswärts*, sondern *zu Hause*. Eur. Iph. T. 80: ἠλαυνόμεσθα φυγάδες, ἔξεδροι χθονός. An die andere Bdtg. von ἔξεδρος = οὐκ αἴσιος (Hesych., Spanh. zu Kallim. H. Pall. 125) ist hier nicht zu denken.

276. Wenn Peithetäros schon wüsste, dass der neu angekommene Vogel der μουσόμαντις, ἁβροβά-

ὄνομα τούτῳ Μῆδός ἐστι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Μῆδος; ὦναξ Ἡράκλεις·
εἶτα πῶς ἄνευ καμήλου Μῆδος ὢν εἰσέπτετο;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕτερος αὖ λόφον κατειληφώς τις ὄρνις οὑτοσί.

της ist, so brauchte er nicht nach ihm zu fragen. Deswegen sind die Worte ὁ μουσόμαντις κτλ., die früher mit zur Frage des Peithetäros gehörten, in die Antwort des Epops gezogen. Vielleicht ist aber auch von V. 275 ein Theil dem Epops zu geben und die ganze Stelle so zu schreiben: ΠΕΙΘ. νὴ Δί', ἕτερος δῆτα. ΕΠΟΨ. χοὗτος ἕξεδρον χώραν ἔχων. ΠΕΙΘ. τίς ποτ' ἔσθ'; ΕΠΟΨ. ὁ μουσόμαντις ἄφοβος ὄρνις ἁβροβάτης· ὄνομα δ' αὐτῷ Μῆδός ἐστι. — Der Vers stammt nach dem Schol. aus des Aeschylos Ἠδωνοί (Fragm. 56); doch ist leider nicht zu ersehen, was Aeschylos gesagt oder gemeint hat. Der *Hahn*, den hier Peithetäros in seinem komischen Ausputz nicht gleich erkennt, wird am frühesten erwähnt Theogn. 864. Batrachom. 192 (K. H.); dass er aus *Persien* (Μῆδος = Περσικός) eingeführt worden ist, erzählt Athen. 14, 655 A. vgl. 485. 487. 707. 833. Kratin. 250: ὥσπερ ὁ Περσικὸς ὥραν πᾶσαν καναχῶν ὁλόφωνος ἀλέκτωρ. — μουσόμαντις] bezeichnet ihn als den *sangreichen* und *prophetischen* (das Wetter verkündenden) Vogel. Ael. Thierk. 7, 7: ἀλεκτρυόνες πτερυσσόμενοι καὶ φρυαττόμενοι καὶ ὑποτρύζοντες χειμῶνα δηλοῦσιν. Plin. N. H. 10, 21, 24: *norunt sidera. caelumque sola volucrum adspicit crebro. habent ostenta et praeposteri eorum vespertinique cantus.* — ἁβροβάτης] sehr passendes Beiwort für den Hahn als den *persischen Vogel:* denn Aesch. Pers. 1072 werden die Perser selbst ἁβροβάται genannt als die *stolz einherschreitenden*, was ja auch der Hahn thut. Blomfield: 'ἁβροβάτης qui delicate incedit.' Eur. Med. 1160: ἁβρὸν βαίνουσα παλλεύκῳ ποδί. Herod. 1, 55 im Orakel: Λυδὲ πόδαβρε.

278. καμήλου] Den *Meder*, und wäre er auch ein Vogel, kann sich Peithetäros nicht denken ohne Kamel. Die Griechen hatten das Thier in den Perserkriegen kennen gelernt (Herod. 7, 86. 125), das man auch in der Schlacht benutzte: die Schlacht von Sardeis wurde durch die Kamele entschieden (Herod. 1, 80).

279. λόφον] Hier und 291. 3 Wortspiel mit den beiden Bedeutungen von λόφος 1) *Helmbusch*, auch *crista avium* und 2) *Hügel*. Das Wortspiel ist aber nicht recht klar: dass der eben erschienene Vogel auch *einen Busch hat* (Schol.: ἀντὶ τοῦ λόφον ἔχων) ersieht man daraus, dass er gleich als Wiedehopf erkannt wird; wie dies aber durch λόφον κατειληφώς bezeichnet werden kann, ist nicht weniger undeutlich, als wie die gewöhnliche Bedeutung λόφον καταλαμβάνειν, einen *Hügel besetzen*, hier anwendbar ist. Und doch scheint der Ausdruck um der letzteren willen gewählt zu sein. vgl. 293. Dem Zusammenhang würde sehr geholfen werden, wenn man die Verse 279—286 hinter 293 setzte, wobei in V. 287. 294—296 Peith. und Euelpides ihre Rollen tauschen müssten.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

280 *τί τὸ τέρας τουτί ποτ᾽ ἐστίν; οὐ σὺ μόνος ἄρ᾽ ἦσθ᾽ ἔποψ, ἀλλὰ χοὗτος ἕτερος;*

ΕΠΟΨ.

ἀλλ᾽ οὗτος μέν ἐστι Φιλοκλέους ἐξ ἔποπος, ἐγὼ δὲ τούτου πάππος, ὥσπερ εἰ λέγοις Ἱππόνικος Καλλίου κἀξ Ἱππονίκου Καλλίας.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

Καλλίας ἄρ᾽ οὗτος οὖρνις ἐστίν· ὡς πτεροῤῥυεῖ.

280. *ἄρ᾽ ἦσθα*] zu Wo. 165.

281. *Philokles*, Sohn des Philopeithes von einer Schwester des *Aeschylos*, Vater des Melanthios und Morsimos (zu 151), ein nicht unbedeutender tragischer Dichter, der über das Meisterstück des Sophokles, den König Oedipus, den Sieg errang. Seine Persönlichkeit wird nicht günstig geschildert und erfuhr reichlich den Spott der Komiker, die an ihm mehr die Schroffheiten als den Geist des Aeschylos, den er sich zum Muster gewählt hatte, wahrnahmen. Unter seinen 100 Tragödien war auch eine Tetralogie *Pandionis* (Bernhardy). Er muss sehr hässlich gewesen sein (Thesm. 168): aus Vög. 1295 schliesst Fritzsche, dass ihn eine struma Vatiniana entstellte (?). Wesp. 462: *οὐ ῥᾳδίως ἂν αὐτοὺς διέφυγες, εἴπερ ἔτυχον τῶν μελῶν τῶν Φιλοκλέους βεβρωκότες.* Kratin. 431 erwähnt, dass er einen tragischen Stoff verdorben habe: *ὅνπερ Φιλοκλέης τὸν λόγον διέφθορεν.* Auch Telekleides (14) hat ihn verspottet. — Die ganze Stelle ist sehr dunkel. 'sensus videtur esse: ego sum Sophoclis Epops; cuius filius fuit Philoclis Epops; cuius filius est hic Epops, de quo loquimur: ergo sum huius avus. et forsan recte se habet vulgata, si construas *ἐκ Φιλοκλέους Ἔποπος*. vertit Hemsterhusius quasi esset *τοῦ ἐξ Ἔποπος*, et hoc fortasse verum: hic est filius Philoclis, ex me (Epope) prognati; ut statuamus Epopem minorem esse ipsum Philoclis Terea. sed expende locum 1295, ubi Philocles non vocatur Epops, sed *χορυδός*'. Dobree. Ganz anders Brunck, der meint, Epopem minorem esse filium Philoclis, Epopis nepotem, se vero postremi huius Epopis, cuius non nominatur pater, avum esse. Aehnlich Perizonius. Es ist nicht einmal sicher, dass in den Versen die *Pandionis* oder der *Tereus* des Philokles verspottet werde, oder worauf sich eigentlich die Parallele zwischen Kallias-Hipponikos und Philokles-Epops beziehe.

283. Ueber *Kallias* vgl. Fr. Einl. § 31 und zu 428, und über die Sitte, dem Enkel den Namen des Grossvaters beizulegen, zu Wo. 64. Perizonius und Paumier geben den Stammbaum der Familie; bis zur Zeit der Vögel folgten einander: *Kallias*, Sohn des Phänippos (Herod. 6, 121. 2), Feind des Peisistratos; *Hipponikos*, genannt *Ἄμμων*, 'der reichste der Athener'; *Kallias ὁ λακκόπλουτος*, als Gesandter zu Artaxerxes Makrocheir geschickt Ol. 83, 2; *Hipponikos*, durch die Ohrfeige des Alkibiades berühmt, fiel in der Schlacht von Delion; *Kallias ὁ δᾳδοῦχος*, der hier genannte. Die Uebereinstimmung dieser Reihe mit der von Brunck angenommenen Philokles-Epops ist trügerisch.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἅτε γὰρ ὢν γενναῖος ὑπό τε συκοφαντῶν τίλλεται,
αἵ τε θήλειαι προσεκτίλλουσιν αὐτοῦ τὰ πτερά.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Πόσειδον, ἕτερος αὖ τις βαπτὸς ὄρνις οὐτοσί.
τίς ὀνομάζεταί ποθ' οὗτος;

ΕΠΟΨ.

οὐτοσὶ κατωφαγᾶς.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἔστι γὰρ κατωφαγᾶς τις ἄλλος ἢ Κλεώνυμος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς ἂν οὖν Κλεώνυμός γ' ὢν οὐκ ἀπέβαλε τὸν λόφον;

285. Kallias Vermögen ist von Sykophanten und Weibern schon sehr *zerpflückt;* aber doch hat der Dichter damals von ihm noch eine bessere Meinung (ἅτε γὰρ ὢν γενναῖος), als später. Fr. 428 ff. — Aehnlich Anaxandr. 45: ὄρνις κεκλήσει. — διὰ τί, πρὸς τῆς Ἑστίας; πότερον καταφαγὼν τὴν πατρῴαν οὐσίαν; — οὐ δῆτ', ἀλλ' ὅτι ἄρρην ὑπὸ θηλειῶν κατεκόπης.

287. βαπτὸς] Warum *Kleonymos* (Einl. § 19. zu Wo. 353. zu Ri. 958.) gerade mit einem *buntgefärbten* Vogel (*pictus, versicolor* Bothe) verglichen wird, ist nicht recht ersichtlich. Sollte das Wort etwa eine uns nicht erkennbare Beziehung auf die ein Jahr vorher aufgeführten Baptä des Eupolis enthalten? in welchen 'impudici describuntur ab Eupolide, qui inducit viros Athenienses ad imitationem feminarum saltantes lassare psaltriam. *Baptae* ergo *molles*'. Schol. Iuv. 2, 92. Oder soll βαπτός an Fried. 1176 erinnern: ἦν δέ που δέῃ μάχεσθ' ἔχοντα τὴν φοινικίδα, τηνικαῦτ' αὐτὸς (der feige Prahler, wie Kleonymos vorzüglich einer war) βέβαπται βάμμα Κυζικηνικόν (Wortspiel mit χέζειν, wie wenn χεζικηνικόν gemeint wäre)? Und dies καταχέζειν ἑαυτοῦ kann natürlich nur eine Folge sein von Völlerei, in der Kleonymos auch stark war, Ri. 1292 ff. Deshalb ist er hier κατωφαγᾶς, nach Euelpides Auslegung, *Vogel Vielfrass*, eine ganz neue, für ihn eigens erfundene Species.

288. Phrynichos verwirft καταφαγᾶς (κατωφ.) und will dafür nur φαγᾶς gelten lassen. 'quaerenti cur καταφαγᾶς excluserit, respondebimus haec verbalia, in quorum numero est φαγᾶς, propterea quod habitum quendam communem significant, natura sua cum praepositionibus componi non posse, itaque *edacem* quidem et *voracem* dici, sed neque *comedacem* neque *devoracem*. verumtamen quia voracitatis notio in composito καταφαγεῖν proprie insignita est, poetae καταφαγᾶς (*degulator*) significantius fore rati quam simplex φαγᾶς, illam universalem rationem aut inscientes aut etiam meditate dereliquerunt'. Lobeck.

290. Da Kleonymos als Soldat unter allen Umständen (Wesp. 19—23) seinen *Schild* wegwirft, so ist es zu verwundern, dass er als Vogel nicht auch τὸν λόφον ἀπέβαλεν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλὰ μέντοι τίς ποθ' ἡ λόφωσις ἡ τῶν ὀρνέων;
ἦ 'πὶ τὸν δίαυλον ἦλθον;

ΕΠΟΨ.

ὥσπερ οἱ Κᾶρες μὲν οὖν
ἐπὶ λόφων οἰκοῦσιν, ὦγάθ', ἀσφαλείας οὕνεκα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Πόσειδον, οὐχ ὁρᾷς ὅσον συνείλεκται κακὸν
ὀρνέων;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦναξ Ἄπολλον, τοῦ νέφους. ἰοὺ ἰού,
οὐδ' ἰδεῖν ἔτ' ἔσθ' ὑπ' αὐτῶν πετομένων τὴν εἴσοδον.

ΕΠΟΨ.

οὗτοσὶ πέρδιξ, ἐκεινοσὶ δὲ νὴ Δί' ἀττα γᾶς,
οὗτοσὶ δὲ πηνέλοψ, ἐκεινηὶ δέ γ' ἀλκυών.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς γάρ ἐσθ' οὕπισθεν αὐτῆς;

291. Die Verwunderung des Eulpides über die *Bebuschung* (λόφωσις) der Vögel gilt der unnatürlichen Costümirung der Choreuten.

292. δίαυλος ist die *Doppelbahn*, das doppelte des Stadion, welches letztere (Gell. 1, 1) 600 Schritte, in Olympia aber grössere mass, weil Herakles sie ausgemessen hatte. Das Rennen im δίαυλος war entweder ein Rennen unbewaffneter oder bewaffneter Läufer (ὁπλιτοδρόμοι): da die Vögel behelmt sind, so wird komisch geschlossen, dass sie einen δίαυλος ὁπλίτης (Poll. 3, 151) mitzumachen beabsichtigen. — Κᾶρες] Herod. 1, 171: ἐπὶ τὰ χράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι Κᾶρές εἰσι οἱ καταδέξαντες. Schol. Thuk. 1, 8: Κᾶρες πρῶτοι εὗρον τοὺς λόφους. Plut. Artax. 10: τοὺς Κᾶρας ἀλεκτρυόνας οἱ Πέρσαι διὰ τοὺς λόφους, οἷς κοσμοῦσι τὰ χράνη, προσηγόρευον. Alkäos 22: λόφον τε σείων Καρικόν. Ueber ihre Sitte, *auf Hügeln zu wohnen*, ist mir sonst nichts bekannt; auch erhellt nicht, wie das ἐπὶ λόφων οἰκοῦσιν von den *Vögeln* verstanden werden soll.

295. Ἄπολλον] zu 61.

296. εἴσοδον] den *Eingang der Orchestra*. zu Wo. 326.

297. πέρδιξ] *perdix graeca vel rubra* (Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 10), die auch gern auf den Bäumen sitzt. zu 767. — ἀττα γᾶς] zu 249.

298. πηνέλοψ] 'multi *anatem penelopem* Linn. interpretantur'. Schneider zu Aristot. Thierk. 8, 5, 8. Alkäos 84: ὄρνιθες τίνες οἵδ' ὠκεανῶ γᾶς ἀπὺ περοάτων ἦλθον πανέλοπες ποικιλόδειροι ταναισίπτεροι; der Dichter Ion bei Tzetz. zu Lykophr. 792 nennt den Vogel φοινικόλεγνον, *mit Purpursaum*. — ἀλκυών] zu 251.

ΕΠΟΨ.

ὅστις ἐστί; χειρύλος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

χειρύλος γάρ ἐστιν ὄρνις;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐ γάρ ἐστι Σποργίλος;

ΕΠΟΨ.

χαὐτηί γε γλαῦξ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί φής; τίς γλαῦχ' Ἀθήναζ' ἤγαγεν;

ΕΠΟΨ.

κίττα, τρυγών, κορύδός, ἐλεᾶς, ὑποθυμίς, περιστερά,

299. ὅστις] zu 164. zu Wo. 214.— χειρύλος] für χηρύλος. Peithetäros wundert sich daher (300) über die noch nicht gehörte Wortform. 'certum est avis nomen fuisse χηρύλος: sed χειρύλος dixit, ut *Sporgilo tonsori* nomen accommodaret.' Dindf. Als ob der Name mit χείρω, χουρεύς zusammenhinge (*Barbiervogel*). Schol. Plut. 589: παίζει περὶ χειρύλου ἐν Ὄρνισιν, ἔνθα καὶ διὰ τοῦ η νοεῖται ἡ λέξις, ὡς ἐπὶ ὄρνιθος οὕτω λεγομένου· καὶ διὰ διφθόγγου δὲ (ει) διά τινα χουρέα, ὡς ἀπὸ τοῦ χείρω. Antigon. Karyst. Wund. Gesch. 27: τῶν ἁλκυόνων ἄρσενες χηρύλοι καλοῦνται· ὅταν οὖν ὑπὸ τοῦ γήρως ἀσθενήσωσι καὶ μηκέτι δύνωνται πέτεσθαι, φέρουσιν αὐτοὺς αἱ θήλειαι ἐπὶ τῶν πτερῶν λαβοῦσαι, worauf Alkmans Fragm. (zu 251) sich bezieht. Vielleicht hat auch ὄπισθεν αὐτῆς eine Beziehung auf diese schöne Sage.

300. Σποργίλος] ein *Barbier*. Kom. Plat. 131: τὸ Σποργίλου κουρεῖον, ἔχθιστον τέγος. Er gehört auch zu den Vogelmenschen (169), und da er als Barbier am passendsten zu der Art χειρύλος gerechnet wird, so fordert die komische Logik, dass auch χειρύλος ein Vogel sein muss.

301. γλαῦξ]'pro dorico γλαύξ scribendum est attice γλαῦξ.' Lobeck.— Ἀθήναζε] komische Unterbrechung der Illusion, da doch der Ort des Stückes nicht *Athen*, sondern das *Vogelreich* ist. Das Sprichwort γλαῦχας Ἀθήναζε zur Bezeichnung von etwas überflüssigem erklärt sich aus der Häufigkeit der Eulen in Athen: sie ist der heilige Vogel der Athene und das Zeichen der attischen Münzen (zu 358. 1106). Antiphan. 174: ἐν Ἡλίου μέν φασι γίγνεσθαι πόλει φοίνικας, ἐν Ἀθήναις δὲ γλαῦχας.

302. κίττα] *pica glandaria* nach Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 14, 1: ἡ κίττα φωνὰς μὲν μεταβάλλει πλείστας· καθ' ἑκάστην γὰρ ὡς εἰπεῖν ἡμέραν ἄλλην ἀφίησι, wovon Paus. 8, 12, 2 (3) f. eine artige Geschichte erzählt. — τρυγών] *die Turteltaube*. Schol. Theokr. 7, 140: πολλὰ τῶν ζῴων ἀπὸ φωνῆς ἔχει τὴν κλῆσιν· ὀλολύζω, ὀλολυγών· ἀείδω, ἀηδών· τρύζω, τρυγών· κοκκύζω, κόκκυξ. Ebenso im Latein. Isid. Orig. 12, 7: *turtur de voce vocatur* (Sturz).—κορυδός] auch κόρυδος. Nach Galen. Einf. Med. 11, 37, S. 312 B: ἔχει δὲ ὁ κόρυδος ἐπὶ τῆς κεφαλῆς ὥσπερ τινὰ λόφον ἐκ τριχῶν αὐτοφυῆ, δι' ὃν καὶ ὁ μῦθος, ὃν Ἀριστοφά-

νέρτος, ἱέραξ, φάττα, κόκκυξ, ἐρυθρόπους, κεβλήπυρις, πορφυρίς, κερχνής, κολυμβίς, ἀμπελίς, φήνη, δρύοψ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἰοὺ ἰοὺ τῶν ὀρνέων, ἰοὺ ἰοὺ τῶν κοψίχων·

νης ἔγραψεν (471 ff.), ἐπλάσθη (Lobeck), scheint *alauda cristata*, auch *cassita* oder *galerita* genannt, gemeint zu sein, obwohl Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 19, 4 nichts entscheiden will. Auch in Griechenland sehr gemein. Plat. Euthyd. 291 B: ἀλλ' ἦμεν πάνυ γελοῖοι, ὥσπερ τὰ παιδία τὰ τοὺς κορύδους διώκοντα· ἀεὶ ᾠόμεθα ἑκάστην τῶν ἐπιστημῶν αὐτίκα λήψεσθαι, αἱ δ' ἀεὶ ὑπεξέφυγον· Ihre *Stimme* galt als sehr *hässlich*. Alkiphr. Epist. 3, 48: ὃν ἐγὼ τῆς ἀχαρίστου φωνῆς ἕνεκα κορυδὸν (Meineke αὐτοκόρυδον) καλεῖσθαι πρὸς ἡμῶν ἔκρινα. Daher das Sprichwort: ἐν ἀμούσοις καὶ κόρυδος φθέγγεται (Ruhnken). 1295 wird Philokles κορυδός genannt. — ἐλεᾶς] unbestimmbar (Schneider). — ὑποθυμίς] desgleichen. — περιστερά] die *zahme Taube*. Aristot. Thierk. 5, 11, 2: ἔστι γὰρ ἕτερον πελειὰς καὶ περιστερά· ἐλάττων μὲν οὖν ἡ πελειάς, τιθασσὸν δὲ γίγνεται μᾶλλον ἡ περιστερά.

303. νέρτος] unbekannt. — ἱέραξ] *accipiter*. Aristot. 9, 24, 1 zählt von ihm εἴδη auf οὐκ ἐλάττω τῶν δέκα. — φάττα] eine Taubenart. Athen. 9, 394 A: Ἀριστοτέλης φησὶ περιστερῶν εἶναι εἴδη πέντε, γράφων οὕτως· περιστερά, οἰνάς, φάψ, φάσσα, τρυγών. ἡ φάσσα ἀλέκτορος τὸ μέγεθος, χρῶμα δὲ σποδιόν. πολυχρονιωτέρα δὲ εἶναι λέγεται ἡ φάσσα· καὶ γὰρ τριάκοντα καὶ τεσσαράκοντα ζῇ ἔτη. Alex. Mynd. bei Schol. Theokr. 5, 96: ἡ μὲν φάσσα ὑποκυάνεον ἔχει τὴν κεφαλὴν καὶ μᾶλλον ἐμπόρφυρον, τῶν τε ὀφθαλμῶν λευκῶν ὄντων τὸ ἐντὸς μέλαν στρογγύλον ἔχει. — ἐρυθρόπους] unbestimmt. Aristot. Thierk. 5, 11, 2: ἡ δὲ πελειὰς καὶ μέλαν καὶ μικρὸν καὶ ἐρυθρόπουν καὶ τραχύπουν. Sollte diese gemeint sein? — κεβλήπυρις] unbestimmt: *Feuerkopf*; denn κέβλη = κεφαλή (Lobeck).

304. πορφυρίς] Athen. 9, 388 DE: Καλλίμαχος διεστάναι φησὶ πορφυρίωνα (707) πορφυρίδος. Ibyk. Fragm. 4: αἰεί μ', ὦ φίλε θυμέ, τανύπτερος ὡς ὅκα πορφυρίς. Fragm. 8: τοῦ μὲν πετάλοισιν ἐπ' ἀκροτάτοισι ξανθοῖσι ποικίλαι πανέλοπες, αἰολόδειροι λαθιπορφυρίδες. — κερχνής] der *Thurmfalke, tinnunculus*, von seiner *heiseren Stimme* so benannt. — κολυμβίς] *Taucherente*. Athen. 9, 395 D: ἡ δὲ μικρὰ κολυμβὶς πάντων ἐλαχίστη τῶν ἐνύδρων καὶ τὸ ῥύγχος ὀξὺ ἔχει σκέπον τε τὰ ὄμματα, τὰ δὲ πολλὰ καταδύεται. E: νῆττα καὶ κολυμβίς, ἀφ' ὧν καὶ τὸ νήχεσθαι καὶ κολυμβᾶν εἴρηται. — ἀμπελίς] Poll. 6, 52: ἀμπελίδες, ἃς νῦν ἀμπελιῶνας καλοῦσιν, nach Buffon der *kleine Fliegenschnepper*. — φήνη] *falco ossifragus* Linn., so genannt, weil er, wenn er das Fleisch des erbeuteten Thieres gefressen hat, die Knochen mit in die Luft nimmt und auf Felsen zerschmettern lässt, um das Mark zu verzehren. Aristot. Thierk. 8, 5: ἡ φήνη τοῦ ἀετοῦ μείζων, τὸ δὲ χρῶμα σποδοειδής. — δρύοψ] unbestimmt, vom δρυκολάπτης (480) verschieden.

306. κοψίχων] dies die attische Form, die hellenistische κόσσυφος, die *schwarze Amsel, merula*. Da die κόψιχοι hier, ohne vorher erwähnt zu sein, genannt werden, so scheint das Wort eine weitere Bedeutung zu haben. Wenn Lo-

οἷα πιππίζουσι καὶ τρέχουσι διακεκραγότες.
ἆρ᾽ ἀπειλοῦσίν γε νῷν; οἶμαι, κεχήνασίν γέ τοι
καὶ βλέπουσιν ἐς σὲ κἀμέ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοῦτο μὲν κἀμοὶ δοκεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

ποποποποποποῦ μ᾽ ὃς ἐκάλεσε; τίνα τόπον ἄρα νέ- 310
μεται;

ΕΠΟΨ.

οὑτοσὶ πάλαι πάρειμι κοὐκ ἀποστατῶ φίλων.

ΧΟΡΟΣ.

τιτιτιτιτιτιτίνα λόγον ἄρα ποτὲ πρὸς ἐμὲ φίλον ἔχων; 315

ΕΠΟΨ.

κοινόν, ἀσφαλῆ, δίκαιον, ἡδύν, ὠφελήσιμον.
ἄνδρε γὰρ λεπτὼ λογιστὰ δεῦρ᾽ ἀφῖχθον ὡς ἐμέ.

ΧΟΡΟΣ.

ποῦ; πᾷ; πῶς φής;

becks Ableitung von κόττος, dem Schall der aufs Brett fallenden Würfel, und weiter von κόπτω richtig ist, dann würde die ursprüngliche Bedeutung sein: *unmelodisch schlagende Vögel*. Aristot. Thierk. 9, 36, 2: ὁ κόττυφος ἐν μὲν τῷ θέρει ᾄδει, τοῦ δὲ χειμῶνος παταγεῖ καὶ φθέγγεται.

307. πιππίζουσι] Colum. R. R. 8, 5: *auscultetur, si pipiant.* — διακεκραγότες] *durch einander schreiend.* zu Ri. 1403.

308. οἶμαι] Kom. Timokles 11: ἦν δὲ τὸ πάθος γελοῖον, οἶμαι· τέτταρας χαλκοῦς ἔχων ἄνθρωπος, ἐγχέλεις ὀρῶν ἡμωδία, wo auch früher οἴμοι (Dobree). — κεχήνασιν] *sperren die Schnäbel auf.* [Anakr.] 25, 12: βοὴ δὲ γίγνετ᾽ αἰεὶ κεχηνότων νεοσσῶν.

310 und 315 Tetram. troch. catal., alle Arsen, ausser einer in 310, aufgelöst. Die Verse malen unvergleichlich schön das schnelle, neugierige Durcheinanderschreien des Vogelchors; es ist, als ob er, wo er anfangen soll menschlich zu reden, vor lauter Stottern nicht dazu kommen könnte; daher das ποποπο— und τιτιτι—.

314. πάλαι] zu 49.

315. ἔχων] näml. πάρει; was aus dem πάρειμι des Epops leicht zu entnehmen ist.

318. λεπτὼ] zu Wo. 153. 320. — λογιστά] An das athenische Collegium der λογισταί ist nicht zu denken; das Wort bedeutet hier allgemein *Denker*, eig. *Rechner*. Demosth. 1, 10: δίκαιος λογιστὴς τῶν παρὰ τῶν θεῶν ἡμῖν ὑπηρετημένων. 18, 229: διδάξω λογισταῖς ἅμα καὶ μάρτυσιν ὑμῖν χρώμενος.

319. Die einsylbigen Längen malen hier die sprachlose Bestürzung der Vögel ebenso schön, wie vorher die gehäuften Kürzen die Neugierde. Auch die Vocalisation ist

ΕΠΟΨ.

φήμ᾽ ἀπ᾽ ἀνθρώπων ἀφῖχθαι δεῦρο πρεσβύτα δύο·
ἥκετον δ᾽ ἔχοντε πρέμνον πράγματος πελωρίου.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ μέγιστον ἐξαμαρτὼν ἐξ ὅτου ᾽τράφην ἐγώ,
πῶς λέγεις;

ΕΠΟΨ.

μήπω φοβηθῇς τὸν λόγον.

ΧΟΡΟΣ.

τί μ᾽ εἰργάσω;

ΕΠΟΨ.

ἄνδρ᾽ ἐδεξάμην ἐραστὰ τῆσδε τῆς ξυνουσίας.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ δέδρακας τοῦτο τοὔργον;

ΕΠΟΨ.

καὶ δεδρακώς γ᾽ ἥδομαι.

ΧΟΡΟΣ.

κἀστὸν ἤδη που παρ᾽ ἡμῖν;

ΕΠΟΨ.

εἰ παρ᾽ ὑμῖν εἶμ᾽ ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ἔα ἔα, στροφή.
προδεδόμεθ᾽ ἀνόσιά τ᾽ ἐπάθομεν·

meisterhaft.

321. *πρέμνον*] zu Fr. 881. 903. Etym. M.: *πρέμνον τὸ ἀπογηρᾶσκον τῶν στελέχων λέγεται καὶ τὰ μεγάλα ξύλα.* — *πελωρίου*] bei Homer sehr häufig, bei den Attikern sehr vereinzelt, in der Komödie nur hier. Der Vers hat eine fast äschyleische Färbung. Aesch. Prom. 151: *νεοχμοῖς νόμοις Ζεὺς κρατύνει, τὰ πρὶν δὲ πελώρια νῦν ἀιστοῖ.* Pind. Ol. 7, 28 (15) *πελώριον ἄνδρα.* Ol. 11 (10), 24 (20) *πελώριον κλέος.* Pyth. 6, 41 *ἔργον πελώριον.* Aristot. Rhet. 3, 7: *συγγνώμη ὀργιζομένῳ κακὸν φάναι οὐρανόμηκες* (zu Wo. 357) *ἢ πελώριον.* Dem Epops erscheint die aus Peithetäros Plan erwachsende Zukunft ganz titanenhaft.

325. *καὶ*] *und* du hast es *wirklich* gethan, nicht bloss beabsichtigt?

328 ff. Eine vielleicht der Komödie eigentümliche Erscheinung sind die anapästischen ‘Chorgesänge in antistrophischer Form: ihren Inhalt charakterisirt eine äusserst aufgeregte Stimmung, die in einer sehr komischen Situation hervortritt und durch ihr Pathos die Komik nur noch um so stärker hervorhebt. So Vög. 328 die Erbitterung des verrathenen und Rache schnaubenden

ὃς γὰρ φίλος ἦν ὁμότροφά θ' ἡμῖν
ἐνέμετο πεδία παρ' ἡμῖν,
παρέβη μὲν θεσμοὺς ἀρχαίους,
παρέβη δ' ὅρκους ὀρνίθων·
ἐς δὲ δόλον ἐκάλεσε, παρέβαλέ τ' ἐμὲ παρὰ
γένος ἀνόσιον, ὅπερ ἐξότ' ἐγένετ' ἐπ' ἐμοὶ
πολέμιον ἐτράφη.
ἀλλὰ πρὸς τοῦτον μὲν ἡμῖν ἐστιν ὕστερος λόγος·
τῳ δὲ πρεσβύτα δοκεῖ μοι τώδε δοῦναι τὴν δίκην
διαφορηθῆναί θ' ὑφ' ἡμῶν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς ἀπωλόμεσθ' ἄρα.

Vogelchors. Die bewegte Stimmung findet in flüchtigen, vielfach aufgelösten Anapästen, so wie in zugemischten päonischen Reihen ihren rhythmischen Ausdruck, während das hinzutretende Pathos durch spondeische Anapäste bezeichnet wird. Die flüchtigen Rhythmen und der Taktwechsel bezeichnen die unstete Bewegung der Vögel.' Rossb. Westph.

329. ὃς] der Epops. — ὁμότροφα] d. h. ἐν οἷς ὁμοῦ ἐτρεφόμεθα.

331. θεσμοὺς] *altehrwürdige Satzungen.* Ael. Verm. Gesch. 8, 10: Σόλων τοὺς νόμους συνέγραψεν. καὶ τότε ἐπαύσαντο Ἀθηναῖοι χρώμενοι τοῖς Δράκοντος· ἐκαλοῦντο δὲ ἐκεῖνοι θεσμοί. Auch die Satzungen der *Götter* heissen θεσμοί im Gegensatz zu menschlichen Bestimmungen.

333. ἐς δόλον ἐκάλεσε] *hat mich in einen Hinterhalt gelockt.* Sil. It. 7, 501: *evocat e liquidis piscem penetralibus esca.* — παρέβαλε] *hat mich preisgegeben.* Plut. 243: πόρναισι καὶ κύβοισι παραβεβλημένος ἐξέπεσον. Kom. Philippid. 6: μὴ λαμβάνειν γυναῖκα μηδὲ τῇ τύχῃ διὰ πλειόνων αὐτὸν παραβάλλειν πραγμάτων. Thuk. 5, 113: Λακεδαιμονίοις καὶ τύχῃ καὶ ἐλπίσι πλεῖστον παραβεβλημένοι σφαλήσεσθε. Diod. 12, 14: κρεῖττον δὶς ἑαυτὸν θαλάττῃ παραβαλεῖν ἢ γυναικί. Bei Homer so einmal das Medium. Il. 9, 322: αἰὲν ἐμὴν ψυχὴν παραβαλλόμενος πολεμίζειν. Die Construction mit παρά (τινα) ist mir sonst nicht bekannt.

334. ἐξότε] nur hier bei Arist.; mir überhaupt *aus Attikern* sonst nicht bekannt.

336. Sonst entsprechen sich auch die einem antistrophischen System folgenden anapästischen oder trochäischen Tetrameter genau. Hier hat der Chor nach der Strophe einen Halbvers (338) mehr als hinter der Antistrophe.

337. τὴν δίκην] *die verdiente* Strafe, wozu διαφορηθῆναι die nähere Erklärung gibt. Soph. KOed. 552: ὑφέξειν τὴν δίκην. Xen. Hell. 2, 3, 29: προσήκει (αὐτῷ) διδόναι τὴν δίκην. Eur. Herakl. 1025: οὗτος δὲ δώσει τὴν δίκην θανὼν ἐμοί.

338. ὡς] Ach. 333: ὡς ἀπωλόμεσθα, und oft so οἴμ' ὡς. zu Wo. 773.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

αἴτιος μέντοι σὺ νῷν εἶ τῶν κακῶν τούτων μόνος.
ἐπὶ τί γάρ μ᾽ ἐκεῖθεν ἦγες;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἵν᾽ ἀκολουθοίης ἐμοί.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἵνα μὲν οὖν κλάοιμι μεγάλα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοῦτο μὲν ληρεῖς ἔχων
κάρτα· πῶς κλαύσει γάρ, ἢν ἅπαξ γε τὠφθαλμὼ ᾽κκοπῇς;

ΧΟΡΟΣ.

ἰὼ ἰώ, ἀντιστρ.
ἔπαγ᾽, ἔπιθ᾽, ἐπίφερε πολέμιον
ὁρμὰν φονίαν, πτέρυγά τε παντᾷ
περίβαλε περί τε κύκλωσαι·
ὡς δεῖ τώδ᾽ οἰμώζειν ἄμφω
καὶ δοῦναι ῥύγχει φορβάν.
οὔτε γὰρ ὄρος σκιερὸν οὔτε νέφος αἰθέριον
οὔτε πολιὸν πέλαγος ἔστιν ὅ τι δέξεται
τώδ᾽ ἀποφυγόντε με.

340. Die ironische Antwort des Peithetäros missversteht absichtlich das ἐπὶ τί der Frage; wie 341 das κλάοιμι, das Euelpides (κλάειν μεγάλα) in dem Sinne *sehr unglücklich sein* (347 οἰμώζειν) braucht.

341. ἔχων] Kr. 56, 8, A. 4 zu Wo. 131.

342. ἐκκοπῇς] 1613. zu Wo. 24.

348. Eur. Andromeda Fragm. 6: ἐκθεῖναι κήτει φορβάν, parodirt Thesm. 1033. — ῥύγχει] Obwohl der von den Schol. und anderen angegebene Unterschied: ῥάμφος ἐπὶ ὀρνέου, ἐπὶ δὲ χοίρου ῥύγχος ursprünglich bestanden haben mag, so findet sich doch ῥύγχος in der Bdtg. *Schnabel* so oft, dass eine consequente Aenderung bedenklich erscheint.

349. Eur. Med. 1296: δεῖ γάρ νιν ἤτοι γῆς σφε κρυφθῆναι κάτω ἢ πτηνὸν ἆραι σῶμ᾽ ἐς αἰθέρος βάθος, εἰ μὴ τυράννων δώμασιν δώσει δίκην. Orest. 1375: πᾶ φύγω, πολιὸν αἰθέρ᾽ ἀμπτάμενος ἢ πόντον. Erde, Luft, Wasser als die drei für lebende Wesen überhaupt bewohnbaren Elemente der Welt. Aehnlich in der Erzählung von den Geschenken der Skythen an Dareios Herod. 4, 131. 132.

350. πολιὸν πέλαγος klingt homerisch, ohne es zu sein, da Homer und nach ihm Pindar πολιός (vom Meere) nur mit ἅλς und θάλασσα, zur Bezeichnung des *Meeres in der Nähe der Küste*, verbindet, zu πέλαγος aber kein anderes Adiectiv als μέγα setzt (μέσον ist als solches nicht zu rechnen). Soph. Ant.

ἀλλὰ μὴ μέλλωμεν ἤδη τώδε τίλλειν καὶ δάκνειν.
ποῦ ᾽σθ᾽ ὁ ταξίαρχος; ἐπαγέτω τὸ δεξιὸν κέρας.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῦτ᾽ ἐκεῖνο· ποῖ φύγω δύστηνος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτος, οὐ μενεῖς;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἵν᾽ ὑπὸ τούτων διαφορηθῶ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πῶς γὰρ ἂν τούτους δοκεῖς ἐκφυγεῖν;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ οἶδ᾽ ὅπως ἄν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ᾽ ἐγώ τοί σοι λέγω,
ὅτι μένοντε δεῖ μάχεσθαι λαμβάνειν τε τῶν χυτρῶν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δὲ χύτρα νώ γ᾽ ὠφελήσει;

334: πολιοῦ πέραν πόντου. Philokt. 1123: πολιᾶς πόντου θινὸς ἐφήμενος. Euripides (zu 349) nennt gar den *Aether* so.

352. μέλλωμεν] *cunctemur.*

353. ταξίαρχος] ‘Zur Unterstützung der Strategen in ihren militärischen, administrativen und richterlichen Functionen dienten die zehn *Taxiarchen*, d. h. Befehlshaber der zehn τάξεις oder Bataillone, in welche das Landheer den Phylen entsprechend getheilt war. Auch sie wurden durch Cheirotonie, einer aus jeder Phyle, ernannt. Im Krieg wurden sie, wenigstens bisweilen, auch in den Kriegsrath berufen (Thuk. 7, 60); daheim aber wurde besonders die Aushebung und Eintheilung der Mannschaft durch sie besorgt’. Schömann. — τὸ δεξιὸν κέρας] Ri. 243.

354. τοῦτ᾽ ἐκεῖνο] *da haben wir's.* zu Wo. 26. — οὐ μενεῖς;] Ri. 240.

357. τῶν χυτρῶν] Wozu die *Töpfe* dienen sollen, ergibt das folgende. 365 greift der Chor zuerst *den Topf* an, 386 soll *der Topf* und *die beiden Schalen* (oder Schüsseln) herabgelassen, 391 bei *dem Topf vorbei* der Feind beobachtet werden. Es nimmt offenbar jeder von beiden *einen* von den Töpfen (τῶν χυτρῶν) und *zwei* Schalen. Der erstere wird als Helm aufgesetzt, so dass die Vögel ihn von oben zuerst angreifen müssen; nach vorläufiger Einstellung der Feindseligkeiten wird er herabgenommen und (wie es scheint) als eine Art von Bastion gegen die Vögel aufgepflanzt. Aen. Takt. 40 (Köchly): ἀντὶ ὅπλων καὶ περικεφαλαίων τούς τε κάδους καὶ τὰ ὁμότροπα τούτοις δόντες χαλκώματα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

γλαῦξ μὲν οὐ πρόσεισι νῷν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῖς δὲ γαμψώνυξι τοισδί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸν ὀβελίσκον ἁρπάσας

εἶτα κατάπηξον πρὸ σαυτοῦ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῖσι δ' ὀφθαλμοῖσι τί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὀξύβαφον ἐντευθενὶ προσδοῦ λαβὼν ἢ τρύβλιον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ σοφώτατ', εὖ γὰρ εὕρες αὐτὸ καὶ στρατηγικῶς·
ὑπερακοντίζεις σύ γ' ἤδη Νικίαν ταῖς μηχαναῖς.

358. γλαῦξ μὲν] *die Eule jedesfalls*, wenn schon die anderen Vögel nicht, wird den Topf respectiren. Denn die Eule (zu 301) ist der Vogel, der Topf die Erfindung Athenes, und auf den attischen Drachmen und Tetradrachmen ist (der liegende) Topf und (die darauf stehende) Eule das *Münzzeichen* der Stadt (Süvern). 1106. zu Ri. 1093. Kritias bei Athen. 1, 28 C: τὸν δὲ τροχοῦ γαίης τε καμίνου τ' ἔκγονον εὗρεν κλεινότατον κέραμον, χρήσιμον οἰκονόμον, ἢ τὸ καλὸν Μαραθῶνι καταστήσασα τροπαῖον. Ach. 284 glaubt Dikäopolis den Angriff der Acharner nicht besser abwehren zu können als mit der Warnung: τὴν χύτραν συντρίψετε.

359. τοῖς γαμψώνυξι] näml. quid opponam? — τὸν ὀβελίσκον] *den Bratspiess* als Lanze.

360. εἶτα] Kr. 56, 10, A. 3. — κατάπηξον] kann hier nach dem Zusammenhang nicht bedeuten: *humi fige*, da niemand die Lanze zur Vertheidigung in die Erde steckt, sondern: *fälle zum Angriff*, wie καθιέναι 364. vgl. 388, wo der Spiess selbst nach Einstellung der Feindseligkeiten nicht abgelegt wird. — τοῖσι δ' ὀφθαλμοῖσι] der Dativ anders als 359. *Den Augen zum Schutze* — was soll ich da nehmen? ὀξύβαφον] Athen 11, 494 B: ὀξύβαφον ἡ μὲν κοινὴ συνήθεια καλεῖ τὸ ὀξους δεκτικὸν ἀγγεῖον καὶ ὄνομα σκεύους· ἔστι δὲ καὶ τὸ ὀξύβαφον ποτηρίου. ὅτι δ' ἔστι καὶ εἶδος κύλικος μικρᾶς κεφον εἶδος κύλικος μικρᾶς, παρίστησιν Ἀντιφάνης ἐν Μύστιδι (162) διὰ τούτων· γραῦς ἐστι· φίλοινος ἐπαινοῦσα κύλικα μεγάλην καὶ ἐξευτελίζουσα τὸ ὀξύβαφον ὡς βραχύ. Antiphan. 134: ὀξυβάφῳ ποτηρίῳ. So auch hier. — τρύβλιον] *Schale* oder *Schüssel, Napf*.

363. ὑπεροκοντίζεις] Ri. 659. Plut. 666: Νεοκλείδης ἐστὶ μὲν τυφλός, κλέπτων δὲ τοὺς βλέποντας ὑπερηκόντικεν. Diphil. 63, 5: ἐνταῦθα γοῦν ἔστιν τις ὑπερηκοντικώς (ἰχθυοπώλης). — Νικίαν] Einl. Ri. S. 14 ff. Phryn. 21: ὑπερβέβληκε πολὺ τὸν Νικίαν στρατηγίας (Toup στρατηγιῶν) πλήθει τε καὶ ξευρήμασιν. — μηχαναῖς] in dem Doppelsinn von *Listen* und *Kriegsmaschi-*

ΧΟΡΟΣ.

ἐλελελεῦ, χώρει, κάθες τὸ ῥύγχος· οὐ μέλλειν ἐχρῆν.
ἔλκε, τίλλε, παῖε, δεῖρε, κόπτε πρώτην τὴν χύτραν.

ΕΠΟΨ.

εἰπέ μοι, τί μέλλετ', ὦ πάντων κάκιστα θηρίων,
ἀπολέσαι παθόντες οὐδὲν ἄνδρε καὶ διασπάσαι
τῆς ἐμῆς γυναικὸς ὄντε ξυγγενέε καὶ φυλέτα;

ΧΟΡΟΣ.

φεισόμεσθα γάρ τι τῶνδε μᾶλλον ἡμεῖς ἢ λύκων;
ἢ τίνας τισαίμεθ' ἄλλους τῶνδ' ἂν ἐχθίους ἔτι;

ΕΠΟΨ.

εἰ δὲ τὴν φύσιν μὲν ἐχθροί, τὸν δὲ νοῦν εἰσιν φίλοι,
καὶ διδάξοντές τι δεῦρ' ἥκουσιν ὑμᾶς χρήσιμον;

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ἂν οἵδ' ἡμᾶς τι χρήσιμον διδάξειάν ποτε

nen. In der Anwendung der letzteren war Nikias sehr erfahren. Thuk. 3, 51, 3: *ἑλὼν οὖν ἀπὸ τῆς Νισαίας* (in Megaris, 427 v. Chr.) *δύο πύργω προέχοντε μηχαναῖς ἐκ θαλάσσης ἀπετείχιζε.* Nicht minder zeigte er das später bei der Belagerung von Syrakus.

364. *ἐλελελεῦ* der Schlachtruf; Achäos Eretr. 35 (Nauck): *προβαλλέτω τις χεῖρα φασγάνου λαβῇ, σάλπιγγι δ' ἄλλος ὡς τάχος σημαινέτω· ὥρα ταχύνειν· ἐλελελεῦ.* Besonders passend für ein Vogelheer. — *κάθες*] *senke den Schnabel*, wie sonst der Speer zum Angriff gesenkt wird. Xen. Anab. 6, 3 (5), 27: *καὶ ἅμα ἡ σάλπιγξ ἐφθέγξατο καὶ ἐπαιάνιζον, καὶ μετὰ ταῦτα ἠλάλαζον καὶ ἅμα τὰ δόρατα καθίεσαν*, wozu Krüger: '*καθιέναι τὰ δόρατα* perinde ut nostrum *das Bajonett fällen* in hac re proprium'.

366. *εἰπέ*] zu mehreren, wie Wesp. 402. Ach. 319: *εἰπέ μοι, τί φειδόμεσθα τῶν λίθων, ὦ δημόται;* — *μέλλετε*] hier in anderem Sinne als 352. 364.

368. *γυναικὸς*] als der Tochter des Königs Pandion. zu 15.

369. *λύκων*] Ein Gesetz Solons setzte einen Preis auf die Tödtung eines Wolfes. Plut. Sol. 23: *λύκον δὲ τῷ κομίσαντι πέντε δραχμὰς ἔδωκε, λυκιδέα δὲ μίαν.*

371. *εἰ δὲ*] schon von Beck ganz richtig erklärt: abrumpitur sermo Epopis, qui additurus erat: nonne audiendi sunt? 371 und 372 bilden nämlich zusammen den Vordersatz; der Nachsatz fehlt. *Wenn sie nun aber nur der Geburt nach Feinde, der Gesinnung nach aber Freunde sind und uns nun gar noch eine nützliche Lehre bringen wollen?* werdet ihr dann noch auf eurem thörichten Zorne bestehen? Plat. Staat 440 D: *ἀλλ' εἰ πρὸς τούτῳ καὶ τόδε ἐνθυμεῖ*, näml. *ἄμεινον αὐτὸ νοήσεις.* Aehnlich der von Kr. 54, 12, A. 12 und von Madv. 194 b Anm. angeführte Gebrauch, der auch bei *ἐὰν μέν* sich findet. Plut. 468. Kom. Plat. 21.

373. Da Rav. und Flor. (*Γ*) *χρήσιμον ἢ* haben, so ist wohl *χρη-*

ἢ φράσειαν, ὄντες ἐχθροὶ τοῖσι πάπποις τοῖς ἐμοῖς;

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' ἀπ' ἐχθρῶν δῆτα πολλὰ μανθάνουσιν οἱ σοφοί.
ἡ γὰρ εὐλάβεια σώζει πάντα. παρὰ μὲν οὖν φίλου
οὐ μάθοις ἂν τοῦθ', ὁ δ' ἐχθρὸς εὐθὺς ἐξηνάγκασεν.
αὐτίχ' αἱ πόλεις παρ' ἀνδρῶν ἔμαθον ἐχθρῶν κοὐ φίλων
ἐκπονεῖν θ' ὑψηλὰ τείχη ναῦς τε κεκτῆσθαι μακράς.
τὸ δὲ μάθημα τοῦτο σώζει παῖδας, οἶκον, χρήματα.

ΧΟΡΟΣ.

ἔστι μὲν λόγων ἀκοῦσαι πρῶτον, ὡς ἡμῖν δοκεῖ,
χρήσιμον· μάθοι γὰρ ἄν τις κἀπὸ τῶν ἐχθρῶν σοφόν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἵδε τῆς ὀργῆς χαλᾶν εἴξασιν. ἄναγ' ἐπὶ σκέλος.

ΕΠΟΨ.

καὶ δίκαιόν γ' ἐστὶ κἀμοὶ δεῖ νέμειν ὑμᾶς χάριν.

στὸν ἦ zu lesen.

375. Darüber handelt Plutarchs Schrift: *πῶς ἄν τις ὑπ' ἐχθρῶν ὠφελοῖτο;*

377. *τοῦτο*] näml. *τὸ εὐλαβεῖσθαι.* Kr. 58, 2, A. 6 u. 7. Plat. Phäd. 61 A: *ὡς φιλοσοφίας μὲν οὔσης μεγίστης μουσικῆς, ἐμοῦ δὲ τοῦτο πράττοντος.* — *ἐξηνάγκασεν*] Kr. 53, 10, A. 2.

378. *αὐτίκα*] zu 166.

379. *τείχη*] Jeder Athener dachte sogleich an die durch Themistokles veranlasste Befestigung des Peiräeus und der Stadt und an die Erbauung einer Flotte nach dem ersten persischen Kriege. — *μακράς*] d. h. *Kriegsschiffe, naves longas.*

381. *μὲν*] erinnert hier noch an seinen Ursprung aus *μήν.*

382. *κἀπὸ*] Da hierfür Rav. nur *καὶ* (ohne Accent) hat, so ist wohl *καί τι* zu lesen. *μανθάνειν τί τινος* ist selbst in Prosa nicht ungewöhnlich (Xen. Kyr. 1, 6, 44. 8, 1, 40. 8, 6, 17) Kr. Dial. 47, 10, A. 10. Bei Sophokles nicht selten. zu Fr. 1270. Plut. 376: *κατηγορεῖς γὰρ πρὶν μαθεῖν τὸ πρᾶγμά μου* ist *μου* auch von *μαθεῖν* abhängig.

383. *τῆς ὀργῆς*] zu Fr. 700. Wesp. 574. Wesp. 727: *τὴν ὀργὴν χαλάσας.* — *εἴξασιν*] zu 96. — *ἄναγε*] zu Fr. 853. vgl. Vög. 400. 1720. Er redet den Euelpides an, der nebst einigen Sklaven, welche das Gepäck tragen, die Summa seiner Mannschaft ist. — *ἐπὶ σκέλος*] d. h. *rückwärts richt' euch.* Bekk. Anekd. 14, 6: *ἀναχωρεῖν ἐπὶ σκέλος τὸ μὴ στρέψαντα τὰ νῶτα, ἀλλ' ἀντιπρόσωπον τῶν ἀντιπάλων ὑποχωρεῖν εἰς τοὐπίσω.* 72, 31: *χωρεῖν ἐπὶ σκέλος τὸ ὀπίσω ἀναχωρεῖν μὴ δόντα τοῖς ὑπεναντίοις τὰ νῶτα.* Ὅμηρος δὲ λέγει· ὀλίγον γόνυ γουνὸς ἀμείβων. Eur. Phön. 1400: *ἐπὶ σκέλος πάλιν χωρεῖ.* Meist findet man jedoch bei den Historikern *ἐπὶ πόδα ἀνάγειν* (Xen. Kyr. 3, 3, 69), *ἀναχωρεῖν* (Anab. 5, 2, 32), *ὑποχωρεῖν* (Arrian. 5, 17, 12). Xen. Kyr. 7, 5, 6 (Kr.): *ἀπήεσαν, ἕως μὲν ἐξικνεῖτο τὰ βέλη ἀπὸ τοῦ τείχους, ἐπὶ πόδα· ἐπεὶ δὲ ἔξω βελῶν ἐγένοντο, στραφέντες.*

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλὰ μὴν οὐδ᾽ ἄλλο σοί πω πρᾶγμ᾽ ἐνηντιώμεθα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μᾶλλον εἰρήνην ἄγουσι νὴ Δί᾽, ὥστε τὴν χύτραν
τώ τε τρυβλίω καθίει·
καὶ τὸ δόρυ χρή, τὸν ὀβελίσκον,
περιπατεῖν ἔχοντας ἡμᾶς
τῶν ὅπλων ἐντός, παρ᾽ αὐτὴν
τὴν χύτραν ἄκραν ὁρῶντας
ἐγγύς· ὡς οὐ φευκτέον νῷν.

385. ἐνηντιώμεθα] Die gewöhnliche Form ἠναντιώμεθα (Thuk. 2, 40, 4. Demosth. 18, 293. 19, 205), welche die Hdss. bieten, war hier des Metrums wegen unzulässig.

386. Die antistrophische Symmetrie, die man in diesen Versen (386—392=393—399) hat herstellen wollen, ist schwerlich durchzuführen und überdies unwahrscheinlich, da sie durch die nicht zu beseitigende Ungleichmässigkeit in der Personenvertheilung gestört werden würde. 'In den *früheren* Komödien dient (das trochäische System) als Abschluss einer in troch. Tetr. gehaltenen Partie. Dem ethischen Charakter nach schliesst es sich an die vorausgehenden Tetrameter an, mit denen es Fried. 339 und Vög. 387 ohne Satzende verbunden ist; doch wird der Rhythmus durch die continuirliche Aufeinanderfolge der Reihen, die sich *ohne Verspause* unmittelbar an einander anschliessen, noch bewegter und lebhafter und gibt den vorausgehenden Tetrametern einen effectvollen Abschluss. Der Vortrag ist überall monodisch oder amöbäisch unter zwei Schauspieler vertheilt.' Rossb. Westph. Die Vulg. ἄγουσιν ἡμὶν (oder ἦμιν] ist sehr unwahrscheinlich, da für die Verkürzung der letzten Sylbe im dat. plur. der Personalpronomina *sichere* Beispiele *bei den Komikern* nicht vorhanden sind.

387. καθίει] anders als 364. Topf und Schalen sollen, da sie vorläufig nicht mehr nöthig scheinen, *zur Erde niedergelassen* werden (vgl. τίθεσθαι τὰ ὅπλα). Der Topf wird dann als Aussenwerk, wie es scheint, benutzt (391). Den Bratspiess aber behalten beide in der Hand und patrouilliren mit demselben innerhalb ihrer Befestigungen auf und ab. Xen. Staat d. Laked. 12, 4: τὸ δὲ ἔχοντας τὰ δόρατα ἀεὶ περιιέναι, εὖ καὶ τοῦτο δεῖ εἰδέναι ὅτι . . . ἀσφαλείας ἕνεκα ποιοῦσι (Köchly).

390. τῶν ὅπλων] innerhalb *des Lagers*. So häufig bei den Historikern. Thuk. 1, 111, 1. 6, 64, 5. Xen. Anab. 2, 4, 15. 3, 4, 33. 5, 7, 21 usw. — Das folgende scheint nicht ganz richtig überliefert zu sein; weder die Bdtg. des παρ᾽ αὐτὴν τὴν χύτραν ἄκραν ὁρῶντας, wofür die Hdss. παρὰ τὴν (nur eine παρ᾽ αὐτὴν) χύτραν ἄκραν αὐτὴν ὁρ. haben, noch die Beziehung des ἐγγύς ist recht klar. In Betreff des ersteren vergleicht Bothe Eur. Phön. 1386: ἀλλ᾽ εὖ προσῆγον ἀσπίδων κεγχρώμασιν ὀφθαλμόν, ἀργὸν ὥστε γίγνεσθαι δόρυ, d. h. so dass sie einander mit dem Speere nicht beikommen konnten. Die Feinde, verlangt Peithetäros, sollen wie von

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐτεόν, ἦν δ᾽ ἄρ᾽ ἀποθάνωμεν,
κατορυχησόμεσθα ποῦ γῆς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ Κεραμεικὸς δέξεται νώ.
δημοσίᾳ γὰρ ἵνα ταφῶμεν,
φήσομεν πρὸς τοὺς στρατηγοὺς
μαχομένω τοῖς πολεμίοισιν
ἀποθανεῖν ἐν Ὀρνεαῖς.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναγ᾽ ἐς τάξιν πάλιν ἐς ταὐτόν,
καὶ τὸν θυμὸν κατάθου κύψας

Wachtposten auf das genaueste beobachtet werden.

393. ἐτεόν] bei Arist. stets nur in der Frage (*eigentlich*), doch seltener vorangestellt, wie hier. vgl. Wo. 35. Ri. 32. Ach. 609: ἐτεόν, ὦ Μαριλάδη, ἤδη πεπρέσβευκας σὺ πολιὸς ὤν;

395. Κεραμεικὸς] die *Töpferstadt* von Athen; die beiden haben sich durch die Zusammenstellung ihres Töpfergeschirrs einen anderen Kerameikos gebildet. Zugleich, meint Peithetäros, wartet unser, wenn wir fallen sollten, das ehrenvollste Begräbniss; denn in dem *äusseren Kerameikos* wurden die fürs Vaterland gefallenen Bürger auf Staatskosten begraben, dort auch die berühmten λόγοι ἐπιτάφιοι gehalten. zu Ri. 772.

396. δημοσίᾳ] Der Daktylus statt des Trochäus findet sich in trochäischen Versen nur an zweifelhaften Stellen. Ach. 318. Ekkl. 1156. δημόσια (so Brunck) ταφῆναι ist kein Griechisch. Etwa δημόθεν? Hom. Od. 19, 197.

397. στρατηγοὺς] welche für die Bestattung der gefallenen vornehmlich Sorge zu tragen hatten. vgl. Einl. Ri. S. 21. Einl. Fr. § 13. 14. — Sehr schön ist der Entschluss, für die Ehre der Bestattung — auch nach dem Tode noch sorgen zu wollen.

399. Ὀρνεαῖς] Wortspiel mit ἐν ὀρνέοις (unter den Vögeln). zu 968 und 476. Sehr launig wird die Berechtigung zum Begräbniss im Kerameikos nach dem jetzigen Kampf durch Gleichstellung desselben mit dem bei *Orneä* (Einl. § 9) erwiesen, wo eben — *gar kein Kampf* stattgefunden hatte: die belagerten waren in der Nacht, wie die Vögel, *fortgeflogen*. Orneä wird schon bei Homer (Il. 2, 571) genannt. Strab. 8, 382: Ὀρνεαὶ δ᾽ εἰσὶν ἐπώνυμοι τῷ παραρρέοντι ποταμῷ, νῦν μὲν ἔρημοι, πρότερον δ᾽ οἰκούμεναι καλῶς· κεῖνται δ᾽ ὑπὲρ τοῦ πεδίου τοῦ Σικυωνίων, τὴν δὲ χώραν ἔσχον Ἀργεῖοι.

400. ἄναγε] zu 383. — ἐς τάξιν] in *Reih' und Glied*. — ἐς ταὐτόν] *an denselben Platz*, wie vor dem Angriff. Die Vögel waren zu diesem 'ausgeschwärmt'.

401. Der Chor behandelt *Mut* und *Zorn* wie Waffen. Wie der Hoplit auf das Commando *Rührt euch* den Schild zu Boden legt und daneben den Speer, so der Vogellandwehrmann den Mut neben den Grimm. Hom. Il. 3, 135: οἱ δὴ νῦν ἕαται σι-

παρὰ τὴν ὀργὴν ὥσπερ ὁπλίτης·
κἀναπυθώμεθα τούσδε, τίνες ποτὲ
καὶ πόθεν ἔμολον ἐπὶ τίνα τ᾽ ἐπίνοιαν.
ἰὼ ἔποψ, σέ τοι καλῶ.

ΕΠΟΨ.

καλεῖς δὲ τοῦ κλύειν θέλων;

ΧΟΡΟΣ.

τίνες ποθ᾽ οἵδε καὶ πόθεν;

ΕΠΟΨ.

ξένω σοφῆς ἀφ᾽ Ἑλλάδος.

ΧΟΡΟΣ.

τύχης δὲ ποίας κομί-
ζει ποτ᾽ αὐτὼ πρὸς ὄρ-
νιθας ἐλθεῖν ἔρως;

ΕΠΟΨ.

βίου διαίτης τέ σου
καὶ ξυνοικεῖν τέ σοι
καὶ ξυνεῖναι τὸ πᾶν.

ΧΟΡΟΣ.

τί φής;
λέγουσι δὴ τίνας λόγους;

γῇ (πόλεμος δὲ πέπαυται) ἀσπίσι κεκλιμένοι, παρὰ δ᾽ ἔγχεα μακρὰ πέπηγεν.

405. Das kleine Chorikon (400—405), das bei Rossb. Westph. S. 126 fälschlich als Aufruf zum Kampfe bezeichnet wird, da es doch gerade zur Einleitung des Waffenstillstandes dient, besteht aus fünf anapästischen akatalektischen Tetrapodien, die fünfte mit zwei Prokeleusmatikern. 'Der Diphthong in ἐπίνοιαν ist verkürzt'. RW.

406. τοι] zu 274.

407. τοῦ] d. h. *wovon* zu hören?

409. Die vier iambischen Dimeter 406—409, die sich paarweise antistrophisch entsprechen, sind in reinen Iamben gehalten; und schon deswegen ist die ionische Form ξείνω, welche die Hdss. haben, und die in dem tragischen Trimeter nicht selten, auch im Nominativ, häufiger aber in der Anrede vorkommt (Ellendt), zu verwerfen. Bei Arist. findet sie sich nirgends.

413. βίου διαίτης] abh. von ἔρως, *vitae victusque tui* desiderium. Das folgende ist lockerer angefügt, für: καὶ ἔρως τοῦ ξυνοικεῖν τέ σοι κτλ. In ἔρως κομίζει αὐτώ liegt ἐπιθυμεῖτον. vgl. die drei letzten Beispiele bei Kr. 55, 3, A. 16.

415. Der einzelne Iambus τί φής; bildet eine Art von Proodos, welche durch das Erstaunen der Vögel über die ganz unerhörte Thatsache sehr wohl motivirt ist.

ΕΠΟΨ.

ἄπιστα καὶ πέρα κλύειν. ἀντιστρ.

ΧΟΡΟΣ.

ὁρᾷ τι κέρδος ἐνθάδ' ἄ- στροφή.
ξιον μονῆς, ὅτῳ πέποιθ'
ἐμοὶ ξυνὼν
κρατεῖν ἂν ἢ τὸν ἐχθρὸν ἢ
φίλοισιν ὠφελεῖν ἔχειν;

ΕΠΟΨ.

λέγει μέγαν τιν' ὄλβον οὔ- ἀντιστρ.
τε λεκτὸν οὔτε πιστόν· ὡς
σὰ πάντα, καὶ
τὸ τῇδε καὶ τὸ κεῖσε καὶ
τὸ δεῦρο, προσβιβᾷ λέγων.

ΧΟΡΟΣ.

πότερα μαινόμενος; στροφή.

ΕΠΟΨ.

ἄφατον ὡς φρόνιμος,
. . . . . .

ΧΟΡΟΣ.

ἕνι σοφόν τι φρενί; ἀντιστρ.

416. *πέρα κλύειν*] Verb.: *ἄπιστα κλύειν καὶ πέρα*, näml. *τῶν ἀπίστων*. Soph. Fragm. 195: *ὦ πᾶν σὺ τολμήσασα καὶ πέρα, γύναι* (näml. *πέρα παντός*). Demosth. 45, 73: *δεινόν, ὦ γῆ καὶ θεοί, καὶ πέρα δεινοῦ*.

417. Das folgende Strophenpaar besteht wieder aus reinen Iamben. — *ὁρᾷ*] näml. *τις αὐτῶν. σημειωτέον, ὅτι ἑνικὸν εἶπεν ἐπὶ τῶν δύο*. Schol. Der Chor erkennt mit Recht in dem einen die Hauptperson.

421. *φίλοισιν*] abh. von *ἔχειν*. Denn *ὠφελεῖν* c. dat. findet sich wohl bei Dichtern (und späteren Prosaikern), aber sehr selten.

423. *πιστόν*] *glaublich*. — *ὡς*] über das Asyndeton Kr. 59, 1, A. 5.

424. Eur. Phön. 315: *πῶς ἐκεῖσε καὶ τὸ δεῦρο περιχορεύουσα τέρψιν λάβω; τὸ τῇδε* ist der Luftraum, *τὸ κεῖσε καὶ τὸ δεῦρο* Himmel und Erde.

426. *προσβιβᾷ*] Futur: *er wird euch* gleich *überreden*, wenn ihr ihn nur hören wollt. Schol.: *προσβιβάζειν, τὸ κατ' ὀλίγον πείθειν*. zu Ri. 35. Plat. Menon 74 B: *προθυμήσομαι, ἐὰν οἷός τ' ὦ, ἡμᾶς προσβιβάσαι*.

428. *ἄφατον*] Lys. 198: *τὸν ὄρχον ἄφατον ὡς ἐπαινιῶ*. 1148 mit Assimilation: *ὁ πρωκτὸς ἄφατος ὡς καλός*. Hinter diesem Vers ist ein iambischer Trimeter ausgefallen, dem 431 entspricht (Meineke).

ΕΠΟΨ.

πυκνότατον κίναδος, 430
σόφισμα, κύρμα, τρῖμμα, παιπάλημ' ὅλον.

ΧΟΡΟΣ.

λέγειν, λέγειν κέλευέ μοι. ἐπῳδ.
κλύων γὰρ ὧν σύ μοι λέγεις
λόγων ἀνεπτέρωμαι.

ΕΠΟΨ.

ἄγε δὴ σὺ καὶ σύ, τὴν πανοπλίαν μὲν πάλιν
ταύτην λαβόντε κρεμάσατον τύχᾳ ἀγαθῇ 435
ἐς τὸν ἱπνὸν εἴσω πλησίον τοὐπιστάτου·

430. *πυκνότατον*] *sehr klug.* Hom. Il. 3, 208: *μήδεα πυκνά*, und häufiger so *πυκινός.* — *κίναδος*] zu Wo. 448.

431. *κύρμα*] ganz anders als bei Homer. Hesych.: *κύρμα, πολλοῖς ἐγκεκυρηκὼς πράγμασιν* (?). In dieser Bdtg. wohl nur hier. Die Betonung *κῦρμα* verwirft Lobeck mit Recht (vgl. *κέρσω, κέλσας, σπέρμα, οἰκτιρμός*); dagegen ist *τρῖμμα* richtig, vgl. *λῆμμα.* — *τρῖμμα*] zu Wo. 260. 447. — *παιπάλημα*] zu Wo. 260.

432. Verb.: *κέλευε (αὐτοὺς) λέγειν μοι.*

433. *ἀνεπτέρωμαι*] vgl. 1439. 1443. 1445. 1449.

434. *σὺ καὶ σύ*] Schol.: *πρὸς τοὺς θεράποντας, ὡς ἐν τοῖς ἑξῆς* (656)· *ἄγε δή, Ξανθία καὶ Μανόδωρε.* Wenn mit dem ersten *σύ* Euelpides gemeint wäre, so könnte unter dem zweiten nur Peithetäros verstanden werden. Das ist aber unmöglich, da er 437 zum Reden aufgefordert wird und dem Folge leistet ohne jede Andeutung, dass er inzwischen die Bühne verlassen hätte. — *πανοπλίαν*] so nennt Epops scherzhaft die Geräthe, welche die beiden zu ihrer Vertheidigung hatten benutzen wollen, Spiess, Töpfe, Näpfe usw. — *μὲν*] dem entspricht *σὺ δέ* 437.

435. *τύχῃ ἀγαθῇ*] oder *ἀγαθῇ τύχῃ*, auch *τύχῃ τῇ ἀγαθῇ* wird oft in dem Sinne des römischen *quod bonum felix faustumque sit* formelhaft bei der Fassung wichtiger Entschlüsse oder im Eingange von Decreten gebraucht. Ekkl. 131: *τίς ἀγορεύειν βούλεται. — ἐγώ. — περίθου δὴ τὸν στέφανον τύχᾳ ἀγαθῇ.* Thuk. 4, 118, 8: *ἔδοξε τῷ δήμῳ, Ἀχαμαντὶς ἐπρυτάνευεν, Φαίνιππος ἐγραμμάτευεν, Νικιάδης ἐπεστάτει, Λάχης εἶπε, τύχῃ ἀγαθῇ τῇ Ἀθηναίων ποιεῖσθαι τὴν ἐκεχειρίαν.* vgl Xen. Hell. 4, 1, 14. *ἀγαθῇ τύχῃ* Xen. Kyr. 4, 5, 51.

436. So sagt Dikäopolis, als er den Frieden mit den Lakedämoniern geschlossen hat, Ach. 279: *ἡ δ' ἀσπὶς ἐν τῷ ψευδάλῳ κρεμήσεται,* 'scilicet ne aeruginem capiat.' Elmsley. Aehnlich Eur. Erechth. Fragm. 13: *κείσθω δόρυ μοι μίτον ἀμφιπλέκειν ἀράχναις. — τοῦ ἐπιστάτου*] *ἐπίστατον* ist ein Untersatz oder Gestell, um etwas darauf zu setzen. 'et Atticis quidem, ut in huius modi rebus aliud alibi vocabulum frequentius auditur, videtur usitatius fuisse *ἐπίστατον, ὑπόστατον, ἐπιστάτης, ὑποστάτης* (quam *ὑποχρητήριον*). Arist. Av. 436 rem conficit, licet ibi quid sit *ὁ ἐπιστάτης* sive *τὸ ἐπίστατον* dubitetur. tria enim scholiastae proponunt:

σὺ δὲ τούσδ' ἐφ' οἷσπερ τοῖς λόγοις συνέλεξ' ἐγὼ φράσον, δίδαξον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ τὸν Ἀπόλλω, 'γὼ μὲν οὔ,
ἢν μὴ διάθωνταί γ' οἵδε διαθήκην ἐμοὶ
ἥνπερ ὁ πίθηκος τῇ γυναικὶ διέθετο,

Vulcanum ex luto fictum, quia quasi lar familiaris sit; *trabem vel asserem ad caminum*, unde ex clavis vasa culinaria suspendantur; postremo *basin* vel *tripodem*, in quo ollae et lebetes igni apponantur, quod Bentleius verum iudicat. recte. nihil enim in illo loco hac significatione aptius: nam Epops iubet arma suspendi εἰς τὸν ἰπνὸν πλησίον τοὐπιστάτου, h. e. in camino non prope trabem, ex qua suspenduntur vasa, sed *in ipsa trabe prope tripodem* ibidem suspensum, ut etiamnunc mulierculae tripodes ibi suspendunt'. Böckh.

437. σὺ] Peithetäros. Verb.: σὺ δὲ φράσον τοὺς λόγους, ἐφ' οἷσπερ (zu deren Anhörung) ἐγὼ τούσδε (die Vögel) συνέλεξα. Durch die Hineinziehung des Beziehungswortes in den Relativsatz ist aus dem Accusativ (τοὺς λόγους) der Dativ geworden (umgekehrte Assimilation). Dobree hält in einem solchen Falle den Artikel (ἐφ' οἷσπερ τοῖς λόγοις) für ungriechisch und will sowohl hier (καὶ λ.) wie Fried. 676: οὐκ ἦν ἄρ' οὗπερ φησὶν εἶναι τοῦ πατρός (φησὶν εἶν' αὐτὸν π.) ändern. Mit Unrecht: vgl. Kr. 51, 12, A. u. Dial. 51, 10, A. 2, wo Soph. OKol. 907: νῦν δ' οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισι κοὐκ ἄλλοισιν ἁρμοσθήσεται.

440. ὁ πίθηκος] Gemeint ist *Panätios*, ein Messerschmied, Sohn eines Mezgers, der, selbst klein gewachsen, mit seiner grossen Ehehälfte, die er einst beim Ehebruch ertappt haben soll, in ewiger Fehde lebte, bis der hier erwähnte originelle Tractat zu Stande kam. Der Ri. 243 genannte ist ein anderer, dagegen derselbe Fragm. 347: καταλιπὼν Παναίτιον πίθηκον. 'πίθηκος videtur vulgo audivisse non tam propter vafrum ingenium quam propter oris turpitudinem formaeque dedecus, quemadmodum schol. dicit ad Aves 441: ὁ Παναίτιος μάγειρος καὶ μικροφυὴς ἦν. et supra: καὶ Δίδυμος, ὅτι αἰσχρός τις τὴν ὄψιν κτλ. . μάγειρος autem quod dicitur, potius ad artem quam pater professus erat referendum censeo: ipse enim servos cultris faciendis aluisse videtur: hinc Aristophanes ὁ μαχαιροποιός, quemadmodum Cleophon λυροποιός, Hyperbolus λυχνοποιός vocatur. non dubito quin idem ille sit, quem ex Andocide cognoscimus mysteriorum profanatorum accusatum et in exsilium coniectum esse'. Meineke. vgl. Einl. § 20. Andok. 1, 12: Ἀνδρόμαχος ἔλεγεν, ὅτι ἐν τῇ οἰκίᾳ τῇ Πουλυτίωνος γίγνοιτο μυστήρια. Ἀλκιβιάδην μὲν οὖν καὶ . . . Μέλητον, τούτους μὲν αὐτοὺς εἶναι τοὺς ποιοῦντας, συμπαρεῖναι δὲ καὶ ἄλλους. 13: ὧν Πολύστρατος μὲν συνελήφθη καὶ ἀπέθανεν, οἱ δὲ ἄλλοι φεύγοντες ᾤχοντο, καὶ αὐτῶν ὑμεῖς θάνατον κατέγνωτε. καί μοι ἀνάγνωθι τὰ ὀνόματα· Ἀλκιβιάδην...Παναίτιον. 52: τέτταρες δ' ἦσαν ὑπόλοιποι, οἳ οὐκ ἐμηνύθησαν ὑπὸ Τεύκρου (Einl. § 21) τῶν πε-

ὁ μαχαιροποιός, μήτε δάκνειν τούτους ἐμὲ
μήτ᾽ ὀρχίπεδ᾽ ἕλκειν μήτ᾽ ὀρύττειν —

ΧΟΡΟΣ.

οὔ τί που
τόνδ᾽; οὐδαμῶς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκ, ἀλλὰ τωφθαλμὼ λέγω.

ΧΟΡΟΣ.

διατίθεμαι ᾽γώ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κατόμοσόν νυν ταῦτά μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ὄμνυμ᾽ ἐπὶ τούτοις, πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς
καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔσται ταυταγί.

ΧΟΡΟΣ.

εἰ δὲ παραβαίην, ἑνὶ κριτῇ νικᾶν μόνον.

ΕΠΟΨ.

ἀκούετε λεῴ· τοὺς ὁπλίτας νυνμενὶ

ποιηκότων, Παναίτιος κτλ. 67: τότε δὲ ἀπέγραψα τέτταρας ἄνδρας, Παναίτιον κτλ.

441. τούτους] die Vögel: in dem Originaltractate war es des Panätios Frau.

442. ὀρύττειν] vgl. Wo. 713 f. — οὔ τί που] zu Fr. 526.

443. τόνδε] näml. τὸν πρωκτόν.

445. ἐπὶ τούτοις] dazu enthält der Infinitiv νικᾶν die Apposition: *ich schwöre unter dieser Bedingung*, nämlich *dass ich* (der Chor, d. h. die Komödie), wenn ich den Schwur halte, *einstimmig den Preis erhalte*. — κριταῖς] Hor. Serm. 1, 2, 134: *Fabio vel iudice vincam*. Verg. Buc. 4, 59: *Pan etiam Arcadia dicat se iudice victum*. Für die Beurtheilung der Komödien wurden in Athen fünf Richter gewählt. Phot. 411, 1: πέντε κριταὶ οἱ τοῖς κωμῳδοῖς ἀποδεικνύμενοι. Aehnlich Hesych. und Suid. ἐν πέντε κριτῶν γόνασι. Sie wurden vereidet (Demosth. 21, 17. 65) und konnten, wenn ihnen Parteilichkeit nachgewiesen wurde, bestraft werden (Aeschin. 3, 232).

446. ἔσται] d. h. der Sieg wird dir zu Theil werden. Schol.: ἐποιωνιζόμενος δὲ αὐτῷ τὴν νίκην ταῦτα λέγει. — ταυταγί] zu 11.

447. παραβαίην] näml. τὴν διαθήκην (439) oder τὰς σπονδάς (461). — ἑνὶ κριτῇ] Wer mit nur *eines* Richters Stimme siegte, war besiegt.

448. Die drei folgenden Verse gehören entschieden dem *Epops*, der in diesem Theile der Komödie

ἀνελομένους ϑώπλ᾽ ἀπιέναι πάλιν οἴκαδε,
σκοπεῖν δ᾽ ὅ τι ἂν προγράφωμεν ἐν τοῖς πινακίοις.

ΧΟΡΟΣ. στροφή.

δολερὸν μὲν ἀεὶ κατὰ πάντα δὴ τρόπον
πέφυκεν ἄνθρωπος· σὺ δ᾽ ὅμως λέγε μοι.
τάχα γὰρ τύχοις ἂν
χρηστὸν ἐξευρὼν ὅ τι μοι παρορᾶτ᾽, ἢ
δύναμίν τινα μείζω
παραλειπομένην ὑπ᾽ ἐμῆς φρενὸς ἀξυνέτου·
σὺ δὲ τοῦϑ᾽ οὑρᾷς λέγ᾽ ἐς κοινόν.
ὃ γὰρ ἂν σὺ τύχῃς μοι
ἀγαϑὸν πορίσας, τοῦτο κοινὸν ἔσται.
ἀλλ᾽ ἐφ᾽ ὅτῳπερ πράγματι τὴν σὴν ἥκεις γνώμην ἀναπείσας,
λέγε ϑαρρήσας· ὡς τὰς σπονδὰς οὐ μὴ πρότεροι παραβῶμεν.

allein das Commando über die Vögel hat, und der zugleich allein Mannschaften entlassen konnte, da Peithetäros solche mit Ausnahme etwa der 434 erwähnten Diener, die schon abgegangen sind, gar nicht besass. Es scheinen auf des Epops Ruf (nach 294 ff.) mehr als 24 Vögel die Orchestra betreten zu haben; die Ueberzahl wird jetzt entlassen. — *ἀκούετε*] scherzhafte Nachahmung des Stiles amtlicher Proclamationen. vgl. 1071 ff. Ach. 1000: *ἀκούετε λεώ· κατὰ τὰ πάτρια τοὺς χόας πίνειν ὑπὸ τῆς σάλπιγγος.* Fried. 550: *ἀκούετε λεώ· τοὺς γεωργοὺς ἀπιέναι τὰ γεωργικὰ σκεύη λαβόντας εἰς ἀγρόν.* — *νυνμενί*] zu 11.

450. *πιναξίοις*] d. h. in den öffentlichen Bekanntmachungen. Wir: *im Kreisblatt.*

451. Nach Rossb. Westph. gehört diese Strophe zu den daktylotrochäischen des *tragischen Tropos.* 'Augenscheinlich ist sie die Nachbildung einer tragischen Strophe; doch darf man nicht in Alkest. 442 das Vorbild erblicken wollen. Die rhythmischen Reihen sind schwer zu bestimmen.' — *δολερὸν*] Kr. 43, 4, A. 11.

454. *μοι παρορᾶται*] *von mir übersehen wird.* Doch scheinen die Worte verdorben. Die Schol. lesen *παροράς*, Bergk *προοράς*; wenn das letztere richtig ist, vielleicht noch *μου.*

457. *οὑρᾷς*] d. h. ὃ ὁρᾷς. Auch mit dieser Aenderung (Meinekes) scheint die Stelle noch nicht geheilt zu sein. *τοῦϑ᾽ ὃ φέρεις*? vgl. 540.

460. *ἀλλά*] zu Wo. 959 u. Einl. Wo. § 44 Anm. — Verb.: *ἀλλ᾽ ἐφ᾽ ὅτῳπερ πράγματι ἥκεις, ἀν. τ. σ. γν.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ μὴν ὀργῶ, νὴ τὸν Δία, καὶ προπεφύραται λόγος εἷς μοι,
ὃν διαμάττειν οὐ κωλύει· φέρε παῖ στέφανον· καταχεῖσθαι
κατὰ χειρὸς ὕδωρ φερέτω ταχύ τις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

δειπνήσειν μέλλομεν; ἢ τί;

462. Auch die Perioden der anapästischen Tetrameter und die daran sich anschliessenden anapästischen Systeme entsprechen sich antistrophisch: 462—522=550—610; 523—538=611—626. 627—636 ist gleichsam die Epodos. — *καὶ μὴν*] am Anfange einer *ἐπίδειξις* nach vorangegangener Aufforderung des Chors (mit *ἀλλά*) Wo. 1036. Ri. 335. 624. Fr. 907. — *ὀργῶ*] *'ὀργᾶν* proprium est terrae, quae, ut Vergilii verbis utar (Georg. 2, 324), *vere tumet et genitalia semina poscit*, vel plantarum, quae turgent et ad maturitatem pervenerunt. Poll. 1, 230: *ἐπὶ φυτῶν καὶ δένδρων καρποφόρων ἐρεῖς ἀκμάζει, ὀργᾷ, σπαργᾷ, βρύει.* deinde translatum est ad eos, qui Veneris cupiditate turgent. Aelian. Hist. Anim. 1, 26: *ὀργῶσι δὲ ἐπὶ τὰς θηλείας.* crebro etiam sumitur pro ardenti cuiusque rei consequendae studio. Aesch. Cho. 454: *τὰ δ' αὐτὸς ὀργᾷ μαθεῖν.* Bekk. Anekd. 7, 3: *ἀκοῦσαι ὀργῶ· σημαίνει τὸ πάνυ ἐπαίρομαι πρὸς τὸ πρᾶξαί τι ἢ ἀκοῦσαι'.* Ruhnken. Thuk. 4, 108, 4. 8, 2, 2. Auch das Medium. Kr. zu Thuk. 2, 21, 3. — *προπεφύραται*] *ist* schon lange *vorher eingerührt.* In der ursprünglichen Bedeutung *μᾶζα προφυρηθεῖσα* bei Hippokrates. In der übertragenen Thesm. 75: *ἔστιν κακόν μοι μέγα τι προπεφυραμένον.* Aus derselben Sphäre *διαμάττειν.*

463. *διαμάττειν*] Hesych.: *διαφυρᾶν τὰ ἄλφιτα πρὸς τὸ ποιῆσαι μάζας.* Ri. 1105. — *οὐ κωλύει*] sonst *οὐδὲν κωλύει* (Ri. 723. 972). Steph. Byz. unter *Βοίβη*: *εἰ δὲ καὶ Βοιβαῖος, οὐ κωλύει* (Dind.). Anders schon Thuk. 1, 144, 2: *οὔτε γὰρ ἐκεῖνο κωλύει (ist ein Hinderniss) ἐν ταῖς σπονδαῖς οὔτε τόδε.* Paus. 4, 25, 3 (6): *ταύτῃ μὲν δὴ μὴ περισχεθῆναι σφᾶς ἐκώλυε.* Das *υ* in *κωλύω* ist bei Arist. kurz in iambischen, lang in anapästischen Versen (Lys. 607. Fried. 499). — *παῖ*] zu einem auf der Bühne anwesenden Sklaven. — *στέφανον*] Einen Myrten*kranz* trug der *Redner*, so lange er sprach, als Zeichen der Unverletzlichkeit. Ekkl. 131: *τίς ἀγορεύειν βούλεται; — ἐγώ. — περίθου δὴ τὸν στέφανον.* vgl. 148. 163. 171. Thesm. 380. Einen *Kranz* trugen auch — in der nachhomerischen Zeit — die Theilnehmer eines grösseren Gelages, um die Schläfen zu kühlen (K.H.). Peithetäros meint seine Forderung im ersten Sinne, der lustige Euelpides fasst sie im zweiten. Ebenso im folgenden.

464. *κατὰ χειρὸς ὕδωρ*] Die *Hände reinigte man* sich vor jeder feierlichen Handlung; allgemein ist der Gebrauch des *Handwassers* bei Gastmählern, 'welches die Sklaven des Hauses einem jeden Gaste reichten' (K. H.). Euelpides fasst den bevorstehenden Ohrenschmaus zu sehr als Schmaus.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί', ἀλλὰ λέγειν ζητῶ τρίπαλαι μέγα καὶ λαρινὸν ἔπος τι,
ὅ τι τὴν τούτων θραύσει ψυχήν· οὕτως ὑμῶν ὑπεραλγῶ, οἵτινες ὄντες πρότερον βασιλῆς —

ΧΟΡΟΣ.

ἡμεῖς βασιλῆς; τίνος;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὑμεῖς, πάντων ὁπόσ' ἔστιν, ἐμοῦ πρῶτον, τουδί, καὶ τοῦ Διὸς αὐτοῦ,
ἀρχαιότεροι πρότεροί τε Κρόνου καὶ Τιτάνων ἐγένεσθε, καὶ γῆς.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ γῆς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Ἀπόλλω.

ΧΟΡΟΣ.

τουτὶ μὰ Δί' οὐκ ἐπεπύσμην.

465. 'Der hier vorgestellte Gang der Verhandlungen hatte sein Vorbild in mancher athenischen Ekklesia, wo das Volk anfangs heftig den Rednern entgegen lärmte und sie unterbrach, aber erst *durch ein nachdenkliches Wort still und aufmerksam gemacht* (465. 6), dann durch schlauen Vortrag und schmeichelnde Darstellung eingenommen, sich bald umstimmen liess.' Süvern. — *μὰ Δία*] ohne *οὐ* verneinend, 1422. 1427. zu Wo. 330. — *τρίπαλαι*] zu Ri. 1153f. — *λαρινὸν*] *mastochsig*. Fried. 925: *βούλεσθε* (die Aufstellung der Statue der Eirene feiern) *λαρινῷ βοΐ;* Phot. 208, 15: *λαρινοὶ βόες· Ἀπολλόδωρος τοὺς εὐτραφεῖς λαρινούς· λαρινεύειν γὰρ τὸ σιτεύειν.* 19: *λαρινοί· οἱ πίονες, σιτιστοί.* Athen. 9, 376 B: *Ἐρατοσθένης τοὺς σύας λαρινοὺς προσηγόρευσε, μεταγαγὼν καὶ αὐτὸς ἀπὸ τῶν λαρινῶν βοῶν, οἳ οὕτως ἐκλήθησαν ἀπὸ τοῦ λαρινεύεσθαι, ὅπερ ἐστὶ σιτίζεσθαι. Σώφρων· βόες δὲ λαρινεύονται.* Eine ähnliche komische Metapher Fried. 521: *πόθεν ἂν λάβοιμι ῥῆμα μυριάμφορον.*

466. *τούτων*] der Vögel. Er wendet sich zuerst an Euelpides, der eben gesprochen, dann aber an die Vögel selbst (*ὑμῶν*). — *θραύσει*] *zerschmettern soll.*

467. *ὑμεῖς*] nach dem Zweifel des Chors mit starker Emphase: *ja, ihr*, und zwar Könige des Weltalls.

468. *ἐμοῦ*] Peithetäros weiss vortrefflich die Künste der Demagogen anzuwenden, welche dem souveränen Volke, das sie am Narrenseile leiten, weis zu machen suchen, es sei ihr gnädiger Herr; ihm gebühre die Herrschaft — selbst über die Götter. *τουδί*] des Euelpides.

469. Die Construction ist: *οἵτινες ὄντες βασιλῆς* (467) *ἀρχαιότεροι ἐγένεσθε.* — *Κρόνου*] zu Wo. 398. 929. — Der Dichter verspottet die Einbildung der Athener auf ihre vermeintliche Autochthonie.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀμαθὴς γὰρ ἔφυς κοὐ πολυπράγμων, οὐδ' Αἴσωπον πεπάτηκας,
ὃς ἔφασκε λέγων κορυδὸν πάντων πρώτην ὄρνιθα γενέσθαι,
προτέραν τῆς γῆς, κἄπειτα νόσῳ τὸν πατέρ' αὐτῆς ἀποθνήσκειν·

471. *πολυπράγμων*] hier etwa: *belesen.* Aehnl. Eupol. 235: *οὐ γὰρ πολυπράγμων ἐστίν, ἀλλ' ἁπλήγιος*, nach Grotius: *non curiosus ille est, sed simplex nimis.* — *Αἴσωπον*] d. h. *τοὺς Αἰσώπου λόγους* (651) oder *μύθους* (Wesp. 566). Wo. 1377: *Εὐριπίδην* für *τὰ τοῦ Εὐριπίδου δράματα.* Lys. 190: *εἰς ἀσπίδ', ὥσπερ φάσ' ἐν Αἰσχύλῳ ποτέ, μηλοσφαγούσας.* Wir: *der Bröder, der Zumpt.* Die sogenannten *Aesopischen Fabeln*, im Volke sehr bekannt und beliebt, wie sich ja Sokrates im Gefängniss mit einer metrischen Bearbeitung derselben beschäftigte (Plat. Phäd. 60 D), stammten aus sehr verschiedenartigen Quellen. Hermog. Progymn. Anf.: *τὸν μῦθον ἀξιοῦσι προσάγειν τοῖς νέοις, ὅτι τὰς ψυχὰς αὐτῶν πρὸς τὸ βέλτιον ῥυθμίζειν δύναται. φαίνονται δὲ τούτῳ χρησάμενοι καὶ οἱ ἀρχαῖοι, Ἡσίοδος μὲν τὸν τῆς ἀηδόνος εἰπών, Ἀρχίλοχος δὲ τὸν τῆς ἀλώπεκος* (zu 651). *ὀνομάζονται δὲ ἀπὸ τῶν εὑρόντων οἱ μὲν Κύπριοι, οἱ δὲ Λιβυκοί, οἱ δὲ Συβαριτικοί* (Wesp. 1427. 1435), *πάντες δὲ κοινῶς Αἰσώπειοι λέγονται, διότι τοῖς μύθοις Αἴσωπος ἐχρήσατο πρὸς τὰς συνουσίας.* Theon Progymn. 3: *καλοῦνται δὲ Αἰσώπειοι καὶ Λιβυστικοὶ* (Aesch. Fragm. 123 zu 808) *ἢ Συβαριτικοί τε καὶ Φρύγιοι καὶ Κιλίκιοι καὶ Καρικοί, Αἰγύπτιοι καὶ Κύπριοι· ἐὰν δὲ μηδεμία ὑπάρχῃ προσθήκη σημαίνουσα τὸ γένος, κοινοτέρως τὸν τοιοῦτον Αἰσώπειον καλοῦμεν.* Eine *Sammlung* muss damals schon (*vor* Demetrios von Phaleron) bestanden haben; in unseren heutigen findet sich die erwähnte Fabel nur in der aristophanischen Fassung (Halm 211). — *πεπάτηκας*] Plat. Phädr. 273 A: *τόν γε Τισίαν αὐτὸν πεπάτηκας ἀκριβῶς.*

472. *κορυδὸν*] zu 302. Aelian. Thierk. 16, 5 leitet dieses Märchen von einem indischen Mythos ab, nach welchem ein guter Sohn die auf der Flucht vor seinen bösen Brüdern gestorbenen Eltern in seinem eigenen Haupte bestattet und von Helios in einen 'schönen Vogel' verwandelt wird. Sehr ähnlich ist die Sage vom Phönix, Herod. 2, 73. 'Auf den Denkmälern erscheint er als eine Art Reiher mit einem *Federbüschel* (*plumeo apice* Plin. N. H. 10, 2, 2) auf dem Kopfe.' Abicht. 'Wie Herodot die Priester verstanden hatte, kam der Phönix, um seinen Vater, dessen Leiche er in Myrrhen eingehüllt mit sich bringe, im Tempel zu Heliopolis zu bestatten; nach dem Bericht anderer kommt der Vogel, um sich selbst hier im Sonnentempel in duftendem Weihrauch zu verbrennen. Aus der Asche sollte er dann wieder verjüngt erstehen. Er wird auf den Denkmälern wie ein Kibitz *mit einem Federbüschel auf dem Kopfe* dargestellt. Dieser Vogel, welcher alle 500 Jahre stirbt, um sich auf 500 Jahre neu zu gebären, scheint das Symbol einer Periode von 500 Jahren zu sein.' Duncker.

γῆν δ' οὐκ εἶναι, τὸν δὲ προκεῖσθαι πεμπταῖον· τὴν δ' ἀποροῦσαν
ὑπ' ἀμηχανίας τὸν πατέρ' αὐτῆς ἐν τῇ κεφαλῇ κατορύξαι.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὁ πατὴρ ἄρα τῆς κορυδοῦ νυνὶ κεῖται τεθνεὼς Κεφαλῆσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν δῆτ', εἰ πρότεροι μὲν γῆς, πρότεροι δὲ θεῶν ἐγένοντο,
ὡς πρεσβυτάτων αὐτῶν ὄντων ὀρθῶς ἔσθ' ἡ βασιλεία;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νὴ τὸν Ἀπόλλω· πάνυ τοίνυν χρὴ ῥύγχος βόσκειν σε τὸ λοιπόν·
ὡς ἀποδώσει ταχέως ὁ Ζεὺς τὸ σκῆπτρον τῷ δρυκολάπτῃ.

474. *γῆν*] wo sie ihn hätte begraben können. — *προκεῖσθαι*] *προτίθεσθαι* (pass.) und *προκεῖσθαι* sind die stehenden Ausdrücke von der *Ausstellung der Leichen*. 'War die Leiche gewaschen oder auch wohl gesalbt, so wurde sie in reine Kleider gehüllt, bekränzt und in ausgestreckter Stellung mit den Füssen voran (*ἀνὰ πρόθυρον τετραμμένος* Hom. Il. 19, 212) auf einem mit Zweigen geschmückten Lager, eine Salbflasche neben sich, im Vorhause ausgestellt.' K.H. *Wo* diese Ausstellung im vorliegenden Falle stattfand, ist natürlich der Sage ebenso gleichgiltig wie dem Dichter.

475. *τὸν πατέρα αὐτῆς*] Kr. 47, 9, A. 12 u. 18. Dial., A. 6. 7. zu Wo. 515. — Von dieser Sage hiessen die Haubenlerchen *ἐπιτυμβίδιοι κορυδαλλίδες* Theokr. 7, 23, wozu d. Schol.: *αἱ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τὸν τύμβον φέρουσαι τοῦ πατρός*.

476. *Κεφαλῆσιν*] Wortspiel mit *κεφαλή* *Kopf* und *Κεφαλή*, einem Demos der Phyle *Ἀχαμαντίς* (Phot. 159, 23), nach Paus. 1, 31, 1 zwischen *Anagyrus* und *Prasiä* gelegen. Ein ähnliches Wortspiel 399.

479. *ῥύγχος βόσκειν*] *den Schnabel pflegen*, in der Vogelsprache dasselbe wie *den Bauch pflegen* in der Menschensprache. Hom. Od. 17, 559: *γαστέρα βοσκήσεις*. vgl. 17, 228. 18, 364.

480. *ὡς*] ironisch: *denn natürlich wird sich Zeus beeilen* seine Herrschaft abzutreten. — *δρυκολάπτῃ*] 'picus Martius Gazae.' Schneider. Eustath.: *ἐκ τῆς δρυὸς δὲ καὶ ὁ κατὰ τὸν κωμικὸν δρυκολάπτης, κατὰ δὲ Ἀριστοτέλην δρυοκολάπτης, ὁ πᾶν δένδρον τῷ ῥάμφει κολάπτων*. Aristot. Thierk. 9, 10, 2: *ὁ δὲ δρυοκολάπτης οὐ καθίζει ἐπὶ τῆς γῆς, κόπτει δὲ τὰς δρῦς τῶν σκωλήκων καὶ σκνιπῶν ἕνεκεν, ἵν' ἐξίωσιν· ἀναλέγεται γὰρ ἐξελθόντας αὐτοὺς τῇ γλώττῃ· πλατεῖαν δ' ἔχει καὶ μεγάλην. καὶ πορεύεται ἐπὶ τοῖς δένδρεσι ταχέως πάντα τρόπον, καὶ ὕπτιος, ὥσπερ οἱ ἀσκαλαβῶται. ἔχει δὲ τοὺς ὄνυχας πεφυκότας πρὸς τὴν ἀσφάλειαν τῆς ἐπὶ τοῖς δένδρεσιν ἐφεδρείας· τούτους γὰρ ἐμπηγνὺς πορεύεται*. Plut. Mor. 268. 9: *τοῦτον* (den

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς οὐχὶ θεοὶ τοίνυν ἦρχον τῶν ἀνθρώπων τὸ παλαιόν,
ἀλλ' ὄρνιθες, κἀβασίλευον, πόλλ' ἐστὶ τεκμήρια τούτων.
αὐτίκα δ' ὑμῖν πρῶτ' ἐπιδείξω τὸν ἀλεκτρυόν', ὡς ἐτυ-
ράννει
ἦρχέ τε Περσῶν, πρότερος πάντων Δαρείων καὶ Μεγα-
βάζων,
ὥστε καλεῖται Περσικὸς ὄρνις ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἔτ' ἐκείνης. 485

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

διὰ ταῦτ' ἄρ' ἔχων καὶ νῦν ὥσπερ βασιλεὺς ὁ μέγας δια-
βάσκει
ἐπὶ τῆς κεφαλῆς τὴν κυρβασίαν τῶν ὀρνίθων μόνος
ὀρθήν.

Specht) *Ἄρεος ἱερὸν νομίζουσι* (die Latiner). *καὶ γὰρ εὐθαρσὴς καὶ γαῦρός* (zu Fr. 281) *ἐστι, καὶ τὸ ῥύγχος οὕτως ἔχει κρατα-ιόν, ὥστε δρῦς ἀνατρέπειν, ὅταν κόπτων πρὸς τὴν ἐντεριώνην ἐξίκηται.* Die Eiche ist aber dem Zeus heilig, der Specht also, der sie anbohrt, sein Feind, und darum im Fall eines Dynastienwechsels sein natürlicher Nachfolger.

483. *αὐτίκα*] zu 166.

484. *Δαρείων*] Kr. 44, 3, A. 7. vgl. 558f. 1222. 1701. Fr. 928. 963. Ach. 270. 710. 1071. Die La. *ἦρχέ τε Περσῶν πάντων πρότερος Δαρείου καὶ Μεγαβάζου* gibt keinen passenden Sinn. 'etenim ut taceamus *πάντων* ad Persarum nomen inutiliter additum esse, neque enim plane simile est quod 504 dicitur *Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν*, sed ut hoc taceamus, nobilissima fuit inter Persas Megabazorum sive Megabyzorum gens, sed nullus fuit Megabazus, qui tamquam rex Persarum commemoraretur. atqui fuisse deberet, si recte dictum esset singulari numero *Μεγαβάζου*.' Haupt. *Megabazos* hier Vertreter der persischen Satrapen, einmal wohl wegen seines Namens, der an das *μέγα διαβάσκειν* (486) erinnert, und dann weil Männer dieses Namens gerade auch den Griechen vielfach bekannt geworden waren. vgl. Herod. 5, 17–24. 7, 82 (Megabyzos). Thuk. 1, 109 u. a.

485. *Περσικὸς*] zu 276. 707.

486. *διαβάσκει*] *stolzirt einher.* Das simplex Thesm. 783. vgl. Ri. 77.

487. *κυρβασίαν*] Fragm. 465: *καὶ τὴν κυνῆν ἔχειν με κυρβασίαν ἐρεῖς.* Schol. Plat. Staat 8, 553 C: *τιάρα ἐστὶν ἡ λεγομένη κυρβασία, ᾗ οἱ Περσῶν βασιλεῖς μόνοι ὀρθῇ ἐχρῶντο, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένῃ.* Xen. Anab. 2, 5, 23: *τὴν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τιάραν βασιλεῖ μόνῳ ἔξεστιν ὀρθὴν ἔχειν.* So tragen die Hühner den *Kamm κεκλιμένον*, der Hahn *ὀρθόν*. Demetr. *περὶ ἑρμην.* 160: *καὶ εἰκασίαι δ' εἰσὶν εὐχάριτες, ἂν τὸν ἀλεκτρυόνα Μήδῳ εἰκάσῃς, ὅτι τὴν κυρβασίαν ὀρθὴν φέρει· βασιλεῖ δέ, ὅτι πορφύρεός ἐστιν* (worauf bezieht sich dies?), *ἢ ὅτι βοήσαντος ἀλεκτρυόνος ἀναπηδῶμεν* (490), *ὥσπερ καὶ βασιλέως βοήσαντος, καὶ φοβούμεθα* (Porson).

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὕτω δ' ἴσχυέ τε καὶ μέγας ἦν τότε καὶ πολύς, ὥστ' ἔτι καὶ νῦν
ἀπὸ τῆς ῥώμης τῆς τότ' ἐκείνης, ὁπόταν νόμον ὄρθριον ᾄσῃ,
ἀναπηδῶσιν πάντες ἐπ' ἔργον, χαλκῆς, κεραμῆς, σκυλοδέψαι,
σκυτῆς, βαλανῆς, ἀλφιταμοιβοί, τορνευτολυρασπιδοπηγοί·
οἱ δὲ βαδίζουσ' ἀποδύσοντες νύκτωρ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐμὲ τοῦτό γ' ἐρώτα.

488. *πολὺς*] *gewaltig*, zu Ri. 760.

489. *νόμον ὄρθριον*] Anspielung auf *νόμον ὄρθιον* (zu Ri. 1279); denn auch der *Frühgesang* des Hahnes geht aus einem sehr hohen Tone. Aehnlich Ekkl. 739: *σὺ δὲ δεῦρ' ἡ κιθαρῳδὸς ἔξιθι, πολλάκις ἀναστήσασά μ' εἰς ἐκκλησίαν ἀωρὶ νύκτωρ διὰ τὸν ὄρθριον νόμον*, was gewöhnlich falsch vom Hahne, von dem nicht im genus femin. geredet werden würde, richtig von der *Handmühle* (Meineke) verstanden wird. Theokr. 24, 63: *ὄρνιχες τρίτον ἄρτι τὸν ἔσχατον ὄρθρον ἄειδον.*

490. Plin. N.H. 10, 21, 24: (galli) *vigiles nocturni, quos excitandis in opera mortalibus rumpendoque somno natura genuit. norunt sidera et ternas horas distinguunt interdiu cantu. cum sole eunt cubitum, quartaque castrensi vigilia ad curas laboremque revocant. nec solis ortum incautis patiuntur obrepere, diemque venientem nunciant cantu.*

491. *ἀλφιταμοιβοί*] Wo. 640; sonst *ἀλφιτοπῶλαι*. — *τορν.*] *οἱ τορνεύουσι λύρας καὶ ἀσπίδας πηγνύουσι.* Schol.

492. Die Vulg.: *οἱ δὲ βαδίζουσ' ὑποδησάμενοι* kann nicht richtig sein. Euelpides erzählt im Anschluss an die letzten Worte des Peithetäros ein Abenteuer, bei dem er in Folge des zu frühen Krähens des Hahns durch einen Kleiderdieb eines kostbaren Kleides beraubt worden ist; und die Worte *ἐμὲ τοῦτό γ' ἐρώτα*, mit denen er die Erzählung anknüpft, zeigen, dass er ein *Beispiel* für eine *Behauptung* seines Freundes beibringen will. Die letztere aber stimmt nicht zu dem ersten, ist überhaupt in der überlieferten Form (die andern aber wandeln, nachdem sie sich beschuht haben, des Nachts dahin) ganz bedeutungslos. Mit *οἱ δέ* wird der Uebergang zu einer anderen Menschenklasse gemacht (vgl. 530), die ebenso wie die Handwerker dem Rufe des Hahnes folgen. Welche Klasse das sei, zeigt Euelpides Erzählung. Es sind die Diebe. Mithin ist zu lesen *ἀποδύσοντες* für *ὑποδησάμενοι*, wie auch Wesp. 1157ff. *ἀποδύεσθαι*, *ὑπολύεσθαι* und *ὑποδεῖσθαι* in den Hdss. mit einander verwechselt sind. *ἀποδύειν* ist das eigentliche Wort für den Kleiderdiebstahl. vgl. 712. Fr. 715. Ekkl. 668: *οὐδ' ἀποδύσουσ' ἄρα τῶν νυκτῶν; — οὔκ, ἢν οἴκοι γε καθεύδῃς. οὐδ' ἤν γε θύρας, ὥσπερ πρότερον. βίοτος γὰρ πᾶσιν ὑπάρξει. ἢν δ' ἀποδύῃ γ', αὐτὸς* (der Besitzer) *δώσει* (das Kleid dem Diebe). Plut. 930: *οἴμοι τάλας, ἀποδύομαι*

χλαῖναν γὰρ ἀπώλεσ᾽ ὁ μοχθηρὸς Φρυγίων ἐρίων διὰ τοῦτον.·
ἐς δεκάτην γάρ ποτε παιδαρίου κληθεὶς ὑπέπινον ἐν ἄστει,
κἄρτι καθεῦδον, καὶ πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους οὗτος ἄρ᾽ ἦσεν· 495

μεθ᾽ ἡμέραν. — νύκτωρ] Horat. Epist. 1, 2, 32: *ut iugulent homines, surgunt de nocte latrones.* Plin. N. H. 10, 1, 24: *habent ostenta et praeposteri eorum vespertinique cantus.* So deutete schon die ungewöhnliche Zeit des Hahnenrufes auf das ungewöhnliche, das dem Euelpides bevorstand.

493. μοχθηρὸς] *ich armer.* Soph. Philokt. 254: ὦ πόλλ᾽ ἐγὼ μοχθηρός. — Φρυγίων] Strab. 12, 578: φέρει δ᾽ ὁ περὶ Λαοδίκειαν τόπος προβάτων ἀρετὰς οὐκ εἰς μαλακότητα μόνον τῶν ἐρίων, ἣ καὶ τῶν Μιλησίων (zu Fr. 542) διαφέρει, ἀλλὰ καὶ εἰς τὴν κοραξὴν χρόαν, ὥστε καὶ προσοδεύονται λαμπρῶς ἀπ᾽ αὐτῶν· ὥσπερ καὶ οἱ Κολοσσηνοὶ ἀπὸ τοῦ ὁμωνύμου χρώματος πλησίον οἰκοῦντες. Plin. N. H. 8, 48, 74: *acu facere id* (pingere vestes) *Phryges invenerunt ideoque Phrygioniae appellatae sunt;* daher *phrygio* der *Tuchsticker* (Plaut. Aulul. 3, 5, 34). — τοῦτον] den Hahn.

494. δεκάτην] entsprechend unserer *Kindtaufe.* Denn am *zehnten Tage* nach der Geburt pflegte man dem Kinde den Namen zu geben: die Veranstaltung des Festes galt für eine Anerkenntniss der Echtheit des Kindes von Seiten des Vaters. vgl. 922. Bekk. Anekd. 237, 26: δεκάτην ἑστιᾶσαι· τὸ τῇ δεκάτῃ ἡμέρᾳ τῆς γεννήσεως τοῦ παιδὸς συγκαλεῖν τοὺς συγγενεῖς καὶ τοὺς φίλους καὶ τιθέναι ὄνομα τῷ παιδὶ καὶ εὐωχεῖν τοὺς συνελθόντας. Eubul. 3: νῦν οὖν ὅπως τὴν νύχθ᾽ ὅλην ἐν τῇ δεκάτῃ τοῦ παιδίου χορεύσετε. Demosth. 39, 22: ἐγὼ δ᾽ οὐδένα ὑμῶν ἀγνοεῖν οἶμαι, ὅτι οὐκ ἂν ἐποίησε δεκάτην οὐδεὶς παιδίου μὴ νομίζων αὐτοῦ δικαίως εἶναι. — ὑπέπινον] eine Art scherzhafter λιτότης: *ein wenig* (zu viel) *trinken.* Phot.: ὑποπίνειν· ἀντὶ τοῦ μεθύσκεσθαι. Poll. 6, 19: ὑποπίνειν, ὃ καὶ ὑποψακάζειν λέγουσιν. Fried. 874: ὑποπεπωκότες, u. öfter. Pherekr. 145: κἄτά τις εἶπεν τῶν ξυμπινόντων· ἤδη σύ (näml. ἄπει); τί οὐχ ὑποπίνεις; Xen. Anab. 7, 3, 29: ὁ δὲ Ξενοφῶν — ἤδη γὰρ ὑποπεπωκὼς ἐτύγχανεν — ἀνέστη θαρραλέως. Besonders gern wird es gebraucht, wenn der Sinn ist: sich am frühen Tage einen Rausch trinken. Xen. Hell. 5, 4, 40: ἐῴκεσαν ὑποπεπωκόσι που ἐν μεσημβρίᾳ. 6, 4, 8: ἐν τῇ μεσημβρίᾳ ὑποπινόντων. Danach ist der Zusammenhang dieser: Euelpides ist zur Kindtaufe in die Stadt gebeten und kommt vom Lande vor Mittag beim Gastgeber an, trinkt sich sofort *beim Frühstück,* wie wir sagen, einen Rausch und legt sich nieder, um vor der Feierlichkeit auszuschlafen. Ehe nun das eigentliche Festmahl (πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους) in Gang kommt, kräht, während er noch schläft, der Hahn usw. Die Deutlichkeit würde durch Dobrees Vermuthung im V. 495 καὶ προκαθεῦδον (Wesp. 104) noch bedeutend gewinnen.

495. οὗτος] der Hahn. vgl. Wesp. 100, wo er ἐφ᾽ ἑσπέρας (oder ἀφ᾽ ἑσπ.) kräht. vgl. Plin. N. H. 10, 1, 24 zu 492.

κἀγὼ νομίσας ὄρθρον ἐχώρουν Ἁλιμοῦντάδε, κἄρτι προκύπτω
ἔξω τείχους, καὶ λωποδύτης παίει δοπάλῳ με τὸ νῶτον·
κἀγὼ πίπτω μέλλω τε βοᾶν, ὁ δ' ἀπέβλισε θοἰμάτιόν μου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἰκτῖνος δ' οὖν τῶν Ἑλλήνων ἦρχεν τότε κἀβασίλευεν.

ΧΟΡΟΣ.

500 τῶν Ἑλλήνων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ κατέδειξέν γ' οὗτος πρῶτος βασιλεύων
προκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

νὴ τὸν Διόνυσον, ἐγὼ γοῦν

496. *Halimus*, Demos τῆς Λεοντίδος φυλῆς, lag nach Demosth. 57, 10 πέντε καὶ τριάκοντα στάδια, also eine kleine Meile, von der Stadt, nicht weit von Phaleron (Strab. 9, 398).

497. με τὸ νῶτον] Kr. Dial. 46, 16, A. 3.

498. ἀπέβλισε] βλίττειν ist das verb. propr. vom Ausnehmen des Honigs aus den Bienenstöcken. zu Ri. 794. Poll. 1, 254: βλίττειν δὲ τὸ καπνίζειν τὰς μελίττας καὶ ποιεῖν ἀναχωρεῖν. Alkiphr. 3, 23: ἐξαιρέτως δὲ ἐθέλω βλίττειν τὰ σμήνη. Es ist von μέλι so gebildet wie βλώσκω aus μολ—, βλάξ von μαλακός. Daher ἀποβλίττειν eig. *abpressen*, dann allgemeiner *rauben*. Philostr. L. Apoll. 6, 36: τοὺς δὲ τοιούτους ἀποβλίττουσιν οἱ συκοφάνται.

499. ἰκτῖνος] *milvus*, *Weihe*, *Milan*, nach einigen *milvus niger*. zu 866. Sie galten den Griechen, obwohl Aristot. Thierk. 8, 18 das zu bestreiten scheint, für Zugvögel. Herod. 2, 22 wundert sich in Aegypten als über etwas ungewöhnliches, dass ἰκτῖνοι καὶ χελιδόνες δι' ἔτεος ἐόντες οὐκ ἀπολείπουσι.

501. προκαλινδεῖσθαι] 'verbum vetus Ionum et Atticorum est κυλίνδω. certam habet auctoritatem Eq. 1249. Eccl. 208. Nub. 375. Pac. 134. κυλινδεῖν et κυλινδεῖσθαι sublestae est fidei. praeterea (antiqui habebant) ἀλίνδω et καλινδοῦμαι, προκαλινδοῦμαι. post Alexandrum κυλινδῶ et κυλινδοῦμαι.' 'προκυλίνδομαι et προκαλινδοῦμαι sic differunt, ut hoc *adulantis* sit et *adorantis*, illud *supplicis*.' Cobet. 'Der Grieche achtete, wie es scheint, sehnsüchtiger noch als wir auf das erste Erscheinen der Vögel, deren Rückkehr den Frühling verkündigt. So wurde der *noch früher als die Schwalbe* erscheinende *Weihe* mit Jubel begrüsst. Arist. Vög. 713. Die ausgelassene Freude über seine Ankunft wird 501 durch προκαλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις ausgedrückt.' Becker. Ebenso wurde der Storch begrüsst. Philostr. Epist. 44: τὸν δὲ πελαργὸν οἱ πρῶτοι θεασάμενοι καὶ προσκυνοῦσι. Peithetäros aber fasst das Zeichen der Freude hier als ein Zeichen der Unterwerfung unter die Herrschaft der Vögel.

ἐκαλινδούμην ἰκτῖνον ἰδών· κᾆθ' ὕπτιος ὡς ἀναχάσκω,
ὀβολὸν κατεβρόχθισα· κᾆτα κενὸν τὸν θύλακον οἰκαδ' ἀφεῖλκον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Αἰγύπτου δ' αὖ καὶ Φοινίκης πάσης κόκκυξ βασιλεὺς ἦν·
χὠπόθ' ὁ κόκκυξ εἴποι κόκκυ, τότ' ἂν οἱ Φοίνικες ἅπαντες
τοὺς πυροὺς ἂν καὶ τὰς κριθὰς ἐν τοῖς πεδίοις ἐθέριζον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τοῦτ' ἄρ' ἐκεῖν' ἦν τοὔπος ἀληθῶς· κόκκυ, ψωλοί, πεδίονδε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἦρχον δ' οὕτω σφόδρα τὴν ἀρχήν, ὥστ' εἴ τις καὶ βασιλεύοι
ἐν ταῖς πόλεσιν τῶν Ἑλλήνων Ἀγαμέμνων ἢ Μενέλαος,

503. Die Sitte, kleines Geld im Munde zu tragen, war sehr verbreitet. Wesp. 609: *ἡ θυγάτηρ τῇ γλώττῃ τὸ τριώβολον ἐκκαλαμᾶται*, und die Geschichte Wesp. 789ff. Ekkl. 818: *πωλῶν γὰρ βότρυς μεστὴν ἀπῆρα τὴν γνάθον χαλκῶν ἔχων*, wo auch der weitere Verlauf zu vergleichen ist. Fragm. 111: *ὅπερ λοιπὸν μόνον ἦν ἐν τῇ γνάθῳ διώβολον*. 144: *ἐν τῷ στόματι τριημιωβόλιον ἔχων*. Alexis 122, 7: *εἶθ' ὁ μὲν ἔδωκεν ὡς τοιαῦτ'* (σῦκα) *ὠνούμενος τιμήν, ὁ δ' ἐγκάψας τὸ κέρμ' εἰς τὴν γνάθον ἔριν' ἀπέδοτο.* — *κενὸν*] weil er nach Verlust des Obolos das Mehl nicht mehr, wie er beabsichtigt hatte, kaufen konnte.

504. Ael. Thierk. 3, 30: *ὁρᾶται ὁ κόκκυξ ἦρος ὑπαρχομένου εἰς ἀνατολὰς Σειρίου· εἶτα ἀνεχώρησεν.* 'Wer nach der Frühlingsgleiche noch schneitelte, sagt Plin. N. H. 18, 26, 66, dem riefen die Wanderer mit nachahmender Stimme ein höhnendes *Kukuk* zu; denn man hielt es für schimpflich, wenn dieser Vogel die Hippe im Weinberge traf.' Voss. vgl. Hor. Sat. 1, 7, 30f. Eine ähnliche Sitte hat hier der Dichter vor Augen gehabt.

507. *κόκκυ*] Der Sinn des Rufes war: Da der Kukuk geschrieen, ist es Zeit ins Feld zu gehen. — *ψωλοί*] Herod. 2, 104: *μοῦνοι πάντων ἀνθρώπων Κόλχοι καὶ Αἰγύπτιοι καὶ Αἰθίοπες περιτάμνονται ἀπ' ἀρχῆς τὰ αἰδοῖα. Φοίνικες δὲ καὶ Σύριοι οἱ ἐν τῇ Παλαιστίνῃ καὶ αὐτοὶ ὁμολογέουσι παρ' Αἰγυπτίων μεμαθηκέναι.* — Aehnlich Suid. unter θύραζε: *Θύραζε Κᾶρες, οὐκέτ' Ἀνθεστήρια. οἱ μὲν διὰ τὸ πλῆθος οἰκετῶν Καρικῶν εἰρῆσθαί φασιν, ὡς ἐν τοῖς Ἀνθεστηρίοις εὐωχουμένων αὐτῶν καὶ οὐκ ἐργαζομένων. τῆς οὖν ἑορτῆς τελεσθείσης λέγειν ἐπὶ τὰ ἔργα* (zur Feldarbeit, zu 579) *ἐκπέμποντας αὐτούς.*

509. *Agamemnon* und *Menelaos* als Vertreter der hellenischen Könige überhaupt: sie waren, meint Peithetäros, Könige von Vogels Gnaden.

ἐπὶ τῶν σκήπτρων ἐκάθητ᾽ ὄρνις μετέχων ὅ τι δωροδοκοίη.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τουτὶ τοίνυν οὐκ ἤδη ᾽γώ· καὶ δῆτά μ᾽ ἐλάμβανε θαῦμα, ὁπότ᾽ ἐξέλθοι Πρίαμός τις ἔχων ὄρνιν ἐν τοῖσι τραγῳδοῖς·

ὁ δ᾽ ἄρ᾽ εἱστήκει τὸν Λυσικράτη τηρῶν ὅ τι δωροδοκοίη.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὃ δὲ δεινότατόν γ᾽ ἐστὶν ἁπάντων· ὁ Ζεὺς γὰρ ὁ νῦν βασιλεύων

ἀετὸν ὄρνιν ἕστηκεν ἔχων ἐπὶ τῆς κεφαλῆς βασιλεὺς ὤν,

510. Das *Skeptron* ist das Symbol der Richtergewalt, das den Königen nach dem Glauben der Heroenzeit (Hom. Il. 1, 238) von den Göttern überliefert ist (K. H.). Die Sitte, Vögel darauf abzubilden, mag von den Babyloniern gekommen sein. Herod. 1, 195: *σφρηγῖδα ἕκαστος ἔχει καὶ σκῆπτρον χειροποίητον· ἐπ᾽ ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι· ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὔ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν σκῆπτρον.*

511. *ἤδη*] Heraclid. bei Eustath. zur Od. 1946, 23: *Ἀττικοὶ τοὺς τοιούτους ὑπερσυντελικοὺς ἐν τῷ η μόνῳ περατοῦσιν ἤδη λέγοντες καὶ ἐνενοήκη καὶ ἐπεποιήκη, καὶ οὕτω φησὶ Παναίτιος ἔχειν τὰς γραφὰς παρὰ Πλάτωνι.* Danach behauptet Cobet, dass im *alten Atticismus* die Plusquamperfect- (beziehungsweise Imperfect-) Formen der 1. Person nie auf *-ειν*, sondern auf *-η*, der 2. nur auf *-ης* (ausser *ἤδησθα, ἦσθα, ἤεισθα*), der 3. nur auf *-ει* oder (vor Vocalen) *-ειν* ausgingen.

512. *τραγῳδοῖς*] d. h. *ἐν ταῖς τραγῳδίαις.* Ganz gewöhnlich ist dieser Gebrauch in etwas anderer Bedeutung (ohne die Präposition). Demosth. 18, 54: *ἀναγορεῦσαι (ἀνειπεῖν) ἐν τῷ θεάτρῳ Διονυσίοις τοῖς μεγάλοις τραγῳδοῖς καινοῖς* (bei der Aufführung neuer Tragödien), *ὅτι στεφανοῖ ὁ δῆμος Δημοσθένην.* Aeschin. 3, 36: *ποιεῖσθαι τὴν ἀνάρρησιν τοῦ στεφάνου τραγῳδοῖς ἐν τῷ θεάτρῳ.*

513. *ἄρα*] zu Wo. 165. — *Lysikrates* ist nicht sehr bekannt: er soll nach einigen Feldherr, nach andern ein obscurus plagiarius poetarum tragicorum gewesen sein. Auch Ekkl. 630: *ἡ Λυσικράτους ἄρα νυνὶ ὁἰς ἴσα τοῖσι καλοῖσι φρονήσει* und 736: *τὸ φάρμακον, ᾧ Λυσικράτης μελαίνεται*, geben, selbst die Identität der Männer vorausgesetzt, wenig Aufschluss. Nach Euelpides wäre der Adler auf des Priamos Scepter dazu da, um auf die Bestechlichkeit des Lysikrates zu achten.

514. *ὃ δὲ*] mit folgendem *γάρ*, Kr. 51, 13, A. 13. Sehr ähnlich Wesp. 605: *ὃ δέ γ᾽ ἥδιστον τούτων ἐστὶν πάντων, ὅταν οἴκαδ᾽ ἴω τὸν μισθὸν ἔχων.*

515. Wer hat je gehört oder gesehen, dass der Adler dem Zeus *auf dem Kopfe* sitze? *Auf dem Scepter*, heisst es 510. So bei dem Bilde des Zeus in Olympia: Paus. 5, 11, 1: *ὁ δὲ ὄρνις ὁ ἐπὶ τῷ σκήπτρῳ καθήμενός ἐστιν ὁ ἀετός.* Pind. Pyth. 1, 10: *εὕδει δ᾽ ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός*, wozu Böckh: ‘aquila Iovis sceptro

ἡ δ' αὖ θυγάτηρ γλαῦξ', ὁ δ' Ἀπόλλων ὥσπερ θεράπων ἱέρακα.

ΧΟΡΟΣ.

νὴ τὴν Δήμητρ', εὖ ταῦτα λέγεις. τίνος οὕνεκα ταῦτ' ἄρ' ἔχουσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἵν', ὅταν θύων τις ἔπειτ' αὐτοῖς ἐς τὴν χεῖρ', ὡς νόμος ἐστίν,
τὰ σπλάγχνα διδῷ, τοῦ Διὸς αὐτοὶ πρότεροι τὰ σπλάγχνα λάβωσιν.
ὤμνυ τ' οὐδεὶς τότ' ἂν ἀνθρώπων θεόν, ἀλλ' ὄρνιθας ἅπαντες·
Λάμπων δ' ὄμνυσ' ἔτι καὶ νυνὶ τὸν χῆν', ὅταν ἐξαπατᾷ τι.

insidens ficta esse antiquitus videtur; atque ita repraesentavit Phidias in Olympii Iovis sceptro, fortasse Pindarum maxime secutus. adde versum Sophocl. ex schol. Arist. Av.: ὁ σκηπτοβάμων αἰετός, κύων Διός.' Statt κεφαλῆς wird ein komisch parodirendes Synonymon für σκήπτρου herzustellen sein: etwa σκυτάλης (K. Kock).

516. θυγάτηρ] zu Ri. 1093. — θεράπων] Aesch. Eum. 19: Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρός.

519. αὐτοὶ] Bergk αὐτοῦ: vgl. 569.

521. Λάμπων] der Wahrsager, 988. zu Wo. 332. Thuk. 5, 19, 2 nennt ihn an der Spitze derer, welche den Frieden des Nikias und bald darauf das Bündniss mit den Lakedämoniern von Seiten der Athener unterzeichnet haben. Plut. Per. 6 erzählt, Λάμπωνα τὸν μάντιν εἰπεῖν, ὅτι δυοῖν οὐσῶν ἐν τῇ πόλει δυναστειῶν, τῆς Θουκυδίδου (S. des Melesias) καὶ Περικλέους, εἰς ἕνα περιστήσεται τὸ κράτος. Er stand bei Perikles in grossem Ansehen, obwohl er von ihm zuweilen auch geneckt wurde (Aristot. Rhet. 3, 18). Kratinos (49. 50) verspottet ihn als sehr gefrässig: Λάμπωνα, τὸν οὐ βροτῶν ψῆφος δύναται φλεγυρὰ δείπνου φίλων ἀπείργειν. νῦν δ' αὖθις ἐρυγγάνει· βρύχει γὰρ ἅπαν τὸ παρόν· τρίγλῃ (qui est piscis omnium contemptissimus, Meineke) δὲ κἂν μάχοιτο. — τὸν χῆνα] Schol. Plat. Apol. 22 A: Ῥαδαμάνθυος ὅρκος οὗτος ὁ κατὰ κυνὸς ἢ χηνὸς ἢ πλατάνου ἢ κριοῦ ἤ τινος ἄλλου τοιούτου. In den alten Zeiten einfacher Frömmigkeit und Gottesfurcht bediente man sich solcher Eide, um die Namen der Götter nicht zu entweihen. Kratin. 238: οἷς ἦν μέγιστος ὅρκος ἅπαντι λόγῳ κύων, ἔπειτα χήν, θεοὺς δ' ἐσίγων. In der damaligen Zeit konnte ein solches Zurückgehen auf die alte, aus naivem Glauben entsprungene Sitte leicht geziert und lächerlich erscheinen (Bergk und Lobeck). Dieselbe Art des Schwurs hatte auch Sokrates. Philostr. L. Apoll. 9: Σωκράτης τὸν κύνα καὶ τὸν χῆνα καὶ τὴν πλάτανον ὤμνυ, οὐχ ὡς θεούς, ἀλλ' ἵνα μὴ θεοὺς ὀμνύῃ. 'Es kann fast scheinen, als ob man ausweichend τὸν χῆνα statt τὸν Ζῆνα gesagt habe, wie auch bei uns dergleichen Verdrehungen nicht ungewöhnlich sind.' Becker. Z. B. Potz tausend für: Gottes tausend Blitze, Deixel für Teufel u. a. — ἐξαπατᾷ

οὕτως ὑμᾶς πάντες πρότερον μεγάλους ἁγίους τ᾽ ἐνόμιζον,
νῦν δ᾽ αὖ μανᾶς·
ὥσπερ δ᾽ ἤδη τοὺς μαινομένους
βάλλουσ᾽ ὑμᾶς, κἀν τοῖς ἱεροῖς
πᾶς τις ἐφ᾽ ὑμῖν ὀρνιθευτὴς
ἵστησι βρόχους, παγίδας, ῥάβδους,
ἕρκη, νεφέλας, δίκτυα, πηκτάς·
εἶτα λαβόντες πωλοῦσ᾽ ἀθρόους·
οἱ δ᾽ ὠνοῦνται βλιμάζοντες·

τι] Demosth. 23, 117: ἐξαπατώντων τι τῶν Λακεδαιμονίων (Dobree). 20, 5: ἐξαπατηθέντας τι.

523. μανᾶς] Μᾶνῆς, ein gewöhnlicher Sklavenname (vgl. 1311. 1329. auch 656, Μανία zu Fr. 1345), ist hier ganz zum nomen appellativum geworden, = δοῦλος.

524. ἤδη] So weit gehen sie *nun gar schon* in der Nichtachtung gegen euch, dass usw. — τοὺς μαινομένους] wohl mit Anspielung auf μανᾶς.

525. ἐν τοῖς ἱεροῖς] passt nicht recht, auch wenn man mit Bergk ändert: βάλλουσ᾽ ὑμᾶς κἀν τοῖς ἱεροῖς, πᾶς τις ἐφ᾽ ὑμῖν δ᾽, und an Eur. Ion 106 ff. 154 ff. und an die Herod. 1, 159 erzählte Geschichte von Aristodikos im Branchidentempel denkt. Was Aristodikos thut, ist gerade die Ausnahme von der Regel; und wenn der Tempeldiener die Vögel, die das Heiligtum verunreinigten, verjagen durfte, so wird man doch, auch damals, den Vogelstellern nicht erlaubt haben, ihre Netze in den Tempeln aufzustellen. ἐν τοῖσιν ἀγροῖς (Hirschig und Halbertsma) ist viel zu allgemein. Etwa: κἀν τοῖς δρυμοῖς? oder κἀν τοῖς σκιεροῖς?

526. ἐφ᾽ ὑμῖν] Kr. 68, 41, A. 7. vgl. 543. Herod. 1, 61: μαθὼν δὲ ὁ Πεισίστρατος τὰ ποιεύμενα ἐπ᾽ ἑωυτῷ ἀπαλλάσσετο. Ganz ebenso 4, 80: τὸ γινόμενον ἐπ᾽ ἑωυτῷ. Demosth. 23, 137: τίνος εἵνεκα ἃ βούλεται διαπράξασθαι συλλάβωμεν αὐτῷ, καὶ ταῦτα ἐφ᾽ ἡμῖν ὄντα;

527. βρόχους] Poll. 5, 28: ἔστι δὲ ὁ βρόχος τὸ συνεχὲς ἐν τοῖς δικτύοις τετράγωνον διάστημα, συνεστηκὸς ἐκ τεττάρων ἀμμάτων, ὃ τεινομένης τῆς ἄρκυος γίνεται ῥομβοειδές, δι᾽ οὗ τὴν κεφαλὴν διωθεῖ τὰ θηρία ὡς διεκπεσούμενα, καὶ περὶ αὐτὸ ἐνσχεθέντα ἁλίσκεται. Doch auch die einzelne Schlinge. — παγίδας] zu 194. — ῥάβδους] mit Vogelleim bestrichene Ruthen. Ovid. Metam. 15, 474: *retia cum pedicis, laqueos artesque dolosas tollite: nec volucrem viscata fallite virga.*

528. ἕρκη] Hom. Od. 22, 469: ὡς ὅτ᾽ ἂν ἢ κίχλαι τανυσίπτεροι ἠὲ πέλειαι ἕρκει ἐνιπλήξωσι, τό θ᾽ ἑστήκῃ ἐνὶ θάμνῳ, wozu Eustath: φαίνεται σχοῖνος εἶναι μακρὰ τὸ ἕρκος, ἧς βρόχοι ἀπηώρηνται πρὸς ἰσότητα σύμμετρον. Phot. 17: ἕρκη πλεκτά τινα ἐκ τριχῶν οἱ κωμικοὶ οἱ παλαιοὶ καλοῦσιν, wohl ähnlich unseren *Sprenkeln*. — νεφέλας] zu 194. — πηκτάς] an der Erde befestigte Schlingen?

529. λαβόντες] οἱ ὀρνιθευταί, da πᾶς τις collectiven Sinn hat. Kr. 58, 4, A. 5.

530. οἱ δέ] die Käufer, im Gegensatz zu den Verkäufern. zu 492. — βλιμάζοντες] Hesych.: βλιμάζειν· τὸ τοὺς ὄρνιθας ἐκ τῶν στηθῶν πειράζειν. Zonar. 1, 394:

κοὐδ' οὖν, εἴπερ ταῦτα δοκεῖ δρᾶν,
ὀπτησάμενοι παρέθενθ' ὑμᾶς,
ἀλλ' ἐπικνῶσιν τυρόν, ἔλαιον,
σίλφιον, ὄξος, καὶ τρίψαντες
καταχυσμάτιον γλυκὺ καὶ λιπαρὸν
κἄπειτα κατεσκέδασαν θερμὸν
τοῦτο καθ' ὑμῶν,

τὸ τοῦ ὑπογαστρικοῦ καὶ τοῦ στήθους ἅπτεσθαι, ὅπερ ποιοῦσιν οἱ τὰς ὄρνιθας ὠνούμενοι. In übertragener Bedeutung Lys. 1164: τὰν Πύλον, ἅσπερ πάλαι δεόμεσθα καὶ βλιμάττομες. Kratin. 295: ὡς δὲ μαλακὸν καὶ τέρεν τὸ χρωτίδιον ἦν, ὦ θεοί· καὶ γὰρ ἐβλίμαζον αὐτήν, ἡ δ' ἐφρόντιζ' οὐδὲ ἕν.

532. ὀπτησάμενοι] Die homerische Zeit 'kannte nur das *Braten* am Spiesse; erst allmählich stellte sich daneben das Kochen oder *Backen in Oel*, welches letztere *durchgehends die Stelle unserer Butter* vertrat.' Varro de ling. lat. 5, 109 unterscheidet drei Stufen: *hanc* (carnem) *primo assam, secundo elixam, tertio e iure uti coepisse natura docet* (K. H.). So meint Peithetäros: Wenn sie euch nun einmal zur Nahrung brauchen, so würde es doch genügen, euch einfach zu braten: aber statt dessen bereiten sie euch zu, indem sie allerlei pikante Ingredienzen zusetzen und dann noch eine weichliche Sauce (tertio *e iure* Varro) übergiessen. So redet Menandr. 450 von ὑποβινητιῶντα βρώματα. — παρέθεντο] Kr. 53, 10, A. 2.

533. ἐπικνῶσιν] ἐπικνῆσαι est *terere et tritum adücere*. Beck. Käse, Oel und Silphion wird bei der Zubereitung übergestreut und Essig angegossen. So wird schon bei Homer (Il. 18, 560. Od. 14, 77. 429) Mehl über das Fleisch gestreut. Davon verschieden die Sauce. — τυρόν] Hom. Il. 11, 639: ἐπὶ δ' αἴγειον κνῆ τυρὸν κνήστι χαλκείῃ (zur Bereitung des κυκεών.) Wie hier Fleisch mit Käse angemacht wird, so erwähnt Philem. 75 ἰχθὺν περφαρμακευμένον τυροῖσιν. Uebrigens vgl. 1579—1590. 1637.

534. σίλφιον] *laserpitium*. zu Ri. 894. — τρίψαντες] τρίβειν brauchen die Alten vielfach für die Mischung zerriebener Stoffe mit Flüssigkeiten. Fried. 1169: τοῦ θύμου τρίβων κυκῶμαι. Demosth. 18, 258: τὸ μέλαν τρίβων.

535. καταχυσμάτιον] Die La. der Hdss. κατάχυσμ' ἕτερον kann nicht richtig sein, da ja überhaupt nur von *einer* Sauce die Rede ist. Das Deminutiv hat auch Pherekr. 106, 11 gebraucht: καταχυσματίοισι παντοδαποῖσιν εὐπρεπῆ (τεμάχη). Poll. 6, 56. 68: εἴη δ' ἂν τῶν ἡδυσμάτων καὶ τὰ ὑποτριμμάτια, ἃ καὶ καταχυσμάτια. 65. 66 erwähnt er auch ἔλαιον, ὄξος, σίλφιον als ἡδύσματα, aber *verschieden* von den καταχυσμάτια. — γλυκὺ] Schol.: μέλιτι δεδευμένον. Athen. 13, 564A: Ἡγήσανδρος ἐν τοῖς ὑπομνήμασι τῶν ἡδυσμάτων φησὶν ἐρᾶν πάντας (natürlich in einer verweichlichten Zeit), οὐ τῶν κρεῶν οὐδὲ τῶν ἰχθύων· ἀπογενομένων γοῦν τούτων (τῶν ἡδυσμάτων) οὐδεὶς ἔτι ἡδέως προσφέρεται τὸ κρέας οὐδὲ τὸν ἰχθύν. — λιπαρὸν] Athen. 9, 385 A erwähnt τὸν μετ' ὀξυλιπάρου ἀλεκτρυόνα.

536. κἄπειτα] Kr. 56, 10, A. 3 u. 69, 24, A. 2. vgl. 674. zu Wo. 409.

αὔων ὥσπερ κενεβρείων.

ΧΟΡΟΣ.

πολὺ δή, πολὺ δὴ χαλεπωτάτους λόγους ἀντιστρ.
ἤνεγκας, ἄνθρωφ'· ὡς ἐδάκρυσά γ' ἐμῶν
πατέρων κάκην, οἳ
τάσδε τὰς τιμὰς προγόνων παραδόντων
ἐπ' ἐμοὶ κατέλυσαν.
σὺ δέ μοι κατὰ δαίμονα καί τινα συντυχίαν
ἀγαθὴν ἥκεις ἐμοὶ σωτήρ.
ἀναθεὶς γὰρ ἐγώ σοι
τά τε νοττία κἀμαυτὸν οἰκιῶ σε.
ἀλλ' ὅ τι χρὴ δρᾶν, σὺ δίδασκε παρών· ὡς ζῆν οὐκ ἄξιον
ἡμῖν,
εἰ μὴ κομιούμεθα παντὶ τρόπῳ τὴν ἡμετέραν βασιλείαν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ δὴ τοίνυν πρῶτα διδάσκω μίαν ὀρνίθων πόλιν εἶναι,

538. *αὔων*] *wie über vertrocknete Aeser.* *αὖος welk* (Ri. 534) wird vorzüglich von Leichen gebraucht. Luk. Tim. 8: *οἱ δὲ τὰ ὀστᾶ γυμνώσαντες καὶ περιτραγόντες, εἰ δέ τις καὶ μυελὸς ἐνῆν ἐκμυζήσαντες ᾤχοντο αὖον αὐτὸν* (lebend, aber wie todt) *καὶ τὰς ῥίζας ὑποτετμημένον καταλιπόντες.* Katapl. 12 sagt ein todter: *οὐκ εἶχον ὅτι δράσαιμι αὖος ἤδη καὶ ψυχρὸς ὤν.* Trauer 8: *Τάνταλος ἐπ' αὐτῇ τῇ λίμνῃ αὖος* (die Hdss. *αὐτός*, so auch Eupol. 126 *αὐταῖσι* für *αὔαισι*) *ἕστηκε κινδυνεύων ὑπὸ τοῦ δίψους ἀποθανεῖν.* — *κενεβρείων*] *Schindäser* Reiske. Erotian. 204: *κενέβρεια· τὰ νεκρὰ μαῖα κρέα οὕτω καλοῦνται· ὡς καὶ Ἀριστοφάνης· οὐκ ἔσθω κενέβρειον· ὅταν θύσῃς τι, κάλει με* (nach Cobet).

539. Eur. Alk. 442: *πολὺ δή, πολὺ δὴ γυναῖκ' ἀρίσταν πορεύσας.* zu 451.

540. *ὡς*] *ὥστ'?*

541. *κάκην*] *δειλίαν.* Auch in der platonischen Prosa nicht selten (Ruhnk. zu Tim. 152).

543. *ἐπ' ἐμοὶ*] zu 526.

544. *κατὰ δαίμονα*] zu Ri. 147.

546. *ἀναθεὶς*] *tuae curae committens.* Beck. zu Wo. 1453.

547. *νοττία*] für *νεόττια.* Die Grammatiker pflegen die kürzere Form als unattisch zu bezeichnen; aber Bekk. Anekd. 109, 22: *νοσσόν, χωρὶς τοῦ ε Αἰσχύλος Κήρυξιν* (103). Dindf. Eustath.: *τὸ νοσσός συγκόπτει τὸ οἰκεῖον ε.* — *οἰκιῶ σε*] *will dich* hier in meinem Lande *wohnen lassen.* So *οἰκίζω* mit persönlichem Object sehr oft; z. B. Soph. OKol. 785. Darauf kommt es aber hier besonders an, dass der Chor seine Genehmigung *zu der Ansiedelung der Einwanderer* ausdrücklich erkläre.

549. *κομιούμεθα*] wieder *an uns bringen.*

550. Meine Lehre (mein Rath) ist: dass *eine* Stadt sei. Peithetäros verbindet als richtiger Athener den Plan des Theseus, welcher sämmtliche Bewohner von Attika

κἄπειτα τὸν ἀέρα πάντα κύκλῳ καὶ πᾶν τουτὶ τὸ μεταξὺ περιτειχίζειν μεγάλαις πλίνθοις ὀπταῖς, ὥσπερ Βαβυλῶνα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ Κεβριόνα καὶ Πορφυρίων, ὡς σμερδαλέον τὸ πόλισμα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτ᾽ ἢν τοῦτ᾽ ἐπανεστήκῃ, τὴν ἀρχὴν τὸν Δί᾽ ἀπαιτεῖν· κἂν μὲν μὴ φῇ μηδ᾽ ἐθελήσῃ μηδ᾽ εὐθὺς γνωσιμαχήσῃ, ἱερὸν πόλεμον πρωυδᾶν αὐτῷ, καὶ τοῖσι θεοῖσιν ἀπειπεῖν

politisch in *eine Hauptstadt* sammelte, mit dem des Themistokles, der, um Athen die Hegemonie zu sichern, die Befestigung (552) durchsetzte.

551. *τὺ μεταξὺ*] näml. *οὐρανοῦ καὶ γῆς.*

552. Der Umfang von *Babylon* betrug nach Herod. 1, 178 *zwölf*, nach Diod. 2, 7 *neun* geographische Meilen. In diesem Umfang 'hat London mit allen seinen Vorstädten zweimal Raum.' Abicht. Herod. 1, 179: *δεῖ δή με φράσαι καὶ τὸ τεῖχος ὅντινα τρόπον ἔργαστο. ἐλκύσαντες πλίνθους ἱκανὰς ὤπτησαν αὐτὰς ἐν καμίνοισι.* 178: *τεῖχος πεντήκοντα μὲν πήχεων βασιληίων ἐὸν τὸ εὖρος, ὕψος δὲ διηκοσίων πήχεων· ὁ δὲ βασιλήιος πῆχυς τοῦ μετρίου* (d. h. *τοῦ κοινοῦ*) *ἐστὶ πήχεος μέζων τρισὶ δακτύλοισι.* Die griechische Elle nach Hultsch = 1,47 Fuss.

553. *Κεβριόνα*] über die Verlängerung der ersten Sylbe zu Wo. 320. *ᾱ* statt *η* Dorismus. — Dem Euelpides erscheint der Plan so riesenhaft, dass er gleich an zwei der gewaltigsten *Giganten* denkt, *Kebriones* und *Porphyrion*. Den ersteren vermag ich freilich als Giganten nicht nachzuweisen: bei Homer (Il. 8, 318) ist Kebriones Hektors Bruder und Wagenlenker, von Patroklos erlegt (16, 738 ff.), und dieser kann nicht gemeint sein. Porphyrion dagegen wird von Pind. Pyth. 8, 12 (15) und 17 (22) *βασιλεὺς Γιγάντων* genannt und auch von Horaz erwähnt. Carm. 3, 4, 54: *minaci Porphyrion statu*. Sein Name fällt dem Euelpides hier um so passender ein, als *πορφυρίων* auch ein Vogel ist (zu 707. 1249 ff.). — *σμερδαλέον*] homerisches Wort. *ἐκπληκτικόν* Hesych.

555. *γνωσιμαχήσῃ*] *'seinen Entschluss ändert'*. Kr. zu Herod. 3, 25, 2; in der komischen Sprache sonst nicht; bei den Tragikern nur einmal, Eur. Herakl. 706; auch in der attischen Prosa selten, öfter erst bei späteren. Bekk. Anekd. 233, 20: *γνωσιμαχῆσαι τὸ νοεῖν τὴν ἑαυτοῦ ἀσθένειαν τήν τε τῶν ἐναντίων ἰσχύν. οἱ δὲ τὸ γνόντα, ὅτι πρὸς κρείσσονας ἔσοιτο αὐτῷ ἡ μάχη, ἡσυχάσαι.* Isokr. 5, 7: *διαλύεσθαι τὸν πόλεμον καὶ γνωσιμαχήσαντα βουλεύεσθαί τι κοινὸν ἀγαθόν.*

556. *ἱερὸν πόλεμον*] *καθὸ πρὸς θεοὺς ἔσοιτο.* Schol. *einen Kreuzzug*. *Heilige* Kriege hiessen bei den Griechen die um Delphoi geführten. An die früheren, auch an den zu Solons Zeiten, wird damals niemand gedacht haben, sondern an den vom J. 448. Thuk. 1, 112: *Λακεδαιμόνιοι τὸν ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν καὶ κρατήσαντες τοῦ ἐν Δελφοῖς ἱεροῦ παρέδοσαν Δελφοῖς· καὶ αὖθις*

διὰ τῆς χώρας τῆς ὑμετέρας ἐστυκόσι μὴ διαφοιτᾶν,
ὥσπερ πρότερον μοιχεύσοντες τὰς Ἀλκμήνας κατέβαινον
καὶ τὰς Ἀλόπας καὶ τὰς Σεμέλας· ἥνπερ δ' ἐπίωσ', ἐπι-
βάλλειν
σφραγῖδ' αὐτοῖς ἐπὶ τὴν ψωλήν, ἵνα μὴ βινῶσ' ἔτ' ἐκείνας.
τοῖς δ' ἀνθρώποις ὄρνιν ἕτερον πέμψαι κήρυκα κελεύω,
ὡς ὀρνίθων βασιλευόντων θύειν ὄρνισι τὸ λοιπόν,
κἄπειτα θεοῖς ὕστερον αὖθις· προσνείμασθαι δὲ πρε-
πόντως
τοῖσι θεοῖσιν τῶν ὀρνίθων ὃς ἂν ἁρμόττῃ καθ' ἕκαστον·
ἢν Ἀφροδίτῃ θύῃ, γύρους ὄρνιθι φαληρίδι θύειν·

ὕστερον Ἀθηναῖοι ἀποχωρησάντων αὐτῶν στρατεύσαντες καὶ κρατήσαντες παρέδοσαν Φωκεῦσιν. — πρωυδᾶν] d. h. προαυδᾶν, *indicere*.

557. ἐστυχόσι] 1256.

558. *Alkmene* und *Semele* sind bekannter; *Alope*, die Tochter des eleusinischen Unholdes Kerkyon, gebar von Poseidon den *Hippothoon*, den Eponymos der attischen *Phyle Hippothoontis*, und setzte ihn aus, worauf er von einer Stute gesäugt und von Hirten erzogen wird; Alope aber wird von ihrem Vater misshandelt, bis Theseus den Kerkyon erschlägt und dem Hippothoon zu seinem Reiche verhilft (Preller).

560. σφραγῖδα] Wir würden sagen: *plombiren*. vgl. 1213 ff. In etwas anderem Sinn Theogn. 19: σφρηγὶς ἐπικεισθω τοῖσδ' ἔπεσιν, λήσει δ' οὔποτε κλεπτόμενα.

562. θύειν] πρὸ τῶν θεῶν Schol. Beck vermutet τὸ πρῶτον für τὸ λοιπόν.

564. τῶν ὀρνίθων] τοῦτον, ὃς ἂν κτλ. — ἁρμόττῃ] 'ἁρμόττω tam saepe apud Atticos occurrit, ut paucis contrariis exemplis (tragicos omitto) mascula crisi medendum sit, ut Arist. Av. 564.' Lobeck. Die Hdss. haben nämlich ἁρμόζῃ. Dass Dindf. sich gegen Lobecks Urtheil auf die Tragiker beruft, ist zu verwundern, da diese ja auch τάσσω, θάλασσα usw. haben, wofür die Komiker stets τάττω, θάλαττα.

565. γύρους] Athen. 14, 645 F: γοῦρος (nach Eustath. vielmehr mit υ statt ου zu schreiben) ὅτι πλακοῦντος εἶδος, ὁ Σόλων ἐν τοῖς ἰάμβοις φησί· τρώγουσιν οἱ μὲν ἴτρια, οἱ δ' ἄρτον αὐτῶν, οἱ δὲ συμμεμιγμένους γ(ο)ύρους φακοῖσι. — φαληρίδι] 'constat *fulicam* Linnaei intelligi'. Schneider. Ach. 875 bringt der Böoter unter anderm auch φαλᾱρίδας (ᾱ für η) zum Verkauf. Athen. 9, 395 E rechnet sie zu den Enten: ἡ δὲ φαλαρὶς καὶ αὐτὴ στενὸν ἔχουσα τὸ ῥύγχος, στρογγυλωτέρα τὴν ὄψιν οὖσα, ἔντερος τὴν γαστέρα, μικρῷ μελαντέρα τὸ νῶτον. 7, 325 AB: κατὰ τὸ παραπλήσιον δ' οἰκειοῦσιν Ἀπόλλωνι μὲν κίθαρον, Διονύσῳ δὲ κιττὸν καὶ Ἀφροδίτῃ φαλαρίδα, ὡς Ἀριστοφάνης ἐν Ὄρνισι, κατὰ συνέμφασιν τοῦ φαλλοῦ, καὶ τὴν νῆτταν δὲ καλουμένην Ποσειδῶνί τινες οἰκειοῦσι. Peithetäros folgt in seiner Zutheilung der Vögel an die Götter nicht dem Volksglauben, sondern dem vermeintlich rationelleren Princip der näheren Verwandtschaft, die freilich theilweis bloss auf dem Wege spielender Etymologie zu Stande gebracht wird.

ἦν δὲ Ποσειδῶνί τις οἶν θύῃ, νήττῃ πυροὺς καθαγίζειν· ἦν δ' Ἡρακλέει θύῃσι, λάρῳ ναστοὺς θύειν μελιτοῦντας· κἂν Διὶ θύῃ βασιλεῖ κριόν, βασιλεύς ἐστ' ὀρχίλος ὄρνις, ᾧ προτέρῳ δεῖ τοῦ Διὸς αὐτοῦ σέρφον ἐνόρχην σφαγιάζειν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἥσθην σέρφῳ σφαγιαζομένῳ. βροντάτω νῦν ὁ μέγας Ζάν. 570

ΧΟΡΟΣ.

καὶ πῶς ἡμᾶς νομιοῦσι θεοὺς ἄνθρωποι κοὐχὶ κολοιούς, οἳ πετόμεσθα πτέρυγάς τ' ἔχομεν;

566. *νήττῃ*] zu 304.

567. *θύῃσι*] wie Kom. Plat. 145, 5: *κἂν μὲν πίπτῃσι τὰ λεύκ' ἐπάνω.* — *λάρῳ*] es ist die *gavia* des Plinius, bei Arist. oft ein Sinnbild der Habgier (zu Ri. 956. zu Wo. 591) und der Gefrässigkeit (stets ᾰ̔). Deswegen wird der Vogel auch dem Herakles zugetheilt, weil beide *grosse Fresser* sind. Athen. 10, 411 C: *τοιοῦτον οὖν (τὸν Ἡρακλέα) ὑποστησάμενοι ταῖς ἀδηφαγίαις καὶ τῶν ὀρνέων ἀποδεδώκασιν αὐτῷ τὸν λάρον τὸν προσαγορευόμενον βουφάγον.* Matron bei Athen. 4, 134 E: *σχεδόθεν δέ οἱ ἦν παράσιτος Χαιρεφόων, πεινῶντι λάρῳ ὄρνιθι ἐοικώς.* — *ναστοὺς*] Athen. 3, 111 C: *ναστὸς ἄρτος ζυμίτης καλεῖται μέγας. Νικόστρατος δέ (15)· ναστὸς δὲ μέγεθος τηλικοῦτος, δέσποτα, λευκός· τὸ δὲ πάχος ὑπερέκυπτε τοῦ κανοῦ. ὀσμὴ δέ, τοὐπίβλημ' ἐπεὶ περιῃρέθη, ἄνω βάδιζε καὶ μέλιτι μεμιγμένη ἀτμίς τις εἰς τὰς ῥῖνας· ἔτι γὰρ θερμὸς ἦν.* 14, 646 E: *ναστὸς πλακοῦντος εἶδος ἔχων ἔνδον καρυκείας.*

568. *ὀρχίλος*] hier dem Zeus zugetheilt, weil sein Name auf *ὄρχεις* hindeutet (569) und Zeus gar sehr *ἥττων ἔρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν* (Wo. 1081). Diese Gesellung gibt auch einen sehr scherzhaften Contrast, da der *ὀρχίλος* ein *sehr kleiner* Vogel ist. Hesych.: *ὀρχίλος, ὀρνιθάριον τῶν εὐωνήτων· λέγεται δὲ ὑπό τινων σαλπιγκτής.* Wesp. 1513: *ὅσον τὸ πλῆθος κατέπεσεν τῶν ὀρχίλων.* Bei Hochzeiten galt sein Erscheinen für ein unglückliches Vorzeichen (Euphoririon bei Tzetz. zu Lykophr. S. 83).

569. *σέρφον*] zu 82. — *ἐνόρχην*] sehr komisch: die Vögel stellen an die ihnen darzubringenden Opfer dieselben Anforderungen wie die Götter. Poll. 1, 29: *τὰ δὲ προσακτέα θύματα ἱερεῖα ἄρτια, ἄτομα, ὁλόκληρα, ὑγιῆ, ἄπηρα, μὴ κολοβὰ μηδὲ ἔμπηρα μηδὲ ἠκρωτηριασμένα μηδὲ διάστροφα.* Plut. Mor. 437 AB: *δεῖ τὸ θύσιμον τῷ τε σώματι καὶ τῇ ψυχῇ καθαρὸν εἶναι καὶ ἀσινὲς καὶ ἀδιάφθαρτον* (K. H.). Hesych.: *τρίκτειρα ἢ τριττύα. θυσία Ἐνυαλίῳ. θύεται δὲ πάντα τρία καὶ ἔνορχα.* Ebenso spasshaft Kom. Plat. 169, 8: *πρῶτα μὲν ἐμοὶ γὰρ κουροτρόφῳ προθύεται πλακοῦς ἐνόρχης, ἄμυλος ἐγκύμων.*

570. *ἥσθην*] 880. 1743. Kr. 53, 6, A. 3. zu Wo. 174. Ri. 696. Euelpides freut sich über die *geschlachtete* Mücke. — *Ζάν*] die seltene, dorische Form steigert das komische Pathos.

571. *κολοιούς*] verächtlich; species pro genere.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ληρεῖς· καὶ νὴ Δί' ὅ γ' Ἑρμῆς πέτεται θεὸς ὢν πτέρυγάς τε φορεῖ, κἄλλοι γε θεοὶ πάνυ πολλοί.

αὐτίκα Νίκη πέτεται πτερύγοιν χρυσαῖν καὶ νὴ Δί' Ἔρως γε·

Ἶριν δέ γ' Ὅμηρος ἔφασκ' ἰκέλην βῆναι τρήρωνι πελείῃ.

ὁ Ζεὺς δ' ἡμῖν οὐ βροντήσας πέμπει πτερόεντα κεραυνόν;

ΧΟΡΟΣ.

ἦν δ' οὖν ἡμᾶς μὲν ὑπ' ἀγνοίας εἶναι νομίσωσι τὸ μηδέν, τούτους δὲ θεοὺς τοὺς ἐν Ὀλύμπῳ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τότε χρὴ στρούθων νέφος ἀρθὲν καὶ σπερμολόγων ἐκ τῶν ἔργων τὸ σπέρμ' αὐτῶν ἀνακάψαι·

574. *αὐτίκα*] zu 166. — *Νίκη*] Zwar stand zur rechten der Propyläen ein Tempel der *Νίκη ἄπτερος* (Paus. 1, 22, 4); doch wird sie sonst gewöhnlich *geflügelt* gebildet. Demosth. 24, 121: *οἱ τὰ ἀκρωτήρια τῆς Νίκης περικόψαντες ἀπώλοντο αὐτοὶ ὑφ' αὑτῶν*, wozu die Schol.: *λέγει τὰ πτερά· οὕτω γὰρ γράφεται ἡ Νίκη. ταύτης δὲ τὰς πτέρυγας χρυσᾶς οὔσας ἐπεχείρησάν τινες κακοῦργοι ἀφελέσθαι.* — *Ἔρως*] 697.

575. In der Ilias und Odyssee kommt dieser Ausdruck von der *Iris* nicht vor; vielmehr von Athene und Hera Il. 5, 778: *αἱ δὲ βάτην, τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι.* Aber sehr verständig Schol.: *οἱ δὲ ἐν ἑτέροις ποιήμασιν Ὁμήρου φασὶ τοῦτο φέρεσθαι. εἰσὶ γὰρ αὐτοῦ καὶ ὕμνοι.* Denn Hymn. 1, 114 von Iris und Eileithyia: *βὰν δὲ ποσὶν τρήρωσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι.*

576. *πτερόεντα*] 'ut alas volucribus nullo modo officere iam novo exemplo declararet, fulmen cumuli loco addidit, quod et ipsum esse *πτερόεντα κεραυνόν*: nam adiectivum summam vim habet. quamobrem pro *πέμψει* scribendum est *πέμπει* versusque deleta Epopis persona in Pithetaerum conferendus.' Fritzsche. vgl. 1714.

577. *ἦν δὲ*] vgl. 371. — *νομίσωσι*] die Menschen: als ob nur durch deren Glauben die olympischen Götter Götter wären. — *τὸ μηδέν*] *pro nihilo* habuerint. Kr. Dial. 67, 1, A. 6. vgl. A. 4. u. 5.

579. *ἔργων*] Bei Homer heissen *die bebauten Felder* sehr oft (z. B. Od. 6, 259. 10, 98.) *ἔργ' ἀνθρώπων* oder *ἀνδρῶν ἔργα*. 14, 344: *ἑσπέριοι δ' Ἰθάκης εὐδειέλου ἔργ' ἀφίκοντο*. 15, 505: *ἑσπέριος δ' εἰς ἄστυ ἰδὼν ἐμὰ ἔργα* (*meine Felder*) *κάτειμι*. So Herod. 1, 36: ein Eber *τὰ τῶν Μυσῶν ἔργα διαφθείρεσκε*. Diese Bedeutung hat sich auch im Atticismus erhalten. Xen. Jagd 9, 11: *ἵστανται δὲ καὶ ποδοστράβαι ταῖς ἐλάφοις ἐν τοῖς ὄρεσι περὶ τοὺς λειμῶνας καὶ τὰ ῥεῖθρα, καὶ ἐν τοῖς ἔργοις.* 17: *ἐπισκοπεῖν δὲ τὰς μὲν ἐν τοῖς ὄρεσιν ἑστώσας μάλιστα μὲν ἕωθεν, χρὴ δὲ καὶ τῆς ἄλλης ἡμέρας, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις πρῴ.*

κἄπειτ᾽ αὐτοῖς ἡ Δημήτηρ πυροὺς πεινῶσι μετρείτω.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

οὐκ ἐθελήσει μὰ Δί᾽, ἀλλ᾽ ὄψει προφάσεις αὐτὴν παρ-
έχουσαν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἱ δ᾽ αὖ κόρακες τῶν ζευγαρίων, οἵσιν τὴν γῆν κατα-
ροῦσιν,
καὶ τῶν προβάτων τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκοψάντων ἐπὶ
πείρᾳ·
εἶθ᾽ ἁπόλλων ἰατρός γ᾽ ὢν ἰάσθω· μισθοφορεῖ δέ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

μή, πρίν γ᾽ ἂν ἐγὼ τὼ βοιδαρίω τὼμὼ πρώτιστ᾽ ἀπο-
δῶμαι.

18: τὰ ἐπισύρματα τοῦ ξύλου καταφανῆ ἐν τοῖς ἔργοις.

580. μετρείτω] wie es zuweilen wohlhabende Bürger (oder die Behörden) zum Vortheil der ärmeren thaten. Demosth. 34, 39: ὅτε δ᾽ ὁ σῖτος ἐπετιμήθη καὶ ἐγένετο ἐκκαίδεκα δραχμῶν, εἰσαγαγόντες πλείους ἢ μυρίους μεδίμνους πυρῶν διεμετρήσαμεν ὑμῖν τῆς καθεστηκυίας τιμῆς, πέντε δραχμῶν τὸν μέδιμνον. Athen. 5, 214 F: Ἀθηνίων δὲ χοίνικα χριθῶν εἰς τέσσαρας ἡμέρας διεμέτρει τοῖς ἀνοήτοις Ἀθηναίοις, ἀλεκτορίδων τροφὴν καὶ οὐκ ἀνθρώπων αὐτοῖς διδούς (Dobree).

581. οὐκ ἐθελήσει] bitterer Hohn; denn er meint: auch wenn sie es wollte, wird sie es nicht *können*.

582. κόρακες] Ael. Thierk. 2, 51: ὁ κόραξ ὁμόσε τοῖς ζῴοις χωρεῖ, οὐ μέντοι τοῖς βραχυτάτοις, ἀλλ᾽ ὅνῳ τε καὶ ταύρῳ· κάθηται γὰρ κατὰ τῶν τενόντων καὶ κόπτει αὐτούς, πολλῶν δὲ καὶ ὀφθαλμοὺς ἐξέκοψεν. vgl. Aristot. Thierk. 9, 2, 6. Die bekannte Erzählung von Valerius Corvus Gell. 9, 11. — καταροῦσιν] sehr seltenes Compos. von ἀρόω. Im Ephebeneide nach Poll. 8, 106: καὶ τὴν πατρίδα οὐκ ἐλάττω παραδώσω, πλεύσω δὲ καὶ καταρόσω, ὁπόσην (πλείω δὲ καὶ ἀρείω ὅσης Stob.) ἂν παραδέξωμαι.

583. ἐπὶ πείρᾳ] *zum Beweise*, dass wir die Götter sind und die Macht in Händen haben. vgl. πεῖραν λαβεῖν und διδόναι, ἐς πεῖραν ἐλθεῖν.

584. ἰατρός γ᾽ ὢν] *si re vera est medicus* (Dobree). Plut. 11: ἰατρὸς ὢν καὶ μάντις, ὥς φασιν, σοφός. — μισθοφορεῖ] ein Seitenhieb auf die *Habgier* der griechischen *Aerzte*. Daran, dass sie Honorar erhielten, nahm der Grieche so wenig Anstoss wie wir; aber sie liessen es sich mitunter voraus zahlen (Ael. Mannigf. Gesch. 12, 1) und verweigerten, wenn sie es nicht erhielten, jede Hilfe. Achill. Tat. 4,4: προῖκα οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα, ἀλλ᾽ ἔστιν ἰατρὸς ἀλαζὼν καὶ τὸν μισθὸν πρῶτον αἰτεῖ (Becker).

585. μή, πρίν] Wo. 267. — βοιδαρίω] ‘pes choriambus. quum enim semper Attici contracte dicant βοίδιον, νοίδιον, ῥοίδιον, διπλοίδιον, consequens est, ut contracte quoque secunda deminutiva dicant.’ Porson.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἢν δ' ἡγῶνται σὲ θεόν, σὲ βίον, σὲ δὲ γῆν, σὲ Κρόνον, σὲ Ποσειδῶ,
ἀγάθ' αὐτοῖσιν πάντα παρέσται.

ΧΟΡΟΣ.

λέγε δή μοι τῶν ἀγαθῶν ἕν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρῶτα μὲν αὐτῶν τὰς οἰνάνθας οἱ πάρνοπες οὐ κατέδονται,
ἀλλὰ γλαυκῶν λόχος εἷς αὐτοὺς καὶ κερχνῆδων ἐπιτρίψει.
εἶθ' οἱ κνῖπες καὶ ψῆνες ἀεὶ τὰς συκᾶς οὐ κατέδονται,
ἀλλ' ἀναλέξει πάντας καθαρῶς αὐτοὺς ἀγέλη μία κιχλῶν.

ΧΟΡΟΣ.

πλουτεῖν δὲ πόθεν δώσομεν αὐτοῖς; καὶ γὰρ τούτου σφόδρ' ἐρῶσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὰ μέταλλ' αὐτοῖς μαντευομένοις οὗτοι δώσουσι τὰ χρηστά,
τάς τ' ἐμπορίας τὰς κερδαλέας πρὸς τὸν μάντιν κατερροῦσιν,
ὥστ' ἀπολεῖται τῶν ναυκλήρων οὐδείς.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς οὐκ ἀπολεῖται;

586. ἡγῶνται] die Menschen. — Die folgenden Worte sind schwerlich unverderbt.

588. οἰνάνθας] Schol.: οἰνάνθη ἡ πρώτη ἔκφυσις τῆς σταφυλῆς. Fr. 1320.

589. κερχνήδων] zu 304.

590. κνῖπες] Hesych.: κνῖπες, ζωύφια τῶν ξυλοφάγων. Aristot. üb. Wahrnehm. 5: καὶ τὸ τῶν μικρῶν μυρμήκων γένος, οὓς καλοῦσί τινες σκνῖπας. Schneider zu Thierk. 4, 8, 15 hält sie für die kleine rothe Art. — ψῆνες] Arist. Thierk. 5, 26, 3: οἱ δὲ ἐριναιοὶ ἔχουσι τοὺς καλουμένους ψῆνας· γίγνεται δὲ τοῦτο πρῶτον σκωλήκιον, εἶτα περιρραγέντος τοῦ δέρματος ἐκπέτεται τοῦτο ἐγκαταλείπων ὁ ψὴν καὶ εἰσδύεται εἰς τὰ τῶν συκῶν ἐρινά.

591. κιχλῶν] sicher unrichtig, da die positio debilis bei den Komikern nicht gilt (zu Wo. 320). Bruncks κιττῶν ist die wahrscheinlichste Vermutung. zu 302.

593. Was τὰ μέταλλα τὰ χρηστά sein sollen, wird schwer zu sagen sein, auch wie die Vögel dieselben den Menschen geben sollen. Deswegen würde sich Cobets τὰ μὲν ἄλλ' und Bergks δείξουσι sehr empfehlen, wenn nur nicht das eben vorangegangene πλουτεῖν zu den Bergwerken so vortrefflich passte.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

προερεῖ τις ἀεὶ τῶν ὀρνίθων μαντευομένῳ περὶ τοῦ πλοῦ· νυνὶ μὴ πλεῖ, χειμὼν ἔσται· νυνὶ πλεῖ, κέρδος ἐπέσται.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

γαῦλον κτῶμαι καὶ ναυκληρῶ, κοὐκ ἂν μείναιμι παρ' ὑμῖν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τοὺς θησαυρούς τ' αὐτοῖς δείξουσ', οὓς οἱ πρότερον κατ-
ἐθεντο,
τῶν ἀργυρίων· οὗτοι γὰρ ἴσασι· λέγουσι δέ τοι τάδε 600
πάντες·
οὐδεὶς οἶδεν τὸν θησαυρὸν τὸν ἐμὸν πλὴν εἴ' τις ἄρ'
ὄρνις.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

πωλῶ γαῦλον, κτῶμαι σμινύην, καὶ τὰς ὑδρίας ἀνορύττω.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ' ὑγίειαν δώσομεν αὐτοῖς, οὖσαν παρὰ τοῖσι
θεοῖσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἢν εὖ πράττωσ', οὐχ ὑγιεία μεγάλη τοῦτ' ἐστί;

598. *γαῦλον*] Eustath.: *γαῦλος γὰρ βαρυτόνως εἶδος πλοίου στρογγύλου, οὗ χρῆσις καὶ παρὰ τῷ κωμικῷ. γαυλὸς δὲ ὀξυτόνως ἀγγεῖον ποιμενικόν.* Daher das Wortspiel Antiphan. 224, 5: *γαυλοὺς ὁλοχρύσους. — πλοῖα; — τοὺς κάδους μὲν οὖν καλοῦσι γαυλοὺς πάντες.* Festus: *gaulus genus navigii paene rotundum.* Es scheint phönikischen Ursprungs. Kallim. Fragm. 217: *Κυπρόθε Σιδόνιός με κατήγαγεν ἐνθάδε γαῦλος.* Herod. 3, 136: *καταβάντες ἐς Σιδῶνα πόλιν τριήρεας δύο ἐπλήρωσαν καὶ γαῦλον μέγαν παντοίων ἀγαθῶν.*

599. *οἱ πρότερον*] *die Vorfahren:* denn auf *fremdem* Boden einen Schatz zu heben galt als ein Frevel, der nie Segen bringe. Plat. Ges. 11, 913 AB: *θησαυρόν, ὅν τις αὐτῷ καὶ τοῖς αὐτοῦ χειμήλιον ἔθετο μὴ τῶν ἐμῶν ὧν πατέρων, μήθ' εὑρεῖν ποτε θεοῖς εὐξαίμην μήθ' εὑρὼν κινήσαιμι* (Becker).

600. *ἴσασι*] wegen der Cäsur zu Wo. 987. — *δέ*] *γέ*?

601. *πλὴν εἰ*] zu Wo. 361. — Schol.: *παροιμία ἐστίν· οὐδείς με θεωρεῖ, πλὴν ὁ παριπτάμενος ὄρνις.*

602. Euelpides ist ganz der sanguinische Athener, der Wünsche und Hoffnungen mit wunderbarer Leichtigkeit den wechselnden Umständen anzupassen weiss.

604. *ὑγιεία*] Chörobosk.: (in dem Wort *ὑγίεια*) *οἱ Ἀθηναῖοι ἐκτείνοντες τὸ α καὶ καταβιβάζοντες τὸν τόνον φυλάττουσι τὴν αὐτὴν γρα-*

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σάφ᾽ ἴσθι·

ὡς ἄνθρωπός γε κακῶς πράττων ἀτεχνῶς οὐδεὶς ὑγιαίνει.

ΧΟΡΟΣ.

πῶς δ᾽ ἐς γῆράς ποτ᾽ ἀφίξονται; καὶ γὰρ τοῦτ᾽ ἔστ᾽ ἐν Ὀλύμπῳ.

ἢ παιδάρι᾽ ὄντ᾽ ἀποθνήσκειν δεῖ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί᾽, ἀλλὰ τριακόσι᾽ αὐτοῖς ἔτι προσθήσουσ᾽ ὄρνιθες ἔτη.

ΧΟΡΟΣ.

παρὰ τοῦ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παρ᾽ ὅτου; παρ᾽ ἑαυτῶν.

οὐκ οἶσθ᾽ ὅτι πέντ᾽ ἀνδρῶν γενεὰς ζώει λακέρυζα κορώνη;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βαβαί, ὡς πολλῷ κρείττους οὗτοι τοῦ Διὸς ἡμῖν βασιλεύειν.

φήν. Da hiermit auch andere Grammatiker übereinstimmen und ἀγνοία für ἄγνοια durch zwei (vielleicht drei) Stellen des Sophokles gesichert ist, so wird an der Existenz von ὑγιεία neben dem weit häufigeren ὑγίεια nicht zu zweifeln sein.

605. κακῶς πράττων] in dem Doppelsinn von *krank* und *in dürftigen Umständen*. Weil der ὑγιαίνων nie κακῶς πράττων im ersten Sinne sein kann, so schliesst Euelpides vermittelst der komischen Logik, dass der κακῶς πράττων im zweiten Sinne nie gesund und umgekehrt der εὖ πράττων nie krank sein kann. Ariphron auf die Gesundh. 7: μετὰ σεῖο, μάκαιρ᾽ Ὑγίεια, τέθαλε πάντα καὶ λάμπει Χαρίτων ἔαρι, σέθεν δὲ χωρὶς οὔτις εὐδαίμων ἔφυ. Sophokl. Fragm. 325: εἰσὶ δ᾽ οἵτινες αἰνοῦσιν ἄνοσον ἄνδρ᾽· ἐμοὶ δ᾽ οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος, ἀλλ᾽ ἀεὶ νοσεῖν. Aus dieser Anschauung entstand der Begriff der πλουθυγίεια (731). zu Ri. 1091.

608. παρ᾽ ὅτου;] zu 164. zu Wo. 214.

609. πέντε] Hesiod. Fragm. 106: ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη ἀνδρῶν ἡβώντων· ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος. Plin. N. H. 7, 48, 49: *Hesiodus fabulose, ut reor, multa de hominum aevo referens cornici novem nostras attribuit aetates, quadruplum eius cervis, id triplicatum corvis.* Nach einem deutschen Märchen setzen Esel, Hund und Affe von ihren Jahren den Menschen bis auf 70 Jahre zu. — λακέρυζα] auch Hesiod. Tagew. 747. Phot.: λακέρυζα κορώνη· ἢ μεγάλα κράζουσα (κρώζουσα?) Hesych.: λακέρυζα· κράκτρια, λοίδορος, φλύαρος, μέγα κράζουσα κορώνη. ‘λακέρυζα epitheton *canis* et *cornicis* a verbo λακεῖν occulto quodam tramite deductum opinor.’ Lobeck.

610. ἡμῖν] *für uns*, die Men-

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ γὰρ πολλῷ;
πρῶτον μέν γ᾽ οὐχὶ νεὼς ἡμᾶς
οἰκοδομεῖν δεῖ λιθίνους αὐτοῖς,
οὐδὲ θυρῶσαι χρυσαῖσι θύραις,
ἀλλ᾽ ὑπὸ θάμνοις καὶ πρινιδίοις
οἰκήσουσιν. τοῖς δ᾽ αὖ σεμνοῖς
τῶν ὀρνίθων δένδρον ἐλάας
ὁ νεὼς ἔσται· κοὐκ ἐς Δελφοὺς
οὐδ᾽ ὡς Ἄμμων᾽ ἐλθόντες ἐκεῖ
θύσομεν, ἀλλ᾽ ἐν ταῖσιν κομάροις
καὶ τοῖς κοτίνοις στάντες, ἔχοντες
κριθάς, πυροὺς εὐξόμεθ᾽ αὐτοῖς
ἀνατείνοντες τῶ χεῖρ᾽ ἀγαθᾶν
διδόναι τὸ μέρος· καὶ ταῦθ᾽ ἡμῖν
παραχρῆμ᾽ ἔσται
πυροὺς ὀλίγους προβαλοῦσιν.

schen, ist die Herrschaft dieser, der Vögel, weit vortheilhafter. Euelpides denkt augenblicklich nicht daran, dass er die Menschenwelt für immer verlassen hat. Ebenso Peithet. im folgenden.

612. *πρῶτον μέν γε*] Ekkl. 60: *πρῶτον μέν γ᾽ ἔχω τὰς μασχάλας λόχμης δασυτέρας.* Lys. 589: *πρώτιστον μέν γε τεκοῦσαι* (*διπλοῦν τὸν πόλεμον φέρομεν*). Reisig.

613. *λιθίνους*] *marmorne*, wie der Parthenon der Athene.

616. *σεμνοῖς*] Die dii minorum gentium unter den Vögeln werden sich mit Gebüschen als Tempeln begnügen; die dii maiorum gentium, die grössere Ansprüche machen, mögen sich einen Oelbaum dazu wählen. Unkosten erwachsen daraus in keinem Falle.

617. *δένδρον*] Plin. N. H. 12, 1, 2: *arbores fuere numinum templa, priscoque ritu simplicia rura etiamnunc deo praecellentem arborem dicant. nec magis auro fulgentia atque ebore simulacra quam lucos et in iis silentia ipsa adoramus.* vgl. Hor. Carm. 3, 22.

618. *Δελφοὺς*] 716.

620. *κομάροις* und *κοτίνοις*] zu 240.

621. *στάντες*] Der Grieche betete in der Regel stehend; ‘kniende oder niedergeworfene Stellung ist auch, wo sie vorkommt, als ausländischer Gebrauch zu betrachten.’ K. H.

623. *ἀνατείνοντες*] ‘Die feierliche Stellung des betenden war, die Hände nach der Gegend auszustrecken, wo man die Anwesenheit und den Sitz der Gottheit annahm; also in der Regel gen Himmel.’ K. H. Eur. Iph. T. 268: *θεοσεβὴς δ᾽ ἡμῶν τις ὢν ἀνέσχε χεῖρα καὶ προσεύξατ᾽ εἰσιδών.* Hel. 1095: *Ἥρα, αἰτούμεθ᾽ ὀρθὰς ὠλένας πρὸς οὐρανὸν ῥίπτοντ᾽, ἵν᾽ οἰκεῖς ἀστέρων ποικίλματα.*

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλτατ᾽ ἐμοὶ πολὺ πρεσβυτῶν ἐξ ἐχθίστου μεταπίπτων,
οὐκ ἔστιν ὅπως ἂν ἐγώ ποθ᾽ ἑκὼν τῆς σῆς γνώμης ἔτ᾽ ἀφείμην.
ἐπαυχήσας δὲ τοῖσι σοῖς λόγοις
ἐπηπείλησα καὶ κατώμοσα,
ἐὰν σὺ παρ᾽ ἐμὲ θέμενος ὁμόφρονας λόγους
δίκαιος, ἄδολος, ὅσιος ἐπὶ θεοὺς ἴῃς,
ἐμοὶ φρονῶν ξυνῳδά, μὴ πολὺν χρόνον
θεοὺς ἔτι σκῆπτρα τἀμὰ τρίψειν.
ἀλλ᾽ ὅσα μὲν δεῖ ῥώμῃ πράττειν, ἐπὶ ταῦτα τεταξόμεθ᾽ ἡμεῖς·
ὅσα δὲ γνώμῃ δεῖ βουλεύειν, ἐπὶ σοὶ τάδε πάντ᾽ ἀνάκειται.

627. *φίλτατε*] Assimilation im Vocativ, für *ὦ μεταπίπτων μοι φίλτατος ἐξ ἐχθίστου*. Theokr. 17, 66: *ὄλβιε κῶρε γένοιο.* — *μεταπίπτων*] Lykurg. Leokr. 60: *ἀνθρώπῳ ζῶντι ἐλπὶς ἐκ τοῦ κακῶς πρᾶξαι μεταπεσεῖν.*

631. *παρ᾽ ἐμὲ*] dem militärischen Ausdruck *τίθεσθαι τὰ ὅπλα παρά τινα, arma cum aliquo coniungere*, nachgebildet. Thuk. 2, 2, 4: *ἀνεῖπεν ὁ κῆρυξ, τίθεσθαι παρ᾽ αὐτοὺς τὰ ὅπλα.* 4, 68, 2: *κηρῦξαι τὸν βουλόμενον ἰέναι μετὰ Ἀθηναίων θησόμενον τὰ ὅπλα.*

633. *δίκαιος, ἄδολος*] stehende Ausdrücke in Verträgen. Lys. 168: *καὶ τὼς μὲν ἁμῶν ἄνδρας ἁμὲς πείσομες παντᾶ δικαίως ἄδολον εἰρήνην ἄγειν.* Im Frieden des Nikias Thuk. 5, 18, 2: *ἔτη δὲ εἶναι τὰς σπονδὰς πεντήκοντα, ἀδόλους καὶ ἀβλαβεῖς.* 5, 18, 9: *ἐμμενῶ ταῖς ξυνθήκαις ταῖσδε δικαίως καὶ ἀδόλως.* In dem darauf folgenden Bündniss 5, 23, 2 u. 3: *ταῦτα δ᾽ εἶναι δικαίως καὶ προθύμως καὶ ἀδόλως.* In dem Bündniss mit Argos usw. 5, 47, 10: *ἐμμενῶ τῇ ξυμμαχίᾳ δικαίως καὶ ἀβλαβῶς καὶ ἀδόλως.*

634. *ἐπὶ*] den Göttern *zu Leibe* gehst.

635. *τρίψειν*] Arrian. Epikt. 3, 24, 15: *ταῦτα ἔχων ἀεὶ ἐν χερσὶν καὶ τρίβων αὐτὸς παρὰ σαυτῷ οὐδέποτε δεήσῃ τοῦ παραμυθουμένου.*

636. *τεταξόμεθα*] Kr. 53, 9, A. 2.

637. *ἐπὶ*] Die gewöhnliche Verbindung ist: *ἀνατιθέναι τινί τι* (546) und *ἀνάκειταί τινί τι.* Aber wie hier Antiphon 5, 6: *ἅπαντα γὰρ τὰ ἐν ἀδήλῳ ἔτ᾽ ὄντα ἐπὶ τῇ τύχῃ μᾶλλον ἀνάκειται ἢ τῇ προνοίᾳ.* Bei Herodot öfters *ἀνάκειταί τι εἴς τινα* (z. B. 1, 97. 3, 31). Man beachte auch den schönen Parallelismus der beiden Verse. Der Gegensatz von *ῥώμη* und *γνώμη*, wie Demosth. 8, 75: *τὰ μὲν ἔργα παρ᾽ ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παριόντος.* Grabschrift des Demosth.: *εἴπερ ἴσην ῥώμην γνώμῃ, Δημόσθενες, εἶχες, οὔποτ᾽ ἂν Ἑλλήνων ἦρχεν Ἄρης Μακεδών* (Köchly).

ΕΠΟΨ.

καὶ μὴν μὰ τὸν Δί᾽ οὐχὶ νυστάζειν γ᾽ ἔτι
ὥρα ᾽στὶν ἡμῖν οὐδὲ μελλονικιᾶν,
ἀλλ᾽ ὡς τάχιστα δεῖ τι δρᾶν· πρῶτον δέ τοι
εἰσέλθετ᾽ ἐς νεοττιάν γε τὴν ἐμὴν
καὶ τἀμὰ κάρφη καὶ τὰ παρόντα φρύγανα,
καὶ τοὔνομ᾽ ἡμῖν φράσατον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλὰ ῥᾴδιον.
ἐμοὶ μὲν ὄνομα Πειθέταιρος, τῳδεδὶ
Εὐελπίδης Κριῶθεν.

ΕΠΟΨ.

ἀλλὰ χαίρετον
ἄμφω.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δεχόμεθα.

639. *μελλονικιᾶν*] *nach Nikias Art zu zaudern.* Wir könnten stolz übersetzen: zu *wartenburgern.* Plut. Nik. 8 irrt, wenn er diese Verse auf das Benehmen des Nikias Kleon gegenüber in der Angelegenheit von Pylos (Einl. Ri. S. 18. 19) bezieht: der Dichter deutet auf die Volksversammlung, in welcher er den Zug gegen Sikelien zu spät zu verhindern suchte. Einl. § 10. 11. Thuk. 6, 25, 1: *καὶ τέλος παρελθών τις τῶν Ἀθηναίων καὶ παρακαλέσας τὸν Νικίαν οὐκ ἔφη χρῆναι προφασίζεσθαι οὐδὲ διαμέλλειν, ἀλλ᾽ ἐναντίον ἁπάντων ἤδη* (tandem aliquando) *λέγειν ἥντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται.* Nach Plut. Nik. 12 war der *quidam* Demostratos: *ἀναστὰς ὁ μάλιστα τῶν δημαγωγῶν ἐπὶ τὸν πόλεμον παροξύνων Δημόστρατος ἔφη τὸν Νικίαν προφάσεις λέγοντα παύσειν.* Auch sonst übertrieb er die Vorsicht. Plut. Nik. 6: *ὅπου αὐτὸς στρατεύοιτο τῆς ἀσφαλείας ἐχόμενος καὶ τὰ πλεῖστα κατορθῶν παρεχώρει* (ging aus dem Wege) *τῇ τύχῃ.* 16: *πάντες ἠτιῶντο* (*τὸν Νικίαν*), *ὡς ἐν τῷ διαλογίζεσθαι καὶ μέλλειν καὶ φυλάττεσθαι τὸν τῶν πράξεων ἀπολλύντα καιρόν. ὁρμήσας γὰρ ἦν ἐνεργὸς καὶ δραστήριος, τολμῆσαι δὲ μελλητὴς καὶ ἄτολμος.*

641. *νεοττιάν*] ‘pro *νεοσσία* (ττ), *nidus*, Arist. Avv. 641, Theophr. Causs. plant. 2, 24 etc. rectius scribitur *νεοσσιά*, ut *σφηκιά*.’ Lobeck.

642. Colum. R.R. 8, 15: *festucae surculique passim in aviariis spargendi sunt, ut colligere possint aves, quibus nidos construant.* Mir scheint der Vers aus einem anderen Lustspiel von einer passenderen Stelle hierher übertragen zu sein: er lässt sich ohne Schaden, vielmehr zum Gewinn des Satzes ausscheiden.

644. *τῳδεδὶ*] zu 11.

645. *Κριῶθεν*] Harpokr.: *Κριωεύς· Δημοσθένης ἐν τῷ πρὸς Φαίνιππον* (42, 11). *δῆμός ἐστι τῆς Ἀντιοχίδος Κριώα, ὡς φησι Διόδωρος ἐν τῷ περὶ τῶν δήμων.*

ΕΠΟΨ.

δεῦρο τοίνυν εἴσιτον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴωμεν· εἰσηγοῦ σὺ λαβὼν ἡμᾶς.

ΕΠΟΨ.

ἴθι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀτὰρ τὸ δεῖνα· δεῦρ᾽ ἐπανάκρουσαι πάλιν.
φέρ᾽ ἴδω, φράσον νῷν, πῶς ἐγώ τε χοὐτοσὶ
ξυνεσόμεθ᾽ ὑμῖν πετομένοις οὐ πετομένω;

ΕΠΟΨ.

καλῶς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅρα νυν, ὡς ἐν Αἰσώπου λόγοις
ἐστὶν λεγόμενον δή τι, τὴν ἀλώπεχ᾽, ὡς
φλαύρως ἐκοινώνησεν ἀετῷ ποτε.

ΕΠΟΨ.

μηδὲν φοβηθῇς· ἔστι γάρ τι ῥίζιον,

648. τὸ δεῖνα] ‘ita loquuntur, quibus *subito in mentem venit aliquid rogare aut monere*, quod in rem praesentem faciat, cuius adhuc fuerint immemores.’ Cobet. Lys. 921: καίτοι τὸ δεῖνα· ψιαθός ἐστ᾽ ἐξοιστέα. 926: καίτοι τὸ δεῖνα· προσκεφάλαιον οὐκ ἔχεις. Wesp. 524. Fried. 268. 879. — ἐπανάκρουσαι] vollständig πρύμναν (ἀνα-)κρούεσθαι. Schol. Thuk. 1, 50: πρύμναν ἀνακρούεσθαί ἐστι τὸ κατ᾽ ὀλίγον ἀναχωρεῖν μὴ στρέψαντα τὸ πλοῖον· ὁ γὰρ οὕτως ἀναχωρῶν ἐπὶ τὴν πρύμναν κωπηλατεῖ. Liv. 26, 39: *retro inhibere navem*: ‘*sich ohne zu wenden krebsartig zurückziehen*’ Kr.; bei Herodot auch ἐπὶ πρύμνην ἀνακρούεσθαι.

649. ἐγώ τε χοὐτοσί] ἐμέ τε καὶ τουτονί Ri. 1159.

651. Αἰσώπου] zu 471. Nach den Schol. und Hermog. (zu 471) ist die Fabel vielmehr von *Archilochos*. Die unter den äsopischen erhaltene vom Adler und dem Fuchs (5 bei Halm) scheint dem Inhalte nach sehr ähnlich zu sein: der vom Adler trotz der gelobten Freundschaft schwer verletzte Fuchs χερσαία οὖσα πτηνὸν διώκειν ἠδυνάτει.

652. τὴν ἀλώπεκα] auffallende Vermischung zweier Constructionen: τὴν ἀλώπεκα κοινωνῆσαι und ἡ ἀλώπηξ ὡς ἐκοινώνησεν. Anders als Kr. 55, 4, A. 7 u. 10. Hier hat wohl ὅρα (651) noch eingewirkt. Aehnlich 1269 f.

653. φλαύρως] d. h. *cum damno suo*. Herod. 6, 94: Μαρδόνιον φλαύρως πρήξαντα τῷ στόλῳ παραλύει τῆς στρατηγίας. Lys. 1041: οὐκέτι οὔτε δράσω φλαῦρον οὐδὲν οὐθ᾽ ὑφ᾽ ὑμῶν πείσομαι.

654. ῥίζιον] Sollte sich diese Wurzel nicht auch in den Mythen anderer indogermanischer Völker

δ' διατραγόντ' ἔσεσθον ἐπτερωμένω. 655

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὕτω μὲν εἰσίωμεν. ἄγε δή, Ξανθία
καὶ Μανόδωρε, λαμβάνετε τὰ στρώματα.

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος, σὲ καλῶ, σὲ καλῶ.

ΕΠΟΨ.

τί καλεῖς;

ΧΟΡΟΣ.

τούτους μὲν ἄγων μετὰ σαυτοῦ
ἀρίστισον εὖ· τὴν δ' ἡδυμελῆ ξύμφωνον ἀηδόνα Μούσαις
κατάλειφ' ἡμῖν δεῦρ' ἐκβιβάσας, ἵνα παίσωμεν μετ' 660
ἐκείνης.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ τοῦτο μέντοι νὴ Δί' αὐτοῖσιν πιθοῦ·
ἐκβίβασον ἐκ τοῦ βουτόμου τουρνίθιον.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐκβίβασον αὐτοῦ πρὸς θεῶν αὐτήν, ἵνα
καὶ νὼ θεασώμεσθα τὴν ἀηδόνα.

ΕΠΟΨ.

ἀλλ' εἰ δοκεῖ σφῷν, ταῦτα χρὴ δρᾶν. ἡ Πρόκνη, 665

nachweisen lassen?

656. *οὕτω = ὡς ὧδ' ἐχόντων.* Der Sklavenname *Xanthias* ist aus den Fröschen bekannt, *Manodoros* eine Ableitung von *Μανῆς*, zu 523. Die beiden sind Sklaven des Peithetäros und Euelpides und haben *das Gepäck* (*τὰ στρ.*, zu Fr. 8. 165) getragen.

659. *ἀρίστισον*] Ri. 538. *ἀριστᾶν frühstücken, ἀριστίζειν zum Frühstück bewirthen.* Kom. Diod. 2, 12: *ἀριστίσας ἑαυτόν, ἐντραγών, πιών.* — *ξύμφωνον Μούσαις*] 221.

661. *ὦ πιθοῦ*] Soph. Fragm. 58: *βοᾷ τις· ὦ ἀκούετε.* 393: *ὦ ἀμφ' ἐμοῦ στεῖλαι.* So, ganz ohne Vocativ, nicht oft. Denn Lys. 836 und Ekkl. 160 sind anderer Art.

662. *βουτόμου*] Geop. 2, 6, 28: *βούτομον γίνεται ἐν τοῖς ἕλεσι, φύλλα δὲ φέρει ὅμοια λειρίοις, οἱ βόες αὐτὰ ἡδέως βόσκονται, καὶ ἐκβράσσουσι δ' ἐκ μιᾶς ῥίζης οὐ καθ' ἕν, ἀλλ' ὡς οἱ θάμνοι.* Daher rechnet es Theophr. Pflanzenk. 4, 8, 1 zu den *λοχμώδη* unter den Wassergewächsen. Ders. 4, 10, 7: *τὸ πρὸς ταῖς ῥίζαις ἁπαλὸν μάλιστα ἐσθίει τὰ παιδία.* 'butomum umbellatum comparavit cum aliis Sprengel; sparganii (*Igelsknospe*) speciem potius intelligit Stackhouse.' Schneider. Theokr. 13, 35: *λειμὼν γάρ σφιν ἔκειτο, ἔνθα βούτομον ὀξὺ βαθύν τ' ἐτάμοντο κύπειρον.*

663. *αὐτοῦ*] Schol.: *αὐτόθι, ἐν τῷ θεάτρῳ, auf der Bühne.*

665. *ἡ Πρόκνη*] zu 15; wegen des Nominativs Kr. 45, 2, A. 6.

ἔκβαινε καὶ σαυτὴν ἐπιδείκνυ τοῖς ξένοις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Ζεῦ πολυτίμηθ', ὡς καλὸν τοὐρνίθιον,
ὡς δ' ἁπαλόν, ὡς δὲ λευκόν.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἆρά γ' οἶσθ' ὅτι
ἐγὼ διαμηρίζοιμ' ἂν αὐτὴν ἡδέως;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅσον δ' ἔχει τὸν χρυσόν, ὥσπερ παρθένος.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐγὼ μὲν αὐτὴν κἂν φιλῆσαί μοι δοκῶ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ', ὦ κακόδαιμον, ῥύγχος ὀβελίσκοιν ἔχει.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἀλλ' ὥσπερ ᾠὸν νὴ Δί' ἀπολέψαντα χρὴ
ἀπὸ τῆς κεφαλῆς τὸ λέμμα κἄθ' οὕτω φιλεῖν.

667. *πολυτίμητε*] fast ausschliesslich Beiwort der *Götter*. Daher der Scherz mit dem Megarer Ach. 759: *παρ' ἁμὲ πολυτίματος* (*ὁ σῖτος*), *ἅπερ οἱ θεοί*. vgl. Wesp. 1001. Zeus wird Ri. 1390, Herakles Ach. 807, Thesm. 286 Demeter, Fr. 337 Persephone, 398 Iakchos, Fried. 978 Eirene, Wo. 269. 293. 328 die Wolken so angeredet, und nur Fr. 851: *ὦ πολυτίμητ' Αἰσχύλε.*

668. Kratin. 183 vom Mendäerwein, wie verliebt in ihn: *οἴμ' ὡς ἁπαλὸς καὶ λευκός.*

669. *διαμηρίζοιμι*] Hesych.: *διαμηρίσαι· τοῦτο καὶ ἐπὶ παίδων καὶ ἐπὶ θηλειῶν ἔλεγον.* vgl. 706. 1254.

670. Der *Flötenspieler*, der die Parabase des Chors einzuleiten und zu begleiten (?) hat (685 ff., vgl. 683 f.), ist halb wie eine Nachtigal, halb wie ein 'goldgeschmücktes Mädchen' herausgeputzt. 'Frauen und Mädchen trugen nicht nur Ohrringe, sondern *vielfältigen Goldschmuck* um Hals, Arme und selbst am Unterschenkel über den Knöcheln.' Becker. Hom. Il. 2, 872: *ὃς καὶ χρυσὸν ἔχων πόλεμόνδ' ἴεν, ἠύτε κούρη.* Ein Dichter bei Athen. 13, 564 B: *οὔτε παιδὸς ἄρσενος οὔτε παρθένων τῶν χρυσοφόρων καλὸν τὸ πρόσωπον, ἢν μὴ κόσμιον πεφύκη* (Porson). Daher Ach. 258 die Mutter der Tochter räth: *φυλάττεσθαι σφόδρα, μή τις λαθών σου περιτράγῃ τὰ χρυσία.*

671. *κἂν φιλῆσαι*] mir kommt es so vor, *als ob ich sie selbst küssen könnte*. vgl. Ri. 620. Lys. 115: *ἐγὼ δὲ κἂν δοκῶ δοῦνἂν ἐμαυτῆς θἤμισυ.*

672. *ὀβελίσκοιν*] einen aus zwei Spiessen gebildeten Schnabel; vgl. 686 und *κρόκης χόλιξ* Wesp. 1144 (Dobree). Durch die Begierde des Euelpides nach einem Kuss wird, wie es scheint, die passende Gelegenheit zur Ablegung des Schnabels mit der Vogelmaske eingeleitet, welche die Frau Nachtigal bei ihrem Flötenspiel (zu 670) nicht brauchen kann.

674. *τὸ λέμμα*] d. h. hier *τὸ*

ΕΠΟΨ.

ἴωμεν. 675

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἡγοῦ δὴ σὺ νῷν τύχἀγαθῇ.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ φίλη, ὦ ξουθή,
ὦ φίλτατον ὀρνέων
πάντων, ξύννομε τῶν ἐμῶν
ὕμνων, ξύντροφ᾽ ἀηδοῖ,
ἦλθες, ἦλθες, ὤφθης, 680
ἡδὺν φθόγγον ἐμοὶ φέρουσ᾽·
ἀλλ᾽ ὦ καλλιβόαν κρέκουσ᾽
αὐλὸν φθέγμασιν ἠρινοῖς,
ἄρχου τῶν ἀναπαίστων.
ἄγε δὴ φύσιν ἄνδρες ἀμαυρόβιοι, φύλλων γενεᾷ προσό- 685
μοιοι,
ὀλιγοδρανέες, πλάσματα πηλοῦ, σκιοειδέα φῦλ᾽ ἀμενηνά,

προσώπειον. — κἆτα] zu 536.

675. τύχἀγαθῇ] zu 435.

676. ξουθή] vgl. die zu 213 angeführten Stellen. Aesch. Ag. 1142: οἷά τις ξουθὰ ἀχόρετος βοᾶς, Ἴτυν Ἴτυν στένουσ᾽ ἀηδών.

679. ξύντροφε] ὡσεὶ ἔλεγε συγχορεύτρια. Schol.

682. καλλιβόαν] Soph. Trach. 640: ὁ καλλιβόας αὐλός. — κρέκουσα] κρέκειν wohl zuerst vom Schrei des Hähers (κρέξ); dann häufig vom Klange der Leier. Telestes bei Athen. 14, 626 A (4 Bergk): τοὶ δ᾽ ὀξυφώνοις πηκτίδων ψαλμοῖς κρέκον Λύδιον ὕμνον. vgl. 772.

683. ἠρινοῖς] Sappho 39: ἦρος ἄγγελος ἰμερόφωνος ἀήδων. Hamaker setzt V. 681 hinter 683.

685. Der Chorführer heischt für die Parabase andächtige Aufmerksamkeit (685 — 692), wie der Hierophant Fr. 354 ff. für die Gesänge der Mysten. Dann beginnt der Chor im neuen Bewusstsein seiner erhabenen Bestimmung seine Ornithogonie (Einl. § 36), zuerst im feierlichen Ton der orphischen Hymnen, der aber mehr und mehr die komische Laune durchmerken lässt. — ἀμαυρόβιοι] in dem Sinne, wie Hom. Od. 4, 824. 835 εἴδωλον ἄμαυρον, das *glanzlose, schattenhafte*. — φύλλων] Hom. Il. 6, 146: οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. φύλλα τὰ μέν τ᾽ ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δέ θ᾽ ὕλη τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ᾽ ἐπιγίγνεται ὥρη· ὣς ἀνδρῶν γενεὴ ἡ μὲν φύει, ἡ δ᾽ ἀπολήγει. Simonid. 85: ἓν δὲ τὸ κάλλιστον Χῖος ἔειπεν ἀνήρ· οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν. vgl. Psalm 90, 5. 6. 103, 15. 16. Jesai. 40, 6. 7. 1 Petri 1, 24.

686. ὀλιγοδρανέες] in der Messung des Hexameters. zu Wo. 320.

ἀπτῆνες ἐφημέριοι, ταλαοὶ βροτοί, ἀνέρες εἰκελόνειροι,
πρόσχετε τὸν νοῦν τοῖς ἀθανάτοις ἡμῖν, τοῖς αἰὲν ἐοῦσιν,
τοῖς αἰθερίοις, τοῖσιν ἀγήρῳς, τοῖς ἄφθιτα μηδομένοισιν,
ἵν' ἀκούσαντες πάντα παρ' ἡμῶν ὀρθῶς περὶ τῶν μετεώρων
φύσιν οἰωνῶν γένεσίν τε θεῶν ποταμῶν τ' Ἐρέβους τε Χάους τε
εἰδότες ὀρθῶς παρ' ἐμοῦ Προδίκῳ κλάειν εἴπητε τὸ λοιπόν.

Orph. Argon. 432 (428): *ἀνθρώπων ὀλιγοδρανέων πολυεθνέα φύτλην ἤειδον.* Bei Homer (das Particip) *ὀλιγοδρανέων* nur = *ὀλιγηπελέων.* Aesch. Prom. 547: *τίς ἐφαμερίων ἄρηξις; οὐδ' ἐδέρχθης ὀλιγοδρανίην ἄκικυν, ἰσόνειρον, ᾗ τὸ φωτῶν ἀλαὸν γένος ἐμπεποδισμένον.* — *πλάσματα πηλοῦ*] Bei Platon Prot. 320 D bilden die Götter selbst die Menschen *γῆς ἔνδον ἐκ γῆς καὶ πυρός.* Doch ist diese Sage wohl nie volksmässig gewesen. Luk. Prom. in Wort. 3: (*Προμηθεὺς*) *αὐτοὺς ἀνέπλασε· συνειργάζετο δέ τι Ἀθηνᾶ ἐμπνέουσα τὸν πηλὸν καὶ ἔμψυχα ποιοῦσα τὰ πλάσματα.* Hor. Carm. 1, 16, 13. — *σκιοειδέα*] nach dem bei den Tragikern vielfach variirten *σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωπος* (Pind. Pyth. 8, 135 (95)). — *ἀμενηνά*] *nicht bleibend, vergänglich.* Hom. Od. 10, 521. 19, 562. Il. 5, 887. Das Wort war den Athenern so fremd, dass man es in den Schulen erklären musste. In den *Δαιταλῆς* (Fragm. 1) wird dem Bruder Lüderlich (zu Wo. 529) die Frage vorgelegt: *τί καλοῦσ' ἀμενηνὰ κάρηνα;*

687. *ἀπτῆνες*] Hom. Il. 9, 323 nennt so die noch unbeflügelten Jungen der Vögel; als solche *unflügge Vögel* werden hier die Menschen behandelt. — *ἐφημέριοι*] zu Wo. 223. Auch Orph. Arg. 36: *ἠδ' ὅσα θεσπίζουσιν ὀνειροπόλοισιν ἀταρποῖς ψυχαὶ ἐφημερίων.* — *ταλαοὶ*] wie es scheint, nur hier; = *τλήμονες.* — *εἰκελόνειροι*] scheint für diese Stelle neu gebildet zu sein. Aesch. Prom. 448: *ὀνειράτων ἀλίγκιοι μορφαῖσι τὸν μακρὸν χρόνον ἔφυρον εἰκῇ πάντα.*

688. Im Gegensatz gegen die *Eintagsfliegen*, die Menschen, legen die Vögel sich die Epitheta der *ewigen* Götter bei.

689. *μηδομένοισιν*] So oft *κακὰ μήδεσθαι* und ähnliches bei Homer ist, so weiss ich für *ἄφθιτα μήδεσθαι* kein Beispiel. Vorgeschwebt hat wohl Il. 24, 88: *Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς.*

690. *ὀρθῶς*] ganz im Sinne der sophistischen Aufklärer, welche dem 'alten Aberglauben' die neue rationelle Erkenntniss sehr selbstgefällig gegenüberstellten. zu Wo. 638. Aber die Vögel überbieten sie noch. 692.

691. *ποταμῶν*] unten nicht erwähnt: das Thema wird im allgemeinen angegeben.

692. *παρ' ἐμοῦ*] *in meinem Auftrage.* Luk. Todtengespr. 1, 2: *σὺ δὲ οἰμώζειν αὐτοῖς παρ' ἐμοῦ λέγε. λέγω σοι κλάειν* als komischer Gegensatz zu *λέγω σοι χαίρειν.* — *Prodikos* ist der berühmte Synonymiker. zu Wo. 361. Doch hat er, wie Welcker nachweist, auch *περὶ φύσεως* oder (und?) *περὶ φύσεως ἀνθρώπου* geschrieben und in Athen, nach Welcker kurz vor der Aufführung der Vögel, einen in [Plat.]

Χάος ἦν καὶ Νὺξ Ἔρεβός τε μέλαν πρῶτον καὶ Τάρταρος εὐρύς.
γῆ δ' οὐδ' ἀὴρ οὐδ' οὐρανὸς ἦν· Ἐρέβους δ' ἐν ἀπείροσι κόλποις
τίκτει πρώτιστον ὑπηνέμιον Νὺξ ἠ μελανόπτερος ᾠόν, 695

Axiochos 365 — 370 ausführlich erwähnten Vortrag gehalten über das Verhältniss der unsterblichen Seele zu dem gebrechlichen Leibe, in dem sie gefangen ist. In der Einleitung zu dem Werke wie zu dem Vortrage gab er vielleicht eine Uebersicht der Kosmogonie, welche die Vögel hier viel authentischer bieten zu können behaupten. Zu der etwas spiritualistischen Richtung, die jener Vortrag nach dem Axiochos gehabt haben muss, steht übrigens die sehr nüchterne und materialistische Ansicht des Prodikos über die Götter (Sext. Empir. geg. d. Phys. 2, S. 522. Cic. N. D. 1, 42, 118) einigermassen in Widerstreit.

693. Die komische Ornithogonie schliesst sich nicht eng an ein bestimmtes kosmogonisches System an, sondern schaltet in freier Willkür mit den Elementen meist der orphischen Weltbildungslehre, die *wir* zwar nur aus den Werken einer sehr späten Zeit kennen, deren *erste* Formulirung aber wohl jedesfalls vor dem peloponnesischen Kriege (vielleicht schon im 6. Jahrhundert) stattgefunden hat. Der Anfang erinnert an Hesiod. Theog. 116: ἤτοι μὲν πρώτιστα Χάος γένετ', αὐτὰρ ἔπειτα γαῖ' εὐρύστερνος, Τάρταρά τ' ἠερόεντα μυχῷ χθονὸς εὐρυοδείης, ἠδ' Ἔρος. 123: ἐκ Χάεος δ' Ἔρεβός τε μέλαινά τε Νὺξ ἐγένοντο. Die orphische Kosmogonie beginnt (Lobeck Aglaoph. 1, 470 ff.) mit der inhaltslosen Zeit, ἀγέννητος χρόνος, ὃν αἰῶνα καλοῦσιν. Aus diesem entspringen Aether und *Chaos*, auch πελώριον χάσμα genannt. Cedren.: ἐντεῦθεν κἀκεῖθεν τοῦ αἰθέρος ἦν χάος, καὶ νὺξ ζοφερὰ πάντα κατεῖχε. Das Chaos rundet sich dann im Verlaufe der Zeit zu einem ᾠὸν ἀργύφεον, und aus diesem *Ei* entspringt dann *Phanes*, auch Metis und Erikepäos, aber auch *Eros* genannt. Procul.: ὁ Φάνης περικαλλὴς αἰθέρος υἱὸς ὀνομάζεται καὶ Ἁβρὸς Ἔρως· θαύμαζον καθορῶντες ἐν αἰθέρι φέγγος ἄελπτον· τοῖον ἀπέστιλβεν χροὸς ἀθανάτοιο Φάνητος. Hermias: αὐτῷ δὲ τούτῳ (τῷ Φάνητι) πρώτῳ καὶ πτέρυγας δίδωσι· χρυσείαις πτερύγεσσι φορεύμενος ἔνθα καὶ ἔνθα. Hymn. Orph. 6 ruft den Erikepäos an: ᾠογενῆ χρυσέαισιν ἀγαλλόμενον πτερύγεσσιν. Phanes schafft dann die Welt und vertheilt sie unter Götter und Sterbliche, schafft Sonne und Mond usw. Auch Akusilaos und Epimenides leiteten den Ursprung aller Dinge von *Νύξ* oder *Erebos* oder *Luft* ab.

694. *γῆ*] Auch dieses Glied ist negativ zu denken. Kr. 69, 50, A. und daselbst das letzte Beispiel. — *ἀπείροσι*] Orph. Argon. 13: *Κρόνον*, ὃς ἐλόχευσεν ἀπειρεσίοις ὑπὸ κόλποις Αἰθέρα καὶ διφυῆ πυρσωπέα κυδρὸν Ἔρωτα.

695. *ὑπηνέμιον*] Athen. 2, 57 E: ᾠὰ δὲ οὐ μόνον ἀνεμιαῖα ἐκάλουν, ἀλλὰ καὶ ὑπηνέμια· Ἀριστοφάνης. Kom. Plat. 18: ἐνίοτε πολλαὶ τῶν ἀλεκτρυόνων βίᾳ (*contra naturam* Fritzsche) ὑπηνέμια τίκτουσιν ᾠά. Die Griechen nannten so die *ohne Begattung* gebildeten Eier. Aristot. Thierk. 6, 2, 5: ὄρνιθες γὰρ ἱκανῶς ἤδη ἀνόχευτοι νεοττίδες ἀλεκτορίδων καὶ χηνῶν τεκοῦσαι ὑπηνέμια. 6: ζεφύρια

ἐξ οὗ περιτελλομέναις ὥραις ἔβλαστεν Ἔρως ὁ ποθεινός,
στίλβων νῶτον πτερύγοιν χρυσαῖν, εἰκὼς ἀνεμώκεσι δίναις.
οὗτος δὲ Χάει πτερόεντι μιγεὶς νυχίῳ κατὰ Τάρταρον εὐρὺν
ἐνεόττευσεν γένος ἡμέτερον, καὶ πρῶτον ἀνήγαγεν ἐς φῶς.
πρότερον δ' οὐκ ἦν γένος ἀθανάτων, πρὶν Ἔρως ξυνέμιξεν ἅπαντα·
ξυμμιγνυμένων δ' ἑτέρων ἑτέροις γέγον' οὐρανὸς ὠκεανός τε,
καὶ γῆ πάντων τε θεῶν μακάρων γένος ἄφθιτον. ὧδε μέν ἐσμεν
πολὺ πρεσβύτατοι πάντων μακάρων ἡμεῖς. ὡς δ' ἐσμὲν Ἔρωτος,
πολλοῖς δῆλον· πετόμεσθά τε γὰρ καὶ τοῖσιν ἐρῶσι σύνεσμεν·
πολλοὺς δὲ καλοὺς ἀπομωμοκότας παῖδας πρὸς τέρμασιν ὥρας
διὰ τὴν ἰσχὺν τὴν ἡμετέραν διεμήρισαν ἄνδρες ἐρασταί,

δὲ καλεῖται τὰ ὑπηνέμια ὑπό τινων, ὅτι ὑπὸ τὴν ἐαρινὴν ὥραν φαίνονται δεχόμενα τὰ πνεύματα αἱ ὄρνιθες. Plin. N. H. 10, 60, 80 (vgl. 10, 58, 79): *quidam et vento putant ea* (τὰ ὑπηνέμια) *generari.*

696. περιτελλομέναις ὥραις] nach dem homerischen: περιτελλομένων ἐνιαυτῶν, Il. 2, 551.

697. ἀνεμώκεσι δίναις] Schol. Apollon. 3, 26 citirt aus den Orphicis: αὐτὰρ Ἔρωτα Κρόνος (Χρόνος) καὶ πνεύματα πάντ' ἐτέκνωσε. Eur. Phön. 163: ἀνεμώκεος εἴθε δρόμον νεφέλας ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρος.

698. πτερόεντι] liesse sich nur verstehen, insofern χάος auch = ἀήρ. zu 1218. Ich vermute οὗτος Χάει εὐρώεντι, mag dies nun *vastus* oder *dumpfig* bedeuten.

700. Phanes oder *Eros* ist der *Ordner* der Welt. Aehnlich ist die Ansicht des Anaxagoras, wonach πάντα διεκόσμησε νόος. Aber das Werk des Νοῦς ist mehr eine *Scheidung* des anfänglich *gemischten* (ὁμοῦ πάντα χρήματα ἦν) als eine μῖξις.

702. ὧδε] weil wir die *ersten* Kinder des *ersten* Gottes (Eros) sind. Hiermit verlässt der Dichter die orphische Kosmogonie.

703. Ἔρωτος] *des Eros Kinder.*

704. πολλοῖς] *multis argumentis* demonstratur. zu Wo. 385.

705. ἀπομωμοκότας] näml. τὸν ἔρωτα. — τέρμασιν] Die *Grenzmarken* können sowohl den *Anfang* wie das *Ende* bezeichnen. Meist ist das letztere zu verstehen; hier der erstere. Aehnlich in τέρμα τῆς σωτηρίας (Soph. OKol. 725. Eur. Or. 1343), was das *Ende* der Leiden und den *Anfang* der Rettung bedeutet.

706. διεμήρισαν] zu 669.

ὁ μὲν ὄρτυγα δούς, ὁ δὲ πορφυρίων᾽, ὁ δὲ χῆν᾽, ὁ δὲ Περσικὸν ὄρνιν.

πάντα δὲ θνητοῖς ἐστιν ἀφ᾽ ἡμῶν τῶν ὀρνίθων τὰ μέγιστα.

πρῶτα μὲν ὥρας φαίνομεν ἡμεῖς, ἦρος, χειμῶνος, ὀπώρας·
σπείρειν μέν, ὅταν γέρανος κρώζουσ᾽ ἐς τὴν Λιβύην μεταχωρῇ·
καὶ πηδάλιον τότε ναυκλήρῳ φράζει κρεμάσαντι καθεύδειν,

707. Ein Epigramm des Glaukos: ἦν ὅτε παῖδας ἔπειθε πάλαι ποτὲ δῶρα φιλεῦντας ὄρτυξ καὶ ῥαπτὴ σφαῖρα καὶ ἀστραγαλοι. — Die Liebhaberei für *Wachteln* war so gross, dass 'Chrysippos bei Athen. 11, 464 D neben der γυναικομανία auch die ὀρτυγομανία nennt.' Bekker. zu 1299. Plat. Lysis 211 E: βουλοίμην ἄν μοι φίλον ἀγαθὸν γενέσθαι μᾶλλον ἢ τὸν ἄριστον ἐν ἀνθρώποις ὄρτυγα ἢ ἀλεκτρυόνα. Alkibiades hatte einmal, als er *vor dem Volke sprach*, eine Wachtel unter dem Kleide (Plut. Alk. 10). Plaut. Capt. 5, 4, 5: *patriciis pueris aut monedulae aut anates aut coturnices dantur, quicum lusitent.* Plin. Ep. 4, 2, 3: *habebat puer mannulos* (Ponys) *multos, habebat canes, habebat luscinias, psittacos, merulas.* — πορφυρίωνα] Es soll *fulica porphyrio*, eine Art *Wasserhuhn*, gemeint sein, verschieden von der πορφυρίς (zu 304). vgl. auch zu 553. Athen. 9, 388C: Ἀριστοτέλης σχιδανόποδά φησιν αὐτὸν εἶναι, ἔχειν τε χρῶμα κυάνεον, σκέλη μακρά, ῥύγχος ἠργμένον ἐκ τῆς κεφαλῆς φοινικοῦν, (αὐχένα μακρόν, Aristot. Thierk. 2, 12, 16), μέγεθος ἀλεκτρυόνος, στόμαχον δ᾽ ἔχει λεπτόν· διὸ τῶν λαμβανομένων εἰς τὸν πόδα ταμιεύεται μικρὰς τὰς ψωμίδας· κάπτων δὲ πίνει, πεντεδάκτυλός τε ὢν τὸν μέσον ἔχει μέγιστον. Ἀλεξάνδρος δὲ ὁ Μύνδιος λίβυν εἶναι φησι τὸν ὄρνιν καὶ τῶν κατὰ τὴν Λιβύην θεῶν ἱερόν. Seine Nahrung nimmt er gern ungesehen, badet sich wie eine Taube καὶ ἔοικεν ἢ σοβαρᾶς οἰκίας ἢ μέγα πλουσίας ἄθυρμα εἶναι ἢ ὑποδέχεται νεὼς αὐτόν, καὶ ἄφετος ἀλᾶται καὶ ἱερὸς περίεισιν ἐντὸς περιβόλου. Ael. Thierk. 3, 42. Plin. N. H. 10, 46, 73: *laudatissimi in Commagene. rostra iis et praelonga crura rubent.* — χῆνα] So hielt sich Kritobulos zu seinem Vergnügen Gänse. Stob. Anth. 5, 67, S. 128 Mein. (K. H.) Ein *Knabe mit einer Gans ringend* war ein beliebter Gegenstand der antiken Plastik: vgl. die Gruppe im capitolinischen Museum. — Περσικὸν] zu 276.

710. γέρανος] est signum appropinquantis hiemis. σπείρειν pertinet ad *hiemale semen* (Göttling). Hom. Il. 3, 3: ἠύτε περ κλαγγὴ γεράνων πέλει οὐρανόθι πρό, αἵ τ᾽ ἐπεὶ οὖν χειμῶνα φύγον καὶ ἀθέσφατον ὄμβρον, κλαγγῇ ταί γε πέτονται ἐπ᾽ Ὠκεανοῖο ῥοάων, ἀνδράσι Πυγμαίοισι φόνον καὶ κῆρα φέρουσαι. Hesiod. Tagew. 446: φράζεσθαι δ᾽ εὖτ᾽ ἂν γεράνου φωνὴν ἐπακούσῃς, ἥ τ᾽ ἀρότοιό τε σῆμα φέρει καὶ χείματος ὥρην δεικνύει ὀμβρηροῦ. — κρώζουσα] wie es scheint, nur hier vom *Kranich*. zu 2.

711. Nach dem Landen nahm man das Steuer aus dem Schiff und hängte

εἶτα δ' Ὀρέστῃ χλαῖναν ὑφαίνειν, ἵνα μὴ ῥιγῶν ἀποδύῃ.
ἰκτῖνος δ' αὖ μετὰ ταῦτα φανεὶς ἑτέραν ὥραν ἀποφαίνει,
ἡνίκα πεκτεῖν ὥρα προβάτων πόκον ἠρινόν· εἶτα χελιδών,
ὅτε χρὴ χλαῖναν πωλεῖν ἤδη καὶ ληδάριόν τι πρίασθαι.
ἐσμὲν δ' ὑμῖν Ἄμμων, Δελφοί, Δωδώνη, Φοῖβος Ἀπόλλων.
ἐλθόντες γὰρ πρῶτον ἐπ' ὄρνις οὕτω πρὸς ἅπαντα τρέπεσθε,
πρός τ' ἐμπορίαν, καὶ πρὸς βιότου κτῆσιν, καὶ πρὸς γάμον ἄλλος.
ὄρνιν τε νομίζετε πάνθ' ὅσαπερ περὶ μαντείας διακρίνει·

es *während des Winters* zu Hause auf. Hesiod. Tagew. 45: αἶψά κε πηδάλιον μὲν ὑπὲρ καπνοῦ κατα-θεῖο. 627: πηδάλιον δ' εὐεργὲς ὑπὲρ καπνοῦ κρεμάσασθαι, αὐτὸς δ' ὡραῖον μίμνειν πλόον, εἰσόκεν ἔλθῃ.

712. *Orestes*, ein gefürchteter λωποδύτης. 1491. Ach. 1166: κατάξειέ τις αὐτῷ (dem Antimachos) μεθύων τῆς κεφαλῆς Ὀρέστης, was als ein νυκτερινὸν κακὸν erwähnt wird. Sein unerlaubtes Gewerbe wird hier scherzhaft dadurch entschuldigt, dass er sich nicht zur rechten Zeit Winterkleider habe schaffen können. Die Schol. zu 1487 nennen ihn des *Timokrates Sohn*, woraus Droysen schliesst, dass er ein Bruder des *Aristoteles*, Sohnes des Timokrates, war, der im Winter 426|5 als Befehlshaber von 20 athenischen Schiffen genannt wird (Thuk. 3, 105) und später zu den dreissig Tyrannen gehörte (Xen. Hell. 2, 3, 2 u. 13). Einflussreiche Verbindungen mag er wohl gehabt haben, da er sein Unwesen über ein Decennium trieb. — ἀποδύῃ] zu 492. Mord war dabei nicht ungewöhnlich.' Antiphon 1, 2, 5: ἔστι δὲ εἰκὸς ἀωρὶ τῶν νυκτῶν πλανώμενον ἐπὶ τοῖς ἱματίοις διαφθαρῆναι (Becker).

713. ἰκτῖνος] zu 499 und 501. — ὥραν] näml. den *Frühling*. 714 ist es *die rechte Zeit*.

714. ἠρινόν] Für *zwiefache* Schafschur des Jahres ist mir ein weiteres sicheres Zeugniss nicht bekannt. Theokr. 28, 12 beweist nichts. In Italien ist die *einmalige* Schur entschieden die Regel (*inter aequinoctium vernum et solstitium* Varro R. R. 2, 11, 6); die zweimalige nur Ausnahme. Varro 2, 11, 8: *quidam has (oves hirtas 7) in anno bis tondent, ut in Hispania citeriore, ac semestres faciunt tonsuras.* Geop. 18, 8: μήτε κρύους ἔτι ὄντος μήτε θέρους ὥρᾳ, ἀλλὰ μεσοῦντος ἔαρος κείρειν χρὴ τὰ πρόβατα.

715. ληδάριον] Athen. 6, 256F: ὁ μὲν εἷς καθῆστο τοὺς τοῦ μειρακίου πόδας λεπτῷ ληδίῳ συννημφιακώς.

719. Thom. Mag. 657: ὄρνιθες ἰδίως οἱ εἰς μαντείαν συντελοῦντες ὄρνιθες· ἀφ' οὗ καὶ πᾶν τὸ εἰς μαντείαν συντεῖνον ὄρνιν ἔλεγον· οἷον πταρμὸν ἢ παλμὸν ἤ τι τοιοῦτον. καὶ τὴν ἁπλῶς δὲ μαντείαν ὄρνιν ἐκάλουν. 'μαντεία ist oft jede Vorherverkündigung der Zukunft, nicht bloss die durch Menschen vermittelte.' K. H.

φήμη γ᾽ ὑμῖν ὄρνις ἐστίν, πταρμόν τ᾽ ὄρνιθα καλεῖτε, 720
ξύμβολον ὄρνιν, φωνὴν ὄρνιν, θεράποντ᾽ ὄρνιν, ὄνον ὄρνιν.
ἆρ᾽ οὐ φανερῶς ἡμεῖς ὑμῖν ἐσμὲν μαντεῖος Ἀπόλλων;
ἢν οὖν ἡμᾶς νομίσητε θεούς, πείθος
ἕξετε χρῆσθαι μάντεσι μούσαις,
αὔραις λιαραῖς χειμῶνι, θέρει 725
μετρίῳ πνίγει· κοὐκ ἀποδράντες

720. Der Quellen der griechischen Weissagung werden vier gezählt: Vögel, Vorbedeutungen, Stimmen, Opfer (K. H.). Xen. Mem. 1, 1, 3: ὅσοι μαντικὴν νομίζοντες οἰωνοῖς τε χρῶνται καὶ φήμαις καὶ συμβόλοις καὶ θυσίαις. Aesch. Prom. 485: κἄκρινα πρῶτος ἐξ ὀνειράτων ἃ χρὴ ὕπαρ γενέσθαι, κληδόνας τε δυσκρίτους ἐγνώρισ᾽ αὐτοῖς, ἐνοδίους τε συμβόλους γαμψωνύχων τε πτῆσιν οἰωνῶν σκεθρῶς διώρισα. — φῆμαι oder κληδόνες sind ‘Schicksalsstimmen, welche theils ungesucht sich vernehmen lassen, theils aber auch absichtlich gesucht werden.’ Schömann. — πταρμόν] Hom. Od. 17, 541. Xen. Anab. 3, 2, 9: τοῦτο δὲ λέγοντος πτάρνυταί τις· καὶ Ξενοφῶν εἶπεν· περὶ σωτηρίας ἡμῶν λεγόντων οἰωνὸς τοῦ Διὸς τοῦ σωτῆρος ἐφάνη.

721. σύμβολοι ἐνόδιοι sind ‘Anzeichen, die einem beim Ausgehen oder auf Reisen begegnen.’ Schömann. Kram. Anekd. 4, 241: ἐνόδιον δέ, ὅταν ἐξηγήσηταί τις τὰ ἐν ὁδῷ ἀπαντῶντα λέγων· ἐάν σοι ὑπαντήσῃ τοιοῦτος ἄνθρωπος ἢ τόδε βαστάζων ἢ τόδε, συμβήσεταί σοι τόδε. — φωνή ist eine *menschliche* Stimme, ein absichtslos gesprochenes Wort, das bedeutungsvoll wird. — θεράποντα] ἀπαντῶντα. — ὄνον] Es galt dem Griechen als omen, einem Esel zu begegnen oder sein Geschrei zu hören. Chrysost. zu Paul. Ephes. 4, Homil. 12: πολλῶν δειμάτων αὐτοῖς (τοῖς Ἕλλησιν) ἡ ψυχὴ μεστή, οἷον· ‘ὁ δεινά μοι πρῶτος ἐνέτυχεν ἐξιόντι τῆς οἰκίας· πάντως μυρία δεῖ κακὰ συμπεσεῖν’. ‘ἔξω δὲ ἐξελθόντι ὁ ὀφθαλμός μοι ὁ δεξιὸς κάτωθεν ἀναπηδᾷ· δακρύων τοῦτο τεκμήριον.’ κἂν ὄνος ἀναχράξῃ κἂν ἀλεκτρυὼν κἂν πτάρῃ τις κἂν ὁτιοῦν συμβῇ, καθάπερ μυρίοις δεδεμένοι δεσμοῖς, πάντα ὑποπτεύουσιν (Dobree und Haupt).

724—726. οὖν deutet eine Recapitulation des vorher gesagten an; deswegen können die Verse nicht interpolirt sein: zu ἢν οὖν ἡμ. ν. θ. wäre οὐκ ἀποδράντες καθεδούμεθα ein unpassender Nachsatz. μάντεσι μούσαις gibt allerdings auch als μουσομάντεσι gefasst (Tell; vgl. 276) keinen rechten Sinn: ich vermute μάντεσιν ὀρθοῖς. — αὔραις λιαραῖς (die Vulg. hat ὥραις) χειμῶνι, θέρει μετρίῳ πνίγει gibt einen sehr schönen Chiasmus. Hor. Carm. 2, 6, 17: *ver ubi longum tepidasque praebet Iupiter brumas.* Plat. Phileb. 26 A: ἐν χειμῶσι καὶ πνίγεσιν ἐγγενόμενα (τὰ μέτρια) τὸ μὲν πολὺ καὶ λίαν καὶ ἄπειρον ἀφείλετο, τὸ δὲ ἔμμετρον ἀπειργάσατο. Hom. Il. 22, 149 u. 11, 830: ὕδατι λιαρῷ. So noch αἷμα, οὖρος, ὕπνος. Apoll. Rhod. 2, 1034: λιαρὴ γὰρ ὑπὸ κνέφας ἔλλιπεν αὔρη. Ueber die Dative χειμῶνι, θέρει Kr. Dial. 48, 2, A. 7 u. 8. Ananios 5, 1: ἔαρι μὲν χρόμιος ἄριστος, ἀνθίας δὲ χειμῶνι. Andok. 1, 137: χειμῶνος ὥρᾳ. Aesch. (Soph.) Fragm. 291: ἦρι φαίνοντι. Wo. 311: ἦρι ἐπερ-

καθεδούμεθ' ἄνω σεμνυνόμενοι
παρὰ ταῖς νεφέλαις ὥσπερ χὠ Ζεύς·
ἀλλὰ παρόντες δώσομεν ὑμῖν
αὐτοῖς, παισίν, παίδων παισίν,
πλουθυγίειαν, βίον, εἰρήνην,
νεότητα, γέλωτα, χορούς, θαλίας
γάλα τ' ὀρνίθων. ὥστε παρέσται
κοπιᾶν ὑμῖν ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν·
οὕτω πλουτήσετε πάντες.

στροφή.

Μοῦσα λοχμιαία,
τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
ποικίλη, μεθ' ἧς ἐγὼ
νάπαισί τε κορυφαῖσίν τ' ἐν ὀρείαις,
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
ἱζόμενος μελίας ἐπὶ φυλλοκόμου,

χομένῳ. Soph. KOed. 1138: *χειμῶνι*, dies auch Hom. Il. 21, 283. [Anakr.] 2›, 4 *θέρεϊ* Il. 22, 151. *ἔαρι πολεῖν* Hesiod. Tagew. 460 (462).

727. *σεμνυνόμενοι*] Fr. 1020.

728. *νεφέλαις*] als *νεφεληγερέτης*. vgl. 1608 ff.

731. *πλουθυγίειαν*] zu Ri. 1091. zu Vög. 605.

732. *θαλίας*] Im goldenen Zeitalter *τέρποντ' ἐν θαλίῃσι κακῶν ἔκτοσθεν ἁπάντων*. Hesiod. Tagew. 115.

733. *Vogel-* oder *Hühnermilch* sprichwörtlich für ein fabelhaftes Gut. Plin. N. H. 1, praef. 23: *vel lactis gallinacei sperare haustum*. vgl. 1673. Wesp. 508. Luk. Hausl. 13: *ἔξεις τὸ τῆς Ἀμαλθείας κέρας καὶ ἀμέλξεις ὀρνίθων γάλα*. Strab. 14, 637: *Σάμος τὰ ἄλλα εὐδαίμων, ὡς δῆλον ἐκ τοῦ τοὺς ἐπαινοῦντας ἐφαρμόττειν αὐτῇ τὴν λέγουσαν παροιμίαν, ὅτι φέρει καὶ ὀρνίθων γάλα*. Kom. Mnesim. 9: *καὶ τὸ λεγόμενον σπανιώτερον πάρεστιν ὀρνίθων γάλα*. Aehnlich Wesp. 724: *κωλαγρέτου γάλα*. Fragm. 490: *ἡδύς γε πίνειν οἶνος Ἀφροδίτης γάλα*. Alexis 121: *γάλα λαγώ* (?).

737. 'Der hyporchematische Stil (dieses Liedes) wird den nicht befremden, der weiss, dass fast alle Oden der Parabasen nicht bloss im Tone, sondern auch in den Anfangsworten und sonst auf Dichtungen der chorischen Lyriker und Tragiker anspielen (wie Ri. 1264. Fr. 675) und daher meist Metra enthalten, welche der Komödie an sich fremd sind. In unserer Ode ist die dem Hyporchema eigentümliche *μίμησις* auf den höchsten Grad gesteigert, bis zur Nachahmung der Vogelstimmen. Das Metrum ist das hyporchematische Daktylotrochäenmass. *τιο* ist überall als Trochäus zu messen.' Rossb. Westph.

739. *ποικίλη*] wie der Gesang der Nachtigal selbst ist.

742. *μελίας*] 'Die Esche, *fraxinus excelsior* L., steigt mit geradem und bis ins 30. Jahr glattem Stamm und einer schönen Krone von zierlichem, länglich gerändetem und

τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
δι᾽ ἐμῆς γένυος ξουθῆς μελέων
Πανὶ νόμους ἱεροὺς ἀναφαίνω
σεμνά τε μητρὶ χορεύματ᾽ ὀρείᾳ,
τοτοτοτοτοτοτοτοτοτίξ,
ἔνθεν ὡσπερεὶ μέλιττα
Φρύνιχος ἀμβροσίων μελέων ἀπεβόσκετο καρπὸν ἀεὶ φέ- 750
ρων γλυκεῖαν ᾠδάν.
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ.

εἰ μετ᾽ ὀρνίθων τις ὑμῶν, ὦ θεαταί, βούλεται ἔπίρρημα.
διαπλέκειν ζῶν ἡδέως τὸ λοιπόν, ὡς ἡμᾶς ἴτω.

paarweis hangendem Laube oft zur Höhe von 130 Fuss. Nur *im Walde* erhält sie ihre natürliche Schönheit.' Voss.

744. *ξουθῆς*] zu 213. — *μελέων*] abh. von *νόμους*.

745. *Pan*, der Sohn des arkadischen Alpenlandes und der Geist seiner Berge, in Athen erst seit der marathonischen Schlacht verehrt. 'Abends zieht er sich in seine Höhle zurück und bläst dann auf seiner Hirtenflöte: kein Frühlingsvogel, der in den vollen Büschen singt, kann schöner flöten. Er wurde vorzüglich mit der *grossen Mutter* zusammen verehrt, deren Dienst als Bergmutter dem seinigen in vielen Stücken verwandt war.' Preller. Pind. Pyth. 3, 78 (138): *ἐπεύξασθαι μὲν ἐγὼν ἐθέλω Ματρί, τὰν κοῦραι παρ᾽ ἐμὸν πρόθυρον σὺν Πανὶ μέλπονται θαμά.* Fragm. 71: *ὦ Πάν, Ἀρκαδίας μεδέων, Ματρὸς μεγάλας ὀπαδέ, σεμνᾶν Χαρίτων μέλημα τερπνόν.* Hom. Hymn. 19, 24: (*Πάν*) *λιγυρῇσιν ἀγαλλόμενος φρένα μολπαῖς ἐν μαλακῷ λειμῶνι.* — *ἀναφαίνω*] vgl. Hom. Il. 1, 86. Epigr. C. I. 1, 401, 3: *ὃς τελετὰς ἀνέφηνε καὶ ὄργια πάννυχα μύσταις.*

746. *μητρὶ ὀρείᾳ*] *Kybele*, deren Dienst aus Asien vielleicht schon in der Zeit der Peisistratiden, spätestens zwischen den Perserkriegen und Perikles nach Athen kam, ist die Göttin der wilden und erhabenen Berg- und Waldnatur. Der Name *Κυβέλη* sagt (phrygisch oder lydisch) dasselbe, wie *μήτηρ ὀρεία* (Preller). Catull. 63, 25: *Phrygia ad nemora deae, ubi suevit illa divae volitare vaga cohors.*

749. *μέλιττα*] Hor. Carm. 4, 2, 27: *ego apis Matinae more modoque grata carpentis thyma carmina fingo.* Lucret. 3, 11: *floriferis ut apes in saltibus omnia libant, omnia nos itidem depascimur aurea dicta.* Luk. Fischer 6: *ταῦτα παρ᾽ ὑμῶν λαβὼν καὶ κατὰ τὴν μέλιτταν ἀπανθισάμενος ἐπιδείκνυμαι.*

750. *Phrynichos* ist nicht der Komiker, sondern der Tragiker, Polyphradmons Sohn (zu Fr. 910. 1299. 1300), dessen Gesänge allgemein beliebt waren. Wesp. 220: *μέλη ἀρχαιομελισιδωνοφρυνιχήρατα.* Der alte Philokleon geht zum Gericht *ᾄδων Φρυνίχου* Wesp. 269.

754. *διαπλέκειν*] näml. *τὸν βίον*. Plat. Gesetz. 7, 806 A: *γυναῖκας ἀσκητικόν τινα βίον καὶ οὐδαμῶς φαῦλον διαπλέκειν (δεῖ).* Herod. 4, 205: *οὐδὲ ἡ Φερετίμη*

ὅσα γάρ ἐστιν ἐνθάδ᾽ αἰσχρὰ τῷ νόμῳ κρατούμενα,
ταῦτα πάντ᾽ ἐστὶν παρ᾽ ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν καλά.
εἰ γὰρ ἐνθάδ᾽ ἐστὶν αἰσχρὸν τὸν πατέρα τύπτειν νόμῳ,
τοῦτ᾽ ἐκεῖ καλὸν παρ᾽ ἡμῖν ἐστιν, ἤν τις τῷ πατρὶ
προσδραμὼν εἴπῃ πατάξας, αἶρε πλῆκτρον, εἰ μαχεῖ.
εἰ δὲ τυγχάνει τις ὑμῶν δραπέτης ἐστιγμένος,
ἀτταγᾶς οὗτος παρ᾽ ἡμῖν ποικίλος κεκλήσεται.
εἰ δὲ τυγχάνει τις ὢν Φρὺξ μηδὲν ἧττον Σπινθάρου,
φρυγίλος ὄρνις οὗτος ἔσται, τοῦ Φιλήμονος γένους.
εἰ δὲ δοῦλός ἐστι καὶ Κὰρ ὥσπερ Ἐξηκεστίδης,
φυσάτω πάππους παρ᾽ ἡμῖν, καὶ φανοῦνται φράτερες.

εὖ τὴν ζόην κατέπλεξε. 5, 92, 9: διαπλέξαντος (Κυψέλου) τὸν βίον εὖ. Euphron. bei Stob. Anth. 98, 12: ὦ Ζεῦ, τί ποθ᾽ ἡμῖν δοὺς χρόνον τοῦ ζῆν βραχὺν πλέκειν ἀλύπως τοῦτον ἡμᾶς οὐκ ἐᾷς;

755. ἐνθάδε] hier, in Athen; ebenso 757. Dagegen 758: ἐκεῖ παρ᾽ ἡμῖν. Der Chor fühlt sich in den Epirrhemen der Parabase ganz als Athener.

757. νόμῳ] νέῳ?

759. πλῆκτρον] Dass die Hähne mit einem (ehernen) Sporne zum Kampfe bewaffnet wurden, scheint nur aus Grammatikern belegt werden zu können: unter πλῆκτρον ist wohl der *natürliche Sporn* der Hähne zu verstehen. Plin. N. H. 10, 21, 24: *tela agnata cruribus* (zu 70).

760. ἐστιγμένος] 'Eine sehr gewöhnliche Strafe der Sklaven war Brandmarkung, namentlich für *Entlaufen*, Diebstahl u. dgl. Es wurde irgend ein Zeichen auf die Stirn gebrannt', wie den kriegsgefangenen Athenern von den Samiern eine Eule (Plut. Per. 26). Becker. Daher στιγματίας (Lys. 331) *ein gebrandmarkter Sklav*.

761. ἀτταγᾶς] zu 249 und dort die Stelle aus Athen. 9, 387 F.

762. Φρὺξ] d. h. überhaupt Nichthellene. zu 764. zu Ri. 2. — Σπινθάρου] Es scheint der unbedeutende Tragiker zu sein: denn dieser war Zeitgenosse des Strattis, der etwa von 412 an blühete. Suidas nennt ihn einen Herakleoten — *also war er Ausländer* — und erwähnt von seinen Dramen Ἡρακλῆς περιχαιόμενος und Σεμέλη κεραυνουμένη. Eines, den Parthenopäos, soll er dem Sophokles untergeschoben haben.

763. φρυγίλος] unbekannt: man vergleicht *fringilla*. Der Dichter wählt den Namen hier wie 875 wegen des Anlautens an Φρύξ. — Φιλήμονος] Wer gemeint ist, und darum die Beziehung des ganzen Verses ist unbekannt. — γένους] Soph. KOed. 1383: τὸν φανέντ᾽ ἄναγνον καὶ γένους τοῦ Λαΐου. Kom. Plat. 63: Λέαγρος Γλαύκωνος ὢν μεγάλου γένους.

764. Κὰρ] Schol. Plat. Lach.: οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ Καρῶν καὶ Θρᾳκῶν τοὺς δούλους ἐποιοῦντο, ἔνθεν τοὺς δούλους Κᾶρας (zu 507) ὠνόμαζον καὶ Θρᾷκας (auch Φρύγας usw.), καὶ τὰς δούλας Θράττας (Ach. 273) καὶ Καείρας. Daher das Sprichwort: ἐν Καρὶ κινδυνευτέον oder ἐν Καρὶ τὸν κίνδυνον (Kratin. 18. Eur. Kykl. 654). — Ueber *Exekestides* zu 11.

765. πάππους] Wortspiel mit πάππος *Grossvater* und einem so

εἰ δ' ὁ Πεισίου προδοῦναι τοῖς ἀτίμοις τὰς πύλας
βούλεται, πέρδιξ γενέσθω, τοῦ πατρὸς νεοττίον·
ὡς παρ' ἡμῖν οὐδὲν αἰσχρόν ἐστιν ἐκπερδικίσαι.

τοιάδε κύκνοι, ἀντιστρ.

benannten Vogel. Den letzteren erwähnt Ael. Thierk. 3, 30 als einen der Vögel, in deren Nester der Kukuk seine Eier legt. Manche halten ihn für die *Grasmücke*. Im Deutschen können wir das Wortspiel allenfalls durch *Ahnen* und *Hahnen* geben, im Lat. durch avis und avus. 'curet se inscribi inter pappos aves, et sic poterit ostendere se habere pappos avos poteritque probare se esse civem Atticum.' Bergler. φῦσαι πάππους nach φῦσαι πτερά (785) und ὀδόντας. Aehnlich φῦσαι φράτερας, zu Fr. 418.

766. Des *Peisias Sohn* ist der Kitharöde *Meles*, seinerseits Vater des Dithyrambikers Kinesias (zu 1372. zu Fr. 153). Pherekr. 8: φέρ' ἴδω, κιθαρῳδὸς τίς κάκιστος ἐγένετο; — ὁ Πεισίου Μέλης. Kratin. 235: καὶ πρῶτον μὲν παρὰ ναυτοδικῶν (*e iudicio nautodicarum*, Meineke; zu 798) ἀπάγω τρία κνώδαλ' ἀναιδῆ, Πεισίαν, Οσφύωνα, Διειτρέφη, woraus zu ersehen, dass auch der Vater schon rechtschaffen verspottet wurde. Ueber den hier erwähnten Versuch des Meles wissen wir nichts. Unter den Hermokopiden (Schol.) kann er kaum mit angegeben gewesen sein, da die Worte des Dichters seine Anwesenheit in Athen vorauszusetzen scheinen (Droysen). — τοῖς ἀτίμοις] zu Fr. 692; die ἄτ. aus dem Hermenprocesse?

767. πέρδιξ] zu 297. Der Vogel versteht es besonders, sich schlau zu *verstecken* und den Jäger zu *täuschen*. Archiloch. 105: πτώσσουσαν ὥστε πέρδικα. Athen. 9, 389 B: ἔστι δὲ τὸ ζῷον κακόηθες καὶ πανοῦργον. Plin. N. H. 10, 33, 51 (nach Aristot. Thierk. 9, 9): *si ad nidum is* (der Jäger) *coepit accedere, procurrit ad pedes eius feta, praegravem aut delumbem sese simulans, subitoque in procursu aut brevi aliquo volatu cadit, ut fracta aut ala aut pedibus; procurrit iterum, iamiam prehensurum effugiens spemque frustrans, donec in diversum abducat a nidis.* — τοῦ πατρὸς νεοττίον] *dignus patre pullus*. Beck.

768. ἐκπερδικίσαι] Hesych.: τὸ διολισθῆσαι καὶ διαδρᾶναι, ἀπὸ τῶν περδίκων μεταφορικῶς. So auch διεκπερδικίζειν. Eine Anspielung auf *Perdikkas* von Makedonien, der sich als Bundesgenosse bald der Athener bald der Spartiaten allen Verpflichtungen zu entziehen wusste, ist nicht wahrscheinlich.

769. τοιάδε] im Anschluss an die *Strophe*. τοιάδε, wozu συμμιγῆ βοήν Apposition ist, und Ἀπόλλω hängt von ἴαχον (ῑ) ab. — κύκνοι] Arist. Thierk. 9, 13, 2: οἱ κύκνοι εὐβίοτοι καὶ εὐήθεις καὶ εὔτεκνοι καὶ εὔγηροι. ᾠδικοὶ δέ, καὶ περὶ τὰς τελευτὰς μάλιστα ᾄδουσιν· ἀναπέτονται γὰρ καὶ εἰς τὸ πέλαγος· καί τινες ἤδη πλέοντες παρὰ τὴν Λιβύην περιέτυχον ἐν τῇ θαλάττῃ πολλοῖς ᾄδουσι φωνῇ γοώδει. Dagegen Oppian. Ix. 2, 19: ᾄδουσι δὲ οὐχὶ θρηνῶδες, ὥσπερ ἀλκυόνες, ἀλλ' ἡδύ τι καὶ μελιχρὸν καὶ οἷον αὐλοῖς ἢ κιθάραις χρώμενοι. vgl. Ael. Thierk. 11, 1. Plat. Phäd. 85 A. Dass die Erzählung vom Schwanengesang, ausser vielleicht insofern er mit dem Tode in Zusammenhang gebracht wird, keine Fabel ist, haben die Naturforscher

τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
συμμιγῆ βοὴν ὁμοῦ
πτεροῖς κρέκοντες ἴακχον Ἀπόλλω,
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
ὄχθῳ ἐφεζόμενοι παρ' Ἕβρον ποταμόν,
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ,
διὰ δ' αἰθέριον νέφος ἦλθε βοά·
πτῆξε δὲ ποικίλα φῦλά τε θηρῶν,
κύματά τ' ἔσβεσε νήνεμος αἴθρη,
τοτοτοτοτοτοτοτοτοτίξ·
πᾶς δ' ἐπεκτύπησ' Ὄλυμπος·
εἶλε δὲ θάμβος ἄνακτας· Ὀλυμπιάδες δὲ μέλος Χάριτες
Μοῦσαί τ' ἐπωλόλυξαν.
τιὸ τιὸ τιὸ τιοτίξ.

οὐδέν ἐστ' ἄμεινον οὐδ' ἥδιον ἢ φῦσαι πτερά. ἀντεπίρρ.
αὐτίχ' ὑμῶν τῶν θεατῶν εἴ τις ἦν ὑπόπτερος,

der neueren Zeit erwiesen. Es gibt einen stummen und einen Singschwan (in zwei Arten); der letztere hat einen schwarzen Schnabel und keinen Höcker. Er ist nur im Norden, besonders auf Island heimisch, überwintert aber südlicher, selbst an den Küsten Kleinasiens und Griechenlands. Seine Stimme wird oft mit dem *Klange von Silberglocken* verglichen (Lenz, Zoologie S. 385 ff.).

772. *κρέκοντες*] zu 682. Wie hier, sehr oft bei den Dichtern der Anthologie. 192, 3 (von einer Heuschrecke): *οὐδέ με κεκλιμένον σκιερὴν ὑπὸ φυλλάδα τέρψεις, ξουθᾶν ἐκ πτερύγων ἡδὺ κρέκουσα μέλος.* Von einer Grille (196): *ἀντῳδὸν Πανὶ κρέκων κέλαδον.* — *Ἀπόλλω*] als dessen *θεράποντες* (Plat. zu 769). In einem verloren gegangenen Päan (Himer. 14, 10) dichtete Alkäos, dass Apollon nach dem Lande der Hyperboreer und von dort zurück nach Delphoi von einem Schwanengespann getragen werde.

774. *Ἕβρον*] in Thrake, heute Maritza, wohin die Sage auch die Trauer und den Tod des Orpheus verlegt.

776. *διὰ*] Kr. Dial. 68, 23, A. 1.

777. *πτῆξε*] Verg. Buc. 8, 3: *stupefactae carmine lynces et mutata suos requierunt flumina cursus.* vgl. Hor. Carm. 1, 12, 9 ff.

778. *αἴθρη*] Hom. Od. 6, 44: (der Olympos) *οὔτ' ἀνέμοισι τινάσσεται, ἀλλὰ μάλ' αἴθρη πέπταται ἀνέφελος.* Das ionische *η* ist auch in *κόρη, δέρη, ἀθάρη* u. ä. geblieben.

781. *ἄνακτας*] Schol.: *τοὺς θεούς· ἔνθεν καὶ ἀνάκτορα τὰ ἱερά.* Hom. Od. 12, 290.

782. *Ὀλυμπιάδες*] Hom. Il. 2, 491: *Ὀλυμπιάδες Μοῦσαι, Διὸς αἰγιόχοιο θυγατέρες.* Hes. Theog. 25.

783. *ἐπωλόλυξαν*] zu 222. zu Ri. 616.

786. *αὐτίχα*] zu 166.

εἶτα πεινῶν τοῖς χοροῖσι τῶν τραγῳδῶν ἤχθετο,
ἐκπτόμενος ἂν οὗτος ἠρίστησεν ἐλθὼν οἴκαδε,
κἄτ' ἂν ἐμπλησθεὶς ἐφ' ἡμᾶς αὖθις αὖ κατέπτετο.
εἴ τε Πατροκλείδης τις ὑμῶν τυγχάνει χεζητιῶν,
οὐκ ἂν ἐξίδισεν ἐς θοἰμάτιον, ἀλλ' ἀνέπτετο,
κἀποπαρδὼν κἀναπνεύσας αὖθις αὖ κατέπτετο·
εἴ τε μοιχεύων τις ὑμῶν ἐστιν ὅστις τυγχάνει,
κἄθ' ὁρᾷ τὸν ἄνδρα τῆς γυναικὸς ἐν βουλευτικῷ,

787. *τραγῳδῶν*] Die dramatischen Aufführungen begannen sehr früh. Aesch. 3, 76: (Demosthenes) *ἅμα τῇ ἡμέρᾳ ἠγείτο τοῖς πρέσβεσιν εἰς τὸ θέατρον.* Für den frühen Anfang der Komödien insbesondere zeugt Xen. Oek. 3, 7: *ἐγώ σοι σύνοιδα ἐπὶ κωμῳδῶν θέαν καὶ πάνυ πρωὶ ἀνισταμένῳ καὶ πάνυ μακρὰν ὁδὸν βαδίζοντι.* Gewöhnlich nimmt man an, dass an den grossen Dionysien die ersten Tagesstunden für komische, die späteren für tragische Aufführungen bestimmt waren, an den Lenäen die umgekehrte Ordnung stattfand (K. H.). Demosth. 21, 10: *ὅταν ᾖ ἐπὶ Ληναίῳ ἡ πομπὴ καὶ οἱ τραγῳδοὶ καὶ οἱ κωμῳδοί, καὶ τοῖς ἐν ἄστει Διονυσίοις ἡ πομπὴ καὶ οἱ παῖδες καὶ ὁ κῶμος καὶ οἱ κωμῳδοὶ καὶ οἱ τραγῳδοί.* Becker meint aus dieser Stelle der Vögel das Gegentheil schliessen zu müssen: jedoch braucht der Dichter hier nicht nothwendig die Dionysien im Auge gehabt zu haben. Scaliger und Bentley nahmen an, dass hier nicht die Tragiker, sondern die Nebenbuhler des Dichters verspottet würden, und vermuteten *τρυγῳδῶν*, wonach *ἡμᾶς* 789 nicht die Komiker, sondern den Aristophanes allein bezeichnen würde.

790. *χεζητιῶν*] Poll. 5, 91: *χέσαι, ὅθεν καὶ χεσᾶς Πατροκλείδης*, gebildet wie *κατωφαγᾶς* (288). Von *Patrokleides* wissen wir sonst nicht viel. Die Schol. erwähnen, er sei später in der Staatsverwaltung bedeutend gewesen. Er war wohl derselbe, von dem Andok. 1, 73 sagt: *ἐπεὶ αἱ νῆες διεφθάρησαν* (bei Aegospotamoi) *καὶ ἡ πολιορκία ἐγένετο, ἐβουλεύσασθε περὶ ὁμονοίας καὶ ἔδοξεν ὑμῖν τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους ποιῆσαι, καὶ εἶπε τὴν γνώμην Πατροκλείδης.* Das Psephisma selbst 1, 77—80. — Wieland findet in dieser Anrede einen Grad von Pöbelhaftigkeit, der die Grazien auf immer hätte verscheuchen müssen, wenn sie damals schon so züchtig gewesen wären, wie sie es nach ihrer Verbannung in nördlichere Gegenden geworden sind. Aber die Grazien der Komödie sind von Anfang an — nackt, in anderen Epirrhemen (z. B. Ri. 1274 ff.) noch viel nackter als hier. Auch waren die Komödien nicht für Damen; und der scharfe Gegensatz zwischen den Epirrhemen und den übrigen Theilen der Parabase entspricht ganz dem Charakter der Dionysien.

791. *ἐξίδισεν*] zu Fr. 237. — *ἐς*] Ekkl. 345 ff.: *ὡς ἔτυχον χεζητιῶν, ἐς τὼ κοθόρνω τὼ πόδ' ἐνθεὶς ἐμήν, ἵνα μὴ 'γχέσαι μ' ἐς τὴν σισύραν.*

794. *βουλευτικῷ*] Das amtliche *Sitzungslocal* der *βουλή* heisst *βουλευτήριον*, *βουλευτικόν* ist der Platz der *βουλή im Theater.* Poll. 4, 122: *ἐκαλεῖτο δέ τι καὶ βουλευτικὸν μέρος τοῦ θεάτρου καὶ ἐφηβικόν.* Ueberhaupt herrschte im Theater eine sehr ge-

οὗτος ἂν πάλιν παρ᾽ ὑμῶν πτερυγίσας ἀνέπτετο,
εἶτα βινήσας ἐκεῖθεν αὖθις αὖ καθέζετο.
ἆρ᾽ ὑπόπτερον γενέσθαι παντός ἐστιν ἄξιον;
ὡς Διειτρέφης γε πυτιναῖα μόνον ἔχων πτερὰ
ἡρέθη φύλαρχος, εἶθ᾽ ἵππαρχος, εἶτ᾽ ἐξ οὐδενὸς
μεγάλα πράττει κἀστὶ νυνὶ ξουθὸς ἱππαλεκτρυών.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ τοιαυτί· μὰ Δί᾽ ἐγὼ μὲν πρᾶγμά πω
γελοιότερον οὐκ εἶδον οὐδεπώποτε.

naue Ordnung: was die neuesten Aufgrabungen durch Strack ausser Zweifel stellen.

795. *πτερυγίσας*] eigentlich von jungen Vögeln, die ihre Flügel versuchen. vgl. 1466. Ri. 522.

797. *ἆρα*] mit der Erwartung der Bejahung Kr. 69, 9, A. 'in hisce interrogandi formulis negantem particulam pro arbitrio vel addunt vel omittunt. Oed. T. 822: *ἆρ᾽ ἔφυν κακός; ἆρ᾽ οὐχὶ πᾶς ἄναγνος;*' Porson.

798. *Διειτρέφης*] Diese Form des Namens hat Elmsley (zur Med. 326) ex antiquissimo marmore (C. I. 1, 151 u. 169) nachgewiesen. 'atque haec scribendi ratio ambigi potest utrum ad evitandum duplex iota inita sit an ad signandam productionem, quae plane apparet in Homerico *ἀνδρειφόντης*.' Lobeck. Ueber den Mann vgl. 1442. Fragm. 292: *κἀπὸ τῆς Διειτρέφους τραπέζης*. Der Komiker Plato (32) nennt ihn *τὸν μαινόμενον, τὸν Κρῆτα, τὸν μόγις Ἀττικόν*. Seine *nichtattische Herkunft* verspottet auch Kratin. 235 (zu 766), da die Nautodiken die Processe gegen Eindringlinge hatten (Bergk). Wahrscheinlich ist er derselbe, der als Feldherr der Athener im J. 413 die Plünderung und Metzelei in Mykalessos (Böotien) veranlasste (Thuk. 7, 29) und später als Genosse des Peisandros in Thasos die Demokratie auflösen half (Thuk. 8, 64, wo freilich *Διοτρέφης* steht). Er hatte durch die Fabrication von *Korbflaschen* Reichtum und Bedeutung gewonnen, oder, wie der Dichter es ausdrückt, auf *Korbflaschenflügeln* sich emporgeschwungen.

799. *φύλαρχος*] 'Den Befehl über die Reiterei führten *zwei Hipparchen* und ihnen untergeordnet *zehn Phylarchen*, durch Cheirotonie aus den beiden obersten Vermögensklassen, die Phylarchen auch nach den Phylen gewählt.' Schömann. — Auch damals fehlte es nicht an Officieren wie die, von denen Demosth. 4, 26 spricht: *οὐκ ἐχειροτονεῖτε δέκα ταξιάρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ ἱππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; τὰς πομπὰς* (Paraden) *πέμπουσιν ὑμῖν· εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους καὶ τοὺς φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον.* — *οὐδενὸς*] zu Ri. 158.

800. *ἱππαλεκτρυών*] zu Fr. 932. 937. Hier ist der Ausdruck ganz vortrefflich gewählt, weil Dieitrephes zugleich als Reiterofficier und durch ein Bild aus der Vogelwelt verspottet werden soll. Und der Hahn — *ὥσπερ βασιλεὺς διαβάσχει.*

801. Peithetäros und Euelpides erscheinen in grotesker Weise geflügelt. Epops tritt *nicht wieder* mit ihnen *auf*. — *ταυτὶ τοιαυτί*] etwa in dem Sinne: *so weit wären wir nun.*

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἐπὶ τῷ γελᾷς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπὶ τοῖσι σοῖς ὠκυπτέροις.
οἶσθ' ᾧ μάλιστ' ἔοικας ἐπτερωμένος;
εἰς εὐτέλειαν χηνὶ συγγεγραμμένῳ. 805

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δὲ κοψίχῳ γε σκάφιον ἀποτετιλμένῳ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ μὲν ᾐκάσμεσθα κατὰ τὸν Αἰσχύλον·
τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτῶν πτεροῖς.

805. *εἰς εὐτέλειαν*] möglichst billich, d. h. hier *nachlässig*. zu Fr. 405. Antiphan. 20: *κρέας δὲ τίνος ἥδιστ' ἂν ἐσθίοις; τίνος;* — *εἰς εὐτέλειαν*. 133: *τὸ δεῖπνόν ἐστι μᾶζα πρὸς εὐτέλειαν ἐξωπλισμένη*. Thuk. 8, 4: *εἴ πού τι ἐδόκει ἀχρεῖον ἀναλίσκεσθαι, ξυστελλόμενοι εἰς εὐτέλειαν*. 8, 86, 5: *εἰ δὲ εἰς εὐτέλειάν τι ξυντέτμηται, πάνυ ἐπαινεῖν*. — *συγγεγραμμένῳ*] Luk. Herod. 4: *Ἀετιωνά φασι συγγράψαντα τὸν Ῥωξάνης καὶ Ἀλεξάνδρου γάμον τὴν εἰκόνα ἐπιδείξασθαι*. Ael. Verm. Gesch. erwähnt 2, 2 *εὐτελεῖς γραφὰς καὶ ἀτέχνους*. Aber inwiefern Euelpides einer *gemalten* Gans gleichen soll, ist nicht ersichtlich; auch pflegen sich dergleichen gegenseitige Sticheleien in derselben Begriffssphäre zu halten: *σύ γε κεκαρμένῳ*?

806. *κοψίχῳ*] zu 306. — *σκάφιον*] So ohne Artikel Lys. 151: *δέλτα παρατετιλμέναι*. Thesm. 838: *σκάφιον ἀποκεκαρμένην*. Ach. 849: *κεκαρμένος μοιχόν* (Enger). Hesych.: *σκάφιον εἶδος κουρᾶς τῆς κεφαλῆς, ὃ κείρεσθαί φασι τὰς ἑταιρευούσας· εἶναι δὲ περιτρόχαλον*. Phot.: *σκάφιον κουρὰ περιτρόχαλος*. Herod. 3, 8: *κείρονται* (die Araber) *περιτρόχαλα, περιξυροῦντες τοὺς κροτάφους*. Plut. Mor. 261 F: der Tyrann Aristodemos *τοὺς μὲν ἄρρενας παῖδας ἤσκει κόμαις καὶ χρυσοφορεῖν, τὰς δὲ θηλείας ἠνάγκαζε περιτρόχαλα κείρεσθαι καὶ φορεῖν ἐφηβικὰς χλαμύδας*. Diese Stellen zusammengenommen ergeben, dass *σκάφιον* 1) ein Haarschnitt für Männer und bei Frauen auffallend und unanständig war; und 2) dass er kreisförmig um den Kopf lief.

807. *ᾐκάσμεσθα*] so *haben wir uns mit Vergleichungen geneckt*. Plat. Menon 80 AB: *δοκεῖς μοι, εἰ δεῖ τι καὶ σκῶψαι, ὁμοιότατος εἶναι τῇ νάρκῃ τῇ θαλαττίᾳ*. — *γιγνώσκω οὖ ἕνεκά με εἴκασας, ἵνα σε ἀντεικάσω· ἐγὼ δὲ τοῦτο οἶδα περὶ πάντων τῶν καλῶν, ὅτι χαίρουσιν εἰκαζόμενοι· ἀλλ' οὐκ ἀντεικάσομαί σε*. Xen. Gastm. 6, 8: *δεινὸς εἶ εἰκάζειν* (es ist kein Vergleich, sondern ein blosser Scherz vorausgegangen). vgl. Wesp. 1308. — *κατὰ τὸν Αἰσχύλον*] näml. *λέγοντα*.

808. Aesch. Fragm. 123: *ὡς δ' ἐστὶ μύθων τῶν Λιβυστικῶν* (zu 471) *λόγος, πληγέντ' ἀτράκτῳ τοξικῷ τὸν ἀετὸν εἰπεῖν ἰδόντα μηχανὴν πτερώματος· τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτῶν πτεροῖς ἁλισκόμεσθα*. Das letzte Wort ist fortgelassen, so dass dadurch der Ausdruck elliptisch erscheint. Wie der wunde Adler er-

ΧΟΡΟΣ.

ἄγε δή, τί χρὴ δρᾶν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρῶτον ὄνομα τῇ πόλει
θέσθαι τι μέγα καὶ κλεινόν, εἶτα τοῖς θεοῖς
θῦσαι μετὰ τοῦτο.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ταῦτα κἀμοὶ συνδοκεῖ.

ΧΟΡΟΣ.

φέρ᾽ ἴδω, τί δ᾽ ἡμῖν τοὔνομ᾽ ἔσται τῇ πόλει;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

βούλεσθε τὸ μέγα τοῦτο τοὐκ Λακεδαίμονος
Σπάρτην ὄνομα καλῶμεν αὐτήν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἡράκλεις·
Σπάρτην γὰρ ἂν θείμην ἐγὼ τῇ πόλει;

kannte, dass seine eigenen Federn (am Pfeile des Jägers) ihm den Untergang brachten, so, meint Peithetäros, haben *wir* uns durch die Befiederung, die wir beschlossen, selbst lächerlich gemacht. — Der Vers des Aeschylos soll in keiner Weise durch die Parodie verspottet werden, sondern erhält nur durch die Veränderung des Zusammenhanges eine scherzhafte Beziehung (Täuber).

810. εἶτα μετὰ τοῦτο] Fr. 1026. Kom. Sosip. 16: ἐδίδασκεν ἡμᾶς πρῶτον ἀστρολογεῖν, ἔπειτα μετὰ ταῦτ᾽ εὐθὺς ἀρχιτεκτονεῖν. Philem. 89, 5: ἔπειτα μετὰ ταῦτ᾽ εὐθὺς εὑρέθη θανών (Porson). So ἔπειτ᾽ ἐπὶ τούτοις Antiph. 82. Philippid. 5.

812. τί δὲ] 'φέρ᾽ ἴδω, τί ἥσθην etiam is recte dicit, qui gaudio elatus fuerit; φέρ᾽ ἴδω, τί δ᾽ ἥσθην non cadit nisi in eum, cui haud ita multum gaudendi fuerit locus. (sic h. l.) Epops (vielmehr der Chor) animi pendens de urbis nomine inopiam consilii suam declarat.' Fritzsche.

814. Ἡράκλεις] zu 93 und 61.

815. Wortspiel mit *Sparta* und σπάρτη, *Gurt von Spart*, zugleich mit ὄνομα θέσθαι und σπάρτην θέσθαι (χαμεύνῃ), Spartgurten in die Bettstelle *thun*. Was? Sparta sollte ich meine Stadt nennen? Nicht einmal meine Bettstelle würde ich mit Spart bespannen, wenn ich χειρίαν hätte. Ein ähnlicher Wortwitz bei Kratin. 115: Σπάρτην λέγω τὴν Σπαρτιάδ᾽, οὐ τὴν σπαρτίνην. 'Die κλίνη (das Bettgestelle) war mit Gurten bespannt, um die Decken oder die Matratze darauf zu legen. Der allgemeine Name dafür ist τόνος (Lys. 923); als (feinerer) Gurt heisst es χειρία, und damit waren vermutlich die anständigeren Betten bespannt, gemeinere mit Stricken.' Becker. Plin. N. H. 19, 2, 7: *hinc* (ex sparto) *strata rusticis*. Xen. Jagd 9, 13: τὸν δὲ βρόχον τῆς σειρίδος πεπλεγμένον σπάρτου καὶ αὐτὴν τὴν σειρίδα· ἀσηπτότατον γὰρ τοῦτο.

οὐδ' ἂν χαμεύνῃ πάνυ γε κειρίαν γ' ἔχων.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δῆτ' ὄνομ' αὐτῇ θησόμεσθ';

ΧΟΡΟΣ.

ἐντευθενὶ
ἐκ τῶν νεφελῶν καὶ τῶν μετεώρων χωρίων
χαῦνόν τι πάνυ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει Νεφελοκοκκυγίαν;

ΧΟΡΟΣ.

ἰοῦ ἰοῦ·
καλὸν σύ γ' ἀτεχνῶς καὶ μέγ' εὗρες τοὔνομα.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ἆρ' ἐστὶν αὑτηγὶ Νεφελοκοκκυγία,
ἵνα καὶ τὰ Θεογένους τὰ πολλὰ χρήματα

816. *χαμεύνη* 'bedeutet ein niedriges, dem Erdboden nahes Bett; Poll. 10, 35: *τῶν ἀδοξοτέρων ἡ χαμεύνη.*' Becker. — *κειρίαν*] Dem Alkibiades warf man unter andern Aeusserungen des Uebermuts (Plut. Alk. 16) vor *ἐκτομὰς καταστρωμάτων ἐν ταῖς τριήρεσιν, ὅπως μαλακώτερον ἐγκαθεύδοι, κειρίαις ἀλλὰ μὴ σανίσι τῶν στρωμάτων ἐπιβαλλομένων.* Süvern.

819. *χαῦνον*] *aufgeblasen.* — *Νεφελοκοκκυγίαν*] Die *Wolken* sollen ähnlich wie im Chor der Wolken, das luftige, unsolide der neuen Stadt bezeichnen; und der *Kukuk* gilt den Griechen als ein leichter und windiger Geselle. Kom. Plat. 63: *ἀβελτεροκόκκυξ ἠλίθιος περιέρχεται.* Bekk. Anekd. 27, 24: *ἀβελτεροκόκκυξ ἀβέλτερος καὶ κενός. κόκκυγα λέγουσι τὸν κενὸν καὶ κοῦφον.* Ach. 598: *ἐχειροτόνησαν γάρ με — κόκκυγές γε τρεῖς.* Mehr dem Sinne als dem Worte nach übersetzt würde es *Wolkengimpelheim* heissen. In Lukians Münchhausiade (Wahre Gesch. 1, 29) behaupten die reisenden es gesehen zu haben.

820. *ἰοῦ*] zu 194. zu Wo. 1170.

822. *ἵνα*] Wir sagen: *im Monde;* Platen: *am Cap der guten Hoffnung.* — *καὶ*] wo unter denen anderer Schwindler *auch* die usw. — *Θεογένους*] Diese Form, obwohl bei Arist. ausser Wesp. 1183 von der andern *Θεαγένης* verdrängt, ist durch die besseren Hdss. anderer Schriftsteller und durch Inschriften gesichert (Dindf.). *Theogenes* aus Acharnä (Lys. 62 ff.) gehört zu denen, deren Unterschrift unter dem Frieden des Nikias und dem Bündnisse mit Lakedämon stand (Thuk. 5, 19. 24). Während der Blokade von Sphakteria war er mit Kleon zum *κατάσκοπος* der Lage (Thuk. 4, 27) gewählt worden; doch hatte dann Kleon die Strategie allein übernommen. Xen. Hell. 1, 3, 13 wird er als Mitglied einer Gesandtschaft an den grossen König, und 2, 3, 2 *mit Aeschines* zusammen unter den dreissig Tyrannen erwähnt. Seine Prahlerei verspottet 1127 (1295 heisst er *χηναλώπηξ*); Eupolis 125 nennt ihn deswegen *Καπνός*; *Θεο-*

τά τ' Αἰσχίνου γ' ἅπαντα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ λῷστον μὲν οὖν
τὸ Φλέγρας πεδίον, ἵν' οἱ θεοὶ τοὺς γηγενεῖς
825 ἀλαζονευόμενοι καθυπερηκόντισαν.

ΧΟΡΟΣ.

λιπαρὸν τὸ χρῆμα τῆς πόλεως. τίς δαὶ θεὸς
πολιοῦχος ἔσται; τῷ ξανοῦμεν τὸν πέπλον;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τί δ'; οὐκ Ἀθηναίαν ἐῶμεν πολιάδα;

γένους ὑηνία verhöhnt Fried. 928; besonders soll er im πέρδεσθαι sehr stark gewesen sein (Fragm. 486 b); weshalb er Wesp. 1183 von der Fabel von μῦς und γαλῆ, welche letztere wegen ihres üblen Geruchs berüchtigt war, durchaus nichts hören mag.

823 f. *Aeschines*, verschieden sowohl von dem Sokratiker wie von dem Redner gleiches Namens, wird Xenoph. Hell. 2, 3, 2 unter den dreissig Tyrannen, 2, 3, 13 als Gesandter nach Lakedämon genannt, wo er eine spartiatische Besatzung für Athen auswirken will. Er heisst, wie Amynias (Wesp. 1267), ὁ Σέλλου, womit seine oft erwähnte Prahlerei verspottet werden soll. Wesp. 325. 459. 1220. 1244. 'Hesych.: σελλίσαι. Αἰσχίνης τις ὑπῆρχε Σέλλου καλούμενος, ἀλαζὼν καὶ ἐν τῷ διαλέγεσθαι καὶ ἐν τῷ προσποιεῖσθαι πλουτεῖν, πενόμενος δὲ καθ' ὑπερβολήν. nomen Σέλλος sive Σέλλιος, Σελλεύς, Σίλλιος et Σιλλεύς, antiquitus ad notandam importunorum pauperumque hominum (πτωχαλαζόνων) ostentationem et iactantiam usitatum fuit.' Meineke. — καὶ λῷστον μὲν οὖν] Diese Worte sind in diesem Zusammenhange seit je her nicht verstanden. Die Hdss. haben zum Theil ἤ für οὖν, die Schol. haben einen Comparativ statt des Superlativs gelesen; daher Bentl. und Reiske: καὶ λῷον μὲν ἢ τὸ Φλ. π. κτλ. Diese La. ist, wenn nicht hinter 823 ein Vers ausgefallen ist, wohl aufzunehmen und τὸ Φλέγρας πεδίον (vgl. 828 und 832) auf eine *Oertlichkeit an der athenischen Akropolis* zu beziehen, worüber wohl allein d. Schol. zu Lys. 913 eine Notiz haben: ἐν τῇ ἀκροπόλει ἦν κρήνη ἡ Κλεψύδρα ... φέρουσα εἰς τὸν Φλεγρεώδη λειμῶνα. Bekanntlich verlegte man sonst den Kampf der Götter und Giganten nach Pallene, der westlichen Halbinsel von Chalkidike, die früher Phlegra hiess (Herod. 7, 123. Strab. 7, 330 Fragm. 25. 27), und später nach den campi Phlegraei in Campanien oder Spanien. — γηγενεῖς] Eur. Ion. 987: οἶσθα γηγενῆ μάχην; — οἶδ', ἣν Φλέγρᾳ γίγαντες ἔστησαν θεοῖς. Dieser Götter- und Gigantenkampf wird hier in der Komödie zu einem *Wettkampf im Renommiren*, in welchem die Götter entschieden siegen.

826. λιπαρὸν] zu Ri. 1329. zu Wo. 300. — χρῆμα] zu Wo. 2.

827. πολιοῦχος] zu Ri. 581. Wo. 602. — ξανοῦμεν πέπλον] zu Ri. 566. 1180.

828. Ἀθηναίαν] zu Wo. 614. — ἐῶμεν] als ob für *Athen* eine Schutzgottheit gesucht würde.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ πῶς ἂν ἔτι γένοιτ᾽ ἂν εὔτακτος πόλις,
ὅπου θεὸς γυνὴ γεγονυῖα πανοπλίαν
ἕστηκ᾽ ἔχουσα, Κλεισθένης δὲ κερκίδα;

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

τίς δαὶ καθέξει τῆς πόλεως τὸ Πελαργικόν;

ΧΟΡΟΣ.

ὄρνις ἀφ᾽ ἡμῶν τοῦ γένους τοῦ Περσικοῦ,
ὅσπερ λέγεται δεινότατος εἶναι παντάχοῦ
Ἄρεως νεοττός.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

ὦ νεοττὲ δέσποτα·
ὡς δ᾽ ὁ θεὸς ἐπιτήδειος οἰκεῖν ἐπὶ πετρῶν.

829. Sehr ansprechend ist Fritzsches Vermutung, dass diese Verse die Parodie einer Stelle aus dem Meleagros des Euripides seien, welche er durch die Verbindung mit Fragm. 11 und 10 jener Tragödie also herstellt: *πῶς οὖν ἔτ᾽ ἂν γένοιτ᾽ ἂν εὔτακτος πόλις, ὅπου γυνὴ γεγῶσα* (Atalante) *τὴν πανοπλίαν ἕστηκ᾽ ἔχουσα, Μελέαγρος δὲ κερκίδα; εἰ κερκίδων μὲν ἀνδράσιν μέλοι πόνος, γυναιξὶ δ᾽ ὅπλων ἐμπέσοιεν ἡδοναί; ἐκ τῆς ἐπιστήμης γὰρ ἐκπεπτωκότες κεῖνοί τ᾽ ἂν οὐδὲν εἶεν, οὐδ᾽ ἡμεῖς ἔτι. ἔνδον μένουσαν τὴν γυναῖκ᾽ εἶναι χρεὼν ἐσθλήν, θύρασι δ᾽ ἀξίαν τοῦ μηδενός.* Dann ist der Scherz für *Kleisthenes* (zu Ri. 1374. Wo. 355) um so bitterer, weil er für den gewaltigen Helden Meleagros eintritt.

832. *πόλεως*] d. h. *ἀκροπόλεως*. zu Ri. 267. Wo. 69. — *τὸ Πελαργικόν*] Dionys. Röm. Antiqu. 1, 28: *Μυρσίλος τοὺς Τυρρηνούς φησιν, ἐπειδὴ τὴν ἑαυτῶν ἐξέλιπον, ἐν τῇ πλάνῃ μετονομασθῆναι Πελαργούς, τῶν ὀρνέων τοῖς καλουμένοις πελαργοῖς εἰκασθέντας, ὡς κατὰ ἀγέλας ἐφοίτων εἴς τε τὴν Ἑλλάδα καὶ τὴν βάρβαρον· καὶ τοῖς Ἀθηναίοις τὸ τεῖχος τὸ περὶ τὴν ἀκρόπολιν, τὸ Πελαργικὸν καλούμενον, τούτους περιβαλεῖν.* vgl. auch Herodot. 5, 64. 6, 137. Kallim. Fragm. 283: *Τυρσηνῶν τείχισμα Πελαργικόν.* In den Perserkriegen ward es grossentheils zerstört; der Rest wurde auch später noch die *pelasgische* oder *pelargische Mauer* genannt. Der letztere Name ist dem Dichter für seinen Zweck passender (*die Storchmauer*).

833. *Περσικοῦ*] für uns *St. Gallus*, der welsche Hahn. zu 276.

835. Nach der bei Luk. Hahn 3 erhaltenen Sage war der Hahn ein schöner Jüngling, den *Ares*, wenn er bei Aphrodite weilte, als Wache ausstellte. Da er einst seine Pflicht vernachlässigt hatte, verwandelte ihn der zürnende Gott in einen Vogel *αὐτοῖς ὅπλοις, ὡς ἔτι τῆς κόρυθος τὸν λόφον ἔχειν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ.* So ist er des *Ares Küchlein*, der auch noch als Vogel den kriegerischen Sinn seines Gottes bewahrt. — *νεοττὲ*] auch mit der Nebenbedeutung des *neuen* Herrn, anstatt der abgesetzten Olympier.

836. *πετρῶν*] gemeint sind die Felsen der Akropolis.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄγε νυν, σὺ μὲν βάδιζε πρὸς τὸν ἀέρα
καὶ τοῖσι τειχίζουσι παραδιακόνει,
χάλικας παραφόρει, πηλὸν ἀποδὺς ὄργασον,
λεκάνην ἀνένεγκε, κατάπεσ᾽ ἀπὸ τῆς κλίμακος,
φύλακας κατάστησαι, τὸ πῦρ ἔγκρυπτ᾽ ἀεί,
κωδωνοφορῶν περίτρεχε καὶ κάθευδ᾽ ἐκεῖ·
κήρυκα δὲ πέμψον τὸν μὲν ἐς θεοὺς ἄνω,
ἕτερον δ᾽ ἄνωθεν αὖ παρ᾽ ἀνθρώπους κάτω,
κἀκεῖθεν αὖθις παρ᾽ ἐμέ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δέ γ᾽ αὐτοῦ μένων
οἴμωζε παρ᾽ ἔμ᾽.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴθ᾽, ὦγάθ᾽, οἶ πέμπω σ᾽ ἐγώ.

839. *ἀποδὺς*] näml. die Kleider. — *ὄργασον*] Bekk. Anekd. 53, 31: *ὀργάζειν πηλόν· τὸ διαβρέχειν. οὕτω γὰρ τὸ ὑγραίνειν οἱ ἀρχαῖοι λέγουσι.* Schol. Hippokr. MS.: *Ἀττικοὶ δὲ ἰδίως λέγουσιν ὀργάσαι τὸ τὰ ὑγρὰ τοῖς ξηροῖς μῖξαι καὶ ἀναφυρᾶσαι καὶ οἷον πηλὸν ποιεῖν* (Ruhnken). Sophokl. Fragm. 432: *καὶ πρῶτον ἀργὸν πηλὸν ὀργάζειν χεροῖν* (Bergk). Vom Wachs (*kneten*) Plat. Theät. 194 C.

840. Sehr launig verbindet Peithetäros ernst und scherzhaft gemeinte Aufträge.

841. *τὸ πῦρ*] *bewahre das Feuer und das Licht*, dass in der Nacht kein Schaden geschicht. Aristot. üb. Leben und Tod 5: *ἡ δὲ ἔγχρυψις σώζει τὸ πῦρ· οὐ γὰρ ἀποπνεῖν κωλύεται διὰ μανότητα τῆς τέφρας.* Die Alten bargen es in Töpfen. zu 43.

842. *κωδωνοφορῶν*] Die nächtlichen *Wachen* wurden durch *Runden* inspicirt, deren Führer 'eine *Glocke bei sich trug*, um die *Wachen zu prüfen*, ob sie nicht schliefen (Phot. *κωδωνοφορῶν*). Vermutlich mussten diese also auf das Ertönen der Glocke antworten.' Becker. 'Oder es trug sie ein Posten dem andern zu. Thuk. 4, 135: *τοῦ κώδωνος παρενεχθέντος πρὶν ἐπανελθεῖν τὸν παραδιδόντα αὐτόν.*' K. H. vgl. zu 1160.

843. *ἐς θεούς*] Der Herold an die Götter wird nirgends abgeschickt: das Auftreten der Iris und ihre Verwunderung über das ihr ganz unbegreifliche Vogelregiment zeigt deutlich, dass dort keiner angekommen war.

846. *οἴμωζε*] komische Umkehrung des Abschiedsgrusses *χαῖρε*. — *παρ᾽ ἐμέ*] Brunck erklärt den Ausdruck durch das Plautinische *mea caussa, meinetwegen*. Epid. 5, 2, 14: *dum sine me quaeras, quaeras mea caussa vel medio in mari.* vgl. Menaechm. 5, 1, 27. Mir ist ein solcher Gebrauch des *παρά* ganz unbekannt. Euelpides wiederholt parodirend die letzten Worte des Peithetäros, indem er bei *παρ᾽ ἐμέ* wohl *ἐλθών* denkt: du bleib' hier, aber erst *komm her und lass dich prügeln*, = *δεῦρ᾽ ἔλθ᾽, ἵνα κλάῃς* (Wo. 58).

οὐδὲν γὰρ ἄνευ σοῦ τῶνδ' ἃ λέγω πεπράξεται.
ἐγὼ δ' ἵνα θύσω τοῖσι καινοῖσιν θεοῖς,
τὸν ἱερέα πέμψοντα τὴν πομπὴν καλῶ.
παῖ, παῖ, τὸ κανοῦν αἴρεσθε καὶ τὴν χέρνιβα.

ΧΟΡΟΣ.

ὁμορροθῶ, συνθέλω, στροφή.
συμπαραινέσας ἔχω
προσόδια μεγάλα σεμνὰ προσιέναι θεοῖσιν,
ἅμα δὲ προσέτι χάριτος ἕνεκα προβάτιόν τι θύειν.
ἴτω ἴτω δὲ Πυθιὰς βοὰ θεῷ,
συναυλείτω δὲ Χαῖρις ᾠδᾷ.

847. τῶνδ' ἃ λέγω] nihil *horum, quae dico.* Kr. 51, 10, A. 2.

849. πέμψοντα] *qui pompam sacram ducat.* Bothe.

850. παῖ, αἴρεσθε] Kr. Dial. 45, 3, A. 7. Ein bei der heiligen Handlung assistirender Knabe wird angeredet. Diese selbst ausführlicher Fried. 948. 956 ff. — τὸ κανοῦν] *'Ein Korb,* in welchem das Opfermesser und die Opfergerste waren, und ein *Gefäss mit Wasser* (χέρνιψ) wurden in der Richtung von der linken zur rechten um den Altar herumgetragen. Das Wasser, welches durch Eintauchen eines Feuerbrandes vom Altar geweiht wurde, ward den Theilnehmern des Opfers umhergereicht, die ihre Hände darein tauchten und sich wie den Altar damit besprengten. Ebenso wurde ihnen von der Opfergerste gegeben, um sie auf den Kopf des Opferthieres zu streuen. Bevor es geschlachtet wurde, *schnitt man ihm einige Haare vom Kopfe* ab, die an die Theilnehmer des Opfers vertheilt und von diesen *in das Opferfeuer geworfen* wurden (κατάρχεσθαι τοῦ ἱερείου 959). Nachdem dann die anwesenden zur *andächtigen Stille* und Vermeidung jeder Störung ermahnt (959), die Götter aber angerufen waren, das Opfer wohlgefällig anzunehmen, wurde das Thier geschlachtet.' Schömann.

851. Die folgenden Worte — man weiss nicht recht, welche — sind nach den Schol. aus des Sophokles Peleus (Fragm. 435). ὁμορροθεῖν auch Soph. Ant. 536.

853. προσόδια] sonst gewöhnlich *Lieder*, welche bei den Processionen zu den Tempeln der Götter (πρόσοδοι, zu Wo. 307) gesungen wurden, hier die Processionen selbst.

857. *Πυθιὰς*] Nach den Schol. ist Πυθιὰς βοὴ ἡ μετ' αὐλοῦ γινομένη βοή, τὸ Πύθιον μέλος, d. h. ein *Päan*, der aus dem Dienste des pythischen Apollon recht eigentlich erwachsen ist, aber sich nicht auf ihn beschränkte. Er wurde ursprünglich zur Kithar, später — seit wann, ist ungewiss — mit *Flötenbegleitung* gesungen (vgl. z. B. Soph. KOed. 186).

858. *Chäris*, ein schlechter Flötenspieler. Einer von den schwersten Herzstichen des Dikäopolis Ach. 16 war, ὅτε δὴ παρέκυψε Χαῖρις ἐπὶ τὸν ὄρθιον (zu Ri. 1279). Böotische Flötenspieler, unausstehlich wie Wespen, heissen Ach. 866 Χαιρίδης βομβαύλιοι. Seine Zudringlichkeit verspottet Fried. 951:

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄγε νυν, σὺ μὲν βάδιζε πρὸς τὸν ἀέρα
καὶ τοῖσι τειχίζουσι παραδιακόνει,
χάλικας παραφόρει, πηλὸν ἀποδὺς ὄργασον,
λεκάνην ἀνένεγκε, κατάπεσ᾽ ἀπὸ τῆς κλίμακος,
φύλακας κατάστησαι, τὸ πῦρ ἔγκρυπτ᾽ ἀεί,
κωδωνοφορῶν περίτρεχε καὶ κάθευδ᾽ ἐκεῖ·
κήρυκα δὲ πέμψον τὸν μὲν ἐς θεοὺς ἄνω,
ἕτερον δ᾽ ἄνωθεν αὖ παρ᾽ ἀνθρώπους κάτω,
κἀκεῖθεν αὖθις παρ᾽ ἐμέ.

ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ.

σὺ δέ γ᾽ αὐτοῦ μένων
οἴμωζε παρ᾽ ἔμ᾽.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴθ᾽, ὦγάθ᾽, οἶ πέμπω σ᾽ ἐγώ.

839. *ἀποδὺς*] näml. die Kleider. — *ὄργασον*] Bekk. Anekd. 53, 31: *ὀργάζειν πηλόν· τὸ διαβρέχειν. οὕτω γὰρ τὸ ὑγραίνειν οἱ ἀρχαῖοι λέγουσι.* Schol. Hippokr. MS.: *Ἀττικοὶ δὲ ἰδίως λέγουσιν ὀργάσαι τὸ τὰ ὑγρὰ τοῖς ξηροῖς μῖξαι καὶ ἀναφυρᾶσαι καὶ οἷον πηλὸν ποιεῖν* (Ruhnken). Sophokl. Fragm. 432: *καὶ πρῶτον ἀργὸν πηλὸν ὀργάζειν χεροῖν* (Bergk). Vom Wachs (*kneten*) Plat. Theät. 194 C.

840. Sehr launig verbindet Peithetäros ernst und scherzhaft gemeinte Aufträge.

841. *τὸ πῦρ*] *bewahre das Feuer und das Licht*, dass in der Nacht kein Schaden geschicht. Aristot. üb. Leben und Tod 5: *ἡ δὲ ἔγχρυψις σώζει τὸ πῦρ· οὐ γὰρ ἀποπνεῖν κωλύεται διὰ μανότητα τῆς τέφρας.* Die Alten bargen es in Töpfen. zu 43.

842. *κωδωνοφορῶν*] Die nächtlichen *Wachen* wurden durch *Runden* inspicirt, deren Führer ‘eine *Glocke bei sich trug*, um die *Wachen zu prüfen*, ob sie nicht schliefen (Phot. *κωδωνοφορῶν*). Vermutlich mussten diese also auf das Ertönen der Glocke antworten.’ Becker. ‘Oder es trug sie ein Posten dem andern zu. Thuk. 4, 135: *τοῦ κώδωνος παρενεχθέντος πρὶν ἐπανελθεῖν τὸν παραδιδόντα αὐτόν.*’ K. H. vgl. zu 1160.

843. *ἐς θεούς*] Der Herold an die Götter wird nirgends abgeschickt: das Auftreten der Iris und ihre Verwunderung über das ihr ganz unbegreifliche Vogelregiment zeigt deutlich, dass dort keiner angekommen war.

846. *οἴμωζε*] komische Umkehrung des Abschiedsgrusses *χαῖρε*. — *παρ᾽ ἐμέ*] Brunck erklärt den Ausdruck durch das Plautinische *mea caussa, meinetwegen*. Epid. 5, 2, 14: *dum sine me quaeras, quaeras mea caussa vel medio in mari.* vgl. Menaechm. 5, 1, 27. Mir ist ein solcher Gebrauch des *παρά* ganz unbekannt. Euelpides wiederholt parodirend die letzten Worte des Peithetäros, indem er bei *παρ᾽ ἐμέ* wohl *ἐλθών* denkt: du bleib’ hier, aber erst *komm her und lass dich prügeln*, = *δεῦρ᾽ ἔλθ᾽, ἵνα κλάῃς* (Wo. 58).

οὐδὲν γὰρ ἄνευ σοῦ τῶνδ' ἃ λέγω πεπράξεται.
ἐγὼ δ' ἵνα θύσω τοῖσι καινοῖσιν θεοῖς,
τὸν ἱερέα πέμψοντα τὴν πομπὴν καλῶ.
παῖ, παῖ, τὸ κανοῦν αἴρεσθε καὶ τὴν χέρνιβα.

ΧΟΡΟΣ.

ὁμορροθῶ, συνθέλω, στροφή.
συμπαραινέσας ἔχω
προσόδια μεγάλα σεμνὰ προσιέναι θεοῖσιν,
ἅμα δὲ προσέτι χάριτος ἕνεκα προβάτιόν τι θύειν.
ἴτω ἴτω δὲ Πυθιὰς βοὰ θεῷ,
συναυλείτω δὲ Χαῖρις ᾠδᾷ.

847. τῶνδ' ἃ λέγω] nihil *horum, quae dico.* Kr. 51, 10, A. 2.

849. πέμψοντα] *qui pompam sacram ducat.* Bothe.

850. παῖ, αἴρεσθε] Kr. Dial. 45, 3, A. 7. Ein bei der heiligen Handlung assistirender Knabe wird angeredet. Diese selbst ausführlicher Fried. 948. 956 ff. — τὸ κανοῦν] *'Ein Korb,* in welchem das Opfermesser und die Opfergerste waren, und ein *Gefäss mit Wasser* (χέρνιψ) wurden in der Richtung von der linken zur rechten um den Altar herumgetragen. Das Wasser, welches durch Eintauchen eines Feuerbrandes vom Altar geweiht wurde, ward den Theilnehmern des Opfers umhergereicht, die ihre Hände darein tauchten und sich wie den Altar damit besprengten. Ebenso wurde ihnen von der Opfergerste gegeben, um sie auf den Kopf des Opferthieres zu streuen. Bevor es geschlachtet wurde, *schnitt man ihm einige Haare vom Kopfe* ab, die an die Theilnehmer des Opfers vertheilt und von diesen *in das Opferfeuer geworfen* wurden (κατάρχεσθαι τοῦ ἱερείου 959). Nachdem dann die anwesenden zur *andächtigen Stille* und Vermeidung jeder Störung ermahnt (959), die Götter aber angerufen waren, das Opfer wohlgefällig anzunehmen, wurde das Thier geschlachtet.' Schömann.

851. Die folgenden Worte — man weiss nicht recht, welche — sind nach den Schol. aus des Sophokles Peleus (Fragm. 435). ὁμορροθεῖν auch Soph. Ant. 536.

853. προσόδια] sonst gewöhnlich *Lieder*, welche bei den Processionen zu den Tempeln der Götter (πρόσοδοι, zu Wo. 307) gesungen wurden, hier die Processionen selbst.

857. Πυθιὰς] Nach den Schol. ist Πυθιὰς βοὴ ἡ μετ' αὐλοῦ γινομένη βοή, τὸ Πύθιον μέλος, d. h. ein *Päan*, der aus dem Dienste des pythischen Apollon recht eigentlich erwachsen ist, aber sich nicht auf ihn beschränkte. Er wurde ursprünglich zur Kithar, später — seit wann, ist ungewiss — mit *Flötenbegleitung* gesungen (vgl. z. B. Soph. KOed. 186).

858. *Chäris*, ein schlechter Flötenspieler. Einer von den schwersten Herzstichen des Dikäopolis Ach. 16 war, ὅτε δὴ παρέκυψε Χαῖρις ἐπὶ τὸν ὄρθιον (zu Ri. 1279). Böotische Flötenspieler, unausstehlich wie Wespen, heissen Ach. 866 Χαιριδῆς βομβαύλιοι. Seine Zudringlichkeit verspottet Fried. 951:

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦσαι σὺ φυσῶν. Ἡράκλεις, τουτὶ τί ἦν;
τουτὶ μὰ Δί' ἐγὼ πολλὰ δὴ καὶ δείν' ἰδὼν
οὔπω κόρακ' εἶδον ἐμπεφορβειωμένον.
ἱερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς καινοῖς θεοῖς.

ΙΕΡΕΥΣ.

δράσω τάδ'. ἀλλὰ ποῦ 'στιν ὁ τὸ κανοῦν ἔχων;
εὔχεσθε τῇ Ἑστίᾳ τῇ ὀρνιθείῳ καὶ τῷ ἰκτίνῳ τῷ ἑστιούχῳ [καὶ ὄρνισιν Ὀλυμπίοις καὶ Ὀλυμπίῃσι πᾶσι καὶ πάσῃσιν,] . . . . . .

ἦν Χαῖρις ὑμᾶς ἴδῃ, πρόσεισιν αὐλῶν ἄκλητος, κἄτα σάφ' οἶδ' ὅτι φυσῶντι καὶ πονουμένῳ προσδώσετε δήπου. Pherekr. 8 meint, er sei ein noch schlechterer Flötenspieler als Meles (zu 766).

859. φυσῶν] näml. τὸν αὐλόν. — Ἡράκλεις] zu 93 und 61. — τουτὶ τί ἦν] propius adspecto homine haec exclamat. miratur autem corvinum eius vultum capistratum, more tibicinum. Bothe.

860. Dem Dichter schwebte vor: τουτὶ ἐγὼ πολλὰ — ἰδὼν οὔπω εἶδον. Dann hat er nach dem Particip gleich die Erklärung von τουτί hinzugefügt: so etwas habe ich doch noch nicht gesehen, nämlich einen Raben usw. Einigermassen ähnlich 956.

861. ἐμπεφορβειωμένον] Eustath.: ἡ φορβειά, ἤγουν τὸ καὶ περιστόμιον καὶ στόμιον, ὅθεν καὶ ὁ παρὰ τῷ κωμικῷ ἐμπεφορβειωμένος. 'Der Riemen um den Mund des Flötenspielers, φορβειά und *capistrum* genannt, diente dazu, das Aufblasen der Backen zu mässigen und das Ausströmen des Athems so zu beschränken, dass die von den Lungen eingesogene Luft sich nicht zu schnell erschöpfte.' Wieseler. Wesp. 581: κἂν αὐλητής γε δίκην νικᾷ, ταύτης ἡμῖν ἐπίχειρα ἐν φορβειᾷ τοῖσι δικασταῖς ἔξοδον ηὗλησ' ἀπιοῦσιν. In übertragener Bedeutung sehr schön Soph. Fragm. 753: φυσᾷ γὰρ οὐ σμικροῖσιν αὐλίσκοις ἔτι, ἀλλ' ἀγρίαις φύσαισι, φορβειᾶς ἄτερ.

865. Das Gebet hält sich ganz in den Formen und in dem altertümlich-ionischen Dialekte der officiellen Liturgie, nur mit durchgängiger Parodie, indem für die bisherigen Götter neue Vogelgötter eingesetzt werden. Die eingemischte Prosa, zur Erhöhung der Illusion, ähnlich 1661 ff. Thesm. 295 ff. — Die *Hestia*, Vesta, war in dem Vogelreich weder zu entbehren noch zu ersetzen; daher wird sie nur durch den Zusatz ὀρνίθειος zur Vogelgöttin gestempelt. In jedem Hause war eine Hestia, der religiöse Mittelpunkt der Familie. Ferner hatten bürgerliche Corporationen, z. B. die Phratrien, in demselben Sinne ihre Hestia; weiter hatte der ganze Staat seinen religiösen Mittelpunkt in der gemeinschaftlichen Hestia im Prytaneion (Preller).

866. ἰκτίνῳ] zu 499. — ἑστιούχῳ] Dieser ist sonst *Zeus*, gewöhnlich ἑρκεῖος oder ἐφέστιος genannt. Eustath.: ἐν τῇ κατ' οἶκον ἑστίᾳ Διὶ ἐγίνοντο θυσίαι, ὃν οἱ μὲν ἄλλοι ἐφέστιον, Ἡρόδοτος δὲ (1, 44) ἰωνικῶς λέγει ἑπίστιον, τὸν αὐτὸν ὄντα τῷ ἑστιούχῳ. Ders.: τόπος ἦν ἐν τοῖς οἴκοις, ὅπου τῇ Ἑστίᾳ ἔθυον, καὶ αὐτὸς (ὁ τόπος) ἱερὸς ἑστιούχῳ Διί. Ders.: ἑστία ἐσχάρα οἴκου, καθ'

ΧΟΡΟΣ.

ὦ Σουνιέρακε, χαῖρ', ἄναξ πελαργικέ.

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ κύκνῳ Πυθίῳ καὶ Δηλίῳ καὶ Λητοῖ ὀρτυγομήτρᾳ καὶ 870
Ἀρτέμιδι ἀκαλανθίδι,

ΧΟΡΟΣ.

οὐκέτι Κολαινίς, ἀλλ' ἀκαλανθὶς Ἄρτεμις.

ἦν ἔθυον ὁσημέραι Δίι τε ἑστιούχῳ καὶ θεᾷ τινι, ἣν ἐκάλουν Ἑστίαν. Statt des Zeus wird der Milan *König des Heerdes*, weil er als die *rapacissima et famelica semper ales* (Plin. N. H. 10, 10, 12) sich sein Fleisch sehr häufig aus den Häusern, ja selbst aus den Händen der Menschen holt. Paus. 5, 14, 1: *οἱ γὰρ ἰκτῖνες πεφυκότες ἁρπάζειν μάλιστα ὀρνίθων ἀδικοῦσιν οὐδὲν ἐν Ὀλυμπίᾳ τοὺς θύοντας.*

867. Thesm. 331: *εὔχεσθε τοῖς θεοῖσι τοῖς Ὀλυμπίοις καὶ ταῖς Ὀλυμπίαισι, καὶ τοῖς Πυθίοις καὶ ταῖσι Πυθίαισι, καὶ τοῖς Δηλίοις καὶ ταῖσι Δηλίαισι, τοῖς τ' ἄλλοις θεοῖς.* Menand. 287: *θεοῖς Ὀλυμπίοις εὐχώμεθα Ὀλυμπίαισι πᾶσι πάσαις.*

869. Die Zwischenbemerkungen zu dem Gebete des Priesters kann nicht Peithetäros machen, da die neuen Götter für diesen als ihren Erfinder nichts überraschendes haben können. Auch ist es passender, dass dem Gebete des Priesters nicht ein einzelner, sondern die ganze Gemeinde zustimmend (wenn auch ironisch) sich anschliesse. Da übrigens die Zwischenbemerkungen der Natur der Sache nach sich an die von dem Priester *genannten* Namen anschliessen müssen, so glaube ich, dass vor 869 ausgefallen ist *καὶ τῷ ἱέρακι τῷ Σουνιακῷ* oder *καὶ Ποσειδῶνι τῷ Σουνιέρακι* (*-άκῳ*?). Endlich scheinen die Worte *καὶ ὄρνισιν Ὀλυμπίοις — πάσῃσιν* erst hinter 877 vor *διδόναι Νεφελοκοκκυγιεῦσιν* zu gehören. — *Σουνιέρακε*] Aus Poseidon *Σουνιάρατος* (zu Ri. 560) wird in der Vogelreligion ein *Sunion-Habicht*, und aus dem Herrscher des Meeres (*πέλαγος*) ein *Storchkönig*. zu 832.

870. Der *Diener* Apollons (Plat. Phäd. 85 A; zu 772) nimmt des Herren Stelle ein und wird selbst Gott. Leto ist nicht mehr die Mutter Apollons und der Artemis, sondern wird zur *Wachtelmutter*. Der Name hat auch für ihre frühere Stellung eine Deutung, insofern sie auf *Ortygia*, d. h. Delos, *Mutter* geworden ist. Strab. 10, 486, 5: *ὠνομάζετο δὲ (Δῆλος) καὶ Ὀρτυγία πρότερον.* Der *Vogel ὀρτυγομήτρα* ist vielleicht der *Wachtelkönig*. Arist. Thierk. 8, 14, 6: *ἡ δὲ ὀρτυγομήτρα παραπλήσιος τὴν μορφὴν τοῖς λιμναίοις ἐστί.* Plin. N. H. 10, 23, 33: (coturnices) *aquilone maxime volant ortygometra duce.* Athen. 9, 392. 3: *ἡ δὲ ὀρτυγομήτρα ἐστὶ τὸ μέγεθος ἡλίκη τρυγών, σκέλη δὲ μακρά, δυσθαλὴς καὶ δειλή.*

873. Die neun Töchter des Königs Pieros von Emathia wetteiferten mit den Musen im Gesange und wurden dafür (Anton. Lib. 9) in Vögel verwandelt, eine in die *ἀκαλανθίς*, von etlichen für gleichbedeutend gehalten mit *ἀκανθίς*, *ἀκανθυλλίς* (Distelfink?).

874. *Κολαινίς*] Unter diesem schon im Altertum dunkelen Namen wurde Artemis in dem Demos *Μυρῖνοῦς* verehrt. Man nahm an, dass ein alter Fürst Kolänos, älter als

ΙΕΡΕΥΣ.

875 καὶ φρυγίλῳ Σαβαζίῳ καὶ στρούθῳ, μεγάλῃ μητρὶ θεῶν καὶ ἀνθρώπων,

ΧΟΡΟΣ.

δέσποινα Κυβέλη, στροῦθε, μῆτερ Κλεοκρίτου.

ΙΕΡΕΥΣ.

. . . . . .

διδόναι Νεφελοκοκκυγιεῦσιν ὑγίειαν καὶ σωτηρίαν αὐτοῖσι καὶ Χίοισι,

ΧΟΡΟΣ.

880 Χίοισιν ἥσθην πανταχοῦ προσκειμένοις.

Kekrops (Paus. 1, 31, 5), ihr dort einen Tempel gebaut habe (Schol.).

875. φρυγίλῳ] zu 763. Mit dem Namen wird auf den *phrygischen* Ursprung des Sabaziosdienstes hingedeutet. *Sabazios* ist nämlich der *phrygische Dionysos*, dessen Cult damals noch nicht lange nach Athen gekommen war. Fragm. 478: τὸν Φρύγα, τὸν αὐλητῆρα, τὸν Σαβάζιον. Seine Mysterien (verächtlich beschrieben von Demosth. 18, 259) waren zwar vom Staate verpönte Winkelmysterien, aber doch verbreitet. Cic. Legg. 2, 15, 37: *novos vero deos et in his colendis nocturnas pervigilationes sic Aristophanes vexat, ut apud eum Sabazius et quidam alii dii peregrini iudicati e civitate eiiciantur* (in den Ὧραι). Diese mit den Sabazien verbundenen Nachtschwärmereien werden Wesp. 9 und Lys. 388 verspottet. Nach Movers kommt der Name von Saba her.

876. Statt der Rhea-Kybele wird nunmehr zur grossen Mutter (μεγάλη gehört zu μητρί) der Götter und Menschen die *grosse Spatzenmutter*. Der Spatz (nicht der Strauss, der bei Arist. nicht genannt wird, wogegen Wesp. 207, Lysistr. 723, Vög. 578 στροῦθοι Spatzen sind) ist zu dieser Ehre gekommen einerseits des Contrastes wegen, und dann, weil er bei seiner sprichwörtlichen Verbuhltheit (Athen. 9, 391 EF. Cic. Fin. 2, 23, 75. Plin. N. H. 10, 36, 52) zur Hervorbringung so zahlreicher Nachkommenschaft sehr geeignet erschien.

877. Die neuolympische grosse Spatzenmutter wird παρ' ὑπόνοιαν Mutter des *Kleokritos* genannt. zu Fr. 1437. Wenn der Schol. meint, der Dichter habe ihn verspotten wollen ὡς στρουθόποδα, τουτέστι μεγαλόπουν (also als *Straussfuss*), so steht damit im Widerspruch Plin. N. H. 7, 2, 2, 24: *Eudoxus in meridianis Indiae viris plantas esse cubitales, feminis adeo parvas, ut struthopodes appellentur.*

878. Am Schlusse des Gebetes Thesm. 350: ὑμῖν τοὺς θεοὺς εὔχεσθε πάσαις πολλὰ δοῦναι κἀγαθά. Menand. 287, 5: θεοῖς εὐχώμεθα διδόναι σωτηρίαν, ὑγίειαν, ἀγαθὰ πολλά, τῶν ὄντων τε νῦν ἀγαθῶν ὄνησιν πᾶσι· ταῦτ' εὐχώμεθα.

880. Χίοισιν] Theopomp. bei Schol.: τὰς εὐχὰς κοινὰς καὶ περὶ ἐκείνων καὶ σφῶν αὐτῶν (οἱ Ἀθηναῖοι) ἐποιοῦντο, καὶ σπένδοντες ἐπὶ ταῖς θυσίαις ταῖς δημοτελέσιν ὁμοίως εὔχοντο τοῖς θεοῖς Χίοις διδόναι τἀγαθὰ καὶ σφίσιν αὐτοῖς. Eupol. 209: Χίος, καλὴ πόλις· πέμπει γὰρ ἡμῖν ναῦς μακρὰς ἄνδρας θ', ὅταν δεήσῃ,

ΙΕΡΕΥΣ.

καὶ ἥρωσιν ὄρνισι καὶ ἡρώων παισί, πορφυρίωνι καὶ πελεκᾶντι καὶ πελεκίνῳ καὶ φλέξιδι καὶ τέτρακι καὶ ταὼνι καὶ ἐλεᾷ καὶ βασκᾷ καὶ ἐλασᾷ καὶ ἐρῳδιῷ καὶ καταρράκτῃ 885

καὶ τἄλλα πειθαρχεῖ καλῶς, ἄπληκτος ὥσπερ ἵππος. Die Insel war bis dahin den Athenern unwandelbar treu und in allen bedeutenden Kämpfen hilfreich gewesen (Thuk. 4, 129. 5, 84. 6, 31. 43. vgl. 6, 85). Nach der Katastrophe in Sikelien fiel auch sie ab (Thuk. 8, 5. 6. 14. Plut. Alk. 24). — ἥσθην] zu 570. — προσκειμένοις] d. h. ἐν ταῖς εὐχαῖς προστεθειμένοις.

881. ἥρωσιν ὄρνισι] *zu den Vogelheroen* (zu 70), näml. εὔχεσθε 865.

882. πορφυρίωνι] zu 707. — πελεκᾶντι] 1155. 'Arist. Av. 882 iuxta nominat πελεκᾶντα καὶ πελεκῖνον sine ulla morum nota. sed ex v. 1155 clarissimum fit *picos* intelligi a caedendis lignis rostro in securis modum constructo (von πελεκᾶν). mirum unde possessione nominis antiqui pici exciderint recentiore aetate, et onocrotalorum genus id occupaverit.' Schneider. Also bei Arist. eine *Spechtart*, bei den späteren der Pelikan.

883. πελεκίνῳ] nach Bothe die Kropfgans (?). — φλέξιδι] ganz unbekannt.

884. τέτρακι] Athen. 9, 398 D: τέτραξ τὸ μέγεθος ἴσος σπερμολόγῳ, τὸ χρῶμα κεραμεοῦς, ὑπαραῖς στιγμαῖς καὶ μεγάλαις γραμμαῖς ποικίλος, καρποφάγος. ὅταν ᾠοτοκῇ δέ, τετράζει τῇ φωνῇ (*gackert*, daher auch der Name *Gackerer*). 398 F: τὸ μὲν μέγεθος ὑπὲρ ἀλεκτρυόνα τὸν μέγιστον, τὸ δὲ εἶδος πορφυρίωνι παραπλήσιος· καὶ ἀπὸ τῶν ὤτων ἑκατέρωθεν εἶχε κρεμάμενα, ὥσπερ οἱ ἀλεκτρυόνες, τὰ κάλλαια· βαρεῖα δ' ἦν ἡ φωνή. Manche halten ihn für das *Perlhuhn*. Nemesian. bei Wernsdorf 1, S. 128: *tetracem, Romae quem nunc vocitare taracem coeperunt; avium est multo stultissima: namque quum pedicas necti sibi contemplaverit adstans, immemor ipse sui tamen in dispendia currit . . hic radicibus Apennini nidificat, patulis qua se sol obiicit agris: persimilis cineri dorsum, maculosaque terga inficiunt pullae cacabantis* (d. h. perdicis) *imagine guttae.* — ταὼνι] zu 102.

885. ἐλεᾷ] unbestimmbar. 302. — βασκᾷ] wahrscheinlich identisch mit βοσκάς. Athen. 9, 395 D: τῶν δὲ βοσκάδων ὁ μὲν ἄρρην κατάγραφος· ἔστι δὲ ἧττον νήττης. ἔχουσι δὲ οἱ ἄρρενες σιμά τε καὶ ἐλάττονα τῇ συμμετρίᾳ τὰ ῥύγχη. ἔστι δὲ καὶ ἄλλο γένος βοσκάδων, μεῖζον μὲν νήττης, ἔλαττον δὲ χηναλώπεκος.

886. ἐλασᾷ] unbekannt. — ἐρῳδιῷ] *Reiher* (ardea). Epicharm. bei Athen. 2, 65 B und 9, 398 D: ἐρῳδιοὶ μακροκαμπυλαύχενες. Aristot. Thierk. 8, 5, 6: περὶ δὲ λίμνας ἔνιοι καὶ τοὺς ποταμούς· οἷον ἐρῳδιός. 9, 28: τῶν δ' ἐρῳδιῶν ἔστι τρία γένη, ὅ τε πέλλος καὶ ὁ λευκὸς καὶ ὁ ἀστερίας καλούμενος.

887. καταρράκτῃ] Aristot. Thierk. 9, 13, 1: ὁ δὲ καταρράκτης ζῇ μὲν περὶ θάλατταν, ὅταν δὲ καθῇ ἑαυτὸν εἰς τὸ βαθύ, μένει χρόνον οὐκ ἐλάττονα ἢ ὅσον πλέθρον διέλθοι τις· ἔστι δ' ἔλαττον ἱέρακος τὸ ὄρνεον. 'pelecanum bassanum intelligi demonstravit Oedmann.' Schneider. — μελαγκορύφῳ] *atricapilla* Gazae, *atriceps* Scalig. (Schneider). Athen. 2, 65 B: Ἀλέξανδρος ὁ Μύνδιος ἱστορεῖ δύο εἶναι γένη τοῦ αἰγιθαλοῦ, συκαλίδα καὶ μελαγκόρυφον. Aristot.

καὶ μελαγκορύφῳ καὶ αἰγιθάλλῳ καὶ ἠρισάλπιγγι,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦ' ἐς κόρακας, παῦσαι καλῶν. ἰοὺ ἰού,
ἐπὶ ποῖον, ὦ κακόδαιμον, ἱερεῖον καλεῖς
ἁλιαέτους καὶ γῦπας; οὐκ ὁρᾷς, ὅτι
ἰκτῖνος εἷς ἂν τοῦτό γ' οἴχοιθ' ἁρπάσας;
ἄπελθ' ἀφ' ἡμῶν καὶ σὺ καὶ τὰ στέμματα·
ἐγὼ γὰρ αὐτὸς τουτογὶ θύσω μόνος.

ΧΟΡΟΣ.

εἶτ' αὖθις αὖ τἄρα σοι ἀντιστρ.
δεῖ με δεύτερον μέλος
χέρνιβι θεοσεβὲς ὅσιον ἐπιβοᾶν, καλεῖν δὲ
μάκαρας, ἕνα τινὰ μόνον, εἴπερ ἱκανὸν ἕξετ' ὄψον.
τὰ γὰρ παρόντα θύματ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν

Thierk. 9, 16, 1: *νεοττεύει δὲ ὁ μελαγκόρυφος ἐν τοῖς δένδρεσι καὶ βόσκεται τοὺς σκώληκας.* 9, 36, 3: *καὶ αἱ συκαλίδες καὶ οἱ μελαγκόρυφοι μεταβάλλουσιν εἰς ἀλλήλους.*

888. *αἰγιθάλλῳ*] Aristot. Thierk. 8, 5, 3: *τὰ δὲ σκωληκοφάγα, οἷον αἰγιθαλός. ἔστι δὲ τῶν αἰγιθαλῶν εἴδη τρία, ὁ μὲν σπιζίτης μέγιστος· ἔστι γὰρ ὅσον σπίζα· ἕτερος ὀρεινός, ὁ δὲ τρίτος ἐλάχιστος*: wozu Schneider: 'Scaliger aegithalum maximum interpretatur Vasconum *durbec:* duro enim esse rostro et multum accedere ad fringillam. Italorum quosdam vocare *frison del becco grosso.* de reliquis duobus dubius haeret.' — *ἠρισάλπιγγι*] *Frühtrompeter*, unbekannt.

891. *ἁλιαέτους*] Plin. N. H. 10, 3, 3: *haliaeetos clarissima oculorum acie, librans ex alto sese visoque in mari pisce praeceps in eum ruens et discussis pectore aquis rapiens.* 'recte Camus Belonii *ossifragam* comparandam cum haliaeeto censuit.' Schneider zu Aristot. Thierk. 9, 22, 3. — *γῦπας*] *vultures.*

892. *εἷς*] vgl. 902. Fried. 1022. Dass der *Geiz des Choregen* in solchen Stellen verspottet werden sollte, ist unwahrscheinlich. Der Dichter, der bei der Abfassung seines Stückes den Choregen noch nicht einmal kennt, kann unmöglich vorher wissen, was für Thiere er zu solchen Zwecken geben wird. Und würde ein Chorege zugeben, dass derlei Hohn auf ihn während der Einübung eingelernt werde? Etwas ganz anderes ist es, wenn der Chorege *nach* der Aufführung verspottet wird, wie Ach. 1155.

893. *στέμματα*] *die Kränze und Binden*, mit denen er als Priester geschmückt ist. Hom. Il. 1, 14. 28.

894. *τουτογὶ*] zu 11. Der Priester geht ab und tritt nicht wieder auf (*ἐγὼ μόνος*).

898. *χέρνιβι*] d. h. *πρὸς τὴν χέρνιβα*, abh. von *ἐπιβοᾶν*. zu 850.

900. *ἕξετ'*] Ich glaube, es ist *ἕξει ὄψον* zu lesen: *wenn er anders haben soll* (nämlich der *εἷς τις*). Ueber den Hiatus und die Verkürzung des *ει* Kr. Dial. 11, 3, A. 2.

γένειόν τ' ἐστὶ καὶ κέρατα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θύοντες εὐξώμεσθα τοῖς πτερίνοις θεοῖς.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

Νεφελοκοκκυγίαν τὰν εὐδαίμονα
κλῇσον, ὦ Μοῦσα, τεαῖς ἐν ὕμνων ἀοιδαῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ πρᾶγμα ποδαπόν; εἰπέ μοι· τίς εἶ;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἐγὼ μελιγλώσσων ἐπέων ἰὴς ἀοιδὰν
Μουσάων θεράπων ὀτρηρός,
κατὰ τὸν Ὅμηρον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔπειτα δῆτα δοῦλος ὢν κόμην ἔχεις;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

οὔκ, ἀλλὰ πάντες ἐσμὲν οἱ διδάσκαλοι
Μουσάων θεράποντες ὀτρηροί,
κατὰ τὸν Ὅμηρον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἐτὸς ὀτρηρὸν καὶ τὸ λῃδάριον ἔχεις.

902. *γένειον*] *Bart und Hörner* des Bockes (959. 1057). Wir: *Haut und Knochen.*

903. Peithetäros will eben selbst das Gebet sprechen, als er von dem Dichter unterbrochen wird.

904. Der Dichter ahmt in seinem Preise Wolkengimpelheims ein Gedicht Pindars auf die Gründung Aetnas durch Hieron (zu 926) nach.

908. Nach *ἐγώ;* ist vielleicht besser ein Fragezeichen zu setzen: wer *ich* bin, fragst du? — *μελιγλώσσων*] Hom. Il. 1, 249: *τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος γλυκίων ῥέεν αὐδή.* Bakchylid. 13: *τίκτει δέ τε θνατοῖσιν εἰράνα μεγάλα πλοῦτον καὶ μελιγλώσσων ἀοιδᾶν ἄνθεα.* Aesch. Prom. 172: *καί μ' οὔ τι μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει.* Hor. Epist. 1, 19, 44: *manare poetica mella.*

909. *ὀτρηρός*] bei Homer oft *ὀτρηρὸς θεράπων* und *ὀτρηρὴ ταμίη* (Il. 6, 381); aber nicht *Μουσάων θεράπων ὀτρηρός.* Dieser Ausdruck soll im *Margites* vorgekommen sein. Durch das wiederholte *κατὰ τὸν Ὅμηρον* möchte der Dichter sein ganzes Verhalten, auch seine Bettelei, auf das erlauchte Beispiel des Homer stützen.

911. *ἔπειτα*] zu Wo. 1249, 860 und 1042. — *κόμην*] zu Wo. 14. Luk. Schiff 2: *ἡ κόμη δὲ καὶ ἐς τοὐπίσω ὁ πλόκαμος συνεσπειραμένος οὐκ ἐλεύθερον αὐτόν φησιν εἶναι.*

912. *διδάσκαλοι*] d. h. Dichter: *διδάσκειν τραγῳδίαν, κωμῳδίαν* usw. Fr. 1026.

915. *οὐκ ἐτὸς*] *nicht umsonst,*

ἀτάρ, ὦ ποιητά, κατὰ τί δεῦρ᾽ ἀνεφθάρης;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

μέλη πεποίηκ᾽ ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας
τὰς ὑμετέρας κύκλιά τε πολλὰ καὶ καλὰ
καὶ παρθένεια καὶ κατὰ τὰ Σιμωνίδου.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτὶ σὺ πότ᾽ ἐποίησας; ἀπὸ πόσου χρόνου;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

πάλαι, πάλαι δὴ τήνδ᾽ ἐγὼ κλήζω πόλιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἄρτι θύω τὴν δεκάτην ταύτης ἐγώ,
καὶ τοὔνομ᾽ ὥσπερ παιδίῳ νῦν δὴ ᾽θέμην;

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἀλλά τις ὠκεῖα Μουσάων φάτις
οἷάπερ ἵππων ἀμαρυγά.

d. h. *nicht ohne Grund*. Schol. Plat. Staat 8 Ende: *οὐκ ἐτός* (nie ohne *οὐκ*), *ὁτὲ μὲν οὐ μάτην, ὁτὲ δὲ οὐκ ἀλόγως*. Nur bei Plato (Staat 3, 414 E. 8, 568 A) und den Komikern. Ach. 411 (u. 413): *οὐκ ἐτὸς χωλοὺς* (*πτωχοὺς*) *ποιεῖς*. Thesm. 921: *οὐκ ἐτὸς πάλαι ἠγυπτιάζετε*. Ekkl. 245. Plut. 404. 1166. Fragm. 116. vgl. Philet. 5. Anaxil. 30. — *ὀτρηρὸν*] hier im Wortspiel = *τετρημένον*, *durchlöchert*. — *ληδάριον*] zu 715.

916. *κατὰ τί*] Wo. 239. — *ἀνεφθάρης*] zu Wo. 789. Demosth. 21, 139: *δεινοί τινές εἰσι φθείρεσθαι πρὸς τοὺς πλουσίους καὶ παρεῖναι καὶ ματρυρεῖν*.

917. *Νεφελοκοκκυγίας*] 963. 1023. Sonst der Singular: wie z. B. *Πλάταια* und *Πλαταιαί*.

918. *κύκλια*] für die *χοροὶ κύκλιοι* bestimmt, d. h. Dithyramben. zu Wo. 333. Fr. 366.

919. *παρθένεια*] 'ipso nomine demonstrante cantata sunt a virginum choris.' Böckh. Plut. Mor. 1136 F: *ἐπεί, ὡς προείπομεν, πολὺ τὸ σεμνόν ἐστιν ἐν τῇ Λωριστί* (zu Ri. 989), *πολλὰ Λώρια παρθένεια Ἀλκμᾶνι καὶ Πινδάρῳ καὶ Σιμωνίδῃ καὶ Βακχυλίδῃ πεποίηται*. *Simonides* von Keos, der berühmte Lyriker und Epigrammatiker, der damals den sogenannten gebildeten schon als zu altfränkisch galt. zu Wo. 1356f. 1362.

922. *δεκάτην*] Die neue Stadt ist gleichsam ein neugeborenes Kind. zu 494. *θύειν τὴν δεκάτην*, wie *θύειν εὐαγγέλια* (Ri. 656) und ähnliches.

923. *νῦν δὴ*] *jetzt eben, eben erst*. Tim.: *νῦν δή, πρὸ ὀλίγου χρόνου*. Schol. Fried. 5: *οὕτως Ἀττικοὶ ἀντὶ τοῦ ἀρτίως*.

924. Verb.: *φάτις Μουσάων ὠκειά τις* (*φάτις*), näml. *ἐστίν*.

925. *ἀμαρυγά*] eigentlich von den Strahlen des Lichtes. Hom. Hymn. 3, 45: *αἱ δέ τε δινηθῶσιν ἀπ᾽ ὀφθαλμῶν ἀμαρυγαί*. Von der schnellen Bewegung der Füsse (vgl. das lat. *micare*) Hom. Od. 8, 265: *μαρμαρυγὰς θηεῖτο ποδῶν*.

σὺ δὲ πάτερ, κτίστορ Αἴτνας,
ζαθέων ἱερῶν ὁμώνυμε,
δὸς ἐμὶν ὅ τι περ
τεᾷ κεφαλᾷ θέλῃς
πρόφρων δόμεν ἐμὶν τεῶν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ παρέξει τὸ κακὸν ἡμῖν πράγματα,
εἰ μή τί γ᾽ αὐτῷ δόντες ἀποφευξούμεθα.
οὗτος, σὺ μέντοι σπολάδα καὶ χιτῶν᾽ ἔχεις,
ἀπόδυθι καὶ δὸς τῷ ποιητῇ τῷ σοφῷ.
ἔχε τὴν σπολάδα· πάντως δέ μοι ῥιγῶν δοκεῖς.

926. πάτερ] Er meint den Peithetäros als den Vater von Wolkengimpelheim; Pindar, dessen Worte hier zum Theil entlehnt sind, meinte den *Hieron als Stifter von Aetna*, worauf ζαθέων ἱερῶν ὁμώνυμε geht. Schol. Pind. Pyth. 2: ἱστέον δέ, ὅτι τὸν ἐπίνικον ἐπὶ μισθῷ συντάξας ὁ Πίνδαρος ἐκ περιττοῦ (als Zugabe) συνέγραψεν αὐτῷ προοῖκα ὑπόρχημα, οὗ ἀρχή· σύνες ὅ τοι λέγω, ζαθέων ἱερῶν ἐπώνυμε (Strab. 6, 268 ὁμώνυμε, d. h. Hieron) πάτερ, κτίστορ Αἴτνας (diese Worte setzt Strabo hier zu). Daran schlossen sich (nach Bergk) gleich die Worte (941): νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις ἀλᾶται Στράτων, ὃς ἁμαξοφόρητον οἶκον οὐ πέπαται. ἀχλεὴς δ᾽ ἔβα . . . 'Aetna condita Ol. 76, 1 auctore Diod. 11, 49, Strab. 6, 268, sublata Catanae civitate et denominatione, quae reductis post Hieronis fata pristinis incolis repetita est Ol. 79, 4.' Böckh. Hieron erhielt in der neuen Stadt als deren Gründer die Ehren eines Heros und war darauf so stolz, dass er bald nachher als Sieger in den pythischen Spielen sich als *Aetnäer* ausrufen liess (Schol. Pind. Pyth. 1, 1).

928. ἐμὶν] Kr. Dial. 25, 1, A. 10.

929. τεᾷ κεφαλᾷ] was du *durch deines Hauptes Neigen* huldvoll mir gewähren willst. Schol.: τῇ γὰρ κεφαλῇ ἐπινεύουσιν οἱ βασιλεῖς: wie Zeus Hom. Il. 1, 528.

930. τεῶν] *von dem deinigen.* Kr. Dial. 25, 3, A. 1. Die Vulg. τεΐν kann unmöglich richtig sein: denn sie gibt keinen Sinn, und die Form τεΐν ist gar nicht dorisch. 'τεΐν saepius doricum dicitur, sed *nunquam legitur in purioribus Doridis fontibus, ne apud Pindarum quidem vel Theocritum:* quare grammatici *Homericum* τεΐν (Kr. Dial. 25, 1, A. 3) doricae terminationis caussa doricum existimasse videntur.' Ahrens.

931. τὸ κακὸν] diese *Plage* von einem Menschen (992. 1413), wie bei den lat. Komikern oft *malum* (z. B. Terent. Eun. 4, 7, 10). Auch in Prosa. Cic. Verr. 2, 1, 20, 54.

933. οὗτος] zu einem Diener, der bei dem Opfer zur Handreichung zugegen ist. zu 850. — σπολάδα] Poll. 7, 70: σπολὰς δὲ θώραξ ἐκ δέρματος (Lederwams) κατὰ τοὺς ὤμους ἐφαπτόμενος· Σοφοκλῆς δὲ αὐτὴν Λίβυσσαν ὀνομάζει· σπολὰς Λίβυσσα, παρδαλήφορον δέρος.

935. ῥιγῶν] Hippon. 17: δὸς χλαῖναν Ἱππώνακτι· κάρτα γὰρ ῥιγῶ καὶ βαμβακύζω. 19: ἐμοὶ γὰρ οὔτ᾽ ἔδωκας οὔτε κω χλαῖναν δασεῖαν, ἐν χειμῶνι φάρμακον

ΠΟΙΗΤΗΣ.

τόδε μὲν οὐκ ἀέκουσα φίλα
Μοῦσα [τόδε] δῶρον δέχεται·
τὺ δὲ τεᾷ φρενὶ μάθε Πινδάρειον ἔπος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄνθρωπος ἡμῶν οὐκ ἀπαλλαχθήσεται.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

νομάδεσσι γὰρ ἐν Σκύθαις
ἁλᾶται Στράτων,
ὃς ὑφαντοδόνατον ἔσθος οὐ πέπαται·
ἀκλεὴς δ' ἔβα σπολὰς ἄνευ χιτῶνος.
ξύνες ὅ τοι λέγω..

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ξυνῆχ' ὅτι βούλει τὸν χιτωνίσκον λαβεῖν.

ὀλίγους, οὔτ' ἀσκέρῃσι τοὺς πόδας δασείησιν ἔκρυψας. [Plut.] Mor. 1058 E: *ὁ δὲ ἐκ τῆς στοᾶς βοῶν μέγα καὶ κεκραγώς· ἐγὼ μόνος εἰμὶ βασιλεύς, ὁρᾶται πολλάκις ἐπ' ἀλλοτρίαις θύραις λέγων· δὸς χλαῖναν — βαμβακύζω.*

943. *ὑφαντοδόνατον ἔσθος* ist parodirende Veränderung von Pindars *ἁμαξοφόρητον οἶκον* (= Wagen). 'carmen inserviebat celebrandae victoriae Hieronis mulabus partae ab *auriga*, *cui fortasse Stratoni nomen: huic igitur aurigae* poeta *etiam currum ab Hierone postulat.* *λαβὼν δὲ ἡμιόνους παρὰ Ἱέρωνος*, inquit schol., *ἤτει αὐτὸν καὶ ἁρμάτιον.* verba *ἀκλεὴς δ' ἔβα* spectant rhedam mularem, cui minor quam currui honos etiam Olympiae. Paus. 5, 9, 2: *ἀπήνῃ δὲ οὔτε τῷ ἀνευρήματι οὐδὲν ἀρχαῖον, οὔτε εὐπρέπεια αὐτῇ προσῆν.*' Böckh. Die *Skythen* waren bekanntlich *Nomaden zu Wagen.* Aesch. Prom. 709: *Σκύθας δ' ἀφίξει νομάδας, οἳ πλεκτὰς στέγας πεδάρσιοι ναίουσ' ἐπ' εὐκύκλοις ὄχοις.* Hor. Carm. 3, 24, 9: *campestres* (Steppenbewohner) *melius Scythae, quorum plaustra vagas rite trahunt domos.* Bei ihnen gilt also niemand etwas, der keinen Wagen besitzt. Schol.: *ὁ μὴ ἔχων ἐκεῖ ἅμαξαν ἄτιμος κρίνεται.* So in Athen niemand, der eine *σπολὰς ἄνευ χιτῶνος* hat.

945. *ξύνες*] Plat. Menon 76: *ἐκ τούτων δὴ ξύνες ὅ τοι λέγω, ἔφη Πίνδαρος.* Phädr. 236 D: *ἐκ δ' ἁπάντων τούτων ξύνες ὅ σοι λέγω.* Arist. hat die Reihenfolge der Sätze verändert, um an das *ξύνες* gleich mit *ξυνῆκα* anknüpfen zu können. Ueberdies tritt die bettelhafte Zudringlichkeit besser hervor, wenn das 'versteh' auch was ich sage' der Bitte folgt.

946. *ξυνῆκα*] Die Vulg. *ξυνίημ'* ist sehr unwahrscheinlich: denn wie auch die anderen Dichter die Quantität des *ι* in *ἵημι* behandeln, bei Arist. ist es stets (an mindestens 25 Stellen, natürlich die nicht mitgerechnet, wo es durch das Augment verlängert werden würde) lang und würde *nur* hier kurz sein. — *χιτωνίσκον*] nicht verschieden von *χιτών*, was deutlich hervorgeht aus Plat. Hipp. 2, 368 C: *ὑποδήματα ἃ*

ἀπόδυθι· δεῖ γὰρ τὸν ποιητὴν ὠφελεῖν.
ἄπελθε τουτονὶ λαβών.

ΠΟΙΗΤΗΣ.

ἀπέρχομαι,
κἀς τὴν πόλιν ἀπελθὼν ποιήσω τοιαδί·
κλῆσον, ὦ χρυσόθρονε, τὰν τρομεράν, κρυεράν·
νιφοβόλα πεδία πολύπορά τ᾽ ἤλυθον·
ἀλαλαί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Δί᾽ ἀλλ᾽ ἤδη πέφευγας ταυταγὶ
τὰ κρυερὰ τονδὶ τὸν χιτωνίσκον λαβών.
τουτὶ μὰ Δί᾽ ἐγὼ τὸ κακὸν οὐδέποτ᾽ ἤλπισα,
οὕτω ταχέως τοῦτον πεπύσθαι τὴν πόλιν.
αὖθις σὺ περιχώρει λαβὼν τὴν χέρνιβα.
εὐφημία ᾽στω.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

μὴ κατάρξῃ τοῦ τράγου.

εἶχες ἔφησθα αὐτὸς σκυτοτομῆσαι καὶ τὸ ἱμάτιον ὑφῆναι καὶ τὸν χιτωνίσκον. Wenn Hippias noch ein drittes Kleid getragen hätte, so wäre es hier nothwendig angeführt worden (Becker).

947. *ἀπόδυθι*] wieder zu dem Diener; dagegen *ἄπελθε* zu dem Dichter.

949. Verb.: *καὶ ἀπελθὼν* (d. h. wenn ich heimgekommen) *ποιήσω* (werde ich dichten) *τοιαδὶ ἐς* (auf) *τὴν πόλιν ὑμῶν.*

950. *χρυσόθρονε*] *Μοῦσα.* In einer sapphischen Strophe bei Athen. 13, 599 D: *κεῖνον, ὦ χρυσόθρονε Μοῦσ᾽, ἔνισπες ὕμνον.*

951. *τρομεράν*] vor Kälte. — *κρυεράν*] weil so luftig. Er meint Wolkengimpelheim.

952. *νιφοβόλα*] nicht schneebeworfene (*νιφόβολα*), sondern *schneestreuende*, d. h. die Gefilde der Luft. — *πολύπορα*] *undique pervia.*

953. *ἀλαλαί*] *hurrah*, hier, wie auch bei uns nicht selten, ausserhalb der kriegerischen Sphäre. vgl. 1763. Lys. 1291: *ἀλαλαί, ἰὴ παιήων.*

954. *ταυταγὶ*] zu 11. — Er meint: der zu grossen Kälte unseres Klimas bist du durch den *χιτωνίσκος* entronnen.

958. *σὺ*] *παῖ.* 850.

959. *εὐφημία* und *κατάρξῃ*] zu 850. — *χρησμολόγος*] So heisst sowohl der *Verkünder* von Sehersprüchen, wie der *Sammler* derselben. Herod. 7, 6: (Onomakritos) *χρησμολόγος καὶ διαθέτης χρησμῶν τῶν Μουσαίου.* 'ab antiquis *χρησμολόγοις* diversi fuere recentioris memoriae arioli, qui ne risum praeberent astutioribus, non sua, sed *veterum vatum oracula recitabant et explicabant.* Sic *χρησμολόγος* quidam apud Arist. Av. 963. 975 Bacidis oraculum e libro profert.' Lobeck. Gerade im peloponnesischen Kriege hatte der Unfug mit erlogenen Sehersprüchen überhand genommen (Ri. 997 ff. Thuk. 2,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

960 σὺ δ' εἶ τίς;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ὅστις; χρησμολόγος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμωζέ νυν.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ὦ δαιμόνιε, τὰ θεῖα μὴ φαύλως φέρε·
ὡς ἔστι Βάκιδος χρησμὸς ἄντικρυς λέγων
ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτα πῶς
τοῦτ' οὐκ ἐχρησμολόγεις σὺ πρὶν ἐμὲ τὴν πόλιν
965 τήνδ' οἰκίσαι;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

τὸ θεῖον ἐνεπόδιζέ με.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' οὐδὲν οἷόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν.

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ἀλλ' ὅταν οἰκήσωσι λύκοι πολιαί τε κορῶναι

21); und wie selbst die Staaten officielle Sammlungen alter Verkündigungen gehabt zu haben scheinen, so gab es 'eine Menge von Privatsammlungen, zu deren Besitz ihre Inhaber auf irgend welche Art gekommen zu sein angaben, und aus denen sie gläubigen wahrsagten. Sie sind es, denen der Name *Chresmologen* recht eigentlich zukommt.' Schömann. vgl. Einl. § 13. 37. Ganz ähnlich die Scene mit dem Chresmologen Fried. 1052 ff.

960. ὅστις] *du fragst, wer?* zu 164. — οἴμωζε] 846.

961. φαύλως] nimm nicht *leicht*. zu Ri. 213. [Eur.] Iph. Aul. 850: ἀλλ' ἀμελίᾳ δὸς αὐτὰ καὶ φαύλως φέρε. 897: τὸ δ' ἐμὸν οὐ φαύλως φέρω. Ekkl. 666: οὐχ ὑβριεῖται φαύλως οὕτως (*so leichtfertig*).

962. Βάκιδος] zu Ri. 123. — ἄντικρυς] *geradezu*. zu Ri. 63. 128. Fr. 741. — λέγων ἐς] Diod. 11, 50: τὸν χρησμὸν ἔφασαν εἰς οὐδὲν ἕτερον ἢ τὸ παρὸν λέγειν. Paul. Ephes. 5, 32: ἐγὼ δὲ λέγω εἰς Χριστὸν καὶ εἰς τὴν ἐκκλησίαν. Dio Chrys. 32, 381: ἔχω δὲ ἄλλον εἰπεῖν λόγον ἀνθρώπου Φρυγὸς ἀκούσας, ὃν εἰς Ὀρφέα καὶ ὑμᾶς ἔλεγεν (Wesseling).

963. Νεφελοκοκκυγίας] zu 917. — πῶς οὐκ] *wie* kommt es, dass *nicht*.

966. οὐδὲν οἷον] *es ist nichts* so gut *wie* —, d. h. es ist das beste. Kr. 62, 1, A. 3. Plat. Gorg. 447 C: οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν. Ebenso 481 B. Demosth. 21, 46: οὐδὲν γὰρ οἷον ἀκούειν αὐτὸν τὸν νόμον. Lys. 135: οὐδὲν γὰρ οἷον.

967. ἀλλ' ὅταν] So fangen sehr viele χρησμοί an. zu Ri. 197. He-

ἐν ταὐτῷ τὸ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί οὖν προσήκει δῆτ᾽ ἐμοὶ Κορινθίων;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

ἠνίξαθ᾽ ὁ Βάκις τοῦτο πρὸς τὸν ἀέρα.

πρῶτον Πανδώρᾳ θῦσαι λευκότριχα κριόν·
ὃς δέ κ᾽ ἐμῶν ἐπέων ἔλθῃ πρώτιστα προφήτης,
τῷ δόμεν ἱμάτιον καθαρὸν καὶ καινὰ πέδιλα,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔνεστι καὶ τὰ πέδιλα;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

καὶ φιάλην δοῦναι, καὶ σπλάγχνων χεῖρ᾽ ἐνιπλῆσαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ σπλάγχνα δοῦν᾽ ἔνεστι;

rod. 1, 55. 3, 57. 6, 77. 8, 77. — *Wölfe* und *Krähen* hier = Menschen und Vögel, weil diese einander so feindselig, oder, weil sie durch die Natur so geschieden sind wie jene.

968. Athen. 5, 219 A: τὸν πυθόμενον, εἴτ᾽ Αἴσωπός ἐστιν ὁ λογοποιὸς ἢ ἄλλος τις· πῶς ἂν πλουτήσαιμι, Διὸς καὶ Λητοῦς υἱέ; χλευάζων ἀπεκρίνετο (ὁ θεός)· εἰ τὸ μέσον κτήσαιο Κορίνθου καὶ Σικυῶνος. Wenn das χλευάζων in dieser Erzählung einen Sinn haben soll, so muss das Land zwischen Korinth und Sikyon sehr unfruchtbar gewesen sein. Und so auch Strab. 8, 382: χώραν δ᾽ ἔσχεν (Korinth) οὐκ εὔγεων σφόδρα, ἀλλὰ σκολιάν τε καὶ τραχεῖαν, ἀφ᾽ οὗ πάντες ὀφρυόεντα Κόρινθον εἰρήκασι. Aber Eustath.: εὐδαίμων ἡ Σικυών, καὶ δηλοῖ αὐτὸ ἡ παροιμία λέγουσα· εἴη μοι τὰ μεταξὺ Κορίνθου καὶ Σικυῶνος. Derselbe meint, zwischen Korinth und Sikyon habe ein (anderes, wie er sagt) *Orneä* gelegen, und dies würde, als *Vogelstadt* (399) sehr wohl auf Nephelokokkygia passen; aber das uns bekannte Orneä lag von der Strasse zwischen Korinth und Sikyon sehr weit links ab.

969. Die *Korinthier* waren die bittersten Feinde der Athener. Einl. § 2. 4. 18.

970. πρὸς] wie Ri. 1085 εἰς. Fried. 47: ἐς Κλέωνα τοῦτ᾽ αἰνίττεται.

971. *Pandora* ist dem Orakelpropheten nicht die des Hesiod (Tagew. 54ff.), sondern die *Göttin der Bettelei.* — θῦσαι] Kr. 55, 1, A. 4.

972. Er nennt sich προφήτης des Bakis, wie Aesch. Eum. 19: Διὸς προφήτης δ᾽ ἐστὶ Λοξίας πατρός.

974. ἔνεστι] zu Ri. 121. — τὸ βιβλίον] zu 959. Plaut. Bacch. 4, 9, 100: *estne istuc istic scriptum? — en specta, tum scies.*

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

κἂν μέν, Θέσπιε κοῦρε, ποιῇς ταῦθ', ὡς ἐπιτέλλω,
αἰετὸς ἐν νεφέλῃσι γενήσεαι· αἰ δέ κε μὴ δῷς,
οὐκ ἔσει οὐ τρυγών, οὐ λάιος, οὐ δρυκολάπτης.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ ταῦτ' ἔνεστ' ἐνταῦθα;

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲν ἄρ' ὅμοιός ἐσθ' ὁ χρησμὸς τουτῳί,
ὃν ἐγὼ παρὰ τἀπόλλωνος ἐξεγραψάμην·
αὐτὰρ ἐπὴν ἄκλητος ἰὼν ἄνθρωπος ἀλαζὼν
λυπῇ θύοντας καὶ σπλαγχνεύειν ἐπιθυμῇ,
δὴ τότε χρὴ τύπτειν αὐτὸν πλευρῶν τὸ μεταξύ,

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

οὐδὲν λέγειν οἶμαί σε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

καὶ φείδου μηδὲν μηδ' αἰετοῦ ἐν νεφέλῃσιν,
μήτ' ἦν Λάμπων ᾖ, μήτ' ἦν ὁ μέγας Διοπείθης.

977. *θέσπιε*] Klem. Alex. Strom. 1, 337: *Ἡσίοδος· Μουσάων, αἵτ' ἄνδρα πολυφραδέοντα τιθεῖσι, θέσπιον, αὐδήεντα. εὔπορον μὲν γὰρ ἐν λόγοις τὸν πολυφράδμονα λέγει, καὶ θέσπιον τὸν ἔμπειρον καὶ φιλόσοφον καὶ τῆς ἀληθείας ἐπιστήμονα.*

978. *αἰετὸς*] der berühmteste Seherspruch des Bakis. zu Ri. 1013. 1087.

979. *τρυγών*] zu 302. — *λάιος*] Aristot. Thierk. 9, 18, 1: *ὅμοιος τῷ μέλανι κοττύφῳ ἐστὶ λάιος· τὸ δὲ μέγεθος μικρῷ ἐλάττων· οὗτος ἐπὶ τῶν πετρῶν καὶ ἐπὶ τῶν κεράμων τὰς διατριβὰς ποιεῖται· τὸ δὲ ῥύγχος οὐ φοινικοῦν ἔχει, καθάπερ ὁ κόττυφος.* — *δρυκολάπτης*] zu 480.

981. Peithetäros schlägt den lügenhaften Chresmologen glänzend: denn der hat nur einen (fingirten) Spruch des Bakis, er selbst aber einen von Apollon.

982. *ἐξεγραψάμην*] zu Fr. 151. Soph. Trach. 1165: (*μαντεῖα*) *εἰσεγραψάμην πρὸς τῆς πατρῴας καὶ πολυγλώσσου δρυός* (in Dodona).

983. *ἀλαζὼν*] 1016. zu Wo. 102.

984. *σπλαγχνεύειν*] d. h. *μεταλαβεῖν τῶν σπλάγχνων*. Athen. 9, 410 B: *ἀπονιψάμενος αὐτὸς καὶ οἱ ἄλλοι οἱ σπλαγχνεύοντες ὕδωρ λαβὼν κάθαιρε.*

985. Lustige Parodie von 968, 987 von 978.

988. *Λάμπων*] zu 521. zu Wo. 332. — *Διοπείθης*] zu Ri. 1085. Er war es, der im J. 396 in Sparta

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

καὶ ταῦτ᾽ ἔνεστ᾽ ἐνταῦθα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

λαβὲ τὸ βιβλίον.

οὐκ εἶ θύραζ᾽; ἐς κόρακας. 990

ΧΡΗΣΜΟΛΟΓΟΣ.

οἴμοι δείλαιος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν ἐτέρωσε χρησμολογήσεις ἐκτρέχων;

ΜΕΤΩΝ.

ἥκω παρ᾽ ὑμᾶς —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἕτερον αὖ τουτὶ κακόν.

τί δ᾽ αὖ σὺ δράσων; τίς ἰδέα βουλεύματος;

τίς ἡ ᾽πίνοια, τίς ὁ κόθορνος τῆς ὁδοῦ;

ΜΕΤΩΝ.

γεωμετρῆσαι βούλομαι τὸν ἀέρα 995

mit dem Orakel vom 'lahmen Königtum' gegen Agesilaos zu wirken suchte (Xen. Hell. 3, 3, 3. Plut. Agesil. 3). Da er unter Perikles den Anaxagoras verklagte, so hat seine Wirksamkeit eine lange Reihe von Jahren gedauert.

990. *θύραζε*] obwohl sie doch nicht im Zimmer sind. Ri. 607 und sehr oft bei Homer. — *δειλαῖος*] Wo. 1473. zu Ri. 139.

991. Ach. 828: *κλάων γε σύ, εἰ μὴ ᾽τέρωσε συκοφαντήσεις τρέχων.* — *ἐκτρέχειν* in, wie es scheint, ähnlichem Sinne Diphil. 19: *οὐκ ἐκδραμεῖ λαβὼν τόδε;*

992. *Meton*, der berühmteste Mathematiker, Astronom und Mechaniker seiner Zeit, Schöpfer eines neuen Kalenders (zu Wo. 615. Einl. § 13), Sohn des Pausanias, aus dem Demos Leukonoë der Phyle Leontis. Phrynich. 20: *τίς δ᾽ ἐστὶν ὁ μετὰ ταῦτα φροντίζων; — Μέτων ὁ Λευκονοεύς. — ἐγῲδ᾽, ὁ τὰς κρήνας ἄγων.* Der Dichter geisselt unter seinem Namen die habgierigen Landmesser, die bei Colonisationen und Städtegründungen sogleich mit *Landvermessungen* und *Stadtplänen* nach der neuen (Hippodamischen) Mode, in der die *Regelmässigkeit* die Hauptrolle spielte (zu Ri. 327), bei der Hand waren. 'Durch die Individualisirung der dramatischen Person wurde die Gattung gleich lebendiger versinnlicht, als durch ihre generische Benennung hätte geschehen können'. Süvern. — *κακόν*] zu 931.

993. *δράσων*] näml. *ἥκεις* oder *πάρει;* — *ἰδέα*] Wo. 547. Fr. 382. Dagegen 1000 mehr wie Wo. 289.

994. *κόθορνος*] die tragische Fussbekleidung. Daher der Sinn: ad quod iter te *tam magnifice* accinxisti? Hemsterh. vgl. Fr. 47. Nachgeahmt von Luk. Menipp. 2: *τίς ἡ ἐπίνοιά σου τῆς καθόδου ἐγένετο, τίς δὲ ὁ τῆς πορείας ἡγεμών;*

995. *γεωμετρῆσαι τὸν ἀέρα*, wie aedificare navem, hortos, piscinas,

ὑμῖν διελεῖν τε κατὰ γύας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πρὸς τῶν θεῶν,
σὺ δ' εἴ τίς ἀνδρῶν;

ΜΕΤΩΝ.

ὅστις εἰμ'; ἐγὼ Μέτων,
ὃν οἶδεν Ἑλλὰς χὠ Κολωνός.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰπέ μοι,
ταυτὶ δέ σοι τί ἔστι;

ΜΕΤΩΝ.

κανόνες ἀέρος.
1000 αὐτίκα γὰρ ἀήρ ἐστι τὴν ἰδέαν ὅλος
κατὰ πνιγέα μάλιστα. προσθεὶς οὖν ἐγὼ
τὸν κανόν', ἄνωθεν τουτονὶ τὸν καμπύλον
ἐνθεὶς διαβήτην — μανθάνεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ μανθάνω.

ΜΕΤΩΝ.

ὀρθῷ μετρήσω κανόνι προστιθείς, ἵνα

equum. vgl. 1232.

996. *γύας*] ein Flächenmass, nach Hesych. und Etym. M. gleich dem Plethron (Hultsch).

998. Wie wenn man sagte: ganz Deutschland und Buttelstädt (Wieland). — *ὁ Κολωνός*] Der *Kolonos ἀγοραῖος* war der Sammelplatz der athenischen 'Eckensteher' (*Κολωνῆται*), in dessen Nähe Meton wohnte. 'Sein Haus nämlich lag nahe an der Poikile (Ael. Verm. Gesch. 13, 12. Plut. Nik. 13). Möglich auch, dass er, wie eine Ueberlieferung meldet, auf dem Kolonos einen Brunnen einrichtete und ein astronomisches Instrument (*ἀνάθημα ἀστρολογικόν*) dort aufstellte (Schol.).' Krüger.

999. *κανόνες*] Fr. 799. 801. — *ἀέρος*] zur Vermessung der Luft.

1000. *αὐτίκα*] zu 166.

1001. *πνιγέα*] zu Wo. 96.

1002. *κανόνα*] *das Lineal*, das überall nur zur Ziehung von *geraden Linien* dient. Aeschin. 3, 199: *ἐν τῇ τεκτονικῇ, ὅταν εἰδέναι βουλώμεθα τὸ ὀρθὸν καὶ τὸ μή, τὸν κανόνα προσφέρομεν, ᾧ διαγιγνώσκεται.* Luk. Geschichtschr. 5: *τὸν κανόνα τοῦτον προσάγοντες, ἤνπερ γε δόξῃ ὀρθὸς εἶναι.* Meton will es *anlegen* (*προσθείς* 1001 und 1004), um die Strassen der Stadt alle schnurgerade zu ziehen. Demnächst soll die Grenze der Stadt ein ganz regelmässiger Kreis sein; um ihn zu beschreiben, wird der *zweiarmige* (*καμπύλος*) *Zirkel von oben eingesetzt.* vgl. Wo. 178. Wie hier der Zirkel *καμπύλος* heisst, so sonst der Heber (*σίφων*).

1004. *μετρήσω*] Eur. El. 52:

ὁ κύκλος γένηταί σοι τετράγωνος, κἀν μέσῳ
ἀγορά, φέρουσαι δ' ὧσιν εἰς αὐτὴν ὁδοὶ
ὀρθαὶ πρὸς αὐτὸ τὸ μέσον, ὥσπερ δ' ἀστέρος
αὐτοῦ κυκλοτεροῦς ὄντος ὀρθαὶ πανταχῇ
ἀκτῖνες ἀπολάμπωσιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄνθρωπος Θαλῆς.

Μέτων,

ΜΕΤΩΝ.

τί ἔστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἴσθ' ὅτιὴ φιλῶ σ' ἐγώ,
κἀμοὶ πιθόμενος ὑπαποκίνει τῆς ὁδοῦ.

ΜΕΤΩΝ.

τί δ' ἐστὶ δεινόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὥσπερ ἐν Λακεδαίμονι
ξενηλατεῖται, καὶ κεκίνηνται φρένες.

γνώμης πονηροῖς κανόσιν ἀναμετρούμενος τὸ σῶφρον. Hek. 602 (nach Porson): τοῦτο δ' ἦν τις εὖ μάθῃ, οἶδεν τό γ' αἰσχρόν, κανόνι τοῦ καλοῦ μετρῶν.

1005. κύκλος τετράγωνος ist nicht die Quadratur des Cirkels, sondern ein durch zwei senkrecht auf einander stehende Durchmesser, die am Centrum *vier* rechte *Winkel* bilden, in vier grosse Quartiere getheilter Kreis.

1006. Ganz nach der Art des Hippodamos. Bekk. Anekd. 266, 27: Ἱπποδάμειος ἀγορά· ἀπὸ Ἱπποδάμου Μιλησίου ἀρχιτέκτονος ποιήσαντος Ἀθηναίοις τὸν Πειραιᾶ καὶ κατατεμόντος τῆς πόλεως (der Hafenstadt?) τὰς ὁδούς.

1007. τὸ μέσον] das Centrum des ganzen Kreises und des Marktes.

1008. αὐτοῦ] näml. τοῦ μέσου.

1009. ἄνθρωπος Θαλῆς] das ist ja ein Mann wie *Thales*, ein Thales-Mann. zu Wo. 180 und über die Verbindung ἄνθρ. Θ. zu 70. vgl. Kr. 45, 2, A. 4. Fr. 652: ἄνθρωπος ἱερός.

1011. ὑπαποκίνει] Thesm. 924: τουτὶ πονηρόν· ἀλλ' ὑπαποκινητέον. — ὁδοῦ] zu Fr. 174.

1013. ὥσπερ ἐν Λακεδ. gehört nur zu ξενηλατεῖται. Xen. Staat d. Laked. 14, 4: ἐπίσταμαι δὲ τούτου ἕνεκα ξενηλασίας γιγνομένας, ὅπως μὴ ῥᾳδιουργίας οἱ πολῖται ἀπὸ τῶν ξένων ἐμπιμπλαῖντο. 'Ausländern ward *Ansiedelung* in Sparta nicht gestattet; *zeitweiliger Aufenthalt* war ihnen *nicht verwehrt;* aber sie wurden sorgfältig beaufsichtigt und ausgewiesen, sobald ihre Anwesenheit den Ephoren unräthlich schien.' Schömann. — Die Vulg. καὶ κεκίνηνταί τινες πληγαὶ συχναί kann nicht richtig sein: denn weder κινεῖν πλη-

πληγαὶ συχναὶ κατ᾽ ἄστυ.

ΜΕΤΩΝ.

μῶν στασιάζετε;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ τὸν Δί᾽ οὐ δῆτ᾽.

ΜΕΤΩΝ.

ἀλλὰ πῶς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁμοθυμαδὸν
σποδεῖν ἅπαντας τοὺς ἀλαζόνας δοκεῖ.

ΜΕΤΩΝ.

ὑπάγοιμί τἄρ᾽ ἄν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ Δί᾽, ὡς οὐκ οἶδ᾽ ἄρ᾽ εἰ
φθαίης ἄν· ἐπίκεινται γὰρ ἐγγὺς αὗταί.

ΜΕΤΩΝ.

οἴμοι κακοδαίμων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλεγον ἐγὼ πάλαι;
οὐκ ἀναμετρήσεις αὐτὸν ἀπιὼν ἀλλαχῇ;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ποῦ πρόξενοι;

γάς, noch die Verbindung von συχνοί τινες (dagegen ὀλίγοι, οὐ πολλοί τινες Kr. 51, 16, A. 4) dürfte nachzuweisen sein. κεκίνηνται φρένες, *die Gemüter sind aufgeregt*, wie 1238. Soph. Trach. 974: μὴ κινήσῃς ἀγρίαν ὀδύνην.

1014. πληγαὶ συχναὶ] näml. εἰσίν. Kom. Xenarch. 7, 11: ἦσαν δὲ πληγαί.

1015. πῶς;] *wie kommt es* denn sonst, dass πληγαὶ συχναί bei euch im Schwange sind? — ὁμοθυμαδὸν] gehört zu δοκεῖ, *es ist einmütiger Beschluss*.

1016. σποδεῖν] Wo. 1376. Fr. 662. — ἀλαζόνας] zu 983.

1017. ὑπάγοιμι] zu Fr. 174. — νὴ Δία] näml. es wäre das beste, ὑπάγειν. — εἰ – ἄν] Kr. 54, 6, A. 6, wo die angeführten Beispiele beweisen, dass diese Stellung auch üblich ist. vgl. auch Xen. Kyr. 1, 6, 41. Dagegen häufiger οὐκ οἶδ᾽ ἂν εἰ. Eur. Med. 941 u. Alk. 48: οὐκ οἶδ᾽ ἂν εἰ πείσαιμι. Plat. Tim. 26 B: οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν.

1018. αὗταί] Schol.: αἱ πληγαί. ἅμα δὲ τύπτει αὐτόν.

1020. ἀναμετρήσεις] *wirst du dich nicht fortzirkeln?* weil er Geometer ist. zu Wo. 1296. — αὐτὸν] Kr. 51, 2, A. 15. zu Wo. 960.

1021. Harpokrat.: οἱ παρ᾽ Ἀθηναίων εἰς τὰς ὑπηκόους πόλεις

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ὁ Σαρδανάπαλλος οὑτοσί;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἐπίσκοπος ἥκω δεῦρο τῷ κυάμῳ λαχών
ἐς τὰς Νεφελοκοκκυγίας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπίσκοπος;
ἔπεμψε δὲ τίς σε δεῦρο;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

φαῦλον βιβλίον
Τελέου τι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει δῆτα τὸν μισθὸν λαβὼν

ἐπισκέψασθαι τὰ παρ' ἑκάστοις πεμπόμενοι ἐπίσκοποι καὶ φύλακες (Thuk. 4, 104 in Amphipolis) ἐκαλοῦντο, οὓς οἱ Λάκωνες ἁρμοστὰς ἔλεγον. Sie wurden wahrscheinlich *auf Kosten der Städte*, denen sie vorstanden, *besoldet* (1025). Dadurch, dass ein Episkopos nach Wolkengimpelheim gesendet ist, wird dies also wie ein *höriger* Bundesstaat behandelt. — ποῦ πρόξενοι;] ohne Artikel, wie Wesp. 995: ποῦ 'σθ' ὕδωρ; Lys. 445: ποῦ τοξότης; 441: ποῦ 'στιν ἕτερος τοξότης; Dagegen Lys. 184: ποῦ 'σθ' ἡ Σκύθαινα; (Dobree.) — Die πρόξενοι, *Staatsgastfreunde*, sind mit unseren *Residenten* oder *Consuln* zu vergleichen: sie wurden gewöhnlich von dem einen Staate aus den Bürgern des anderen bestellt, sich der angehörigen des ersteren anzunehmen, sofern diese rechtlichen Schutzes und Beistandes bedurften; doch ernennen nicht selten auch Staaten aus ihren eigenen Bürgern einige zu Proxenoi für die fremden (Schömann). '*Gesandte* (und wohl auch andere Beamtete) *wohnten gewöhnlich beim Proxenos*'. Böckh. Darauf scheint hier auch der Episkopos Anspruch zu machen. Poll. 3, 59: ὁ πρόξενος, ὅταν πόλεως δημοσίᾳ προξενῇ τις ἐν ἄλλῃ πόλει, ὡς ὑποδοχῆς τε τῶν ἐκεῖθεν φροντίζειν καὶ προσόδου τῆς πρὸς τὸν δῆμον καὶ ἕδρας ἐν τῷ θεάτρῳ. — Σαρδανάπαλλος] der reiche und *übermütige* König von Assyrien (Herod. 2, 150), dem der Episkopos sich ganz gleich geberdet. Ausführlich erzählt von ihm Athen. 12, 528 F ff. In seiner Grabesinschrift (Schol. und Athen. 8, 336 A) heisst es: κεῖν' ἔχω ὅσσ' ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ σὺν ἔρωτι τέρπν' ἔπαθον.

1022. κυάμῳ] d. h. durch das Loos, wodurch bekanntlich zu Athen die meisten ordentlichen Aemter, auch das Archontat, besetzt wurden.

1025. Ueber *Teleas* zu 167. Ist er hier als γραμματεύς der Thesmotheten zu denken? 'dicit autem φαῦλον βιβλίον (ein *garstiger Wisch*, Donner) quasi iratus, quod cum mandatis aliorsum sit missus, nec domi licuerit ei manere et res magis arduas expedire.' Bergler. vgl. 1027 f. — τὸν μισθὸν] *die Besoldung*. zu 1021.

μὴ πράγματ᾽ ἔχειν ἀλλ᾽ ἀπιέναι;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

νὴ τοὺς θεούς.

ἐκκλησιάσαι γοῦν ἐδεόμην οἴκοι μένων.
ἔστιν γὰρ ἃ δι᾽ ἐμοῦ πέπρακται Φαρνάκῃ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄπιθι λαβών· ἔστιν δ᾽ ὁ μισθὸς οὑτοσί.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

τουτὶ τί ἦν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐκκλησία περὶ Φαρνάκου.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

μαρτύρομαι τυπτόμενος ὢν ἐπίσκοπος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐκ ἀποίσεις τῶ κάδω;
οὐ δεινά; καὶ πέμπουσιν ἤδη ᾽πισκόπους
ἐς τὴν πόλιν, πρὶν καὶ τεθύσθαι τοῖς θεοῖς.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐὰν δ᾽ ὁ Νεφελοκοκκυγιεὺς τὸν Ἀθηναῖον ἀδικῇ,

1028. *πέπρακται*] *unterhandelt* mit Pharnakes, dem Satrapen von Daskylitis in Vorderasien (Thuk. 2, 67. 5, 1). Die Gunst des Perserkönigs und einflussreicher Satrapen wurde schon damals eifrig gesucht. vgl. Ri. 478. Ach. 61 ff.

1029. *λαβών*] *τὸν μισθόν*. — *οὑτοσί*] er schlägt ihn.

1031. *μαρτύρομαι*] Wo. 495. 1222. 1297. Fr. 528.

1032. *ἀποσοβήσεις* (transitiv Ri. 60), hier intransitiv, wie 1258 und *περισοβεῖν* 1425. — *τῶ κάδω*] *κάδοι* oder *καδίσκοι* hiessen die Gefässe, in welche die Richter beim Abstimmen ihre *ψῆφοι* warfen. '*Ihrer waren zwei*, eines von Kupfer, in welches man denjenigen Stein warf, wodurch man sein Urtheil aussprach, und welches deswegen *κύριος καδίσκος* hiess; das andere von Holz, in welches der andere, ungiltige Stein geworfen wurde, *ἄκυρος καδίσκος* genannt.' Meier und Schömann. Da mit dem Dualis (*τὼ κάδω*) gerade diese Richterurnen bezeichnet werden zu sollen scheinen, so muss man wohl annehmen, dass die *ἐπίσκοποι* in den unterthänigen Städten, deren angehörige sonst in öffentlichen und in bedeutenderen Privatprocessen ihr Recht in Athen nehmen mussten, die Leitung der niederen Gerichtsbarkeit gehabt haben.

1033. *καὶ*] da schicken sie *gar* schon usw. Dagegen 1034 *καί auch nur*. Kr. 69, 32, A. 19.

1035. Die Entwickelung und Uebertreibung der Volksherrschaft brachte es mit sich, dass der souveräne Demos zuletzt seine *momentanen Beschlüsse* (*ψηφίσματα*) neben

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τί ἔστιν αὖ κακόν; τί τὸ βιβλίον;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ψηφισματοπώλης εἰμὶ καὶ νόμους νέους ἥκω παρ᾽ ὑμᾶς δεῦρο πωλήσων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸ τί;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

χρῆσθαι Νεφελοκοκκυγιᾶς τοῖς αὐτοῖς μέτροισι καὶ σταθμοῖσι [καὶ ψηφίσμασι] καθάπερ Ὀλοφύξιοι. 1040

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ δέ γ᾽ οἷσπερ ὠτοτύξιοι χρήσει τάχα.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

οὗτος, τί πάσχεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποίσεις τοὺς νόμους;

πικροὺς ἐγώ σοι τήμερον δείξω νόμους. 1045

und *über die Gesetze* stellte. Aristot. Pol. 4, 4, 3: *ἕτερον δ᾽ εἶδος δημοκρατίας, κύριον εἶναι τὸ πλῆθος καὶ μὴ τὸν νόμον· τοῦτο δὲ γίνεται, ὅταν τὰ ψηφίσματα κύρια ᾖ, ἀλλὰ μὴ ὁ νόμος· συμβαίνει δὲ τοῦτο διὰ τοὺς δημαγωγούς.* Cic. Rep. 1, 27: *Athenienses quibusdam temporibus nihil nisi populi scitis agebant* (K. H.). Da die Psephismen nun mit der wachsenden Demokratie sich stark vermehrten und die abhängigen Staaten ein grosses Interesse hatten, nicht unbekannt damit zu bleiben, so wurde die Aufzeichnung und der Verkauf derselben von einer eigenen Klasse von Geschäftsleuten, den *ψηφισματοπῶλαι*, betrieben. Einer derselben liest aus seiner *Sammlung* (*βιβλίον* 1036) eine schon für die neue Colonie getroffene Bestimmung vor. — *ἐὰν*] Der Nachsatz fehlt, da die Recitation unterbrochen wird.

1040. Andok. 1, 83: *ἔδοξε τῷ δήμῳ, πολιτεύεσθαι Ἀθηναίους κατὰ τὰ πάτρια, νόμοις δὲ χρῆσθαι τοῖς Σόλωνος, καὶ μέτροις καὶ σταθμοῖς, οἷσπερ ἐχρώμεθα ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ.*

1041. *καὶ ψηφίσμασι* kann nicht echt sein: denn die neue Colonie hat sich natürlich (in der Vorstellung der Attiker) nach den *ψηφίσματα* Athens zu richten, ohne dass es darüber erst einer Bestimmung bedürfte. Bergk: *καὶ νομίσμασι.*

1042. *Olophyxos* liegt auf der östlichsten Halbinsel von Chalkidike am Athos (Thuk. 4, 109). Sein Name erinnert an *ὀλοφύρεσθαι*; und das böse Omen, das in der Gleichstellung Wolkengimpelheims mit dem alten *Heulbronn* liegt, erbittert den Peithetäros so, dass er den Psephismenverkäufer nach Mass und Gewicht der (fingirten) *Beulenstädter* (Donner) zu behandeln droht (*Ὀτοτύξιοι* von *ὀτοτύζειν*; Lys. 520: *ὀτοτύξεσθαι μαχρὰ τὴν κεφαλήν*). Damit schlägt er den Verkäufer.

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

καλοῦμαι Πειθέταιρον ὕβρεως ἐς τὸν μουνυχιῶνα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἆληθες, οὗτος; ἔτι γὰρ ἐνταῦθ' ἦσθα σύ;

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

ἐὰν δέ τις ἐξελαύνῃ τοὺς ἄρχοντας καὶ μὴ δέχηται
κατὰ τὴν στήλην,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι κακοδαίμων, καὶ σὺ γὰρ ἐνταῦθ' ἦσθ' ἔτι;

ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ.

ἀπολῶ σε καὶ γράψω σε μυρίας δραχμάς —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐγὼ δὲ σοῦ γε τὼ κάδω διασκεδῶ.

ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ.

μέμνησ' ὅτε τῆς στήλης κατετίλας ἑσπέρας;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αἰβοῖ· λαβέτω τις αὐτόν. οὗτος, οὐ μενεῖς;

1046. Ein höchst gelungenes Terzett, indem immer der eine der beiden Eindringlinge abwechselnd an die Luft gesetzt wird und wiederkehrt. — *καλοῦμαι*] zu Wo. 1218 und 1220. — *ὕβρεως*] Die alten Grammatiker erwähnen drei Arten von Beleidigungen: *δι' αἰσχρουργίας*, Schändung des Körpers, *διὰ πληγῶν*, *Schläge*, *διὰ λόγων*, Schmähungen. Die letztere Art wurde juristisch schwerlich für *ὕβρις* angesehen (Meier u. Schömann).

1047. *μουνυχιῶνα*] also auf den nächsten Monat.

1048. *ἆληθες*] zu 174.

1049. *τοὺς ἄρχοντας*] *die Obrigkeit*, d. h. hier *τὸν ἐπίσκοπον*.

1050. *στήλην*] *Verträge* mit fremden gleichberechtigten wie untergeordneten Staaten wurden in Athen auf *Säulen* verzeichnet. So C. I. 1, 73 ein Vertrag zwischen Athen und Erythrä; die Stele mit dem Frieden des Nikias und dem späteren Bundesvertrag Thuk. 5, 18, 10. 23, 5. 56, 3. Lys. 513: *τί βεβούλευται περὶ τῶν σπονδῶν ἐν τῇ στήλῃ παραγράψαι;* Eine solche Friedenssäule errichtet Dikäopolis Ach. 727.

1052. *γράψω*] Da *γράφομαι verklagen*, *γράφω einen Antrag stellen* bedeutet, so wird man die Rede für nicht vollendet zu halten haben: *ich werde beantragen, dass du zehntausend Drachmen* an die Staatskasse zahlest oder dgl. Antiphan. 242: *στρεβλοῦν γράφουσι τοῦτον ὡς κατάσκοπον.*

1054. Der Vers war dem Psephismenhändler zu geben schon um der Symmetrie des Terzettes willen. Auch deutet wohl *στήλης* auf 1050. — *μέμνησ' ὅτε*] Kr. 54, 16, A. 2. 56, 7, A. 13. Dial. 54, 16, A. 3. — *κατετίλας*] zu Fr. 366. Dergleichen Beschuldigungen waren damals, ernsthaft gemeint, bei der aufgeregten Stimmung des Volkes sehr gefährlich.

ἀπίωμεν ἡμεῖς ὡς τάχιστ᾽ ἐντευθενὶ
θύσοντες εἴσω τοῖς θεοῖσι τὸν τράγον.

ΧΟΡΟΣ.

στροφή.

ἤδη ᾽μοὶ τῷ παντόπτᾳ
καὶ παντάρχᾳ θνητοὶ πάντες
θύσουσ᾽ εὐκταίαις εὐχαῖς.
πᾶσαν μὲν γὰρ γᾶν ὀπτεύω,
σώζω δ᾽ εὐθαλεῖς καρποὺς
κτείνων παμφύλων γένναν
θηρῶν, ἃ πάντ᾽ ἐν γαίᾳ
ἐκ κάλυκος αὐξανόμενον γένυσι παμφάγοις
δένδρεσί τ᾽ ἐφημένα καρπὸν ἀποβόσκεται·
κτείνων δ᾽ οἳ κήπους εὐώδεις
φθείρουσιν λύμαις ἐχθίσταις,
ἑρπετά τε καὶ δάκετα πάνθ᾽ ὅσαπερ

1057. εἴσω] Fried. 1020: ἄλλ᾽ εἴσω φέρων θύσας τὰ μηρί᾽ ἐξελὼν δεῦρ᾽ ἔκφερε, χοὕτω τὸ πρόβατον τῷ χορηγῷ σώζεται.

1058. Im Hochgefühle seiner Majestät legt sich der Chor die dem Zeus zukommenden Epitheta des Allschauers und Allherrschers bei. Soph. OKol. 1085: ἰὼ Ζεῦ, θεῶν παντάρχε, παντόπτα.

1060. εὐκταίαις] sonst gewöhnlich *votis expetitus* oder *invocatus*, hier verstärkend zu εὐχαί gesetzt (wie λῆρον ληρεῖν) *flehentlich*. Plat. Ges. 10, 906 B: πείθουσι θωπείαις λόγων καὶ ἐν εὐκταίαις τισὶν ἐπῳδαῖς.

1061. ὀπτεύω] nirgends sonst nachzuweisen.

1062. εὐθαλεῖς] ᾱ, vgl. ἐριθηλής, wohl zu unterscheiden von εὐθᾰλής. Eur. Tro. 217: τὰν Πηνειοῦ σεμνὰν χώραν ὄλβῳ βρίθειν φάμαν ἥκουσ᾽ εὐθαλεῖ τ᾽ εὐκαρπείᾳ.

1064. θηρῶν] meist das jagbare Wild. Den Vögeln erscheint als solches das Insecten- und Würmergeschmeiss, mit dem sie Krieg führen. — Verb.: γένναν, ἃ (ἣ) ἐν γαίᾳ δένδρεσί τε ἐφημένα (ἐφημένη) γένυσι παμφάγοις πάντα καρπὸν ἐκ κάλυκος αὐξανόμενον ἀποβόσκεται. — ἐν γαίᾳ] *am Boden kriechend.*

1067. Da eine gute Hds. nach Dobrees Notiz κείνων δ᾽ hat, was nichts anderes ist als κτείνων δ᾽, so habe ich dies hergestellt. Der Satz wird dadurch schöner gebunden: σώζω καρπούς, κτείνων π. γέννᾳν θ., κτείνων δὲ κτλ. — κήπους] Gartenbau und Blumenzucht werden bei den klassischen Schriftstellern selten erwähnt; doch darf man daraus bei der grossen Vorliebe für Blumen und Kränze nicht auf Vernachlässigung schliessen.

ἔστιν ἐπ᾽ ἐμᾶς πτέρυγος ἐν φοναῖς ὄλλυται.

τῇδε μέντοι θἠμέρᾳ μάλιστ᾽ ἐπαναγορεύεται, ἐπίρρημα.
ἢν ἀποκτείνῃ τις ὑμῶν Διαγόραν τὸν Μήλιον,
λαμβάνειν τάλαντον, ἤν τε τῶν τυράννων τίς τινα

1070. *ὑπ᾽ ἐμᾶς πτέρυγος* (so Vulg.) ist weder mit *ἔστιν* noch mit *ὄλλυται* verbunden möglich. *ἐπ᾽ ἐμᾶς πτ. im Bereich meines Flügels.* Schiller: ihm gehört das weite, was sein Pfeil erreicht, das ist seine Beute, was da fleucht und kreucht. Soph. Ant. 787: *οὔτ᾽ ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς, οὔθ᾽ ἁμερίων ἐπ᾽ ἀνθρώπων* (mit Unrecht angegriffen). Xen. Staat d. Lak. 11, 2: *ὅσοισπερ ἐπὶ πόλεως χρῶνται ἄνθρωποι, πάντων τούτων καὶ ἐπὶ στρατιᾶς εὐποροῦσι.* Thuk. 5, 34, 1: *Λέπρεον κείμενον ἐπὶ τῆς Λακωνικῆς καὶ τῆς Ἦλείας.* vgl. *τὰ ἐπὶ Θρᾴκης* (1369). — *ἐκ*] zu Wo. 792.

1072. *μάλιστα*] vgl. das lat. *nunc quum maxime.* — *ἐπαναγορεύεται*] *wird* durch Heroldsruf (Poll. 8, 138) *verkündet.* Dergleichen öffentliche Ausrufungen wurden sowohl von Staats wegen als auch von Privatpersonen (um verlorene Sachen, entlaufene Sklaven wieder zu erlangen) veranlasst.

1073. *Διαγόραν*] zu Fr. 320. Wo. 830. Die Flucht des *Diagoras* aus Athen, in Folge deren die Athener einen *Preis auf seinen Kopf setzten*, kann, wie Fritzsche zu Fr. 320 bewiesen hat, nicht in die Zeit kurz vor der Aufführung der Vögel fallen. Aus Schol. zu unserer Stelle ergibt sich, dass Diagoras aus Athen nach Pellene in Achaia — später ging er nach Korinth — geflohen ist, und dass die Athener, da Pellene die geforderte Auslieferung verweigerte, ihn und *τοὺς μὴ ἐκδιδόντας Πελληνεῖς* (so ist unzweifelhaft mit Meier und Fritzsche zu lesen) geächtet haben. Nach Schol. Fr. 320 überredeten sie sogar die anderen Peloponnesier, ihrem Psephisma beizutreten. Beides passt weder in die Zeit des Krieges, in welchem Pellene auf Seiten der Lakedämonier stand (Thuk. 2, 9. 8, 3), noch auch in die Zeit des faulen Friedens. Andok. 1, 29 sagt mit Beziehung auch auf Diagoras, dass seine Ankläger *λόγους εἶπον, ὡς πρότερον ἑτέρων ἁμαρτόντων καὶ ἀσεβησάντων περὶ τὼ θεώ, οἷα ἕκαστος αὐτῶν ἔπαθε καὶ ἐτιμωρήθη* (vgl. [Lys.] 6, 16—18). Da er in seiner ganzen Rede den Diagoras nicht ein einziges Mal als bei dem Hermenfrevel oder der Mysterienschändung des J. 415 betheiligt erwähnt, so zählt er ihn offenbar zu *den anderen, die früher an Demeter und Persephone gefrevelt haben.* Endlich deutet auch Sokrates Beiname in den Wolken *ὁ Μήλιος* (830) darauf hin, dass Diagoras nicht erst nach der Einnahme von Melos, sondern vor 423 nach Athen gekommen und dort bekannt geworden war: ja die Bitterkeit des Beinamens ist erheblich schärfer, wenn Diagoras damals auch schon geächtet war. Arist. meint also hier: die neulich beschlossene Aechtung der entflohenen Hermokopiden und Mysterienschänder ist ebenso vernünftig, wie wenn man auf des längst entwichenen (oder gestorbenen) Diagoras Kopf einen Preis setzen oder die gleichfalls längst todten Peisistratiden (das sind die *τύραννοι* 1074) für vogelfrei erklären wollte. Der Ausdruck ist absichtlich und aus gutem Grunde etwas zurückhaltend und verschleiert.

τῶν τεθνηκότων ἀποκτείνῃ, τάλαντον λαμβάνειν.
βουλόμεσθά νυν ἀνειπεῖν ταὐτὰ χἠμεῖς ἐνθάδε·
ἢν ἀποκτείνῃ τις ὑμῶν Φιλοκράτη τὸν Στρούθιον,
λήψεται τάλαντον, ἢν δὲ ζώόν τις ἀγάγῃ, τέτταρα,
ὅτι συνείρων τοὺς σπίνους πωλεῖ καθ᾽ ἑπτὰ τοὐβολοῦ,
εἶτα φυσῶν τὰς κίχλας δείκνυσι καὶ λυμαίνεται,
τοῖς τε κοψίχοισιν ἐς τὰς ῥῖνας ἐγχεῖ τὰ πτερά,
τὰς περιστεράς θ᾽ ὁμοίως ξυλλαβὼν εἵρξας ἔχει,
κἀπαναγκάζει παλεύειν δεδεμένας ἐν δικτύῳ.
ταῦτα βουλόμεσθ᾽ ἀνειπεῖν· κεἴ τις ὄρνιθας τρέφει
εἰργμένους ὑμῶν ἐν αὐλῇ, φράζομεν μεθιέναι.

1077. *Φιλοκράτη*] zu 14. Wie Diagoras als Frevler gegen die olympischen Götter unter dem Namen ὁ *Μήλιος* bekannt war, so erhält Philokrates wegen seiner Frevel gegen die Majestät der Vögel den Beinamen 'Finkler' (*Στρούθιος*).

1078. *ζώόν*] Bekk. Anekd. 22, 16: *ἀείζων· πᾶν τὸ ἀεὶ ζῶν· τοιοῦτον καὶ τὸ ἀείνων, ὡς τὸ σῶος σῶς, καὶ ζωός ζῶς· καὶ ζῶν ἡ αἰτιατική.* Dagegen wird die Accentuation *ζώς* Bekk. Anekd. 1196 unten ausdrücklich gefordert. So Hom. Il. 5, 887 *ζώς* und 16, 445 *ζώόν*. Spitzner will auch Herod. 1, 194 aus den besten Hdss. *ὄνος ζώς* hergestellt haben. — *τέτταρα*] In der Aechtung des Diagoras hiess es: *ἐὰν δέ τις ἀποκτείνῃ Διαγόραν τὸν Μήλιον, λαμβάνειν ἀργυρίου τάλαντον· ἐὰν δέ τις ζῶντα ἀγάγῃ, λαμβάνειν δύο.* Schol. zu 1073. Die Vögel als Herren der Welt können mehr bieten.

1079. *σπίνους*] Fried. 1149: *κἀξ ἐμοῦ δ᾽ ἐνεγκάτω τις τὴν κίχλην καὶ τῷ σπίνῳ.* Fragm. 344 preist es als Glück des Friedens *ὄψῳ χρῆσθαι σπινιδίοις τε καὶ κίχλαις.* Bei den *ἀμφιδρόμια* ist es nach Eubul. 132 Brauch *τίλλειν φάττας καὶ κίχλας ὁμοῦ σπίνοις.* Er hat von seinem Laute den Namen. Arat. 1024: *σπίνος σπίζων.* *Zeisig* oder *Fink.* — *καθ᾽ ἑπτὰ*] *septenos.*

1080. *φυσῶν*] um sie grösser und feister aussehen zu lassen. Xen. Anab. 3, 5, 9: *πρόβατα ἀποδαρέντα καὶ* (näml. die Felle) *φυσηθέντα ῥᾳδίως ἂν παρέχοι τὴν διάβασιν.* — *τὰς κίχλας*] zu Wo. 339. — *δείκνυσι*] *zur Schau stellt.* Antiphan. 175: *ἄρτους, οὓς δημόταις Θεαρίων* (ein Bäcker) *ἔδειξεν.* Daher *δεῖγμα*, zu Ri. 979.

1081. *κοψίχοισιν*] zu 306.

1083. *παλεύειν*] Bekk. Anekd. 59, 6: *παλεύτρια· ἐξαπατῶσα. τίθεται ἐπὶ τῶν ὀρνίθων τῶν ἐξαπατώντων τὰ ἄλλα ὄρνεα, καὶ μάλιστα ἐπὶ τῶν περιστερῶν.* Diese zu *Lockvögeln* bestimmten Tauben wurden oft geblendet. Aristot. Thierk. 9, 8, 4: *αἱ περιστεραὶ ζῶσι καὶ ὀκτὼ ἔτη αἱ τετυφλωμέναι ὑπὸ τῶν παλευτρίας τρεφόντων αὐτάς.* Eubul. 84 nennt die Hetären *φιλῳδοὺς κερμάτων παλευτρίας* (lat. *illices*. Plaut. Asin. 1, 3, 67 f.)

1085. *αὐλῇ*] Die *αὐλή* ist 'im griechischen Hause der Theil, welcher dem römischen *cavum aedium* entspricht, den inneren freien Raum und die ihn umgebenden Säulengänge umfassend. Es ist stets ein

ἢν δὲ μὴ πίθησθε, συλληφθέντες ὑπὸ τῶν ὀρνέων
αὖθις ὑμεῖς αὖ παρ᾽ ἡμῖν δεδεμένοι παλεύσετε.

εὔδαιμον φῦλον πτηνῶν ἀντιστρ.
οἰωνῶν, οἳ χειμῶνος μὲν
χλαίνας οὐκ ἀμπισχνοῦνται·
οὐδ᾽ αὖ θερμὴ πνίγους ἡμᾶς
ἀκτὶς τηλαυγὴς θάλπει·
ἀλλ᾽ ἀνθηρῶν λειμώνων
φύλλων κόλποις ἐνναίω,
ἡνίκ᾽ ἂν ὁ θεσπέσιος ὀξὺ μέλος ἀχέτας
θάλπεσι μεσημβρινοῖς ἡλιομανὴς βοᾷ.
χειμάζω δ᾽ ἐν κοίλοις ἄντροις
νύμφαις οὐρείαις ξυμπαίζων·
ἠρινά τε βοσκόμεθα παρθένια

ὕπαιθρον und ein διαπνεόμενος τόπος.' Becker.

1087. αὖθις αὖ] *hinwiederum*, d. h. eurerseits.

1091. Aehnlich Soph. Trach. 145 von der glücklichen Jugend: καί νιν οὐ θάλπος θεοῦ, οὐδ᾽ ὄμβρος οὐδὲ πνευμάτων οὐδὲν κλονεῖ, ἀλλ᾽ ἡδοναῖς ἄμοχθον ἐξαίρει βίον. — πνίγους] gen. temp., entsprechend dem χειμῶνος 1089.

1095. θεσπέσιος] die Cicade als der *göttliche Sänger*. Hom. Od. 12, 158: Σειρήνων μὲν πρῶτον ἀνώγει θεσπεσιάων φθόγγον ἀλεύασθαι. — ὀξὺ μέλος] *ihr schrilles Lied*, abh. von βοᾷ. — ἀχέτας] zu 39. Aristot. Thierk. 5, 24 (30): τῶν δὲ τεττίγων γένη ἐστὶ δύο· οἱ μὲν μικροί, οἱ δὲ μεγάλοι, οἱ ᾄδοντες. καλοῦσι δὲ τοὺς μεγάλους καὶ ᾄδοντας ἀχέτας. Hesiod. Tagew. 580: ἠχέτα τέττιξ δενδρέῳ ἐφεζόμενος λιγυρὴν καταχεύετ᾽ ἀοιδὴν πυκνὸν ὑπὸ πτερύγων, θέρεος καματώδεος ὥρῃ. Alkäos 39: ἄχει δ᾽ ἐκ πετάλων ἀχέτα (ϝάδεα) τέττιξ, πτερύγων δ᾽ ὔπο καχχέει λιγύραν ἀοιδαν. Fried. 1159: ἡνίκ᾽ ἂν δ᾽ ἀχέτας ᾄδῃ τὸν ἡδὺν νόμον, διασκοπῶν ἥδομαι τὰς ἀμπέλους.

1096. μεσημβρινοῖς] zu 39. Kom. Aristophon 9, 6: πνῖγος ὑπομεῖναι καὶ μεσημβρίας λαλεῖν τέττιξ. Ananios 5: ὅταν θέρος τ᾽ ᾖ κἠχέται βαβράζωσιν. Verg. Buc. 2, 12: *raucis sole sub ardenti resonant arbusta circadis*. Georg. 3, 327: *inde ubi quarta sitim caeli collegerit hora et cantu querulae rumpent arbusta cicadae* (Sturz). — ἡλιομανὴς] sonnenbegeistert. 1281. 1284. 1290. So γυναιμανής Hom. Il. 3, 39, θυρσομανής Eur. Phön. 792, δοριμανής Eur. Schutzfl. 485, ὑλομανής, ὁ ταῖς ὕλαις χαίρων Hesych., χρυσομανής, δοξομανής, ὀρνιθομανής (zu 1284).

1097. χειμάζω] was sonst φωλέω oder φωλεύω heisst.

1099. ἠρινά] d. h. *im Frühling:* denn die Beeren der Myrte werden erst im December reif. Colum. R. R. 12, 38: *mense decembri fere matura sunt myrti semina*. — παρθένια] Veneri sacram *et coniugiis*

λευκότροφα μύρτα Χαρίτων τε κηπεύματα. 1100

τοῖς κριταῖς εἰπεῖν τι βουλόμεσθα τῆς νίκης πέρι, ἀντεπίρρ.
ὅσ᾽ ἀγάθ᾽, ἢν κρίνωσιν ἡμᾶς, πᾶσιν αὐτοῖς δώσομεν,
ὥστε κρείττω δῶρα πολλῷ τῶν Ἀλεξάνδρου λαβεῖν.
πρῶτα μὲν γάρ, οὗ μάλιστα πᾶς κριτὴς ἐφίεται, 1105
γλαῦκες ὑμᾶς οὔποτ᾽ ἐπιλείψουσι Λαυρειωτικαί·
ἀλλ᾽ ἐνοικήσουσιν ἔνδον, ἔν τε τοῖς βαλλαντίοις
ἐννεοττεύσουσι κἀκλέψουσι μικρὰ κέρματα.
εἶτα πρὸς τούτοισιν ὥσπερ ἐν ἱεροῖς οἰκήσετε·
τὰς γὰρ ὑμῶν οἰκίας ἐρέψομεν πρὸς ἀετόν· 1110

fuisse notum est. Schneider zu Cato R. R. 8.

1100. λευκότροφα] d. h. *weissstrotzende*. Colum. R. R. 12, 38: *duo sunt genera myrti, quorum alterum est nigrum, alterum album* (er meint die Farbe der Beeren). Plin. N. H. 15, 29, 37: *Cato* (R. R. 8) *tria genera myrti prodidit, nigram, candidam, coniugulam, fortassis a coniugiis.* — μύρτα] zu 82.

1101. Χαρίτων] Theokr. 16, 104: τί γὰρ Χαρίτων ἀγαπατὸν ἀνθρώποις ἀπάνευθεν; Ihre Attribute sind Rosen und *Myrten* (Preller). — τε] verbindet die Begriffe zu einem ἓν διὰ δυοῖν. — κηπεύματα] Pind. Ol. 9, 40 (27): σύν τινι μοιριδίᾳ παλάμᾳ ἐξαίρετον Χαρίτων νέμομαι κᾶπον· κεῖναι γὰρ ὤπασαν τὰ τερπνά.

1102. νίκης] νίκη est victoria theatralis. Beck.

1103. ἡμᾶς] näml. νικᾶν.

1104. Wie *Alexandros* - Paris unter den drei Göttinnen, so haben die Preisrichter unter den Komödien einer den Preis der Schönheit zu geben.

1105. οὗ] näml. τοῦ ἔχειν γλαῦκας.

1106. γλαῦκες] d. h. *Münzen*. zu 301. 358. zu Ri. 1093. vgl. die Geschichte von den durch Gylippos aus der Beute Lysanders entwendeten 'Eulen'. Plut. Lys. 16. — Λαυρειωτικαί] Etym. M.: διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται καὶ προπαροξύνεται, Λαύρειον, τόπος ἐν Ἀττικῇ. Paus. 1, 1, 1: πλέοντι δὲ ἐς τὸ πρόσω (von Sunion) Λαύρ(ε)ιόν ἐστιν, ἔνθα ποτὲ Ἀθηναίοις ἦν ἀργύρου μέταλλα. vgl. Herod. 7, 144. Thuk. 2, 55.

1108. ἐννεοττεύσουσι] wie wir von *Heckethalern* reden. — ἐκλέψουσι] 673. Kratin. 108: Λήδα, σὸν ἔργον· δεῖ σ᾽ ὅπως εὐσχήμονος ἀλεκτρυόνος μηδὲν διοίσεις τοὺς τρόπους, ἐπὶ τῷδ᾽ ἐπώζουσ᾽, ὡς ἂν ἐκλέψῃς καλὸν ἡμῖν ὄρνεον. — κέρματα] *Scheidemünze*, παρ᾽ ὑπόνοιαν für νεοττία. zu 503. Plut. 379: τὸ στόμ᾽ ἐπιβύσας κέρμασιν τῶν ῥητόρων. Wesp. 789: δραχμὴν διεκερμάτιζεν ἐν τοῖς ἰχθύσιν (auf dem Fischmarkt).

1110. ὑμῶν] über die Stellung Kr. Dial. 47, 9, A. 5. — ἀετόν] Wie vorher die doppelte Bedeutung von γλαῦξ, so ist hier die von ἀετός zu einem Wortspiele benutzt. ἀετός = ἀέτωμα ist nämlich auch das *Giebeldach*. Eustath.: ἐκ τοῦ ἀετοῦ καὶ μέρος τι τῶν ναῶν οὐ μόνον ἀέτωμα ἐλέγετο, ἀλλὰ καὶ ἀετοί, διὰ τὸ ἐοικέναι πτέρυξιν ἀετοῦ. 'Die Dächer waren in der Regel platt; indessen hatte man auch hohe Dächer,

κἂν λαχόντες ἀρχίδιον εἶθ' ἁρπάσαι βούλησθέ τι,
ὀξὺν ἱεράκισκον ἐς τὰς χεῖρας ὑμῖν δώσομεν.
ἢν δέ που δειπνῆτε, πρηγορῶνας ὑμῖν πέμψομεν.
ἢν δὲ μὴ κρίνητε, χαλκεύεσθε μηνίσκους φορεῖν
ὥσπερ ἀνδριάντες· ὡς ὑμῶν ὃς ἂν μὴ μῆν' ἔχῃ,
ὅταν ἔχητε χλανίδα λευκήν, τότε μάλισθ' οὕτω δίκην
δώσεθ' ἡμῖν, πᾶσι τοῖς ὄρνισι κατατιλώμενοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὰ μὲν ἱέρ' ἡμῖν ἐστιν, ὦρνιθες, καλά·
ἀλλ' ὡς ἀπὸ τοῦ τείχους πάρεστιν ἄγγελος
οὐδείς, ὅτου πευσόμεθα τἀκεῖ πράγματα.
ἀλλ' οὑτοσὶ τρέχει τις Ἀλφειὸν πνέων.

und wenngleich das *Giebeldach* als nur den Tempeln zukommend genannt wird, so ist dieses doch wohl nur von dem der Strasse zugekehrten Giebel über der Fronte des Gebäudes zu verstehen.' Becker.

1111. *ἀρχίδιον*] ein *Aemtchen*. — *τι*] zu Wo. 1076. Eine solche entschuldigende Verkleinerung liegt auch in *ἱεραχίσκος*. Der *kleine Habicht* soll ihnen zeigen, wie man krumme Klauen (wir: lange Finger) macht. Bekanntlich hatte ein Antiochos den Beinamen *ἱέραξ*. Luk. Göttergespr. 7, 2: *οὕτως ὀξύχειρ ἐστί* (Hermes), *καθάπερ ἐν τῇ γαστρὶ* (*τῆς μητρὸς*) *ἐκμελετήσας τὴν κλεπτικήν*.

1113. *πρηγορῶνας*] gebildet wie *κεραμών, πιθών, πυλών, μυλών, θυρών* (Reiske.)

1114. *χαλκεύεσθε*] *lasst euch schmieden*. — *μηνίσκους*] Schol.: *σκεπάσματα, ἅπερ ἐπιτιθέασι ταῖς κεφαλαῖς τῶν ἀνδριάντων διὰ τὸ μὴ ἀποπατεῖν κατ' αὐτῶν* (*κατατιλώμενοι* 1117) *τὰ ὄρνεα*. Phot.: *μηνίσκους, τοὺς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς τῶν ἀνδριάντων τιθεμένους, ἵνα τὰ ὄρνεα μὴ προσίζηται*. Dasselbe 1115 *μήν*.

1115. *μῆνα*] Kleomedes *περὶ μετεώρων* (S. 514 Bas. Ausg.): *ἡ σελήνη, ὅταν ᾖ σιγμοειδὴς τῷ σχήματι, μὴν καλεῖται*. Hier ist aber das Schirmdach doch in der Gestalt des *Vollmonds* zu denken.

1116. *χλανίδα*] 'ein *feines Obergewand* aus milesischer Wolle (zu Fr. 542), in heisser Jahreszeit oder sonst von Zärtlingen getragen.' K. H. Wohl auch von andern bei festlichen Gelegenheiten. — *λευκήν*] bei uns umgekehrt der *schwarze Frack*.

1118. Nachdem das Opfer innen (1057) vollendet ist, tritt Peithetäros wieder auf, um zu sehen, ob noch kein Bote vom Mauerbau gekommen ist.

1119. *ὡς*] Hom. Il. 21, 273: *Ζεῦ πάτερ, ὡς οὔ τίς με θεῶν ἐλεεινὸν ὑπέστη ἐκ ποταμοῖο σαώσαι*. Od. 16, 364: *ὦ πόποι, ὡς τόνδ' ἄνδρα θεοὶ κακότητος ἔλυσαν*. vgl. noch Od. 10, 38. 18, 26 (Ameis).

1121. *Ἀλφειὸν*] Strab. 8, 353: *ἔστι δὲ ἐν τῇ Πισάτιδι τὸ ἱερόν* (Olympia), *πρόσκειται δ' ἄλσος ἀγριελαίων, ἐν ᾧ τὸ στάδιον· παραρρεῖ δ' ὁ Ἀλφειός, ἐκ τῆς Ἀρκαδίας ῥέων ἐς τὴν Τριφυλιακὴν θάλατταν*. — *πνέων*] wie unser *Rache schnauben*. zu Fr. 1016. Pind. Nem. 1, 1: *ἄμπνευμα σεμνὸν Ἀλφεοῦ* (die syrakusische Nasos, wo er wieder aus der Erde

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ποῦ ποῦ ᾽στι, ποῦ ποῦ ποῦ ᾽στι, ποῦ ποῦ ποῦ ᾽στι, ποῦ, ποῦ Πειθέταιρός ἐστιν ἄρχων;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὗτοσί.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ἐξῳκοδόμηταί σοι τὸ τεῖχος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εὖ λέγεις.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

κάλλιστον ἔργον καὶ μεγαλοπρεπέστατον· 1125
ὥστ᾽ ἂν ἐπάνω μὲν Προξενίδης ὁ Κομπασεὺς
καὶ Θεογένης ἐναντίω δύ᾽ ἅρματε,
ἵππων ὑπόντων μέγεθος ὅσον ὁ δούριος,

sprudelt). Anders Symmachos beim Schol.: *οὕτω συντόνως τρέχει, ὡσεὶ Ὀλυμπιακὸς σταδιοδρόμος*, wozu allerdings das gewaltige *Pusten* (1122) noch besser passt.

1126. *Προξενίδης*] einer von den *πτωχαλαζόνες*, welche die Athener auch *καπνοί* nannten. Darauf deutet *ὁ Κομπασεύς*, wie von einem (fingirten) Demosnamen *Kompasa* gebildet: *Hans von Prahlenfels;* Telekleid. 18 verspottete ihn als *παρειμένον τῷ σώματι*. Wesp. 324 fleht Philokleon zu Zeus: *ἤ με ποίησον καπνὸν ἐξαίφνης ἢ Προξενίδην ἢ τὸν Σέλλου* (zu 823).

1127. *Θεογένης*] zu 822. — *δύ᾽ ἅρματε*] gar keine so übertriebene Breite. zu 552. Herod. 1, 179 von Babylon: *ἐπάνω δὲ τοῦ τείχεος παρὰ τὰ ἔσχατα οἰκήματα μουνόκωλα* (einstöckige) *ἔδειμαν, τετραμμένα ἐς ἄλληλα· τὸ μέσον δὲ τῶν οἰκημάτων ἔλιπον τεθριππῳ περιέλασιν*. Diod. 2, 3 von Ninive: *τὸ μὲν γὰρ ὕψος εἶχε τὸ τεῖχος ποδῶν ἑκατόν, τὸ δὲ πλάτος τοσὶν ἅρμασιν ἱππάσιμον ἦν*. Und von der Mauer um den Peiräeus (nicht ganz deutlich) Thuk. 1, 93, 3: *δύο γὰρ ἅμαξαι ἐναντίαι ἀλλήλαις τοὺς λίθους ἐπῆγον*. — Ueber den Luxus mit Wagen in Athen zu Wo. 15.

1128. *ὅσον*] Aristot. Thierk. 8, 5, 1: *ἔστι δ᾽ ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰχτῖνος*. 9, 13, 3: *ὁ δὲ κύμινδίς ἐστι μέγεθος ὅσον ἰέρακος*. — *δούριος*] Schol. Plat. Theät.: *ἔλαβε τοῦτο ἀπὸ τοῦ δουρείου ἵππου, ᾧ Τροίαν εἷλον οἱ Ἕλληνες, τοῖς κοίλοις αὐτοῦ καταχρυψάντων ἑαυτοὺς τῶν ἀρίστων*. Verg. Aen. 2, 15: *instar montis equum divina Palladis arte aedificant sectaque intexunt abiete costas* (von *δόρυ*). Anders die Ableitung bei Eur. Tro. 10: *Φωκεὺς Ἐπειὸς μηχαναῖσι Παλλάδος ἐγκύμον᾽ ἵππον τευχέων ξυναρμόσας πύργων ἔπεμψεν ἐντός, ὁλέθριον βάρος· ὅθεν πρὸς ἀνδρῶν ὑστέρων κεκλήσεται δούρειος ἵππος, κρυπτὸν ἀμπισχὼν δόρυ*. Schol.: *ἀνέκειτο ἐν ἀκροπόλει δούριος ἵππος* (*χαλκοῦς*, d. h. ein ehernes Nachbild, Paus. 1, 23, 10), *ἐπιγραφὴν ἔχων ‘Χαιρέδημος Εὐαγγέλου ἐκ Κοίλης ἀνέθηκε’*. Die Inschrift ist unter den

ὑπὸ τοῦ πλάτους ἂν παρελασαίτην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Ἡράκλεις.

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

τὸ δὲ μῆκός ἐστι, καὶ γὰρ ἐμέτρησ᾽ αὐτ᾽ ἐγώ,
ἑκατοντορόγυιον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ Πόσειδον, τοῦ μάκρους.
τίνες ᾠκοδόμησαν αὐτὸ τηλικουτονί;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ὄρνιθες, οὐδεὶς ἄλλος· οὐκ Αἰγύπτιος
πλινθοφόρος, οὐ λιθουργός, οὐ τέκτων παρῆν,
ἀλλ᾽ αὐτόχειρες, ὥστε θαυμάζειν ἐμέ.
ἐκ μέν γε Λιβύης ἦκον ὡς τρισμύριαι
γέρανοι θεμελίους καταπεπωκυῖαι λίθους·
τούτους δ᾽ ἐτύκιζον αἱ κρέκες τοῖς ῥύγχεσιν.

Trümmern der Akropolis wieder aufgefunden (Ross).

1130. *μῆκος*] hier: *die Höhe.*

1131. *ἑκατοντορόγυιον*] Phot.: *ὀρογυίας λέγουσιν, οὐχὶ ὀργυίας* (so). *Ἀριστοφάνης. ὀργυιά* (so gewöhnlich), *die Klafter*, ist der Raum zwischen den Spitzen der nach beiden Seiten ausgestreckten Arme. Sie betrug 4 Ellen oder sechs Fuss.' Hultsch. Danach wäre die Mauer etwa noch einmal so hoch wie die babylonische (zu 552). — *μάκρους*] *τὸ μάκρος* nirgends als hier. Schol.: *σημείωσαι, ὅτι τὸ μάκρος λέγει.*

1133. *Αἰγύπτιος*] zu Fr. 1406. Die Aegyptier hatten das *πλινθοφορεῖν* bei dem Bau der Pyramiden gelernt.

1135. *αὐτόχειρες*] als ob die Vögel *Hände* hätten. Lys. 269: *ἐμπρήσωμεν αὐτόχειρες πάσας.*

1136. *ἐκ Λιβύης*] 710.

1137. *καταπεπωκυῖαι*] *ἀνθ᾽ ἕρματος* 1429. Nach dem Volksaberglauben verschlucken die Kraniche einen Stein, *quo se per inania nubila librent.* Aristot. Thierk. 8, 14, 5: *τὸ δὲ περὶ τοῦ λίθου ψεῦδός ἐστι. λέγεται γάρ, ὡς ἔχουσιν ἕρμα λίθον, ὃς γίγνεται χρήσιμος πρὸς τὰς τοῦ χρυσοῦ βασάνους, ὅταν ἀνεμέσωσιν.* Nach einer anderen Sage nahmen die nachts von den Kranichen ausgestellten Wachen einen Stein in den aufgehobenen Fuss, um wachsam zu bleiben, und damit der Fall die unaufmerksamen verriethe (Ael. Thierk. 3, 13. Plin. N. H. 10, 23, 30). Die erste Sage wird komisch übertrieben, indem die Kraniche nunmehr gar ganze *Fundamentsteine* verschlucken.

1138. *ἐτύκιζον*] von *τύκος*. Poll. 7, 118: *ἡ δὲ σφῦρα τῶν λατόμων καλεῖται τύκος.* 125: *σιδήρια λιθουργικὰ τύκοι, ἀφ᾽ ὧν καὶ τὸ τυκίζειν.* — *κρέκες*] Schol.: *κρὲξ ὄρνεον ὀξὺ πάνυ τὸ ῥύγχος ἔχον.* Aristot. Thierk. 9, 16, 4: *ἡ δὲ κρὲξ τὸ μὲν ἦθος μάχιμος, τὴν δὲ διάνοιαν εὐμήχανος πρὸς τὸν βίον.* zu 682.

ἕτεροι δ᾽ ἐπλινθούργουν πελαργοὶ μύριοι·
ὕδωρ δ᾽ ἐφόρουν κάτωθεν ἐς τὸν ἀέρα
οἱ χαραδριοὶ καὶ τἄλλα ποτάμι᾽ ὄρνεα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐπηλοφόρουν δ᾽ αὐτοῖσι τίνες;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ἐρῳδιοὶ
λεκάναισι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὸν δὲ πηλὸν ἐνεβάλλοντο πῶς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

τοῦτ᾽, ὠγάθ᾽, ἐξεύρητο καὶ σοφώτατα·
οἱ χῆνες ὑποτύπτοντες ὥσπερ ταῖς ἄμαις
ἐς τὰς λεκάνας ἐνέβαλλον αὐτοῖς τοῖν ποδοῖν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτα πόδες ἂν οὐκ ἂν ἐργασαίατο;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

καὶ νὴ Δί᾽ αἱ νῆτταί γε περιεζωσμέναι
ἐπλινθοφόρουν· ἄνω δὲ τὸν ὑπαγωγέα

1139. *πελαργοὶ*] wie sie das *Πελαργικὸν τεῖχος* (zu 832) erbaut haben.

1141. *χαραδριοὶ*] zu 266. — *ἐρῳδιοὶ*] zu 886.

1144. *καὶ*] Kr. 69, 32, A. 18, wo besonders das letzte Beispiel zu vergleichen ist.

1145. Verb.: *οἱ χῆνες* (die das mit ihren breiten Füssen am besten können) *ὑποτύπτοντες τοῖν ποδοῖν ὥσπερ ταῖς ἄμαις ἐνέβαλλον* (*τὸν πηλὸν*) *αὐτοῖς* (*τοῖς ἐρῳδιοῖς*, Peith. hatte geglaubt, diese hätten das sich *selbst* gethan, daher *ἐνεβάλλοντο* 1143) *ἐς τὰς λεκάνας*. *ὑποτύπτειν* ist der eigentliche Ausdruck für das *Einschlagen* einer Schaufel oder dgl. in den Boden. Herod. 2, 136: *κοντῷ γὰρ ὑποτύπτοντες ἐς λίμνην, ὅτι πρόσσχοιτο* (hängen blieb) *τοῦ πηλοῦ τῷ κοντῷ, τοῦτο συλλέγοντες πλίνθους εἴρυσαν* (ähnlich 6, 119). In übertragener Bedeutung Plut. Mor. 896 E: *Ἐπίκουρος* (*φησὶν*) *ὑπὸ πάχους τοῦ ἀέρος* (*τοῦ*) *ὑποκειμένου, ὑδατώδους ὄντος, ἀναχρουομένην* (*τὴν γῆν*) *καὶ οἷον ὑποτυπτομένην κινεῖσθαι.*

1146. *αὐτοῖς*] wie 1142.

1147. Ein Sprichwort sagte: *τί δῆτα χεῖρες οὐκ ἂν ἐργασαίατο;* —*ατο*] Kr. Dial. 30, 4, A. 6.

1148. *περιεζωσμέναι*] wie die Maurerburschen. Die Zeichnung der Enten ist als wenn sie eine Schürze trügen. 'Auf der vorderen Seite am unteren Theil des Halses steht ein weisser Halbzirkel.' Wilmsen.

1149. *ἐπλινθοφόρουν*] Die Schilderung beobachtet nicht die Reihenfolge der Wirklichkeit; diese würde sein: 1) *πηλὸν ἐμβάλλειν* 1143—1146. 2) *πηλοφορεῖν* 1142. 3) *πλινθοποιεῖν* 1139—1141. 4)

ἐπέτοντ᾽ ἔχουσαι κατόπιν . . . .
. . . . . ὥσπερ παιδία
τὸν πηλὸν ἐν τοῖς στόμασιν αἱ χελιδόνες.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτα μισθωτοὺς ἂν ἔτι μισθοῖτό τις;
φέρ᾽ ἴδω, τί δαί; τὰ ξύλινα τοῦ τείχους τίνες
ἀπειργάσαντ᾽;

ΑΓΓΕΛΟΣ Α.

ὄρνιθες ἦσαν τέκτονες
σοφώτατοι πελεκᾶντες, οἳ τοῖς ῥύγχεσιν
ἀπεπελέκησαν τὰς πύλας· ἦν δ᾽ ὁ κτύπος
αὐτῶν πελεκώντων ὥσπερ ἐν ναυπηγίῳ.
καὶ νῦν ἅπαντ᾽ ἐκεῖνα πεπύλωται πύλαις
καὶ βεβαλάνωται καὶ φυλάττεται κύκλῳ,

πλινθοφορεῖν 1148. 5) Das *οἰκοδομεῖν τὸ τεῖχος* fehlt; nur die Vorbereitungen dazu 1149f.; und dabei 6) das Zutragen des Mörtels 1150f. — *ὑπαγωγεύς* wird doppelt erklärt; als *Maurerinstrument*, *ᾧ παρέξεον* (Poll. 7, 125. 10, 147). Schol.: *ἐργαλεῖον οἰκοδομικόν, ᾧ ἀπευθύνουσι τὰς πλίνθους πρὸς ἀλλήλας, τινὲς δὲ αὐτὸ παράξυστον καλοῦσιν.* Oder als *lutum*, quo utuntur caementarii ad lateres coagmentandos (Meineke, nach dem anderen Theil der Schol. u. Hesych.). Aber die zweite Bedeutung scheint nur aus falscher Auffassung dieser Stelle, in der man die Lücke nicht erkannte, hergeleitet zu sein: man glaubte *ὑπαγωγέα* und *τὸν πηλόν* (das eine dann als erklärende Apposition zu dem andern) von *ἔχουσαι* abhängig machen zu müssen. Hier hat es jedesfalls nur die erste Bedeutung. Das Subject zu *ἐπέτοντο* ist ausgefallen; weder die Enten noch die Schwalben können es sein, da die ganze Darstellung auf der *Theilung der Arbeit* beruht. Irgend welche andern Vögel fliegen als die eigentlichen Maurer mit dem *ὑπαγωγεύς* zur Arbeit, und diesen tragen die Schwalben *τὸν πηλόν* zu, nicht denselben, der 1142 von den Reihern gebracht und 1139 zu Ziegeln verarbeitet wurde, sondern den *Mörtel*, welchen sie — und sie verstehen das von ihrem Nesterbau her — erst im Munde dazu geschickt machen. — *ἄνω*] capite gestabant *τὸν ὑπαγωγέα*, sicut pueruli humeris gestant ea quae adulti manu tractant. Hemsterh.

1150. Die Beziehung des *ὥσπερ παιδία* ist durch den Ausfall der dazu gehörigen Worte undeutlich geworden.

1154. *ὄρνιθες τέκτονες*] zu 70. Hamaker: *τίνες ἀπειργάσαντ᾽ ὄρνιθες; — ἦσαν κτλ.*

1155. *πελεκᾶντες*] zu 882.

1158. *πεπύλωται πύλαις*] vgl. 614.

1159. *βεβαλάνωται*] Ekkl. 361: *νῦν μὲν γὰρ οὗτος βεβαλάνωκε τὴν θύραν.* Die Thüren wurden (zum Theil) durch ‘zwei von beiden Seiten her sich begegnende *Riegel*’ geschlossen und diese durch die *βάλανος* mit einander verbunden, ‘einen Bolzen, der in eine Höhlung, *βαλα-*

ἐφοδεύεται, κωδωνοφορεῖται, πανταχῇ
φυλακαὶ καθεστήκασι καὶ φρυκτωρίαι
ἐν τοῖσι πύργοις. ἀλλ᾽ ἐγὼ μὲν ἀποτρέχων
ἀπονίψομαι· σὺ δ᾽ αὐτὸς ἤδη τἄλλα δρᾶ.

ΧΟΡΟΣ.

οὗτος, τί ποιεῖς; ἆρα θαυμάζεις, ὅτι
οὕτω τὸ τεῖχος ἐκτετείχισται ταχύ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τοὺς θεούς ἔγωγε· καὶ γὰρ ἄξιον·
ἴσα γὰρ ἀληθῶς φαίνεταί μοι ψεύδεσιν.
ἀλλ᾽ ὅδε φύλαξ γὰρ τῶν ἐκεῖθεν ἄγγελος
ἐσθεῖ πρὸς ἡμᾶς δεῦρο πυρρίχην βλέπων.

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ἰοὺ ἰού, ἰοὺ ἰού, ἰοὺ ἰού.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί τὸ πρᾶγμα τουτί;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

δεινότατα πεπόνθαμεν.
τῶν γὰρ θεῶν τις ἄρτι τῶν παρὰ τοῦ Διὸς
διὰ τῶν πυλῶν εἰσέπτετ᾽ ἐς τὸν ἀέρα,

1160 1165 1170

νοδόχη, gesenkt den Riegel mit der Thür verband und, da er selbst hohl war, mittels eines hineinpassenden Instrumentes, *βαλανάγρα*, wieder herausgezogen wurde.' Becker. vgl. Thuk. 2, 4.

1160. *ἐφοδεύεται*] alles *wird von Runden umschritten*. Xen. Hell. 2, 4, 24: *δι᾽ ἀπιστίαν ἐφώδευον τὸ ἀφ᾽ ἑσπέρας κατὰ τὰ τείχη*. Polyb. 6, 35, 11: *ἐπειδὰν διαλάχωσι τὰς φυλακάς, γραφὴν λαμβάνουσι, πόσας δεῖ ἐφοδεῦσαι φυλακάς*. — *κωδωνοφορεῖται*] zu 842.

1161. *φρυκτωρίαι*] Poll. 1, 173: *στρατιωτικὰ δὲ τὸ πυρσεῦσαι, φρυκτωρῆσαι, φρυκτωρία*. Lys. 13, 67: *παραφρυκτωρευόμενος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμάχου ἀπετυμπανίσθη*.

1163. *ἀπονίψομαι*] den Staub und Schweiss; trotz Luft und Aether.

1164. *τί ποιεῖς;*] Peithetäros schweigt in Staunen versunken, während man erwartet, dass er reden werde. Die Verse 1164—1169 sind nöthig, um dem Schauspieler, der den ersten Boten gespielt hatte, Zeit zur Umkleidung in den zweiten zu geben (Dindf.).

1168. *ἀλλὰ — γὰρ*] *aber* es muss noch etwas anderes zu melden sein: *denn* usw. — *τῶν ἐκεῖθεν*] abh. von *ἄγγελος*, = *τὰ ἐκεῖθεν ἀγγέλλων*.

1169. *πυρρίχην*] zu Fr. 153. Dem Sinne nach hier = *πόλεμον βλέπων*. 1671. zu Ri. 631. Fr. 562. 592. 603.

λαθὼν κολοιοὺς φύλακας ἡμεροσκόπους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ δεινὸν ἔργον καὶ σχέτλιον εἰργασμένος.
τίς τῶν θεῶν;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

οὐκ ἴσμεν· ὅτι δ' εἶχε πτερά,
τοῦτ' ἴσμεν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν δῆτα περιπόλους ἐχρῆν
πέμψαι κατ' αὐτὸν εὐθύς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ἀλλ' ἐπέμψαμεν
τρισμυρίους ἱέρακας ἱπποτοξότας,
χωρεῖ δὲ πᾶς τις ὄνυχας ἠγκυλωμένος,
κερχνῆς, τριόρχης, γύψ, κύμινδις, ἀετός·
ῥύμῃ τε καὶ πτεροῖσι καὶ ῥοιζήμασιν
αἰθὴρ δονεῖται τοῦ θεοῦ ζητουμένου·

1174. Eur. Hel. 1189: *καὶ νῦν πέπυσμαι φανερὸν Ἑλλήνων τινὰ ἐς γῆν ἀφῖχθαι καὶ λεληθέναι σκοπούς, ἤτοι κατόπτην ἢ κλοπαῖς θηρώμενον Ἑλένην.*

1177. *περιπόλους*] Die attischen Jünglinge hatten, wenn sie nach Ablauf des 18. Jahres und Ableistung des Bürgereides rechtlich mündig geworden waren, dem Staate zwei Jahre hindurch innerhalb des Landes als *περίπολοι* oder *Grenzwächter* zu dienen (K. H.)

1178. *κατ' αὐτὸν*] *auf seine Spur.*

1180. *ἠγκυλωμένος*] *die Krallen* zum Angriff *gekrümmt* (vgl. *ἀγκυλοχήλης*).

1181. *κερχνῆς*] zu 304. — *τριόρχης*] Aristot. Thierk. 8, 5, 1: *ἔστι δὲ ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰκτῖνος.* 9, 24, 1: *τῶν δὲ ἱεράκων ὁ κράτιστος ὁ τριόρχης.* Plin. N. H. 10, 8, 9: *triorchem a numero testium: buteonem hunc appellant Romani* (falco buteo Linn.). — *κύμινδις*] Hom. Il. 14, 290: *ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν.* Aristot. Thierk. 9, 13, 3: *ὁ δὲ κύμινδις* (9, 22, 3 *ἡ κ.*) *ὀλιγάκις μὲν φαίνεται· οἰκεῖ γὰρ τὰ ὄρη· ἔστι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἱέραξ ὁ φασσηφόνος καλούμενος, καὶ τὴν ἰδέαν μακρὸς καὶ λεπτός.* Plin. N. H. 10, 8, 10: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdiu minus cernens. bellum internecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepe prehenduntur.*

1182. *ῥύμῃ*] Wo. 407. — *ῥοιζήμασιν*] *stridoribus.* Hom. Il. 16, 361: *σκέπτετ' ὀιστῶν τε ῥοῖζον καὶ δοῦπον ἀκόντων.* Od. 9, 315: *πολλῇ τε ῥοίζῳ* (*schrilles Pfeifen*) *πρὸς ὄρος τρέπε πίονα μῆλα Κύκλωψ.* Die vielen ρ malen das *Schwirren der Flügel.*

1183. *δονεῖται*] Durch die Kriegs-

κἄστ᾽ οὐ μακρὰν ἄπωθεν, ἀλλ᾽ ἐνταῦθά που
ἤδη ᾽στίν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν σφενδόνας δεῖ λαμβάνειν
καὶ τόξα· χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης·
τόξευε, παῖε, σφενδόνην τίς μοι δότω.

ΧΟΡΟΣ.

πόλεμος αἴρεται, πόλεμος οὐ φατὸς στροφή.
πρὸς ἐμὲ καὶ θεούς. ἀλλὰ φύλαττε πᾶς
ἀέρα περινέφελον, ὃν Ἔρεβος ἐτέκετο,
μή σε λάθῃ θεῶν τις ταύτῃ περῶν·
. . . . ἄθρει δὲ πᾶς κύκλῳ σκοπῶν,
ὡς ἐγγὺς ἤδη δαίμονος πεδαρσίου
δίνης πτερωτὸς φθόγγος ἐξακούεται.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αὕτη σὺ ποῖ; ποῖ ποῖ πέτει; μέν᾽ ἥσυχος,
ἔχ᾽ ἀτρέμας· αὐτοῦ στῆθ᾽· ἐπίσχες τοῦ δρόμου.
τίς εἶ; ποδαπή; λέγειν ἐχρῆν, ὁπόθεν πότ᾽ εἶ.

rüstungen gegen Hellas ἡ Ἀσίη ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα. Herod. 7, 1.

1189. *αἴρεται*] Kom. Plat. 103: ὃς πρῶτα μὲν Κλέωνι πόλεμον ἠράμην. — *οὐ φατὸς*] d. h. ingens. Verg. Aen. 2, 3: *infandum, regina, iubes renovare dolorem.*

1190. *πρὸς*] der Krieg erhebt sich (als Person gedacht) *gegen* beide, gegen Vögel und Götter.

1193. *Ἔρεβος ἐτέκετο*] Das war 693 nicht gerade gesagt.

1197. Ohne irgend ein bestimmtes Vorbild in der Tragödie nachzuahmen oder gar zu verspotten, erhebt sich oft der komische Ausdruck je nach dem Inhalt zu echt tragischem Pathos, sowohl in der Wahl der Worte wie im Rhythmus des Verses. Die alten Grammatiker nannten das παρατραγῳδεῖν (Täuber). vgl. 1231. 1238. 1706. Dies tragische Pathos zeigen hier sowohl die tragisch gebauten Trimeter als auch die Enallage epithetorum in *δίνης πτερωτὸς φθόγγος* und der Gebrauch von *πεδάρσιος*. Dieses (äolisch = *μετάρσιος*, *μετέωρος*) ist ein Wort des Aeschylos (Prom. 269. 710. 916. Choëph. 845), der auch sonst Composita mit *πεδά* liebt (*πεδαίχμιοι*, *πεδάοροι* Choëph. 589, *πεδοίκου* Fragm. 45). Sophokles hat nichts der Art: aber Euripides hat, wie auch sonst oft, den Gebrauch des Aeschylos restaurirt (z. B. *πεδαίρω* Ras. Her. 819. 872. Phön. 1027. Rhes. 372).

1199. Iris erscheint mittels einer Maschine fliegend, wie Trygäos Fried. 174.

1200. *ἔχ᾽ ἀτρέμας*] Wo. 261. Fr. 339. — *ἐπίσχες*] zu Ri 847. zu Wo. 1047. Fr. 522.

ΙΡΙΣ.

παρὰ τῶν θεῶν ἔγωγε τῶν Ὀλυμπίων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δέ σοι τί ἐστι; πλοῖον ἢ κυνῆ;

ΙΡΙΣ.

Ἶρις ταχεῖα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Πάραλος ἢ Σαλαμινία;

ΙΡΙΣ.

τί δὲ τοῦτο;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτηνί τις οὐ συλλήψεται
ἀναπτόμενος τρίορχος;

ΙΡΙΣ.

ἐμὲ συλλήψεται;
τί ποτ' ἐστὶ τουτὶ τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰμώξει μακρά.

ΙΡΙΣ.

ἄτοπόν γε τουτὶ πρᾶγμα.

1202. Dies Gespräch zwischen Peithetäros und Iris ist durch Witz, Lebendigkeit, durch die concitatio animorum und die brevitas dicendi einzig in seiner Art.

1203. Das groteske Costüm, in welchem Iris auftritt, macht den Peithetäros zweifelhaft, zu welcher Klasse der ihm bekannten Wesen er sie rechnen soll. Das *segelartig* sich bauschende Kleid lässt sie wie *ein Schiff* erscheinen; der *Kreis des Regenbogens*, der in komischer Karikirung ihr Haupt umgibt, macht sie einem breitkrämpigen arkadischen *Sonnenhut* (κυνῆ zu Wo. 268) ähnlich. Soph. Fragm. 261. 2 (auch von der Iris): γυνὴ τίς ἥδε; κυκλὰς Ἀρκάδος κυνῆς (?).

1204. Ἶρις ταχεῖα] vgl. Hom. Il. 8, 399. Da Iris auch als *Schiffsname* vorkommt (Böckh), so vermutet Peithetäros (natürlich ironisch), sie gebe auf den ersten Theil seiner Frage die bestätigende Antwort, dass sie allerdings ein Schiff sei, die schnelle Iris. Und da ferner Iris die Götter*botin* ist und ihr Name deswegen am passendsten für ein *Botenschiff* gewählt wird, so fürchtet Peithetäros, sie könnte eines von den Staatsbotenschiffen, die *Paralos* oder die *Salaminia* (zu 147) der Götter und dazu bestimmt sein, sein Vorhaben durch eine ähnliche Schreckensbotschaft zu unterbrechen, wie die athenische Salaminia den Krieg in Sikelien.

1206. τρίορχος] 1181 τριόρχης, wie φρούραρχος und φρουράρχης u. a. Hier mit obscöner Anspielung an ὄρχεις.

1208. ἄτοπον] zu Fr. 1371. — τουτί ist allein Subject.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κατὰ ποίας πύλας
εἰσῆλθες ἐς τὸ τεῖχος, ὦ μιαρωτάτη;

ΙΡΙΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε, κατὰ ποίας πύλας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἤκουσας αὐτῆς, οἷον εἰρωνεύεται;
πρὸς τοὺς κολοιάρχους προσῆλθες; οὐ λέγεις;
σφραγῖδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν;

ΙΡΙΣ.

τί τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλαβες;

ΙΡΙΣ.

ὑγιαίνεις μέν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ σύμβολον
ἐπέβαλεν ὀρνίθαρχος οὐδείς σοι παρών;

ΙΡΙΣ.

μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγ' ἐπέβαλεν οὐδείς, ὦ μέλε.

1211. Peithetäros thut als glaube er, dass Iris sich so unwissend in Betreff des neuen Vogelreiches nur stelle. — ἤκουσας] er spricht zum Chor. — οἷον] zu 224.

1212. κολοιάρχους] komisch nach der Analogie von ἵππαρχος u. a. gebildetes Wort. vgl. 1215.

1213. σφραγῖδα] Schol.: οἷον σύμβολον ἐπὶ τῷ συγχωρηθῆναι παρελθεῖν. 'Es scheint gewiss, dass zu Reisen in das Ausland Pässe ertheilt wurden. Was Aristophanes σφραγίς nennt, ist nichts anderes als der *mit dem Staatssiegel beglaubigte Pass* oder *dieses selbst.* Strab. 9, 3, 31: οἱ ἑσπέριοι Λοκροὶ ἔχουσιν ἐπὶ τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι τὸν ἕσπερον ἀστέρα ἐγκεχαραγμένον.' Becker. vgl. auch Herod. 3, 128. Iris kann aber weder den Pass noch das Staatssiegel παρὰ τῶν πελαργῶν, sondern müsste den ersteren *von den Göttern* haben. σφραγίς kann hier nur das *untersiegelte Visa* des *fremden* Staates oder einen Passirschein bezeichnen. — πελαργῶν] Da auf dem *Πελαργικόν* nicht die πελαργοί, sondern der Hahn zum Wächter gesetzt ist (832), so ist vielleicht πυλαρχῶν zu lesen.

1214. σύμβολον scheint hier, entsprechend seiner Bedeutung als *tessera hospitalis*, eine Art polizeilicher Aufenthaltskarte, eine Legitimation zu bezeichnen. Zugleich hat die Frage 'hat dir keiner der Ornitharchen sein Siegel aufgedrückt?' eine obscöne Nebenbedeutung.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτα δῆθ' οὕτω σιωπῇ διαπέτει
διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους;

ΙΡΙΣ.

ποίᾳ γὰρ ἄλλῃ χρὴ πέτεσθαι τοὺς θεούς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε· τῇδε μὲν γὰρ οὔ.
ἀδικεῖς δέ. καὶ νῦν ἆρά γ' οἶσθα τοὔνθ', ὅτι
δικαιότατ' ἂν ληφθεῖσα πασῶν Ἰρίδων
ἀπέθανες, εἰ τῆς ἀξίας ἐτύγχανες;

ΙΡΙΣ.

ἀλλ' ἀθάνατός εἰμ'.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ὅμως ἂν ἀπέθανες.
δεινότατα γάρ τοι πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖν,
εἰ τῶν μὲν ἄλλων ἄρξομεν, ὑμεῖς δ' οἱ θεοὶ
ἀκολαστανεῖτε, κοὐδέπω γνώσεσθ' ὅτι
ἀκροατὲ' ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειττόνων.
φράσον δέ τοί μοι, τὼ πτέρυγε ποῖ ναυστολεῖς;

ΙΡΙΣ.

ἐγώ; πρὸς ἀνθρώπους πέτομαι παρὰ τοῦ πατρὸς
φράσουσα θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς

1217. *σιωπῇ*] *so in aller Stille*, d. h. ohne dich bei den Behörden zu melden.

1218. *χάους*] Schol. zu 192: *ἀντὶ τοῦ ἀέρος νῦν, ὡς Ἴβυκος· ποτᾶται δ' ἐν ἀλλοτρίῳ χάει.* Schol. zu Hesiod. Theog.: *Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε, λέγων περὶ τοῦ ἀετοῦ· νωμᾶται δ' ἐν ἀτρυγέτῳ χάει.* Ruhnken und Dindorf halten die beiden Fragmente für identisch.

1220. Peithetäros wiederholt parodirend der Iris eigene Worte 1210: *was weiss ich!*

1222. *Ἰρίδων*] zu 484.

1223. *τῆς ἀξίας*] So Plat. Apol. 36 B, D u. E *τῆς ἀξίας* (*κατὰ τὴν ἀξίαν*) *τιμᾶσθαι.*

1227. *ἀκολαστανεῖτε*] Kom. Mnesim. 4, 19: *ἀκολασταίνει νοῦς μειρακίων.* Lys. 398: *τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν ἐστιν ἀκολαστάσματα.*

1228. *ἀκροατέα*] Thuk. 2, 37, 3: *οὐ παρανομοῦμεν τῶν τε ἀεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων* (*Gehorsam gegen* usw.). — *ἐν μέρει*] *vicissim*, ut nos olim paruimus diis. Beck.

1229. *ναυστολεῖς*] Ueber die Vermischung der Vorstellungen des Fliegens und Schiffens zu Wo. 337. Aesch. Ag. 52: *πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι.* Ovid. Met. 5, 558: *remi alarum.* Verg. Aen. 1, 300: *remigium alarum.*

1231 ff. Auch diese Verse haben wieder ganz tragische Färbung. zu

μηλοσφαγεῖν τε βουθύτοις ἐπ᾽ ἐσχάραις
κνισᾶν τ᾽ ἀγυιάς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις; ποίοις θεοῖς;

ΙΡΙΣ.

ποίοισιν; ἡμῖν, τοῖς ἐν οὐρανῷ θεοῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θεοὶ γὰρ ὑμεῖς; 1235

ΙΡΙΣ.

τίς γάρ ἐστ᾽ ἄλλος θεός;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθες, ἀνθρώποισι νῦν εἰσιν θεοί,
οἷς θυτέον αὐτούς, ἀλλὰ μὰ Δί᾽ οὐ τῷ Διί.

ΙΡΙΣ.

ὦ μῶρε, μῶρε, μὴ θεῶν κίνει φρένας
δείσας ὅπως μή σου γένος πανώλεθρον
Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη, 1240
λιγνὺς δὲ σῶμα καὶ δόμων περιπτυχὰς
καταιθαλώσει σου Λικυμνίαις βολαῖς.

1197. — *μηλοσφαγεῖν βουθύτοις κτλ.*] wie aedificare navem usw. zu 995. Eur. Alk. 1154: *ἀστοῖς ἐννέπω χοροὺς ἐπ᾽ ἐσθλαῖς συμφοραῖσιν ἱστάναι βωμούς τε κνισᾶν βουθύτοισι προστροπαῖς.* Pleisth. Fragm. 4: *μηλοσφαγεῖτε (αι) δαιμόνων ἐπ᾽ ἐσχάραις.* Soph. OKol. 1495: *ἐναλίῳ θεῷ βούθυτον ἑστίαν ἁγίζων.*

1233. *κνισᾶν*] zu Ri. 1320, wo noch hinzuzufügen Luk. Prom. 19: *κνισᾶν τὰς ἀγυιάς* und Zweim. Angekl. 2: *ἀκνίσωτοι αἱ ἀγυιαί.*

1234. *ποίοισιν;*] Der sonstige Gebrauch würde *ὁποίοισιν* verlangen. zu 164 und zu Wo. 214.

1237. *αὐτούς*] Kr. 56, 18, A. 3. zu Ri. 72. — Sehr komisch wird bei Zeus selbst geschworen, dass man ihm nicht mehr zu opfern brauche.

1238. zu 1197 und 1231. Plaut. Bacch. 4, 7, 16: *o stulte, stulte nescis nunc venire te.*

1240. *μακέλλῃ*] Aesch. Ag. 525: *Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου Διὸς μακέλλῃ.* Soph. Fragm. 767: *μακέλλῃ Ζηνὸς ἐξαναστραφῇ.*

1241. *περιπτυχὰς*] von Aesch. und Soph. gar nicht, von Euripides mit Vorliebe und in mannigfachen Verbindungen gebraucht. Phön. 1357: *τειχέων περιπτυχαί.* Hek. 1015: *Ἀχαιῶν ναύλοχοι περιπτυχαί.* Schutzfl. 815: *δόθ᾽, ὡς περιπτυχαῖσι δὴ χέρας προσαρμόσασ᾽ ἐμοῖς ἐν ἀγκῶσι τέκνα θῶμαι.* Und Ion 1516 gar: *φαενναῖς ἡλίου περιπτυχαῖς.* Mit diesem Wort scheint Arist. doch zu ironisiren.

1242. *καταιθαλώσει*] zu 1248. — *Λικυμνίαις*] *Likymnios* (zu Wo. 1261) war auch ein Drama des Euripides. Ueber den Inhalt desselben ist nichts erhebliches bekannt, und

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄκουσον αὖτη· παῦε τῶν παφλασμάτων·
ἔχ᾽ ἀτρέμα. φέρ᾽ ἴδω, πότερα Λυδὸν ἢ Φρύγα
ταυτὶ λέγουσα μορμολύττεσθαι δοκεῖς;
ἆρ᾽ οἶσθ᾽ ὅτι, Ζεὺς εἴ με λυπήσει πέρα,
μέλαθρα μὲν αὐτοῦ καὶ δόμους Ἀμφίονος
καταιθαλώσω πυρφόροισιν ἀετοῖς;
πέμψω δὲ πορφυρίωνας ἐς τὸν οὐρανὸν

namentlich sind wir in Betreff der *Likymnischen Donnerkeile* lediglich auf die Schol. und Hesychios angewiesen, wonach durch dieselben ein Mann oder ein Schiff verbrannt sein soll. Sollte etwa der *Rhetor Likymnios* mit verspottet werden, des Polos Lehrer, der sich besonders in *παρισώσεις*, *παρονομασίαι* und *ἀντιθέσεις* auszeichnete (Plat. Phädr. 267 C)?

1243. Peithetäros ist über allen 'kindischen Aberglauben' weit erhaben, wie Chremylos Plut. 124: *οἴει γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα καὶ τοὺς κεραυνοὺς ἀξίους τριωβόλου; — τῶν παφλασμάτων*] zu Ri. 919. Hier sind es *verba turgida et insolentia.*

1244. *Λυδὸν*] d. h. einen dummen Sklaven. zu 764. zu Ri. 2. — Eur. Alk. 675 antwortet Pheres seinem Sohne Admetos, der ganz erbittert ist, dass der alte Mann nicht für ihn sterben will: *ὦ παῖ, τίν᾽ αὐχεῖς πότερα Λυδὸν ἢ Φρύγα κακοῖς ἐλαύνειν ἀργυρώνητον σέθεν; οὐκ οἶσθα Θεσσαλόν με κἀπὸ Θεσσαλοῦ πατρὸς γεγῶτα γνησίως ἐλεύθερον;*

1245. *μορμολύττεσθαι*] von *μορμώ*, zu Ri. 693. zu Fr. 925. Plat. Gorg. 473 D: *μορμολύττει αὖ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ ἐλέγχεις* (*terriculamenta adhibes*, Heindorf). Dazu Schol.: *μορμολύττει, φοβεῖς. παρῆκται δὲ τὸ ῥῆμα ἀπὸ τῶν προσωπείων τῶν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ὑποκριτῶν, ἃ ἐκάλουν μορμολυκεῖα. τοιούτοις δὲ καὶ αἱ γυναῖκες τὰ παιδία φοβοῦσιν.* 'a propria *personae* significatione transiit ad latiorem et usurpari coeptum est *de rebus iis, quae inanem afferunt terrorem.*' Ruhnken. Thesm. 417: *Μολοττικοὺς τρέφουσι μορμολυκεῖα τοῖς μοιχοῖς κύνας.*

1246. *παρατραγῳδεῖ καὶ αὐτός* (Peithetäros). Schol.

1247. Die Wörter *δόμους Ἀμφίονος* und der folgende Vers sind unverändert (daher *Ἀμφίονος* für *Διός*) aus der *Niobe* des Aeschylos (Fragm. 148) entlehnt. Aeschylos meinte mit den *πυρφόροι ἀετοί*, die Peithetäros wörtlich verstanden wissen will, die Blitze. Die Nachahmung des tragischen Pathos würde noch täuschender sein, wenn man *μέλαθρον αὐτοῦ* mit der bei den Tragikern üblichen positio debilis läse. — *Amphion* ist der Gemahl der Niobe.

1248. *καταιθαλώσω*] bei Aesch. nur noch in diesem Bruchstück. Prom. 992: *αἰθαλοῦσσα φλόξ.* Sophokles hat das Wort nicht, aber Euripides wieder. Schutzfl. 640: (*Καπανεύς,*) *ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ.* Ion 214: (*Ζεὺς*) *τὸν δάιον Μίμαντα πυρὶ καταιθαλοῖ.* Tro. 60: (*Τροίας*) *πυρὶ κατηθαλωμένης.*

1249. Der *πορφυρίων* (zu 707) ist ein ganz harmloser Vogel, aber der Namensvetter des furchtbaren Gigantenkönigs (zu 553). Martial. 13, 78: *nomen habet magni volucris tam parva gigantis.*

ὄρνις ἐπ᾽ αὐτὸν παρδαλᾶς ἐνημμένους
πλεῖν ἑξακοσίους τὸν ἀριθμόν. καὶ δή ποτε
εἷς Πορφυρίων αὐτῷ παρέσχε πράγματα.
σὺ δ᾽ εἴ με λυπήσεις τι, τῆς διακόνου
πρώτης ἀνατείνας τῷ σκέλη διαμηριῶ
τὴν Ἶριν αὐτήν, ὥστε θαυμάζειν ὅπως
οὕτω γέρων ὢν στύομαι τριέμβολον.

ΙΡΙΣ.

διαρραγείης, ὦ μέλ᾽, αὐτοῖς ῥήμασιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐ ταχέως; εὐρὰξ πατάξ.

ΙΡΙΣ.

ἦ μήν σε παύσει τῆς ὕβρεως οὑμὸς πατήρ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας. οὔκουν ἐτέρωσε πετομένη
καταιθαλώσεις τῶν νεωτέρων τινά;

ΧΟΡΟΣ.

ἀποκεκλήκαμεν διογενεῖς θεοὺς ἀντιστρ.

1250. Die *Pardelfelle* sollen die friedlichen Vögel furchtbar machen, wie bei Homer (Il. 3, 17) Paris einherstolzirt παρδαλέην ὤμοισιν ἔχων.

1251. πλεῖν ἑξακοσίους] Kr. 49, 2, A 3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

1254. πρώτης] *du* sollst *zuerst*, noch vor Zeus gestraft werden. — διαμηριῶ] zu 669.

1256. στύομαι] 557. Peithetäros will auch in dieser Beziehung dem alten Weltherrscher Zeus nichts nachgeben. — τριέμβολον] Acc. des Inhalts: στύομαι τριέμβολον στῦμα. Hor. Epod. 12, 15: *Inachiam ter nocte potes.* ὁ ἔμβολος oder τὸ ἔμβολον ist rostrum navis, wonach Aeschylos das Schiff Nestors δεκέμβολον genannt haben soll; aber auch τὸ πέος. Fragm. 301: οἶνον δὲ πίνειν οὐκ ἐάσω Πράμνιον, οὐδ᾽ ἄλλον ὅστις ἐπεγερεῖ τὸν ἔμβολον.

1257. διαρραγείης] 2. — αὐτοῖς] Kr. 48, 15, A. 19 (Dial. A. 16). zu Wo. 1302.

1258. ἀποσοβήσεις] zu 1032. — εὐρὰξ πατάξ ist wahrscheinlich nichts als eine onomatopoetische Nachahmung des Klatschens der μυιοσόβη (zu Ri. 59).

1259. ἦ μήν] Wo. 865. 1242.

1261. καταιθαλώσεις] mit Beziehung auf 1242. 'sensus autem hic est: nonne talia minaberis iunioribus? nam ego senex novi, quanti aestimanda sint Iovis fulmina'. Bothe. Andere fassen es in dem Sinne von *entflammen*, d. h. verliebt machen, wie [Anakr.] 10, 15: σὺ δ᾽ εὐθέως με πύρωσον, in welcher Bedeutung aber καταιθαλοῦν nicht nachgewiesen ist.

1262. διογενεῖς] die von Zeus abstammende Göttergeneration im Gegensatz zu den neuen Vogelgöttern.

λαθὼν κολοιοὺς φύλακας ἡμεροσκόπους.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ δεινὸν ἔργον καὶ σχέτλιον εἰργασμένος.
τίς τῶν θεῶν;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

οὐκ ἴσμεν· ὅτι δ' εἶχε πτερά,
τοῦτ' ἴσμεν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔκουν δῆτα περιπόλους ἐχρῆν
πέμψαι κατ' αὐτὸν εὐθύς;

ΑΓΓΕΛΟΣ Β.

ἀλλ' ἐπέμψαμεν
τρισμυρίους ἱέρακας ἱπποτοξότας,
χωρεῖ δὲ πᾶς τις ὄνυχας ἠγκυλωμένος,
κερχνῆς, τριόρχης, γύψ, κύμινδις, ἀετός·
ῥύμῃ τε καὶ πτεροῖσι καὶ ῥοιζήμασιν
αἰθὴρ δονεῖται τοῦ θεοῦ ζητουμένου·

1174. Eur. Hel. 1189: *καὶ νῦν πέπυσμαι φανερὸν Ἑλλήνων τινὰ ἐς γῆν ἀφῖχθαι καὶ λεληθέναι σκοπούς, ἤτοι κατόπτην ἢ κλοπαῖς θηρώμενον Ἑλένην.*

1177. *περιπόλους*] Die attischen Jünglinge hatten, wenn sie nach Ablauf des 18. Jahres und Ableistung des Bürgereides rechtlich mündig geworden waren, dem Staate zwei Jahre hindurch innerhalb des Landes als *περίπολοι* oder *Grenzwächter* zu dienen (K. H.)

1178. *κατ' αὐτὸν*] *auf seine Spur.*

1180. *ἠγκυλωμένος*] *die Krallen* zum Angriff *gekrümmt* (vgl. *ἀγκυλοχήλης*).

1181. *κερχνῆς*] zu 304. — *τριόρχης*] Aristot. Thierk. 8, 5, 1: *ἔστι δὲ ὁ τριόρχης τὸ μέγεθος ὅσον ἰκτῖνος.* 9, 24, 1: *τῶν δὲ ἱεράκων ὁ κράτιστος ὁ τριόρχης.* Plin. N. H. 10, 8, 9: *triorchem a numero testium: buteonem hunc appellant Romani* (falco buteo Linn.). — *κύμινδις*] Hom. Il. 14, 290: *ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἥν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν.* Aristot. Thierk. 9, 13, 3: *ὁ δὲ κύμινδις* (9, 22, 3 *ἡ κ.*) *ὀλιγάκις μὲν φαίνεται· οἰκεῖ γὰρ τὰ ὄρη· ἔστι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἱέραξ ὁ φασσηφόνος καλούμενος, καὶ τὴν ἰδέαν μακρὸς καὶ λεπτός.* Plin. N. H. 10, 8, 10: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdiu minus cernens. bellum internecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepe prehenduntur.*

1182. *ῥύμῃ*] Wo. 407. — *ῥοιζήμασιν*] *stridoribus.* Hom. Il. 16, 361: *σκέπτετ' ὀιστῶν τε ῥοῖζον καὶ δοῦπον ἀκόντων.* Od. 9, 315: *πολλῇ τε ῥοίζῳ* (*schrilles Pfeifen*) *πρὸς ὄρος τρέπε πίονα μῆλα Κύκλωψ.* Die vielen ρ malen das *Schwirren der Flügel.*

1183. *δονεῖται*] Durch die Kriegs-

κἄστ᾽ οὐ μακρὰν ἄπωθεν, ἀλλ᾽ ἐνταῦθά που
ἤδη ᾽στίν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν σφενδόνας δεῖ λαμβάνειν
καὶ τόξα· χώρει δεῦρο πᾶς ὑπηρέτης·
τόξευε, παῖε, σφενδόνην τίς μοι δότω.

ΧΟΡΟΣ.

πόλεμος αἴρεται, πόλεμος οὐ φατὸς στροφή.
πρὸς ἐμὲ καὶ θεούς. ἀλλὰ φύλαττε πᾶς
ἀέρα περινέφελον, ὃν Ἔρεβος ἐτέκετο,
μή σε λάθῃ θεῶν τις ταύτῃ περῶν·
. . . . ἄθρει δὲ πᾶς κύκλῳ σκοπῶν,
ὡς ἐγγὺς ἤδη δαίμονος πεδαρσίου
δίνης πτερωτὸς φθόγγος ἐξακούεται.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

αὕτη σὺ ποῖ; ποῖ ποῖ πέτει; μέν᾽ ἥσυχος,
ἔχ᾽ ἀτρέμας· αὐτοῦ στῆθ᾽· ἐπίσχες τοῦ δρόμου.
τίς εἶ; ποδαπή; λέγειν ἐχρῆν, ὁπόθεν πότ᾽ εἶ.

rüstungen gegen Hellas ἡ Ἀσίη ἐδονέετο ἐπὶ τρία ἔτεα. Herod. 7, 1.

1189. αἴρεται] Kom. Plat. 103: ὃς πρῶτα μὲν Κλέωνι πόλεμον ἠράμην. — οὐ φατὸς] d. h. ingens. Verg. Aen. 2, 3: *infandum, regina, iubes renovare dolorem.*

1190. πρὸς] der Krieg erhebt sich (als Person gedacht) *gegen* beide, gegen Vögel und Götter.

1193. Ἔρεβος ἐτέκετο] Das war 693 nicht gerade gesagt.

1197. Ohne irgend ein bestimmtes Vorbild in der Tragödie nachzuahmen oder gar zu verspotten, erhebt sich oft der komische Ausdruck je nach dem Inhalt zu echt tragischem Pathos, sowohl in der Wahl der Worte wie im Rhythmus des Verses. Die alten Grammatiker nannten das παρατραγῳδεῖν (Täuber). vgl. 1231. 1238. 1706. Dies tragische Pathos zeigen hier sowohl die tragisch gebauten Trimeter als auch die Enallage epithetorum in δίνης πτερωτὸς φθόγγος und der Gebrauch von πεδάρσιος. Dieses (äolisch = μετάρσιος, μετέωρος) ist ein Wort des Aeschylos (Prom. 269. 710. 916. Choëph. 845), der auch sonst Composita mit πεδά liebt (πεδαίχμιοι, πεδάοροι Choëph. 589, πεδοίκου Fragm. 45). Sophokles hat nichts der Art; aber Euripides hat, wie auch sonst oft, den Gebrauch des Aeschylos restaurirt (z. B. πεδαίρω Ras. Her. 819. 872. Phön. 1027. Rhes. 372).

1199. Iris erscheint mittels einer Maschine fliegend, wie Trygäos Fried. 174.

1200. ἔχ᾽ ἀτρέμας] Wo. 261. Fr. 339. — ἐπίσχες] zu Ri 847. zu Wo. 1047. Fr. 522.

ΙΡΙΣ.

παρὰ τῶν θεῶν ἔγωγε τῶν Ὀλυμπίων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δέ σοι τί ἐστι; πλοῖον ἢ κυνῆ;

ΙΡΙΣ.

Ἶρις ταχεῖα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Πάραλος ἢ Σαλαμινία;

ΙΡΙΣ.

τί δὲ τοῦτο;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ταυτηνί τις οὐ συλλήψεται
ἀναπτόμενος τρίορχος;

ΙΡΙΣ.

ἐμὲ συλλήψεται;
τί ποτ' ἐστὶ τουτὶ τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἰμώξει μακρά.

ΙΡΙΣ.

ἄτοπόν γε τουτὶ πρᾶγμα.

1202. Dies Gespräch zwischen Peithetäros und Iris ist durch Witz, Lebendigkeit, durch die concitatio animorum und die brevitas dicendi einzig in seiner Art.

1203. Das groteske Costüm, in welchem Iris auftritt, macht den Peithetäros zweifelhaft, zu welcher Klasse der ihm bekannten Wesen er sie rechnen soll. Das *segelartig* sich bauschende Kleid lässt sie wie *ein Schiff* erscheinen; der *Kreis des Regenbogens*, der in komischer Karikirung ihr Haupt umgibt, macht sie einem breitkrämpigen arkadischen *Sonnenhut* (κυνῆ zu Wo. 268) ähnlich. Soph. Fragm. 261. 2 (auch von der Iris): γυνὴ τίς ἥδε; κυκλὰς Ἀρκάδος κυνῆς (?).

1204. Ἶρις ταχεῖα] vgl. Hom. Il. 8, 399. Da Iris auch als *Schiffsname* vorkommt (Böckh), so vermutet Peithetäros (natürlich ironisch), sie gebe auf den ersten Theil seiner Frage die bestätigende Antwort, dass sie allerdings ein Schiff sei, die schnelle Iris. Und da ferner Iris die Götter*botin* ist und ihr Name deswegen am passendsten für ein *Botenschiff* gewählt wird, so fürchtet Peithetäros, sie könnte eines von den Staatsbotenschiffen, die *Paralos* oder die *Salaminia* (zu 147) der Götter und dazu bestimmt sein, sein Vorhaben durch eine ähnliche Schreckensbotschaft zu unterbrechen, wie die athenische Salaminia den Krieg in Sikelien.

1206. τρίορχος] 1181 τριόρχης, wie φρούραρχος und φρουράρχης u. a. Hier mit obscöner Anspielung an ὄρχεις.

1208. ἄτοπον] zu Fr. 1371. — τουτί ist allein Subject.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κατὰ ποίας πύλας
εἰσῆλθες ἐς τὸ τεῖχος, ὦ μιαρωτάτη;

ΙΡΙΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε, κατὰ ποίας πύλας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἤκουσας αὐτῆς, οἷον εἰρωνεύεται;
πρὸς τοὺς κολοιάρχους προσῆλθες; οὐ λέγεις;
σφραγῖδ' ἔχεις παρὰ τῶν πελαργῶν;

ΙΡΙΣ.

τί τὸ κακόν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἔλαβες;

ΙΡΙΣ.

ὑγιαίνεις μέν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδὲ σύμβολον
ἐπέβαλεν ὀρνίθαρχος οὐδείς σοι παρών;

ΙΡΙΣ.

μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγ' ἐπέβαλεν οὐδείς, ὦ μέλε.

1211. Peithetäros thut als glaube er, dass Iris sich so unwissend in Betreff des neuen Vogelreiches nur stelle. — ἤκουσας] er spricht zum Chor. — οἷον] zu 224.

1212. κολοιάρχους] komisch nach der Analogie von ἱππάρχος u. a. gebildetes Wort. vgl. 1215.

1213. σφραγῖδα] Schol.: οἷον σύμβολον ἐπὶ τῷ συγχωρηθῆναι παρελθεῖν. 'Es scheint gewiss, dass zu Reisen in das Ausland Pässe ertheilt wurden. Was Aristophanes σφραγίς nennt, ist nichts anderes als der *mit dem Staatssiegel beglaubigte Pass* oder *dieses selbst.* Strab. 9, 3, 31: οἱ ἑσπέριοι Λοκροὶ ἔχουσιν ἐπὶ τῇ δημοσίᾳ σφραγῖδι τὸν ἕσπερον ἀστέρα ἐγκεχαραγμένον.' Becker. vgl. auch Herod. 3, 128. Iris kann aber weder den Pass noch das Staatssiegel παρὰ τῶν πελαργῶν, sondern müsste den ersteren *von den Göttern* haben. σφραγίς kann hier nur das *untersiegelte Visa* des *fremden* Staates oder einen Passirschein bezeichnen. — πελαργῶν] Da auf dem Πελαργικόν nicht die πελαργοί, sondern der Hahn zum Wächter gesetzt ist (832), so ist vielleicht πυλαρχῶν zu lesen.

1214. σύμβολον scheint hier, entsprechend seiner Bedeutung als *tessera hospitalis*, eine Art polizeilicher Aufenthaltskarte, eine Legitimation zu bezeichnen. Zugleich hat die Frage 'hat dir keiner der Ornitharchen sein Siegel aufgedrückt?' eine obscöne Nebenbedeutung.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειτα δῆθ' οὕτω σιωπῇ διαπέτει
διὰ τῆς πόλεως τῆς ἀλλοτρίας καὶ τοῦ χάους;

ΙΡΙΣ.

ποίᾳ γὰρ ἄλλῃ χρὴ πέτεσθαι τοὺς θεούς;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ οἶδα μὰ Δί' ἔγωγε· τῇδε μὲν γὰρ οὔ.
ἀδικεῖς δέ. καὶ νῦν ἆρά γ' οἶσθα τοῦθ', ὅτι
δικαιότατ' ἂν ληφθεῖσα πασῶν Ἰρίδων
ἀπέθανες, εἰ τῆς ἀξίας ἐτύγχανες;

ΙΡΙΣ.

ἀλλ' ἀθάνατός εἰμ'.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ὅμως ἂν ἀπέθανες.
δεινότατα γάρ τοι πεισόμεσθ', ἐμοὶ δοκεῖν,
εἰ τῶν μὲν ἄλλων ἄρξομεν, ὑμεῖς δ' οἱ θεοὶ
ἀκολαστανεῖτε, κοὐδέπω γνώσεσθ' ὅτι
ἀκροατέ' ὑμῖν ἐν μέρει τῶν κρειττόνων.
φράσον δέ τοί μοι, τὼ πτέρυγε ποῖ ναυστολεῖς;

ΙΡΙΣ.

ἐγώ; πρὸς ἀνθρώπους πέτομαι παρὰ τοῦ πατρὸς
φράσουσα θύειν τοῖς Ὀλυμπίοις θεοῖς

1217. *σιωπῇ*] *so in aller Stille*, d. h. ohne dich bei den Behörden zu melden.

1218. *χάους*] Schol. zu 192: *ἀντὶ τοῦ ἀέρος νῦν, ὡς Ἴβυκος· ποτᾶται δ' ἐν ἀλλοτρίῳ χάει.* Schol. zu Hesiod. Theog.: *Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε, λέγων περὶ τοῦ ἀετοῦ· νωμᾶται δ' ἐν ἀτρυγέτῳ χάει.* Ruhnken und Dindorf halten die beiden Fragmente für identisch.

1220. Peithetäros wiederholt parodirend der Iris eigene Worte 1210: *was weiss ich!*

1222. *Ἰρίδων*] zu 484.

1223. *τῆς ἀξίας*] So Plat. Apol. 36 B, D u. E *τῆς ἀξίας* (*κατὰ τὴν ἀξίαν*) *τιμᾶσθαι.*

1227. *ἀκολαστανεῖτε*] Kom. Mnesim. 4, 19: *ἀκολασταίνει νοῦς μειρακίων.* Lys. 398: *τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν ἐστιν ἀκολαστάσματα.*

1228. *ἀκροατέα*] Thuk. 2, 37, 3: *οὐ παρανομοῦμεν τῶν τε ἀεὶ ἐν ἀρχῇ ὄντων ἀκροάσει καὶ τῶν νόμων* (*Gehorsam gegen* usw.). — *ἐν μέρει*] *vicissim*, ut nos olim paruimus diis. Beck.

1229. *ναυστολεῖς*] Ueber die Vermischung der Vorstellungen des Fliegens und Schiffens zu Wo. 337. Aesch. Ag. 52: *πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι.* Ovid. Met. 5, 558: *remi alarum.* Verg. Aen. 1, 300: *remigium alarum.*

1231 ff. Auch diese Verse haben wieder ganz tragische Färbung. zu

μηλοσφαγεῖν τε βουθύτοις ἐπ᾽ ἐσχάραις
κνισᾶν τ᾽ ἀγυιάς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις; ποίοις θεοῖς;

ΙΡΙΣ.

ποίοισιν; ἡμῖν, τοῖς ἐν οὐρανῷ θεοῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θεοὶ γὰρ ὑμεῖς;

ΙΡΙΣ.

τίς γάρ ἐστ᾽ ἄλλος θεός;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθες ἀνθρώποισι νῦν εἰσιν θεοί,
οἷς θυτέον αὐτούς, ἀλλὰ μὰ Δί᾽ οὐ τῷ Διί.

ΙΡΙΣ.

ὦ μῶρε, μῶρε, μὴ θεῶν κίνει φρένας
δείσας ὅπως μή σου γένος πανώλεθρον
Διὸς μακέλλῃ πᾶν ἀναστρέψει Δίκη,
λιγνὺς δὲ σῶμα καὶ δόμων περιπτυχὰς
καταιθαλώσει σου Λικυμνίαις βολαῖς.

1197. — *μηλοσφαγεῖν βουθύτοις κτλ.*] wie aedificare navem usw. zu 995. Eur. Alk. 1154: *ἀστοῖς ἐννέπω χοροὺς ἐπ᾽ ἐσθλαῖς συμφοραῖσιν ἱστάναι βωμούς τε κνισᾶν βουθύτοισι προστροπαῖς.* Pleisth. Fragm. 4: *μηλοσφαγεῖτε (αι) δαιμόνων ἐπ᾽ ἐσχάραις.* Soph. OKol. 1495: *ἐναλίῳ θεῷ βούθυτον ἑστίαν ἁγίζων.*

1233. *κνισᾶν*] zu Ri. 1320, wo noch hinzuzufügen Luk. Prom. 19: *κνισᾶν τὰς ἀγυιάς* und Zweim. Angekl. 2: *ἀκνίσωτοι αἱ ἀγυιαί.*

1234. *ποίοισιν;*] Der sonstige Gebrauch würde *ὁποίοισιν* verlangen. zu 164 und zu Wo. 214.

1237. *αὐτούς*] Kr. 56, 18, A. 3. zu Ri. 72. — Sehr komisch wird bei Zeus selbst geschworen, dass man ihm nicht mehr zu opfern brauche.

1238. zu 1197 und 1231. Plaut. Bacch. 4, 7, 16: *o stulte, stulte nescis nunc venire te.*

1240. *μακέλλῃ*] Aesch. Ag. 525: *Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου Διὸς μακέλλῃ.* Soph. Fragm. 767: *μακέλλῃ Ζηνὸς ἐξαναστραφῇ.*

1241. *περιπτυχὰς*] von Aesch. und Soph. gar nicht, von Euripides mit Vorliebe und in mannigfachen Verbindungen gebraucht. Phön. 1357: *τειχέων περιπτυχαί.* Hek. 1015: *Ἀχαιῶν ναύλοχοι περιπτυχαί.* Schutzfl. 815: *δόθ᾽, ὡς περιπτυχαῖσι δὴ χέρας προσαρμόσασ᾽ ἐμοῖς ἐν ἀγκῶσι τέκνα θῶμαι.* Und Ion 1516 gar: *φαενναῖς ἡλίου περιπτυχαῖς.* Mit diesem Wort scheint Arist. doch zu ironisiren.

1242. *καταιθαλώσει*] zu 1248. — *Λικυμνίαις*] *Likymnios* (zu Wo. 1261) war auch ein Drama des Euripides. Ueber den Inhalt desselben ist nichts erhebliches bekannt, und

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄκουσον αὖτη· παῦε τῶν παφλασμάτων·
ἔχ᾽ ἀτρέμα. φέρ᾽ ἴδω, πότερα Λυδὸν ἢ Φρύγα
ταυτὶ λέγουσα μορμολύττεσθαι δοκεῖς;
ἆρ᾽ οἶσθ᾽ ὅτι, Ζεὺς εἴ με λυπήσει πέρα,
μέλαθρα μὲν αὐτοῦ καὶ δόμους Ἀμφίονος
καταιθαλώσω πυρφόροισιν ἀετοῖς;
πέμψω δὲ πορφυρίωνας ἐς τὸν οὐρανὸν

namentlich sind wir in Betreff der *Likymnischen Donnerkeile* lediglich auf die Schol. und Hesychios angewiesen, wonach durch dieselben ein Mann oder ein Schiff verbrannt sein soll. Sollte etwa der *Rhetor Likymnios* mit verspottet werden, des Polos Lehrer, der sich besonders in *παρισώσεις*, *παρονομασίαι* und *ἀντιθέσεις* auszeichnete (Plat. Phädr. 267 C)?

1243. Peithetäros ist über allen 'kindischen Aberglauben' weit erhaben, wie Chremylos Plut. 124: *οἴει γὰρ εἶναι τὴν Διὸς τυραννίδα καὶ τοὺς κεραυνοὺς ἀξίους τριωβόλου; — τῶν παφλασμάτων*] zu Ri. 919. Hier sind es *verba turgida et insolentia.*

1244. *Λυδὸν*] d. h. einen dummen Sklaven. zu 764. zu Ri. 2. — Eur. Alk. 675 antwortet Pheres seinem Sohne Admetos, der ganz erbittert ist, dass der alte Mann nicht für ihn sterben will: *ὦ παῖ, τίν᾽ αὐχεῖς πότερα Λυδὸν ἢ Φρύγα κακοῖς ἐλαύνειν ἀργυρώνητον σέθεν; οὐκ οἶσθα Θεσσαλόν με κἀπὸ Θεσσαλοῦ πατρὸς γεγῶτα γνησίως ἐλεύθερον;*

1245. *μορμολύττεσθαι*] von *μορμώ*, zu Ri. 693. zu Fr. 925. Plat. Gorg. 473 D: *μορμολύττει αὖ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ ἐλέγχεις* (*terriculamenta adhibes*, Heindorf). Dazu Schol.: *μορμολύττει, φοβεῖς. παρῆκται δὲ τὸ ῥῆμα ἀπὸ τῶν προσωπείων τῶν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ὑποκριτῶν, ἃ ἐκάλουν μορμολυκεῖα. τοιούτοις δὲ καὶ αἱ γυναῖκες τὰ παιδία φοβοῦσιν.* 'a propria *personae* significatione transiit ad latiorem et usurpari coeptum est *de rebus iis, quae inanem afferunt terrorem.*' Ruhnken. Thesm. 417: *Μολοττικοὺς τρέφουσι μορμολυκεῖα τοῖς μοιχοῖς κύνας.*

1246. *παρατραγῳδεῖ καὶ αὐτός* (Peithetäros). Schol.

1247. Die Wörter *δόμους Ἀμφίονος* und der folgende Vers sind unverändert (daher *Ἀμφίονος* für *Διός*) aus der *Niobe* des Aeschylos (Fragm. 148) entlehnt. Aeschylos meinte mit den *πυρφόροι ἀετοί*, die Peithetäros wörtlich verstanden wissen will, die Blitze. Die Nachahmung des tragischen Pathos würde noch täuschender sein, wenn man *μέλαθρον αὐτοῦ* mit der bei den Tragikern üblichen positio debilis läse. — *Amphion* ist der Gemahl der Niobe.

1248. *καταιθαλώσω*] bei Aesch. nur noch in diesem Bruchstück. Prom. 992: *αἰθαλοῦσσα φλόξ.* Sophokles hat das Wort nicht, aber Euripides wieder. Schutzfl. 640: (*Καπανεύς,*) *ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ.* Ion 214: (*Ζεὺς*) *τὸν δάιον Μίμαντα πυρὶ καταιθαλοῖ.* Tro. 60: (*Τροίας*) *πυρὶ κατηθαλωμένης.*

1249. Der *πορφυρίων* (zu 707) ist ein ganz harmloser Vogel, aber der Namensvetter des furchtbaren Gigantenkönigs (zu 553). Martial. 13, 78: *nomen habet magni volucris tam parva gigantis.*

ὄρνις ἐπ᾽ αὐτὸν παρδαλᾶς ἐνημμένους
πλεῖν ἑξακοσίους τὸν ἀριθμόν. καὶ δή ποτε
εἷς Πορφυρίων αὐτῷ παρέσχε πράγματα.
σὺ δ᾽ εἴ με λυπήσεις τι, τῆς διακόνου
πρώτης ἀνατείνας τῷ σκέλη διαμηριῶ
τὴν Ἶριν αὐτήν, ὥστε θαυμάζειν ὅπως
οὕτω γέρων ὢν στύομαι τριέμβολον.

ΙΡΙΣ.

διαρραγείης, ὦ μέλ᾽, αὐτοῖς ῥήμασιν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀποσοβήσεις; οὐ ταχέως; εὐρὰξ πατάξ.

ΙΡΙΣ.

ἦ μήν σε παύσει τῆς ὕβρεως οὑμὸς πατήρ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας. οὔκουν ἐτέρωσε πετομένη
καταιθαλώσεις τῶν νεωτέρων τινά;

ΧΟΡΟΣ.

ἀποκεκλήκαμεν διογενεῖς θεοὺς ἀντιστρ.

1250. Die *Pardelfelle* sollen die friedlichen Vögel furchtbar machen, wie bei Homer (Il. 3, 17) Paris einherstolzirt παρδαλέην ὤμοισιν ἔχων.

1251. πλεῖν ἑξακοσίους] Kr. 49, 2, A 3. Lobeck zu Phryn. 410 f.

1254. πρώτης] *du* sollst *zuerst*, noch vor Zeus gestraft werden. — διαμηριῶ] zu 669.

1256. στύομαι] 557. Peithetäros will auch in dieser Beziehung dem alten Weltherrscher Zeus nichts nachgeben. — τριέμβολον] Acc. des Inhalts: στύομαι τριέμβολον στῦμα. Hor. Epod. 12, 15: *Inachiam ter nocte potes.* ὁ ἔμβολος oder τὸ ἔμβολον ist rostrum navis, wonach Aeschylos das Schiff Nestors δεκέμβολον genannt haben soll; aber auch τὸ πέος. Fragm. 301: οἶνον δὲ πίνειν οὐκ ἐάσω Πράμνιον, οὐδ᾽ ἄλλον ὅστις ἐπεγερεῖ τὸν ἔμβολον.

1257. διαρραγείης] 2. — αὐτοῖς] Kr. 48, 15, A. 19 (Dial. A. 16). zu Wo. 1302.

1258. ἀποσοβήσεις] zu 1032. — εὐρὰξ πατάξ ist wahrscheinlich nichts als eine onomatopoetische Nachahmung des Klatschens der μυιοσόβη (zu Ri. 59).

1259. ἦ μήν] Wo. 865. 1242.

1261. καταιθαλώσεις] mit Beziehung auf 1242. 'sensus autem hic est: nonne talia minaberis iunioribus? nam ego senex novi, quanti aestimanda sint Iovis fulmina'. Bothe. Andere fassen es in dem Sinne von *entflammen*, d. h. verliebt machen, wie [Anakr.] 10, 15: σὺ δ᾽ εὐθέως με πύρωσον, in welcher Bedeutung aber καταιθαλοῦν nicht nachgewiesen ist.

1262. διογενεῖς] die von Zeus abstammende Göttergeneration im Gegensatz zu den neuen Vogelgöttern.

μηκέτι τὴν ἐμὴν διαπερᾶν πόλιν,
μηδέ τιν᾽ ἱερόθυτον ἀνὰ δάπεδον ἂν ἔτι
τῇδε βροτῶν θεοῖσι πέμπειν καπνόν.
. . . . . .
. . . . . .

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δεινόν γε τὸν κήρυκα τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς
οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν.

ΚΗΡΥΞ.

ὦ Πειθέταιρ᾽, ὦ μακάρι᾽, ὦ σοφώτατε,
ὦ κλεινότατ᾽, ὦ σοφώτατ᾽, ὦ γλαφυρώτατε·
ὦ τρισμακάρι᾽, ὦ κατακέλευσον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί σὺ λέγεις;

ΚΗΡΥΞ.

στεφάνῳ σε χρυσῷ τῷδε σοφίας οὕνεκα

1264. Das gewöhnliche würde sein: ὥστε μηκέτι διαπερᾶν.

1265. Verb: μηδέ τινα βροτῶν ἀνὰ δάπεδον (hier = γῆς πέδον) ἂν πέμπειν ἔτι (unabhängig οὐδεὶς ἂν ἔτι πέμποι) τῇδε (durch unser Gebiet, die Luft) θεοῖσι καπνὸν ἱερόθυτον (*heiligen Opferrauch*).

1269. Vermischung zweier Constructionen: 1) δεινόν γε τὸν κήρυκα μὴ νοστεῖν und 2) δεινόν γε, ὁ κῆρυξ εἰ μὴ νοστήσει. Aehnlich 652. — δεινόν, εἰ] Plut. 329: δεινὸν γάρ, εἰ τριωβόλου μὲν οὕνεκα ὠστιζόμεσθ᾽ ἑκάστοτ᾽ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, αὐτὸν δὲ τὸν Πλούτωνα παρεῖην τῷ λαβεῖν. Wesp. 426: δεινὸν ἤδη, εἰ μαχούμεθα. — τὸν κήρυκα] 844.

1272. σοφώτατε] Die Wiederholung ist sehr auffallend. Es ist wohl zu lesen: ὦ ᾽ξοχώτατ᾽, ὦ γλαφυρώτατε. Aesch. Ag. 1622: δύαι ἐξοχώταται φρενῶν ἰατρομάντεις. Eur. Schutzfl. 889: Παρθενοπαῖος, εἶδος ἐξοχώτατος. Soph. Fragm. 518: οὐδεὶς ἔξοχος ἄλλος ἔβλαστεν ἄλλου. — γλαφυρώτατε] Bekk. Anekd. 32, 23: γλαφυρὸς ὁ εὐτράπελος (zu Wo. 1003) καὶ χαρίεις. Bei Arist. nur hier. Diphil. 61: τὸ δειπνάριον ἦν γλαφυρὸν σφόδρα (*sehr fein*). Kom. Dionys. 3: νῦν εἴ τι κομψὸν ἢ σοφὸν ἢ γλαφυρὸν οἶσθα, φανερὸν ποίησον τοῦτο. Alexis 108, 20: ἀλλ᾽ ἐγὼ σοφῶς ταῦτ᾽ οἰκονομήσω καὶ γλαφυρῶς καὶ ποικίλως. Machon bei Athen. 13, 579 B: βουλόμενος εἶναι γλαφυρὸς ἀστεῖός θ᾽ ἅμα.

1273. κατακέλευσον] σιωπὴν κήρυξον. Schol.; anders als Fr. 207. Poll. 4, 93: καταχηρῦξαι ἡσυχίαν, ὃ καὶ κατακελεῦσαι λέγουσιν. Dobree will die Worte ὦ κατακέλευσον dem Chor geben: *huic importuno silentium impone.*

1274. στεφάνῳ χρυσῷ] Eurybiades und Themistokles erhielten nach der Schlacht von Salamis in Sparta *Kränze* von *Oelzweigen*

στεφανοῦσι καὶ τιμῶσιν οἱ πάντες λεώ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

δέχομαι. τί δ' οὕτως οἱ λεὼ τιμῶσί με;

ΚΗΡΥΞ.

ὦ κλεινοτάτην αἰθέριον οἰκίσας πόλιν,
οὐκ οἶσθ', ὅσην τιμὴν παρ' ἀνθρώποις φέρει,
ὅσους τ' ἐραστὰς τῆσδε τῆς χώρας ἔχεις.
πρὶν μὲν γὰρ οἰκίσαι σε τήνδε τὴν πόλιν,
ἐλακωνομάνουν ἅπαντες ἄνθρωποι τότε,
ἐκόμων, ἐπείνων, ἐρρύπων, ἐσωκράτων,
ἐσκυταλιοφόρουν· νῦν δ' ὑποστρέψαντες αὖ
ὀρνιθομανοῦσι, πάντα δ' ὑπὸ τῆς ἡδονῆς

(Herod. 8, 124); Athen soll einen solchen zuerst an Perikles ertheilt haben (Val. Max. 2, 6, 5; Pauly RE.), und selbst die, welche 'nach der Anarchie das Volk von Phyle nach Athen zurückführten, empfingen nur *Zweigkränze*, die damals höher geachtet wurden, als die *goldenen* unter Demosthenes.' Böckh. Das erste mir bekannte Beispiel des goldenen Kranzes ist der dem Brasidas von den Skionäern im J. 423 ertheilte (Thuk. 4, 121). — σοφίας] Herod. a. a. O.: ἀριστήια μὲν ἔδοσαν Εὐρυβίαδῃ ἐλαίης στέφανον, σοφίης δὲ καὶ δεξιότητος Θεμιστοκλέι, καὶ τούτῳ στέφανον ἐλαίης.

1281. ἐλακωνομάνουν] 'Die Hinneigung zu Sparta in Athen, welche noch zu Kimons Zeit in Nacheiferung schlichter, aber tüchtiger spartanischer Gesinnung sich kund gab, hatte im Laufe der Zeit und im Gegensatz zu der vom peloponnesischen Kriege her datirenden Erschlaffung und Verweichlichung der Sitten zu burschikoser, *geckenhafter Nachäffung der schlichten spartanischen Tracht* sich verflacht. Dergleichen Renommisten mit *wüstem Bart und Haar* (ἐκόμων 1282), mit *Stock* (σκυτάλιον 1283) und Babuschen (ἁπλαῖ) und kurzem, grobem Kittel (τρίβων, τριβώνιον), hiessen *Lakonisten*. Ein Prachtexemplar dieser Gattung war (in der demosthenischen Zeit) Archibiades. Plut. Phok. 10: ἦν δέ τις Ἀρχιβιάδης ἐπικαλούμενος λακωνιστής, πώγωνά τε καθειμένος ὑπερφυῆ μεγέθει καὶ τρίβωνα φορῶν ἀεὶ καὶ σκυθρωπάζων.' Westermann zu Demosth. 54, 34. vgl. Plat. Prot. 342 B und dort Sauppe.

1282. ἐσωκράτων] komisch gebildetes Wort. Weshalb auch *Sokrates* seinem äusseren nach zu jenen Lakonisten gerechnet werden konnte, ergibt sich aus Wo. 102 f. 363. 414. 421. 835 ff.

1283. Die Vulg. σκυτάλι' ἐφόρουν kann nicht richtig sein, da in σκυτάλιον stets ᾰ. Der Schol. führt zwar zum Beweis für ᾱ Nikoph. 2 an: ἀπὸ τοῦ σκυταλίου καὶ τῆς διφθέρας, dieser Vers ist aber jedesfalls verdorben (Meineke). σκυταλιοφορεῖν ist gebildet wie ῥαβδοφορεῖν, χανηφορεῖν.

1284. ὀρνιθομανοῦσι] Athen. 11, 464 D: τὴν μανίαν τοὺς πολλούς φησιν ὁ Χρύσιππος τοῖς πλείστοις προσάπτεσθαι. καλεῖσθαι γοῦν τὴν μὲν γυναικομανίαν, τὴν δὲ ὀρτυγομανίαν. τινὲς δὲ καὶ δοξομανεῖς καλοῦσι τοὺς φι-

ποιοῦσιν ἅπερ ὄρνιθες ἐκμιμούμενοι·
πρῶτον μὲν εὐθὺς πάντες ἐξ εὐνῆς ἅμα
ἐπέτονθ᾽ ἕωθεν ὥσπερ ἡμεῖς ἐπὶ νομόν·
κἄπειτ᾽ ἂν ἅμα κατῆρον ἐς τὰ βιβλία·
εἶτ᾽ ἂν ἐνέμοντ᾽ ἐνταῦθα τὰ ψηφίσματα.
ὠρνιθομάνουν δ᾽ οὕτω περιφανῶς, ὥστε καὶ
πολλοῖσιν ὀρνίθων ὀνόματ᾽ ἦν κείμενα.
πέρδιξ μὲν εἷς κάπηλος ὠνομάζετο

λοδόξους, καθάπερ τοὺς φιλόρνιθας ὀρνιθομανεῖς (Dobree).

1286. Das eigentliche Frühstück, ἀκράτισμα, aus Brot bestehend, das man in ungemischten Wein (ἄκρατος) tauchte, wurde gleich *am frühen Morgen* (ἕωθεν), wenn man sich vom Schlaf (ἐξ εὐνῆς) erhoben hatte, eingenommen (Becker). Wie die Vögel sich also gleich früh ἐπὶ νομόν, *zur Weide* wenden, so die Athener zum Essen und Trinken. An ein Wortspiel mit νόμος ist nicht zu denken.

1288. κατῆρον] 'καταίρειν dicuntur quum qui mari navigant tum qui terra iter faciunt. contrarium est ἀπαίρειν.' Ruhnken. Dann überhaupt: *sich* wohin *begeben*. Von den Bienen Plut. Mor. 41 F: αἱ μέλισσαι πολλάκις ἰὼν καὶ ῥόδων καὶ ὑακίνθων διαπετόμεναι λειμῶνας ἐπὶ τὸν τραχύτατον καὶ δριμύτατον θύμον καταίρουσι καὶ τούτῳ προσκάθηνται. — ἐς τὰ βιβλία] *auf den Büchermarkt*. zu 13. Ein ähnliches Compliment, wie Fr. 1114. Wie die Vögel nach dem Frühstück ihrem Vergnügen nachgehen εἰς τὰς ὕλας καὶ τοὺς λειμῶνας καταίροντες, so begeben sich die Athener in Schaaren zu den Buchhändlern, um das neueste aus der Literatur kennen zu lernen. Wir etwa: begaben sich in die Conditoreien, um dort die *Blätter* zu *lesen*.

1289. Die ψηφίσματα (zu 1035) sind das *tägliche Brot*, die Hauptnahrung der Athener, gleichsam ihr ἄριστον (*Mittag*). — ἐνταῦθα] wohl mit Hinweisung auf die *Pnyx*.

1291. κείμενα] *imposita*. Im treffenden Finden solcher Neck- und Spitznamen zeigte sich der attische Witz in seinem vollen Glanze. zu 822. 1126. Alexis 166: πρῶτον μὲν ἦν σοι (beim Gelage zugegen) Καλλιμέδων ὁ Κάραβος, ἔπειτα Κόρυδος, Κωβίων, Κυρηβίων, ὁ Σκόμβρος, ἡ Σεμίδαλις. — Ἡράκλεις φίλε· ἀγοράσματ᾽, οὐ συμπόσιον εἴρηκας. 'So hiess Demosthenes Βάταλος, der frostige Tragödiendichter Theognis Χιών, ein spitzfindiger Philosoph Λαβύρινθος, Theramenes Κόθορνος. Anaxandr. 34: ὑμεῖς γὰρ ἀλλήλους ἀεὶ χλευάζετ᾽, οἶδ᾽ ἀκριβῶς. ἂν μὲν γὰρ ᾖ τις εὐπρεπής, ἱερὸν γάμον καλεῖτε· ἐὰν δὲ μικρὸν παντελῶς ἀνθρώπιον, σταλαγμόν· χαίρει τις αὐχμῶν ἢ ῥυπῶν, κονιορτὸς ἀναπέφηνεν. ὄπισθεν ἀκολουθεῖ κόλαξ τῳ, λέμβος ἐπικέκληται.' Bekker und K. H.

1292. Der wirkliche Name ist hier, wohl wegen der Bedeutungslosigkeit des Mannes, verschwiegen. Denn πέρδιξ ist nur Beiname, der freilich Fragm. 148 und Phrynich. 52 ganz als wirkliches nomen proprium behandelt wird. Da der Mann *lahm* war (Πέρδιξ χωλός auch Fragm. 148), so mag der Beiname wohl von dem kurzen, schwerfälligen Fluge des Rephuhns entlehnt sein. Xen. Anab. 1, 5, 3: πέτονται γὰρ βραχὺ καὶ τα-

χωλός, Μενίππῳ δ' ἦν χελιδὼν τοὔνομα,
Ὀπουντίῳ δ' ὀφθαλμὸν οὐκ ἔχων κόραξ,
κορυδὸς Φιλοκλέει, χηναλώπηξ Θεογένει, 1295
ἶβις Λυκούργῳ, Χαιρεφῶντι νυκτερίς,
Συρακοσίῳ δὲ κίττα· Μειδίας δ' ἐκεῖ
ὄρτυξ ἐκαλεῖτο· καὶ γὰρ ᾖκειν ὄρτυγι

χὐ ἀπαγορεύουσι.

1293. Wer der hier verspottete *Menippos* war und warum er *Schwalbe* hiess, wissen wir nicht. Er könnte noch derselbe sein, mit dessen Weibe Perikles nach den Komikern ein Verhältniss gehabt haben soll. Er wird auch als *ὑποστρατηγῶν* desselben genannt (Plut. Per. 13. Mor. 812 D). Thuk. 8, 13 erwähnt einen Hippokles *Μενίππου* als Befehlshaber einer Flotte bei Leukadia, und ein Menippos ist Urheber des Psephisma, wodurch dem Andokides (2, 23) *ἄδεια* für seine Anzeige gewährt wurde (Einl. § 27).

1294. *Ὀπουντίῳ*] zu 152.

1295. *κορυδὸς*] zu 302. — *Φιλοκλέει*] zu 281. — *χηναλώπηξ*] Aristot. Thierk. 8, 5, 8: *περὶ τοὺς ποταμοὺς καὶ λίμνας ἔστι χηναλώπηξ.* Plin. N. H. 10, 22, 29: *anserini generis sunt chenalopeces.* 'est anas tadorna Linnaei, quae vulpis instar cavernas terrae habitat, vulpanser Gazae'. Schneider. *Fuchsente* oder *ägyptische Gans.* Herod. 2, 72: *ἱροὺς δὲ τοῦ Νείλου φασὶν εἶναι τῶν ὀρνίθων τοὺς χηναλώπεκας.* Ael. Thierk. 5, 30: *ὁ δὲ χηναλώπηξ ἔχει μὲν τὸ εἶδος τὸ τοῦ χηνός, πανουργίᾳ δὲ δικαιότατα ἀντικρίνοιτο ἂν τῇ ἀλώπεκι· καὶ ἔστι μὲν χηνὸς βραχύτερος, ἀνδρειότερος δὲ καὶ χωρεῖν ὁμόσε δεινός. ἀμύνεται γοῦν καὶ αἰετὸν καὶ αἴλουρον.* — *Θεογένει*] zu 822.

1296. *ἶβις*] der ägyptische Vogel, beschrieben von Herod. 2, 75. 76. — *Lykurgos* ist nicht zu verwechseln mit dem berühmteren Zeitgenossen des Demosthenes, dem Redner, den Bergk für den Enkel des hier erwähnten hält. Kratin. 22: *τούτοισι δ' ὄπισθεν ἴτω δίφρον φέρων Λυκοῦργος, ἔχων καλάσιριν*: wozu Meineke: 'ad eius peregrinitatis notationem spectat, quod calasiride, veste Aegyptiaca, indutus conspicitur. Aegyptum enim Lycurgi patriam fuisse habitam praeter Aristophanem docet Pherecrates Agriis (9), Aegyptios Lycurgi patriotas appellans'. Deswegen heisst er auch *Ibis.* — Ueber Chärephon zu Wo. 104.

1297. Ueber *Syrakosios* Einl. § 45. 'propter *loquacitatem cum κίττῃ* comparatur.' Meineke. vgl. Aristot. Thierk. 9, 14, 1 zu 302. Eupolis 215: *Συρακόσιος δ' ἔοικεν, ἡνίκ' ἂν λέγῃ, τοῖς κυνιδίοισι τοῖσιν ἐπὶ τῶν τειχίων· ἀναβὰς γὰρ ἐπὶ τὸ βῆμ' ὑλακτεῖ περιτρέχων.* — *Μειδίας*] Plat. Alkib. 1, 120 AB: *Μειδίαν τὸν ὀρτυγοτρόφον καὶ ἄλλους τοιούτους, οἳ τὰ τῆς πόλεως πράττειν ἐπιχειροῦσιν ἔτι τὴν ἀνδραποδώδη τρίχα ἔχοντες ἐν τῇ ψυχῇ ὑπ' ἀμουσίας, ἔτι δὲ βαρβαρίζοντες ἐληλύθασι κολακεύσοντες τὴν πόλιν, ἀλλ' οὐκ ἄρξοντες* (Bergk). Schol. Luk.: *ὁ δὲ Μειδίας ὀρτυγοκόπος ἦν, ὡς Πλάτων Περιαλγεῖ* (105), *καὶ ὡς πονηρὸν δὲ καὶ κόβαλον καὶ τῶν δημοσίων νοσιμιστὴν Φρύνιχος* (4. 43) *καὶ Πλάτων* (78) *διαβάλλουσιν.* Prynichos 4 rechnet ihn auch zu den *πτωχαλαζόνες*, Metagenes 11 beschuldigt ihn *κλοπῆς τῶν δημοσίων.* Als *ὀρτυγοκόπος* erwähnt ihn auch Athen. 11, 506 D.

1298. *ᾖκειν*] Bekk. Anekd. 1379:

ὑπ᾽ ὀρτυγοκόπου τὴν κεφαλὴν πεπληγμένῳ.
ἦδον δ᾽ ὑπὸ φιλορνιθίας πάντες μέλη,
ὅπου χελιδὼν ἦν τις ἐμπεποιημένη,
ἢ πηνέλοψ ἢ χήν τις ἢ περιστερὰ
ἢ πτέρυγες, ἢ πτεροῦ τι καὶ σμικρὸν προσῆν.
τοιαῦτα μὲν τἀκεῖθεν. Ἓν δέ σοι λέγω·
ἥξουσ᾽ ἐκεῖθεν δεῦρο πλεῖν ἢ μύριοι
πτερῶν δεόμενοι καὶ τρόπων γαμψωνύχων·
ὥστε πτερῶν σοι τοῖς ἐποίκοις δεῖ ποθέν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔ τἄρα μὰ Δί᾽ ἡμῖν ἔτ᾽ ἔργον ἑστάναι.
ἀλλ᾽ ὡς τάχιστα σὺ μὲν ἰὼν τὰς ἀρρίχους

ἀντὶ τοῦ ἐᾠκει· ὄρτυξ ἐκαλεῖτο· καὶ γὰρ ἤκειν ὄρτυγι: wie ἐπεποίθειν Wo. 1347, ἤδειν, ἤειν (προσήειν, περιήειν) überall die Formen für die *dritte* Person sind (zu 511).

1299. ὀρτυγοκόπου] Die *Wachteln* (zu 707), nicht minder streitbar als die Hähne, wurden wie diese vielfach zu Kämpfen benutzt. Ausserdem hatte man ein Spiel mit ihnen, ὀρτυγοκοπία genannt. 'Poll. 9, 109: ὁ μὲν ἵστη τὸν ὄρτυγα, ὁ δὲ ἔκοπτε τῷ λιχανῷ (*Zeigefinger*) ἢ τὰ ἐκ τῆς κεφαλῆς πτερὰ ἀπέτιλλε· καὶ εἰ μὲν ἐγκαρτερήσειεν ὁ ὄρτυξ, ἡ νίκη τοῦ θρέψαντος αὐτὸν ἐγίνετο, ἐνδόντος δὲ καὶ ὑποφυγόντος ὁ κόπτων ἢ ὁ τίλλων ἐνίκα. Man hatte dazu ein besonderes Gestell, τηλία. Darauf war ein Kreis beschrieben, oder vielmehr wohl das runde Brett hatte einen erhöhten Rand, und innerhalb dieses Kreises fanden die Kämpfe der Hähne sowohl als der Wachteln und auch die ὀρτυγοκοπία statt.' Becker. Einer solchen *betäubten Wachtel* gleicht hier Meidias selbst.

1301. ἐμπεποιημένη] *hineingedichtet.* Solcher Lieder gab es viele: z. B. [Anakr.] 25 (33). Simonid. 74: ἄγγελε κλυτὰ ἔαρος ἁδυόδμου, κυανέα χελιδοῖ. Sappho 87: τί με Πανδίονις, ὦ ῎ραννα χελιδών usw. Alkman 61: οἶδα δ᾽ ὀρνίχων νόμως πάντων. Vgl. auch das Volkslied ἦλθ᾽, ἦλθε χελιδών, Bergk Anth. 29, S. 416.

1302. πηνέλοψ] zu 298. — περιστερὰ] vgl. [Anakr.] 14(9).

1304. Ἓν δέ σοι λέγω] 1531.

1307. σοι] alae *tibi* in advenarum usum sunt comparandae. Beck.

1308. ἔργον] Lys. 424: ἀλλ᾽ οὐδὲν ἔργον ἑστάναι. 614: οὐκέτ᾽ ἔργον ἐγκαθεύδειν. Plut. 1154: οὐκ ἔργον ἔστ᾽ οὐδὲν στροφῶν. 1158: οὐ γὰρ δόλου νῦν ἔργον, ἀλλ᾽ ἁπλῶν τρόπων. Und schon Bakchylid. 23: οὐχ ἕδρας ἔργον οὐδ᾽ ἀμβολᾶς. — ἑστάναι] zu 206.

1309. σὺ] ein Sklav, wie *Manes* 1311. zu 523. — ἀρρίχους] Bekk. Anekd. 102, 1: κόφινος οὐ ῥητέον, φασίν, ἀλλ᾽ ἄρριχος. Da κόφινος bei Attikern gar nicht selten ist, so scheint ἄρριχος nur als das feinere, anständigere Wort empfohlen zu werden. Poll. 1, 245 nennt κόφινος unter den γεωργικὰ ἐργαλεῖα. Arist. Fragm. 763: κοπροφορεῖ κόφινον λαβών. Xen. Mem. 3, 8, 6: κόφινος κοπρολόγος.

καὶ τοὺς κοφίνους ἅπαντας ἐμπίμπλη πτερῶν·
Μανῆς δὲ φερέτω μοι θύραζε τὰ πτερά·
ἐγὼ δ' ἐκείνων τοὺς προσιόντας δέξομαι.

ΧΟΡΟΣ.

ταχὺ δὴ πολυάνορα τάνδε πόλιν στροφή.
καλεῖ τις ἀνθρώπων.
τύχα μόνον προσείη.
κατέχουσι δ' ἔρωτες ἐμᾶς πόλεως.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

θᾶττον φέρειν κελεύω.

ΧΟΡΟΣ.

τί γὰρ οὐκ ἔνι ταύτῃ
καλὸν ἀνδρὶ μετοικεῖν;
Σοφία, Πόθος, ἀμβρόσιαι Χάριτες

1310. ἐμπίμπλη] 'Attici ἐμπιμπράναι dicebant et ἐμπίμπλασθαι, quae formae ubique invitis libris restituendae sunt, *metro saepe iubente, semper permittente:* nam a Graeculis demum fictae sunt formae ἐμπίπρημι et ἐμπίπλαμαι.' Cobet. vgl. Thesm. 749 (ἐμπίμπρατε). Wo. 1484. Lys. 311 (ἐμπιμπράναι). Ach. 446 (ἐμπίμπλαμαι). Eubul. 39 (ἐμπίμπλαται). Eur. Ras. Her. 244 (ἐμπίμπρατε). Ion 925 (ἐμπίμπλαμαι).

1313. πολυάνορα] ein sehr seltenes Wort. In anderer Bedeutung Aesch. Ag. 62. Eur. Iph. T. 1282. Thuk. 6, 17: πολυανδροῦσιν αἱ πόλεις, wo Kr. zu vgl. — ἀνθρώπων] zieht man wohl besser zu πολυάνορα, da die Stadt *bisher* nur von *Vögeln* bewohnt war; wie ἄχαλκος ἀσπίδων u. ähnl.

1316. κατέχουσι] scheinbar intransitiv, Kr. 52, 1, A. 3, wie Thuk. 1, 10, 1. 11, 3: ὁ λόγος κατέχει. Eur. Hipp. 1466: τῶν γὰρ μεγάλων ἀξιοπενθεῖς φῆμαι μᾶλλον κατέχουσιν. Theoph. Pflanzenk. 3, 1, 5: ὅταν ἐπομβρίαι κατάσχωσι πλείω χρόνον.

1317. An Manes gewendet. — φέρειν] τοὺς κοφίνους τῶν πτερῶν. Schol.

1318. Verb.: τί γὰρ καλὸν ἀνδρὶ οὐκ ἔνι (ἔνεστι) ταύτῃ (τῇ πόλει), (ὥστε) μετοικεῖν (αὐτὸν ἐς αὐτήν). — μετοικεῖν scheint auch das Verhältniss zu bezeichnen, in welchem die neuen Ankömmlinge in Wolkengimpelheim stehen sollen: in dem der Metöken. Die Eindringlinge des zweiten Epeisodions kamen in dem anmassenden Glauben an die Ueberlegenheit der *Mutterstadt;* die neuen Gäste sind fast zu leidenschaftliche Verehrer der *Colonie.*

1320. Hier scheint dem Dichter Pind. Ol. 13, 6 vorgeschwebt zu haben, wo das 'gesegnete Korinth' gepriesen wird: ἐν τᾷ γὰρ Εὐνομία ναίει κασίγνηταί τε, βάθρον πολίων ἀσφαλὲς Δίκα καὶ ὁμότροπος Εἰράνα, ταμίαι ἀνδράσι πλούτου. Weisheit nebst Pothos und den Chariten weilen auch in Athen; aber dort leuchtet jetzt nicht, wonach der Dichter vornehmlich sich sehnt, der *friedlich-milden Ruhe wolkenfreies Antlitz.* Denn diese Ruhe ist innerer und äusserer *Friede.* Pind. Pyth. 8, 1: φι-

τό τε τῆς ἀγανόφρονος Ἡσυχίας
εὐήμερον πρόσωπον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς βλακικῶς διακονεῖς·
οὐ θᾶττον ἐγκονήσεις;

ΧΟΡΟΣ.

φερέτω κάλαθον ταχύ τις πτερύγων, ἀντιστρ.
σὺ δ' αὖθις ἐξόρμα
τύπτων γε τοῦτον ὠδί.
πάνυ γὰρ βραδύς ἐστί τις ὥσπερ ὄνος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

Μανῆς γάρ ἐστι δειλός.

ΧΟΡΟΣ.

σὺ δὲ τὰ πτερὰ πρῶτον
διάθες τάδε κόσμῳ,
τά τε μουσίχ' ὁμοῦ τά τε μαντικὰ καὶ
τὰ θαλάττι'. ἔπειτα δ' ὅπως φρονίμως
πρὸς ἄνδρ' ὀρῶν πτερώσεις.

λόφρον Ἀσυχία, Λίκας ὦ μεγιστόπολι θύγατερ, βουλᾶν τε καὶ πολέμων ἔχοισα κλαΐδας ὑπερτάτας, eine Ode, die auch die Ruhe preist zu einer Zeit, in der (nach Böckh) 'des Krieges Stürme' tobten. Fragm. 228 (Böckh): τὸ κοινόν τις ἀστῶν ἐν εὐδίᾳ τιθεὶς ἐρευνασάτω μεγαλάνορος Ἀσυχίας τὸ φαιδρὸν φάος, ein Gedicht, das nach Polybios die Thebäer vom Kriege gegen die Perser abhalten sollte. Und der Friedenschor Lys. 1289: δαίμονας, οἷς ἐπιμάρτυσι χρησόμεθ' οὐκ ἐπιλήσμοσιν ἡσυχίας πέρι τῆς ἀγανόφρονος (so Reisig), ἣν ἐποίησε θεὰ Κύπρις. Interessant ist die Notiz Plut. Nik. 13: ein Orakelspruch habe befohlen, die Priesterin der Athene aus Klazomenä zu holen; sie hiess Hesychia: also τὴν ἡσυχίαν ἄγειν.

1323. βλακικῶς] βλάξ von μαλακός, μάλαξ (Lobeck), wie βλώσχω von μολεῖν (zu 498). Xen. Anab. 2, 3, 11: εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἔπαιεν ἄν. 5, 8, 15: ἐκ τούτου καὶ ἄλλον, ὁπότε ἴδοιμι καθήμενον καὶ βλακεύοντα, ἤλαυνον. Plut. 325: κοὐ κατεβλακευμένως. vgl. den kritischen Anhang zu Wo. S. 205*).

1326. ἐξόρμα] *feure* den Manes *an*, näml. τύπτων. — ὠδί] durch die entsprechende Pantomime verdeutlicht.

1328. τις] wie Thesm. 752: φιλότεχνός τις εἶ φύσει. — ὄνος] auch bei den Alten zuweilen Schimpfwort. Kom. Lysipp. 7: εἶ μὴ τεθέασαι τὰς Ἀθήνας, στέλεχος εἶ· εἰ δὲ τεθέασαι, μὴ τεθήρευσαι δ', ὄνος. Diog. L. 7, 170: σκωπτόμενος ἠνέσχετο καὶ ὄνος ἀκούων (Becker).

1332. Er unterscheidet die *Sing*vögel, die *Raub*vögel — denn diese sind besonders μαντικοί — und die *See*vögel.

1334. πρὸς ἄνδρα ὀρῶν] *indole*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὔ τοι μὰ τὰς κερχνῇδας ἔτι σοῦ σχήσομαι,
οὕτως ὁρῶν σε δειλὸν ὄντα καὶ βραδύν.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

γενοίμαν αἰετὸς ὑψιπέτας,
[ὡς ἂν ποταθείην ὑπὲρ . . . ἀτρυγέτου γλαυκᾶς ἐπ᾽ οἶδμα λίμνας.]

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔοικεν οὐ ψευδαγγελήσειν ἄγγελος.
ᾄδων γὰρ ὅδε τις ἀετοὺς προσέρχεται.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

αἰβοῖ.
οὐκ ἔστιν οὐδὲν τοῦ πέτεσθαι γλυκύτερον.
[ἐρῶ δ᾽ ἔγωγε τῶν ἐν ὄρνισιν νόμων.]
ὀρνιθομανῶ γὰρ καὶ πέτεσθαι βούλομαι
οἰκῶν μεθ᾽ ὑμῶν κἀπιθυμῶ τῶν νόμων.

cuiusque considerata. Beck. Aristid. 1, S. 38, 3: τὰ δ᾽ ἐν μέρει πρὸς ἄνδρα ὁρῶν ἤδη διεδίδου.

1335. Peithetäros, vollständig acclimatisirt, flucht schon bei den Vögeln. zu 194. — σοῦ σχήσομαι] *manus a te abstinebo.*

1337 ff. Die Wut des 'Wenn ich ein Vöglein wär' wird verspottet. αἰετὸς ὑψιπέτης schon bei Hom. Il. 12, 201. 219. 13, 822. Od. 20, 243. Doch sind dieser und die folgenden zwei Verse aus dem *Oenomaos* des Sophokles. Ich glaube aber, dass der Vaterschläger nur den ersten Vers singt und die beiden anderen, die für seine Absicht bedeutungslos, ja widersinnig waren, aus dem beigeschriebenen Citat in den Text gekommen sind. vgl. zu Fr. 665. Die von Meineke mit Recht angenommene Lücke wird man wohl ausfüllen dürfen: ὑπὲρ αἰθέρος ἀτρυγέτου, nach Hom. Il. 17, 425. Hymn. 5, 67. 457. ὑπέρ mit dem Genetiv in dieser Bdtg. (*über*) ist ziemlich häufig. Aesch. Ag. 576. Sieb. 89. Soph. Ant. 105. 117. Ai. 702. 1279. Pind. Pyth. 2, 68 (127). Aehnlich Eur. Hipp. 732: ἠλιβάτοις ὑπὸ κευθμῶσι γενοίμαν, ἵνα με πτεροῦσσαν ὄρνιν ἐν πταναῖς ἀγέλαισι θείη. Theokr. 3, 12: αἴθε γενοίμαν ἃ βομβεῦσα μέλισσα καὶ ἐς τεὸν ἄντρον ἐκοίμαν.

1339. λίμνας] d. h. des Meeres. vgl. die Sophokleische Stelle zu Fr. 665. Auch schon bei Homer so zuweilen. Il. 13, 21. 32. 24, 79 und vielleicht Od. 3, 1.

1340. ψευδαγγελήσειν] es scheint, dass der Bote sich nicht *als Lügenbote erweisen wird.*

1342. αἰβοῖ] Schol.: οὐ μόνον ἐπὶ σχετλιασμοῦ τὸ αἰβοῖ, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ ἡδονῆς, ὡς καὶ νῦν.

1343. Die Scholien erwähnen ausdrücklich, dass dieser Vers von dem Grammatiker Aristophanes zur Ausfüllung einer Lücke eingeschoben ist. Wahrscheinlich fehlten in seiner Hds. die beiden folgenden Verse (Hamaker).

1344. Die Vulg. πέτομαι καὶ βούλομαι οἰκεῖν kann nicht richtig sein, da der verlorene Sohn erst

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ποίων νόμων; πολλοὶ γὰρ ὀρνίθων νόμοι.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

πάντων· μάλιστα δ', ὅτι καλὸν νομίζετε
τὸν πατέρα τοῖς ὄρνισιν ἄγχειν καὶ δάκνειν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ νὴ Δί' ἀνδρεῖόν γε πάνυ νομίζομεν,
ὃς ἂν πεπλήγῃ τὸν πατέρα νεοττὸς ὤν.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

διὰ ταῦτα μέντοι δεῦρ' ἀνοικισθεὶς ἐγὼ
ἄγχειν ἐπιθυμῶ τὸν πατέρα καὶ πάντ' ἔχειν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν νόμος
παλαιὸς ἐν ταῖς τῶν πελαργῶν κύρβεσιν·
ἐπὴν ὁ πατὴρ ὁ πελαργὸς ἐκπετησίμους
πάντας ποιήσῃ τοὺς πελαργιδῆς τρέφων,
δεῖ τοὺς νεοττοὺς τὸν πατέρα πάλιν τρέφειν.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

ἀπέλαυσά τἄρ' ἂν νὴ Δί' ἐλθὼν ἐνθαδί,
εἴπερ γέ μοι καὶ τὸν πατέρα βοσκητέον.

1360ff. befiedert wird und zu diesem Zwecke nach Wolkengimpelheim kommt. Könnte er *jetzt schon* fliegen, so hätten auch 1337 ff. 1342 keinen rechten Sinn.

1347. Peithetäros wird schon ganz zu den Vögeln gerechnet. vgl. 1353.

1348. *τοῖς ὄρνισιν*] abh. von *καλόν*. Ueber dieses Grundrecht der Vögel 758 f. — *ἄγχειν*] Aehnlich legten manche auch des Sokrates Ansicht von dem Verhältniss zwischen Eltern und Kindern aus. zu Wo. 1327.

1352. *πάντ' ἔχειν*] *alle Habe* des Vaters *in Besitz nehmen.* vgl. 1543. 1687. Lys. 929: *ἤδη πάντ' ἔχω*, d. h. alles, was ich brauche. Menand. 290: *οὐδεὶς ἐπλούτησεν ταχέως δίκαιος ὤν· ὁ μὲν γὰρ αὐτῷ συλλέγει καὶ φείδεται, ὁ δὲ τὸν πάλαι τηροῦντ' ἐνεδρεύσας πάντ' ἔχει.* Anders 1460.

1354. *κύρβεσιν*] zu Wo. 448. Ael. Thierk. 3, 23: *τρέφειν τοὺς πατέρας πελαργοὶ γεγηρακότας καὶ ἐθέλουσι καὶ ἐμελέτησαν· κελεύει δ' αὐτοῖς νόμος ἀνθρωπικὸς οὐδὲ εἷς τοῦτο, ἀλλὰ αἰτία τούτων φύσις ἀγαθή.* Plat. Alkib. 1, 135 E: *πελαργοῦ ἄρα ὁ ἐμὸς ἔρως οὐδὲν διοίσει, εἰ παρὰ σοὶ ἐννεοττεύσας ἔρωτα ὑπὸ τούτου πάλιν θεραπεύσεται.*

1358. *ἀπέλαυσα ἄν*] ironisch: *da hätte ich* ja *einen* schönen *Profit gehabt.* 1692. Fr. 743.

1359. *καὶ*] zu *βοσκητέον*, wenn ich ihn nicht nur nicht würgen, sondern *gar noch* füttern soll. — *τὸν πατέρα*] Kr. 56, 18, A. 2. vgl. 1634 f. Plut. 1085: *συνεκποτέ' ἐστί σοι καὶ τὴν τρύγα.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐδέν γ'. ἐπειδήπερ γὰρ ἦλθες, ὦ μέλε,
εὔνους, πτερώσω σ' ὥσπερ ὄρνιν ὀρφανόν.
σοὶ δ', ὦ νεανίσκ', οὐ κακῶς ὑποθήσομαι,
ἀλλ' οἷάπερ αὐτὸς ἔμαθον, ὅτε παῖς ἦ. σὺ γὰρ
τὸν μὲν πατέρα μὴ τύπτε· ταυτηνδὶ λαβὼν
τὴν πτέρυγα καὶ τουτὶ τὸ πλῆκτρον θἀτέρᾳ,
νομίσας ἀλεκτρυόνος ἔχειν τονδὶ λόφον,
φρούρει, στρατεύου, μισθοφορῶν σαυτὸν τρέφε,
τὸν πατέρ' ἔα ζῆν· ἀλλ' ἐπειδὴ μάχιμος εἶ,
ἐς τἀπὶ Θρᾴκης ἀποπέτου κἀκεῖ μάχου.

ΠΑΤΡΑΛΟΙΑΣ.

νὴ τὸν Διόνυσον, εὖ γέ μοι δοκεῖς λέγειν,
καὶ πείσομαί σοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νοῦν ἄρ' ἔξεις νὴ Δία.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ἀναπέτομαι δὴ πρὸς Ὄλυμπον πτερύγεσσι κούφαις·
πέτομαι δ' ὁδὸν ἄλλοτ' ἐπ' ἄλλαν μελέων,

1360. *οὐδέν γε*] näml. *βοσκητέον σοι τὸν πατέρα*. zu Wo. 694.

1361. In einen *Waisenvogel* verwandelt würde er vaterlos und mithin der Vaterpflege überhoben sein (Voss Sohn).

1362. Die starke Hervorhebung des *σοὶ δέ* am Anfang des Verses lässt fast vermuten, dass ein Vers vor 1362 ausgefallen sei. Oder ist zu lesen: *καί σοι, νεανίσκε κτλ.*?

1363. *ἦ*] hier ausdrücklich von den Scholien verbürgt (nicht *ἦν*). zu 97. zu 511.

1364. *ταυτηνδί*] zu 11.

1365. Gewissermassen wird dem Jungen sein Wille: er wird ausgerüstet wie der Vogel, *ὃς τοὺς πατέρας ἀμύνεται*, zu Wo. 1427. 8: er erhält den Schild als Flügel, das Schwert als Sporn, den Helm als Hahnenkamm.

1367. *φρούρει*] *garnisonire.*

1368. *μάχιμος*] *felddienstfähig.*

1369. *τἀπὶ Θρᾴκης*] wo die Athener seit Anfang des peloponnesischen Krieges fast unablässig zu kämpfen gehabt hatten, und wo das im J. 424 an Brasidas abgefallene Amphipolis noch immer nicht bezwungen war. Gegen Ende des Sommers 414 schickten die Athener ein neues Heer unter Euetion in jene Gegenden (Thuk. 7, 9); der Beschluss dazu mag schon vor den Dionysien gefasst worden sein.

1372. Ueber den Dithyrambiker *Kinesias* zu Fr. 153. 1437. zu Wo. 333. Er singt bei seinem Auftreten ein Lied Anakreons (24): *ἀναπέτομαι δὴ πρὸς Ὄλυμπον πτερύγεσσι κούφαις διὰ τὸν ἔρωτ'· οὐ γὰρ ἐμοὶ παῖς ἐθέλει συνηβᾶν.*

1374. *ὁδὸν*] so *θεσφάτων ὁδόν* Eur. Phön. 911. zu Ri. 1015.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ πρᾶγμα φορτίου δεῖται πτερῶν.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ἀφόβῳ φρενὸς ὄμματι γενεὰν ἐφέπων —

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀσπαζόμεσθα φιλύρινον Κινησίαν.
τί δεῦρο πόδα σὺ κυλλὸν ἀνὰ κύκλον κυκλεῖς;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ὄρνις γενέσθαι βούλομαι λιγύφθογγος ἀηδών.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

παῦσαι μελῳδῶν, ἀλλ' ὅ τι λέγεις εἰπέ μοι.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ὑπὸ σοῦ πτερωθεὶς βούλομαι μετάρσιος
ἀναπτόμενος ἐκ τῶν νεφελῶν καινὰς λαβεῖν
ἀεροδονήτους καὶ νιφοβόλους ἀναβολάς.

1375. Weil Kinesias so viel von *Fliegen* und *Flügeln* redet, so fürchtet Peithetäros, seine Befiederung werde eine kleine *Schiffsladung Federn* erfordern und dadurch sein ganzer Vorrath erschöpft werden.

1377. *γενεὰν*] *τὴν τῶν ὀρνίθων.* Schol. — *ἐφέπων*] *μετιών.* Schol.

1378. *ἀσπαζόμεσθα*] zu Wo. 1145. — Das Epitheton *φιλύρινος*, *aus Lindenbast* (Horm. Carm. 1, 38, 2 *nexae philyra coronae*), erklärten schon die Alten verschieden. Athen. 12, 551 D: *ἄλλοι δ' αὐτόν, ὡς καὶ Ἀριστοφάνης, πολλάκις εἰρήκασι φιλύρινον Κινησίαν, διὰ τὸ φιλύρας τοῦ ξύλου λαμβάνοντα σανίδα συμπεριζώννυσθαι, ἵνα μὴ κάμπτηται διά τε τὸ μῆκος καὶ τὴν ἰσχνότητα*, was natürlich nur ein Scherz der Komödie ist. Euphronios beim Schol. erklärt es einfach durch *κοῦφον*, d. h. *so leicht* wie Lindenbast. *τοιοῦτον γὰρ τὸ ξύλον κοῦφον καὶ ἐλαφρόν.*

1379. *κυλλὸν*] Poll. 4, 188: *Εὔπολις δὲ καὶ τὸν τὴν χεῖρα πεπηρωμένον χωλὸν εἴρηκεν* (*κυλλὴ χείρ* selbst so Ri. 1084. 5), *οὗ τὸ ἐναντίον ἐπὶ ποδὸς Ἀριστοφάνης κυλλόν*, wonach Pollux hier *κυλλός* im Sinne von *lahm* aufgefasst hat. So Hephästos bei Homer (Il. 18, 371. 20, 270. 21, 331) *Κυλλοποδίων.* — *ἀνὰ κύκλον*] *in orbem*, nach Art der lahmen. In wiefern etwa noch auf des Kinesias Poesie gespottet wird, ist heute nicht zu erkennen. — *κυκλεῖς*] Soph. Ai. 19: *ἐπ' ἀνδρὶ δυσμενεῖ βάσιν κυκλοῦντα.* Ant. 226: *ὁδοῖς κυκλῶν ἑμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.* Eur. Or. 632: *ποῖ σὸν πόδ' ἐπὶ συννοίᾳ κυκλεῖς;* Hermipp. 1, 5: *κυκλῶν δ' ἀεὶ τὸ σῶμα (ὁ ἐνιαυτός) οὐ παύεται δι' ἡμέρας ὁσημέραι τροχάζων.*

1384. *ἐκ τῶν νεφελῶν*] zu Wo. 333. 337.

1385. *ἀεροδονήτους*] wirbelwindige, d. h. *inanes.* vgl. 943. 1183. — *νιφοβόλους* verspottet das frostige der Dithyramben. — *ἀναβολάς*] vgl. Pind. Pyth. 1, 7(4) zu 213. Schol. Plat. Theät.: *τὸ ἀναβάλλεσθαι ἐπὶ τῶν κιθαρῶν τῆς ᾠδῆς, οἷον τὸ ἄρχεσθαι κιθαρίζειν· τό τε γὰρ πρόκρουμα τῆς κιθάρας (das Präludium) ἀναβολὴ*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐκ τῶν νεφελῶν γὰρ ἄν τις ἀναβολὰς λάβοι;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

κρέμαται μὲν οὖν ἐντεῦθεν ἡμῶν ἡ τέχνη.
τῶν διθυράμβων γὰρ τὰ λαμπρὰ γίγνεται
ἀέρια καὶ σκοτεινὰ καὶ κυαναυγέα
καὶ πτεροδόνητα· σὺ δὲ κλύων εἴσει τάχα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ δῆτ' ἔγωγε.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

νὴ τὸν Ἡρακλέα σύ γε.
ἅπαντα γὰρ δίειμί σοι τὸν ἀέρα,
εἴδωλα πετεινῶν
αἰθεροδρόμων
οἰωνῶν ταναοδείρων.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὠόπ.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

τὸν ἅλαδε δρόμον ἁλάμενος
ἁμ' ἀνέμων πνοαῖσι βαίην,

καλεῖται. Hom. Od. 1, 155: ἦ τοι ὁ φορμίζων ἀνεβάλλετο καλὸν ἀείδειν. Fried. 827 ist Trygäos auf seiner *Luftreise* nur einer oder zwei Seelen von Dithyrambikern begegnet, welche ξυνελέγοντ' ἀναβολὰς ποτώμεναι (κατὰ τὸν ἀέρα).

1387. κρέμαται] wie wir sagen: hängt in der Luft.

1388. τὰ λαμπρὰ] die *glänzenden* Stellen.

1389. κυαναυγέα] sehr seltenes Wort; nicht bei Pindar, Aesch., Sophokles. Eur. Alk. 261: ὑπ' ὀφρύσι κυαναυγέσι βλέπων πτερωτὸς Ἅιδας. Kinesias meint wohl den *dunkelblau strahlenden* Himmel, an den die Prachtstellen der Dithyramben erinnern sollen.

1390. πτεροδόνητα] bezeichnet den gewaltigen *Flügelschwung* der Dithyramben.

1391. ἔγωγε] κλύειν βούλομαι. — σύ γε] ἀκούσει, εἴτε βούλει, εἴτε μή.

1393. Dem die Luft durchschwimmenden Dithyrambiker erscheinen die schnell vorüberschwebenden Vögel gleich *Schattengestalten*, wie die εἴδωλα καμόντων.

1395. ὠόπ] Schol.: κέλευσμα τῶν ἐρεσσόντων καταπαῦον τὴν κωπηλασίαν. zu Fr. 180. Ins preussische übersetzt: *Bataillon halt!*

1396. Ein sentimental-romantischer Wunsch, der in ähnlicher Art bei Euripides nicht selten wiederkehrt. vgl. Iph. T. 1137 ff. Ion 796 ff. — ἀνέμων πνοαῖσι] nach dem homerischen ἅμα πνοιῇς ἀνέμοιο Il. 24, 342. Od. 1, 98. 5, 46.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Δί', ἦ 'γώ σου καταπαύσω τὰς πνοάς.

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

τοτὲ μὲν νοτίαν στείχων πρὸς ὁδόν,
τοτὲ δ' αὖ βορέᾳ σῶμα πελάζων,
ἀλίμενον αἰθέρος αἴλακα τέμνων.
χαρίεντά γ', ὦ πρεσβῦτ', ἐσοφίσω καὶ σοφά.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ γὰρ σὺ χαίρεις πτεροδόνητος γενόμενος;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

ταυτὶ πεποίηκας τὸν κυκλιοδιδάσκαλον,
ὃς ταῖσι φυλαῖς περιμάχητός εἰμ' ἀεί;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

βούλει διδάσκειν καὶ παρ' ἡμῖν οὖν μένων
Λεωτροφίδῃ χορὸν πετομένων ὀρνέων

1397. *πνοάς*] verspottet das *πνοαῖσι* des vorigen Verses: deine *starkathmige Begeisterung;* was man mit Horazens Worten *sublimem anhelitum* nennen könnte.

1400. *ἀλίμενον*] ist logisch mit *αἰθέρος* zu verbinden: *den hafenlosen Aether furchend*, wie Verg. Aen. 5, 158: *sulcant vada salsa.* Eur. Phön. 1: *ὦ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ τέμνων ὁδόν.* Während er diese Verse sprach, ist Kinesias beflügelt, worüber er 1401 seine Freude zu erkennen gibt: 1409 eilt er beflügelt von dannen. Aber gleich darauf (1402) beflügelt ihn Peithetäros mit Peitschenhieben, was er mit ironischer Anspielung auf 1385 und 1390 *πτεροδόνητος* nennt: denn *πτερά* sind auch die lora flagelli. 1463.

1403. *κυκλιοδιδάσκαλον*] zu Wo. 333.

1404. *φυλαῖς*] denn nicht bloss Dichter und Choregen, sondern auch die *Phylen*, welche die Choregen aus sich wählten, kämpften mit einander und theilten mit jenen den Siegesruhm. 'Die von den Stämmen gestellten Choregen wurden vom Archon den Dichtern zugetheilt, was man *Chor geben* nennt; hiernächst musste der Chorege den von ihm (aus seiner Phyle) zusammengebrachten Chor durch einen Lehrer (*χοροδιδάσκαλος*) unterrichten lassen und diesen dafür bezahlen: die Lehrer selbst waren vorgeschlagene, und die Choregen erhielten sie durchs Loos, ohne Zweifel so, dass das Loos nur entschied, in welcher Ordnung man auswählen durfte, *indem jeder Stamm und Chorege gern den besten haben wollte.*' Böckh. — *περιμάχητος*] Thesm. 319: *χόρα πόλιν οἰκοῦσα περιμάχητον.*

1406. Kinesias soll nach dem ironischen Vorschlage des Peithetäros, in welchem Athen und Wolkengimpelheim wieder durch einander spielen, die Rolle des Chorlehrers für den (in Athen befindlichen) *Leotrophides* als Choregen übernehmen. Dieser passt nämlich vortrefflich zu Kinesias und dem Chor fliegender Vögel, da er überaus mager war. Hermipp. 35: *ἀνάπηρά σοι*

Κεκροπίδα φυλήν;

ΚΙΝΗΣΙΑΣ.

καταγελᾷς μου, δῆλος εἶ.
ἀλλ᾽ οὖν ἔγωγ᾽ οὐ παύσομαι, τοῦτ᾽ ἴσθ᾽ ὅτι,
πρὶν ἂν πτερωθεὶς διαδράμω τὸν ἀέρα.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ὄρνιθές τινες οἵδ᾽ οὐδὲν ἔχοντες πτεροποίκιλοι, 1410
τανυσίπτερε ποικίλα χελιδοῖ·

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ τὸ κακὸν οὐ φαῦλον ἐξεγρήγορεν.
ὅδ᾽ αὖ μινυρίζων δεῦρό τις προσέρχεται.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τανυσίπτερε ποικίλα μάλ᾽ αὖθις. 1415

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐς ϑοἰμάτιον τὸ σκόλιον ᾄδειν μοι δοκεῖ·

ϑύουσιν ἤδη βοίδια Λεωτροφίδου λεπτότερα. Theopomp. 24: *Λεωτροφίδης ὁ τρίμετρος, εὔχρως πεφάνθαι καὶ χαρίεις ὥσπερ νεκρός.* Luk. Wie man Gesch. schr. 34: (*ἀδύνατον*) *ἢ ἐκ μολύβδου χρυσὸν ἀποφῆναι ἢ ἀπὸ Λεωτροφίδου Μίλωνα ἐξεργάσασθαι.* Dass er Dithyrambendichter gewesen, ist eine unwahrscheinliche Behauptung des Schol.: Kinesias wird wohl nur seine eigenen Dithyramben zur Aufführung eingeübt haben. — *ὀρνέων*] Alt-Athen kennt zwar kyklische, tragische, komische, Satyrchöre, Pyrrhichisten usw., aber Chöre von *fliegenden Vögeln* sind eine neue Erfindung von Wolkengimpelheim.

1407. Paumiers Vermutung *Κεχωπίδα* würde aus der attischen Phyle *Kekropis* (von Kekrops) eine Phyle langgeschwänzter Affen machen, die ins Vogelreich nicht passen. An die mythischen Kerkopen ist gar nicht zu denken. Für den Schwanz der Vögel ist *κέρκος* (statt *οὐρά*) trotz Aristot. Theile der Thiere 4, 10 bei den Attikern nicht üblich. Ich vermute *Κρεκοπίδα*, von *κρέξ* (zu 1138). — *δῆλος εἶ*] hinzuzufügen bei Kr. 55, 4, A. 8. Lys. 919: *ἥ τοι γυνὴ φιλεῖ με, δήλη᾽στὶν καλῶς.*

1408. *ἴσθ᾽ ὅτι*] Kr. 69, 48, A. 2.

1409. *διαδράμω*] in der ursprünglichen Bedeutung, anders als 1392 *δίειμι*.

1410. Parodie von Alkäos 84: *ὄρνιθες τίνες οἵδ᾽ ὠκέανω γᾶς ἀπὺ περράτων ἦλθον πανέλοπες ποικιλόδειροι τανυσίπτεροι;* Der Sykophant meint mit den *ὄρνιθές τινες* sich selbst, da sein Kleid *δεῖσθαι ἔοικεν οὐκ ὀλίγων χελιδόνων.*

1411. *τανυσίπτερε*] passt für die Schwalbe weit weniger, als für die *alites*, *quae ingentibus alis patulae atque porrectae praevolant.* Gell. 6 (7), 6, 12.

1413. *κακὸν*] zu 931. — *φαῦλον*] *leve.* — *ἐξεγρήγορεν*] Kom. Kanthar. 1: *κιθαρῳδὸν ἐξηγείρατ᾽ Ἀράβιον χορόν.*

1415. *μάλ᾽ αὖθις*] näml. *χαῖρε.*

1416. *τὸ ἱμάτιον*] da dies aus vielen Fetzen *bunt zusammenge-*

δεῖσθαι δ᾽ ἔοικεν οὐκ ὀλίγων χελιδόνων.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τίς δ πτερῶν δεῦρ᾽ ἐστὶ τοὺς ἀφικνουμένους;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁδὶ πάρεστιν· ἀλλ᾽ ὅτου δεῖ, χρὴ λέγειν.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πτερῶν, πτερῶν δεῖ· μὴ πίθῃ τὸ δεύτερον.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μῶν εὐθὺ Πελλήνης πέτεσθαι διανοεῖ;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

μὰ Δί᾽, ἀλλὰ κλητήρ εἰμι νησιωτικὸς
καὶ συκοφάντης

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ μακάριε τῆς τέχνης.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

καὶ πραγματοδίφης. εἶτα δέομαι πτερὰ λαβὼν

setzt ist (ποικίλα). — σκόλιον] zu Fr. 1301. zu Wo. 1356. Hier bezeichnet es allgemein ein *oft gehörtes* Lied.

1417. vgl. 1375. — ἔοικεν] näml. das Kleid. Dies ist so fadenscheinig, dass es, um ohne Frösteln getragen zu werden, eines vollen Frühlings (adulto vere, Bergler) bedarf. Und auch nach dem Sprichwort der Griechen (Aristot. Eth. Nik. 1, 6) μία χελιδὼν ἔαρ οὐ ποιεῖ (Becker.)

1418. δεῦρο] Die Wortstellung ähnlich wie Fried. 1305: ὑμῶν τὸ λοιπὸν ἔργον ἤδη ᾽νταῦθα τῶν μενόντων. Plut. 338: λόγος ἦν ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων.

1420. Aesch. Fragm. 133: ὅπλων, ὅπλων δεῖ. Auch μὴ πύθῃ τὸ δεύτερον wird zu des Aeschylos Worten zu ziehen sein, da sie ohne Zweifel dem Achilleus gehören, der nach des Patroklos Tode ungeduldig nichts reden, sondern nur Waffen haben will.

1421. Πελλήνης] im Osten von Achaia. Strab. 8, 386: ἔστι δὲ καὶ κώμη Πελλήνη, ὅθεν καὶ αἱ Πελληνικαὶ χλαῖναι, ἃς καὶ ἆθλα ἐτίθεσαν ἐν τοῖς ἀγῶσι. Phot.: Πελληνικαὶ χλαῖναι· διάφοροι (Poll. 7, 67 εὐδόκιμοι)· καὶ τοῖς νικήσασι τὰ Ἑρμαια ἐδίδοντο. Pind. Ol. 9, 98 (148): καὶ ψυχρᾶν εὐδιανὸν φάρμακον αὐρᾶν Πελλάνᾳ φέρε. Nem. 10, 44 (82): ἔκ δὲ Πελλάνας (ἀπέβαν) ἐπιεσσάμενοι νῶτον μαλακαῖσι κρόκαις. So vermutet Peithetäros ironisch, der Sykophant wünsche beflügelt zu werden, um sich schleunigst aus Pellene einen Mantel zu holen.

1422. μὰ Δία] 465. zu Wo. 330. — κλητήρ] zu 147. — νησιωτικὸς] 'Der κλητὴρ νησιωτικός ist der *sykophantische Ankläger selbst*, welcher ein Gewerbe daraus macht, die Bundesgenossen mit Klagen zu chicaniren. vgl. 1425. 1429. 1431. 1455. 1457. 1460.' Schömann.

1424. πραγματοδίφης] vgl. ἑρε-

κύκλῳ περισοβεῖν τὰς πόλεις καλούμενος.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὑπαὶ πτερύγων τί προσκαλεῖ σοφώτερον;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

μὰ Δί', ἀλλ' ἵν' οἱ λῃσταί τε μὴ λυπῶσί με,
μετὰ τῶν γεράνων τ' ἐκεῖθεν ἀναχωρῶ πάλιν,
ἀνθ' ἕρματος πολλὰς καταπεπωκὼς δίκας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τουτὶ γὰρ ἐργάζει σὺ τοὔργον; εἰπέ μοι,
νεανίας ὢν συκοφαντεῖς τοὺς ξένους;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τί γὰρ πάθω; σκάπτειν γὰρ οὐκ ἐπίσταμαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἔστιν ἕτερα νὴ Δί' ἔργα σώφρονα,
ἀφ' ὧν διαζῆν ἄνδρα χρῆν τοσουτονὶ
ἐκ τοῦ δικαίου μᾶλλον ἢ δικορραφεῖν.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ὦ δαιμόνιε, μὴ νουθέτει μ', ἀλλὰ πτέρου.

βοδιφῶσιν Wo. 192.

1425. περισοβεῖν] zu 1032. Von dem περί hängt τὰς πόλεις ab.

1426. ὑπαὶ] Die homerische Nebenform der Präposition, bei den attischen Dichtern sehr selten, haben hier wohl die meisten Hdss., darunter Rav.; und da zu Ach. 970 die Schol. sagen, dass ὑπαὶ πτερύγων aus einem bekannten Liede sei (μιμεῖται δὲ τὸ μέλος), so ist auch hier die Form festzuhalten. Ueber den Gebrauch des ὑπό Kr. 68, 43, A. 1. Hom. Il. 18, 492: δαῖδων ὕπο λαμπομενάων. Ach. 1001: ὑπὸ τῆς σάλπιγγος. Pind. Ol. 4, 4: ὑπὸ πολυφόρμιγγος ἀοιδᾶς. Häufig ὑπ' αὐλῶν, ὑπ' αὐλητρίδων.

1427. μὰ Δία] οὐχ ἵνα σοφώτερον προσκαλῶμαι, πτερύγων δέομαι. — λῃσταί] Homers λῃστῆρες (Od. 3, 73).

1428. γεράνων] zu 710. 1137. Verg. Georg. 4, 194: (apes) *saepe lapillos, ut cymbae instabiles fluctu iactante saburram, tollunt: his sese per inania nubila librant.*

1431. νεανίας] der mit gesunden Armen und Beinen einen anständigeren Unterhalt suchen kann.

1432. σκάπτειν] Ein Sprichwort beim Schol.: πεζῇ βαδίζω· νεῖν γὰρ οὐκ ἐπίσταμαι. Luk. Ikaromenipp. 31: πλεῖν μὲν ἢ γεωργεῖν περιττὸν εἶναί μοι δοκεῖ, κέκραγα δὲ καὶ τὰ ὑπὸ τῶν ἄλλων γιγνόμενα συκοφαντῶ. Und der ungerechte Haushalter Lucas 16, 3: εἶπεν δὲ ἐν ἑαυτῷ· τί ποιήσω; σκάπτειν οὐκ ἰσχύω, ἐπαιτεῖν αἰσχύνομαι.

1434. Plut. 906 wird der Sykophant gefragt: πῶς οὖν διέζης ἢ πόθεν μηδὲν ποιῶν;

1435. Plut. 755: οὐκ ἐκ δικαίου τὸν βίον κεκτημένοι. — δικορραφεῖν] zu Wo. 1483.

1436. πτέρου] *beflügele* mich, meint der Sykophant im eigentli-

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νῦν τοι λέγων πτερῶ σε.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

καὶ πῶς ἂν λόγοις

ἄνδρα πτερώσειας σύ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πάντες τοι λόγοις

ἀναπτεροῦνται.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάντες;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκ ἀκήκοας,

ὅταν λέγωσιν οἱ πατέρες ἑκάστοτε

τοῖς . . . . . ἐν τοῖσι κουρείοις ταδί;

δεινῶς γέ μου τὸ μειράκιον Λιειτρέφης

λέγων ἀνεπτέρωκεν ὥσθ' ἱππηλατεῖν.

ὁ δέ τις τὸν αὑτοῦ φησιν ἐπὶ τραγῳδίᾳ

chen Sinne; Peithetäros fasst das Wort in übertragener Bdtg.: *erheben, begeistern.* 'usi sunt hoc verbo poetae pariter atque pedestris orationis scriptores, ex tragicis quidem poetis Aeschylus Choëph. 229: *ἀνεπτερώθης καδόκεις ὁρᾶν ἐμέ*, et Eurip. Orest. 876: *μῶν τι πολεμίων πάρα ἄγγελμ' ἀνεπτέρωκε Δαναϊδῶν πόλιν;* ex comicis praeter Cratinum et Aristophanem Eupolis: *ὁ μὲν γὰρ οὖν λέγων φύγωμεν ἀναπτεροῖ*: ex scriptoribus autem prosae orationis Herod. 2, 115, Xenoph. Symp. 9, 5, Hellen. 3, 1, 14, saepius etiam recentiores. Aristophanes autem videtur *reprehendisse nimis frequentem usum huius verbi*, qui ista aetate percrebuisse videtur; vocabulum autem Atheniensium levitati accommodatissimum fuit.' Bergk.

1441. Da *τοῖς μειραχίοις* ohne Zweifel falsch ist, so habe ich das Zeichen einer Lücke gesetzt. Der Vermutung Meinekes *φυλέταις* würde ich *δημόταις*, was mir eingefallen war, vorziehen. vgl. Wo. 210. 1210. 1219. 1322. Ri. 320. Ach. 319. 328. 333. 349. 675. Fried. 921 (hier wohl in anderer Bdtg.). Lys. 333. 685. Ekkl. 1023. 1115. Plut. 254. 322. — *κουρείοις*] 'Ausser dem Markte und den Gymnasien besuchte man sehr häufig die Läden der Haarverschneider, der Salbenhändler und anderer (Lys. 24, 20); ja, es konnte sogar zum Vorwurfe gereichen und als übles Zeichen gelten, wenn man diese Oerter gänzlich mied'. Aus Lys. 23, 3 u. 6 ergibt sich, dass die Einwohner mancher Demen, wenn sie nach der Stadt kamen, stets bestimmte *ἐργαστήρια* zu ihren Versammlungsplätzen wählten (Becker). Die sikelische Niederlage wurde zuerst in einem *κουρεῖον* bekannt (Plut. Nik. 30).

1442. *δεινῶς γε*] vgl. 139. — *Λιειτρέφης*] zu 798.

1443. *ἱππηλατεῖν*] Wo. 15. 69. 74.

1444. *ὁ δέ τις*] d. h. *ἄλλος δέ τις*. Schol.

ἀνεπτερῶσθαι καὶ πεποτῆσθαι τὰς φρένας.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

λόγοισί τἄρα καὶ πτεροῦνται;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

φήμ᾽ ἐγώ.

ὑπὸ γὰρ λόγων ὁ νοῦς τε μετεωρίζεται,
ἐπαίρεταί θ᾽ ἅνθρωπος. οὕτω καί σ᾽ ἐγὼ
ἀναπτερώσας βούλομαι χρηστοῖς λόγοις
τρέψαι πρὸς ἔργον νόμιμον.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

ἀλλ᾽ οὐ βούλομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ ποιήσεις;

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

τὸ γένος οὐ καταισχυνῶ.
παππῷος ὁ βίος συκοφαντεῖν ἐστί μοι.
ἀλλὰ πτέρου με ταχέσι καὶ κούφοις πτεροῖς
ἱέρακος ἢ κερχνῆδος, ὡς ἂν τοὺς ξένους
καλεσάμενος κἄτ᾽ ἐγκεκληκὼς ἐνθαδὶ
κατ᾽ αὖ πέτωμαι πάλιν ἐκεῖσε.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω.

1445. *πεποτῆσθαι*] zu Wo. 319.

1447. *μετεωρίζεται*] in eigentlicher Bedeutung Wo. 405; in der übertragenen scheint das Wort erst bei den späteren häufiger geworden zu sein. Plut. Demosth. 18: *παραθαρρύνας καὶ μετεωρίσας, ὥσπερ εἰώθει, τὸν δῆμον ταῖς ἐλπίσιν.* Diod. 11, 41: *διὸ καὶ μετεωριζόμενος* (Themistokles) *ἐπὶ τῇ δόξῃ, πολὺ μείζοσιν ἐπιβολαῖς ἐχρήσατο.* vgl. 13, 52. Luk. Ikaromenipp. 3: *ἐγώ σοι μετέωρός εἰμι ὑπὸ τῶν λόγων.*

1451. *τὸ γένος*] ich werde *meiner Familie* keine Schande machen. Wo. 1220. Eur. Bakch. 265: *Ἔχίονος δ᾽ ὢν παῖς καταισχύνεις γένος.* Orest. 1154: *ἡ Τυνδαρὶς παῖς κατήσχυνεν γένος.* Der Eid der attischen Epheben (Poll. 8, 105): *οὐ καταισχυνῶ τὰ ὅπλα.*

1454. *ἱέρακος*] zu 1111. — *κερχνῆδος*] zu 304.

1455. *καλεῖσθαι* bezeichnet die *Ankündigung* der beabsichtigten Klage (zu Wo. 1218), *ἐγκαλεῖν* die *Verhandlung der Klage* (seitens des Anklägers) vor Gericht. Demosth. 34, 1: *οὐδεμίαν πώποτε δίκην πρὸς ὑμᾶς* (die Richter) *ἤλθομεν οὔτ᾽ ἐγκαλοῦντες οὔτ᾽ ἐγκαλούμενοι.* — *ἐνθαδὶ*] als ob er in *Athen* wäre.

1456. *κατ᾽*] Tmesis. Kr. Dial. 68, 48, A. 1—4 und 68, 46, A. 3. zu Wo. 792. — *μανθάνω*] *ich verstehe.* 1003. 1529. Fr. 1444. So

ὡδὶ λέγεις· ὅπως ἂν ὠφλήκῃ δίκην
ἐνθάδε πρὶν ἥκειν ὁ ξένος.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάνυ μανθάνεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

κἄπειθ' ὁ μὲν πλεῖ δεῦρο, σὺ δ' ἐκεῖσ' αὖ πέτει
ἁρπασόμενος τὰ χρήματ' αὐτοῦ.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

πάντ' ἔχεις.

βέμβικος οὐδὲν διαφέρειν δεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω
βέμβικα· καὶ μὴν ἔστι μοι νὴ τὸν Δία
κάλλιστα Κερκυραῖα τοιαυτὶ πτερά.

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

οἴμοι τάλας, μάστιγ' ἔχεις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πτερὼ μὲν οὖν,
οἷσί σε ποιήσω τήμερον βεμβικιᾶν.

1462: *μανθάνω βέμβικα*, d. h. ich verstehe, was du mit dem Kreisel meinst.

1457. d. h. damit er *hier* (*ἐνθάδε*, wie 1455) *den Process*, wegen nicht rechtzeitigen Erscheinens in contumaciam verurtheilt, schon *verloren habe*, noch ehe er ankommt.

1459. Das folgende hängt *logisch* noch von *ὅπως ἄν* (1457) ab; aber der abhängige Satz ist der Form nach in den unabhängigen verwandelt.

1460. *πάντ' ἔχεις*] d. h. *du hast* mich *vollkommen verstanden*. Fragm. 198: *εἰσὶ γὰρ παρ' ὑμῖν ἀδοφοῖται; — νὴ Δία, μάλιστά γ'. — ὥσπερ Θρᾳκοφοῖται; — πάντ' ἔχεις.* Menand. 241: *οὐκ ἔστιν οὐδὲν ἐν ἀνθρώπου φύσει μεῖζον λογισμοῦ· ὁ διαφέρων λογισμῷ πάντ' ἔχει.* Anders 1352.

1461. *βέμβικος*] So schnell, wie ein Kreisel sich dreht, will er *περισοβεῖν τὰς νήσους*. Wesp. 1517: *ἵν' ἐφ' ἡσυχίας ἡμῶν πρόσθεν βεμβικίζωσιν* (die Tänzer) *ἑαυτούς*. vgl. ebendas. 1530. Kall. Epigr. 1, 9: *οἱ δ' ἄρ' ὑπὸ πληγῇσι θοὰς βέμβικας ἔχοντες ἔστρεφον εὐρείῃ παῖδες ἐνὶ τριόδῳ.*

1463. *Κερκυραῖα*] Peithetäros meint eine *kerkyräische Peitsche*. Hesych.: *Κερκυραία μάστιξ· περιττήν τινα τὴν κατασκευὴν εἶχον αἱ Κερκυραῖαι μάστιγες. οἱ δὲ καὶ διπλᾶς* (daher *πτερώ* 1464) *αὐτὰς ἔφασαν εἶναι. εἶχον δὲ ἐλεφαντίνους κώπας καὶ τῷ μεγέθει περιτταὶ ἦσαν.* Plut. Mor. 842 D: (der Redner Lykurgos) *ἦν καὶ παρρησιαστὴς διὰ τὴν εὐγένειαν· Ἀθηναίων γέ τοι ποτε οὐκ ἀνεχομένων αὐτοῦ δημηγοροῦντος, ἀνέκραγεν· ὦ Κερκυραία μά-*

ΣΥΚΟΦΑΝΤΗΣ.

οἴμοι τάλας.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ πτερυγιεῖς ἐντευθενί;
οὐκ ἀπολιβάξεις, ὦ κάκιστ᾽ ἀπολούμενος;
πικρὰν τάχ᾽ ὄψει στρεψοδικοπανουργίαν.
ἀπίωμεν ἡμεῖς ξυλλαβόντες τὰ πτερά.

ΧΟΡΟΣ.

πολλὰ δὴ καὶ καινὰ καὶ θαυ- στροφή. 1470
μάστ᾽ ἐπεπτόμεσθα καὶ
δεινὰ πράγματ᾽ εἴδομεν.
ἔστι γὰρ δένδρον πεφυκὸς
ἔκτοπόν τι Καρδίας ἀ-

στιξ, ὡς πολλῶν ταλάντων εἶ ἀξία. Daher der Sykophant: μάστιγ᾽ ἔχεις.

1466. πτερυγιεῖς] zu 795.

1467. ἀπολιβάξεις] Das Verb nur noch in einem unsicheren Fragmente (44) des Pherekrates und Eupol. 236: τί ἄρα πρὸς ταύτην βλέπεις; οὐκ ἀπολιβάξεις εἰς ἀποικίαν τινά; Die Alten leiteten es (sehr unwahrscheinlich) von ἡ λιβάς ab. Suid.: συντόμως ἀναχωρήσεις. Etym. M.: ἀπολιβάξω· ἀπέλθω, ἀποδράμω, παρὰ τὴν λιβάδα. — ἀπολούμενος] Kr. Dial. 45, 2, A. 2.

1468. πικρὰν] Thesm. 853: πικρὰν Ἑλένην ὄψει τάχ᾽, εἰ μὴ κοσμίως ἕξεις. — στρεψοδικοπανουργίαν] Wo. 434.

1470. In den *späteren* Komödien des Aristophanes 'finden wir trochäische Systeme als Chorlieder in antistrophischer Responsion. Diese Lieder sind frei von der Aufregung und Leidenschaftlichkeit, welche den nichtstrophischen trochäischen Schlusssystemen (z. B. 387—399) eigentümlich ist; sie zeigen vielmehr eine gewisse Behäbigkeit und Gemächlichkeit, die sich rhythmisch in der Häufung der retardirenden irrationalen Thesen und der im ganzen nur selten zugelassenen Auflösung der Arsen ausspricht. Auch das skoptische Element, welches in den trochäischen Strophen der Vögel (1470—1481 = 1482—1493 und 1553—1564 = 1694—1705), den *frühesten und abweichendsten Bildungen dieser Art*, hervortritt, sucht sich hinter einer angenommenen Einfältigkeit zu verstecken.' Rossb. Westph.

1473. Ueber *Kleonymos* zu 287. zu Wo. 353. zu Ri. 958. Die Darstellung vom ihm als von einem *Wunderbaume* ist einzig in ihrer Art. In des Eupolis Demoi, (die nach Meineke nicht später als Ol. 91, 1, nach anderen Ol. 92, 1 aufgeführt sind, werden Läspodias (zu 1568) und Damasias mit Bäumen verglichen (126): ταδὶ δὲ τὰ δένδρα Λαισποδίας καὶ Λαμασίας αὔαισι ταῖς κνήμαισιν ἀκολουθοῦσί μοι.

1474. Der Wunderbaum ist in attischen Landen nicht heimisch: sein Vaterland ist weit, weit ab,

πωτέρω Κλεώνυμος,
χρήσιμον μὲν οὐδέν, ἄλ-
λως δὲ δειλὸν καὶ μέγα.
τοῦτο τοῦ μὲν ἥρος ἀεὶ
βλαστάνει καὶ συκοφαντεῖ,
τοῦ δὲ χειμῶνος πάλιν τὰς
ἀσπίδας φυλλορροεῖ.
ἔστι δ' αὖ χώρα πρὸς αὐτῷ ἀντιστρ.
τῷ σκότῳ πόρρω τις ἐν
τῇ λύχνων ἐρημίᾳ,
ἔνθα τοῖς ἥρωσιν ἄνθρω-
ποι ξυναριστῶσι καὶ ξύν-
εισι πλὴν τῆς ἑσπέρας.
τηνικαῦτα δ' οὐκέτ' ἦν
ἀσφαλὲς ξυντυγχάνειν.
εἰ γὰρ ἐντύχοι τις ἥρῳ
τῶν βροτῶν νύκτωρ Ὀρέστῃ,

noch hinter *Kardia;* wir würden sagen: hinter *Herzberg*. Wortspiel mit *Kardia*, der milesischen Pflanzstadt am Halse der thrakischen Chersones, und *καρδία, Herz, Mut.* Denn Kleonymos hatte *καρδίην ἐλάφοιο.*

1476. *ἄλλως*] Er ist zwar nichts nütze, aber *sonst* (*παρ' ὑπόνοιαν*) gar feige und gross. Oder ist *δεινόν* zu lesen? nichts nütze; aber sonst gar furchtbar und gross anzuschauen.

1479. *συκοφαντεῖ*] bezieht sich auf seine Thätigkeit beim Hermokopidenprocess, und zwar wohl nicht bloss auf das von ihm eingebrachte Psephisma (Einl. § 19).

1480. Im warmen Wetter des Frühlings gedeihen solche Bursche wie die Pilze, aber im *Wintersturm des Krieges* (in übertragener Bedeutung; denn im Winter ruhte der Krieg) beginnt der Fall ihrer — *Schilde* (*παρ' ὑπόνοιαν* für *Blätter*). zu Wo. 353.

1484. Die *λύχνων ἐρημία* ist eine komische Parodie der sprichwörtlichen *Σκυθῶν ἐρημία* (Ach. 704), der grossen, unbewohnten Steppe der Skythen. Eine solche Wüste gibt es auch in Athen, aber eine *Lichter*wüste. So heisst, da an Strassenbeleuchtung bei den alten Griechen nicht zu denken ist, eine Region der Stadt, in welcher die *erhellten Häuser* (am Abend), d. h. die bewohnten Plätze selten sind. In diesem Stadttheil haust der Kleiderdieb *Orestes* (zu 712), der hier wegen seiner Gleichnamigkeit mit dem Sohn Agamemnons *Heros* heisst. Und wie die Heroen in früheren Zeiten friedlich und freundlich mit den Menschen verkehrten, so ist es dort auch noch jetzt; aber nur bei Tage: denn am Abend wird der Heros sofort wieder zum Strassenräuber.

1490. *ἥρῳ*] Kr. Dial. 21 unter dem W.

γυμνὸς ἦν πληγεὶς ὑπ' αὐτοῦ
πάντα τἀπιδέξια.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οἴμοι τάλας, ὁ Ζεὺς ὅπως μή μ' ὄψεται.
ποῦ Πειθέταιρός ἐστ';

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔα, τουτὶ τί ἦν;
τίς οὐγκαλυμμός;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

τῶν θεῶν ὁρᾷς τινα
ἐμοῦ κατόπιν ἐνταῦθα;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μὰ Δί' ἐγὼ μὲν οὔ.
τίς δ' εἶ σύ;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

πηνίκ' ἐστὶν ἄρα τῆς ἡμέρας;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁπηνίκα; σμικρόν τι μετὰ μεσημβρίαν.
ἀλλὰ σὺ τίς εἶ;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

βουλυτὸς ἢ περαιτέρω;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμ' ὡς βδελύττομαί σε.

1492. *γυμνός* wird erklärt durch 498. zu Wo. 498. 965. Alexis 77: *τῆς νυκτὸς οὗτος τοὺς ἀπαντῶντας ποιεῖ γυμνοὺς ἅπαντας.* — *πληγεὶς*] Die Alten hatten den Aberglauben, dass man bei einem unvermuteten Begegnen mit einem Heros vom *Schlagfluss* (*ἀποπληξία*) getroffen werde. Athen. 11, 461 C: *διὰ τὴν ὀξύτητα τῆς ἐπιφανείας τῶν δαιμόνων. χαλεποὺς γὰρ πλήκτας τοὺς ἥρωας νομίζουσι, καὶ μᾶλλον νύκτωρ ἢ μεθ' ἡμέραν* (Dobree). So trifft auch der Heros Orestes die ihm begegnenden; aber — mit dem Knüttel.

1496. *ὁ ἐγκαλυμμός*] von *ἐγκαλύπτεσθαι*. Wo. 735. 740.

1499. Prometheus achtet gar nicht auf Peithetäros Fragen, sondern nur auf seine eigene Sicherheit. — *ὁπηνίκα*] du fragst, *welche Zeit?* zu 164 und zu Wo. 214.

1500. *βουλυτὸς*] Hom. Il. 16, 779 und Od. 9, 58: *ἦμος δ' ἠέλιος μετενίσσετο βουλυτόνδε*, und dazu der Schol.: *καιρός, ἐν ᾧ βόες ἀπολύονται τῶν ἔργων.* Hor. Carm. 3, 6, 41: *sol ubi montium mutaret umbras et iuga demeret bobus fatigatis.*

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

τί γὰρ ὁ Ζεὺς ποιεῖ;
ἀπαιθριάζει τὰς νεφέλας ἢ ξυννέφει;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμωζε μεγάλ'.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οὕτω μὲν ἐκκαλύψομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ φίλε Προμηθεῦ.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

παῦε παῦε, μὴ βόα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί γὰρ ἔστι;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

σίγα, μὴ κάλει μου τοὔνομα·
ἀπὸ γάρ μ' ὀλεῖς, εἴ μ' ἐνθάδ' ὁ Ζεὺς ὄψεται.
ἀλλ' ἵνα φράσω σοι πάντα τἄνω πράγματα,
τουτὶ λαβών μου τὸ σκιάδειον ὑπέρεχε
ἄνωθεν, ὡς ἂν μή μ' ὁρῶσιν οἱ θεοί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἰοῦ ἰοῦ·
εὖ γ' ἐπενόησας αὐτὸ καὶ προμηθικῶς.
ὑπόδυθι ταχὺ δὴ κᾆτα θαρρήσας λέγε.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἄκουε δή νυν.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὡς ἀκούοντος λέγε.

1501. *τί ὁ Ζεὺς ποιεῖ;*] wie man auch sagt: *ὁ Ζεὺς ὕδωρ ποιεῖ.*

1503. *οὕτω*] *nun so*, da die Sachen so stehen: als ob *οἴμωζε μεγάλα* eine sehr befriedigende Antwort wäre.

1506. *ἀπό μ' ὀλεῖς*] Tmesis. zu 1456. *Du wirst mich ins Verderben bringen* (durch dein Schreien), wenn mich Zeus hier sieht.

1508. *σκιάδειον*] zu 1551. Ri. 1348. Thesm. 822ff. wird der *Sonnenschirm* den Weibern für ebenso unentbehrlich und eigentümlich erklärt, wie der Schild den Männern. Daraus ergibt sich, dass *Männer* sich seiner *gewöhnlich* nicht bedienen; und wenn Prometheus ihn hier trägt, so hat er dabei den ganz besonderen Zweck, die Götter zu täuschen.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἀπόλωλεν ὁ Ζεύς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

πηνίκ᾽ ἄττ᾽ ἀπώλετο;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἐξ οὗπερ ὑμεῖς ᾠκίσατε τὸν ἀέρα.
θύει γὰρ οἰδεὶς οὐδὲν ἀνθρώπων ἔτι
θεοῖσιν, οὐδὲ κνῖσα μηρίων ἄπο
ἀνῆλθεν ὡς ἡμᾶς ἀπ᾽ ἐκείνου τοῦ χρόνου,
ἀλλ᾽ ὡσπερεὶ Θεσμοφορίοις νηστεύομεν
ἄνευ θυηλῶν· οἱ δὲ βάρβαροι θεοὶ
πεινῶντες ὥσπερ Ἰλλυριοὶ κεκριγότες

1514. *πηνίκ᾽ ἄττα*] *wann ungefähr?* Das zugesetzte pron. indef. hat dieselbe Bedeutung wie in *πόσος τις* und *ποιός τις* Kr. 51, 16, A. 3. Dial. 51, 14, A. 3. Dieselbe Art der Verbindung in *πηνίκα μάλιστα* (Cobet). Thom. Mag. 288: *πηνίκα μὴ εἴπῃς ἐπὶ χρόνου· ἐστὶ γὰρ ὥρας δηλωτικόν· οἷον ἐὰν εἴπῃς ἔωθεν ἢ περὶ μεσημβρίαν.* Doch auch von der Jahreszeit. Fragm. 476, 7: *οὐκέτ᾽ οὐδεὶς οἶδ᾽, ὁπηνίκ᾽ ἐστὶ τοὐνιαυτοῦ*, und dann allgemein gleich *πότε*. Demosth. 18, 313: *ἐν τίσιν οὖν σὺ νεανίας καὶ πηνίκα λαμπρός;* In der Verbindung mit *ἄττα* Fragm. 499: *πυθοῦ, χελιδὼν πηνίκ᾽ ἄττα φαίνεται· καὶ πάλιν· ὁπηνίκ᾽ ἄττ᾽ ὑμεῖς κοπιᾶτ᾽ ὀρχούμενοι.*

1516. Dieselbe Klage Plut. 1177: *θύειν ἔτ᾽ οὐδεὶς ἀξιοῖ.*

1517. Hom. Il. 1, 317: *κνίση δ᾽ οὐρανὸν ἶκεν.*

1519. *Θεσμοφορίοις*] Die Thesmophorien dauerten vom 9. bis 13. Pyanepsion (Anf. November). Auf eine zweitägige Vorfeier in Halimus folgte ‘das dreitägige Hauptfest in Athen selbst, dessen erster Tag der gemeinschaftlichen Rückkehr, *der zweite dem strengen Fasten* (*νηστεία*) *gewidmet war*, das den Geist zum Danke für die Wohlthaten der Göttin vorbereitete, um derentwillen sie am dritten als *Καλλιγένεια* gefeiert wurde’. K. H. Plut. Mor. 378 E: *καὶ γὰρ Ἀθήνησι νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες ἐν Θεσμοφορίοις χαμαὶ καθήμεναι.* Demosthenes starb (Plut. 30) an dem Tage, *ἐν ᾗ τὴν σκυθρωποτάτην τῶν Θεσμοφορίων ἡμέραν ἄγουσαι τῇ θεῷ νηστεύουσιν αἱ γυναῖκες.*

1520. *θυηλῶν*] ein seltenes Wort: bei Arist. nur hier; bei Aesch. gar nicht, bei Soph. nur El. 1423. Auch bei Homer nur einmal, Il. 9, 220. — Sehr komisch construirt der Dichter das Reich der Götter wie die Erde. Wie auf dieser über den Hellenen (d. h. aufwärts nach dem Binnenlande zu) die Barbaren wohnen, so im Olymp über den hellenischen die Barbarengötter.

1521. *Ἰλλυριοὶ*] Strab. 7, 317: *τοιαύτη δ᾽ οὖσα* (so fruchtbar und gesegnet) *ὠλιγωρεῖτο ἡ Ἰλλυρικὴ παραλία, τάχα μὲν καὶ κατ᾽ ἄγνοιαν τῆς ἀρετῆς* (ihrer Trefflichkeit), *τὸ μέντοι πλέον διὰ τὴν ἀγροιότητα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὸ λῃστρικὸν ἔθος. — κεκριγότες*] *μίμησίς ἐστιν οὐκ εἰς τὸν ἦχον, ἀλλ᾽ εἰς τὴν ἀσάφειαν τῶν βαρβαρικῶν διαλέκτων.* Schol. vgl. 1615. 1628. 1678. zu Fr. 681.

ἐπιστρατεύσειν φάσ᾽ ἄνωθεν τῷ Διί,
εἰ μὴ παρέξει τἀμπόρι᾽ ἀνεῳγμένα,
ἵν᾽ εἰσάγοιτο σπλάγχνα κατατετμημένα.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

εἰσὶν γὰρ ἕτεροι βάρβαροι θεοί τινες
ἄνωθεν ὑμῶν;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

οὐ γάρ εἰσι βάρβαροι,
ὅθεν ὁ πατρῷός ἐστιν Ἐξηκεστίδῃ;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄνομα δὲ τούτοις τοῖς θεοῖς τοῖς βαρβάροις
τί ἔστιν;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ὅ τι ἔστιν; Τριβαλλοί.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μανθάνω.

1523. *ἀνεῳγμένα*] während sie natürlich während des Krieges geschlossen waren. Demosth. 2, 16: *κεκλημένων τῶν ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον.*

1524. *εἰσάγοιτο*] Kr. 54, 8, A. 3. zu Fr. 24. 766. Ri. 134.

1527. *πατρῷος*] 'Die Götter, die von den *Geschlechtern* in *ihren Privatculten* verehrt wurden, heissen die *θεοὶ πατρῷοι* derselben, ihre Culte *ἱερὰ πατρῷα*, von den Ahnen auf die Nachkommen vererbte. In allen Geschlechtern wurden also verehrt Zeus und Apollon, der erste als *ἑρκεῖος*, der zweite als *πατρῷος*. Ein Tempel des Apollon Patroos stand in der Nähe der Königshalle und der Halle des Zeus Eleutherios, und hier *pflegten die Kinder* von ihren Vätern *hingeführt* und dem *Gotte* gleichsam *vorgestellt zu werden*.' Schömann. Poll. 8, 85: *ἐκαλεῖτο δέ τις θεσμοθετῶν ἀνάκρισις, εἰ Ἀθηναῖοί εἰσιν ἑκατέρωθεν ἐκ τριγονίας, καὶ τὸν δῆμον πόθεν, καὶ εἰ Ἀπόλλων ἔστιν αὐτοῖς πατρῷος.* *Exekestides* (zu 11) kann nun zwar keinen hellenischen, aber er muss doch auch einen *θεὸς πατρῷος* haben; und der gehört, wie er selbst Barbar ist, zu den Barbarengöttern.

1529. '*Triballi* gens Thraciae (Thuc. 2, 96. Strab. 7, 301) longe fortissima et ferocissima fuit, sed eadem, ut ceteri Thraciae populi, fera et parum liberaliter exculta. hos propter importunos et inconditos mores saepe comici notaverunt, ut Alexis 236: *οὐδ ἐν Τριβαλλοῖς ταῦτά γ᾽ ἐστὶν ἔννομα.* Demosth. 54, 39: *ἀκούω Ἀριστοκράτην καὶ Κόνωνα τουτονὶ Τριβαλλοὺς ἐπωνυμίαν ἔχειν· τούτους τά τε Ἑκαταῖα καὶ τοὺς ὄρχεις τοὺς ἐκ τῶν χοίρων, οἷς καθαίρουσιν, ὅταν εἰσιέναι μέλλωσι, συλλέγοντας συνδειπνεῖν ἀλλήλοις.*' Bergk. Westerm. zu Dem. a. a. O. vergleicht Polacken, Tartaren, Kroaten. Das Wort hatte auch eine unzüchtige Bedeutung. zu Wo. 350.

ἐντεῦθεν ἄρα τοὐπιτριβείης ἐγένετο.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

μάλιστα πάντων. ἓν δέ σοι λέγω σαφές·
ἥξουσι πρέσβεις δεῦρο περὶ διαλλαγῶν
παρὰ τοῦ Διὸς καὶ τῶν Τριβαλλῶν τῶν ἄνω·
ὑμεῖς δὲ μὴ σπένδεσθ', ἐὰν μὴ παραδιδῷ
τὸ σκῆπτρον ὁ Ζεὺς τοῖσιν ὄρνισιν πάλιν,
καὶ τὴν Βασίλειάν σοι γυναῖκ' ἔχειν διδῷ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τίς ἐστιν ἡ Βασίλεια;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

καλλίστη κόρη,
ἥπερ ταμιεύει τὸν κεραυνὸν τοῦ Διὸς
καὶ τἄλλ' ἅπαξάπαντα, τὴν εὐβουλίαν,
τὴν εὐνομίαν, τὴν σωφροσύνην, τὰ νεώρια,
τὴν λοιδορίαν, τὸν κωλαγρέτην, τὰ τριώβολα.

1530. τὸ ἐπιτριβείης] als ob der Name *Triballer* etymologisch mit ἐπιτριβῆναι zusammenhinge.

1531. ἓν] 1304.

1536. Die Weltherrschaft des Zeus wird nach dem Vorgange Kratins (421) zu einer schönen Jungfrau personificirt, und als solche soll sie Peithetäros zur Ehe fordern. Diod. 3, 57: γενέσθαι δ' αὐτῶν (Ge oder Titäa und Uranos) καὶ θυγατέρας, ὧν εἶναι δύο τὰς πρεσβυτάτας πολὺ τῶν ἄλλων ἐπιφανεστάτας, τὴν καλουμένην Βασίλειαν καὶ Ῥέαν τὴν ὑπ' ἐνίων Πανδώραν ὀνομασθεῖσαν.

1541. λοιδορίαν] Zu diesem Worte macht Reiske die eben so kurze wie treffende Anmerkung: non concoquo. Man sagt: Zank und Streit gehören zum athenischen Staat (und mithin auch zum olympischen, den der Dichter sich jenem ganz analog denkt) ebenso nothwendig wie Schiffswerften, Richter- und Ekklesiastensold. Aber der Scherz, dass Basileia die *Schmähung* (denn das heisst λοιδορία) ebenso wie jene anderen Dinge unter ihrem Verschluss habe, ist überaus frostig. Nun hat Schol. zu 1536 folgende Bemerkung: Εὐφρόνιος, ὅτι Διὸς θυγάτηρ ἡ Βασίλεια (das sagt Arist. nicht, auch nicht 1753). καὶ δοκεῖ τὸ κατὰ τὴν ἀθανασίαν αὐτῷ οἰκονομεῖν, ἣν ἔχει καὶ παρὰ Βακχυλίδῃ (54) ἡ Ἀθηνᾶ τῷ Τυδεῖ δώσουσα τὴν ἀθανασίαν .... ἔνιοι δὲ αὐτὴν ἀθανασίαν καλοῦσιν. Hieraus scheint hervorzugehen, dass der Vf. *dieser* Anm. nicht λοιδορίαν, sondern ἀμβροσίαν gelesen hat. Dann haben wir ganz wie 840 ff. zwei σχήματα παρὰ προσδοκίαν, die durch die Vermengung des Inventars des olympischen mit dem des athenischen Staatshaushaltes entstehen: hinter τὴν σωφροσύνην die νεώρια und hinter der ἀμβροσία den κωλαγρέτης mit den unvermeidlichen τριώβολα. ἀθανασία setzt geradezu für ἀμβροσία Luk. Göttergespr. 4, 5: πιόντα τῆς ἀθα-

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἅπαντά τἄρ᾽ αὐτῷ ταμιεύει;

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

φήμ᾽ ἐγώ.

ἤν γ᾽ ἢν σὺ παρ᾽ ἐκείνου παραλάβῃς, πάντ᾽ ἔχεις.
τούτων ἕνεκα δεῦρ᾽ ἦλθον, ἵνα φράσαιμί σοι·
ἀεί ποτ᾽ ἀνθρώποις γὰρ εὔνους εἰμ᾽ ἐγώ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

μόνον θεῶν γὰρ διὰ σ᾽ ἀπανθρακίζομεν.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

μισῶ δ᾽ ἅπαντας τοὺς θεούς, ὡς οἶσθα σύ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

νὴ τὸν Δί᾽ ἀεὶ δῆτα θεομισὴς ἔφυς,
Τίμων καθαρός.

ΠΡΟΜΗΘΕΥΣ.

ἀλλ᾽ ὡς ἂν ἀποτρέχω πάλιν,

νασίας ἄγε οἰνοχοήσοντα ἡμῖν. — *χωλαγρέτην*] Wesp. 695. 724. 'Die Kolagreten hatten seit Kleisthenes die Verwaltung der Kasse, aus welcher theils die öffentlichen Speisungen im Prytaneion (und sonst), theils die *Soldzahlungen an die Heliasten* bestritten wurden.' Schömann. 'Den Richtersold vertheilten sie wohl *persönlich*, als Unterbeamte des Vorstehers der Verwaltung.' Böckh. Daher waren sie bei den ärmeren Bürgern sehr populär. — *τὰ τριώβολα*] zu Ri. 51.

1543. *πάντ᾽ ἔχεις*] zu 1352.

1545. *ἀνθρώποις*] er vergisst, dass er im *Vogel*reiche ist. — *εὔνους*] Aesch. Prom. 11: *ὡς ἂν διδαχθῇ τὴν Διὸς τυραννίδα στέργειν, φιλανθρώπου δὲ παύεσθαι τρόπου.* 28: *τοιαῦτ᾽ ἀπηύρω τοῦ φιλανθρώπου τρόπου.*

1546. *ἀπανθρακίζομεν*] im Wortspiel mit *ἀπανθρωπίζειν zum Menschen machen* (Stob. Ekl. Phys. 1 S. 1096). zu Wo. 97. zu Fr. 506. Beides, Humanität und den Gebrauch des Feuers, hat Prometheus die Menschen gelehrt. Aesch. Prom. 235 ff. 443—506, besonders 505 f.: *βραχεῖ δὲ μύθῳ πάντα συλλήβδην μάθε. πᾶσαι τέχναι βροτοῖσιν ἐκ Προμηθέως.*

1547. Aesch. Prom. 975: *ἁπλῷ λόγῳ τοὺς πάντας ἐχθαίρω θεούς.*

1549. Die Worte *Τίμων καθαρός* scheinen besser dem Peithetäros als dem Prometheus gegeben zu werden, der im Olympos keine Gelegenheit hatte von Timon zu hören und sich durch eine Vergleichung mit ihm einigermassen erniedrigen würde. *Timon*, Sohn des Echekratides, aus dem Demos Kolyttos (Luk. Tim. 7. 50), ist der aus Lukian und Shakespeare bekannte Menschenhasser. vgl. die hübsche Fabel über ihn Lys. 808 ff. Phryn. 18. zu Fr. 129 ff. Plut. Anton. 70. Der Monotropos des Phrynichos ist wenn nicht auf ihn, so doch auf seine Nachäffer gedichtet (Einl. § 31. 45). Aus Lys. 809: *Τίμων ἦν τις* kann man nicht folgern (wie Enger thut), dass er damals schon eine geraume Zeit

φέρε τὸ σκιάδειον, ἵνα με κἂν ὁ Ζεὺς ἴδῃ ἄνωθεν, ἀκολουθεῖν δοκῶ κανηφόρῳ. 1550

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ τὸν δίφρον γε διφροφόρει τονδὶ λαβών.

ΧΟΡΟΣ.

πρὸς δὲ τοῖς Σκιάποσιν λί- στροφή.

müsse gestorben gewesen sein; der Parallelismus zu dem Schicksal des mythischen Melanion forderte, auch sein Schicksal als μῦθος zu behandeln. Dass er auch die *Götter* gehasst habe, was Luk. 34 allerdings sagt, scheint eine ungerechtfertigte Folgerung aus der vorliegenden Stelle: 'Prometheus sagt nicht, er hasse die Götter wie Timon; sondern er hasse die Götter so, wie Timon die *Menschen*.' Enger. — καθαρός] ein *reiner, echter* Timon. Antiphan. 10: καθαρὸς δοῦλος, οἷονεὶ ἀπηκριβωμένος (ein *richtiger* Sklav). Alkiphr. 3, 21: Παρμενίων ζημία καθαρά (ein wahres Kreuz). Lat. *purus putus*. Plaut. Pseud. 4, 7, 103: *purus putus hic sycophantast*. Aehnlich auch Xen. Denkw. 2, 2, 3: εἰλικρινής τις ἀδικία ἡ ἀχαριστία.

1550. Verb.: ἵνα, κἂν ὁ Ζεὺς ἴδῃ με ἄνωθεν. zu 95.

1551. κανηφόρῳ] In dem Zuge der panathenäischen Procession erschienen auch die schönsten und edelsten attischen Jungfrauen, die fast nur bei solchen Gelegenheiten öffentlich auftreten durften. Sie trugen (λευκοῖσιν ἀλφίτοισιν ἐντετριμμέναι, d. h. gepudert, Hermipp. 26) Körbe (κανᾶ) mit Opfergeräth und gewissen Heiligtümern auf dem Kopfe, und ihnen folgten Metökentöchter mit Schirm und Sessel, worauf der nächste Vers geht. Die Zumutung an Zeus, den mit Schirm und Stuhl bepackten Prometheus, obwohl die κανηφόρος fehlt, für eine solche Metökentochter zu halten, ist sehr ergötzlich. vgl. Ach. 253. Ekkl. 732: ὅπως ἂν ἐντετριμμένη κανηφορῇς. — ποῦ 'σθ' ἡ διφροφόρος; Thuk. 6, 56.

1553. Σκιάποδες] Harpokr.: ἔθνος ἐστὶ Λιβυκόν. Κτησίας ἐν περίπλῳ Ἀσίας φησίν· ὑπὲρ δὲ τούτων Σκιάποδες ὄνομα τοὺς τε πόδας ὥσπερ οἱ χῆνες ἔχουσι χάρτα πλατέας, καὶ ὅταν θέρμη ᾖ, ὕπτιοι ἀναπεσόντες ἄραντες τὰ σκέλη σκιάζονται τοῖς ποσίν. Noch ungeheuerlicher Plin. N. H. 7, 2, 2, 23: *item hominum genus* (Ctesias scribit), *qui Monocoli vocarentur, singulis cruribus, mirae pernicitatis ad saltum, eosdemque Sciapodas vocari, quod in maiori aestu humi iacentes resupini umbra se pedum protegant.* Bei diesem in der Sage schon etwas schattenhaften Volke fingirt der Dichter einen See, etwa wie man sich den lacus Avernus bei Cumä zu denken hat, d. h. mit einem Eingang in das *Reich der Schatten*. An solchen Seen gab es förmlich eingerichtete Etablissements zu Todtenbeschwörungen, ψυχοπομπεῖα und, wenn man Orakel oder Prophezeiungen von den citirten Geistern haben konnte, ψυχομαντεῖα genannt. Max. Tyr. 14, 2: ἦν δὲ τῆς Ἰταλίας περὶ λίμνην Ἄορνον μαντεῖον ἄντρον καὶ θεραπευτῆρες τῷ ἄντρῳ ψυχαγωγοί. ἐνταῦθα ὁ δεόμενος ἀφικόμενος, εὐξάμενος, ἐντεμὼν σφάγια, χεάμενος χοὰς ἀνεκαλεῖτο ψυχὴν ὁτουδὴ τῶν πατέρων ἢ φίλων,

μνη τις ἔστ᾽, ἄλουτος οὖ
ψυχαγωγεῖ Σωκράτης·
ἔνθα καὶ Πείσανδρος ἦλθε

καὶ αὐτῷ ἀπήντα εἴδωλον, ἀμυδρὸν μὲν καὶ ἰδεῖν ἀμφισβητήσιμον, φθεγκτικὸν δὲ καὶ μαντικόν, καὶ συγγενόμενον ὑπὲρ ὧν ἐδεῖτο ἀπηλλάττετο. Das älteste Beispiel die Nekyia der Odyssee, die nach Strabo 5, 244 von einigen an den Averner See verlegt wurde. vgl. Plut. Mor. 109 C. Diod. 4, 22. Solche Institute gab es auch in Griechenland, z. B. am Fluss Acheron im Thesproterlande. Herod. 5, 92. Paus. 9, 30, 3 (K. H.). Peisandros scheint ein solches aufzusuchen, nicht um ein Orakel zu holen, sondern um seine eigene Seele zu schauen.

1554. ἄλουτος] zu Wo. 837.

1555. ψυχαγωγεῖ] doppelsinnig: *animos allicit* (docendo, delectando cet.) und: *animas evocat* ex Orco. Phrynich. Bibl. Cösl. 469: οἱ δ᾽ ἀρχαῖοι (ψυχαγωγοὺς) τοὺς τὰς ψυχὰς τῶν τεθνηκότων γοητείαις τισὶν ἄγοντας. Hier thut Sokrates sehr gegen seine Gewohnheit das letztere.

1556. *Peisandros*, zum Unterschiede von einem gleichnamigen (ὁ στρεβλός) Eupol. 188 ὁ μέγας, ὁ Ὀνοκίνδιος genannt, aus Acharnä gebürtig (Schol. Aesch. 2, 176), Archon ἐπώνυμος des J. 414/13, vom Komiker Platon in einer besonderen, nach ihm benannten, um Ol. 92,2 aufgeführten Komödie verspottet, ist in die Geschichte jener Zeit vielfach verflochten. Erst ein Scheinheld der Demokratie, enthüllte er sich später als der eifrigste Parteigänger der Oligarchie; über seine Wirksamkeit bei der Einsetzung der Vierhundert im J. 411 vgl. Fr. Einl. § 6. 7. Im Hermenprocess war er ζητητής (Einl. § 19). Als solcher suchte er namentlich den Glauben zu verbreiten, die Hermenverstümmelung sei geschehen ἐπὶ τῇ τοῦ δήμου καταλύσει (Andok. 1, 36); er trug nach der falschen Anzeige des Diokleides auf Aufhebung des Psephisma des Skamandrios und Folterung der denuncirten Buleuten an (Andok. 1, 43. Einl. § 26), wahrscheinlich um durch so übermässige Strafanträge den Verdacht von sich abzulenken. Nach dem Sturz der Vierhundert floh er nach Dekeleia, seine Güter wurden eingezogen (Lys. 7, 4); er selbst scheint nicht wieder nach Athen zurückgekehrt zu sein. Der Vorwurf ungewöhnlicher Feigheit wird nicht bloss von den Komikern gegen ihn erhoben. Eupol. 30: Πείσανδρος εἰς Παχτωλὸν ἐστρατεύετο κἀνταῦθα τῆς στρατιᾶς κάκιστος ἦν ἀνήρ. Hanow vermutet ἐς Σπάρτωλον, wonach man an eine Thuk. 2, 79 erwähnte Unternehmung des J. 429 zu denken hätte. Als 422 nach Ablauf des Waffenstillstandes die Athener einen Zug nach Thrake vorbereiteten (Thuk. 5, 2), weigerte er sich mitzugehen (Xen. Symp. 2, 14: διὰ τὸ μὴ δύνασθαι λόγχαις ἀντιβλέπειν), worüber Fried. 395 spottet: εἴ τι Πεισάνδρου βδελύττει τοὺς λόφους καὶ τὰς ὀφρῦς. Und dennoch war er der grösste Prahler und für die Fortsetzung des Krieges. Lys. 490: ἵνα Πείσανδρος γὰρ ἔχοι κλέπτειν χοὶ ταῖς ἀρχαῖς ἐπέχοντες (auch wohl noch aus anderen Gründen), ἀεί τινα χορχορυγὴν ἐκύκων. Den Beinamen Ὀνοκίνδιος erhielt er ‘a vasta et deformi corporis statura, quam ridet etiam Hermippus (12), qui eum ὄνον καυθήλιον vocat’. Meineke. Ob er der ist, der in der Gefrässigkeit mit

δεόμενος ψυχὴν ἰδεῖν, ἣ
ζῶντ᾽ ἐκεῖνον προὔλιπε,
σφάγι᾽ ἔχων κάμηλον ἀ-
μνόν τιν᾽, ἧς λαιμοὺς τεμὼν ὥσ- 1560
περ ποθ᾽ οὐδυσσεὺς ἀπῆλθε,
κᾆτ᾽ ἀνῆλθ᾽ αὐτῷ κάτωθεν
πρὸς τὸ λαῖμα τῆς καμήλου
Χαιρεφῶν ἡ νυκτερίς.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τὸ μὲν πόλισμα τῆς Νεφελοκοκκυγίας 1565

Kleonymos zusammengestellt wird (Athen. 10, 415 D. Ael. Verm. Gesch. 1, 27) und den die Komiker deswegen nach Eustathios selbst als Menschenfresser verspotteten, scheint nicht so sicher (nach Meineke, Hanow und Fritzsche).

1557. Zum *ψυχοπομπεῖον* kommt man stets *δεόμενος ψυχὴν ἰδεῖν*. Aber Peisandros will seine eigene sehen, die ihm (aus Feigheit) abhanden gekommen war. Das Opferthier, das er der Beschwörung halber schlachten will (zu 1553), ist seiner Art angemessen: kein Lamm, sondern ein *Kamellamm:* ein Spott auf seine Körperlänge. So hat Kleon *πρωκτὸν καμήλου* Wesp. 1035. Fried. 758. Philyll. 24: *ἥτις* (*ἡ τις*) *κάμηλος ἔτεκε τὸν Φιλωνίδην* (der auch sehr gross ist). Antiphan. 171: *τὸ τελευταῖον δ᾽ ὁ μάγειρος ὅλον τέρας ὀπτήσας μεγάλῳ βασιλεῖ θερμὴν παρέθηκε κάμηλον*. Galen. Band 6, S. 664, 11: *οἱ ὀνώδεις καὶ καμηλώδεις ἄνθρωποι τὴν ψυχὴν καὶ τὸ σῶμα. — κάμηλον ἀμνόν*] zu 70.

1561. *ἀπῆλθε* kann nur aus dem folgenden *ἀνῆλθε* entstanden sein: denn wie kann Peisandros, der eine Seele citiren will, nach gebrachtem Opfer, ehe ihm etwas erschienen ist, *fortgehen?* Das that auch *Odysseus* nicht: sondern nach dem Opfer *blieb er sitzen*, der Ankunft der Seelen wartend. Hom. Od. 11, 49: *ἐκέλευσα μῆλα, τὰ δὴ κατέκειτ᾽ ἐσφαγμένα νηλέι χαλκῷ, δείραντας κατακῆαι· αὐτὸς δὲ ξίφος ὀξὺ ἐρυσσάμενος παρὰ μηροῦ ἧμην, οὐδ᾽ εἴων νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα αἵματος ἆσσον ἴμεν.* 82: *νῶι μὲν ἧμεθ᾽· ἦλθε δ᾽ ἐπὶ ψυχὴ μητρός.* Folglich ist zu lesen: *καθῆστο.*

1563. *λαῖμα* ist kein Wort; aber *λαῖγμα*, was Bentley dafür setzte, scheint auch nicht zu passen, da Hesych. erklärt: *λαίγματα, πέμματα ἱερά, ἀπάργματα.* Ich vermute: *πρὸς τὸ θῦμα.* vgl. Soph. El. 573: *ὧδ᾽ ἦν τὰ κείνης* (Iphigeneias) *θύματα.*

1564. Peisandros hat *seine* Seele unrettbar verloren; selbst des Sokrates Geisterbeschwörung kann sie ihm nicht zurückbringen. Aber da er in der letzten Zeit (zu 1556), freilich aus Furcht, so heftig und leidenschaftlich aufgetreten ist, so muss eine andere Seele in ihn gefahren sein, und zwar — die des hitzigen (*σφοδρὸς ἐφ᾽ ὅτι ὁρμήσειε*) *Chärephon.* zu Wo. 104. Diese Erklärung der schwierigen Stelle ist mir wahrscheinlicher als die von Fritzsche zu Thesm. 811.

ὁρᾶν τοδὶ πάρεστιν, οἷ πρεσβεύομεν.
οὗτος, τί δρᾷς; ἐπ᾽ ἀριστερ᾽ οὕτως ἀμπέχει;
οὐ μεταβαλεῖ ϑοἰμάτιον ὧδ᾽ ἐπὶ δεξιά;
τί, ὦ κακόδαιμον; Λαισποδίας εἶ τὴν φύσιν;
ὦ δημοκρατία, ποῖ προβιβᾷς ἡμᾶς ποτε,
εἰ τουτονί γ᾽ ἐχειροτόνησαν οἱ ϑεοί;

1566. Die La. des Ven. ὁρᾷς wäre recht gut zu erklären. zu Wo. 355.

1567. Die ersten beiden Verse spricht Poseidon zu Herakles; mit οἷτος wendet er sich an den Triballer. — ἐπ᾽ ἀριστερά] Unter den Göttern ist Poseidon, hier zugleich der princeps legationis, der Vertreter der vornehmen und feinen Aristokratie, wie in Athen die ἱππῆς, deren Schutzpatron Poseidon ἵππιος ist. zu Wo. 83. Ri. 551. Daher ärgert er sich schwer über den plebejischen Triballer, der nicht einmal das Kleid nach der Sitte zu tragen versteht. 'Das ἐπίβλημα oder περίβλημα (ἱμάτιον Ἑλληνικόν, Luk. Hausl. 25) wurde zuerst über die linke Schulter geworfen und mit dem Arme festgehalten, dann im Rücken nach der rechten Seite über den rechten Arm oder unter ihm hinweg gezogen und wieder über die linke Schulter oder den linken Arm geschlagen. Das nannte man ἐπὶ δεξιὰ ἀναβάλλεσϑαι. Plat. Theät. 175 E gibt als Merkmal das ἀνελεύϑερος an, ἀναβάλλεσϑαι μὴ ἐπίστασϑαι ἐπὶ δεξιά'. Becker. Artemidor. 3, 24 bezeichnet ἐπ᾽ ἀριστερὰ περιβεβλῆσϑαι als von böser Vorbedeutung.

1569. *Läspodias* wird Thuk. 6, 105 als (zweiter) Führer eines Einfalls genannt, den die Athener im J. 414 gegen alles Völkerrecht in Lakonika machten; im J. 411 verhaften ihn als Gesandten der Vierhundert nach Sparta die Paraler ὡς τῶν οὐχ ἥκιστα καταλυσάντων τὸν δῆμον ὄντα (Thuk. 8, 86). 'eundem sive legati sive praetoris munere fungentem Thracen obiisse coniicias ex fragmentis orationis Antiphontis κατὰ Λαισποδίου, in quibus frequens Thraciarum urbium memoria'. Meineke. Phrynich. 16 erwähnt seiner ὡς πολεμικοῦ γεγονότος, worauf sich vielleicht auch Kom. Apollod. 13, 16 bezieht: ὑπὸ Λαισποδιῶν γάρ εἰσιν ἀνατετραμμέναι (αἱ πόλεις). Am meisten ward er von den Komikern verspottet wegen eines Fehlers an den κνήμαις (Strattis 18), weshalb er (Theopomp 39) κατὰ σκελῶν ἐφόρει τὸ ἱμάτιον. 'itaque Ciceroni similis fuit, quem varices quas in cruribus habebat toga occuluisse auctor est Quintil. 11, 3, 143'. (?) Meineke. In dem zu 1473 angeangeführten Fragm. des Eupolis (126) wird er mit einem Baume verglichen 'propter proceram corporis staturam'. Der Triballer gleicht ihm natürlich in der Art das Gewand zu tragen nur sehr unabsichtlich und aus Ungeschick. 'Das ἱμάτιον sollte wenigstens bis an das Knie oder wohl noch über dasselbe hinabfallen, und eine kürzere ἀναβολή galt für unanständig; aber ein bis zu den Knöcheln herabhängendes Gewand galt für ein Zeichen der Ueppigkeit und des Hochmutes. Demosth. 19, 314: (Αἰσχίνης) διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται ϑοἰμάτιον καϑεὶς ἄχρι τῶν σφυρῶν, τὰς γνάϑους φυσῶν'. Becker.

1570. Spasshafter Weise ist die *Demokratie* auch schon zu den Göttern importirt.

1571. Da ὁδί γε, οὑτοσί γε u.

ἔξεις ἀτρέμας; οἴμωζε· πολὺ γὰρ δή σ' ἐγὼ
ἑόρακα πάντων βαρβαρώτατον θεῶν.
ἄγε δή, τί δρῶμεν, Ἡράκλεις;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἀκήκοας
ἐμοῦ γ', ὅτι τὸν ἄνθρωπον ἄγχειν βούλομαι,
ὅστις ποτ' ἔσθ' ὁ τοὺς θεοὺς ἀποτειχίσας.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ἀλλ', ὦγάθ', ἡρήμεσθα περὶ διαλλαγῶν
πρέσβεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

διπλασίως μᾶλλον ἄγχειν μοι δοκεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τὴν τυρόκνηστίν τις δότω· φέρε σίλφιον·
τυρὸν φερέτω τις· πυρπόλει τοὺς ἄνθρακας.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τὸν ἄνδρα χαίρειν οἱ θεοὶ κελεύομεν
τρεῖς ὄντες ἡμεῖς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ' ἐπίκνη τὸ σίλφιον.

dgl. selten sind, vermutet Elmsley: τουτονὶ κεχειροτονήκασ'.

1572. Die Worte ἔξεις ἀτρέμας müssen mit Bergk dem Poseidon gegeben werden, da der Triballer kein richtiges Attisch sprechen kann. Poseidon nämlich will dem ungeschickten Gotte das Kleid höchst eigenhändig nach der Mode umhängen, wogegen der Barbar sich sträubt. Deswegen sagt Poseidon zu ihm: wirst du wohl stille halten?

1575. Der unbändige Ingrimm des Herakles, freilich nur eine Folge des langen Hungers, contrastirt sehr schön mit der bald folgenden 'Zähmung des widerspenstigen' durch ein gutes Frühstück.

1577. διαλλαγῶν] nicht zum *Würgen* (ἄγχειν), sondern zur Herbeiführung einer Versöhnung.

1579. Diese beiden Verse spricht Peithetäros, als ob er die Ankunft der Götter nicht gemerkt hätte, zu seinen Dienern. — τυρόκνηστιν] vgl. Hom. Il. 11, 639 zu 533. — τις] Quando in scenam aliquid proferri sibique porrigi postulant, fere legitimum est δότω τις, ἐκδότω τις. Hemsterh. zu Plut. 1195: ἀλλ' ἐκδότω τις δεῦρο δᾷδας ἡμμένας. vgl. 1693. zu Fr. 871. 1304. Wesp. 529. Fragm. 127: ἐκδότω δέ τις τὸ ψηφολογεῖον ὧδε καὶ δίφρω δύο. Kom. Plat. 9: δότω δὲ τὴν κιθάραν τις ἔνδοθεν καὶ τοὐπιπόρπαμα. Aber Wesp. 935: ἀμίδα μοι δότω(τις δ.?).

1582. ἐπίκνη] aus ἐπίκναε, an einen Diener gerichtet, wie πυρπόλει 1580. zu 533. — σίλφιον] zu 534. zu Ri. 894.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὰ δὲ κρέα τοῦ ταῦτ' ἐστίν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὄρνιθές τινες
ἐπανιστάμενοι τοῖς δημοτικοῖσιν ὀρνέοις
ἔδοξαν ἀδικεῖν.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εἶτα δῆτα σίλφιον
ἐπικνῇς πρότερον αὐτοῖσιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὦ χαῖρ' Ἡράκλεις.
τί ἔστι;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

πρεσβεύοντες ἡμεῖς ἥκομεν
παρὰ τῶν θεῶν περὶ τοῦ πολέμου καταλλαγῆς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἔλαιον οὐκ ἔνεστιν ἐν τῇ ληκύθῳ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

καὶ μὴν τά γ' ὀρνίθεια λιπάρ' εἶναι πρέπει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ἡμεῖς τε γὰρ πολεμοῦντες οὐ κερδαίνομεν,
ὑμεῖς τ' ἂν ἡμῖν τοῖς θεοῖς ὄντες φίλοι
ὄμβριον ὕδωρ ἂν εἴχετ' ἐν τοῖς τέλμασιν,
ἀλκυονίδας τ' ἂν ἤγεθ' ἡμέρας ἀεί.

1583. κρέα] ᾰ, zu Wo. 339. — τοῦ = τίνος.

1584. ἐπανιστάμενοι] *sich erhebend wider* —. 'ἐπανάστασις bezeichnet einen Aufstand mit Angriff der Gegner verbunden.' Kr. zu Thuk. (1, 115, 4), der das Wort ziemlich oft so gebraucht. Und schon Herod. 3, 63: ἐμοὶ δὲ τίς ἂν εἴη Περσέων ὁ ἐπανεστεώς; ὁ δὲ εἶπε· οἱ μάγοι εἰσί τοι οἱ ἐπανεστεῶτες. — δημοτικοῖσιν] d. h. die demokratischen. Der Gegensatz von Demokratie und Aristokratie ist also sofort auch ins Vogelreich gedrungen.

1586. Diese Stellung statt ὦ Ἡράκλεις, χαῖρε Ri. 1254. Ach. 872: ὦ χαῖρε Βοιωτίδιον. Fried. 523: ὦ χαῖρ' Ὀπώρα. 1354: ὦ χαίρετε, χαίρετ' ἄνδρες. Lys. 853: ὦ χαῖρε φίλτατε. 1097: ὦ χαίρετ' ὦ Ἀχαιοί. Auch bei den Tragikern: Aesch. Ag. 22. Schutzfl. 602. Soph. Ai. 91. El. 666. Eur. Herakl. 574. Ras. Her. 523. El. 1334. Orest. 477 (Porson). vgl. Kr. Dial. 45, 3, A. 9.

1589. Wo. 56.

1594. ἀλκυονίδας] zu 251. Ovid. Met. 11, 745: *perque dies placidos hiberno tempore septem* (vielmehr

τούτων περὶ πάντων αὐτοκράτορες ἥκομεν. 1595

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλ᾽ οὔτε πρότερον πώποθ᾽ ἡμεῖς ἤρξαμεν
πολέμου πρὸς ὑμᾶς, νῦν τ᾽ ἐθέλομεν, εἰ δοκεῖ,
ἐὰν τὸ δίκαιον ἀλλὰ νῦν ἐθέλητε δρᾶν,
σπονδὰς ποιεῖσθαι. τὰ δὲ δίκαι᾽ ἐστὶν ταδί,
τὸ σκῆπτρον ἡμῖν τοῖσιν ὄρνισιν πάλιν 1600
τὸν Δί᾽ ἀποδοῦναι· κἂν διαλλαττώμεθα
ἐπὶ τοῖσδε, τοὺς πρέσβεις ἐπ᾽ ἄριστον καλῶ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐμοὶ μὲν ἀπόχρη ταῦτα καὶ ψηφίζομαι —

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί, ὦ κακόδαιμον; ἠλίθιος καὶ γάστρις εἶ.
ἀποστερεῖς τὸν πατέρα τῆς τυραννίδος; 1605

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἄληθες; οὐ γὰρ μεῖζον ὑμεῖς οἱ θεοὶ
ἰσχύσετ᾽, ἢν ὄρνιθες ἄρξωσιν κάτω;
νῦν μέν γ᾽ ὑπὸ ταῖς νεφέλαισιν ἐγκεκρυμμένοι
κύψαντες ἐπιορκοῦσιν ὑμᾶς οἱ βροτοί·
ἐὰν δὲ τοὺς ὄρνις ἔχητε συμμάχους, 1610
ὅταν ὀμνύῃ τις τὸν κόρακα καὶ τὸν Δία,

vierzehn, zu 251) *incubat Alcyone* an den Vögeln dar, der vor allem *pendentibus aequore nidis. tum via tuta maris. ventos custodit et arcet Aeolus egressu.* Theokr. 7, 57: ἀλκυόνες στορεσεῦντι τὰ κύματα τάν τε θάλασσαν.

1595. αὐτοκράτορες] *mit unbeschränkter Vollmacht*, wie die Gesandten der Lakedämonier im J. 420. Einl. § 4. 41.

1598. τὸ δίκαιον] *das, was recht und billich ist.* — ἀλλὰ] *at certe.* Kr. 69, 4, A. 5. zu Wo. 1364. Demosth. 3, 33: ἐὰν οὖν ἀλλὰ νῦν γ᾽ ἔτι ἐθελήσητε στρατεύεσθαι, ἴσως ἄν τι μέγα κτήσαισθε ἀγαθόν (Seager).

1601. Peithetäros stellt übereinstimmend mit 467 f. den Besitz des Scepters als einen Raub des Zeus wieder erstattet werden müsse.

1603. Der gänzlich umgestimmte Herakles will etwa sagen: die vorgeschlagenen Bedingungen genügen mir und ich bin der Meinung (censeo), dass der Friede sofort zu vollziehen ist. Aber Poseidon unterbricht sein anticatonisches ceterum censeo.

1604. γάστρις] d. h. *Sklav des Bauches.* zu Fr. 200.

1606. ἄληθες] zu 174.

1609. κύψαντες] capite et oculis demissis. Beck. — ἐπιορκοῦσιν ὑμᾶς] *schwören Meineide bei euch.*

1611. ὀμνύῃ] In tironum gratiam observandum est hac forma, ea nempe, ubi ύω pro υμι in fine verbi ponitur, nunquam uti tragicos, ra-

ὁ κόραξ παρελθὼν τοὐπιορκοῦντος λάθρᾳ
προσπτόμενος ἐκκόψει τὸν ὀφθαλμὸν θενών.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

νὴ τὸν Ποσειδῶ, ταῦτά γέ τοι καλῶς λέγεις.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

κἀμοὶ δοκεῖ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ σὺ φής;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

ναβαισατρεῦ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁρᾷς; ἐπαινεῖ χοὔτος. ἕτερόν νυν ἔτι
ἀκούσαθ' ὅσον ὑμᾶς ἀγαθὸν ποιήσομεν.
ἐάν τις ἀνθρώπων ἱερεῖόν τῳ θεῶν
εὐξάμενος εἶτα διασοφίζηται λέγων,
μενετοὶ θεοί, καὶ μὰποδιδῷ μισητίᾳ,
ἀναπράξομεν καὶ ταῦτα.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

φέρ' ἴδω, τῷ τρόπῳ;

rissime veteres comicos, saepius mediae, saepissime novae comoediae poetas. paullatim et parce adhiberi coepta est sub mediam fere Aristophanis aetatem; tantum enim occurrit ὀμνύῃ Av. 1611, συμπαραμιγνύων Plut. 719. cetera loca, ubi usurpari videtur, aut emendata sunt aut emendanda. Porson.

1614. Sehr launig schwört Poseidon bei sich selbst, als ob der Gesandte ein anderer wäre als der Gott.

1615. Der Triballer spricht barbarisch, doch stets so, dass man ihn verstehen kann. Er meint: ἀναβῶμεν οἱ τρεῖς (ἐς τὸν οὐρανόν). Er ist also gegen den Frieden; aber spasshafter Weise wird seinen Worten der entgegengesetzte Sinn untergelegt, wie auch 1629, so dass er 1678 seine nutzlose Opposition aufgibt.

1619. εὐξάμενος] nachdem er ein Opferthier gelobt hat. — διασοφίζηται] wie es scheint, nur hier. vgl. 1646 περισοφίζεται. Bekk. Anekd. 36, 11: διασοφίζεσθαι, τὸ διαπατᾶν σοφίσμασιν.

1620. μενετοὶ] sind ans Warten gewöhnt, können warten. Etwas anders Thuk. 1, 142: τοῦ πολέμου οἱ καιροὶ οὐ μενετοί. — μισητίᾳ] Phot.: μισητία, ἡ πρὸς ὁτιοῦν ἄχαρις ἀπληστία. Poll. 6, 189: καὶ μισητὸν (τὸν ἐρωτομανῆ) οἱ κωμικοὶ καλοῦσι καὶ μισητὴν τὴν μάχλον, τὸ δὲ πρᾶγμα ἀσέλγειαν, μισητίαν. Plut. 989: καὶ ταῦτα τοίνυν οὐχ ἕνεκεν μισητίας αἰτεῖν μ' ἔφασκεν, ἀλλὰ φιλίας οὕνεκα. Kratin. 351: μισηταὶ γυναῖκες. Ein Sprichwort (bei Schol. u. Eustath.): περὶ σφυρὸν παχεῖα μισητὴ γυνή.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὅταν διαριθμῶν ἀργυρίδιον τύχῃ
ἄνθρωπος οὗτος, ἢ καθῆται λούμενος,
καταπτόμενος ἰκτῖνος ἁρπάσας λάθρᾳ
προβάτοιν δυοῖν τιμὴν ἀνοίσει τῷ θεῷ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τὸ σκῆπτρον ἀποδοῦναι πάλιν ψηφίζομαι
τούτοις ἐγώ.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

καὶ τὸν Τριβαλλόν νυν ἐροῦ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὁ Τριβαλλός, οἰμώζειν δοκεῖ σοι;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

σαυνάκα
βακταρικροῦσα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

φησί μ' εὖ λέγειν πάνυ.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

εἴ τοι δοκεῖ σφῷν ταῦτα, κἀμοὶ συνδοκεῖ.
οὗτος, δοκεῖ δρᾶν ταῦτα τοῦ σκήπτρου πέρι.

1622. *ἀργυρίδιον*] *ī* (das erste). Kr. 41, 10, A. 2. zu Fr. 1301. Wo. 92.

1625. *δυοῖν*] also das doppelte. — *τιμὴν*] den *Preis, Werth.*

1628. Da der Triballer einmal zum Gesandten gewählt ist, meint Poseidon, so muss man ihn auch schon fragen. Herakles aber, längst zum Frieden entschlossen, auch von der Stumpfsinnigkeit des Baschkiren vollständig überzeugt, glaubt, man könne solchem Tölpel keine andere Frage vorlegen, als, ob er Prügel haben (*οἰμώζειν*) wolle. Der Triballer muss, wie 1615 und 1678, kauderwelsch, aber doch verständlich antworten; und in der That ist *βακταρικροῦσα* (= *βακτηρίῳ κροῦσαι*) deutlich genug. Das ganz sinnlose *σαυνάκα* lässt sich leicht in *καυνάκα* verändern. Hesych.: *καυνάκαι, στρώματα ἢ περιβόλαια ἑτερομαλλῆ.* vgl. Wesp. 1137. 1149. Poll. 6, 11 (vgl. 10, 123): *καυνάκας δέ τινας πορφυροῦς ἐπὶ στρωμάτων Μένανδρος ὠνόμασεν.* 6, 60: *Βαβυλωνίων δέ ἐστιν ὁ καυνάκης.* Athen. 14, 622 C: (*οἱ φαλλοφόροι*) *καυνάκας περιβεβλημένοι περιέρχονται.* Der Triballer meint also etwa: *Bakel ick dir Pelz zerkloppe.*

1630. *εἴ τοι*] Lys. 167: *εἴ τοι δοκεῖ σφῷν ταῦτα, χἠμῖν ξυνδοκεῖ.* Eur. Hipp. 507: *εἴ τοι δοκεῖ σοι, χρῆν μὲν οὔ σ' ἁμαρτάνειν.* El. 77: *εἴ τοι δοκεῖ σοι, στεῖχε. ἀλλ' εἰ* oben 665. 1684. Soph. Ant. 98: *ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε.*

1631. Auch diesen Vers muss

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

καὶ νὴ Δί᾽ ἕτερόν γ᾽ ἐστίν, οὗ ᾽μνήσθην ἐγώ.
τὴν μὲν γὰρ Ἥραν παραδίδωμι τῷ Διί,
τὴν δὲ Βασίλειαν τὴν κόρην γυναῖκ᾽ ἐμοὶ
ἐκδοτέον ἐστίν.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

οὐ διαλλαγῶν ἐρᾷς.
ἀπίωμεν οἴκαδ᾽ αὖθις.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὀλίγον μοι μέλει.
μάγειρε, τὸ κατάχυσμα χρὴ ποιεῖν γλυκύ.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὦ δαιμόνι᾽ ἀνθρώπων Πόσειδον, ποῖ φέρει;
ἡμεῖς περὶ γυναικὸς μιᾶς πολεμήσομεν;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί δαὶ ποιῶμεν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ὅ τι; διαλλαττώμεθα.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τί δ᾽, ὦ ξύρ᾽; οὐκ οἶσθ᾽ ἐξαπατώμενος πάλαι;
βλάπτεις δέ τοι σὺ σαυτόν. ἢν γὰρ ἀποθάνῃ
ὁ Ζεύς, παραδοὺς τούτοισι τὴν τυραννίδα
πένης ἔσει σύ. σοῦ γὰρ ἅπαντα γίγνεται
τὰ χρήμαθ᾽, ὅσ᾽ ἂν ὁ Ζεὺς ἀποθνήσκων καταλίπῃ.

Poseidon sprechen, da ihm als princeps legationis die Verkündung des Resultates der Abstimmung gebührt. Unten 1683 ff. will er von dieser Befugniss nicht Gebrauch machen, weil er überstimmt ist.

1632. Sehr diplomatisch bringt Peithetäros seine Forderungen nicht zusammen, sondern die zweite erst dann vor, als die erste bereits genehmigt und der Appetit auf Frieden und Frühstück unwiderstehlich geworden ist. Einl. § 41. — *ἐμνήσθην*] als ob ihm die Sache erst nachträglich einfiele.

1634. *τὴν κόρην ἐκδοτέον*] zu 1359.

1638. *δαιμόνιε ἀνθρώπων*] zu Fr. 835. Die Götter behandeln sich, wenn sie unter sich sind, ganz auf menschlichem Fusse. zu Fr. 1472. — *ποῖ*] näml. *φρενῶν;* Hor. 3, 3, 70: *quo, Musa, tendis?*

1639. *γυναικὸς*] er denkt an die Helene.

1640. *ὅτι;*] du fragst, *was?* zu 164.

1641. *ὦ οἰζυρέ*]*ὔ*, zu Wo 655.

1644. *σοῦ*] weil Herakles Zeus Sohn ist.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οἴμοι τάλας, οἷόν σε περισοφίζεται.
δεῦρ' ὡς ἐμ' ἀποχώρησον, ἵνα τί σοι φράσω.
διαβάλλεταί σ' ὁ θεῖος, ὦ πονηρὲ σύ.
τῶν γὰρ πατρῴων οὐδ' ἀκαρῆ μέτεστί σοι
κατὰ τοὺς νόμους· νόθος γὰρ εἶ κοὐ γνήσιος.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐγὼ νόθος; τί λέγεις;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

σὺ μέντοι νὴ Δία,
ὧν γ' ἐκ ξένης γυναικός. ἢ πῶς ἄν ποτε
ἐπίκληρον εἶναι τὴν Ἀθηναίαν δοκεῖς,
οὖσαν θυγατέρ', ὄντων ἀδελφῶν γνησίων;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

τί δ', ἢν ὁ πατὴρ ἐμοὶ διδῷ τὰ χρήματα
νόθῳ 'ποθνήσκων;

1646. *οἷον*] zu 224. — *περισοφίζεται*] näml. Poseidon: *wie er dich überlistet.* Peithetäros nimmt den Herakles bei Seite (*ἀποχώρησον πρὸς ἐμέ*), damit Poseidon nicht etwas hören und den guten Böoter wieder wankend machen könne. 1648 sieht fast wie eine andere Fassung von 1646 aus.

1648. *διαβάλλεται*] hier = *decipit.* Die Grammatiker bezeichnen diese Bedeutung als den Ionern eigentümlich, wohl weil sie bei Herodot ziemlich häufig ist, meist freilich in activer Form (5, 50. 97, 2. 107. 8, 110), aber auch im Medium; 9, 116: *λέγων δὲ τοιάδε Ξέρξεα διεβάλετο.* So sagt Thesm. 1214 der Skythe: *διέβαλέ μ' ὦ γραῦς.* Sonst bei Arist. nicht weiter. Archipp. 35: *ἔστιν δέ μοι πρόφασις καλῶς εὑρημένη· τὸν γὰρ γέροντα διαβαλοῦμαι τήμερον.* Das Passiv Herod. 3, 1, 3 und Plat. Phädr. 255 A: *ἐὰν ἄρα ὑπὸ ξυμφοιτητῶν ἤ τινων ἄλλων διαβεβλημένος ᾖ.* — *ὁ θεῖος*] als Zeus Bruder. 1659.

1649. *ἀκαρῆ*] zu Wo. 496. Anon. Kom. 4: *οὐδ' ὅσον ἀκαρῆ τῆς τέχνης ἐπίσταμαι.*

1650. *νόθος κοὐ γνήσιος*] wie *ἔκὼν κοὐκ ἄκων, γνωτὰ κοὐκ ἄγνωτα* u. dgl.

1652. Alkmene ist weder im Olymp, noch in Athen Bürgerin, also ihr Sohn *νόθος*. Der Olymp aber richtet sich natürlich nach Solons Gesetzen: denn wo wären bessere?

1653. *ἐπίκληρον*] · vgl. Wesp. 583. 'Wenn jemand keine Söhne, sondern nur eine oder mehrere Töchter hatte, so hiessen diese sowohl bei seinen Lebzeiten als nach seinem Tode *Erbtöchter*, *ἐπίκληροι, ἐπικληρίτιδες.* Aristophanes selbst erklärt die Bedeutung des Wortes, indem er durch Peithetäros den Herakles zum Beweise, dass dieser ein *νόθος* sei, fragen lässt, wie er denn glauben könne, dass *Athene* (*τὴν Ἀθηναίαν*) eine Erbtochter sei, wenn sie echte Brüder hätte.' Meier-Schömann.

1656. Die ausserehelich geborenen Kinder (*νόθοι*) konnten durch eine Legitimation in die Privatrechte der ehelich geborenen eingesetzt werden,

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ὁ νόμος αὐτὸν οὐκ ἐᾷ.
οὗτος ὁ Ποσειδῶν πρῶτος, ὃς ἐπαίρει σε νῦν,
ἀνθέξεταί σου τῶν πατρῴων χρημάτων
φάσκων ἀδελφὸς αὐτὸς εἶναι γνήσιος.
ἐρῶ δὲ δὴ καὶ τὸν Σόλωνός σοι νόμον.
νόθῳ δὲ μὴ εἶναι ἀγχιστείαν παίδων ὄντων γνησίων.
ἐὰν δὲ παῖδες μὴ ὦσι γνήσιοι, τοῖς ἐγγυτάτω γένους
μετεῖναι τῶν χρημάτων.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἐμοὶ δ' ἆρ' οὐδὲν τῶν πατρῴων χρημάτων
μέτεστιν;

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐ μέντοι μὰ Δία. λέξον δέ μοι·
ἦδη σ' ὁ πατὴρ εἰσήγαγ' ἐς τοὺς φράτερας;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

οὐ δῆτ' ἐμέ γε. καὶ δῆτ' ἐθαύμαζον πάλαι.

aber, wenn die Mutter nicht bürgerlich war, nur mit Genehmigung des Volkes. Die nicht legitimirten hatten keinen Anspruch auf die väterliche Erbschaft; doch pflegte ihnen ein Legat ausgesetzt zu werden (*νοθεῖα*), indess nicht über 1000 Drachmen (Schömann). Da nun *νοθεῖα* immer nur *ein Theil* des Vermögens sein können, das Gesetz aber nur das *ganze* Vermögen (*τὰ χρήματα*, nicht die *νοθεῖα*) dem unehelichen Sohne zu vermachen untersagte, so fordert der Sinn nicht *νοθεῖ' ἀποθνήσκων*, sondern *νόθῳ*. — *ὁ νόμος*] dem auch Zeus unterworfen ist: denn unter den Göttern darf keine Anarchie sein.

1658. *ἀνθέξεταί σου*] *wird gegen dich Anspruch erheben auf —.* Es muss aber wohl *σοι* heissen.

1661. *ἀγχιστείαν*] 'Nur die in rechtsgiltigen Ehen geborenen oder rechtmässig adoptirten Kinder genossen *alle verwandtschaftlichen Rechte*, die unter dem Namen der *ἀγχιστεία* begriffen werden und sich alle *auf das Intestaterbrecht* beziehen.' Schömann. Das von Peithetäros citirte Gesetz ist jedesfalls nicht wörtlich das solonische. In dem weit ausführlicheren bei Demosth. 43, 51 heisst die entsprechende Stelle: *νόθῳ δὲ μηδὲ νόθῃ μὴ εἶναι ἀγχιστείαν.* vgl. Soph. Ant. 174.

1669. 'Durch die Einschreibung der Kinder in die Verzeichnisse der *Phratrien* wurde eine Art von Controle über ihre legitime Geburt ausgeübt, derjenigen vergleichbar, welche heutzutage durch Einschreibung in die Kirchenbücher ausgeübt wird. Der Vater *stellte* dabei *das Kind* der *Versammlung der Phratern vor*, gab die eidliche Versicherung, dass es von ihm in rechtsgiltiger Ehe erzeugt sei und bewirthete die Phratern mit einem Opferschmause. Auch *Adoptivkinder* wurden auf ähnliche Art *in die Phratrie des Adoptiv-*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δῆτ᾽ ἄνω κέχηνας αἰκίαν βλέπων;
ἀλλ᾽ ἢν μεθ᾽ ἡμῶν ᾖς, καταστήσω σ᾽ ἐγὼ
τύραννον, ὀρνίθων παρέξω σοι γάλα.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

δίκαι᾽ ἔμοιγε καὶ πάλιν δοκεῖς λέγειν
περὶ τῆς κόρης, κἄγωγε παραδίδωμί σοι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

τί δαὶ σὺ φής;

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

τἀναντία ψηφίζομαι.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐν τῷ Τριβαλλῷ πᾶν τὸ πρᾶγμα. τί σὺ λέγεις;

ΤΡΙΒΑΛΛΟΣ.

καλάνι κόραυνα καὶ μεγάλα βασιλιναῦ
ὄρνιτο παραδίδωμι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

παραδοῦναι λέγει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

μὰ τὸν Δί᾽, οὐχ οὗτός γε παραδοῦναι λέγει,
εἰ μὴ βαβάζει γ᾽ ὥσπερ αἱ χελιδόνες.

vaters eingeführt.' Schömann. zu Fr. 418. Auch diese Einrichtung haben die Götter von den Athenern übernommen.

1671. *αἰκίαν*] Schol.: *τί δῆτ᾽ ἄνω βλέπεις ὡς τυπτήσων τινά* (den Poseidon). zu 1169. zu Ri. 631. Bekk. Anekd. 355, 23: *αἰκία, ὕβρις ἔμπληγος. διαφέρει δὲ ὕβρεως* (zu 1046), *ὅτι αἰκία μὲν ἡ διὰ πληγῶν, ὕβρις δὲ καὶ ἄνευ πληγῶν μετὰ προπηλακισμοῦ καὶ ἐπιβουλῆς.* Ekkl. 663: *τῆς αἰκίας οἱ τύπτοντες πόθεν ἐκτίσουσιν, ἐπειδὰν εὐωχηθέντες ὑβρίζωσιν.*

1673. *ὀρνίθων γάλα*] zu 733. Von 1648 ab bis 1673 war das Gespräch zwischen Peithetäros und Herakles bei Seite geführt worden; 1674 spricht der letztere laut. — *καὶ πάλιν*] *auch* in diesem zweiten Punkte *wieder.*

1677. *πᾶν τὸ πρᾶγμα*] Ter. Phorm. 2, 2, 3: *ad te summa solum, Phormio, rerum redit.* Soph. KOed. 314: *ἐν σοὶ γάρ ἐσμεν.*

1678. d. h. *τὴν καλὴν κόρην καὶ τὴν μεγάλην βασιλείαν τοῖς ὄρνισι παραδίδωμι.*

1681. *εἰ μὴ — γε*] zu Ri. 186. *βαβάζει*] Hesych.: *βαβάζω, τὸ μὴ διηρθρωμένα λέγω.* Etym. M.: *βαβάκτης, ὁ πολλὰ λαλῶν.* Cobet liest *βαΰζει.* Hesych.: *βαΰζειν, ὑλακτεῖν, ἀσαφῶς λέγειν.* Thesm. 173: *παῦσαι βαΰζων.* 895: *βάυζε τοὐμὸν σῶμα βάλλουσα ψόγῳ.* Krat. 3: *εἶδες Θασίαν ἄλμην οἵ᾽ ἄττα βαΰζει.*

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

οὐκοῦν παραδοῦναι ταῖς χελιδόσιν λέγει.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

σφὼ νῦν διαλλάττεσθε καὶ ξυμβαίνετε·
ἐγὼ δ', ἐπειδὴ σφῷν δοκεῖ, σιγήσομαι.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

ἡμῖν ἃ λέγεις σὺ πάντα συγχωρεῖν δοκεῖ.
ἀλλ' ἴθι μεθ' ἡμῶν αὐτὸς ἐς τὸν οὐρανόν,
ἵνα τὴν Βασίλειαν κἀὶ τὰ πάντ' ἐκεῖ λάβῃς.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐς καιρὸν ἄρα κατεκόπησαν οὗτοιὶ
ἐς τοὺς γάμους.

ΗΡΑΚΛΗΣ.

βούλεσθε δῆτ' ἐγὼ τέως
ὀπτῶ τὰ κρέα ταυτὶ μένων; ὑμεῖς δ' ἴτε.

ΠΟΣΕΙΔΩΝ.

ὀπτᾷς τὰ κρέα; πολλήν γε τενθείαν λέγεις.
οὐκ εἶ μεθ' ἡμῶν;

ΗΡΑΚΛΗΣ.

εὖ γε μέντἂν διετέθην.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἀλλὰ γαμικὴν χλανίδα δότω τις δεῦρό μοι.

1682. Aus Poseidons Behauptung, der Triballer zwitschere wie die Schwalben, zieht Peithetäros den kühnen Schluss, dass er damit dann für die Auslieferung der Herrschaft an die Schwalben (species pro genere) gestimmt habe.

1688. *οὗτοιὶ*] die 1583 ff. erwähnten Vögel.

1690. Herakles ist, wie Hermes im Plutos, des hungrigen Himmels von Herzen überdrüssig und bietet sich zu Küchendiensten bei den reicheren Herren an. Lächerlicher Weise will er das gebratene Fleisch noch einmal braten: *essen*, meint er.

1692. *διετέθην*] Auf die vorwurfsvolle Frage Poseidons, ob er nicht mit in den Himmel kommen wolle, antwortet Herakles ironisch: Nun wahrhaftig, wenn ich das thäte (mit euch in den hungrigen Himmel zurückkehrte), *dann wäre ich in eine vortreffliche* (d. h. erbärmliche) *Lage gebracht*. Thuk. 6, 57: Aristogeiton *οὐ ῥᾳδίως διετέθη* (*wurde übel zugerichtet* Kr.). Noch häufiger in der Bdtg. *in eine Stimmung versetzt werden*.

1693. *χλανίδα*] *den Hochzeitsfrack*. zu 1116. — *τις*] zu 1579.

ΧΟΡΟΣ.

ἔστι δ' ἐν Φαναῖσι πρὸς τῇ ἀντιστρ.
Κλεψύδρᾳ πανοῦργον ἐγ-
γλωττογαστόρων γένος,
οἳ θερίζουσίν τε καὶ σπεί-
ρουσι καὶ τρυγῶσι ταῖς γλώτ-
ταισι συκάζουσί τε·
βάρβαροι δ' εἰσὶν γένος,
Γοργίαι τε καὶ Φίλιπποι.

1694. Die Oertlichkeit der Strophe (1553 ff.), das Land der Schattenfüssler, war wenigstens in der Sage vorhanden; die der Antistrophe ist rein erdichtet. Denn obwohl das südliche Vorgebirge von Chios (Thuk. 8, 24, 3. Verg. Georg. 2, 98) und ein Hafen daselbst (Strab. 14, 645. Liv. 36, 43) *Phanä* heisst, so denkt doch der Dichter daran nicht. Phanä ist hier von *φαίνειν denunciren* abzuleiten und bezeichnet den *Sykophanten-Flecken*.

1695. *Klepsydra* ist eine Quelle am Abhange der Akropolis, in der Nähe der Pansgrotte (Lys. 911. 913). Schol.: *κρήνη ἐν ἀκροπόλει ἡ Κλεψύδρα, ἧς Ἴστρος ἐν τῇ ιβ' μέμνηται. οὕτω δὲ ὠνόμασται, ἐπειδὴ ἀρχομένων τῶν ἐτησίων πληροῦται, παυομένων δὲ λήγει. φασὶ δὲ αὐτὴν ἀπέραντον βάθος ἔχειν.* Der Dichter benutzt aber diesen Namen nur, um was er meint scheinbar an die Wirklichkeit zu knüpfen. Die *κλεψύδρα* nämlich, nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen hydraulischen Maschine des Ktesibios, ist die *bei den Gerichten* in Athen gebrauchte, ziemlich kunstlose Wasseruhr. Apulei. Met. 3, 3: *vasculum quoddam in vicem coli graciliter fistulatum, per quod infusa aqua guttatim defluit* (Schömann). Diese nun, die *Gerichtsuhr*, wird zur Bezeichnung einer fingirten Oertlichkeit wie ein geographischer Name benutzt, und soll in der Phantasie das Land der Denuncianten und Advocaten fixiren, deren Lebensberuf bei der *Gerichtsuhr* verläuft. Cic. de Orat. 3, 34, 138: *at hunc* (Periclem) *non declamator aliquis ad clepsydram latrare docuerat, sed Clazomenius ille Anaxagoras.*

1696. *ἐγγλωττογαστόρων*] *die mit der Zunge für den Magen arbeiten*, komisch gebildet nach der Analogie von *χειρογάστορες*. Dieses Wort tadelt Poll. zwar 1, 50 und 7, 7: aber *Χειρογάστορες* war eine Komödie des Nikophon, deren Name durch unzweifelhafte Zeugnisse (Athen. 3, 126 E. 9, 389 A. 14, 645 B. Poll. selbst 4, 55 usw.) gesichert ist.

1697. Diese Processhelden thun mit der Zunge, was der Raubritter mit Schwert und Lanze thut. Skolion des Hybrias (Bergk Anthol. S. 411): *ἔστι μοι πλοῦτος μέγας δόρυ καὶ ξίφος καὶ τὸ καλὸν λαισήιον, πρόβλημα χρωτός· τούτῳ γὰρ ἀρῶ, τούτῳ θερίζω, τούτῳ πατέω τὸν ἁδὺν οἶνον ἀπ' ἀμπέλω* (Köchly).

1699. *συκάζουσι*] Spottwort für das Treiben der Sykophanten; eig.: *Feigen sammeln.*

1700. *βάρβαροι*] d. h. Nichtathener, wenngleich Griechen.

1701. *Γοργίαι*] zu 484. *Gorgias*, der berühmte Leontiner, Sophist und Lehrer der Redekunst, der im J. 427 von seiner Vaterstadt

κἀπὸ τῶν ἐγγλωττογαστό-
ρων ἐκείνων τῶν Φιλίππων
παντα χοῦ τῆς Ἀττικῆς ἡ
1705 *γλῶττα χωρὶς τέμνεται.*

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ πάντ' ἀγαθὰ πράττοντες, ὦ μείζω λόγου,
ὦ τρισμακάριον πτηνὸν ὀρνίθων γένος,
δέχεσθε τὸν τύραννον ὀλβίοις δόμοις.
προσέρχεται γάρ, οἷος οὔτε παμφαὴς

nach Athen gesandt wurde und die erste Expedition nach Sikelien veranlasste (Einl. § 8), hinlänglich bekannt aus Platons gleichnamigem Dialog und der gorgiastischen Rede Agathons im Symposion (198 C). Süvern meint, er müsse zur Zeit der Verhandlungen über den grossen sikelischen Feldzug wieder in Athen gewesen sein. Weniger bekannt ist *Philippos*, der auch Wesp. 421 und Fragm. 177 verspottet wird. 'Philippum oratorem, qui dicendi facultate abuteretur ad calumniandum, eundemque peregrinum hominem fuisse arguit Avium locus. videtur autem ex Gorgiae disciplina profectus esse, siquidem in Vespis 421 dicit *Φίλιππον τὸν Γοργίου*, quod eodem modo dictum est atque Ach. 1170 *Λάμαχον τὸν Γοργάσου* (?)'. Bergk.

1705. *ἡ γλῶττα*] 'Ein eigenes Verfahren beobachtete man im heroischen Zeitalter mit der *Zunge des Opferthieres*. Sie wurde aufgehoben, um abends nach beendigter Mahlzeit, wenn man sich zur Ruhe begeben wollte und zuletzt noch den Göttern eine Libation darbrachte, zerschnitten und ins Feuer geworfen zu werden. Hom. Od. 3, 332. 341. Die alten Erklärer sagen, dies sei dem Hermes zu Ehren geschehen. In der späteren Zeit finden wir diese Sitte nicht erwähnt; dagegen wurden zu Athen *bei gewissen Staatsopfern die Zungen ausgeschnitten* und kamen den bei den Opfern fungirenden Herolden als Deputat zu. Weil aber Hermes der Schutzpatron der Herolde war, so galt die für diese ausgeschnittene Zunge auch als der ihm geweihete Ehrentheil.' Schömann. So erinnert Fried. 1060 der unberufene Hierokles: *ἡ γλῶττα χωρὶς τέμνεται*. Hierleitet der Dichter den Brauch komisch so ab, als ob man aus Unwillen über das *durch die Zungendrescher* angestiftete Unheil überall in Attika die Zunge — nicht der Opferthiere, sondern der Zungendrescher abschnitte; gerade wie Plut. 1110: *ἡ γλῶττα τῷ κήρυκι τούτων τέμνεται* der Dativ *τῷ κήρυκι* doppelsinnig auch bedeutet: die Zunge wird *dem Herold* ausgeschnitten.

1706. Hinsichtlich der ganz tragischen Messung und Ausdrucksweise dieser Verse (bis 1719) vgl. zu 1197. Schol.: *εἴη δ' ἂν οὗτος ὁ ἄγγελος θεράπων συναναβεβηκὼς τῷ Πειθεταίρῳ.*

1709. Verb.: *προσέρχεται γὰρ χρυσαυγεῖ δόμῳ (τοιοῦτος) ἰδεῖν, οἷος οὔτε παμφαὴς ἀστὴρ ἔλαμψε.* Ovid. Met. 2, 1: *regia Solis erat clara micante auro flammaque imitante pyropo.* Doch würde ich Kiehls *δρόμῳ* (für *δόμῳ*) vorziehen, nicht bloss wegen des vorangegangenen *ὀλβίοις δόμοις*, sondern auch wegen der unnatürlichen Trennung des *προσέρχεται* von *χρυσαυγεῖ δόμῳ*. 'Denn er nahet

ἀστὴρ ἰδεῖν ἔλαμψε χρυσαυγεῖ δόμῳ·
οὔθ' ἡλίου τηλαυγὲς ἀκτίνων σέλας
τοιοῦτον ἐξέλαμψεν, οἷον ἔρχεται
ἔχων γυναικὸς κάλλος οὐ φατὸν λέγειν,
πάλλων κεραυνόν, πτεροφόρον Διὸς βέλος·
ὀσμὴ δ' ἀνωνόμαστος ἐς βάθος κύκλου
χωρεῖ, καλὸν θέαμα· θυμιαμάτων δ'
αὖραι διαψαίρουσι πλεκτάνην καπνοῦ.
ὁδὶ δὲ καὐτός ἐστιν. ἀλλὰ χρὴ θεᾶς
Μούσης ἀνοίγειν ἱερὸν εὔφημον στόμα.

ΧΟΡΟΣ.

ἄναγε, δίεχε, πάραγε, πάρεχε.

anzuschauen, wie weder der hellleuchtende Stern (der Mond) erglänzt in seiner goldsprühenden Bahn, noch der Sonne Glanz'. Das zweite Glied entwickelt sich anakoluthisch zu einem Hauptsatze, so dass ein neues *οἷον* angeknüpft werden kann.

1713. *οὐ φατὸν*] 1189. *οὐ φατὸν λέγειν*, wie Aesch. Prom. 766: *οὐ γὰρ ῥητὸν αὐδᾶσθαι τάδε.*

1714. *πτεροφόρον*] Schol.: *εἰώθασι γὰρ τῷ κεραυνῷ ἐξ ἑκατέρου μέρους πτερὰ προσφύειν.* Verg. Aen. 5, 319: *ventis et fulminis ocior alis.*

1715. Kam der unnennbar schöne Duft von der Ambrosia? zu 1541. Aesch. Prom. 115: *ὀδμὰ προσέπτα μ' ἀφεγγής.* — *ἐς βάθος κύκλου*] d. h. bis in des Himmels Tiefen. Hor. 1, 28, 5: *rotundum percurrisse polum.* Verg. Buc. 4, 51. Georg. 4, 222: *caelum profundum* für altum. Die Stelle der Vögel scheint Luk. Opfer 13 vor Augen gehabt zu haben: *ἡ δὲ κνῖσα θεσπέσιος καὶ ἱεροπρεπὴς χωρεῖ ἄνω καὶ ἐς αὐτὸν τὸν οὐρανὸν ἠρέμα διασκίδναται.*

1717. Verb.: *αὖραι διαψαίρουσι πλεκτάνην καπνοῦ θυμιαμάτων*, die Lüfte durchkräuseln das Netzwerk des von dem Räucherwerk aufsteigenden Dampfes. Hermipp. 4: *πέπλους διαψαίρουσα λεπτοὺς ἀνθέων γέμοντας*, wo Meineke auch *αἴρα* hinzudenkt. Aesch. Prom. 394: *λευρὸν γὰρ οἶμον αἰθέρος ψαίρει πτεροῖς τετρασκελὴς οἰωνός* (der Greif). Luk. Lob der Fliege 5 vom Spinngewebe: *ὡς μὴ ἁλίσκοιτο περιπεσοῦσα ταῖς τοῦ θηρίου* (der Spinne) *πλεκτάναις.*

1720. *ἄναγε*] vgl. 383. 400. zu Fr. 853. Athen. 14, 622 B: *οἱ δὲ ἰθύφαλλοι καλούμενοι, ὅταν κατὰ μέσην τὴν ὀρχήστραν γένωνται, ἐπιστρέφουσιν εἰς τὸ θέατρον λέγοντες· ἀνάγετ', ἀνάγετε πάντες, εὐρυχωρίαν τῷ θεῷ ποιεῖτε.* — *δίεχε*] Arr. Anab. 1, 1, 10: *οἱ μὲν γὰρ διέσχον τὴν φάλαγγα* (öffneten die Glieder). 3, 14, 2: *ἐπιστρέψας κατὰ τὸ διέχον* (*laxatos ordines invadit* Curt. 4, 58, 20). 3, 14, 5: *κατὰ τὸ διέχον* (die Lücke) *διεκπαίουσι.* — *πάραγε*] In der Kriegssprache bedeutet *παράγειν aufmarschiren lassen*, d. h. durch Verminderung der Tiefe die Front erweitern. Xen. Hell. 7, 5, 22: *παραγαγὼν τοὺς ἐπὶ κέρως πορευομένους λόχους εἰς μέτωπον*, d. h. er führte die in Sectionen ab-

περιπέτεσθε
μάκαρα μάκαρι σὺν τύχᾳ.
ὦ φεῦ φεῦ τῆς ὥρας, τοῦ κάλλους.
ὦ μακαριστὸν σὺ γάμον τῇδε πόλει γήμας.
μεγάλαι, μεγάλαι κατέχουσι τύχαι
γένος ὀρνίθων
διὰ τόνδε τὸν ἄνδρ'. ἀλλ' ὑμεναίοις
καὶ νυμφιδίοισι δέχεσθ' ᾠδαῖς
αὐτὸν καὶ τὴν Βασίλειαν.
Ἥρᾳ ποτ' Ὀλυμπίᾳ στροφή.
τὸν ἠλιβάτων θρόνων
ἄρχοντα θεοῖς μέγαν

marschirten und daher einen sehr schmalen und tiefen Zug, wie gewöhnlich auf Märschen, bildenden Abtheilungen in die zur Schlacht erforderliche Frontstellung. So Anab. 3, 4, 14. 4, 3, 26, wo Kr. zu vgl., 4, 6, 6. Kyrop. 2, 3, 21 (dreimal), wo Hertlein zu vgl. — *πάρεχε*] Dies Verb kann ich in ähnlicher Bedeutung nicht nachweisen; es soll hier wohl heissen: *sich nahe* an jemand *halten*. Hom. Il. 4, 229: *καὶ τοὺς μὲν (ἵππους) θεράπων ἀπάνευθ' ἔχε φυσιόωντας· τῷ μὲν πόλλ' ἐπέτελλε παρισχέμεν, ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος:* er sollte sich mit den Rossen stets in der Nähe halten. An eine Parodie von Eur. Tro. 308 oder Kykl. 203 ist nicht zu denken. Der Chorführer gebietet also: 1) *Rückwärts richt' euch*, damit Raum werde für den Hochzeitszug; 2) *Oeffnet die Glieder*, damit der Zug hindurch könne; 3) *die Front auszudehnen*, d. h. Spalier zu bilden bis zum Palast des Peithetäros; 4) *dem Zug sich anzuschliessen* und ihn rings zu umschwärmen (*περιπέτεσθε*).

1723. *μάκαρι*] Kr. Dial. 22, 9, A. 2. Eur. Bakch. 565: *μάκαρ ὦ Πιερία*. Hel. 375: *ὦ μάκαρ Ἀρ-*

καδίᾳ ποτὲ παρθένε Καλλιστοῖ. Eubul. 98: *ὦ μάκαρ, ἥτις κτλ.* Und in dem Orakel an Battos Diod. 8, 38: *καὶ μάκαρος Λιβύης καλλιστεφάνου βασιλεύσεις.*

1731. In der Komödie gehört der (erste) logaödische Prosodiakos (⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –) zu den beliebtesten Metren: er wird hier systematisch gebraucht mit katalektischer Schlussreihe. 'Sehr signifikant ist der Inhalt dieser prosodischen Systeme. Sie sind der Rhythmus heiterer Processionen; so in dem demetrischen Festzuge des Mystenchors (Fr. 450 ff. 456 ff.), in den Hochzeitszügen am Schluss des Friedens 1329 und der Vögel 1731, wo wegen des Epiphonems die einzelnen Systeme mit zwei (oder drei) katalektischen Reihen abschliessen.' Rossb.-Westph.

1732. *ἠλιβάτων*] Dies homerische Epitheton in der Komödie nur noch Damox. 2, 22: *κακὸν ἠλίβατον.* — Aesch. Schutzfl. 351: *ἅμ πέτραις ἠλιβάτοισιν.* Bei Sophokles nicht. Aber Eur. Schutzfl. 80: *ἐξ ἀλιβάτου πέτρας ὑργὰ ῥέουσα σταγών.* Hipp. 732: *ἠλιβάτοις ὑπὸ κευθμῶσι γενοίμαν.* Ganz vereinzelt in att. Prosa Xen. Anab. 1, 4, 4: *ὕπερθεν δὲ ἦσαν πέτραι ἠλί-*

Μοῖραι ξυνεκοίμισαν
ἐν τοιῷδ' ὑμεναίῳ. 1735
Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι' ὦ.
ὁ δ' ἀμφιθαλὴς Ἔρως ἀντιστρ.
χρυσόπτερος ἡνίας
εὔθυνε παλιντόνους,
Ζηνὸς πάροχος γάμων 1740
τῆς τ' εὐδαίμονος Ἥρας.
Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι' ὦ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

ἐχάρην ὕμνοις, ἐχάρην ᾠδαῖς·
ἄγαμαι δὲ λόγων.

ΧΟΡΟΣ.

ἄγε νυν αὐτοῦ

βατοι.

1734. *Μοῖραι*] Bei Catull. 64, 323 ff. singen sie den Hochzeitsgesang. Ihnen opferten vor der Vermählung die Mädchen ihr Haar (Poll. 3, 38). Nach Pindar. Fragm. Hymn. 2 (6) führten sie die Themis dem Zeus zu: *πρῶτον μὲν εὔβουλον Θέμιν οὐρανίαν χρυσέαισιν ἵπποις Ὠκεανοῦ παρὰ παγᾶν Μοῖραι ποτὶ κλίμακα σεμνὰν ἄγον Οὐλύμπου λαμπρὰν καθ' ὁδὸν σωτῆρος ἀρχαίαν ἄλοχον Διὸς ἔμμεν* (Preller).

1735. *ἐν*] Kr. Dial. 68, 12, A. 6; ausser den dort angeführten Stellen aus Sophokles (Phil. 60. 102) vgl. El. 486: *ἃ νιν κατέπεφνεν αἰσχίσταις ἐν αἰκίαις.* Ant. 1229: *ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης;* OKol. 1682: *ἄσκοποι πλάκες ἔμαρψαν ἐν ἀφανεῖ τινι μόρῳ.* — *τοιῷδ' ὑμεναίῳ*] d. h. in ähnlicher Hochzeits*feier*.

1737. *ἀμφιθαλὴς*] 'Latini patrimos et matrimos dicebant. alia potestate (so hier) *ἀμφιθαλής diis, omni ex parte florentibus, almis* tribuebatur. Orph. Hymn. 45, 2: *Νύσιον, ἀμφιθαλῆ, πεποθημένον, εὔφρονα Βάκχον'.* Ruhnken.

1738. *χρυσόπτερος*] vgl. 697.

1739. *παλιντόνους*] *rückwärts angezogen*, um die vorwärtsstrebenden *Rosse* zurückzuhalten. Denn obwohl das Ochsen- (oder Maulesel-) Gespann beim Abholen der Braut die Regel ist, so werden doch Eur. Hel. 723 ausdrücklich auch Rosse erwähnt (Becker); und solche sind wohl hier zu denken.

1740. *πάροχος*] Bei der Heimholung der Braut (Phot. 52, 22) *κάθηνται τρεῖς ἐπὶ τῆς ἁμάξης· μέση μὲν ἡ νύμφη, ἑκατέρωθεν δὲ ὁ νυμφίος καὶ ὁ πάροχος· οὗτος δέ ἐστι φίλος ἢ συγγενὴς ὁ μάλιστα τιμώμενος καὶ ἀγαπώμενος.*

1743. Die Verse 1720—1730 hat wohl der Chorführer, das Brautlied der Chor vorgetragen. Die Verse 1743. 4 gibt man am natürlichsten dem Peithetäros, der seine Anerkennung über die Loyalität seiner Unterthanen auszusprechen hat. 1744—1747 spricht wieder der Chorführer, worauf der Chor wiederum mit einem Liede, 1748 ff., einfällt. — *ἐχάρην*] Kr. 53, 6, A. 3. zu 570.

1744. *λόγων*] Kr. 47, 10, A. 9. Plat. Euthyd. 276 D: *ἀγασθέντες*

καὶ τὰς χθονίας κλήσατε βροντὰς
τάς τε πυρώδεις Διὸς ἀστεροπὰς
δεινόν τ᾽ ἀργῆτα κεραυνόν.
ὦ μέγα χρύσεον ἀστεροπῆς φάος,
ὦ Διὸς ἄμβροτον ἔγχος πυρφόρον,
ὦ χθόνιαι βαρυαχέες
ὀμβροφόροι θ᾽ ἅμα βρονταί,
αἷς ὅδε νῦν χθόνα σείει.
δῖα δὲ πάντα κρατήσας
καὶ πάρεδρον Βασίλειαν ἔχει Διός.
Ὑμὴν ὦ Ὑμέναι᾽ ὦ.

ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ.

στροφή.

ἕπεσθε νῦν γάμοισιν, ὦ
φῦλα πάντα συννόμων
πτεροφόρ᾽, ἐπὶ δάπεδον Διὸς
καὶ λέχος γαμήλιον.

ἀντιστρ.

ὄρεξον, ὦ μάκαιρα, σὴν
χεῖρα καὶ πτερῶν ἐμῶν

τῆς σοφίας αὐτοῖν. Demosth. 18, 204: τίς οὐκ ἂν ἀγάσαιτο ἐκείνων τῆς ἀρετῆς;

1745. χθονίας] die *zur Erde niederfahrenden* (1752), nicht, wie sonst wohl, die unterirdischen Donner des Erdbebens (Soph. OKol. 1606).

1749. πυρφόρον] Senec. Oed. 501: *telum deposuit Iuppiter igneum.*

1751. ὅδε νῦν] Peithetäros *jetzt*, während es früher Zeus that.

1753. πάρεδρον] mit Διὸς zu verbinden. So wird Soph. OKol. 1381 Dike ξύνεδρος Ζηνὸς ἀρχαίοις νόμοις genannt.

1755. γάμοισιν] dem *Hochzeitszuge.* Rossb.-Westph. verbinden je zwei der folgenden Verse (bis zum Schluss) zu synkopirten akatalektischen (iamb.) Tetrametern, wie sie Archilochos in den Iobakchen (Fragm. 119) gebraucht hat, und schieben vor ἀλαλαλαί 1763 τήνελλα καλλίνικος ὦ ein, so dass auch die letzten Worte des Chors zwei solcher Tetrameter bilden und auf diese Weise drei distichische Strophen entstehen, die zwei ersten von Peithetäros, die letzte vom Chor gesungen. 'Auffallend ist die Vermeidung der irrationalen Thesen (ausser in τήνελλα), die sonst überall in den Iamben und Trochäen der Komödie sehr häufig sind.' Das Archilocheische τήνελλα deutet auf eine beabsichtigte Nachahmung; 'auch die Situation des jubelnden Hochzeitszuges entspricht ganz einem iobakchischen Thiasos, und gerade in dergleichen fröhlichen Processionen scheinen die synkopirten iambischen Tetrameter ihre eigentliche Stelle gehabt zu haben.'

1757. δάπεδον Διὸς] der freie Luftraum, wie auch die alten Perser (Herod. 1, 131) τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέουσι.

λαβοῦσα συγχόρευσον· αἴ-
ρων δὲ κουφιῶ σ᾽ ἐγώ.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλαλαλαί, ἰὴ παιών,
τήνελλα καλλίνικος, ὦ
δαιμόνων ὑπέρτατε. 1765

1763. ἀλαλαλαί] zu 953. — ἰὴ] ‘ἰή modo in luctu, modo etiam in faustis acclamationibus dictum. posterius quum ex Callimachi loco (Hymn. Apoll. 25: ἰή, ἰὴ φθέγγεσθε) tum praeterea ex Athenaeo apparet, qui ἰή, ἰή acclamatum docet, quo dii fierent propitii (ἵλεῳ).’ Spanheim.

1764. τήνελλα καλλίνικος] zu Ri. 276.

10232537

ANGABE DER METRA.

1—208 iambische Trimeter.
209—222 anapästisches System. Rossb.-Westph. S. 110.
223—226 iambische Trimeter.

227—262 Lied *ἀπὸ σκηνῆς*.

227 dochmischer Dimeter? s. d. Anm.

228. 9. iambische Trimeter.

230 ⏑ – – ⏑ –, ⏑ – – ⏑ – dochm. Dimeter.

⏑ – ⏑ – ⏑, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – iambelegisch (Dindf.)

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – daktylisch.

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – trochäisch.

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ Dochmius.

235 – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – troch.

– ⏑ – – – Dochmius.

– ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – troch.

⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ionic. a min. (s. Anm.)

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – Dochmius (oder anapäst.?)

240 ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ anapäst. (aufgelöste Arsen).

⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – – – (*ἀοιδάν* zweisylbig) anapäst.

⏑ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑ – päonisch (der erste mit aufgelöster Arsis).

– ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –

245 – ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – } Päonen (Kretiker), s. Anm.

⏑ ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ –

– ⏑ – – ⏑ – – ⏑ – – ⏑ –

250 – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – }

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – } daktylisch.

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑

– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑

– – – ⏑ ⏑ ⏑ – – –?*)

255 – – – – – – – – – – } anapäst.

– – – – – – – – – – –

406. 7 = 408. 9 iamb. Dimeter.

410—412 = 413—415:

410 ⏑ – ⏑ – – ⏑ –
– ⏑ – – ⏑ –
– ⏑ – – ⏑ –
} Kretiker, der erste mit Anakrusis.

416 ⏑ –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

417 ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –

418—421 = 422—426 iambisches System.

427. 8 = 429—431.

⏑ ≈ – ⏑ ≈
⏑ ≈ – ⏑ ≈
} Dochmien.

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – iamb.

Der iambische Vers ist in der Strophe ausgefallen (s. zu 428).

432. 3 iambisches System.

434—450 iambische Trimeter.

451—538 = 539—626 Syntagma und Antisyntagma (Rossb.-Westph. Metr. S. 88f.)

451—459 = 539—547.

⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑
– ⏑ – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
455 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – – – ⏑ – – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ – ⏑ – –
} daktylo-trochäisch (zu 451); die Verse mit Anakrusen, zum Theil mit Epitriten eingeleitet.

460—522 = 548—610 anapästische Tetrameter.

523—538 = 611—626 anapästisches System.

---

627. 8 anapästische Tetrameter.

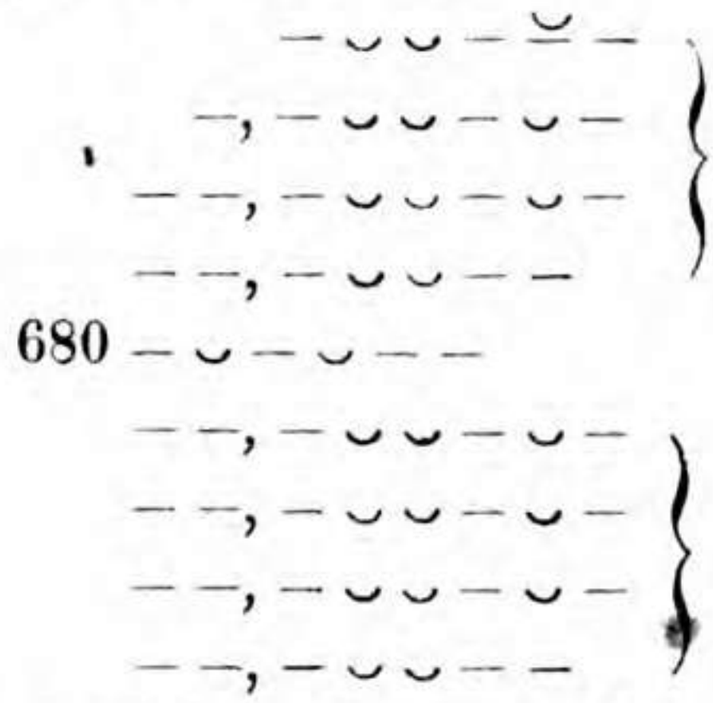
629—636:

⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
630 ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ≈ ⏑ ≈ ⏑ ≈ ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ ≈ ⏑ ≈ ⏑ ≈ ⏑ – ⏑ –
635 ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – ⏑ – – ⏑ – ⏑ –
} iambische Strophe; Rossb.-Westph. Metr. S. 221. 217.

637. 8 anapästische Tetrameter.
639—657 iambische Trimeter.
658—660 anapästische Tetrameter.
661—675 iambische Trimeter.

Erste Parabase, und zwar:

1) *κομμάτιον* 676—684

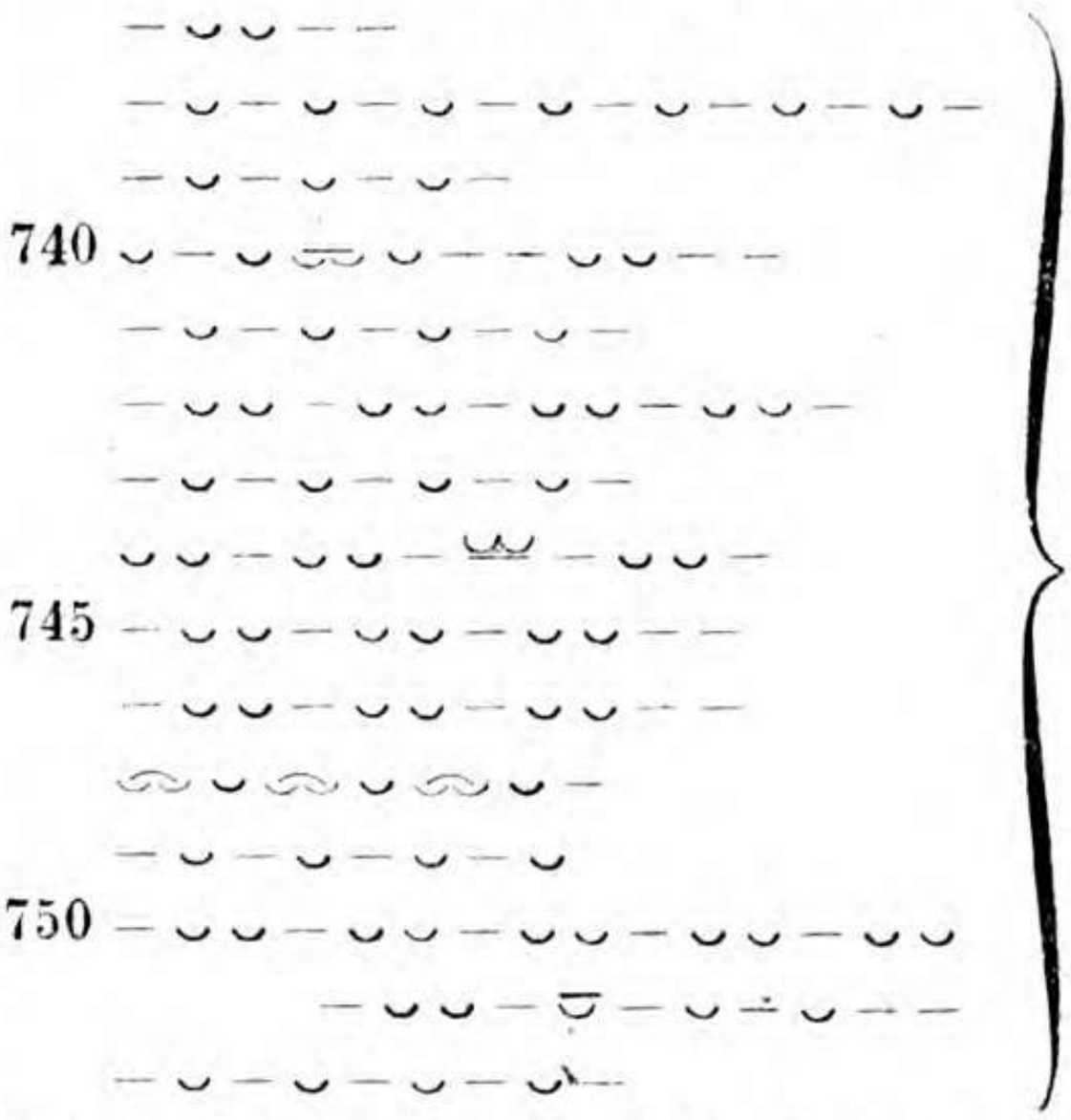


choriambisch, bis zu vollen Glykoneen (Pherekrateen) heranwachsend.

Ithyphallikos.

glykoneisches System.

2) die eigentliche Parabasis 685—722 in anapästischen Tetrametern, geschlossen durch das
3) anapästische System des *πνῖγος* oder *μακρόν* 723—736.
4) *ᾠδή* 737—752 = 6) *ἀντῳδή* 769—784



hyporchematische Daktylo-Trochäen. Rossb.-Westph. Metr. S. 368f. 371. 379f.

5) *ἐπίρρημα* 753—768 = 7) *ἀντεπίρρημα* 785—800 in trochäischen Tetrametern.

801—850 iambische Trimeter.

851—858=895—902:

⏑ – ⏑ –, – ⏑ –
– ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑
855 ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ – ⏑ – –
⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – (ähnlich 629. 630)

} iambisch - trochäische Strophe. Rossb.-Westph. Metr. S. 268 f. (etwas anders abgetheilt).

859—894 iambische Trimeter, mit Prosa vermischt.

903 iamb. Trimeter.

904—953 melische Partie, mit Trimetern vermischt.

⏑ ⏑ – – ⏑ –, – – – – ⏑ ⏒
905 – ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – ⏑ – –
908 ⏑ – ⏑ – – – – ⏑ ⏑ – – – ⏑ – –
– – – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑
910 ⏑⏑ ⏑ ⏑ – ⏑
913 – – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – –
⏑⏑ ⏑ ⏑ – ⏑
924 – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – –
⏑⏑ ⏑ – – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ –
⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
930 – – ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –
936 ⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– ⏑ (⏑ ⏑) – – ⏑ ⏑ –
⏑⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏑ –
941 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏑ – – ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
⏑ ⏑ – ⏑ –, ⏑⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑
945 ⏑⏑ ⏑ – ⏑ –
950 – ⏑ – –, – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑⏑ ⏑⏑ ⏑ ⏑⏑, ⏑ ⏑⏑ – ⏑ ⏒
⏑ ⏑ –

954—1057 iambische Trimeter, untermischt mit Hexametern und Prosa.

Zweite Parabase, und zwar:

1) ᾠδή 1058—1071 = 3) ἀντῳδή 1088—1101.

— — — — — — — —
— — — — — — — — —
1060 — — — — — — —
— — — — — — — —
— — — — — — —
— — — — — — —
— — — — — — —

} spondeïsche Anapästen.

1065 — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ — — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ —

} Päonen (Kretiker).

— — — — — — — — —
— — — — — — — — —

} spondeïsche Anapästen.

— ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ ⏑
1070 — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ ⏑ — ⏑ — — ⏑ —

} Päonen (Kretiker).

vgl. Rossb.-Westph. Rhythm. S. 106. 7, Metr. S. 128 (an der ersten Stelle anders erklärt).

2) ἐπίρρημα 1072—1087=4) ἀντεπίρρημα 1102—1117, trochäische Tetrameter.

1118—1187 iambische Trimeter.

1188—1198=1262—1268 vier dochmische Dimeter mit drei iambischen Trimetern verbunden, welche jedoch in der Antistrophe fehlen.

1196—1261 und 1269—1312 iambische Trimeter.

1313—1322=1325—1334 mit 1323. 4 als einer Art μεσῳδός.

— ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
⏑ — ⏑ — — —
1315 ⏑ — ⏑ — ⏑ — —
⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
— — ⏑ — ⏑ — —
⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — —
⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — —
1320 ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
— — ⏑ — ⏑ — ⏑
(— — ⏑ — ⏑ — ⏑ —
— — ⏑ — ⏑ — —)

} daktylo-ithyphallische Strophe; jeder Vers beginnt mit einer meist zweisylbigen Anakrusis. vgl. Rossb.-Westph. Metr. S. 365 ff.

1335—1371 iambische Trimeter mit melischen Partien vermischt.

1337 ⏑ — — — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
— — ⏑ — — — ⏑ ⏑ (— ⏑ ⏑) — ⏑ ⏑ — —
— ⏑ — ⏑ — —

} daktylo-epitritisch, schliessend mit einem Ithyphallikos.

1372—1409 iambische Trimeter und melische Partien abwechselnd.

1372 ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – – choriambisch-iambisch.
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –, – ⏑ ⏑ –
1376 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
1380 – – ⏑ – – – ⏑ – ⏑ – – ⏑ ⏑ – – epitritisch mit iambisch-choriambischem Ausgang.
1393 – – ⏑ ⏑ – –
– ⏑ ⏑ ⏑ –
– – – ⏑ ⏑ ⏑ – –
1395 – –
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
1398 ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – – ⏑ ⏑ – } anapästisch.
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – – ⏑ – – }
⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – }

1410—1469 iambische Trimeter, eingeleitet durch einige melische Verse.

1410 – – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ – Asclepiadeus maior.
⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – – daktylo-trochäisch mit Anakrusis.

(ebenso 1415).

1470—1481 = 1482—1493 trochäische Strophe; vgl. Rossb.-Westph. Metr. S. 154ff.

1494—1552 iamb. Trimeter.

1553—1564 = 1694—1705 trochäische Strophe; vgl. 1470—1481.

1565—1693 und 1706—1719 iambische Trimeter.

1720—1730.

1720 ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ } trochäisch.
⏑ ⏑ – ⏑ }
⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – }
– – – – – – – – – – – contrahirte Choriamben.
1725 – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – – – choriambisch.
1726—1730 anapästisches System.
1731—1736 = 1737—1742 Rossb.-Westph. Metr. S. 495.
⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – (viermal).
– – – ⏑ ⏑ – – (zweimal).
1743—1747 anapästisches System.
1748—1754 daktylisches Chorlied. Rossb.-Westph. S. 66.
1755—1758 = 1759—1762 und 1763—1765, s. zu 1755.

10232537

VERZEICHNISS DER ABWEICHUNGEN
VON DER HANDSCHRIFTLICHEN VULGATA.

VORAN STEHT DIE VULGATA*)

Statt des Namens *ΠΕΙΣΘΕΤΑΙΡΟΣ* ist überall *ΠΕΙΘΕΤΑΙΡΟΣ* gesetzt. vgl. die Anm. zu dem Personenverzeichniss.

V. 9. *οὐδὲ ποῦ (ποῖ, πῇ)*] *οὐδ' ὅπου* Dawes. | *Λία γ' ἐντεῦθεν*] *Λί' ἐνγετεῦθεν* Fritzsche. | 17. *Θαρρελείδου (Θαρελλ., Θαρριλ.)*] *Θαρραλείδου* Lobeck und Meineke. | 19. *ἥστην*] *ἧστην* Etym. M. | 23. *οὐδ' (ἤδ', ἧδ')*] *τί δ'* Dindorf. | 32. *ὢν οὐκ*] *οὐκ ὢν* Cobet: 'non dicitur enim *ἔστιν οὐκ ἀστός* pro *ἔστι ξένος*.' vgl. die krit. Anm. zu Wo. 687. | 35. *ἀνεπτόμεσθ' — ἀμφοῖν*] *ἀνεπτόμεθ' — ἀμφοῖν τοῖν* Schol. zu 45. | 40. *ἄδουσιν*] *ἄδουσ'* Dindorf. | 48. *'πέπτατο*] *'πέπτετο* Dawes. | 58. *ἔχρην*] *σ' ἐχρῆν* Beck. | 59 lässt Rav. aus. | 63. s. Anm. | 76. *τοτέ*] *ὅτε* Meineke. | 84. *εἵνεκ'*] *οὕνεκ'* Brunck. | 86. *μ' οἴχεται*] *μοίχεται* Meineke. | 90. *ἐστιν;*] *ἐστ';* | *ἀπέπτατο*] *ἀπέπτετο* Dawes. | 97. *ἦν*] *ἦ*, s. Anm.

102. *ταώς*] *ταῶς* Athen. | 6. *τε καὶ θις*] *κἄτ' αὖθις* Dobree. | 8. *γένος*] *γένος δ'* Dindorf; doch s. Anm. | 18. *ἑπέτου καὶ τὴν*] *ἑπέπτου καὶ* Beck. | 23. *τῶν*] *τῆς*? K. | 34. *τότε γ'*] *τότ'* Küster. | 42. *ὠρχιπέδησας*] *ὠρχιπέδισας* L. Dindorf. | 46. *παρὰ τὴν*] *γε παρὰ* Dindorf (*γε παρὰ τὴν* Rav.). | 49. *τί οὐ*] *τί δ' οὐ* Schol. Ach. 724. Suid. *ἀγορανομίας* u. a. | 50. *ὃς*] *ὅσ'* Bothe (*ὡς* Dobree). | 63. *ἢ*] *ᾗ* Dobree. | *πείθεσθε*] *πίθοισθε* Dawes. | 64. *πίθοισθε*] *πίθησθε* Dawes. | 67f. *τὸν ... ἑνους ἢν ἔρῃ, τίς ὁ νέος* (so schon jemand anders) *οὗτος; ὁ Τελέας, ἐροῦσ', ὅδε* (oder *ἐροῦσί σοι*) K. | 72. *τί ἂν οὖν*] *τί οὖν* Cobet. | *ποιοῖμεν*] *ποιῶμεν* Küster. | 80. *εἴποι τις*] *εἰ λέγοις* Cobet. | 82. *τοῦτό γε*] *τούτου* Bergk (*τοῦτο* die besseren Hdss.) | 92. der Vers (1218) hier getilgt von Beck. | 93. *ἰού*] *ἰοῦ* Meineke. | 99. *πρὸ τοῦ*] *βροτῶν*? K.

212f. *Ἴτυν ἐλελιζομένη διεροῖς*] *Ἴτυν· ἐλελιζομένης δ' ἱεροῖς* Meineke. | 27. s. Anm. | 47. *τε πτεροποικίλος*] *πτέρων ποικίλος τ'* Meineke (*πτεροποικίλος* ohne *τε* Rav. Ven.). | 51. *ποτᾶται*] *ποτῆται* Bergk nach Schol. | 53. *ἀθροίζομεν*] *ἀθροΐζομεν* Dindorf. | 68. *ἀλλ' οὑτοσί*] *ἀλλ' οὖν οὑτοσὶ* Bergk. | 69. *ταώς*] *ταῶς* Athen. | 70. *αὐτὸς*] *αὐτοὺς* Do-

*) Hinter dem Lemma ist auch eine Zahl beachtenswerther Emendationen, die nicht in den Text aufgenommen sind, angeführt. Nur die mit K. bezeichneten Aenderungen sind von mir.

bree. | 73. *εἰκότως· — αὐτῷ γ' ἐστὶ*] *εἰκότως γε· — αὐτῷ 'στι* Köchly (das letztere schon in den besten Hdss.). | 76. *ἔσθ' ὁ μουσόμαντις κτλ.*] *ἔσθ'; ΕΠΟΨ. ὁ μουσόμαντις* K., s. die Anm. | *ὀρειβάτης*] *ἀβροβάτης* Meineke aus Suid. u. Schol. | 77. *ΕΠΟΨ. ὄνομα*] *ὄνομα* | *τούτῳ*] *δ' αὐτῷ* K. | 78. *εἰσέπτατο*] *εἰσέπτετο* Brunck. | 79—86 hinter 93? K., s. Anm. zu 279. | 85. *ὑπὸ τῶν*] *ὑπό τε* Köchly (Rav. Ven. *ὑπὸ*). | 87. *ὡς ἕτερος*] *ἕτερος* Bentley. | 97. *γε*] *δὲ* Elmsley. | 98. *ἐκείνοσὶ*] *ἐκείνηὶ* v. Leutsch.

305 in einen Vers verbunden (früher zwei Dimeter) Haupt. | 8. *οἶμοι*] *οἶμαι* Dobree. | 10. *πο — ποί· ποῦ*] *πο — ποῦ* Dindorf. | *ἄρ' ὃς*] *ὃς* Haupt. | 23. *μή πω*] *μή πως* Bothe. | 36. *πρὸς μὲν οὖν τὸν ὄρνιν*] *ἀλλὰ πρὸς τοῦτον μὲν* Porson (*ἀλλὰ πρὸς μὲν τούτους* Suid.). | 38. *ἀπολούμε(σ)θ'*] *ἀπωλόμεσθ'* Bentley. | 46. *ἐπίβαλε*] *περίβαλε* Reisig. | 60. *πρὸς αὐτόν*] *πρὸ σαυτοῦ* Bentley. | 61. *προσθοῦ*] *προσδοῦ* Haupt. | 73. *οἵ γ'*] *οἵδ'* Brunck. | *χρήσιμον*] *χρηστὸν ἦ* Bergk. (*χρήσιμον ἦ* Rav. Flor. *Γ*). | 82. *κἀπὸ*] *καί τι?* K. (*και* Rav.). | 85. *ἠναντιώμεθα*] *ἐνηντιώμεθα* Bentley. | 86. *ἄγουσιν ἡμῖν*] *ἄγουσι νὴ Δί'* Meineke. | 90f. *παρὰ τὴν χύτραν ἄκραν αὐτὴν*] *παρ' αὐτὴν* (so A) *τὴν χύτραν ἄκραν* Dawes. | 94. *κατορυχθησόμεσθα*] *κατορυχησόμεσθα* Elmsley. | 96. s. Anm.

409. *ξείνω*] *ξένω* Dindorf. | 10. *τύχη δὲ ποία*] *τύχης δὲ ποίας* Reisig. | 12. *ἐλθεῖν; ΕΠΟΨ. ἔρως*] *ἐλθεῖν ἔρως; ΕΠΟΨ.* Reisig. | 13. *τε καὶ σοῦ*] *τέ σου καὶ* Reiske. | 16. *δὲ δὴ*] *δὴ* G. Herm. (Rav. *δὲ*). | 24. *σὰ γὰρ δὴ ταῦτα πάντα*] *σὰ πάντα* K. (*σὰ γὰρ ταῦτα πάντα* die besten Hdss.). | 28. die Lücke hinter diesem Verse nach Meineke. | 31. *τρίμμα*] *τρῖμμα* Meineke. | 43. *τόν*] *τόνδ'* Valckenaer. | 44. *διατίθεμ' ἔγωγε*] *διατίθεμαι 'γώ* Porson und G. Herm. (*διατίθεμ' ἐγώ* Rav. Ven.). | 48. *ΚΗΡΥΞ.*] *ΕΠΟΨ.* K. | 54. *ἐξειπὼν*] *ἐξευρὼν* Mehler. | *παρορᾷς*] *παρορᾶτ'* Bentley. | 57. *τοῦθ' ὁρᾷς . λέγ'*] *τοῦθ' οὑρᾷς λέγ'* Meineke, s. Anm. | 60. *ἥκεις τὴν σὴν πράγματι*] *πράγματι τὴν σὴν ἥκεις* Dawes. | 61. *πρότερον*] *πρότεροι* G. Herm. | 62. *εἰς μοι* schwerlich richtig. | 65. *τι πάλαι*] *τρίπαλαι* Cobet. | 80. *οὐκ*] *ὡς* Bentley. | 81. *τῶν ἀνθρώπων ἦρχον*] *ἦρχον τῶν ἀνθρώπων* Bentley. | 84. *πρῶτον*] *πρότερος* Hirschig. | *Λαρείου καὶ Μεγαβάζου*] *Λαρείων καὶ Μεγαβάζων* Haupt. | 88. *ἴσχυσέ*] *ἴσχυέ* Elmsley. | 89. *ὑπὸ*] *ἀπὸ* Hamaker. | *μόνον*] *νόμον* Porson. | 90. *σκυτοδέψαι*] *σκυλοδέψαι* Bentley. | 92. *ὑποδησάμενοι*] *ἀποδύσοντες* K.—L. Herbst will nach einer mündlichen Mittheilung lesen *οἳ δὲ βαδίζουσ' ὑποδησάμενοι*, so dass hinter *νύκτωρ* die Rede abgebrochen wäre. | 95. *κἄρτι καθεῦδον*] *καὶ προκαθεῦδον* Dobree. | 99. *δ' οὖν*] *δ' αὖ* Hamaker.

501. *προκυλινδεῖσθαι*] *προκαλινδεῖσθαι* Cobet. | 2. *ἐκυλινδούμην*] *ἐκαλινδούμην* Cobet. | *ὧν ἀναχάσκων*] *ὡς ἀναχάσκω* K. (*ὡς ἀνέχασκον* Bothe). | 5. *τότ' (αὖ)*] *τότ' ἂν* Porson. | 15. *ἔστηκεν ὄρνιν*] *ὄρνιν ἔστηκεν* Tyrwhitt. | *κεφαλῆς*] s. Anm. | 19. *αὐτοὶ*] *αὐτοῦ* Bergk. | 20. *ἂν* hat Porson hinzugefügt. | 21. *νῦν*] *νυνὶ* Küster. | 23. *ἀνδράποδ', ἠλιθίους*] *αὖ* ein ungenannter Gelehrter. | 25. *ἱεροῖς*] *σκιεροῖς?* K. | 34. *καὶ τρίψαντες*] G. Herm.: *κατατρίψαντες*, in der hier erforderlichen Bdtg. mir unbekannt. | 35. *κατάχυσμ' ἕτερον*] *καταχυσμάτιον* K. | 38. *αὐτῶν*] *αὔων* Reiske, eine vortreffliche, bisher ganz übersehene Vermutung. | *κενεβρίων*] *κενεβρείων* Bentley. | 40. *ὡς*] *ὥστ'?* K. | 43. *ἐμοῦ*] *ἐμοὶ* eine Pariser Hds. (A.). | 44. *τινα* hat Bentley hinzugefügt. | 47. *τὰ νεοττία*] *τά τε νοττία* Dindorf (*τά τε νεοττία* Rav.). | *οἰκήσω*] *οἰκιῶ σε* K. | 59. *ἐπίωσ'*] *ἔτ' ἴωσ'?* K. | 62. *τὸ λοιπόν*] *τὸ πρῶτον* Beck. | 64. *ἁρμόζῃ*] *ἁρμόττῃ* Lobeck. | 65. *πυροὺς*] *γύρους* Meineke. | 67. *Ἡρακλεῖ*] *Ἡρακλέει* Brunck. | *θύῃ τις βοῦν, λάρῳ ναστοὺς*] *θύῃσι, λάρῳ ναστοὺς θύειν* Meineke (*θύῃ τις, λάρῳ να-*

στοὺς θύειν die Hdss.). | μελιτούττας (μελιττούτας die Hdss.)] μελιτοῦντας Meineke. | 75. εἶναι] βῆναι Meineke. | 76 dem Peithetäros zugegeben und πέμπει für πέμψει Fritzsche. | 77. ΧΟΡΟΣ und ἡμᾶς für ὑμᾶς Köchly. | 79. ἀγρῶν] ἔργων K. | 84. ὅ γ' Ἀπόλλων] ἀπόλλων Elmsley. | γ' hat Brunck eingeschoben. | 86 verderbt. τὸ (τὰ) θεῶν λῆρον, σὲ δὲ κτλ. v. Velsen. | 91. κιχλῶν] κιττῶν Brunck. | 93. μέταλλ'] μὲν ἄλλ' Cobet. | δώσουσι] δείξουσι Bergk. | 94. τ'] δ' Cobet.

603. δώσουσ'] δώσομεν Köchly, der den Vers dem Chor gegeben. | 4. ΕΥΕΛΠΙΔΗΣ nach Dobree hinzugefügt. | 7. παιδάρι'] παιδί' ἔτ'? K. (παιδάρι' ἔτ' Rav. Ven.). | 8. παρὰ τοῦ;] παρ' ὅτου; Bekker. | 9. πέντε γενεὰς ἀνδρῶν] πέντ' ἀνδρῶν γενεὰς Bentley. | 10. αἰβοῖ] βαβαί Brunck (Rav. bei Invern.). | 12. πρῶτα μὲν] πρῶτον μέν γ' Bentley (πρῶτον μὲν Rav.). | 19. εἰς] ὡς Meineke. | 24. τι] τὸ Meineke. | 31. ἢν] ἐὰν Meineke. | 33. δικαίους, ἀδόλους, ὁσίους] δίκαιος, ἄδολος, ὅσιος Bergk. | ἴοις] ἴης Porson. | 38. γ' hat Porson aus Plutarch hinzugefügt, der γέ πω hat. | 40. τε] τοι Bergk. | 42 echt? | 44. τῷ δὲ τί;] τῳδεδὶ Dindorf (τῷδε τί; Ven. τωδὶ τί; Rav.). Die Frage gehörte dem Epops. | 47f. Hamaker vermutet mit Tilgung der Worte εἰσηγοῦ — ἴθι, in welchen er den Gebrauch von εἰσηγεῖσθαι für εἰσάγειν und den Accusativ ἡμᾶς bei λαβών, ausserdem ἴθι nach εἴσιτον anstössig findet: ἴωμεν· ἀτὰρ τὸ δεῖν'· ἐπανάκρουσαι πάλιν. | 63. αὐτοῦ verdächtigt von Halbertsma. | 71. καὶ] κἂν Seager. | 81 hinter 83 Hamaker. | 88. προσέχετε] πρόσχετε Bentley. | 98. δὲ Χάει πτερόεντι] Χάει εὐρώεντι K. (Χάει ἠερόεντι G. Herm.).

701. γένετ' (ἐγένετ' Rav.)] γέγον' Kiehl (Mnem. 2, 104). | 3. μακάρων. ἡμεῖς δ' ὡς] μακάρων ἡμεῖς. ὡς δ' Dobree. | 4. γὰρ] τε γὰρ Brunck. | 17 ἅπαντα] ἔργα Suid., τἄργα Porson. | 18. ἀνδρός] ἄλλος Meineke. | 19. περὶ μαντείας] πέρι μαντεία Dobree. ὅσαπερ τῆς μαντείας διακρίνειν v. Velsen. | 24. μάντεσι μούσαις] μάντεσιν ὀρθοῖς? K. | 25. αὔραις, ὥραις, χειμῶνι, θέρει, μετρίῳ πνίγει] αὔραις λιαραῖς χειμῶνι, θέρει μετρίῳ πνίγει K. (αὔραις νεαραῖς, χειμῶνι, θέρει κτλ. Dassleben, αὔραις ἦρος χειμῶνι, θ. μ. πν. Bergk). | 31. εὐδαιμονίαν hinter πλουθυγίειαν getilgt von Hamaker. | 40. τε von G. Herm. hinzugefügt. | 49. ὥσπερ ἡ] ὡσπερεὶ Reiske. | 57. νόμῳ] νέῳ? K. | 59. μάχει] μαχεῖ Reisig. | 63. ἐνθάδ'] οὗτος Dobree. vgl. 755. 757. 758. | 65. φράτορες] φράτερες Dindorf. | 66. Πισίου] Πεισίου Dindorf. | 88. ἐκπετό(ά)μενος] ἐκπτόμενος Brunck. Dieselbe Form für die mit α in 89. 91. 92. 95. 1173. 1613. 1624 hergestellt von Meineke. | 96. αὖ] ἄν Rav. Ven. Flor. (Γ). | 98. Λιτρέφης] Λειτρέφης Elmsley.

805. συγγεγραμμένῳ] σύ γε γεγραμμένῳ Meineke, σὺ μὲν κεκαρμένῳ Hamaker: ich würde σύ γε κεκαρμένῳ für das wahrscheinlichste halten. | 12. οὔνομ'] τοὔνομ' Bentley. | 16. γ' schieben hinter χειρίαν ein Rav. Ven. Suid. | πάνυ γε richtig? | 20. ἰού] ἰοῦ K. | γ'] σύ γ' Brunck. | 21. αὕτη γ' ἡ] αὐτηγὶ Elmsley. | 23. λῷστον μὲν οὖν] sicherlich verderbt. λῷον μὲν ἢ Reiske und Bentley (ἢ die meisten Hdss., aber nicht die besten). s. Anm. | 28. τί δ' οὐκ] τί δ'; οὐκ K. | 43. κήρυκα] κήρυκε Brunck und Bentley. | 56. πρόβατον] προβάτιον Bentley. | ἴτω 57. dreimal die Hdss.; zweimal Ald. | τῷ θεῷ] θεῷ Bentley. | συναδέτω — ᾠδάν] συναυλείτω — ᾠδᾷ G. Herm. | 59. Das Fragezeichen hinter ἦν Dindorf. | 61. ἐμπεφορβιωμένον] ἐμπεφορβειωμένον Brunck. | 67. Ausgefallen scheint zu sein καὶ Ποσειδῶνι τῷ Σουνιέραχι hinter ἑστιούχῳ. K. Die Worte καὶ ὄρνισιν — πάσῃσιν gehören wohl hinter 877 vor δι-

δόναι Νεφ. in die durch die Lücke bezeichnete Stelle. | 68. 74. 77. 80 ΧΟΡΟΣ Brunck und K., während sie sonst zum Theil dem Priester, zum Theil dem Peithetäros gegeben waren. | 81. ἤρωσι καὶ ὄρνισι] ἤρωσιν ὄρνισιν G. Herm. u. Bergk. | 83. ταῶνι] ταῶνι Athen. | 86. καὶ ἠρισάλπιγγι fügen Hesych. u. Schol. (letzterer ἐρισ.) hinzu. | 95. ΙΕΡΕΥΣ] ΧΟΡΟΣ. Dobree. | αὖτ' ἄρα] αὖ τἄρα Elmsley.

900. ἔξετ'] ἔξει K. Das gewöhnliche wäre ἔξει τοὔψον, was hier der Vers unmöglich macht. | 6. τεαῖς] νέαις Tyrwhitt, sehr beachtenswerth. | 20. ποίου] πόσου Bentley. | 29. κεφαλῇ] κεφαλᾷ Ven. | 30. τεΐν] τεῶν K. | 32. τούτῳ] γ' αὐτῷ Hamaker. | 37. τόδε lässt A aus. | 46. ξυνίημ'] ξυννῆχ' Brunck. | 49. γ' ἐλθὼν (ἐλθὼν Flor. Γ)] ἀπελθὼν K. aus dem Schol.: ἀπελθὼν ποιήσω τὰ ποιήματα εἰς τὴν πόλιν. | δὴ ταδί] τοιαδί Meineke (δὴ lassen aus Rav. Ven. Flor. Γ). | 51. πολύσπορα] πολύπορα Ven. u. Schol. | ἤλυθον ἀλαλάν] ἤλυθον· ἀλαλαί. Bentley. | 59 die erste Hälfte gehörte vor Beer dem Priester. | 75. ἐπιπλῆσαι] ἐνιπλῆσαι Cobet. | 76. διδόν'] δοῦν' Bekker. | 79. οὐδ' αἰετὸς] οὐ λάιος Meineke. | 93. βουλήματος] βουλεύματος Bergk. | 96. κατ' ἀγυιάς] κατὰ γύας Dawes. | 97. εἴμ' ἐγώ;] εἴμ'; ἐγὼ Meineke.

1002. Interpunction (zum Theil nach Süvern) geändert. K., s. Anm. | 7. ἀστέρες] ἀστέρος nur Vatic. (τἀστέρος für δ' ἀστέρος, wie es scheint, Ven.). | 10. οἶσθ'] ἴσθ' Meineke. | 11. πειθόμενος] πιθόμενος Bentley. | 13. ξενηλατοῦνται] ξενηλατεῖται Haupt. | τινες] φρένες mit voller Interpunction dahinter K. | 17. γὰρ ἄν (γε)] τἄρ' ἄν Elmsley, der auch νὴ Δία dem Peithetäros gegeben hat. | 20. σαυτὸν] αὐτὸν Rav. Ven. | ΠΕΙΘ. τί βούλει] τι. ΠΕΙΘ. βούλει Dindorf. | 27. δ' οὖν] γοῦν Dobree. | 36. κακὸν τὸ] κακόν; τί τὸ Cobet. | 40. τοῖσδε τοῖς] τοῖς αὐτοῖς Cobet Mnem. 2, 105. 5, 13. | 41. καὶ ψηφίσμασι] verdächtigt von Meineke. καὶ νομίσμασι Bergk. | 42. οἷσίπερ] οἵσπερ Dindorf. | 46. μῆνα hinter μουνυχιῶνα fortgelassen von Laur. Δ. | 52. γράφω] γράψω Mehler. Das Zeichen der abgebrochenen Rede am Schluss des Verses K. | 54. ΕΠΙΣΚΟΠΟΣ] ΨΗΦΙΣΜΑΤΟΠΩΛΗΣ K. | 60. εὐχαῖσι] εὐχαῖς Bentley. | 64. οἳ] ἃ Ven. | 65. αὐξανόμενα] αὐξανόμενον Vatic., — μενα B. | πολυφάγοις] παμφάγοις Dobree. | 66. ἐφεζόμενα] ἐφημένα Dobree. | 67. κτείνω] κτείνων K. (Vat. bei Dobree: κείνων). | 69. πάνθ' hat Dissen eingeschoben (die Hdss. δάκεθ' ὅσα περ). | 70. ὑπ'] ἐπ' K. | φοναῖσιν ἐξόλλυται] ἐκ φοναῖς ὄλλυται Reisig. | 76. βουλόμεσθ' οὖν νῦν] βουλόμεσθά νυν Cobet. | 78. ζῶντ' (ζῶντά γ') ἀγάγῃ] ζών τις ἀγάγῃ L. Dindorf. | 81. ἔγχει] εἶρει? | 86. πείθησθε] πίθησθε Dindorf. | 89. ἀμπισχοῦνται] ἀμπισχνοῦνται Ald. | 94. ἐν κόλποις] κόλποις Bergk. | 95. ὀξυμελὴς] ὀξὺ μέλος Brunck.

1102. οἷς] ὅσ' Dawes. | 6. Λαυριωτικαί] Λαυρειωτικαί Etym. M. 533, 31. | 13. πρηγορεῶνας] πρηγορῶνας Bentley. | 14. ἀνδριάντες] ἀνδριάντιες Dobree. | μήνην (μήνιν)] μῆν' Seidler und Dobree. | 23. ἄρχων] ἄρχων Bothe. | 27. Θεαγένης] Θεογένης Dindorf. | 31. ἑκατοντόργυιον] ἑκατοντορόγυιον Hotchkis. | 39. ἐπλινθοφόρουν] ἐπλινθούργουν Bergk. Die Vulg. aus 1149. | 46. αὐτόν] αὐτοῖς (so alle Hdss. ausser einer, die αὐτὸν hat). | 50. Die Lücke zuerst angedeutet von Meineke. | 54. ὄρνιθες zieht noch zur Frage des Peithetäros Hamaker. | 96. Die Lücke füllt G. H. aus mit σιγᾶτε σῖγ'.

1208. τουτὶ (τοῦτο) τὸ] τουτὶ Elmsley. | 12. πρὸς — προσῆλθες] πῶς (was die besten Hdss. vor προσῆλθες haben) — παρῆλθες Bergk. |